



Komm und folge mir nach!

Aaronisches Priestertum 2017

Lernhilfen für Jugendliche

LEHREN *und* LERNEN, *um die* BEKEHRUNG ZU FÖRDERN

Aaronisches Priestertum 2017

© 2016 Intellectual Reserve, Inc.
Alle Rechte vorbehalten

Genehmigung: Englisch 5/16,
Übersetzung 5/16

Das Original trägt den Titel: *Come, Follow Me: Learning Resources for Youth, Aaronic Priesthood 2017*

German
13569 150

Über diesen Leitfaden

Die Lektionen im Leitfaden sind in Einheiten gegliedert, in denen die grundlegenden Lehren des wiederhergestellten Evangeliums Jesu Christi behandelt werden. Jede Lektion beruht auf Fragen, die für die Jugendlichen von Interesse sein könnten, sowie auf Punkten der Lehre, die ihnen helfen können, Antworten auf diese Fragen zu finden. Die Lektionen sollen Ihnen helfen, sich geistig vorzubereiten, indem Sie die Lehre zunächst selbst verinnerlichen und dann planen, wie Sie die Jungen Männer in Lernerlebnisse einbeziehen, die sie für die Zukunft prägen.

Unterrichtskonzepte

Zu jedem der im Inhaltsverzeichnis aufgeführten Punkte der Lehre gibt es mehr Unterrichtskonzepte, als Sie während des Monats durchführen können. Wenn Sie überlegen, was aus dieser Einheit Sie hervorheben wollen und wie viel Zeit Sie auf ein Thema verwenden möchten, lassen Sie sich vom Geist inspirieren und legen Sie die Fragen und Interessen der Jungen zugrunde.

Die Unterrichtskonzepte sollen Ihnen nicht vorschreiben, was Sie im Unterricht sagen und tun sollen. Sie dienen dazu, dass Sie selbst sich mit der Lehre befassen und für die Jungen Männer, die Sie unterrichten, Lernerfahrungen vorbereiten, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Sich geistig vorbereiten

Damit Sie den Jungen die Grundsätze aus diesen Unterrichtskonzepten begreiflich machen können, müssen Sie sie zunächst selbst verstehen und anwenden. Studieren Sie die heiligen Schriften und weiteren Quellen, die in den Unterrichtskonzepten angegeben sind, und achten Sie auf Aussagen, Begebenheiten oder Beispiele, die für die Jungen, die Sie unterrichten, besonders von Belang oder inspirierend sein könnten. Planen Sie dann anhand der Unterrichtskonzepte, wie Sie die Jungen Männer dabei anleiten können, diese Wahrheiten selbst zu entdecken, ein Zeugnis davon zu erlangen und entsprechend zu leben.

Sich miteinander beraten

Beraten Sie sich mit der Kollegiumspräsidentschaft und mit anderen Lehrkräften und Führungsbeamten über die Jungen in Ihrem Kollegium. Welche Fragen und Bedürfnisse haben sie? Was lernen sie bei anderen Gelegenheiten – zu Hause, beim Seminar oder in der Sonntagsschule? Wie beeinflusst das Ihre Unterrichtsvorbereitung? (Wenn in diesen Gesprächen heikle Punkte angesprochen werden, behandeln Sie diese bitte vertraulich.)

Weitere Hilfsmittel im Internet

Weitere Hilfsmittel und Unterrichtsideen für jede Lektion finden Sie unter lds.org/youth/learn. Dazu gehören:

- Links zu aktuellen Aussagen der lebenden Propheten, Apostel und weiteren Führern der Kirche. Diese Links werden regelmäßig aktualisiert, rufen Sie sie also oft auf.
- Links zu Videos, Bildern und weiteren Medien, anhand derer Sie sich geistig auf den Unterricht bei den Jugendlichen vorbereiten können
- Videos, in denen effektiver Unterricht gezeigt wird. So können Sie den Jugendlichen besser helfen, sich zu bekehren.

Inhalt

1 Januar: Die Gottheit

- 3 Wie kann ich den Vater im Himmel kennen?
- 7 Was wissen wir über das Wesen der Gottheit?
- 11 Warum ist Jesus Christus für mich wichtig?
- 16 Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?
- 20 Wer bin ich, und wer kann ich einmal sein?

25 Februar: Der Erlösungsplan

- 27 Was ist meine Rolle bei der Erfüllung von Gottes Plan?
- 30 Was ist der Erlösungsplan?
- 34 Was hat sich im vorirdischen Leben zugetragen?
- 38 Was ist der Sinn des Lebens?
- 42 Warum ist es von Bedeutung, welche Entscheidungen ich treffe?
- 47 Wozu sind Widrigkeiten und Unglück da?
- 51 Wie kann ich Trost finden, wenn ein Mensch stirbt, der mir viel bedeutet?
- 55 Warum soll ich meinen Körper wie einen Tempel behandeln?

59 März: Das Sühnopfer Jesu Christi

- 61 Wie kann ich anderen dabei helfen, die Segnungen zu empfangen, die mit dem Sühnopfer des Erretters einhergehen?
- 65 Was ist das Sühnopfer Jesu Christi?
- 68 Was bedeutet es, Glauben an Jesus Christus zu haben?
- 72 Was bedeutet es umzukehren?
- 76 Was ist Gnade?
- 80 Warum muss ich anderen vergeben?

- 83 Was ist die Auferstehung?
86 Wie kann der Erretter mir helfen, wenn ich Prüfungen durchmache?

91 April: Der Abfall vom Glauben und die Wiederherstellung

- 93 Wie kann ich alle einladen, zu Christus zu kommen?
96 Warum war eine Wiederherstellung erforderlich?
101 Wie wurde das Priestertum wiederhergestellt?
105 Welche Rolle spielte Joseph Smith bei der Wiederherstellung?
109 Warum ist die erste Vision wichtig?
112 Warum brauchen wir das Buch Mormon?

117 Mai: Propheten und Offenbarung

- 119 Warum ist es wichtig, dass man die heiligen Schriften studiert?
123 Warum ist es wichtig, dass man auf die lebenden Propheten hört und ihnen folgt?
127 Wie empfangen wir persönliche Offenbarung?
131 Wie kann ich meinen Gebeten mehr Bedeutung verleihen?
135 Wie kann ich mein Zeugnis stärken?
139 Was hat Präsident Monson die Träger des Aaronischen Priestertums gelehrt?
143 Wie kann ein Patriarchalischer Segen mir helfen?

149 Juni: Priestertum und Priestertumsschlüssel

- 151 Wie wirkt sich die Würdigkeit auf die Macht des Priestertums aus?
156 Was ist das Priestertum?
160 Was sind die Schlüssel des Priestertums?
165 Was sind meine Pflichten als Träger des Aaronischen Priestertums?
168 Warum sollte ich auf Mission gehen?
173 Was bedeutet es, die Führer der Kirche zu unterstützen?

179 Juli: Heilige Handlungen und Bündnisse

- 181 Wie kann ich anderen helfen, damit das Abendmahl für sie mehr an Bedeutung gewinnt?
184 Warum sind heilige Handlungen so wichtig für mich?

- 189 Warum sind Bündnisse so wichtig für mich?
193 Welche Bündnisse bin ich bei der Taufe eingegangen?
198 Wie empfangen Sie die Gabe des Heiligen Geistes?
202 Warum sind die heiligen Handlungen des Tempels wichtig?
206 Was ist der Eid und Bund des Priestertums?
210 Was bedeutet es, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen?

215 August: Ehe und Familie

- 217 Wie kann ich meine Familie stärken?
222 Warum ist Keuschheit wichtig?
227 Warum ist es wichtig, im Tempel zu heiraten?
231 Warum ist die Familie so wichtig?
235 Warum ist es wichtig, dass man sich an die Maßstäbe der Kirche hinsichtlich Verabredungen hält?
238 Wie kann ich mich schon jetzt darauf vorbereiten, einmal ein rechtschaffener Ehemann und Vater zu werden?
242 Wie ergänzen sich die Aufgaben von Mann und Frau in der Familie?

247 September: Die Gebote

- 249 Wie kann ich in der Welt, aber nicht von der Welt sein?
254 Wie wirkt sich das, was ich sage, auf mich und meine Mitmenschen aus?
258 Wie kann ich Pornografie widerstehen?
264 Warum fasten wir?
267 Warum ist uns geboten, den Sabbat heiligzuhalten?
272 Warum zahlen wir den Zehnten?
277 Warum ist es wichtig, ehrlich zu sein?

281 Oktober: Christus ähnlicher werden

- 283 Wie kann ich anderen dienen?
286 Wie kann ich Christus ähnlicher werden?
291 Wie entwickle ich Liebe, wie Christus sie besitzt?

297 Wie eigne ich mir größere Geduld an?

301 Warum ist es wichtig, dankbar zu sein?

307 November: Geistige und zeitliche Eigenständigkeit

309 Warum ist es wichtig, sich Wissen, Bildung und Fertigkeiten anzueignen?

312 Was bedeutet es, eigenständig zu sein?

317 Wie weiß ich, ob ich dabei bin, mich zu bekehren?

321 Warum ist Arbeit ein wichtiger Evangeliumsgrundsatz?

325 Warum möchte der Herr, dass ich gesund bin?

329 Wie sieht die Weise des Herrn aus, für die Armen und Bedürftigen zu sorgen?

333 Wie kann ich Lösungen für meine Herausforderungen und Probleme finden?

339 Dezember: Das Reich Gottes in den Letzten Tagen aufbauen

341 Wie kann ich schon jetzt ein Missionar sein?

344 Wie kann ich ein besserer Heimlehrer werden?

347 Wie soll ich nach dem Willen des himmlischen Vaters meine geistigen Gaben nutzen?

351 Wie kann ich mich darauf vorbereiten, ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause zu schaffen?

355 Wie kann ich neue Mitglieder der Kirche unterstützen?

359 Wie kann ich meinen weniger aktiven Freunden helfen, zur Kirche zurückzukommen?

363 Was ist Zion?

366 Wie kann ich dabei helfen, das Werk des Herrn zu beschleunigen?

371 ANHANG

Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung

Vorsitz _____ Datum _____

Leitung (Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft): _____

Zu Rate sitzen

ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft

Geschäftliches (Aktivitäten, Termine, Aufträge, Gelegenheiten zu dienen)

Pflichten erläutern (erklären und gemeinsam besprechen, wie man die Pflichten im Priestertum erfüllen kann)

Nach Erlebnissen fragen (Welche Erfahrungen haben die Mitglieder des Kollegiums gesammelt? Welche Evangeliumsgrundsätze haben sie erkannt und verinnerlicht? Was lernen sie dazu, während sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen? Welche Erfahrungen haben sie damit gemacht, anderen zu dienen?)

Gemeinsam lernen

Berater des Kollegiums oder Mitglied des Kollegiums

Heutige Lektion: _____

Lehrer: _____

Sich zum Handeln entschließen

Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft

- Zeugnis von dem geben, was besprochen wurde
- Die Mitglieder des Kollegiums auffordern, nach den gemeinsam gelernten Grundsätzen zu leben und sich auf die nächste Lektion vorzubereiten
- Wie der Geist es eingibt:
- über Eindrücke zu den besprochenen Grundsätzen sprechen
- berichten, was man aufgrund des Gelernten tun will, und die Kollegiumsmitglieder fragen, was sie tun wollen
- das Kollegium auffordern, sich auf das nächste Gespräch vorzubereiten

Schlussgebet: _____

Januar: Die Gottheit

„Wir glauben an Gott, den ewigen Vater, und an seinen Sohn, Jesus Christus, und an den Heiligen Geist.“ (1. Glaubensartikel.)

Die Unterrichtskonzepte in dieser Einheit dienen dazu, dass die Jungen das wahre Wesen der Mitglieder der Gottheit und ihre jeweiligen Aufgaben bei der Umsetzung des Erlösungsplans begreifen. Dieses Wissen hilft ihnen, ihre eigene göttliche Herkunft und ihre Aufgabe als Sohn Gottes besser zu verstehen.

Um das Programm *Pflicht vor Gott* in die Kollegiumsversammlung am Sonntag mit einzubeziehen, können Sie im Rahmen dieser Einheit das Unterrichtskonzept *Pflicht vor Gott* durchnehmen.

Unterrichtskonzepte, aus denen Sie für diesen Monat eine Auswahl treffen:

Wie kann ich den Vater im Himmel kennen? (Pflicht vor Gott)

Was wissen wir über das Wesen der Gottheit?

Warum ist Jesus Christus für mich wichtig?

Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

Wer bin ich, und wer kann ich einmal sein?

Hinweis für den Lehrer

Vielleicht möchten Sie die Jungen im Verlauf dieser Einheit hin und wieder daran erinnern, dass die Namen der Gottheit heilig sind (siehe LuB 63:61). Halten Sie sie dazu an, diese Namen mit Ehrfurcht und Respekt zu gebrauchen.

Wöchentliche Aktivitäten der Jungen Männer und Jungen Damen

Viele der Themen und Lernaktivitäten in dieser Einheit lassen sich auch gut im Rahmen der wöchentlichen Aktivitäten der Jugendlichen umsetzen. Arbeiten Sie mit den Kollegiumspräsidenschaften zusammen, um geeignete Aktivitäten auszuwählen und zu planen, die den Sonntagsunterricht untermauern.

Pflicht vor Gott

Die folgenden Abschnitte aus dem Buch *Pflicht vor Gott* beziehen sich auf die Lektionen in dieser Einheit.

„Beten und Schriftstudium“, Seite 14f., 38f., 62f.

„Die Lehre verstehen“, Seite 18ff., 42ff., 66ff.



JANUAR: DIE GOTTHEIT

PFLICHT VOR GOTT

Wie kann ich den Vater im Himmel kennen?

Der Vater im Himmel liebt uns und möchte, dass wir ihm näherkommen. Er hat uns die Möglichkeit eingeräumt, zu ihm zu beten, und verheißt uns, dass er unsere Gebete hört und erhört. Wir können ihn auch kennenlernen, wenn wir die heiligen Schriften und die Worte der neuzeitlichen Propheten studieren und uns bemühen, ihm ähnlicher zu werden, indem wir seinen Willen tun.

Geistige Vorbereitung

Wenn Sie sich mit den Schriftstellen und dem anderen Material zu der Frage, wie man den Vater im Himmel kennenlernt, befassen, achten Sie darauf, was den Jungen helfen könnte, zu spüren, dass der Vater im Himmel sie liebt und möchte, dass sie sich ihm nahen.

Denken Sie über Ihre Beziehung zum himmlischen Vater nach. Wann haben Sie sich ihm besonders nah gefühlt? Wie haben Sie dazu beigetragen, dass Sie sich ihm so nah fühlen konnten?

Was können die Jungen Männer tun, um Gott näherzukommen? Wie gut gelingt ihnen das bereits? Wie können Sie sie darin unterstützen, ihren Glauben an Gott und ihr Zeugnis von ihm zu stärken?

Johannes 17:3 (Den Vater im Himmel und Jesus Christus zu erkennen führt zum ewigen Leben)

1 Johannes 2:3-5 (Wir erkennen Gott, wenn wir seine Gebote halten)

1 Johannes 4:7,8 (Andere zu lieben hilft uns, Gott zu erkennen)

2 Nephi 32:9; Enos 1:1-7; Alma 34:17-28; 37:37 (Durch das Gebet können wir dem Vater im Himmel näherkommen)

Mosia 4:9-12 (König Benjamin beschreibt, wie wir Gott noch besser erkennen können)

Mosia 5:13 (Wenn wir Gott dienen, können wir ihn besser kennenlernen)

Alma 30:44 (Alles deutet darauf hin, dass es einen Gott gibt)

LuB 88:63 (Wenn wir uns Gott nahen, wird er sich uns nahen)

M. Russell Ballard, „Vater und Sohn – eine besondere Beziehung“, *Liahona*, November 2009, Seite 47–50

Ich erfülle meine Pflicht vor Gott, 2010, Seite 14f., 38f., 62f.

Video: „Meine Pflicht vor Gott erfüllen“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied,

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen darum, gemeinsam einen Satz zu formulieren, der den Unterricht der letzten Woche zusammenfasst. Jeder soll mindestens ein Wort zu dem Satz beisteuern. Schreiben Sie den Satz an die Tafel.
 - Laden Sie – mit Genehmigung des Bischofs – den Vater eines Kollegiumsmitglieds zum Unterricht ein. Er soll beschreiben, wie es für ihn ist, Vater zu sein. Er könnte beispielsweise darüber sprechen, was ihm sein Sohn bedeutet, was er sich für ihn erhofft und wie er ihm dabei helfen möchte, seine Ziele zu erreichen. Fordern Sie die Jungen auf, die Aussagen dieses Vaters damit zu vergleichen, was der Vater im Himmel für sie empfindet.
-

Gemeinsam lernen

Tipp für den Unterricht

Wenn Sie die Jungen dazu anspornen, dass sie es sich angewöhnen, regelmäßig zu beten und die heiligen Schriften zu studieren, zeigen Sie ihnen den wohl besten Weg dahin, ihre Beziehung zum Vater im Himmel zu stärken.

Diese Lektion soll die Jungen dazu anregen, dass sie es sich zur Gewohnheit machen, regelmäßig zu beten und die heiligen Schriften zu studieren. Geben Sie den Jungen während der Kollegiumsversammlung Zeit, in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschreiben, wie sie konkret vorgehen wollen. Ermuntern Sie sie, sich darüber auszutauschen, was sie sich vorgenommen haben. Lassen Sie sie in künftigen Kollegiumsversammlungen berichten, wie ihre Beziehung zu Gott durch das Beten und das Schriftstudium gestärkt wird.

- Die Jungen haben möglicherweise im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* bereits Pläne für ihr persönliches Schriftstudium aufgestellt. Diese Lektion bietet sich dafür an, die Jungen berichten zu lassen, was sie bereits getan haben, um ihre Pläne umzusetzen, und welche Erkenntnisse sie durch ihr Schriftstudium gewonnen haben (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 14f., 38f., 62f.). Bei Bedarf können sie ihre Pläne auch überarbeiten. Lassen Sie die Jungen erzählen, wie sich ihre Beziehung zu ihrem Vater im Himmel dadurch verbessert hat, dass sie es sich angewöhnt haben, zu beten und in den heiligen Schriften zu lesen.
- Fordern Sie die Jungen auf, an jemanden zu denken, den sie sehr gut kennen. Lassen Sie sie erzählen, was sie getan haben, um denjenigen kennenzulernen. Fragen Sie sie, inwiefern es ihrer Meinung nach anders ist, den Vater im Himmel zu kennen, als lediglich etwas über ihn zu wissen. Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel und bitten Sie die Jungen, sie nachzuschlagen und herauszuarbeiten, wie man den Vater im Himmel besser kennenlernen kann: 1 Johannes 2:3-5; 4:7,8; Mosia

4:9-12; 5:13; Alma 30:44. Bitten Sie die Jungen, darüber zu sprechen, was sie herausgefunden haben und wie sie sich dem Vater im Himmel näher fühlen, wenn sie sich an die Hinweise aus diesen Schriftstellen halten.

- Zeigen Sie das Video „Meine Pflicht vor Gott erfüllen“ und lassen Sie die Jungen darauf achten, inwiefern die Erlebnisse im Video dazu beitragen, dass die Jungen Männer und andere den Vater im Himmel besser kennenlernen. Fragen Sie die Jungen, wie sie ihre Beziehung zu Gott dadurch stärken können, dass sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen.
- Lassen Sie die Jungen die drei Vorschläge für Söhne aus der Ansprache „Vater und Sohn – eine besondere Beziehung“ von Elder M. Russell Ballard lesen (oder zeigen Sie das Video „Vater und Sohn“). Welche Erfahrungen haben sie selbst schon mit einem dieser Vorschläge gemacht, die zur Folge

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Ist ihnen klar geworden, wie sie den Vater im Himmel kennen können? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- berichten, was er geplant hat, um seinem persönlichen Gebet mehr Bedeutung zu verleihen
- die Jungen ermuntern, ihre heute aufgestellten Pläne umzusetzen und sich vorzubereiten, in einer künftigen Kollegiumsversammlung zu erzählen, wie dadurch ihre Beziehung zum Vater im Himmel verbessert wurde

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Heiland brachte seinen Jüngern Liebe entgegen, betete für sie und tat ihnen beständig Gutes. Er suchte Gelegenheiten, bei ihnen zu sein und ihnen seine Liebe zum Ausdruck zu bringen. Er kannte ihre Interessen, ihre Hoffnungen und Wünsche, und er wusste, was in ihrem Leben vor sich ging. Suchen Sie nach Gelegenheiten, den Jungen zu zeigen, dass Sie sie lieb haben, und dazu beizutragen, dass sie spüren und wissen, wie sehr auch der Vater im Himmel sie liebt.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Vater und Sohn – eine besondere Beziehung“ von M. Russell Ballard, Liahona, November 2009, Seite 47–50

Ihr Träger des Aaronischen Priestertums, ich glaube, wenn ihr diese drei einfachen Vorschläge befolgt, werdet ihr euch mit eurem Vater noch besser verstehen als momentan.

Erstens: Vertraut eurem Vater. Er ist nicht vollkommen, aber hat euch sehr lieb und würde nichts tun, was nicht zu eurem Besten ist. Redet mit ihm. Erzählt ihm, was ihr denkt, wie ihr euch fühlt – eure Träume und Ängste. Je mehr er über euch weiß, desto besser kann er eure Sorgen verstehen und euch gute Ratschläge geben. Wenn ihr eurem Vater vertraut, dann spürt er diese Verantwortung und strengt sich noch mehr an, euch zu verstehen und zu helfen. Er als euer Vater hat das Recht, Inspiration für euch zu empfangen. Sein Rat kommt von Herzen, denn er kennt euch und hat euch lieb. Mehr als alles andere möchte er, dass ihr glücklich und erfolgreich seid – warum also solltet ihr ihm nicht vertrauen? Jungs, vertraut eurem Vater.

Zweitens: Zeigt Interesse an eurem Vater. Fragt ihn über seinen Beruf, seine Interessen und Ziele aus. Wie hat er sich für seinen Beruf entschieden? Was hat er gemacht, als er in eurem Alter war? Wie hat

er eure Mutter kennengelernt? Wenn ihr mehr über ihn erfahrt, werdet ihr merken, dass ihr durch seine Erfahrungen auch sein Verhalten viel besser verstehen könnt. Beobachtet euren Vater. Achtet darauf, wie er eure Mutter behandelt. Achtet darauf, wie er seine Berufung in der Kirche erfüllt. Achtet darauf, wie er mit anderen Leuten umgeht. Ihr werdet staunen, was ihr alles über ihn erfahrt, indem ihr ihn einfach beobachtet und ihm zuhört. Überlegt euch, was ihr noch nicht über ihn wisst, und fragt ihn danach. Eure Liebe, Bewunderung und euer Verständnis werden durch das, was ihr erfahrt, zunehmen. Jungs, zeigt Interesse an eurem Vater.

Drittens: Bittet euren Vater um Rat. Seien wir mal ehrlich: Er wird euch sowieso Rat erteilen, ob ihr ihn wollt oder nicht, aber es funktioniert doch viel besser, wenn ihr ihn darum bittet! Bittet ihn um Rat, was das Leben in der Kirche, den Unterricht, Freunde, die Schule, Verabredungen, Sport oder andere Hobbys betrifft. Bittet ihn um Rat zu euren Aufgaben in der Kirche, zur Missionsvorbereitung und zu Entscheidungen, die ihr treffen müsst. Man erweist jemandem kaum größere Achtung, als wenn man ihn um Rat bittet, denn damit sagt man ihm eigentlich: „Ich bin dankbar für das, was du weißt, und für deine Erfahrungen, und ich schätze deine Ideen und Vorschläge.“ Für einen Vater ist es schön, so etwas von seinem Sohn zu hören.



Was wissen wir über das Wesen der Gottheit?

Zur Gottheit gehören Gott, der ewige Vater, der Erlöser Jesus Christus und der Heilige Geist. Die Mitglieder der Gottheit sind zwar eigenständige Wesen mit unterschiedlichen Aufgaben, aber sie sind eins in ihren Absichten. Sie sind sich völlig einig darin, den Erlösungsplan des himmlischen Vaters auszuführen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was gibt der Geist Ihnen ein? Welche davon sollten Sie mit den Jungen besprechen?

Genesis 1:26,27 (Wir sind als Abbild Gottes erschaffen) Boyd K. Packer, „Das Zeugnis eines Zeugen“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 94ff.

Matthäus 3:13-17 (Bei der Taufe Jesu Christi hat sich jedes Mitglied der Gottheit kundgetan) Robert D. Hales, „Ewiges Leben – den Vater im Himmel und seinen Sohn Jesus Christus erkennen“, *Liahona*, November 2014, Seite 80ff.

Johannes 17:21; LuB 20:28 (Die Mitglieder der Gottheit sind eins) Jeffrey R. Holland, „Der einzige wahre Gott und Jesus Christus, den er gesandt hat“, *Liahona*, November 2007, Seite 40ff.

Apostelgeschichte 7:55,56; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:14-17 (Stephanus und Joseph Smith haben den Vater und den Sohn als voneinander getrennte Wesen gesehen) „Gott, der Vater“, „Heiliger Geist“, „Jesus Christus“, *Treu in dem Glauben*, Seite 85ff., 92–95, 104ff.

LuB 130:22,23 (Der Vater und der Sohn haben einen physischen Körper, der Heilige Geist nicht) Video: „Die Wiederherstellung“; siehe auch *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Kurzfilme*, DVD

1. Glaubensartikel (Wir glauben an die drei Mitglieder der Gottheit)

Inwiefern fällt es Ihnen leichter, zu erkennen, wer Sie sind, wenn Sie das Wesen der Gottheit verstehen? Wie unterscheidet sich das, was wir über die Gottheit wissen, von den Glaubensansichten anderer Religionen?

Inwiefern hilft es den Jungen, wenn sie das Wesen der Gottheit verstehen?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Beauftragen Sie einen Jungen aus dem Kollegium, sich darauf vorzubereiten, in der Kollegiumsversammlung zwei Minuten darüber zu sprechen, was er im letzten Unterricht gelernt hat.
- Fordern Sie die Jungen auf, im Rollenspiel darzustellen, wie sie jemandem, der nicht unserem Glauben angehört, erklären würden, was sie über die drei Mitglieder der Gottheit wissen. Welche Schriftstellen würden sie dabei verwenden? Warum halten sie diese Erkenntnis für so wichtig?

Gemeinsam lernen

Diese Vorschläge sollen den Kollegiumsmitgliedern helfen, das Wesen der Gottheit zu verstehen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie einen Jungen aus dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Er könnte dies im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* tun, indem er sich mit dem Thema „Gottheit“ befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- Lesen Sie gemeinsam Elder Jeffrey R. Hollands Beschreibung anderer christlicher Glaubensansichten über die Gottheit (in seiner Ansprache „Der einzige wahre Gott und Jesus Christus, den er gesandt hat“). Zeigen Sie den Jungen Männern die Szene mit der ersten Vision in dem Video „Die Wiederherstellung“ oder zeigen Sie ein Bild der ersten Vision (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 90). Was hat Joseph Smith über die Gottheit erfahren? Wie unterschied sich das, was er erfuhr, von dem, was andere Christen glaubten? Warum ist das, was er erfuhr, wichtig? Was meinen die Jungen, inwiefern dieses Erlebnis wohl dazu geführt hat, dass Josephs Einstellung zu sich selbst sich änderte?
- Geben Sie den Jungen ein paar der in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagenen Schriftstellen. Jeder Junge soll eine der Schriftstellen lesen und herausarbeiten, was er dort über die Gottheit und sein eigenes göttliches Wesen lernt. Fragen Sie anschließend, was die Jungen herausgefunden haben. Wie wirkt sich dieses Wissen auf ihre täglichen Entscheidungen aus? Halten Sie sie dazu an, eine Liste dieser Schriftstellen aufzubewahren, damit sie darauf zurückgreifen können, wenn sie mit anderen über die Gottheit sprechen.

Tipp für den Unterricht

Sie können die Lernaktivitäten in diesem Abschnitt verwenden, um herauszufinden, was die Jungen bereits über die Lehre wissen und was sie noch erfahren müssen. Seien Sie bereit, den Unterricht dem anzupassen, was die Jungen brauchen.

- Geben Sie den Jungen Männern einen Zettel mit diesen Fragen: Wir würdest du die Beziehung zwischen dem Heiland und seinem Vater beschreiben? Inwiefern sind der Vater und der Sohn eins? Welche Aufgaben hat der Heilige Geist? Fordern Sie sie auf, über diese Fragen nachzudenken, während sie die Ansprache „Ewiges Leben – den Vater im Himmel und seinen Sohn Jesus Christus erkennen“ von Elder Robert D. Hales ansehen, anhören oder lesen. Geben Sie ihnen Zeit, ihre Antworten aufzuschreiben, und lassen Sie sie erzählen, was sie dazugelernt haben.

- Teilen Sie das Kollegium in drei Gruppen. Jede Gruppe soll im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* (siehe Seite 85ff., 92–95 und 104ff. oder in der Ansprache „Das Zeugnis eines Zeugen“ von Präsident Boyd K. Packer mehr über ein Mitglied der Gottheit

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Verstehen sie das Wesen der Gottheit jetzt besser? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- Zeugnis geben von den Mitgliedern der Gottheit und zum Ausdruck bringen, wie dankbar er für die durch Joseph Smith wiederhergestellten Wahrheiten über das Wesen der Gottheit ist

in Erfahrung bringen. Geben Sie den Gruppen genügend Zeit, sich darauf vorzubereiten, dem Rest des Kollegiums die Eigenschaften und Aufgaben dieses Mitglieds der Gottheit zu erläutern. Lassen Sie dann jede Gruppe vortragen, was sie vorbereitet hat.

- Unterteilen Sie eine der in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagenen Konferenzansprachen in kleinere Segmente. Geben Sie jedem aus dem Kollegium (oder jeder Gruppe, je nach Größe des Kollegiums) einen solchen Abschnitt. Schreiben Sie „Was wissen wir über die Gottheit?“ an die Tafel. Bitten Sie die Jungen, in der Ansprache Antworten auf die Frage herauszusuchen und sie den anderen mitzuteilen. Warum ist es wichtig, das wahre Wesen der Gottheit zu kennen? (Siehe Johannes 17:3.)

- die Kollegiumsmitglieder auffordern, mit jemandem über die Wahrheiten zu sprechen, die heute in der Kollegiumsversammlung besprochen wurden

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus stellte Fragen, die andere veranlasseten, gründlich nachzudenken und ihre Gefühle zu erforschen. Er war aufrichtig an ihren Antworten interessiert und freute sich, wenn sie ihren Glauben zum Ausdruck brachten. Er gab ihnen Gelegenheit, selbst Fragen zu stellen, und er hörte zu, wenn sie von ihren Erlebnissen berichteten. Welche Fragen können Sie stellen, um den Jungen zu helfen, in sich zu gehen und zu ergründen, was sie für die Gottheit empfinden? Wie können Sie im Verlauf des Unterrichts zeigen, dass Sie an ihren Antworten interessiert sind?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Der einzige wahre Gott und Jesus Christus, den er gesandt hat“ von Jeffrey R. Holland, Liahona, November 2007, Seite 40ff.

Wer also kritisiert, dass das Gottesbild der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht der gegenwärtigen christlichen Vorstellung von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist entspricht, äußert sich *nicht* dazu, wie wir zu Christus stehen. Vielmehr hat er erkannt (richtig erkannt, möchte ich hinzufügen), dass unsere Vorstellung von der Gottheit von der nachbiblischen Geschichte der Christen abweicht und zu der Lehre zurückkehrt, die Jesus selbst verkündet hat. Ein paar Worte über diese Geschichte in der nachbiblischen Zeit sind sicher hilfreich.

Im Jahr 325 n. Chr. berief der römische Kaiser Konstantin das Konzil von Nizäa ein. Dort sollte – unter anderem – ein zunehmend strittiger Punkt, nämlich Gottes angebliche „Dreieinigkeit in der Einheit“ erörtert werden. Das Ergebnis der hitzigen Streitgespräche der Kirchenmänner, Philosophen und kirchlichen Würdenträger wurde (nach weiteren 125 Jahren und drei weiteren großen Konzilen [Konstantinopel, 381 n. Chr.; Ephesus, 431 n. Chr.; Chalcedon, 451 n. Chr.] als das Nizäische Glaubensbekenntnis bekannt, das später, etwa im Athanasianischen Glaubensbekenntnis, noch einige Male neu formuliert wurde. Diese Glaubensbekenntnisse, die weiterentwickelt und immer

wieder revidiert wurden – sowie weitere, die über die Jahrhunderte folgten –, erklären, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist seien abstrakt, absolut, transzendent, allgegenwärtig, eines Wesens, gleich ewig und unerkennbar, ohne Leib, Glieder und Regungen, jenseits von Raum und Zeit weilend. In solchen Glaubensbekenntnissen sind alle drei Mitglieder der Gottheit getrennte Personen, aber sie sind ein einziges Wesen, das oft zitierte „Mysterium der Dreieinigkeit“. Sie sind drei getrennte Personen, aber keine drei Götter, sondern ein Gott. Alle drei Personen sind unbegreiflich, und doch ist es ein Gott, der unbegreiflich ist.

Wir stimmen unseren Kritikern zumindest in diesem Punkt zu: Ein solcher Begriff der Gottheit ist wirklich unbegreiflich. Nachdem der Kirche eine so verwirrende Definition von Gott auferlegt wurde, überrascht es nicht, dass ein Mönch aus dem vierten Jahrhundert ausrief: „Wehe mir! Sie haben mir meinen Gott genommen ... und ich weiß nicht, wen ich verehren oder ansprechen soll.“ [Zitiert von Owen Chadwick, *Western Asceticism*, 1958, Seite 235.] Wie *sollen* wir einem Gott vertrauen, ihn lieben, verehren, gar danach streben, ihm ähnlich zu sein, wenn er unbegreiflich und unerkennbar ist? Warum hat dann Jesus im Gebet zu seinem Vater im Himmel gesagt: „Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu *erkennen* und Jesus Christus, den *du* gesandt hast“? [Johannes 17:3; Hervorhebung hinzugefügt.]



Warum ist Jesus Christus für mich wichtig?

Jesus Christus wurde auserwählt, unser Erretter zu sein. Sein Sühnopfer macht es uns möglich, aufzuerstehen sowie umzukehren und Vergebung zu erlangen, sodass wir in die Gegenwart des himmlischen Vaters zurückkehren können. Der Heiland erlöst uns nicht nur von unseren Sünden, er verleiht uns auch Frieden und Kraft in Zeiten der Prüfung. Er ist ein vollkommenes Vorbild für uns, und seine Lehren sind die Grundlage dafür, dass wir in diesem Leben glücklich sein und in der künftigen Welt ewiges Leben erlangen können.

Warum ist Ihnen Jesus Christus wichtig? Wie hat er Ihr Leben beeinflusst?

Warum ist es wichtig, dass die Jungen die verschiedenen Aufgaben des Erlösers verstehen? Wie können Sie ihnen helfen, zu entdecken, wie wichtig er für sie ist?

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Wie können Sie den Jungen im Unterricht vermitteln, warum Jesus Christus für sie so wichtig ist?

Matthäus 10:1 (Jesus Christus gab seinen Aposteln Priestertumsvollmacht)

Johannes 6:38 (Jesus Christus kam, um den Willen seines Vaters zu tun)

Johannes 8:12; 3 Nephi 11:11 (Jesus Christus ist das Licht und das Leben der Welt)

Johannes 14:6 (Jesus Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben)

2 Nephi 2:3-9; 9:5-12 (Lehi und Jakob geben Zeugnis vom Sühnopfer Jesu Christi)

3 Nephi 27:14-16 (Jesus Christus errettet uns durch sein Sühnopfer von Sünde und Tod)

3 Nephi 27:27 (Jesus Christus ist unser Vorbild)

„Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel“ *Liahona*, April 2000, Seite 2f. (siehe auch *Treu in dem Glauben*, Seite 104ff. oder *Pflicht vor Gott*, Seite 106)

José A. Teixeira, „Den Herrn suchen“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 96ff.

Dallin H. Oaks, „Die Lehren Jesu“, *Liahona*, November 2011, Seite 90–93

Jeffrey R. Holland, „Das wichtigste und erste Gebot“, *Liahona*, November 2012

Video: „Wiedergewonnen“, „#Halleluja – eine Osterbotschaft über Jesus Christus“

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Schreiben Sie eine oder mehrere Fragen an die Tafel, um den Jungen Männern ins Gedächtnis zu rufen, was sie letzte Woche gelernt haben.
 - Bitten Sie die Jungen, im Schriftführer unter „Jesus Christus“ nachzuschlagen und die Einträge nach der Überschrift durchzugehen. Sie sollen Begriffe und Formulierungen heraussuchen, die die Aufgaben und die Mission Christi beschreiben. Was erfahren sie aus dieser Liste über Jesus Christus? Was empfinden sie für ihn, nachdem sie hier nochmals zusammengetragen haben, was er für uns getan hat?
-

Gemeinsam lernen

Diese Vorschläge sollen den Kollegiumsmitgliedern aufzeigen, warum Jesus Christus für sie so wichtig ist. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist leiten und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Die Kollegiumsmitglieder sollen die Ansprache „Den Herrn suchen“ von Elder Teixeira durchgehen und auf Segnungen achten, die er denjenigen verheißt, die Jesus Christus suchen. Anschließend sollen sie berichten, was sie herausgefunden haben und was sie selber tun, um den Erretter zu einem wichtigen Bestandteil ihres täglichen Lebens zu machen. Als Teil dieses Unterrichtsgesprächs können Sie auch gemeinsam die einfachen Gewohnheiten durchgehen, die Elder Teixeira in seiner Ansprache empfiehlt. Ermuntern Sie die Jungen, sich vorzunehmen, einen der im Unterricht besprochenen Vorschläge anzuwenden, um Christus näherzukommen.
- Bitten Sie einen Jungen aus dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Er kann dies im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* tun, indem er sich mit dem Sühnopfer befasst und

Tipp für den Unterricht

„Achten Sie darauf, nicht mehr als nötig zu reden und nicht zu oft Ihre eigene Meinung kundzutun, denn das kann dazu führen, dass das Interesse der Lernenden erlahmt. Betrachten Sie sich als Reiseführer auf der Reise ins Land des Wissens – als jemand, der die Schüler durch passende Anmerkungen auf dem rechten Weg hält.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 64.)

seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).

- Lesen Sie den Abschnitt mit der Überschrift „Was er für uns getan hat“ in der Ansprache „Die Lehren Jesu“ von Elder Dallin H. Oaks. Wie würden die Jungen auf die Frage der Frau „Was hat er denn für mich getan?“ antworten? Schreiben Sie die darauffolgenden neun Überschriften aus der Ansprache an die Tafel (von „Das Leben der Welt“ bis „Das Sühnopfer“). Bitten Sie die Jungen, eine oder mehrere dieser Überschriften auszuwählen und ein, zwei Sätze zu formulieren, mit denen sie der Frau erklären würden, was Jesus Christus für sie getan hat. Sie können die Ansprache von Elder Oaks verwenden, passende Schriftstellen (wie die in diesem Konzept vorgeschlagenen), eigene Erlebnisse sowie ihr Zeugnis. Lassen Sie sie erzählen, was sie vorbereitet haben.

- Bitten Sie einige Jungen, in 2 Nephi 2:3-9 nachzulesen, was Jesus Christus für uns getan hat. Die übrigen sollen in 2 Nephi 9:6-10 nachlesen, welche Folgen es gehabt hätte, wenn er seine Mission nicht erfüllt hätte. Inwiefern wäre die Welt anders? Bringen Sie Ihre Liebe für den Heiland zum Ausdruck, und bitten Sie auch die Jungen, zu äußern, was sie für ihn empfinden.

- Zeigen Sie Bilder vom Erlöser, wie er anderen hilft (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 36–60). Geben Sie den Jungen einige Minuten Zeit, darüber nachzudenken und dann zu erzählen, wie der Heiland ihnen, ihrer Familie und anderen Menschen, die sie kennen, schon geholfen hat. Bitten Sie sie,

zu erzählen, was sie für den Heiland empfinden. Bitten Sie die Jungen, die letzten vier Absätze in der Ansprache „Das wichtigste und erste Gebot“ von Elder Jeffrey R. Holland zu lesen und dabei über die Frage nachzudenken: „Wie kann ich zeigen, wie viel Jesus Christus mir bedeutet?“ Bitten Sie sie, ihre Gedanken dazu niederzuschreiben, und – wenn sie es möchten – den anderen zu erzählen, was sie geschrieben haben.

- Zeigen Sie das Video „Wiedergewonnen“. Was erfahren die Jungen aus dem Video darüber, was Jesus Christus für sie tun kann? Wie könnten sie die Botschaft dieses Videos dazu verwenden, Menschen zu helfen, denen es schwerfällt, sich selbst zu vergeben, oder die meinen, ihnen könne der Heiland nicht mehr helfen? Welche Schriftstellen würden sie verwenden? (Siehe beispielsweise Jesaja 1:18; Alma 36:3,27; Ether 12:27; LuB 58:42,43).

- Zeigen Sie ein Bild vom Erlöser. Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel: „Wer ist Jesus Christus?“ „Was hat er für uns getan?“ „Woher wissen wir, dass er auch heute lebt?“ Bitten Sie die Jungen, in der Proklamation „Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel“ oder im Gesangbuch nach Antworten auf diese Fragen zu suchen (siehe „Jesus Christus – Erretter“ im Gesangbuch im Stichwortverzeichnis). Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben. Wie wirkt sich ihr Zeugnis von Jesus Christus auf ihr tägliches Leben aus? Sie könnten auch das Video „#Halleluja – eine Osterbotschaft über Jesus Christus“ zeigen.

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus hat andere aufgefordert, im Glauben zu handeln und nach den Wahrheiten zu leben, die er lehrte. Er schaffte für sie Gelegenheiten, durch eindrucksvolle Erfahrungen zu lernen. Wie können Sie den Jungen vermitteln, wie wichtig es ist, dass sie Jesus Christus zu einem Teil ihres Lebens machen?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Ist ihnen klar, warum Jesus Christus so wichtig für sie ist? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- Zeugnis von Jesus Christus geben
- die Kollegiumsmitglieder auffordern, zu überlegen, wem es guttun würde, ihr Zeugnis vom Erlöser zu hören, und ihnen Mut machen, Zeugnis zu geben

Ausgewählte Quellen

DER LEBENDIGE CHRISTUS

DAS ZEUGNIS DER APOSTEL

KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

Wir gedenken in diesem Jahr der Geburt Jesu Christi vor zweitausend Jahren und geben Zeugnis von der Wirklichkeit seines unvergleichlichen Lebens und der unendlichen Macht seines großen Sühnopfers. Niemand sonst hatte so weitreichenden Einfluss auf alle Menschen, die schon gelebt haben, jetzt leben und noch leben werden.

Er war der große Jahwe des Alten Testaments und der Messias des Neuen Testaments. Auf Weisung seines Vaters erschuf er die Erde. „Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.“ (Johannes 1:3.) Obgleich sündenfrei, ließ er sich taufen, um die Gerechtigkeit ganz zu erfüllen. Er zog umher und tat Gutes (siehe Apostelgeschichte 10:38) und wurde doch dafür verachtet. Sein Evangelium war die Botschaft vom Frieden für die Menschen seiner Gnade. Er forderte alle eindringlich auf, seinem Beispiel nachzueifern. Er wandelte auf den Straßen Palästinas, heilte die Kranken, machte die Blinden sehend und weckte die Toten auf. Er lehrte die ewigen Wahrheiten und sprach von unserem Vorherdasein, dem Zweck des Erdenlebens und den Möglichkeiten, die den Söhnen und Töchtern Gottes im zukünftigen Leben offenstehen.

Er führte das Abendmahl ein, das an sein großes Sühnopfer erinnern soll. Er wurde gefangen genommen und aufgrund falscher Anschuldigungen angeklagt. Er wurde für schuldig befunden, um die wütende Menge zufriedenzustellen, und zum Kreuzestod auf Golgota verurteilt. Er gab sein Leben hin, um für die Sünden aller Menschen zu sühnen. Er war die große Gabe, die stellvertretend für alle Menschen dargebracht wurde, die je auf der Erde leben sollten.

Wir bezeugen feierlich, dass sein Leben, das ja den zentralen Punkt der Menschheitsgeschichte bildet, weder in Betlehem begann noch auf Golgota endete. Er war der Erstgeborene des Vaters, der einziggezeugte Sohn im Fleisch, der Erlöser der Welt.

Er ist aus dem Grab auferstanden als „der Erste der Entschlafenen“ (1 Korinther 15:20). Als der auferstandene Herr erschien er denen, die er während seines Erdenlebens geliebt hatte. Außerdem diente er seinen anderen Schafen (siehe Johannes 10:16) im alten Amerika. In der Neuzeit erschienen er und sein Vater dem jungen Joseph Smith und

leiteten damit die lange verheißene „Fülle der Zeiten“ ein (Epheser 1:10).

Der Prophet Joseph Smith schrieb über den lebendigen Christus: „Seine Augen waren wie eine Feuerflamme, sein Haupthaar war weiß wie reiner Schnee, sein Antlitz leuchtete heller als das Licht der Sonne, und seine Stimme tönte wie das Rauschen großer Gewässer, ja, die Stimme Jehovas, die sprach:

Ich bin der Erste und der Letzte; ich bin der, der lebt, ich bin der, der getötet worden ist; ich bin euer Fürsprecher beim Vater.“ (LuB 110:3,4.)

Außerdem sagte der Prophet über ihn: „Und nun, nach den vielen Zeugnissen, die von ihm gegeben worden sind, ist dies, als letztes von allen, das Zeugnis, das wir von ihm geben: Dass er lebt!

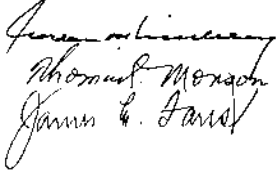
Denn wir haben ihn gesehen, ja, zur rechten Hand Gottes; und wir haben die Stimme Zeugnis geben hören, dass er der Einziggezeugte des Vaters ist – dass von ihm und durch ihn und aus ihm die Welten erschaffen werden und wurden, und deren Bewohner sind für Gott gezeugte Söhne und Töchter.“ (LuB 76:22-24.)

Wir verkünden feierlich, dass sein Priestertum und seine Kirche auf der Erde wiederhergestellt worden sind – „auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Christus Jesus selbst“ (Epheser 2:20).

Wir bezeugen, dass er eines Tages zur Erde zurückkehren wird. „Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen.“ (Jesaja 40:5.) Dann regiert er als König der Könige und herrscht als Herr der Herren, und jedes Knie muss sich beugen und jede Zunge ihn preisen. Alle Menschen werden dann vor dem Herrn stehen, um gemäß ihren Werken und den Wünschen ihres Herzens gerichtet zu werden.

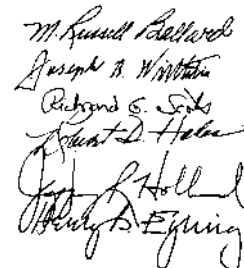
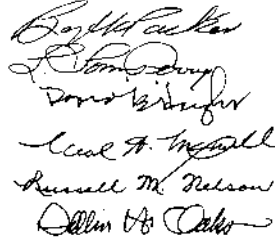
Wir als seine rechtmäßig ordinierten Apostel bezeugen, dass Jesus der lebendige Christus ist, der unsterbliche Sohn Gottes. Er ist der große König Immanuel, der heute zur Rechten des Vaters steht. Er ist das Licht, das Leben und die Hoffnung der Welt. Sein Weg ist der Pfad, der zu Glück hier auf der Erde und zu ewigem Leben im Jenseits führt. Gott sei gedankt für diese unvergleichliche Gabe, nämlich dafür, dass er uns seinen Sohn geschenkt hat.

DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT



1. Januar 2000

DAS KOLLEGIUM DER ZWÖLF APOSTEL





Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

Der Heilige Geist gibt Zeugnis von der Wahrheit. Er ist die Quelle des persönlichen Zeugnisses und der Offenbarung. Er kann uns bei unseren Entscheidungen führen und uns vor körperlicher und geistiger Gefahr beschützen. Er ist als Beistand oder Tröster bekannt und kann unsere Ängste besänftigen und uns mit Hoffnung erfüllen. Durch seine Macht werden wir geheiligt, indem wir umkehren, errettende heilige Handlungen empfangen und unsere Bündnisse halten. Damit wir als Priestertumsträger etwas bewirken können, ist es unerlässlich, dass wir lernen, auf den Heiligen Geist zu hören und seine Eingebungen zu beherzigen.

Geistige Vorbereitung

Wenn Sie sich mit diesen Schriftstellen und Aussagen über den Heiligen Geist befassen, bemühen Sie sich um Führung von ihm, damit Sie erkennen, wie Sie den Jungen vermitteln können, wie wichtig der Heilige Geist für sie ist.

Welche persönlichen Erlebnisse könnten Sie den Jungen Männern erzählen, die die Aufgaben des Heiligen Geistes deutlich machen?

Warum ist es wichtig, dass die Jungen lernen, die Eingebungen des Heiligen Geistes zu erkennen und zu beherzigen? Wie können Sie sie dabei unterstützen, sich darum zu bemühen, den Heiligen Geist bei sich zu haben, und sich dafür würdig zu machen?

Johannes 14:16-27 (Der Beistand kann uns alles lehren und uns an alles erinnern)

Johannes 15:26; LuB 42:17; Mose 1:24 (Der Heilige Geist legt Zeugnis ab vom Vater und vom Sohn)

Galater 5:22,23 (Paulus beschreibt die Frucht des Geistes)

2 Nephi 32:5 (Der Heilige Geist wird uns zeigen, was wir tun sollen)

3 Nephi 27:20 (Wir werden geheiligt, wenn wir den Heiligen Geist empfangen)

Moroni 8:26 (Der Heilige Geist erfüllt uns mit Hoffnung und Liebe)

Moroni 10:5 (Der Heilige Geist lehrt uns die Wahrheit)

Robert D. Hales, „Der Heilige Geist“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 105ff.

Larry R. Lawrence, „Was fehlt mir jetzt noch?“, *Liahona*, November 2015, Seite 33ff.

Henry B. Eyring, „Der Heilige Geist als unser Begleiter“, *Liahona*, November 2015, Seite 104–107

Video: „Die Stimme des Geistes“, „In Feindesland“

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Lassen Sie den Jungen einen Augenblick Zeit, zu überlegen und einen Punkt zu nennen, der ihnen aus dem letzten Unterricht im Gedächtnis geblieben ist. Überlegen Sie, wie Sie ihre Antworten auf die heutige Lektion beziehen könnten.
- Lassen Sie die Jungen aufschreiben, wann sie schon einmal den Einfluss des Heiligen Geistes gespürt haben. Was haben sie getan, um seinen Einfluss zu erfahren? Was hat sein Einfluss bewirkt? Wenn angebracht, lassen Sie mehrere Jungen von ihren Erlebnissen berichten.

Gemeinsam lernen

Diese Vorschläge sollen den Kollegiumsmitgliedern helfen, die Aufgaben des Heiligen Geistes zu verstehen. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist leiten und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Jeder Junge soll sich mit Auszügen aus Präsident Henry B. Eyrings Ansprache „Der Heilige Geist als unser Begleiter“ befassen und sich darauf vorbereiten, seinem Kollegium mitzuteilen, was er über den Heiligen Geist erfahren hat. Die Jungen können auch in der Ansprache „Was fehlt mir jetzt noch?“ von Elder Larry R. Lawrence nach Beispielen dafür suchen, wie der Heilige Geist uns helfen kann. Lassen Sie die Jungen von Situationen erzählen, in denen der Heilige Geist ihnen auf ähnliche Weise geholfen hat, wie es Präsident Eyring und Elder Lawrence beschrieben haben.
- Bitten Sie einen Jungen aus dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Er kann dies im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* tun, indem er sich mit dem Thema „Heiliger Geist“ befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- Bitten Sie die Jungen, sich diese Schriftstellen gut durchzulesen, aus

Tipp für den Unterricht

„Während Sie sich mit Beten auf den Unterricht vorbereiten ... werden [Sie] vielleicht dazu gebracht, gewisse Grundsätze hervorzuheben. Sie erhalten vielleicht eine Einsicht, wie Sie gewisse Ideen am besten im Unterricht vorbringen. Sie finden vielleicht Beispiele, einen Anschauungsunterricht oder eine inspirierende Geschichte aus dem täglichen Leben. Sie können das Gefühl haben, dass Sie jemand Bestimmten einladen sollen, der Ihnen im Unterricht hilft. Sie erinnern sich vielleicht an ein Erlebnis, das Sie erzählen können.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 47f.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus erzählte einfache Geschichten, Gleichnisse und aus dem Leben gegriffene Begebenheiten, die seinen Jüngern einleuchteten. Welche persönlichen Erlebnisse können Sie den Jungen erzählen, damit sie die Aufgaben des Heiligen Geistes besser verstehen und den Wunsch entwickeln, sich um solche Erlebnisse zu bemühen und dafür würdig zu sein?

jeder eine Aufgabe des Heiligen Geistes zu ermitteln und zu berichten, inwiefern sein Einfluss ein Segen für sie sein kann: Johannes 14:26; 15:26; Galater 5:22,23; 2 Nephi 32:5; 3 Nephi 27:20. Die Jungen können sich auch mit Abschnitten aus der Ansprache „Der Heilige Geist“ von Elder Robert D. Hales befassen, um etwas über die Aufgaben des Heiligen Geistes zu erfahren. Lassen Sie die Jungen Männer aufzählen, wann sie den Einfluss des Heiligen Geistes brauchen. In welchen Situationen ist es wichtig, dass der Heilige Geist ihnen zeigt, was sie tun sollen? Wann müssen die Jungen vielleicht den tröstlichen Einfluss des Heiligen Geistes verspüren? Sie können auch von einem persönlichen Erlebnis erzählen, bei dem Sie Hilfe vom Heiligen Geist erhalten haben.

- Zeigen sie eines der in diesem Lernkonzept angegebenen Videos. Die Jungen sollen darauf achten, was darüber ausgesagt wird, wie man durch den Heiligen Geist Führung erhält. Fragen Sie anschließend jeden Jungen, was ihm aufgefallen ist. Schreiben Sie diese

Aussage von Julie B. Beck an die Tafel: „Die Fähigkeit, persönliche Offenbarung zu empfangen und danach zu handeln, [ist] das Allerwichtigste ..., was man in diesem Leben erlernen kann. Mit dieser Fähigkeit können wir nicht scheitern; ohne sie können wir nicht erfolgreich sein.“ („Die Geschichte der Frauenhilfsvereinigung: Die Vision des Herrn für seine Töchter“, *Liahona*, September 2011, Seite 34.) Bitten Sie die Jungen, über dieses Zitat nachzudenken und aufzuschreiben, was sie darüber denken und wie wichtig es ihnen ist, würdig zu leben und auf den Geist zu hören. Fordern Sie sie auf, zu überlegen, wie sie sich noch intensiver darum bemühen können, den Heiligen Geist bei sich zu haben.

- Bitten Sie die Jungen, aus dem Stichwortverzeichnis des Gesangbuches unter „Heiliger Geist“ ein Lied auszusuchen, aus dem hervorgeht, wie der Heilige Geist uns helfen kann. Bitten Sie sie, Textteile der Lieder, die sie ausgewählt haben, vorzulesen. Sie können eines der Lieder gemeinsam als Kollegium singen.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Sind ihnen die Aufgaben des Heiligen Geistes klar geworden? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- wenn angebracht, ein eigenes Erlebnis erzählen, wie er den Einfluss des Heiligen Geistes auf eine Weise verspürt hat, die im Unterricht besprochen wurde
- die Jungen im Kollegium auffordern, sich darum zu bemühen, den Heiligen Geist bei sich zu haben, und sich dafür würdig zu machen

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Der Heilige Geist als unser Begleiter“ von Henry B. Eyring, Liahona, November 2015, Seite 104f.

Den Geist immer mit uns zu haben bedeutet, dass wir im täglichen Leben vom Heiligen Geist geführt und geleitet werden. So kann der Geist uns beispielsweise vor der Versuchung warnen, etwas Böses zu tun.

Allein schon aus diesem Grund ist verständlich, weshalb den Dienern des Herrn daran liegt, in uns den Wunsch zu verstärken, Gott in der Abendmahlsversammlung zu verehren. Wenn wir glaubensvoll vom Abendmahl nehmen, kann der Heilige Geist uns und unsere Lieben vor Versuchungen bewahren, die in zunehmender Intensität und Häufigkeit auf uns einstürmen.

Wenn wir den Heiligen Geist bei uns haben, wird das Gute für uns anziehender, und Versuchungen haben weniger Reiz. Das an sich sollte schon genügen, in uns den festen Entschluss zu wecken, der ständigen Gegenwart des Geistes würdig zu bleiben.

So wie uns der Heilige Geist gegen das Böse wappnet, verleiht er uns auch die Macht, Wahrheit von Unwahrheit zu unterscheiden. All die Wahrheiten, die wirklich zählen, lassen sich nur durch Offenbarung von Gott beweisen. Der menschliche Verstand und der Einsatz der fünf Sinne reichen nicht aus. Wir leben

in einer Zeit, da selbst den Weisesten die Unterscheidung zwischen Wahrheit und raffinierter Täuschung schwerfällt.

Dem Apostel Thomas, der einen greifbaren Beweis für die Auferstehung des Erretters haben und deshalb dessen Wundmale berühren wollte, erklärte der Herr, dass Offenbarung einen zuverlässigeren Beweis darstellt: „Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ (Johannes 20:29.)

Jede Wahrheit, die den Weg zurück zu Gott weist, wird durch den Heiligen Geist bestätigt. Wir können nicht in diesen Wald gehen und zusehen, wie der Vater und der Sohn sich dem jungen Joseph Smith kundtun. Anhand von Beweisstücken oder logischen Argumenten lässt sich nicht nachweisen, dass Elija wie verheißen gekommen ist und die Priestertumsschlüssel übertragen hat, die heute ein lebender Prophet, nämlich Präsident Thomas S. Monson, innehat und ausübt.

Solche Wahrheiten werden einem Sohn oder einer Tochter Gottes bestätigt, wenn sie ihr Recht, den Heiligen Geist zu empfangen, in Anspruch genommen haben. Da uns jederzeit Unwahrheiten und Lügen vorgesetzt werden können, muss der Geist der Wahrheit ständig auf uns Einfluss haben, um uns jeden Anflug von Zweifel zu ersparen.



Wer bin ich, und wer kann ich einmal sein?

Wir sind Söhne des himmlischen Vaters, als sein Abbild erschaffen, und wir können so werden wie er. Gemäß eines göttlichen Plans sind wir mit einzigartigen Gaben und Talenten ausgestattet, die uns helfen, unsere Pflichten als Priestertumsträger zu erfüllen. Zu wissen, wer wir sind, verleiht unserem Leben Sinn und hilft uns, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit den nachstehenden Schriftstellen und Quellen. Was gibt der Geist Ihnen ein? Welche davon sollten Sie mit den Jungen besprechen?

Psalmen 82:6; Apostelgeschichte 17:28,29; Hebräer 12:9; LuB 76:24 (Wir sind Kinder Gottes) Dale G. Renlund, „Heilige der Letzten Tage lassen sich nicht unterkriegen“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 56ff.

Matthäus 25:14-30 (Das Gleichnis vom anvertrauten Geld) Dieter F. Uchtdorf, „Vier Titel“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 58–61

Lukas 15:4-6,11-32; Johannes 3:16; LuB 18:10-15 (Der Wert einer Seele ist groß) „Ich bin ein Kind von Gott“, *Gesangbuch*, Nr. 202

Mose 1:4-22 (Mose erfährt, dass er ein Sohn Gottes ist) Video: „Ich bin ein Sohn Gottes“, „Unser wahres Selbst“

Donald L. Hallstrom, „Ich bin ein Kind von Gott“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 26ff.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Inwiefern beeinflusst das Wissen, dass Sie ein Sohn Gottes sind, Ihr Denken und Handeln? Welche Gaben und Talente hat Gott Ihnen gegeben? Wie können Sie sie zum Segen der Jungen Männer, die Sie unterrichten, anwenden?

Wie können Sie den Jungen helfen, ihr göttliches Potenzial zu erkennen? Wie kann diese Erkenntnis ihnen helfen, richtige Entscheidungen zu treffen? Welche einzigartigen Gaben und Talente haben die Jungen, die Sie unterrichten? Wie können Sie sie anspornen, diese Gaben und Talente zum Wohl anderer einzusetzen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Lassen Sie ein paar Jungen erzählen, was das Wichtigste war, was sie im letzten Unterricht gelernt haben und wie sie es umgesetzt haben.
- Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel: „Was weiß ich über den Vater im Himmel?“, „Was erfahre ich dadurch über mich, wer ich bin und wer ich werden kann?“ und „Wie beeinflusst dieses Wissen meine Gedanken und mein Handeln?“. Geben Sie den Jungen Zeit, über diese Fragen nachzudenken, und bitten Sie sie dann, an die Tafel zu kommen und ihre Antworten anzuschreiben.

Gemeinsam lernen

Diese Vorschläge sollen den Kollegiumsmitgliedern ihre göttliche Herkunft und ihr göttliches Potenzial bewusst machen. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist leiten und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Überlegen Sie sich eine einfache Übung, die den Jungen verständlich macht, dass es Geduld und Ausdauer erfordert, so zu werden wie Gott. Man sollte bei dieser Übung mehrere Versuche brauchen, bis man es geschafft hat. Beispielsweise könnten die Jungen mehrmals versuchen, einen Gegenstand ohne hinzusehen in einen Papierkorb zu werfen. Was vermittelt uns diese Übung über beständiges Bemühen? Inwiefern können wir dies mit dem Bemühen, wie der Vater im Himmel zu werden, vergleichen? Jeder Junge soll aus Elder Dale G. Renlunds Ansprache „Heilige der Letzten Tage lassen sich nicht unterkriegen“ Aussagen heraussuchen, die zum Ausdruck bringen, was sie aus der Aktivität gelernt haben.
- Bitten Sie die Jungen, in Mose 1:4-7 nachzulesen, was Mose über sich selbst erfahren hat. Dann sollen sie in Vers 12 nachlesen, wie der Satan das bestreiten wollte, was Mose erfahren hatte. Lesen Sie gemeinsam Vers 13-22. Fragen Sie die Jungen, was sie aus dieser Begebenheit über sich, den Vater im Himmel, den Erlöser und den Widersacher erfahren. In welchen Situationen könnte dieses Wissen den Jungen nützlich sein? Sie könnten auch das Video „Ich bin ein Sohn Gottes“ im Laufe des Unterrichtsgesprächs zeigen.
- Bitten Sie die Jungen, einige Titel aufzulisten, die sie bereits haben oder die sie im Laufe ihres weiteren Lebens erlangen könnten. Was sagen diese Titel über sie aus? Bitten Sie die Jungen, einen oder zwei Titel auszuwählen, die ihnen am wichtigsten sind. Teilen Sie das Kollegium in vier Gruppen ein, und beauftragen Sie jede Gruppe, in Präsident Dieter F. Uchtdorfs Ansprache „Vier Titel“ etwas über einen Titel zu lesen. Sie könnten auch Teile aus der Ansprache von Elder Donald

Tipp für den Unterricht

„Es ist nicht so wichtig, wie viel Stoff Sie durchnehmen. Viel wichtiger ist, wie sehr dieser Stoff das Leben Ihrer Schüler beeinflusst. Zu viele Gedanken auf einmal können die Lernenden verwirren oder ermüden. Es ist daher besser, sich auf ein oder zwei Hauptbegriffe zu konzentrieren.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 98f.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus kannte die Menschen, die er unterwies, und er wusste, was aus ihnen werden konnte. Für jeden fand er einen ganz individuellen Weg, wie dieser lernen und wachsen konnte. Wenn jemand Sorgen hatte, gab er ihn nicht auf, sondern liebte ihn und diente ihm weiterhin. Denken Sie daran, wer die Jungen Männer sind und wer sie einmal sein können, und finden Sie Möglichkeiten, ihnen dabei behilflich zu sein, ihr göttliches Potenzial auszuschöpfen.

L. Hallstrom, „Ich bin ein Kind von Gott“, lesen. Lassen Sie anschließend jede Gruppe berichten, was sie gelernt hat und wie es sich auf ihr Leben bezieht. Im Rahmen dieser Aktivität können die Jungen auch das Lied „Ich bin ein Kind von Gott“ (*Gesangbuch*, Nr. 202) singen.

- Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, sich das Video „Unser wahres Selbst“ anzusehen (oder einige der folgenden Schriftstellen zu lesen: 1 Johannes 3:1-3; LuB 84:37,38; 88:107; 132:20) und eine Aussage aufzuschreiben, die sie bedeutend finden. Lassen Sie sie berichten,

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Verstehen Sie, wer sie sind und wer sie einmal sein können? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- Zeugnis davon geben, dass wir Kinder Gottes sind, und beschreiben, wie sein Zeugnis sein Handeln lenkt
- die Jungen bitten, sich eine Möglichkeit zu überlegen, wie sie ihre Gaben und Talente zum Segen der Kinder des himmlischen Vaters einsetzen wollen

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Vier Titel“ von Dieter F. Uchtdorf, Liahona, Mai 2013, Seite 58ff.

Ich [möchte] über vier Titel sprechen, die meiner Meinung nach auf alle Priestertumsträger auf der ganzen Welt zutreffen – Titel, an denen wir erkennen können, welche Rolle wir im ewigen Plan Gottes spielen und welches Potenzial wir als Priestertumsträger in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage haben.

Sohn des Vaters im Himmel

Ein Titel, der uns alle auf elementarste Weise beschreibt, ist *Sohn des Vaters im Himmel*. Was wir auch sonst im Leben noch sein oder tun mögen, wir dürfen niemals vergessen, dass wir buchstäblich Gottes Geistkinder sind. Wir waren seine Kinder, ehe wir auf diese Welt kamen, und werden in alle Ewigkeit seine Kinder bleiben. Diese grundlegende Wahrheit sollte die Art und Weise ändern, wie wir uns selbst, unsere Brüder und Schwestern und das Leben an sich sehen. ...

Verglichen mit der Vollkommenheit Gottes, Brüder, sind wir Sterblichen kaum mehr als ein ungeschickt umhertappendes Baby. Unser lieber Vater im Himmel möchte aber, dass wir ihm ähnlicher werden, und das, liebe Brüder, sollte auch unser ewiges Ziel sein. Gott weiß sehr wohl, dass wir nicht im Handumdrehen dahin gelangen, sondern indem wir einen Schritt nach dem anderen machen. ...

Jünger Jesu Christi

Jeder, der sich ernsthaft bemüht, dem Messias zu folgen, wird sein *Jünger* genannt. Auch wenn uns bewusst ist, dass keiner von uns vollkommen ist, benutzen wir diese Tatsache nicht als Ausrede, um

unsere Erwartungen zu senken oder uns mit weniger zu begnügen, als uns zusteht, den Tag unserer Umkehr aufzuschieben oder uns zu weigern, uns zu einem besseren, vollkommeneren, verfeinerteren Nachfolger unseres Meisters und Königs zu entwickeln. ...

Ein Jünger Christi, Brüder, ist auf einer Reise, bei der er sein Leben lang dem Erlöser folgt. Auf unserem Weg von Betlehem nach Golgota, bildlich gesprochen, bieten sich etliche Gelegenheiten, die Reiseroute zu verlassen. Manchmal hat es den Anschein, als verlange dieser Weg uns mehr ab, als wir uns ersehnt haben. Doch als Männer des Priestertums müssen wir den Mut haben, unserem Heiland zu folgen, selbst wenn uns das Kreuz, das wir tragen müssen, zu schwer vorkommt. ...

Seelenheiler

Brüder, wenn wir unserem Herrn Jesus Christus wirklich folgen wollen, müssen wir einen weiteren Titel annehmen: *Seelenheiler*. Wir, die wir zum Priestertum Gottes ordiniert wurden, sind dazu berufen, unserem Nächsten heilend beizustehen [siehe „Herr, ich will folgen dir“, *Gesangbuch*, Nr. 148].

Es ist unsere Aufgabe, aufzurichten, wiederherzurichten, zu stärken, zu erheben und gesund zu machen. Wir haben den Auftrag, dem Beispiel des Erretters zu folgen, und auf diejenigen, die leiden, zuzugehen. ...

Dies ist unsere erste und wichtigste Pflicht als Priestertumsträger – und das gilt sowohl für die Träger des Aaronischen als auch für die des Melchisedekischen Priestertums. Das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi ist nicht nur dann ein Segen, wenn wir daran glauben, sondern noch weit mehr, wenn wir danach leben. ...

Ausgewählte Quellen

Erbe ewigen Lebens

Der vierte Titel, der uns allen gemeinsam ist, führt uns zum ersten Titel auf unserer Liste zurück. Als Söhne des Vaters im Himmel sind wir *Erbe* all dessen, was er hat.

„So bezeugt der Geist selber unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.

Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; wir sind Erben Gottes und sind Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden.“
[Römer 8:16,17.]

Stellt euch das einmal vor, meine lieben Brüder. Wir sind Miterben Christi!

Februar: Der Erlösungsplan

„Dies ist mein Werk und meine Herrlichkeit – die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen.“ (Mose 1:39.)

Den Erlösungsplan zu verstehen ist eine wesentliche Voraussetzung für geistiges Lernen. Alles, was ein Jugendlicher über das Evangelium lernt – und was er über Zeitliches lernt – sollte im großen Zusammenhang mit dem Erlösungsplan betrachtet werden, damit er unterscheiden kann, was von ewiger Bedeutung ist und was nicht. Wenn ein Junge den Erlösungsplan wirklich versteht, hat er ein klareres Ziel im Leben. Seine Prüfungen und auch Unglück betrachtet er als Gelegenheiten, zu wachsen und sich zu entwickeln. Bei seinen Entscheidungen berücksichtigt er deren ewige Folgen, anstatt nur sofortige Befriedigung zu suchen. Er kann glücklich und froh sein.

Um das Programm *Pflicht vor Gott* in die Kollegiumsversammlung am Sonntag mit einzubeziehen, können Sie im Rahmen dieser Einheit das Unterrichtskonzept *Pflicht vor Gott* behandeln.

Unterrichtskonzepte, aus denen Sie für diesen Monat eine Auswahl treffen:

Was ist meine Rolle bei der Erfüllung von Gottes Plan? (Pflicht vor Gott)

Was ist der Erlösungsplan?

Was hat sich im vorirdischen Leben zugetragen?

Was ist der Sinn des Lebens?

Warum ist es von Bedeutung, welche Entscheidungen ich treffe?

Wozu sind Widrigkeiten und Unglück da?

Wie kann ich Trost finden, wenn ein Mensch stirbt, der mir viel bedeutet?

Warum soll ich meinen Körper wie einen Tempel behandeln?

Wöchentliche Aktivitäten der Jungen Männer und Jungen Damen

Viele der Themen und Lernaktivitäten in dieser Einheit lassen sich auch gut im Rahmen der wöchentlichen Aktivitäten der Jugendlichen umsetzen. Arbeiten Sie mit den Kollegiumspräsidenschaften zusammen, um geeignete Aktivitäten auszuwählen und zu planen, die den Unterricht vom Sonntag untermauern.

Pflicht vor Gott

Die folgenden Abschnitte aus dem Buch *Pflicht vor Gott* haben einen Bezug zu den Lektionen in dieser Einheit.

„Priestertumspflichten“, Seite 23, 46f., 70f.

„Alle Menschen einladen, zu Christus zu kommen“, Seite 28f., 52f., 76f.

„Die Lehre verstehen“, Seite 18ff., 42ff., 66ff.



PFLICHT VOR GOTT

Was ist meine Rolle bei der Erfüllung von Gottes Plan?

Der Vater im Himmel hat erklärt, es sei sein Werk und seine Herrlichkeit, „die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen“ (Mose 1:39). Als Priestertumsträger wirken wir beim Plan des himmlischen Vaters mit, wenn wir uns würdig halten und unsere Priestertumspflichten erfüllen. Zu diesen Pflichten gehört, dass wir die heiligen Handlungen des Priestertums vollziehen, unseren Mitmenschen dienen und alle einladen, zu Christus zu kommen.

Geistige Vorbereitung

Achten Sie auf den Heiligen Geist, wenn Sie sich mit diesem Material beschäftigen. Denken Sie darüber nach, was die Jungen Männer tun können, um sich bewusst zu machen, wie sie Gott durch die Erfüllung ihrer Pflichten helfen.

Mose 1:39 (Gottes Werk und Herrlichkeit besteht darin, seine Kinder zu erhöhen)

LuB 20:46-60, 75-79; 84:111; 107:68 (Pflichten des Aaronischen Priestertums)

LuB 38:42 (Priestertumsträger müssen rein und würdig sein)

Video: „Alle einladen, zu Christus zu kommen“

Video: „Meine Pflicht vor Gott erfüllen“

Ich erfülle meine Pflicht vor Gott, Seite 23 (Pflichten der Diakone), Seite 46f. (Pflichten der Lehrer), Seite 70f. (Pflichten der Priester)

„Geleitwort an die Jugendlichen von der Ersten Präsidentschaft“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite IIf.

Denken Sie an Erlebnisse, die Sie bei der Erfüllung Ihrer Priestertumspflichten gehabt haben. Was hatten Ihre Bemühungen zur Folge? Wie haben Sie damit dem Vater im Himmel geholfen, seinen Plan auszuführen?

Bei welchen Anlässen haben Sie gesehen, wie die Jungen Männer durch ihren Dienst im Priestertum Gutes getan haben?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen, das „Geleitwort an die Jugendlichen von der Ersten Präsidentschaft“ zu lesen und auf Ratschläge zu achten, die ihnen helfen, ihre Aufgaben im Plan des himmlischen Vaters zu erfüllen. Inwiefern gehen die Priestertumspflichten mit diesen Aufgaben Hand in Hand?
- Zeigen Sie ein Bild von Johannes dem Täufer (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 35), und fragen Sie, was er getan hat, um dem Erretter den Weg zu bereiten (siehe Matthäus 3). Fragen Sie die Kollegiumsmitglieder, inwiefern sie den Weg für die Rückkehr Jesu vorbereiten, wenn sie ihre Priestertumspflichten erfüllen.

Gemeinsam lernen

Jede dieser Lernaktivitäten dient dazu, den Kollegiumsmitgliedern bewusst zu machen, wie sie zur Verwirklichung von Gottes Plan beitragen, wenn sie ihre Priestertumspflichten erfüllen. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist führen und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium gut eignen:

- Bitten Sie die Jungen, still für sich den Abschnitt „Priestertumspflichten“ in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* durchzulesen (Seite 23, 46f. oder 70f.) und darin Begriffe und Formulierungen zu unterstreichen, die Handeln ausdrücken. Lassen Sie die Jungen erklären, wie jede der Pflichten dazu beiträgt, den Plan des himmlischen Vaters zu erfüllen. Wie sind die Jungen schon durch den Priestertumsdienst anderer gesegnet worden? Kennen sie Beispiele dafür, wie andere durch den Dienst von Priestertumsträgern gesegnet wurden?
 - Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 20:46-60. Fragen Sie die Jungen nach eigenen Erfahrungen mit der Aufgabe, andere einzuladen, zu Christus zu kommen – auch Angehörige oder Freunde. Inwiefern helfen sie dadurch mit, Gottes Plan zu erfüllen? Lassen Sie sie im Rollenspiel mögliche Situationen darstellen, die ihnen Gelegenheit geben, das Evangelium zur Sprache zu bringen. Zum Beispiel: „Dein Freund fragte dich, warum du sonntags nicht Fußball spielst oder warum du weder rauchst noch Alkohol trinkst.“ Wie würden sie die Frage ihres Freundes beantworten, wenn es ihr Ziel wäre, ihm das Evangelium näherzubringen? Lassen Sie sie Seite 29, 51 oder 73 in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* aufschlagen und planen, wie sie das Gelernte in die Tat umsetzen können.
- Zeigen Sie eines oder beide der hier vorgeschlagenen Videos. Die Jungen sollen die Priestertumspflichten nennen, die in den Videos gezeigt werden, und sagen, wie diese dazu beitragen, Gottes Plan zu erfüllen (eine Zusammenfassung der Priestertumspflichten

Pläne für das Programm *Pflicht vor Gott*

Geben Sie den Jungen am Ende der Kollegiumsversammlung Zeit, Pläne in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* festzuhalten.

finden Sie im Buch *Pflicht vor Gott* auf Seite 23, 46f. oder 70f.). Welche Erfahrungen haben sie schon mit diesen Priestertumspflichten? Warum ist es wichtig, dass man weiß, dass man zur Verwirklichung von Gottes Plan beiträgt, wenn man seine Pflichten erfüllt? Wie beeinflusst dieses Wissen die Art und Weise, wie sie ihre Pflichten erfüllen?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie ihre Rolle bei der Erfüllung von Gottes Plan? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- Beispiele anführen, die er selbst beobachtet hat, wie nämlich andere Kollegiumsmitglieder durch ihren Dienst im Priestertum mitgeholfen haben, Gottes Plan zu erfüllen.
- sich mit den Kollegiumsmitgliedern beraten, was sie als Kollegium tun können, um ihre Priestertumspflichten noch besser zu erfüllen.

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus betete für seine Jünger und diente ihnen unablässig. Er fand Gelegenheiten, bei ihnen zu sein und ihnen seine Liebe zu vermitteln. Sie werden viele Gelegenheiten haben, mit einem Träger des Aaronischen Priestertums an Ihrer Seite Priestertumsdienste zu leisten. Bringen Sie in solchen Momenten zum Ausdruck, wie der Dienst, den Sie leisten, zur Verwirklichung von Gottes Erlösungsplan beiträgt.



Was ist der Erlösungsplan?

Der Vater im Himmel hat einen Plan aufgestellt, der es uns ermöglicht, so wie er zu werden. Der Plan umfasst die Schöpfung, den Fall, das Sühnopfer Jesu Christi und alle Gesetze, Verordnungen und Lehren des Evangeliums. Aufgrund dieses Plans können wir durch das Sühnopfer vollkommen gemacht werden, eine Fülle der Freude empfangen und für immer in der Gegenwart Gottes leben.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit den nachfolgenden Schriftstellen und Artikeln. Was davon kann den Jungen Männern helfen, den Erlösungsplan zu verstehen?

1 Korinther 15:20-22 (alle Menschen werden sterben)

LuB 76:30-113 (Beschreibung der Reiche der Herrlichkeit)

Hebräer 12:9 (Gott ist der Vater der Geister)

Thomas S. Monson, „Unser Leben – ein Wettlauf“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 90–93

Offenbarung 20:12, 13; 2 Nephi 9:10, 11; Alma 5:15-21 (alle Menschen werden auferstehen und vor Gott stehen, um gerichtet zu werden)

„Errettungsplan“, *Treu in dem Glauben*, 2004, Seite 46–49

2 Nephi 2:22-25 (der Fall Adams brachte die Sterblichkeit mit sich)

Video: „Den Menschen wird das Herz aussetzen“

Alma 34:32, 33 (dieses Leben ist die Zeit, umzukehren)

Video: „Der Plan der Errettung“; siehe auch *Lehre und Bündnisse – Kurzfilme*, DVD

Alma 40:11-14 (der Zustand des Menschen nach dem Tod)

Wie beeinflusst Ihr Wissen vom Plan des himmlischen Vaters Ihre Entscheidungen und Ihre Lebenseinstellung? Über welche Aspekte des Erlösungsplans wollen Sie mehr erfahren?

Wie kann ein besseres Verständnis vom Erlösungsplan den Kollegiumsmitgliedern helfen, ihre Priestertumspflichten noch besser zu erfüllen?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen, ein Wort oder einen Satz, der ihnen aus dem letzten Unterricht in Erinnerung geblieben ist, aufzuschreiben und den anderen im Kollegium zu sagen.
- Bringen Sie drei Bilder oder Gegenstände mit, die die Schöpfung, den Fall und das Sühnopfer darstellen (beispielsweise Lehm für die Schöpfung, einen Apfel für den Fall, einen Abendmahlsbecher für das Sühnopfer). Fragen Sie die Jungen, was sie über diese Ereignisse und deren Bedeutung wissen.

Gemeinsam lernen

Jede dieser Lernaktivitäten dient dazu, dass die Kollegiumsmitglieder mehr über den Erlösungsplan erfahren. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist führen und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium gut eignen:

- Bitten Sie ein Kollegiumsmitglied, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Er könnte dies im Rahmen des Programms Pflicht vor Gott tun, indem er sich mit dem Thema Erlösungsplan befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- Bitten Sie einige Kollegiumsmitglieder ein paar Tage im Voraus, sich darauf vorzubereiten, im Unterricht einen Aspekt des Erlösungsplans vorzustellen (etwa vorirdisches Leben, irdisches Leben, Geisterwelt und so weiter). Dazu verwenden sie die Anleitung *Verkündet mein Evangelium!* oder das Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben*. Zeichnen Sie eine Darstellung des Erlösungsplans an die Tafel (ein Beispiel finden Sie in der Anleitung *Verkündet mein Evangelium!*, Seite 62). Die Jungen sollen jeweils das ihnen zugewiesene Thema vortragen. Fragen Sie sie, welchen Einfluss es auf ihr Leben hat, dass sie den Erlösungsplan kennen.
- Teilen Sie jedem Jungen eine oder mehrere der hier angegebenen Schriftstellen zu. Jeder soll seine Schriftstelle lesen und feststellen, welcher Teil des Erlösungsplans darin angesprochen wird. Fragen Sie alle, was sie aus ihrer Schriftstelle gelernt haben. Wie beeinflusst unser Wissen vom Erlösungsplan die Weise, wie wir uns selbst sehen? Wie wir andere sehen? Wie wir die Welt um uns betrachten?
- Lesen Sie gemeinsam Alma 12:30 und Alma 42:13-15. Lassen Sie die Jungen dabei auf Formulierungen achten, die den Erlösungsplan beschreiben. Was sagen diese Sätze über den Plan aus? Zeigen Sie das Video „Den Menschen wird das Herz aussetzen“ und bitten Sie die Jungen, darauf zu achten, wie das Wissen um den Erlösungsplan Elder Russell M. Nelson geholfen hat.

Tipp für den Unterricht

„Ihre geistige Vorbereitung trägt viel zur Atmosphäre des Lernens ... bei. Sind Sie geistig vorbereitet, bringen Sie einen Geist des Friedens, der Liebe und der Andacht in den Unterricht. Diejenigen, die Sie unterweisen, fühlen sich geborgener, wenn sie über das, was von ewigem Wert ist, nachsinnen und sprechen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, 1999, Seite 79.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus stellte Fragen, die seine Zuhörer veranlassten, gründlich nachzudenken. Er war an den Antworten seiner Zuhörer aufrichtig interessiert. Wie können Sie Fragen einsetzen, um die Jungen anzuregen, eingehend über die Wahrheiten des Evangeliums nachzusinnen?

Sie sollen auch sagen, wie dieses Wissen ihnen persönlich hilft.

- Teilen Sie jedem Jungen eine Nummer zwischen 1 und 3 zu. Jeder braucht auch das Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben*. Alle mit der Nummer 1 sollen in dem Buch *Treu in dem Glauben* soviel wie möglich über das vorirdische Leben herausfinden (Seite 47f.), diejenigen mit der Nummer 2 über das irdische Leben (Seite 48) und diejenigen mit der Nummer 3 über das Leben nach dem Tod (Seite 48f.). Lassen Sie sie in drei Gruppen arbeiten, um eine kurze Zusammenfassung des Gelesenen zu verfassen, die sie dann dem übrigen Kollegium vortragen. Bitten Sie die

Jungen, sich vorzustellen, wie ihr Leben wohl aussehen würde, wenn sie nichts vom Erlösungsplan wüssten.

- Bitten Sie die Jungen, anhand der Ansprache „Unser Leben – ein Wettlauf“ von Präsident Thomas S. Monson und anhand der heiligen Schriften eine Antwort auf eine dieser drei Fragen vorzubereiten: Woher kommen wir? Warum sind wir hier? Was geschieht mit uns nach diesem Leben? Sie sollen die Fragen so beantworten, als würden sie mit einem Freund sprechen, der nicht der Kirche angehört. Warum ist es wichtig, dass sie die Antwort auf diese Fragen kennen?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie den Erlösungsplan nun besser? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- ein Unterrichtsgespräch darüber leiten, wie das Wissen um den Erlösungsplan uns motiviert, bessere Priestertumsträger zu sein.
- die Kollegiumsmitglieder bitten, ihre Dankbarkeit für den Erlösungsplan zum Ausdruck zu bringen.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Errettungsplan“, Treu in dem Glauben, Seite 47f.

Das vorirdische Leben

Bevor Sie zur Welt gekommen sind, haben Sie beim himmlischen Vater als eines seiner Geistkinder gelebt. In diesem Dasein vor Ihrer Geburt nahmen Sie an einer Ratssitzung mit den anderen Geistkindern des himmlischen Vaters teil. Der himmlische Vater legte in dieser Sitzung seinen großen Plan des Glücklichen vor (siehe Abraham 3:22-26).

Im Einklang mit diesem Plan gelobte der vorirdische Jesus Christus, der erstgeborene Geistsohn des himmlischen Vaters, unser Erretter, zu werden (siehe Mose 4:2; Abraham 3:27). Wer dem himmlischen Vater und Jesus Christus folgte, durfte zur Erde kommen, um als sterblicher Mensch Erfahrungen zu sammeln und Fortschritt zum ewigen Leben zu machen. Luzifer, ebenfalls ein Geistsohn Gottes, lehnte sich gegen den Plan auf und „trachtete [danach], die Selbständigkeit des Menschen zu vernichten“ (Mose 4:3). Er wurde zum Satan. Er und seine Anhänger wurden aus dem Himmel ausgestoßen und durften keinen physischen Körper empfangen und nicht zur Erde kommen (siehe Mose 4:4; Abraham 3:27,28).

Während Ihres ganzen vorirdischen Lebens haben Sie Ihre Identität entwickelt und Ihre geistigen Fähigkeiten erweitert. Weil Ihnen die Entscheidungsfreiheit geschenkt wurde, konnten Sie wichtige Entscheidungen treffen. So haben Sie sich entschieden, dem Plan

des himmlischen Vaters zu folgen. Ihre Entscheidungen haben sich auf Ihr Leben damals und heute ausgewirkt. Ihre Intelligenz nahm zu, und Sie haben die Wahrheit lieben gelernt. Sie haben sich darauf vorbereitet, auf die Erde zu kommen, um weiter Fortschritt zu machen.

Das irdische Leben

Sie befinden sich jetzt im irdischen Leben. Ihr Geist und Ihr Körper sind eins, und Sie haben so die Möglichkeit, zu wachsen und sich in einer Weise zu entwickeln, wie es im vorirdischen Leben nicht möglich war. Dieses Stadium Ihrer Existenz ist eine Zeit des Lernens, in der Sie sich beweisen und sich entscheiden können, zu Christus zu kommen. Sie können sich bereitmachen, einmal des ewigen Lebens würdig zu sein. In dieser Zeit können Sie auch anderen helfen, die Wahrheit zu finden und ein Zeugnis vom Errettungsplan zu erlangen.

Das Leben nach dem Tod

Wenn Sie sterben, begibt sich Ihr Geist in die Geisterwelt, wo er auf die Auferstehung wartet. Bei der Auferstehung werden sich Ihr Geist und Ihr Körper abermals vereinen. Dann werden Sie gerichtet und in ein Reich der Herrlichkeit aufgenommen. Die Herrlichkeit, die Sie ererben, hängt davon ab, wie tief Ihre Bekehrung reicht und wie gehorsam Sie den Geboten des Herrn waren. Es kommt darauf an, wie Sie „das Zeugnis von Jesus“ angenommen haben (siehe LuB 76:51,74,79,101).



Was hat sich im vorirdischen Leben zugetragen?

Ehe wir geboren wurden, lebten wir beim Vater im Himmel als seine Geistkinder. Beim Rat im Himmel legte uns der Vater seinen Erlösungsplan vor, und Jesus Christus wurde erwählt, unser Erretter zu sein. Der Satan wollte den Plan ändern und uns die Entscheidungsfreiheit nehmen. Er und seine Anhänger wurden ausgestoßen. Wir nahmen den Plan des Vaters an und entschieden uns dafür, Jesus Christus zu folgen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit den nachstehenden Schriftstellen und Artikeln. Welche davon wären geeignet, sie mit dem Kollegium zu besprechen?

Jeremia 1:5; Alma 13:3 (Priestertumsträger wurden vor der Entstehung der Welt berufen und auserwählt)

Abraham 3:22-26 (unsere Entscheidungen im vorirdischen Leben haben es uns ermöglicht, zur Erde zu kommen)

Offenbarung 12:9-11; Mose 4:1-4 (der Satan trachtet danach, die Selbständigkeit des Menschen zu vernichten, und wird ausgestoßen)

„Errettungsplan“, *Treu in dem Glauben*, 2004, Seite 46–49

Video: „Der Plan der Errettung“; siehe auch *Lehre und Bündnisse – Kurzfilme*, DVD

Denken Sie über die Entscheidungen nach, die Sie schon getroffen haben. Wie hat Ihr Wissen vom vorirdischen Leben diese Entscheidungen beeinflusst? Welchen Einfluss haben Ihre Entscheidungen auf Ihre ewige Bestimmung?

Welche Entscheidungen treffen die Jungen Männer jetzt, durch die sie in der Ewigkeit gesegnet sein werden? Welche Entscheidungen hätten negative Auswirkungen auf ihre ewige Bestimmung?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen, eine Schriftstelle zu nennen, die ihnen vom letzten Unterricht im Kollegium im Gedächtnis geblieben ist. Sie sollen auch sagen, was sie aus dieser Schriftstelle gelernt haben.
- Lassen Sie die Jungen überlegen und erzählen, welche gute Entscheidungen sie schon getroffen haben und wie sie dadurch gesegnet worden sind. Fragen Sie sie dann, welche Entscheidung sie bereits vor ihrer Geburt getroffen haben. Wie wirkt sich diese Entscheidung auf ihr Leben aus?

Gemeinsam lernen

Jede dieser Lernaktivitäten dient dazu, dass die Kollegiumsmitglieder mehr über das vorirdische Leben erfahren. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist führen und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium gut eignen:

- Lassen Sie jeden Jungen Mann eine der folgenden Schriftstellen lesen: Jeremia 1:5; Alma 13:3; Abraham 3:22,23. Die Jungen sollen darauf achten, was in diesen Schriftstellen über das vorirdische Leben ausgesagt wird. Wie beeinflussen diese Wahrheiten über das vorirdische Leben unseren Blick auf das irdische Leben?
- Lassen Sie die Jungen auflisten, welche Probleme einem im irdischen Leben begegnen können. Bitten Sie sie, im Buch *Treu in dem Glauben* den Abschnitt über das vorirdische Leben zu lesen (Seite 47f.) und darin auf Aussagen zu achten, die uns helfen können, diese Probleme zu bewältigen. Sie sollen sagen, was sie herausgefunden haben.
- Bitten Sie die Jungen, an jemanden zu denken, dem diese Wahrheiten weiterhelfen könnten. Lassen Sie sie überlegen, wie sie dem Betreffenden vom Erlösungsplan Zeugnis geben könnten.
- Lassen Sie die Jungen Mose 4:1,2 lesen und darauf achten, was hier über den Erlöser und über den Satan im Rat im Himmel ausgesagt wird. Was erfahren wir in Vers 3 und 4 über die Folgen, die das Verhalten des Satans nach sich zog? Wie setzt sich dieser Konflikt heute auf der Erde fort? Welche Rolle spielt der Erretter in diesem Konflikt? Welche Rolle spielen wir? Bitten Sie die Jungen, ihre Gefühle für den Erlöser und seine Bereitschaft, dem Plan seines Vaters zu folgen, zum Ausdruck zu bringen.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Wissen sie jetzt mehr über das vorirdische Leben? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Tipp für den Unterricht

„Achten Sie darauf, dass Sie keine Fragen stellen, die zu einer Auseinandersetzung führen oder Sensationsgeschichten überbetonen. Stellen Sie keine Fragen, die Zweifel säen oder zu einem unerquicklichen Unterrichtsgespräch führen. Achten Sie darauf, dass die Lernenden durch Ihre Fragen zur Einheit im Glauben und zur Liebe geführt werden.“
(*Lehren, die größte Berufung*, 1999, Seite 69.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus erzählte einfache Geschichten, Gleichnisse und aus dem Leben gegriffene Begebenheiten, die seinen Jüngern einleuchteten. Diese Lektion bietet eine gute Gelegenheit, von Entscheidungen zu erzählen, die Sie getroffen und die Ihr Leben verändert haben. Von welchen Erfahrungen könnten die Jungen berichten?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- die Kollegiumsmitglieder ermuntern, Gedanken oder Gefühle zu äußern, die sie im Laufe des Unterrichts hatten. Wozu sind sie inspiriert worden? Was können sie tun, was ihrer Familie oder dem Kollegium zugutekommt?
- von dem, was gelehrt wurde, Zeugnis geben.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Errettungsplan“, Treu in dem Glauben, Seite 47f.

Das vorirdische Leben

Bevor Sie zur Welt gekommen sind, haben Sie beim himmlischen Vater als eines seiner Geistkinder gelebt. In diesem Dasein vor Ihrer Geburt nahmen Sie an einer Ratssitzung mit den anderen Geistkindern des himmlischen Vaters teil. Der himmlische Vater legte in dieser Sitzung seinen großen Plan des Glücklichen vor (siehe Abraham 3:22-26).

Im Einklang mit diesem Plan gelobte der vorirdische Jesus Christus, der erstgeborene Geistsohn des himmlischen Vaters, unser Erretter, zu werden (siehe Mose 4:2; Abraham 3:27). Wer dem himmlischen Vater und Jesus Christus folgte, durfte zur Erde kommen, um als sterblicher Mensch Erfahrungen zu sammeln und Fortschritt zum ewigen Leben zu machen. Luzifer, ebenfalls ein Geistsohn Gottes, lehnte sich gegen den

Plan auf und „trachtete [danach], die Selbständigkeit des Menschen zu vernichten“ (Mose 4:3). Er wurde zum Satan. Er und seine Anhänger wurden aus dem Himmel ausgestoßen und durften keinen physischen Körper empfangen und nicht zur Erde kommen (siehe Mose 4:4; Abraham 3:27,28).

Während Ihres ganzen vorirdischen Lebens haben Sie Ihre Identität entwickelt und Ihre geistigen Fähigkeiten erweitert. Weil Ihnen die Entscheidungsfreiheit geschenkt wurde, konnten Sie wichtige Entscheidungen treffen. So haben Sie sich entschieden, dem Plan des himmlischen Vaters zu folgen. Ihre Entscheidungen haben sich auf Ihr Leben damals und heute ausgewirkt. Ihre Intelligenz nahm zu, und Sie haben die Wahrheit lieben gelernt. Sie haben sich darauf vorbereitet, auf die Erde zu kommen, um weiter Fortschritt zu machen.

Was ist der Sinn des Lebens?

Auf Erden erhalten wir einen physischen Körper und werden geprüft. Wir sollen zeigen, ob wir Gottes Gebote befolgen. Unsere Erfahrungen im Erdenleben sollen uns helfen, unserem Vater im Himmel ähnlicher zu werden.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Welche davon wären geeignet, sie mit dem Kollegium zu besprechen?

Wie haben Sie im Leben Freude gefunden? Welche Erfahrungen haben Ihnen geholfen, geistig zu wachsen?

Was tun die Jungen Männer, um dem Vater im Himmel ähnlicher zu werden?

2 Nephi 2:25 (Wir wurden erschaffen, um Freude zu haben)

Alma 12:24; 34:32; 42:4; (Dieses Leben ist die Zeit, in der wir geprüft werden und uns darauf vorbereiten, Gott zu begegnen)

3 Nephi 12:3-12 (Der Erlöser nennt verschiedene göttliche Eigenschaften)

3 Nephi 12:48 (Der Vater im Himmel möchte, dass wir so vollkommen werden wie er)

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite

Thomas S. Monson, „Die sichere Heimkehr“, *Liahona*, November 2014, Seite 67ff.

Dieter F. Uchtdorf, „Erfüllte Beschlüsse ersparen Bedauern“, *Liahona*, November 2012, Seite 21–24

Gary E. Stevenson, „Eure vier Minuten“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 84ff.

„Errettungsplan“, *Treu in dem Glauben*, Seite 46–49

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Fragen Sie die Jungen, was sie letzte Woche im Unterricht gelernt haben. Wie hat der Unterricht ihr Leben beeinflusst? Was haben sie aufgrund ihrer neuen Erkenntnisse anders gemacht? Welche Segnungen sind daraus erwachsen?
- Zeigen Sie eine Schnur, die in der Mitte einen Knoten hat. Erklären Sie, dass der Knoten dieses Leben darstellt, das Stück Schnur vor dem Knoten das vorirdische Leben und das Stück Schnur hinter dem Knoten das Leben nach dem Tod. Dies kann im Laufe des Unterrichts immer wieder zur Veranschaulichung dienen.

Gemeinsam lernen

Die nachstehenden Vorschläge sollen den Mitgliedern des Kollegiums helfen, mehr über den Sinn des Lebens zu erfahren. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Fordern Sie die Jungen auf, die hier angegebenen Schriftstellen aufmerksam zu lesen und dann zu sagen, was darin über den Zweck des Erdenlebens ausgesagt wird (sie können auch im Buch *Treu in dem Glauben*, Seite 46–49 nachschauen). Wie wirkt es sich auf ihre Entscheidungen aus, dass sie den Zweck des Lebens kennen?
- Geben Sie jedem Jugendlichen entweder eine Kopie der Veröffentlichung „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ oder von Präsident Thomas S. Monsons Ansprache „Die sichere Heimkehr“. Bitten Sie sie, beim Lesen Wörter oder Satzteile zu markieren, die ihnen etwas über ihren Zweck im Leben als Sohn Gottes sagen. Fragen Sie sie, was sie markiert haben und warum ihnen diese Stellen wichtig sind.
- Bitten Sie die Jungen Männer, die Seligpreisungen in 3 Nephi 12:3-12 zu lesen und auf Eigenschaften zu achten, die wir gemäß dem Wunsch des himmlischen Vaters während des Erdenlebens entwickeln sollen. Sie sollen überlegen, welche Menschen aus den heiligen Schriften oder aus ihrem Bekanntenkreis beispielhaft nach diesen Grundsätzen leben. Inwiefern machen uns die Lehren Jesu in 3 Nephi 12 unsere Aufgabe als Sohn Gottes klarer?
- Weisen Sie jedem Jungen einen Abschnitt aus der Ansprache „Erfüllte Beschlüsse ersparen Bedauern“ von Präsident Dieter F. Uchtdorf zu, in dem behandelt wird, was man möglicherweise eines Tages bedauern könnte. Die Jungen sollen darauf achten, was dort über den Sinn des Lebens ausgesagt wird. Bitten Sie die Jungen, sich jeweils einen Partner zu suchen, der

Tipp für den Unterricht

„Mittels Blickkontakt können Sie die Lernenden in den Unterricht mit einbeziehen. Wer seine Schüler anblickt, konzentriert sich auf sie und nicht auf den Lehrstoff. Wenn ein Teilnehmer etwas sagen möchte oder eine Frage hat und Sie ihn ansehen, während Sie ihm zuhören, dann vermitteln Sie ihm, dass Sie an dem interessiert sind, was er zu sagen hat.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 71.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus forderte seine Jünger auf, Zeugnis zu geben. Beispielsweise fragte er sie: „Für wen haltet ihr mich?“ (Matthäus 16:15.) Wenn Sie den Jungen Männern inspirierte Fragen stellen, können sie, indem sie antworten, Zeugnis geben.

einen anderen Abschnitt gelesen hat. Die beiden sollen einander berichten, was sie aus ihrem Abschnitt gelernt haben. Bitten Sie dann ein paar von ihnen, dies dem ganzen Kollegium zu berichten. Fordern Sie sie auf, darüber nachzudenken, was sie tun können, um sich solches Bedauern zu ersparen.

- Bitten Sie die Hälfte der Anwesenden, die Geschichte von Noelle Pikus-Pace in der Ansprache „Eure vier Minuten“ von Bischof Gary E. Stevenson zu lesen. Die andere Hälfte soll sich die

Geschichte von Torah Bright in derselben Ansprache durchlesen. Anschließend sollen sie sich austauschen, was sie aus diesen Geschichten über den Sinn des Lebens erfahren. Geben Sie den Jungen ein paar Minuten Zeit, sich den Rest der Ansprache durchzulesen und darüber nachzudenken, wie sie ihre „vier Minuten“ bisher genutzt haben. Welche wichtigen heiligen Handlungen oder Entscheidungen stehen ihnen bevor und wie bereiten sie sich darauf vor? Bitten Sie ein paar von ihnen, sich dazu zu äußern.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie den Sinn des Lebens nun besser? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- von dem, was gelehrt wurde, Zeugnis geben
- die Kollegiumsmitglieder anspornen, entsprechend den Eingebungen, die sie im Unterricht empfangen haben, zu handeln

DIE FAMILIE EINE PROKLAMATION AN DIE WELT

DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT UND DER RAT DER ZWÖLF APOSTEL DER KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

WIR, DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT und der Rat der Zwölf Apostel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, verkünden feierlich, dass die Ehe zwischen Mann und Frau von Gott verordnet ist und dass im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder die Familie im Mittelpunkt steht.

ALLE MENSCHEN – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen. Jeder Mensch ist ein geliebter Geistsohn oder eine geliebte Geisttochter himmlischer Eltern und hat dadurch ein göttliches Wesen und eine göttliche Bestimmung. Das Geschlecht ist ein wesentliches Merkmal der individuellen vorirdischen, irdischen und ewigen Identität und Lebensbestimmung.

IM VORIRDISCHEN DASEIN kannten und verehrten die Geistsöhne und -töchter Gott als ihren Ewigen Vater und nahmen seinen Plan an, nach dem seine Kinder einen physischen Körper erhalten und die Erfahrungen des irdischen Lebens machen konnten, um sich auf die Vollkommenheit hin weiterzuentwickeln und letztlich als Erben ewigen Lebens ihre göttliche Bestimmung zu verwirklichen. Durch den göttlichen Plan des Glücklicheins können die Familienbeziehungen über das Grab hinaus Bestand haben. Heilige Handlungen und Bündnisse, die in einem heiligen Tempel zugänglich sind, ermöglichen es dem Einzelnen, in die Gegenwart Gottes zurückzukehren, und der Familie, auf ewig vereint zu sein.

DAS ERSTE GEBOT, das Gott Adam und Eva gab, bezog sich darauf, dass sie als Ehemann und Ehefrau Eltern werden konnten. Wir verkünden, dass Gottes Gebot für seine Kinder, sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern, noch immer in Kraft ist. Weiterhin verkünden wir, dass Gott geboten hat, dass die heilige Fortpflanzungskraft nur zwischen einem Mann und einer Frau angewandt werden darf, die rechtmäßig miteinander verheiratet sind.

WIR VERKÜNDEN, dass die Art und Weise, wie sterbliches Leben erschaffen wird, von Gott so festgelegt ist. Wir bekräftigen, dass das Leben heilig und in Gottes ewigem Plan von wesentlicher Bedeutung ist.

MANN UND FRAU tragen die feierliche Verantwortung, einander und ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen. „Kinder sind eine Gabe des Herrn.“ (Psalm 127:3.) Eltern haben die heilige

Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu erziehen, sich ihrer physischen und geistigen Bedürfnisse anzunehmen und sie zu lehren, dass sie einander lieben und einander dienen, die Gebote Gottes befolgen und gesetzestreue Bürger sein sollen, wo immer sie leben. Mann und Frau – Mutter und Vater – werden vor Gott darüber Rechenschaft ablegen müssen, wie sie diesen Verpflichtungen nachgekommen sind.

DIE FAMILIE ist von Gott eingerichtet. Die Ehe zwischen Mann und Frau ist wesentlich für seinen ewigen Plan. Kinder haben ein Recht darauf, im Bund der Ehe geboren zu werden und in der Obhut eines Vaters und einer Mutter aufzuwachsen, die die Ehegelübde in völliger Treue einhalten. Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind. Erfolgreiche Ehen und Familien gründen und sichern ihren Bestand auf den Prinzipien Glaube, Gebet, Umkehr, Vergebungsbereitschaft, gegenseitige Achtung, Liebe, Mitgefühl, Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung. Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dass er die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen. Behinderung, Tod und sonstige Umstände mögen eine individuelle Anpassung erforderlich machen. Bei Bedarf leisten die Angehörigen Hilfe.

WIR WEISEN WARNEND DARAUF HIN, dass jemand, der die Bündnisse der Keuschheit verletzt, der seinen Ehepartner oder seine Nachkommen misshandelt oder missbraucht oder seinen familiären Verpflichtungen nicht nachkommt, eines Tages vor Gott Rechenschaft ablegen muss. Weiter warnen wir davor, dass der Zerfall der Familie über die Menschen, Länder und Völker das Unheil bringen wird, das in alter und neuer Zeit von den Propheten vorhergesagt worden ist.

WIR RUFEN die verantwortungsbewussten Bürger und Regierungsvertreter in aller Welt auf, solche Maßnahmen zu fördern, die darauf ausgerichtet sind, die Familie als Grundeinheit der Gesellschaft zu bewahren und zu stärken.

Diese Proklamation wurde von Präsident Gordon B. Hinckley im Rahmen seiner Ansprache bei der Allgemeinen Versammlung der Frauenhilfsvereinigung verlesen, die am 23. September 1995 in Salt Lake City stattfand.



Warum ist es von Bedeutung, welche Entscheidungen ich treffe?

Der Vater im Himmel hat uns Entscheidungsfreiheit gegeben – die Fähigkeit, selbst zu entscheiden und eigenständig zu handeln. Wir können uns zwar frei entscheiden, aber die Konsequenzen dieser Entscheidungen können wir uns nicht aussuchen. Gute Entscheidungen machen auf Dauer glücklich und führen zu ewigem Leben. Wenn wir den Vater im Himmel darum bitten, hilft er uns, weise Entscheidungen zu treffen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was davon könnte den Jungen wohl bewusst machen, wie wichtig es ist, weise Entscheidungen zu treffen?

Denken Sie über wichtige Entscheidungen nach, die Sie schon getroffen haben. Wie haben sich diese Entscheidungen auf Sie und andere ausgewirkt? Was haben Sie aus diesen Entscheidungen gelernt?

Denken Sie bei Ihren Gebeten für jeden Jungen auch über die Entscheidungen nach, die er gerade trifft. Welche Auswirkung haben diese Entscheidungen auf ihn – jetzt und in der Zukunft?

Josua 24:15 (Wir können uns dafür entscheiden, dem Herrn zu dienen)

Johannes 14:15 (Unsere guten Entscheidungen zeigen, dass wir den Vater im Himmel lieben und seinen Willen tun wollen)

2 Nephi 2:16, 27; Helaman 14:30, 31 (Wir können uns frei entscheiden und eigenständig handeln)

Moroni 7:14, 15 (Uns ist es gegeben, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden)

Thomas S. Monson, „Entscheidungen“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 86

Dallin H. Oaks, „Das Gleichnis vom Sämann“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 32–35

Russell M. Nelson, „Entscheidungen für die Ewigkeit“, *Liahona*, November 2013, Seite 106–109

D. Todd Christofferson, „Für immer frei, für sich selbst zu handeln“, *Liahona*, November 2014, Seite 16–19

„Entscheidungsfreiheit“, *Treu in dem Glauben*, Seite 40ff.

„Entscheidungsfreiheit und Rechenschaftspflicht“ und „Musik und Tanz“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 2f., 22f.

Videos: „Überschreitet nicht die Linie“, „Nichts zu bedauern“

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Zeigen Sie einen Gegenstand, der etwas darstellt, was letzte Woche im Unterricht behandelt wurde. Fragen Sie die Jungen, was der Gegenstand mit dem zu tun hat, was sie letzte Woche gelernt haben.
- Beschriften Sie das eine Ende eines Stabes mit „Entscheidung“ und das andere mit „Folge“. Demonstrieren Sie damit, dass jede Entscheidung, die man trifft, Folgen nach sich zieht (manchmal positive, manchmal negative). Lassen Sie einen Jungen den Stab halten, während Sie eine Entscheidung beschreiben, vor der er stehen könnte. Der Junge nennt dann die Folge dieser Entscheidung. Besprechen Sie, inwiefern sich unsere Entscheidungen auf unser Leben, unsere Familie und unseren Dienst im Priestertum auswirken.

Gemeinsam lernen

Die nachstehenden Vorschläge dienen dazu, den Mitgliedern des Kollegiums die Lehre von der Entscheidungsfreiheit besser zu vermitteln. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie einen Jungen aus dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Er könnte dies im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* tun, indem er sich mit dem Thema „Entscheidungsfreiheit“ befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- Bitten Sie die Jungen, still für sich den Abschnitt „Entscheidungsfreiheit und Rechenschaftspflicht“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend* zu lesen und dann zu berichten, was sie daran beeindruckt. Sie könnten anschließend einen weiteren Grundsatz aus der Broschüre aussuchen und erzählen, welche Entscheidungen sie im Hinblick

Tipp für den Unterricht

„Es darf Sie nicht stören, wenn sich auf Ihre Frage nicht gleich jemand meldet. Geben Sie nicht selbst die Antwort, sondern geben Sie den Lernenden Zeit zum Nachdenken. Ein allzu langes Schweigen kann allerdings darauf hindeuten, dass die Frage nicht verstanden wurde und Sie sie anders formulieren müssen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 69.)

auf diesen Grundsatz schon getroffen haben und welche Segnungen dies mit sich brachte. Sie könnten beispielsweise den Abschnitt „Musik und Tanz“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend* lesen und besprechen, welche Segnungen sie empfangen haben, weil sie den Rat befolgt haben, schlechte Musik und unangebrachtes Tanzen zu meiden.

- Geben Sie jedem Jungen Auszüge aus der Ansprache „Das Gleichnis vom Sämann“ von Elder Dallin H. Oaks oder aus der Ansprache „Entscheidungen“ von Präsident Thomas S. Monson. Bitten Sie die Jungen Männer, den Text für sich zu lesen und dann zu berichten, was sie daran beeindruckt. Das könnte in kleinen Gruppen oder mit dem gesamten Kollegium stattfinden. Was erfahren sie über die Folgen, die unser Glaube und unser Handeln mit sich bringen? Besprechen Sie mit ihnen, wie der Rat, mit dem sie sich befasst haben, ihnen helfen kann, bessere Entscheidungen zu treffen.
- Formen Sie mit einem Klebeband oder einer Schnur ein „V“ auf dem Boden. Bitten Sie einen Jungen, am Winkel anzufangen und dann am „V“ entlangzulaufen, wobei er auf jeder Seite einen Fuß behält. Irgendwann muss er sich entscheiden, auf welcher Seite es weitergeht. Fragen Sie die Jungen Männer, was sie aus dieser Aktivität über Entscheidungen lernen. Sie

sollen den ersten Abschnitt aus der Ansprache „Entscheidungen für die Ewigkeit“ von Elder Russell M. Nelson lesen und Formulierungen herausfinden, die sie sich merken möchten. Fragen Sie die Schüler, ob sie selbst auch schon erlebt haben, dass eine Entscheidung ein Schicksal bestimmt, oder dass sich andere Punkte aus Elder Nelsons Ansprache bewahrheitet haben.

- Bitten Sie sie, in den heiligen Schriften ein Beispiel dafür zu suchen, wie jemand eine Entscheidung getroffen hat (beispielsweise könnten sie die Entscheidungen Nephis in 1 Nephi 3:1-8 mit denen von Laman und Lemuel an anderen Stellen in 1 Nephi vergleichen). Was waren die Folgen dieser Entscheidungen? Wie wirkten sich diese Entscheidungen auf andere aus?
- Zeigen Sie eines der hier vorgeschlagenen Videos. Die Jugendlichen sollen auf die Folgen der Entscheidungen achten, die die Jungen in dem Video getroffen haben. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie sie, davon zu erzählen, wie sie eine Entscheidung getroffen haben, die weitreichende Folgen hatte. Bitten Sie die Jungen, jeweils eine der angegebenen Schriftstellen zu lesen und sich dazu zu äußern, wie ihnen diese Schriftstelle helfen kann, in Zukunft die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie die Lehre von der Entscheidungsfreiheit nun besser? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- Beispiele für gute Entscheidungen anführen, die er getroffen hat, und beschreiben, wie sich diese Entscheidungen auf ihn und auf andere ausgewirkt haben, auch auf seine Familie. Er könnte andere Kollegiumsmitglieder bitten, ebenfalls Beispiele zu erzählen.
- die Kollegiumsmitglieder auffordern, still für sich über die Entscheidungen nachzudenken, die sie zu treffen haben und die Einfluss darauf nehmen, ob sie im Priestertum treu wirken können. Er könnte sie ermuntern, konkret zu planen, wie sie sich beständig verbessern können.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Heiland erzählte einfache Geschichten, Gleichnisse und aus dem Leben gegriffene Begebenheiten, die seinen Jüngern einleuchteten. Diese Lektion bietet eine gute Gelegenheit, von Entscheidungen zu erzählen, die Sie getroffen und die Ihr Leben verändert haben. Von welchen Erfahrungen könnten die Jungen berichten?

Ausgewählte Quellen

„Entscheidungsfreiheit und Rechenschaftspflicht“, Für eine starke Jugend 2011, Seite 2f.

Der Vater im Himmel hat euch die Entscheidungsfreiheit gegeben – die Fähigkeit, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden und selbständig zu handeln. Neben dem Leben selbst ist das Recht, euer Leben selbst zu gestalten, eines von Gottes größten Geschenken an euch. Auf der Erde werdet ihr geprüft, damit sich erweisen kann, ob ihr eure Entscheidungsfreiheit dazu gebraucht, Gott eure Liebe zu beweisen und seine Gebote zu halten. Der Heilige Geist kann euch dabei führen, gute Entscheidungen zu treffen.

Für eure Entscheidungen seid ihr verantwortlich. Gott achtet auf euch und hilft euch, gute Entscheidungen zu treffen, selbst wenn eure Familie und eure Freunde ihre Entscheidungsfreiheit dazu nutzen, sich für das Falsche zu entscheiden. Habt den sittlichen Mut, standhaft Gottes Willen zu tun, selbst wenn ihr alleine dasteht. Dadurch gebt ihr euren Mitmenschen ein Beispiel.

Ihr könnt zwar eure Entscheidungen selbst treffen, doch die Konsequenzen eurer Taten könnt ihr nicht wählen. Konsequenzen sind eine natürliche Folge eurer Entscheidungen – seien sie nun positiv oder negativ. Manch sündhaftes Verhalten bringt vielleicht vorübergehend weltliches Vergnügen mit sich, doch solche Entscheidungen verlangsamen euren

Fortschritt und führen zu Kummer und Leid. Rechtsschaffene Entscheidungen machen auf Dauer glücklich und führen zum ewigen Leben. Denkt daran: Wahre Freiheit erlangt man, wenn man sich entscheidet, gehorsam zu sein; wer sich aber entschließt, ungehorsam zu sein, büßt Freiheit ein.

Es liegt an euch, die Fähigkeiten und Talente zu entfalten, die der Vater im Himmel euch gegeben hat. Ihr müsst ihm irgendwann Rechenschaft darüber ablegen, was ihr mit euren Talenten angefangen und wie ihr eure Zeit verbracht habt. Nehmt euch vor, viel Gutes aus freien Stücken zu tun.

Auszug aus der Ansprache „Entscheidungen für die Ewigkeit“ von Russell M. Nelson, Liahona, November 2013

Meine lieben Brüder und Schwestern, jeder Tag steckt voller Entscheidungen. Präsident Thomas S. Monson sagte einmal, dass Entscheidungen unser Schicksal bestimmen. Der kluge Umgang mit der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen, ist für Ihr geistiges Wachstum ausschlaggebend, und zwar jetzt und für die Ewigkeit. Man ist nie zu jung, um dazuzulernen, und niemals zu alt, sich zu ändern. Das Verlangen, dazuzulernen und sich zu ändern, liegt dem gottgegebenen Streben zugrunde, ewig Fortschritt zu machen. Jeden Tag haben wir Gelegenheit, Entscheidungen für die Ewigkeit zu treffen.



Wozu sind Widrigkeiten und Unglück da?

Zum Plan des himmlischen Vaters gehört, dass uns im Erdenleben auch Unglück widerfährt. Manchmal sind diese Widrigkeiten die Folge eigener Fehlentscheidungen oder der Entscheidungen anderer. Andere Prüfungen sind einfach ein natürlicher Bestandteil des Erdenlebens. Es ist nicht leicht, diese Widrigkeiten durchzustehen, aber solche Herausforderungen können dazu beitragen, dass wir geistig wachsen und Jesus Christus ähnlicher werden.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Welche Eindrücke gewinnen Sie dabei?

2 Nephi 2:11 (Es muss in allem einen Gegensatz geben)

Mosia 23:21 (Gott lässt uns Unglück erleben, um unseren Glauben zu prüfen)

Ether 12:27 (Gott gibt uns Schwäche, damit wir demütig sind)

LuB 101:1-9 (Manches Unglück widerfährt uns aufgrund eigener Fehlentscheidungen)

LuB 121:7, 8; 122:4-9 (Prüfungen bringen uns Erfahrung und dienen uns zum Guten)

Dallin H. Oaks, „Ein Gegensatz in allen Dingen“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 114–117

Koichi Aoyagi, „Halte an deinem Weg fest“, *Liahona*, November 2015, Seite 126ff.

Thomas S. Monson, „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“, *Liahona*, November 2013, Seite 85ff.

Neil L. Andersen, „Geistige Wirbelstürme“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 18–21

„Unglück“, *Treu in dem Glauben*, Seite 185–189

Videos: „Gott wird uns aufrichten“, „Das Priestertum kann unsere Familie in Zeiten der Prüfung stärken“, Das Leben neu ausrichten

Denken Sie über die Prüfungen nach, die Sie schon erlebt haben. Wie hat der Heiland Ihnen in diesen schwierigen Zeiten Kraft gegeben?

Einige Jungen haben möglicherweise schon schwere Prüfungen erlebt. Alle von ihnen müssen auf die Gnade Christi vertrauen, damit sie in den Prüfungen, die ihnen im Laufe ihres Lebens widerfahren, Hilfe erhalten können.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied,

eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vergangenen Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Die Jungen sollen kurz nachdenken und aufschreiben, was sie im vergangenen Unterricht dazugelernt haben. Dann sollen sie den anderen aus dem Kollegium davon berichten. Nehmen Sie dies als Ausgangspunkt, um die heutige Lektion vorzustellen.
- Besprechen Sie gemeinsam, wie Elder Neil L. Andersen in seiner Ansprache „Geistige Wirbelstürme“ Bäume beschreibt, die in einer windigen Umgebung heranwachsen. Was lernen die Jungen aus diesem Vergleich über Widrigkeiten? Bitten Sie sie, sich mit der Ansprache zu befassen und herauszuarbeiten, welcher Rat ihnen wohl helfen kann, geistige Wirbelstürme zu überstehen.

Gemeinsam lernen

Die nachstehenden Vorschläge sollen den Jungen helfen, besser zu verstehen, wozu es Unglück und Widrigkeiten gibt. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie die Jungen, die Geschichte in Elder Koichi Aoyagis Ansprache „Halte an deinem Weg fest“ zu lesen, beginnend mit dem Absatz, in dem er den Autounfall beschreibt. Was lernen die Schüler aus dieser Geschichte darüber, weshalb wir Prüfungen durchmachen? Sie können vor dem Unterricht einen Jungen bitten, zu erzählen, wie er oder ein Angehöriger durch eine Prüfung Fortschritt gemacht hat oder gestärkt worden ist. Er könnte auch eine Geschichte aus seiner Familie erzählen, die diesen Grundsatz deutlich macht.
 - Bitten Sie alle Jungen, eine Prüfung aufzuschreiben, die sie oder jemand in ihrer Familie gerade durchmachen.
- Fordern Sie die Jungen auf, eine Schriftstelle aus diesem Konzept oder eine andere, die sie kennen, aufmerksam zu lesen und auf Gründe dafür zu achten, weshalb uns Unglück widerfährt. Fragen Sie sie, was sie herausgefunden haben. Wie kann diese Schriftstelle ihnen helfen, die Prüfung zu bewältigen, die sie aufgeschrieben haben?
- Lesen Sie gemeinsam die ersten beiden Absätze unter dem Stichwort „Unglück“ im Buch *Treu in dem Glauben*. Welche Rolle spielt Unglück im Plan des himmlischen Vaters? Teilen Sie jedem Jungen einen der drei übrigen Abschnitte über Unglück im Buch *Treu in dem Glauben* zu. Sie sollen sich

Tipp für den Unterricht

„Stellen Sie die Stühle so auf, dass Sie jeden ansehen können und auch jeder Sie ansehen kann.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 71.)

darauf vorbereiten, den anderen im Kollegium mitzuteilen, was sie aus diesem Abschnitt erfahren haben. Schlagen Sie ihnen auch vor, eine Geschichte oder ein eigenes Erlebnis dazu zu erzählen.

- Ziehen Sie in der Mitte der Tafel einen vertikalen Strich. Schreiben Sie über die linke Spalte „Wozu sind Widrigkeiten und Unglück da?“ und über die rechte „Wie können wir uns den Herausforderungen in unserem Leben stellen?“. Unterteilen Sie Präsident Thomas S. Monsons Ansprache „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“ oder Elder Dallin H. Oaks' Ansprache „Ein Gegensatz in allen Dingen“ in Abschnitte und geben Sie jedem Jungen einen Abschnitt zu lesen. Sie sollen Antworten auf diese Fragen herausarbeiten und sie in die

jeweilige Spalte an der Tafel schreiben. Was lernen die Jungen noch aus dieser Ansprache?

- Bitten Sie mit der Genehmigung des Bischofs ein paar Väter der Jungen dazu. Sie sollen berichten, wie Jesus Christus ihnen geholfen hat, Prüfungen zu meistern. Was haben sie aus ihren Erfahrungen mit Unglück und Widrigkeiten gelernt? Bitten Sie die Väter, auch passende Schriftstellen zu zitieren.

- Zeigen Sie eines der hier vorgeschlagenen Videos. Fordern Sie die Jungen dazu auf, während sie das Video anschauen, darüber nachzudenken, wozu Widrigkeiten wohl da sind. Was erfahren sie aus dem Video darüber, wie man sich in Schwierigkeiten verhalten soll?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie, warum es Unglück geben muss? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- ein Unterrichtsgespräch darüber leiten, wie das Kollegium seine Priestertumspflicht erfüllen kann, anderen in ihren Prüfungen beizustehen. Sie können ihre Pläne für eine solche Hilfe im Abschnitt „Anderen dienen“ in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* festhalten.

- Zeugnis davon geben, wie der Heiland ihm in einer Prüfung Kraft gegeben hat.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter nutzte die heiligen Schriften, um zu lehren und von seiner Mission Zeugnis abzulegen. Diese Lektion enthält einige eindrucksvolle Schriftstellen, die aufzeigen, wie Jesus Christus uns in unseren Prüfungen stärkt. Wenn die Jungen diese Schriftstellen aufmerksam lesen und besprechen, wird ihnen der Heilige Geist bezeugen, dass sie wahr sind.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus dem Nachschlagewerk Treu in dem Glauben, 2004, Stichwort „Unglück“, Seite 185

Während Ihres Erdenlebens widerfährt Ihnen Unglück. Das gehört zum Erlösungsplan des himmlischen Vaters. Prüfungen, Enttäuschungen, Trauer, Krankheit und Kummer machen das Leben schwierig, aber sie können zu geistigem Wachstum, Läuterung und Fortschritt führen, wenn Sie sich dem Herrn zuwenden.

Unglück kann verschiedene Ursachen haben. Manchmal erleben Sie vielleicht Prüfungen, die Sie durch Ihren Stolz oder Ungehorsam selbst herbeigeführt haben. Diese können Sie vermeiden, indem Sie rechtschaffen leben. Andere Prüfungen gehören ganz einfach zum Leben und ereilen Sie auch, wenn Sie rechtschaffen leben. Vielleicht stellen Krankheit oder unsichere Zeiten oder der Tod eines geliebten Menschen eine Prüfung für Sie dar. Manchmal bringen auch andere Menschen durch Fehlentscheidungen oder verletzende Worte oder Taten Unglück über uns.

Auszug aus der Ansprache „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“ von Thomas S. Monson, Liahona, November 2013, Seite 85ff.

Brüder und Schwestern, man kann zweifellos davon ausgehen, dass kein Menschenleben gänzlich frei von Leid und Kummer ist. Auch hat es nie eine Epoche in der Geschichte der Menschheit gegeben, die nicht ein gerüttelt Maß an Unruhe und Elend abbekommen hätte.

Wenn der Lebensweg plötzlich eine schlimme Wendung nimmt, ist man versucht zu fragen: „Warum gerade ich?“ Manchmal erstrahlt kein Licht am Ende des Tunnels, und kein Sonnenaufgang beendet das Dunkel der Nacht. Wir wännen uns umgeben von Enttäuschung, weil ein paar Träume geplatzt sind, und von Verzweiflung, weil die Hoffnung geschwunden

ist. Wir stimmen in die flehentliche Frage aus der Bibel ein: „Gibt es denn keinen Balsam in Gilead?“ [Jeremia 8:22.] Wir fühlen uns verlassen, untröstlich, allein. Wir neigen dazu, unser eigenes Unglück durch das verzerrte Prisma des Pessimismus zu betrachten. Wir warten ungeduldig auf eine Lösung unserer Probleme und vergessen, dass oftmals die himmlische Tugend Geduld vonnöten ist.

Die Schwierigkeiten, die uns ereilen, stellen unsere Fähigkeit auszuharren wahrhaft auf die Probe. Was bleibt, ist eine grundlegende Frage, die sich jeder von uns selbst beantworten muss: Werde ich straucheln oder die Sache zu Ende bringen? Einige straucheln, weil sie es nicht schaffen, sich über ihre Schwierigkeiten zu erheben. Wenn man die Sache zu Ende bringen will, muss man bis an sein Lebensende ausharren. ...

Unser Vater im Himmel, der uns so vieles schenkt, worüber wir uns freuen können, weiß ebenso, dass wir lernen und wachsen und stärker werden, wenn wir uns den Schwierigkeiten, die wir bestehen müssen, stellen und sie überstehen. Wir wissen, dass es Zeiten gibt, in denen uns das Herz zerbricht, in denen wir trauern und in denen wir vielleicht bis an unsere Grenzen geprüft werden. Doch solche Schwierigkeiten helfen uns, uns zum Besseren zu wandeln, unser Leben neu auszurichten, so, wie der Vater im Himmel es uns lehrt, und ein anderer Mensch zu werden – besser als wir vorher waren, mit mehr Verständnis, mehr Mitgefühl und mit einem stärkeren Zeugnis als zuvor.

Das soll unser Ziel sein: Wir sollen aushalten und ausharren, ja, aber auch geistig mehr geläutert werden, während wir uns durch Sonnenschein und Schatten unseren Weg bahnen. Wenn wir keine Schwierigkeiten überwinden und Probleme meistern müssten, würden wir in etwa so bleiben, wie wir sind. Wir würden unserem Ziel, dem ewigen Leben, kaum oder gar nicht näherkommen.



Wie kann ich Trost finden, wenn ein Mensch stirbt, der mir viel bedeutet?

Der Tod ist ein notwendiger Bestandteil des Erlösungsplans. Um wie unser Vater im Himmel werden zu können, müssen wir sterben und einen vollkommenen, auferstandenen Körper empfangen. Wenn wir verstehen, dass der Tod zum Plan des himmlischen Vaters gehört und dass Jesus Christus den Tod durch sein Sühnopfer überwunden hat, können wir Hoffnung und Frieden erlangen, wenn ein geliebter Mensch stirbt.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Welche Eindrücke gewinnen Sie dabei?

Wie haben Sie oder jemand, den Sie kennen, Frieden gefunden, als ein geliebter Mensch gestorben ist? Welche Schriftstellen oder Grundsätze waren dabei hilfreich?

Manche Jungen haben den Verlust eines geliebten Menschen bereits erlebt. Alle werden es eines Tages erleben. Welche Erkenntnisse sollen sie gewinnen, die ihnen helfen? Was wollen Sie ihnen vermitteln?

Mosia 16:7, 8 (Die Auferstehung Jesu Christi nimmt dem Tod den Stachel)

LuB 138 (Präsident Joseph F. Smiths Vision von der Geisterwelt)

Mosia 18:8-10; LuB 81:5 (Wir sollen diejenigen trösten, die Trost brauchen)

Thomas S. Monson, „Mrs. Patton – die Geschichte geht weiter“, *Liahona*, November 2007, Seite 21–24; siehe auch das Video „Bis aufs Wiedersehen“

Alma 11:42-45 (Dank der Auferstehung des Erlösers werden wir wieder einen Körper haben)

Russell M. Nelson, „Das Tor des Todes“, *Der Stern*, Juli 1992, Seite 67ff.

Alma 28:12; LuB 42:45, 46 (Wir trauern um die Menschen, die sterben, aber für diejenigen, die im Herrn sterben, ist der Tod süß)

Shayne M. Bowen, „Weil ich lebe, werdet auch ihr leben“, *Liahona*, November 2012, Seite 15ff.

Alma 40:11-14 (Unser Geist lebt weiter, wenn wir sterben)

Videos: „Wir sind immer noch eine Familie“, „Er wird euch helfen“

LuB 137:5-10 (Joseph Smith sieht unter anderem seinen Bruder Alvin und kleine Kinder im celestialen Reich)

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Wozu sind die Jungen aufgrund dessen, was sie gelernt haben, aufgefordert worden? Lassen Sie sie erzählen, wie sie das Gelernte in die Tat umgesetzt haben und welche Auswirkung dies auf sie und auf ihre Familie oder ihre Freunde gehabt hat.
 - Erzählen Sie aus eigener Erfahrung, wie Sie nach dem Tod eines geliebten Menschen Frieden gefunden haben, oder erzählen Sie, wie jemand anders dies erlebt hat. Bitten Sie die Jungen, von ihren Erfahrungen zu berichten.
-

Gemeinsam lernen

Jede dieser Lernaktivitäten dient dazu, dass die Kollegiumsmitglieder mehr über das Leben nach dem Tod erfahren. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie die Jungen, ihre Fragen, Gedanken oder Ängste zum Thema Tod aufzuschreiben. Dann sollen sie in den vorgeschlagenen Schriftstellen oder in der Ansprache „Das Tor des Todes“ von Elder Russell M. Nelson nach Antworten suchen. Vor allem sollen die Jungen auf Schriftstellen oder Aussagen achten, in denen es um die Rolle des Heilands geht, der uns ja hilft, den Tod zu überwinden. Fragen Sie sie, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie sie, zu sagen, was sie empfinden, wenn sie an das denken, was der Erlöser für uns getan hat.
- Zeigen Sie das Video „Er wird euch helfen“ und fragen Sie die Jungen, was sie daran beeindruckt. Fragen Sie, nachdem Sie das Video gezeigt haben, inwiefern die Welt anders wäre, wenn jeder wüsste, was der Junge in dem Video erkannt hat.
- Erzählen Sie die Geschichte von Mrs. Patton aus der Ansprache „Mrs. Patton – die Geschichte geht weiter“ von Präsident Thomas S. Monson oder zeigen Sie das Video „Bis aufs Wiedersehen“. Fragen Sie die Jungen, was sie auf die Frage antworten würden, die

Tipp für den Unterricht

„Wenn schon vor dem Unterricht einige Fragen an der Tafel stehen, können die Lernenden schon im Voraus über das Thema nachdenken.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 93.)

Mrs. Patton dem jungen Thomas Monson gestellt hat. Lesen Sie gemeinsam Mosia 18:8-10 und Lehre und Bündnisse 81:5. Sprechen Sie darüber, welche Verantwortung die Priestertumsträger haben, Familien, die einen geliebten Menschen verloren haben, Trost und Unterstützung zu geben und ihnen auch auf andere Weise durch das Priestertum zu helfen. Sie können ein Mitglied der Bischofschaft einladen, an diesem Gespräch teilzunehmen.

- Lassen Sie die Hälfte des Kollegiums die Geschichte über Schwester Ramirez in der Ansprache „Weil ich lebe, werdet auch ihr leben“ von Elder Shayne M. Bowen lesen, und die andere Hälfte die Geschichte über Elder Bowens Sohn Tyson. Fragen Sie sie, was sie darüber erfahren haben, wie man Trost finden kann, wenn ein geliebter Mensch stirbt, und wie man andere trösten kann.

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Wissen sie, wie sie Trost finden können, wenn jemand stirbt, der ihnen viel bedeutet? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Er könnte ein Unterrichtsgespräch darüber leiten, was die Kollegiumsmitglieder tun könnten, um jemandem beizustehen, der vor kurzem einen geliebten Menschen verloren hat. Gibt es Witwen oder andere in der Gemeinde oder am Ort, die Hilfe brauchen könnten?

Bitten Sie die Jungen, von eventuellen eigenen Erfahrungen mit dem Verlust eines geliebten Menschen zu erzählen. Wie hat ihr Wissen vom Sühnopfer und vom Erlösungsplan ihnen Trost gebracht? Falls angebracht, erzählen Sie von einer eigenen Erfahrung.

- Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe soll Lehre und Bündnisse 137:5-10 lesen und die andere Gruppe Lehre und Bündnisse 137:57, 58. Die Jungen sollen in den Gruppen besprechen, was laut diesen Schriftstellen nach dem Tod geschieht. Besprechen Sie dann im Kollegium, wie diese Erkenntnis jemandem helfen kann, der einen lieben Menschen verloren hat. Wie hängt diese Erkenntnis mit unserer Aufgabe zusammen, Familienforschung zu betreiben und Tempelarbeit zu verrichten?

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus stellte Fragen, die andere veranlassen, gründlich nachzudenken und ihre Gefühle zu erforschen. Wie können Sie die Jungen motivieren, nachzudenken und sich um Inspiration zu bemühen? Wie können Sie ihnen helfen, sich sicher dabei zu fühlen, über ihre Gefühle zu sprechen?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Mrs. Patton –die Geschichte geht weiter“ von Thomas S. Monson, Liahona, November 2007, Seite 21–24

Zuerst möchte ich Ihnen von Arthur erzählen. Er hatte blondes, lockiges Haar und ein Lächeln, das von einem Ohr zum anderen reichte. Er war größer als alle anderen in der Klasse. Das war wohl der Grund, weshalb Arthur 1940 die Rekrutierungsoffiziere zum Narren halten und sich im zarten Alter von 15 zur Marine melden konnte, als der große Konflikt, der sich zum Zweiten Weltkrieg auswachsen sollte, bereits den Großteil Europas in Mitleidenschaft gezogen hatte. Für Arthur und die meisten Jungen war der Krieg ein großes Abenteuer. Ich weiß noch, wie umwerfend er in der Marineuniform aussah. Wir alle wünschten uns, wir wären älter oder wenigstens größer, sodass auch wir uns freiwillig melden könnten.

Die Jugend ist ein besonderer Abschnitt im Leben. Wie Longfellow schrieb:

Wie herrlich Jugend ist! Wie hell ihr Schein.

Voll Täuschung, Hoffen, Träumen darf sie sein!

Vom Anfang spricht dies Buch, kommt nie am Ende an.

Heldin ist jede Frau und Freund ein jeder Mann!

[„Morituri Salutamus“, in *The Complete Poetical Works of Henry Wadsworth Longfellow*, 1883, Seite 259.]

Arthurs Mutter war sehr stolz auf den blauen Stern, der ihr Wohnzimmerfenster schmückte. Er zeigte allen Vorbeigehenden, dass ihr Sohn die Uniform des Landes trug und im aktiven Dienst war. Wenn ich an ihrem Haus vorbeikam, machte sie oft die Tür auf und bat mich herein, um den jüngsten Brief von Arthur zu lesen. Ihre Augen füllten sich jedes Mal mit Tränen, und dann bat sie mich, vorzulesen. Arthur war das Ein und Alles seiner verwitweten Mutter.

Ich sehe noch immer die rauen Hände von Mrs. Patton vor mir, wie sie sorgfältig den Brief in den Umschlag

zurücksteckte. Die Hände zeugten von harter Arbeit. Mrs. Patton arbeitete als Putzfrau in einem Bürogebäude in der Innenstadt. Jeden Tag ihres Lebens, außer sonntags, konnte man sie mit Eimer und Besen in der Hand den Gehsteig hinuntergehen sehen, das graue Haar zu einem festen Knoten zusammengebunden, vom Alter gebeugt, die Schultern erschlaft von der Arbeit.

Im März 1944, der Krieg war inzwischen auf seinem Höhepunkt, wurde Arthur von der USS *Dorsey*, einem Zerstörer, auf die USS *White Plains*, einen Flugzeugträger, versetzt. Als das Schiff vor Saipan im Südpazifik lag, wurde es angegriffen. Arthur war einer derjenigen an Bord, die auf See verschollen blieben.

Der blaue Stern wurde von seinem Ehrenplatz am vorderen Fenster des Hauses der Familie Patton entfernt. An seine Stelle kam ein goldener Stern, der anzeigte, dass derjenige, für den der blaue Stern gestanden hatte, im Kampf gefallen war. Ein Licht erlosch im Leben von Mrs. Patton. Sie versank in völliger Dunkelheit und tiefer Verzweiflung.

Ich hatte ein Gebet im Herzen, als ich den vertrauten Weg zum Haus der Pattons ging und mich fragte, welche tröstlichen Worte wohl von den Lippen eines einfachen Jungen kommen könnten.

Die Tür öffnete sich und Mrs. Patton umarmte mich, wie sie ihren Sohn umarmt hätte. Das Haus wurde zu einem Gotteshaus, als eine gramgebeugte Mutter und ein mehr als unzulänglicher Junge zum Gebet niederknieten.

Als wir uns von den Knien erhoben, blickte mir Mrs. Patton in die Augen und sagte: „Tommy, ich gehöre keiner Kirche an, aber du. Sag mir: Wird Arthur wieder leben?“ So gut ich konnte bezeugte ich ihr, dass Arthur tatsächlich wieder leben wird.



Warum soll ich meinen Körper wie einen Tempel behandeln?

Unser Körper ist als Abbild Gottes erschaffen. Er ist ein Geschenk des himmlischen Vaters und ermöglicht es uns, die Erfahrung des Erdenlebens zu machen und unserem Vater immer ähnlicher zu werden. Dies zu wissen hat Einfluss darauf, wie wir mit unserem Körper umgehen, wie wir Gott sehen und wie wir uns selbst sehen. Wenn wir unseren Körper wie einen Tempel Gottes behandeln, empfangen wir Segnungen körperlicher, seelischer und geistiger Art.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Aussagen. Was davon sollen Sie mit den Jungen Männern besprechen? Was gibt der Heilige Geist Ihnen ein?

Genesis 39:1-21; Daniel 1:3-21 (Josef und Daniel zeigen, dass sie ihren Körper achten) LuB 130:22; Mose 6:9 (wir wurden als Abbild Gottes erschaffen)

1 Korinther 6:19, 20; LuB 93:33-35 (wir sind der Tempel Gottes) Gordon B. Hinckley, „Groß wird der Friede deiner Kinder sein“, *Liahona*, Januar 2001, Seite 61–68

LuB 88:15, 16 (der Geist und der Körper sind die Seele des Menschen) Videos: „Die Mormon Mustang“, „Keuschheit: Wo ist die Grenze?“

Wie sind Sie schon dafür gesegnet worden, dass Sie Ihren Körper wie einen Tempel Gottes behandelt haben? Inwiefern ist Ihnen die Heiligkeit des Körpers durch Ihre eigenen Lebenserfahrungen und das, was Sie bei anderen beobachtet haben, noch bewusster geworden?

Welchen Herausforderungen sind die Jungen Männer in dem Bemühen, ihren Körper als heilige Gabe von Gott zu behandeln, ausgesetzt? Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Art und Weise, wie sie mit ihrem Körper umgehen, und der Macht im Priestertum?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Erinnern Sie die Jungen an das, was sie letzte Woche im Unterricht gelernt haben. Haben sie irgendwelche Fragen oder neue Erkenntnisse dazu?
- Zeigen Sie ein Bild von einem Tempel, und lassen Sie die Jungen Wörter aufschreiben, die sie mit dem Tempel verbinden. Was ist jeweils das Gegenteil dieser Wörter? Fragen Sie die Jungen, wie sie ihren Körper wie einen Tempel Gottes behandeln können.

Gemeinsam lernen

Jede dieser Lernaktivitäten dient dazu, den Kollegiumsmitgliedern bewusster zu machen, dass ihr Körper heilig ist. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist führen und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium gut eignen:

- Teilen Sie jedem Jungen eine der hier angegebenen Schriftstellen zu. Bitten Sie die Jungen, die Schriftstelle zu lesen und in einem Satz zusammenzufassen, was sie darüber aussagt, warum unser Körper heilig ist. Fragen Sie sie, was sie tun können, um ihren Körper und ihren Sinn rein zu halten.
- Bitten Sie jeden Jungen, einen Abschnitt aus einer der hier vorgeschlagenen Ansprachen zu lesen. Geben Sie ihnen dann ein paar Minuten Zeit, eine kurze Lektion über die Heiligkeit des Körpers vorzubereiten. Regen Sie an, dass sie ein Zitat aus der Ansprache sowie eigene Erlebnisse und ihr Zeugnis mit einbringen.
- Lesen Sie gemeinsam 1 Korinther 6:19, 20 und LuB 93:33-35. Bitten Sie die Jungen, aufzulisten, inwiefern unser Körper wie ein Tempel Gottes ist. Lassen Sie sie darüber sprechen, welchen Herausforderungen Jugendliche ausgesetzt sind, wenn es darum geht, ihren Körper so rein wie einen Tempel zu halten. Wie können sie diese Herausforderungen überwinden?
- Teilen Sie das Kollegium in Zweiergruppen auf. In jeder Zweiergruppe soll der eine Genesis 39:1-21 und der andere Daniel 1:3-21 lesen (Bilder dazu siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 11, 23). Bitten Sie die Jungen, darauf zu achten, wie Josef und Daniel gezeigt haben, dass sie ihren Körper achten. Lassen Sie sie einander berichten, was sie herausgefunden haben. Wie können sie dem Beispiel von Josef und Daniel folgen?
- Lassen Sie die Jungen das Inhaltsverzeichnis der Broschüre *Für eine starke Jugend* aufschlagen und all die Grundsätze nennen, die damit zu tun haben, dass man Körper und Sinn rein halten soll. Teilen Sie das Kollegium in Gruppen auf, die diese Abschnitte lesen und Antworten auf die Frage „Warum soll ich meinen Körper wie einen Tempel

Tipp für den Unterricht

„Nehmen Sie nicht alles durch, was sich zu einem bestimmten Thema sagen lässt. Wahrscheinlich haben die Schüler bereits gewisse Vorkenntnisse. Bedenken Sie, dass die Schüler mehrmals etwas über dieses Thema lernen werden.“ (*Lehren, die größte Berufung*, 1999, Seite 99.)

behandeln?“ suchen. Fragen Sie sie, was sie tun können, um nach diesen Grundsätzen zu leben.

- Zeigen Sie eines der hier vorgeschlagenen Videos. Die Jungen sollen darauf achten und besprechen, welche Vergleiche in dem Video herangezogen werden, um zu verdeutlichen, wie wichtig es ist, dass wir unseren Körper rein halten. Wie können sie einander darin bestärken, nach den Maßstäben zu leben, die in dem Video besprochen werden?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Ist ihnen jetzt bewusster, dass ihr Körper heilig ist? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- Zeugnis geben von den Segnungen, die man empfängt, wenn man achtsam mit seinem Körper umgeht.
- mit den Kollegiumsmitgliedern planen, den Abschnitt „Körperliche Gesundheit“ im Programm *Pflicht vor Gott* (Seite 31–34) gemeinsam zu erarbeiten.

- Lassen Sie die Jungen im Abschnitt „Kleidung und äußere Erscheinung“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend* nach Antworten auf folgende Fragen suchen: „Welche Maßstäbe legt der Herr in Bezug auf Anstand fest?“, „Warum ist es wichtig, sich an diese Maßstäbe zu halten?“ und „Inwiefern zeigen wir durch ein anständiges Äußeres unsere Achtung vor der Heiligkeit unseres Körpers?“

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus liebte die Menschen, die er lehrte. Er wusste, wer sie waren und was aus ihnen werden konnte. Für jeden fand er einen ganz individuellen Weg, wodurch er lernen und wachsen konnte. Wenn jemand Sorgen hatte, gab er ihn nicht auf, sondern liebte ihn und diente ihm weiterhin. Wie können Sie im Umgang mit den Jungen dem Erretter nach-eifern – ihnen dienen und sie lieben wie er?

Ausgewählte Quellen

„Kleidung und äußere Erscheinung“, Für eine starke Jugend, 2011, Seite 6ff.

Der Körper ist heilig. Achtet ihn und verunreinigt ihn auf keinerlei Weise. Durch eure Kleidung und euer Erscheinungsbild könnt ihr zeigen, dass euch bewusst ist, wie kostbar euer Körper ist. Ihr könnt zeigen, dass ihr Jünger Jesu Christi seid und ihn liebt.

Die Propheten haben Gottes Kindern immer schon geraten, sich anständig zu kleiden. Wenn eure äußere Erscheinung ordentlich ist und ihr euch anständig kleidet, kann der Geist bei euch sein und ihr könnt auf eure Mitmenschen einen positiven Einfluss ausüben. Eure Kleidung und euer Erscheinungsbild haben Einfluss auf euer Verhalten und das anderer Menschen.

Senkt niemals eure Maßstäbe bezüglich der Kleidung. Nehmt keinen auch noch so besonderen Anlass als Ausrede, euch unanständig zu kleiden. Wer sich unanständig kleidet, vermittelt dadurch etwas, was mit seinem wahren Wesen als Sohn oder Tochter Gottes unvereinbar ist. Ihr sagt damit auch über euch aus, dass ihr euren Körper dazu benutzt, Aufmerksamkeit zu erregen und Anerkennung zu bekommen.

Zu unanständiger Kleidung gehören eng anliegende, durchsichtige und sonstige freizügige Kleidungsstücke. Mädchen sollen weder sehr kurze Hosen oder Miniröcke tragen noch bauchfreie Oberteile, schulterfreie oder rückenfreie Kleidung oder Kleidung mit

tiefem Ausschnitt. Auch die Jungen sollen ein anständiges Erscheinungsbild wahren. Jungen und Mädchen sollen ordentlich und sauber sein und, was Kleidung, Frisur und Verhalten angeht, Extreme und übertriebene Lässigkeit meiden. Beim Sport sollen sie anständige, zweckdienliche Kleidung tragen. Die weltlichen Modetrends ändern sich, doch die Maßstäbe des Herrn bleiben unverändert.

Entstellt euch nicht mit Tätowierungen oder Piercings. Wenn Mädchen Ohrringe tragen möchten, sollen sie es auf ein Paar beschränken.

Erweist dem Herrn und euch selbst Achtung, indem ihr euch für die Versammlungen und sonstigen Veranstaltungen der Kirche angemessen kleidet. Das ist besonders wichtig, wenn ihr den Abendmahlsgottesdienst besucht. Die Jungen Männer sollen würdevoll gekleidet sein, wenn sie beim Abendmahl amtieren, denn dieses ist eine heilige Handlung.

Wenn ihr euch nicht sicher seid, ob ein Kleidungsstück angemessen ist, befasst euch mit den Aussagen der Propheten, betet um Führung und bittet eure Eltern oder Führungsbeamten um Hilfe. Wie ihr euch heute kleidet und zurechtmacht, bereitet euch auf den Tag vor, da ihr in den Tempel gehen und heilige Bündnisse mit Gott schließen werdet. Stellt euch die Frage: „Würde ich mich so in der Gegenwart des Herrn wohlfühlen?“

März: Das Sühnopfer Jesu Christi

„Siehe, ich sage euch, dass ihr durch das Sühnopfer Christi und die Macht seiner Auferstehung Hoffnung haben werdet.“ (Moroni 7:41.)

Die Unterrichtskonzepte in dieser Einheit sollen den Jungen Männern helfen, „zu Christus [zu kommen] ... und an seiner Errettung und an der Macht seiner Erlösung [teilzuhaben].“ (Omni 1:26.) In dieser Einheit können Sie ihnen beibringen, wie sie durch Umkehr und das Sühnopfer rein und würdig bleiben können, um ihre Priestertumspflichten zu erfüllen. Sie können ihnen auch vor Augen führen, dass sie als Träger des Aaronischen Priestertums die heilige Aufgabe haben, anderen dabei behilflich zu sein, die Segnungen des Sühnopfers zu empfangen, indem sie die heiligen Handlungen Abendmahl und Taufe vollziehen.

Um das Programm *Pflicht vor Gott* in die Kollegiumsversammlung am Sonntag miteinzubeziehen, können Sie im Rahmen dieser Einheit das Unterrichtskonzept *Pflicht vor Gott* behandeln.

Unterrichtskonzepte, aus denen Sie für diesen Monat eine Auswahl treffen:

Wie kann ich anderen dabei helfen, die Segnungen zu empfangen, die mit dem Sühnopfer des Erretters einhergehen?

(Pflicht vor Gott)

Was ist das Sühnopfer Jesu Christi?

Was bedeutet es, Glauben an Jesus Christus zu haben?

Was bedeutet es umzukehren?

Was ist Gnade?

Warum muss ich anderen vergeben?

Was ist die Auferstehung?

Wie kann der Erretter mir helfen, wenn ich Prüfungen durchmache?

Wöchentliche Aktivitäten der Jungen Männer und Jungen Damen

Viele der Themen und Lernaktivitäten in dieser Einheit lassen sich auch gut im Rahmen der wöchentlichen Aktivitäten der Jugendlichen umsetzen. Arbeiten Sie mit den Kollegiumspräsidenschaften zusammen, um geeignete Aktivitäten auszuwählen und zu planen, die untermauern, was die Jungen Männer am Sonntag lernen.

Pflicht vor Gott

Die folgenden Abschnitte aus dem Buch *Pflicht vor Gott* haben einen Bezug zu den Lektionen in dieser Einheit:

„Heilige Handlungen des Priestertums vollziehen“, Seite 24f., 48f., 72f.

„Die Lehre verstehen“, Seite 18ff., 42ff., 66ff.



PFLICHT VOR GOTT

Wie kann ich anderen dabei helfen, die Segnungen zu empfangen, die mit dem Sühnopfer des Erretters einhergehen?

Indem die Träger des Aaronischen Priestertums das Abendmahl vorbereiten, segnen und austeilen, helfen sie den Mitgliedern der Kirche, die reinigende Macht des Sühnopfers für sich zu erneuern.

Was haben Sie empfunden, als Sie das Abendmahl vorbereitet, gesegnet, ausgeteilt oder davon genommen haben? Warum ist Ihnen das Abendmahl wichtig?

Wie betrachten die Jungen das Abendmahl, das ja eine heilige Handlung ist? Wie können sie sich besser darauf vorbereiten, das Abendmahl zu segnen und auszuteilen? Was möchten Sie ihnen bezüglich der Verantwortung, die ihnen obliegt, verständlich machen? Können die Träger des Aaronischen Priestertums ihren Mitmenschen noch anderweitig helfen, die Segnungen des Sühnopfers zu empfangen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Geistige Vorbereitung

Welche Schriftstellen und Ansprachen können den Jungen klarmachen, welche Aufgabe ihnen dabei zukommt, anderen zu helfen, die Segnungen des Sühnopfers zu empfangen?

Lukas 22:19, 20; 3 Nephi 18:1-11 (Das Abendmahl ist von Jesus Christus eingerichtet worden)

LuB 20:76-79 (Die Träger des Aaronischen Priestertums segnen das Abendmahl)

LuB 38:42 (Ein Priestertumsträger muss würdig sein, um heilige Handlungen vollziehen zu können)

Obadja 1:21 (Wir sollen Befreier auf dem Berg Zion sein)

Boyd K. Packer, „Das Sühnopfer“, *Liahona*, November 2012, Seite 75–78

„Abendmahl“, *Treu in dem Glauben*, Seite 4ff.

„Wie wir Befreier auf dem Berg Zion werden“, *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 521–532

Videos: „Das erhabene Priestertum“, „Heiligt euch“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Kollegiumsversammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vorhergehenden Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen Männer, etwas aus dem letzten Unterricht zu erzählen, an das sie sich erinnern. Welche Fragen haben sie noch dazu? Wie wenden sie das, was sie gelernt haben, an?
- Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, ihre Antworten auf die Frage: „Wie kann ich anderen helfen, die Segnungen des Sühnopfers zu empfangen?“ an die Tafel zu schreiben.

Gemeinsam lernen

Diese Lektion soll jedem Jungen verständlich machen, wie er anderen dazu verhilft, an den Segnungen des Sühnopfers teilzuhaben, wenn er seine Priestertumspflichten erfüllt. Im Rahmen dieser Lektion sollen die Kollegiumsmitglieder im Buch *Pflicht vor Gott* schriftlich planen, wie sie die heiligen Handlungen des Priestertums mit Andacht vollziehen möchten. Bitten Sie die Jungen Männer vor der Kollegiumsversammlung darum, ihr Buch *Pflicht vor Gott* mit in die Kirche zu bringen. Fordern Sie sie bei künftigen Kollegiumsversammlungen dazu auf, den anderen von den Erfahrungen, die sie bei der Ausführung ihrer Pläne gemacht haben, zu berichten.

- Bitten Sie ein Kollegiumsmitglied, ein Bild des Erretters, auf dem er das Abendmahl segnet und reicht, hochzuhalten (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 54). Lassen Sie den Jungen erläutern, was die Umstände dieses Ereignisses waren, was auf dem Bild zu sehen ist und inwiefern die heutigen Träger des Aaronischen Priestertums Jesus Christus repräsentieren, wenn sie das Abendmahl segnen und austeilen. Fragen Sie die Jungen Männer, was sie empfinden, wenn sie das Abendmahl vorbereiten, segnen und austeilen.
- Teilen Sie die Jungen Männer in Zweiergruppen ein und lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 20:76-79, Lukas 22:19, 20 und 3 Nephi 18:1-11 lesen. Bitten Sie sie, zu besprechen, wofür das Brot und Wasser beim Abendmahl stehen und wen die Priestertumsträger vertreten, wenn sie das Abendmahl vorbereiten, segnen und austeilen (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 24). Fordern Sie die Jungen Männer auf, den Abschnitt „Tun“ im Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschlagen (Seite 25, 49 oder 73) auf der Grundlage dessen, worüber sie sich gerade unterhalten haben, einen Plan aufzustellen. Schlagen Sie vor, dass sie ihren Eltern oder einem Führungsbeamten die folgenden Fragen stellen: Was bedeutet euch/Ihnen das Abendmahl als heilige Handlung? Wie kann ich euch/Ihnen als Träger des Aaronischen Priestertums helfen, damit das Abendmahl für euch/Sie an Bedeutung gewinnt? Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, bei einer der nächsten Kollegiumsversammlungen den anderen von

Pläne für das Programm *Pflicht vor Gott*

Geben Sie den Jungen am Ende der Kollegiumsversammlung Zeit, in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* Pläne auszuformulieren. Diese Pläne sind persönlich, doch das Kollegium kann untereinander Ideen austauschen, wenn es möchte.

den Antworten, die sie auf diese Fragen erhalten haben, und von den Erfahrungen, die sie bei der Umsetzung ihrer Pläne gemacht haben, zu berichten.

- Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 38:42 und besprechen Sie, inwiefern sich dieser Vers auf diejenigen bezieht, die mit den „Gefäßen“ umgehen, die die Symbole des Sühnopfers enthalten (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 48). Zeigen Sie eines der in diesem Lernkonzept vorgeschlagenen Videos und lassen Sie die Jungen Männer nach Gründen suchen, weshalb sie rein sein müssen, um das Priestertum ausüben zu können. Fordern Sie sie auf, den Abschnitt „Tun“ im Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschlagen (Seite 25, 49 oder 73) und auf der Grundlage dessen, was sie gerade gelernt haben, einen Plan aufzustellen.

- Bitten Sie die Jungen Männer, sich die Abendmahlsgebete durchzulesen, die Bündnisse, die darin enthalten sind, zu nennen und zu erklären, was sie bedeuten. Welche Wörter fallen ihnen besonders auf? (Siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 72.) Welchen Einfluss haben die Einstellung und das Verhalten derjenigen, die das Abendmahl segnen und austeilen, darauf, wie die Mitglieder in der Versammlung das Abendmahl erleben? Fordern Sie die Jungen Männer auf, den Abschnitt „Tun“ im Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschlagen (Seite 25, 49 oder 73) und auf der Grundlage

dessen, was sie gerade gelernt haben, einen Plan aufzustellen.

- Zeigen Sie ein Bild von einem Vorfahren, der verstorben ist, ohne dass er die heiligen Handlungen des Tempel empfangen hat. Sie können auch die Jungen bitten, Bilder von Vorfahren mitzubringen. Die Jungen sollen besprechen, wie sie denjenigen, die bereits verstorben sind, helfen können, auch in den Genuss der Segnungen des Sühnopfers zu kommen. Die Jungen sollen den Absatz aus dem 41. Kapitel des Leitfadens *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith* zu lesen, der mit „Wie aber können sie Befreier auf dem Berg Zion werden?“ beginnt. Besprechen Sie, was es bedeutet, ein Befreier auf dem Berg Zion zu sein. Die Jungen sollen berichten, welche Erfahrungen sie bereits als Befreier auf dem Berg Zion gemacht haben.

- Bringen Sie etwas in die Kollegiumsversammlung mit, was Licht symbolisiert (wie etwa eine Glühbirne oder eine Taschenlampe). Bitten Sie die Jungen, darüber nachzudenken, was es heißt, anderen ein Licht zu sein. Lesen Sie ihnen währenddessen die Begebenheit vor, die Sie zu Beginn der Ansprache „Das Sühnopfer“ von Präsident Boyd K. Packer finden. Fragen Sie die Jungen, wie wir für jemanden, der Hilfe braucht, wie das „untere Licht“ sein können. Inwiefern sind wir wie das untere Licht, wenn wir unsere Priestertumspflichten erfüllen?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie, wie sie als Priestertumsträger anderen dabei helfen, die Segnungen des Sühnopfers zu empfangen? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Auf die Weise des Erretters lehren

u jeder Gelegenheit war der Erretter das Vorbild und der Lehrer seiner Jünger. Er lehrte sie, wie man betet, indem er mit ihnen betete. Er lehrte sie, andere zu lieben und ihnen zu dienen, indem er sie liebte und ihnen diente. Wie können Sie ein Beispiel für die Grundsätze sein, die Sie darlegen?

Zum Handeln auffordern

Das Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft, das die Leitung hat, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende kann:

- den Jungen Männern von seinem Plan, den er in seiner Ausgabe des Buches *Pflicht vor Gott* verfasst hat, erzählen und davon, wie er ihn umsetzen möchte
- darüber sprechen, wie die Kollegiumsmitglieder (auf Weisung des Bischofs) Mitgliedern das Abendmahl bringen können, die nicht in die Kirche kommen können



MÄRZ: DAS SÜHNOPFER JESU CHRISTI

Was ist das Sühnopfer Jesu Christi?

Das Sühnopfer hat Jesus Christus vollbracht, um uns zu helfen, Sünde, Drangsal und Tod zu überwinden. Jesus vollbrachte das Sühnopfer im Garten Getsemani und am Kreuz auf Golgota. Er zahlte den Preis für unsere Sünden, nahm den Tod auf sich und stand von den Toten auf. Das Sühnopfer ist der größte Beweis dafür, dass der Vater im Himmel und Jesus Christus uns lieben.

Geistige Vorbereitung

Wie haben Sie ein Zeugnis vom Sühnopfer erlangt? Inwiefern hat sich das Sühnopfer als Segnung in Ihrem Leben erwiesen?

Was wissen die Jungen Männer über das Sühnopfer? Was können sie aus den heiligen Schriften über das Sühnopfer herausfinden? Was können sie einander über das Sühnopfer beibringen? Wie können sie Dankbarkeit für das Sühnopfer empfinden und bekunden?

Welche Quellen können den Jungen helfen, das Sühnopfer und dessen Bedeutung in ihrem Leben zu verstehen?

Matthäus 26; 27 (In Getsemani und am Kreuz hat Jesus Christus den Preis für unsere Sünden gezahlt und unseren Schmerz auf sich genommen)

Matthäus 28:1-10 (Durch seine Auferstehung hat Jesus Christus den Tod überwunden)

2 Nephi 9:6-16 (Durch sein Sühnopfer hat Jesus Christus Sünde und Tod überwunden)

Alma 7:11-13 (Jesus Christus hat unsere Schmerzen, unsere Krankheiten, unsere Bedrängnisse und unsere Sünden auf sich genommen)

Thomas S. Monson, „Er ist auferstanden!“ *Liahona*, Mai 2010, Seite 87–90

Linda K. Burton, „Ist uns der Glaube an das Sühnopfer Jesu Christi ins Herz geschrieben?“ *Liahona*, November 2012

„Sühnopfer Jesu Christi“, *Treu in dem Glauben*, Seite 158–165

Videos: Bibelvideos, in denen das Sühnopfer dargestellt wird

Video: „Gedanken eines Apostels über Christus zur Osterzeit“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Kollegiumsversammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vorhergehenden Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Schreiben Sie die Frage von der letzten Lektion (den Titel der Lektion) an die Tafel. Fragen Sie die Kollegiumsmitglieder, was sie in der Vorwoche gelernt haben, anhand dessen sie diese Frage besser beantworten können. Wie haben sie versucht, das Gelernte anzuwenden?
- Zeigen Sie Bilder, auf denen die Ereignisse dargestellt werden, die beim Sühnopfer stattgefunden haben (wie das Leiden des Erlösers im Garten Getsemani, seine Kreuzigung oder seine Auferstehung; siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 56–59). Fragen Sie die Jungen Männer, was sie über diese Ereignisse wissen. Bitten Sie die Jungen, eine Frage, die sie zum Sühnopfer haben, aufzuschreiben. Sammeln Sie die Fragen ein und lesen Sie sie vor, wenn es angemessen ist. Regen Sie die Jungen an, während des Unterrichts weiter über ihre Frage nachzudenken. Fragen Sie die Kollegiumsmitglieder am Ende der Unterrichts, welche Antworten sie auf ihre Frage gefunden haben.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Kollegiumsmitgliedern helfen, das Sühnopfer Jesu Christi zu verstehen. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist führen und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie ein Kollegiumsmitglied, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Der Betreffende könnte dies im Rahmen des Programms Pflicht vor Gott tun, indem er sich mit dem Sühnopfer befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66). Sie könnten vorschlagen, dass er sich die Ansprache „Er ist auferstanden!“ von Präsident Thomas S. Monson durchliest, während er sich vorbereitet.
- Bitten Sie die Jungen Männer, den Ereignissen, die während der letzten Stunden des Erlösers geschahen, Schriftstellen aus Matthäus 26 bis 28 zuzuordnen (wie etwa das Leiden in Getsemani, der Verrat, die Verhöre Christi, die Kreuzigung und die Auferstehung; Darstellungen dieser Ereignisse finden Sie unter biblevideos.lds.org oder im *Bildband zum Evangelium*). Was können die Jungen aus diesen Ereignissen über den Erretter und das Sühnopfer lernen? Bitten Sie ein paar Kollegiumsmitglieder, ihre Gefühle darüber zum Ausdruck zu bringen, was der Erretter für sie getan hat.
- Bitten Sie die Jungen Männer, sich jeweils einen der Grundsätze des Sühnopfers durchzulesen, die in der Ansprache „Ist uns der Glaube an das Sühnopfer Jesu Christi ins Herz geschrieben?“ von Linda K. Burton erwähnt werden. Bitten Sie sie, ein anderes

Tipp für den Unterricht

Die Unterrichtsteilnehmer sind aufmerksamer und arbeiten mehr im Unterricht mit, wenn man ihnen gute Fragen stellt und Zeit gibt, sich darüber Gedanken zu machen, bevor sie antworten. Um ihnen diese Zeit einzuräumen, können Sie die Fragen an die Tafel schreiben oder die Unterrichtsteilnehmer bitten, ihre Antworten aufzuschreiben. (Siehe *Lehren, die größte Berufung*, Seite 68ff.)

Kollegiumsmitglied zu suchen, das sich den gleichen Grundsatz durchgelesen hat. Dann sollen sie sich darüber unterhalten, was sie gelernt haben, und einander ein Beispiel aus ihrem eigenen Leben oder aus dem Leben eines Bekannten erzählen, das den Grundsatz veranschaulicht. Fordern Sie aus jeder Gruppe einen Jungen auf, dem Kollegium davon zu berichten, worüber sie sich unterhalten haben.

- Bitten Sie die Jungen Männer, sich 2 Nephi 9:6-16 durchzulesen und Verse zu suchen, aus denen ersichtlich wird, weshalb das Sühnopfer notwendig ist. Lassen Sie mehrere Jungen von den Versen, die sie gefunden haben, und davon, was sie aus ihnen lernen können, berichten. Ermuntern Sie sie, jemandem, der nicht an Gott glaubt, einen Brief zu schreiben und anhand dieser Schriftstellen zu erklären, warum das Sühnopfer wichtig ist und warum

wir einen Erretter brauchen. Bitten Sie sie, einander ihre Briefe vorzulesen.

- Bitten Sie einige Jungen, Alma 7:11-13 zu lesen, und bitten Sie die übrigen, den Begriff „Gnade“ im Schriftenführer nachzulesen. Fragen Sie sie, was sie darüber herausgefunden haben, welche Segnungen sie durch das Sühnopfer empfangen können. Durch die Macht des Sühnopfers wird zum einen der Preis für unsere Sünden bezahlt; wie kann es uns sonst noch helfen? Bitten Sie die Jungen Männer, ein Beispiel aus den heiligen Schriften oder ihrem eigenen Leben zu nennen, in dem jemand durch das Sühnopfer Kraft empfangen hat.

- Zeigen Sie eines oder mehrere der Videos, die in diesem Lernkonzept angeführt werden. Bitten Sie die Jungen Männer, anschließend aufzuschreiben, was sie dabei empfunden haben. Fragen Sie sie, weshalb sie für das Sühnopfer Jesu Christi dankbar sind.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie das Sühnopfer jetzt besser? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Das Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft, das die Leitung hat, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende kann:

- die Kollegiumsmitglieder aufschreiben und erzählen lassen, was sie tun können, um ihren Angehörigen und Freunden zu helfen, die Segnungen des Sühnopfers zu empfangen

- die Jungen Männer dazu auffordern, in ihr Tagebuch zu schreiben, was sie im Zusammenhang mit dem Sühnopfer empfinden

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter verwendete Schriftstellen, um seine Mission zu verdeutlichen. Er brachte ihnen bei, selber über die heiligen Schriften nachzudenken. Wie können Sie den Jungen Männern helfen, das Sühnopfer Jesu Christi mithilfe der heiligen Schriften zu verstehen?



Was bedeutet es, Glauben an Jesus Christus zu haben?

Damit unser Glaube uns zur Errettung führen kann, muss der Herr Jesus Christus seine Grundlage sein. Glauben an Jesus Christus zu haben bedeutet, ihm zu vertrauen und seine Gebote zu halten. Richtiger Glaube ist viel mehr, als nur passiv an etwas zu glauben. Wir bringen unseren Glauben durch das zum Ausdruck, was wir tun – durch unsere Lebensweise.

Geistige Vorbereitung

Während Sie sich mit den heiligen Schriften und weiteren Hilfsmitteln beschäftigen und sich mehr Wissen zum Thema Glaube aneignen, achten Sie darauf, was den Jungen helfen könnte, ihren Glauben an Jesus Christus zu festigen.

Wie haben Sie schon Glauben an Jesus Christus ausgeübt? Von welchen Erlebnissen können Sie berichten, um die Jungen dazu zu inspirieren, ihren Glauben auszuüben?

Hebräer 11:4-9, 17-29; Ether 12:11-22 (Beispiele für Menschen, die Glauben gezeigt haben) Neil L. Andersen, „Glaube ist kein Zufall, sondern eine Entscheidung“, *Liahona*, November 2015, Seite 65–68

Wie üben die Träger des Aaronischen Priestertums, die Sie unterrichten, ihren Glauben an Jesus Christus aus? Was tun sie, um ihren Glauben zu festigen?

Jakobus 1:5, 6; Jakobus 2:14-20 (Glaube besteht im Denken und Handeln) Russell M. Nelson, „Zeigen Sie Ihren Glauben“, *Liahona*, Mai 2014

Alma 32:21, 26-43 (Glaube heißt, auf etwas zu hoffen, was man nicht sieht, was aber wahr ist) „Glaube“, *Treu in dem Glauben*, Seite 78ff.

Moroni 7:33-41 (Wundertaten werden durch Glauben gewirkt) Video: „Reiner, schlichter Glaube“, „Folge Christus – eine Osterbotschaft“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Kollegiumsversammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vorhergehenden Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Lassen Sie jeden Jungen für sich in etwa 30 Sekunden so viel wie möglich von dem aufschreiben, woran er sich aus der letzten Lektion erinnert. Fordern Sie die Jungen auf, ihre Listen miteinander zu vergleichen. Wie können Sie die Listen dazu verwenden, um zum Thema Glaube überzuleiten?
- Zeichnen Sie ein einfaches Ruderboot und schreiben Sie „Glaube“ darauf. Zeichnen Sie ein Ruder mit der Bezeichnung „Überzeugung“ und ein weiteres mit der Bezeichnung „Taten“ hinzu. Fragen Sie das Kollegium, was mit dem Boot geschehen würde, wenn es darin nur ein Ruder gäbe. Was geschieht mit unserem Glauben, wenn wir unserer Überzeugung keine Taten folgen lassen? Verwenden Sie die heiligen Schriften oder das Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* (Seite 54ff.), um den Kollegiumsmitgliedern verständlich zu machen, was Glaube ist und wie sich diese Zeichnung auf den Glauben bezieht.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Jungen Männern vermitteln, was es heißt, Glauben an Jesus Christus zu haben. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie einen Jungen aus dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Er könnte dies im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* tun, indem er sich mit dem Thema „Glauben“ befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- Bitten Sie die Jungen Männer, Jakobus 2:14-20 zu lesen und die Beispiele herauszusuchen, anhand derer Jakobus den Zusammenhang zwischen Glauben und Werken erläutert. Bitten Sie ein paar Jungen, mit eigenen Worten zusammenzufassen, was Jakobus in diesen Schriftstellen über Glauben zu sagen hat. Bitten Sie die Jungen, in Elder Neil L. Andersens Ansprache „Glaube ist kein Zufall, sondern eine Entscheidung“ oder in Elder Russell M. Nelsons Ansprache „Zeigen Sie Ihren Glauben“ nach Beispielen zu suchen, wie Menschen ihren Glauben durch ihre Werke gezeigt haben. Fragen Sie, was sie herausgefunden haben, und besprechen Sie dann gemeinsam, wie sie ihren Glauben zeigen können.
- Bitten Sie die Jungen Männer, jeder für sich eine Geschichte in den heiligen Schriften zu finden, in der jemand seinem Glauben an Jesus Christus gemäß gehandelt hat, und sie dann den anderen zu erzählen (siehe beispielsweise Exodus 14:19-28, Matthäus 8:5-13,

Tipp für den Unterricht

„Beim Lehren aus der heiligen Schrift empfiehlt es sich häufig, die Schüler zu bitten, ganz besonders auf den einen oder anderen Grundsatz zu achten.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 55.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus sagte: „Meine Lehre stammt nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat.“ (Johannes 7:16.) Er verkündete die Lehre, die er von seinem Vater gelernt hatte. Wie können Sie sicher sein, dass Sie wahre Lehre verkünden? (Siehe *Lehren, die größte Berufung*, Seite 52f.)

Hebräer 11:4-9, 17-29; Ether 12:11-22; 1 Nephi 4). Fordern Sie die Jungen auf, auch ein Beispiel dafür aufzuschreiben, wie sie selbst oder jemand, den sie kennen, Glauben an Jesus Christus ausgeübt hat. Anschließend soll jeder Junge die Geschichte erzählen, die er in den Schriften gefunden hat, und von dem persönlichen Beispiel berichten. Das könnte in kleinen Gruppen oder gemeinsam mit allen stattfinden.

- Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: Was ist Glaube? Was bedeutet es, Glauben an Jesus Christus zu haben? Wie lebe ich meinen Glauben? Wie kann mein Glaube größer werden? Teilen Sie jedem Jungen einen Absatz des Abschnitts „Glaube“ im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* zu. Bitten Sie die Schüler, den jeweiligen Absatz und die dazugehörigen Schrifthstellen zu lesen und sich dabei eine Antwort auf die Fragen an der Tafel zu überlegen. Sie sollen an die Tafel schreiben, was sie herausgefunden haben, und das übrige Kollegium auch an weiteren Erkenntnissen teilhaben lassen.

- Fordern Sie die Jungen Männer auf, Matthäus 17:20 zu lesen. Fragen Sie, was es wohl bedeutet, mit unserem Glauben Berge zu versetzen. Lesen Sie die folgende Aussage von Bischof Richard C. Edgley vor: „Ich habe nie miterlebt, wie ein echter Berg versetzt wurde. Aber ich habe gesehen, wie aufgrund von Glauben ein Berg aus Zweifeln und Verzweiflung durch Hoffnung und Optimismus ersetzt wurde. Ich selbst bin Zeuge dafür, wie aufgrund von Glauben ein Berg aus Sünde durch Umkehr und Vergebung ersetzt wurde. Ich selbst bin Zeuge dafür, wie aufgrund von Glauben ein Berg aus Schmerz durch Frieden, Hoffnung und Dankbarkeit ersetzt wurde. Ja, ich habe gesehen, wie Berge versetzt wurden.“ (Der Glaube – Sie haben die Wahl“, *Liahona*, November 2010, Seite 33.) Zeigen Sie das Video „Reiner, schlichter Glaube“ und bitten Sie die Jungen Männer, dabei nach Bergen Ausschau zu halten, die durch Glauben versetzt worden sind (sie können auch von eigenen Erfahrungen berichten).

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Haben sie verstanden, was es bedeutet, Glauben an Jesus Christus zu haben? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Das Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft, das die Leitung hat, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende kann:

- darüber reden, was es ihm bedeutet, Glauben an Jesus Christus zu haben und wie er seinen Glauben in die Tat umsetzen möchte
- ein Gespräch darüber leiten, wie sich der Glaube der Kollegiumsmitglieder in ihrem Priestertumsdienst widerspiegelt

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Glaube“, Treu in dem Glauben, Seite 78ff.

Glaube an den Herrn Jesus Christus

Damit Ihr Glaube Sie zur Errettung führen kann, muss der Herr Jesus Christus seine Grundlage sein (siehe Apostelgeschichte 4:10-12; Mosia 3:17; Moroni 7:24-26; 4. Glaubensartikel). Sie können Glauben an Jesus Christus üben, wenn Sie mit Sicherheit wissen, dass er lebt, wenn Sie sein Wesen verstehen und wenn Sie wissen, dass Sie sich bemühen, nach seinem Willen zu leben.

An Jesus Christus glauben bedeutet, dass wir uns uneingeschränkt auf ihn verlassen – auf seine grenzenlose Macht, Intelligenz und Liebe vertrauen. Dazu gehört auch, dass wir an seine Lehren glauben. Wir glauben, dass er alles versteht, auch wenn wir es nicht tun. Denken Sie daran, dass er weiß, wie er Ihnen helfen kann, über Ihre täglichen Schwierigkeiten hinauszuwachsen, weil er jeden Schmerz, jede Anfechtung und jede Schwäche, die Sie erleben, selbst erfahren hat (siehe Alma 7:11,12; LuB 122:8). Er hat „die Welt besiegt“ (Johannes 16:33) und Ihnen den Weg zum ewigen Leben geebnet. Er ist immer bereit, Ihnen zu helfen, wenn Sie seiner Bitte nachkommen: „Blickt in jedem Gedanken auf mich; zweifelt nicht, fürchtet euch nicht.“ (LuB 6:36.)

Leben Sie im Glauben

Richtiger Glaube ist viel mehr, als nur passiv an etwas zu glauben. Sie bringen Ihren Glauben durch das, was Sie tun, zum Ausdruck – durch Ihre Lebensweise.

Der Erretter hat verheißen: „Wenn ihr Glauben an mich habt, werdet ihr Macht haben, alles zu tun, was mir ratsam ist.“ (Moroni 7:33.) Der Glaube an Jesus Christus kann Sie motivieren, seinem vollkommenen Beispiel zu folgen (siehe Johannes 14:12). Ihr Glaube kann Sie dazu veranlassen, Gutes zu tun, die

Gebote zu halten und von Ihren Sünden umzukehren (siehe Jakobus 2:18; 1 Nephi 3:7; Alma 34:17). Ihr Glaube kann Ihnen helfen, Versuchungen zu überwinden. Alma riet seinem Sohn Helaman: „Lehre sie, mit ihrem Glauben an den Herrn Jesus Christus jeder Versuchung des Teufels zu widerstehen.“ (Alma 37:33.)

Der Herr wird gemäß Ihrem Glauben mächtige Wundertaten in Ihrem Leben wirken (siehe 2 Nephi 26:13). Der Glaube an Jesus Christus hilft Ihnen, durch das Sühnopfer Jesu Christi geistige und körperliche Heilung zu finden (siehe 3 Nephi 9:13,14). Wenn Zeiten der Prüfung heranbrechen, kann Ihnen der Glaube die Kraft geben, vorwärtszustreben und Ihren Schwierigkeiten mit Mut zu begegnen. Die Zukunft mag ungewiss sein, aber Ihr Glaube an den Erretter kann Ihnen Frieden geben (siehe Römer 5:1; Helaman 5:47).

Stärken Sie Ihren Glauben

Der Glaube ist eine Gabe Gottes, aber Sie müssen ihn nähren, damit er stark bleibt. Glaube ist wie die Muskulatur in Ihrem Arm. Wenn Sie ihn trainieren, wird er stark. Stellen Sie ihn in einer Schlinge ruhig, wird er schwach.

Sie können die Gabe des Glaubens nähren, indem Sie im Namen Jesu Christi zum himmlischen Vater beten. Wenn Sie dem Vater sagen, wie dankbar Sie ihm sind, und ihn um Segnungen anflehen, die Sie oder andere Menschen brauchen, kommen Sie ihm näher. Sie nahen sich auch dem Erretter, dessen Sühnopfer es Ihnen möglich macht, um Barmherzigkeit zu flehen (siehe Alma 33:11). Sie öffnen sich so auch für die stille Führung des Heiligen Geistes.

Sie können Ihren Glauben stärken, indem Sie die Gebote halten. Wie alle Segnungen Gottes bekommen wir Glauben und vergrößern ihn, wenn wir gehorsam sind und rechtschaffen handeln. Wenn Sie Ihren Glauben so weit wie möglich vertiefen möchten, müssen Sie die Bündnisse halten, die Sie geschlossen haben.



Was bedeutet es umzukehren?

Jesus Christus hat die Strafe für unsere Sünden erlitten, damit wir umkehren können. Umkehr ist eine Herzens- und Sinneswandlung, die uns Gott näherbringt. Dazu gehört, dass man sich von Sünde abwendet und Gott um Vergebung bittet. Die Liebe zu Gott und der aufrichtige Wunsch, seine Gebote zu halten, bewegen uns zur Umkehr.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was motiviert Sie, Umkehr zu üben?

Jesaja 1:18 (Durch Umkehr können wir von unseren Sünden rein gemacht werden)

Römer 3:23; 1 Johannes 1:8 (Wir haben alle gesündigt)

Alma 19:33 (Umkehr bewirkt eine Herzenswandlung)

Alma 36:6-24 (Alma kehrt um und empfängt Vergebung durch die Gnade des Erretters)

Alma 39:8 (Wir können unsere Sünden vor Gott nicht verbergen)

LuB 58:42, 43 (Wir müssen unsere Sünden bekennen und von ihnen lassen, um umzukehren)

Allen D. Haynie, „Denken wir immer daran, in wen wir unser Vertrauen gesetzt haben!“, *Liahona*, November 2015, Seite 121ff.

„Umkehr“, *Für eine starke Jugend*, Seite 28f.

Dieter F. Uchtdorf, „Er wird Sie auf seine Schultern nehmen und nach Hause tragen“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 101–104

D. Todd Christofferson, „Umkehr – ein Geschenk Gottes“, *Liahona*, November 2011, Seite 38-41

Video: „Keine einmalige Sache“, „Innerhalb der Grenzen“

Welche Erfahrungen haben Sie schon mit Umkehr gemacht? Wie können Sie, ohne dabei auf ihre eigenen Sünden einzugehen, darüber sprechen, wie Sie dem himmlischen Vater nähergekommen sind, indem Sie umgekehrt sind?

Manche Jungen Männer ringen vielleicht mit Unwürdigkeit. Dies zieht ihre Fähigkeit, ihre Pflichten als Priestertumsträger gewissenhaft zu erfüllen, in Mitleidenschaft. Wie können Sie taktvoll darauf eingehen und den Geist einladen, damit er in ihnen den Wunsch weckt, umzukehren?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Kollegiumsversammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vorhergehenden Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen, Bilder zu zeichnen, die sie an etwas erinnern, was sie letzte Woche gelernt haben, und sich darüber zu unterhalten.
- Lassen Sie einen Jungen die Arme ausstrecken und dabei einen schweren Gegenstand in jeder Hand halten. Währenddessen sollen sich die Kollegiumsmitglieder darüber unterhalten, inwiefern Sünde eine schwere Last sein kann. Legen Sie ihm im Laufe des Gesprächs weitere schwere Gegenstände in die Hand. Nehmen Sie ihm die Gegenstände ab und fragen Sie die Jungen, was sie aus diesem Anschauungsunterricht über Sünde und Umkehr lernen können.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Kollegiumsmitgliedern näherbringen, was es heißt, Umkehr zu üben. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist führen und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie ein Kollegiumsmitglied, sich darauf vorzubereiten, die Geschichte am Anfang von Elder Allen D. Haynies Ansprache „Denken wir immer daran, in wen wir unser Vertrauen gesetzt haben!“ oder vom Wiederaufbau der Frauenkirche oder auch das Gleichnis des Heilands vom verlorenen Schaf aus Präsident Dieter F. Uchtdorfs Ansprache „Er wird Sie auf seine Schultern nehmen und nach Hause tragen“ zu erzählen. Sie könnten auch die Videos zeigen, in denen die Sprecher davon erzählen. Was erfahren wir aus diesen Geschichten über Umkehr? Schreiben Sie einige Aussagen, die in den Ansprachen über die Umkehr gemacht werden, auf Papierstreifen. Bitten Sie dann die Jungen, ein Zitat auszuwählen und zuerst einem Partner und dann der Klasse mitzuteilen, was sie daraus lernen. Lassen Sie ihnen Zeit, über Veränderungen nachzudenken, zu denen sie sich daraufhin veranlasst fühlen.
- Bitten Sie ein Kollegiumsmitglied, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Der Betreffende könnte dies im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* tun, indem er lernt und andere lehrt, was Umkehr bedeutet (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- Bitten Sie einen der Jungen, einen Gegenstand zu verstecken, während die anderen Kollegiumsmitglieder ihm dabei zusehen. Bitten Sie ein anderes Kollegiumsmitglied, den Gegenstand zu suchen. Was lernen wir aus diesem Beispiel darüber, ob wir unsere Sünden vor Gott verbergen können? (Siehe Alma 39:8.) Fragen Sie die Jungen Männer, aus welchen Begebenheiten in den heiligen Schriften wir lernen

Tipp für den Unterricht

„[Man muss] den Schüler zum Handeln bewegen. Wenn der Lehrer im Mittelpunkt steht und allein redet und handelt, ist es fast sicher, dass er die Schüler am Lernen hindert.“ (Asahel D. Woodruff in *Lehren, die größte Berufung*, Seite 61.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus hat andere aufgefordert, im Glauben zu handeln und nach den Wahrheiten zu leben, die er lehrte. Er schaffte für sie Gelegenheiten, durch eindrucksvolle Erfahrungen zu lernen. Wie können Sie den Jungen Männern vor Augen führen, welche Kraft man erhält, wenn man täglich umkehrt?

können, dass wir unsere Sünden vor Gott nicht verbergen können. (Siehe zum Beispiel Jona 1 und 2; 2 Samuel 11 und 12; Apostelgeschichte 5:1-11.) Bitten Sie die Jungen Männer, die folgenden Fragen in Kleingruppen zu besprechen: Auf welche Weise versuchen Menschen manchmal, ihre Sünden zu verbergen? Wie würdet ihr jemandem erklären, dass man seine Sünden nicht verbergen kann?

- Bitten Sie einen Jungen Mann, ein Bild von Alma und den Söhnen Mosias hochzuhalten (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 77) und die Geschichte von ihrer Umkehr zu erzählen (siehe Alma 36:6-24). Bitten Sie die Jungen, sich still Alma 36:13, 17-20, 23, 24 durchzulesen, die Grundsätze der Umkehr in diesen Versen zu suchen und dann in Kleingruppen zu besprechen, was sie herausgefunden haben. Ermuntern Sie die Jungen Männer, schriftlich festzuhalten, was sie konkret tun können, um die Grundsätze der Umkehr in ihrem Leben anzuwenden.

- Bitten Sie die Jungen Männer, sich mit einem Abschnitt des Kapitels „Umkehr“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend* oder mit ausgewählten Abschnitten aus einer der in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagenen Ansprachen zu befassen. Die Jungen sollen alles markieren, was ihnen auffällt, und darüber sprechen. Regen Sie sie an, Fragen, die sie eventuell zur Umkehr haben, anonym aufzuschreiben. Bitten Sie den Bischof, die Fragen zu beantworten und zu erklären, inwiefern Umkehr mit der Macht des Priestertums zusammenhängt.

- Zeigen Sie das Video „Innerhalb der Grenzen“. Bitten Sie eine Hälfte des Kollegiums, darauf zu achten, was sie aus diesem Video darüber lernen, was es bedeutet, umzukehren, und bitten Sie die andere Hälfte, darauf zu achten, welche Rolle der Bischof dabei spielt, uns zur Umkehr zu bewegen. Fragen Sie sie, was sie gelernt haben. Was würden Sie zu einem Freund sagen, der sich vielleicht nicht traut, mit dem Bischof über Fehler zu sprechen, die er begangen hat?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Begreifen sie, was es bedeutet, Umkehr zu üben? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Das Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft, das die Leitung hat, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende kann:

- darüber sprechen, was ihm der Erreter bedeutet und was es heißt, umzukehren, oder er kann die Kollegiumsmitglieder bitten, sich dazu zu äußern
- die Jungen Männer auffordern, über ihr Leben nachzudenken und sich zu überlegen, was sie ändern müssen

Ausgewählte Quellen

Umkehr, Für eine starke Jugend, Seite 28f.

Ob jemand von seinen Sünden umkehrt, könnt ihr daran erkennen: Siehe, er wird sie bekennen und von ihnen lassen. Lehre und Bündnisse 58:26,27

Der Erretter hat für unsere Sünden gelitten und sein Leben für uns gegeben. Dieses große Opfer bezeichnet man als das Sühnopfer. Durch das Sühnopfer könnt ihr Vergebung erlangen und von euren Sünden rein gewaschen werden, wenn ihr Umkehr übt.

Zur Umkehr gehört mehr als nur zuzugeben, dass man etwas falsch gemacht hat. Umkehr ist eine Herzens- und Sinneswandlung. Dazu gehört, dass man sich von Sünde abwendet und Gott um Vergebung bittet. Die Liebe zu Gott und der aufrichtige Wunsch, seine Gebote zu halten, bewegen uns zur Umkehr.

Der Satan möchte euch einreden, ihr könntet nicht Umkehr üben. Aber das stimmt nicht. Der Erlöser hat verheißen, dass er uns vergibt, wenn wir demütig sind und die Mühe auf uns nehmen, die die Umkehr erfordert. Falls ihr gesündigt habt: Je eher ihr umkehrt, desto eher macht ihr euch auf den Rückweg und findet den Frieden und die Freude, die mit der Vergebung einhergehen. Wenn ihr die Umkehr aufschiebt, verwirkt ihr möglicherweise Segnungen, Chancen und

geistige Führung. Ihr könnt euch auch noch tiefer in sündhaftes Verhalten verstricken, sodass der Rückweg für euch schwerer zu finden ist.

Einige verstoßen absichtlich gegen ein Gebot Gottes und meinen, sie könnten Umkehr üben, bevor sie in den Tempel oder auf Mission gehen. Solche bewussten Sünde verspottet, das Sühnopfer des Erretters.

Zur Umkehr gehört, dass ihr eure Sünden dem Herrn bekennet. Bittet danach diejenigen um Verzeihung, denen ihr Unrecht getan habt, und bringt, soweit es möglich ist, das in Ordnung, was durch euer Handeln an Schaden entstanden ist. Sucht, wenn ihr umkehrt, Hilfe und Rat bei euren Eltern. Schwerwiegende Sünden wie sexuelle Übertretungen oder der Konsum von Pornografie müssen dem Bischof bekannt werden. Seid ihm gegenüber ganz ehrlich. Er wird euch bei der Umkehr helfen. Wenn ihr euch nicht sicher seid, was mit dem Bischof besprochen werden sollte, wendet euch an eure Eltern oder an ihn.

Wenn ihr alles Erforderliche tut, um umzukehren und Vergebung zu erlangen, werdet ihr selbst erkennen, welche Macht das Sühnopfer hat und wie sehr Gott euch liebt. Ihr werdet den Frieden des Herrn Jesus Christus verspüren. Dieser Friede verleiht euch große Kraft und ihr werdet Christus ähnlicher.



Was ist Gnade?

Gnade ist die göttliche Hilfe und Kraft, die wir durch das Sühnopfer Jesu Christi erlangen. Durch Gnade werden wir von Sünde und Tod errettet. Gnade ist außerdem eine befähigende Macht, die uns jeden Tag stärkt und uns hilft, bis ans Ende auszuhalten. Wir müssen uns anstrengen und unseren Teil tun, um die Fülle der Gnade des Herrn zu empfangen.

Was verstehen Sie unter Gnade? Wodurch haben Sie verspürt, dass die Macht Jesu Christi Ihnen geholfen hat, Ihr Leben zu verändern?

Was wissen die Jungen Männer über Gnade? Was können Sie tun, damit sie verstehen, was die Macht der Gnade in ihrem Leben bewirken kann? Wie kann Gnade den Jungen Männern in ihrem Bemühen helfen, ihre Priestertumspflichten zu erfüllen?

Geistige Vorbereitung

Welche Schriftstellen und weiteren Hilfsmittel haben Ihnen geholfen, besser zu verstehen, was Gnade ist? Worüber sollten Sie Ihrer Meinung nach mit den Jungen Männern sprechen, damit sie verstehen, was Gnade bedeutet?

Epheser 2:8, 9; 2 Nephi 25:23 (Durch Gnade werden wir gerettet) Dieter F. Uchtdorf, „Die Gabe der Gnade“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 107–110

Philipper 4:13; Jakob 4:6, 7 (Die Gnade Jesu Christi gibt uns Kraft) David A. Bednar, „Sie konnten ihre Lasten mühelos tragen“, *Liahona*, Mai 2014

Moroni 10:32, 33 (Gnade kann uns in Christus vollkommen machen) „Gnade“, *Treu in dem Glauben*, 2004, Seite 83ff.

Schriftenführer, „Gnade“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Kollegiumsversammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vorhergehenden Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bringen Sie ein Bild oder einen anderen Gegenstand mit und fragen Sie die Jungen Männer, was dieser mit dem zu tun hat, was sie in der Vorwoche im Unterricht gelernt haben. Was haben sie in der vergangenen Woche aufgrund dessen, was sie gelernt haben, konkret getan?
- Fragen Sie die Jungen Männer, was sie über Gnade wissen. Was meinen sie, was Gnade bedeutet? Wie tut sich Gnade in ihrem Leben und in ihrem Priestertumsdienst kund? Glauben sie daran, dass sie durch Gnade gerettet werden? Welche Fragen haben sie zum Thema Gnade? Im Rahmen dieses Gesprächs bietet es sich an, die Definition von Gnade am Anfang dieses Lernkonzepts vorzulesen.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Jungen helfen, die Lehre von der Gnade zu verstehen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Sie können ein offenes Tor und offene Fenster an die Tafel zeichnen und die Jungen bitten, am Anfang von Präsident Dieter F. Uchtdorfs Ansprache „Die Gabe der Gnade“ nach dem Vergleich zu suchen, den er zwischen Gnade und diesen Objekten zieht. Teilen Sie die übrigen Abschnitte der Ansprache unter den Jungen Männern auf und lassen Sie sie in einem Satz aufschreiben und mitteilen, was sie aus ihrem Abschnitt über Gnade erfahren. Was wollen Sie tun, um die Gnade des himmlischen Vaters und seines Sohnes in Anspruch zu nehmen?
- Bitten Sie einen der Jungen ein paar Tage vor dem Unterricht, herauszufinden, was es heißt, das Joch des Erlösers auf sich zu nehmen. Dabei soll er sich auf Matthäus 11:28-30 und die Ansprache „Sie konnten ihre Lasten mühelos tragen“ von Elder David A. Bednar beziehen. Er soll sich darauf vorbereiten, darüber im Unterricht ein Gespräch anzuleiten und zu erklären, inwiefern unsere Beziehung zu Jesus Christus durch ein Joch symbolisiert werden kann. Ermuntern Sie ihn, Aussagen aus Elder Bednars Ansprache vorzulesen, die dem Kollegium verständlich

Tipp für den Unterricht

„Gelegentlich wissen Sie vielleicht die Antwort auf eine Frage nicht. Geben Sie in diesem Fall einfach zu, dass Sie etwas nicht wissen. Sie können sagen, dass Sie sich bemühen werden, die Antwort zu finden, oder Sie können die Lernenden bitten, die Antwort herauszufinden. Geben Sie ihnen ein andermal Zeit, um über das zu sprechen, was sie herausgefunden haben.“ (*Lehren, die größte Berufung*, 1999, Seite 64)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter lehrte seine Jünger, indem er ihnen Beispiele für seine Lehren aus ihrem Alltag vor Augen führte. Er verwendete einfache Geschichten, Gleichnisse und Begebenheiten, die den Menschen einleuchteten. Welche Beispiele können Sie verwenden, um den Jungen Männern beizubringen, was Gnade bedeutet und wie sie in ihrem Leben wirkt?

machen können, was die Gnade des Erlösers ist.

- Fassen Sie jede der Schriftstellen, die in diesem Unterrichtskonzept angegeben werden, kurz zusammen und hängen Sie jeweils eine Zusammenfassung an die Wände des Klassenzimmers. Teilen Sie jedem Jungen Mann eine Schriftstelle zu und fordern Sie ihn auf, sich zu der Zusammenfassung zu stellen, die zu seiner Schriftstelle passt. Bitten Sie die Jungen Männer zu erzählen, was sie aus der jeweiligen Schriftstelle über Gnade gelernt haben. Inwiefern haben sie bereits Gnade in ihrem Leben erfahren? Fallen ihnen Beispiele aus den heiligen Schriften dazu ein?
- Lassen Sie jeden Jungen eine Liste von dem anlegen, was er aus dem Stichwortverzeichnis und aus dem Buch *Treu in dem Glauben* über Gnade erfährt.

Lassen Sie die Jungen berichten, was sie aufgeschrieben haben, und erklären, warum es ihnen wichtig ist. Bitten Sie sie, im *Bildband zum Evangelium* oder in einer Zeitschrift der Kirche nach Bildern zu suchen, auf denen gezeigt wird, wie Menschen von Gott Gnade erwiesen wird; anschließend sollen sie sich zu zweit oder in kleinen Gruppen zusammenfinden, um über ihre Ergebnisse zu sprechen. Haben sie vielleicht schon ähnliche Erlebnisse gehabt, von denen sie berichten können?

- Bringen Sie einen Zweig mit und lassen Sie die Jungen Männer nachschlagen, wie der Erlöser in Johannes 15:1-10 den Begriff der Gnade anhand von Reben erläutert hat. Was erfahren sie in diesen Versen über Gnade? Bitten Sie einen der Jungen, mithilfe des Zweiges für die anderen zusammenzufassen, was er über Gnade gelernt hat.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie die Lehre von der Gnade? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Das Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft, das die Leitung hat, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende kann:

- Zeugnis von der Macht der Gnade geben
- ein Gespräch darüber leiten, wie die Gnade des Erlösers den Kollegiumsmitgliedern helfen kann, ihre Priestertumspflichten noch effektiver zu erfüllen

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Gnade“, Treu in dem Glauben, Seite 83ff.

Gnade, wie der Begriff in den heiligen Schriften verwendet wird, bezieht sich in erster Linie auf die Hilfe und die Kraft, die Gott uns durch das Sühnopfer des Herrn Jesus Christus gewährt. Der Apostel Petrus hat gelehrt, dass wir „in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus“ wachsen sollen (siehe 2Petrus 3:18).

Errettung durch Gnade

Aufgrund des Falls ist jeder Mensch dem zeitlichen Tod unterworfen. Durch die Gnade, die dank des Sühnopfers Jesu Christi gewährt werden kann, werden alle Menschen auferstehen und Unsterblichkeit empfangen (siehe 2 Nephi 9:6-13). Doch die Auferstehung allein macht uns noch nicht für ewiges Leben in der Gegenwart Gottes bereit. Unsere Sünden machen uns unrein und unwürdig, in der Gegenwart Gottes zu leben. Wir sind auf seine Gnade angewiesen, um uns „nach allem, was wir tun können“ (2 Nephi 25:23) zu reinigen und zu vervollkommen.

Die Worte „nach allem, was wir tun können“ belegen, dass wir uns anstrengen müssen, um die Fülle der Gnade des Herrn empfangen und würdig werden zu können, bei ihm zu leben. Der Herr hat uns geboten, nach seinem Evangelium zu leben. Dazu gehört, dass wir an ihn glauben, von unseren Sünden umkehren, uns taufen lassen, die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und bis ans Ende ausharren (siehe Johannes 3:3-5; 3 Nephi 27:16-20; 3. und 4. Glaubensartikel). Der Prophet Moroni schrieb von der Gnade, die uns gewährt wird, wenn wir zu Christus kommen und seine Lehren befolgen:

„Kommt zu Christus und werdet in ihm vollkommen und verzichtet auf alles, was ungöttlich ist, und wenn ihr auf alles verzichtet, was ungöttlich ist, und Gott mit all eurer Macht, ganzem Sinn und aller Kraft liebt, dann ist seine Gnade ausreichend für euch, damit ihr durch seine Gnade in Christus vollkommen seiet; und wenn ihr durch die Gnade Gottes in Christus vollkommen seid, könnt ihr die Macht Gottes keineswegs leugnen.“

Und weiter: Wenn ihr durch die Gnade Gottes in Christus vollkommen seid und seine Macht nicht leugnet, dann werdet ihr durch die Gnade Gottes in Christus geheiligt, nämlich dadurch, dass das Blut Christi vergossen wurde, das im Bund des Vaters der Vergebung eurer Sünden dient, damit ihr heilig werdet, ohne Makel.“ (Moroni 10:32,33.)

Seine Gnade begleitet Sie Ihr ganzes Leben

Sie brauchen die Gnade des Herrn nicht nur dafür, schließlich errettet zu werden, sondern auch im täglichen Leben. Wenn Sie sich dem himmlischen Vater voller Eifer, Demut und Sanftmut nahen, wird er Sie durch seine Gnade erbauen und stärken (siehe Sprichwörter 3:34; 1 Petrus 5:5; LuB 88:78; 106:7,8). Wenn Sie auf seine Gnade bauen, machen Sie Fortschritt und werden rechtschaffener. Auch Jesus „empfing zuerst nicht von der Fülle, sondern ging von Gnade zu Gnade, bis er eine Fülle empfing“ (LuB 93:13). Durch Gnade können Sie beim Aufbau des Reiches Gottes mitwirken – Sie können in einer Weise dienen, wie es mit Ihrer Kraft und Ihren Mitteln allein nicht möglich wäre (siehe Johannes 15:5; Philipper 4:13; Hebräer 12:28; Jakob 4:6,7).



Warum muss ich anderen vergeben?

Damit uns unsere Sünden vergeben werden, müssen wir anderen vergeben. Indem wir anderen vergeben, überwinden wir Zorn, Verbitterung und Rachegefühle. Vergebung kann geistige Wunden heilen und den Frieden und die Liebe bringen, die nur Gott geben kann.

Geistige Vorbereitung

Welche Schriftstellen verdeutlichen den Jungen die Segnungen, die sie erhalten, wenn sie anderen vergeben?

Was haben Sie dazugelernt, weil Sie anderen vergeben haben? Haben Sie schon Frieden und Liebe verspürt, als Sie jemandem vergeben haben?

Was erleben die Jungen, wo sie anderen vergeben müssen? Inwiefern müssen sie lernen, auch sich selbst zu vergeben? Wie können Sie den Jungen dabei helfen, Vergebung zu lernen, damit sie Frieden finden können?

Hinweis: Wenn die Jungen Fragen zur Vergebung in Missbrauchs- oder Misshandlungsfällen haben, empfehlen Sie ihnen, den Bischof oder Zweigpräsidenten um Rat zu bitten.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Matthäus 5:44; LuB 64:9-11 (Uns ist geboten, jedem zu vergeben)

Matthäus 6:14, 15; 18:21-35 oder das Video „Siebenundsiebzigmal vergeben“ (Um Vergebung zu erlangen, müssen wir anderen vergeben)

Lukas 23:34 (Jesus Christus vergibt denjenigen, die ihn gekreuzigt haben)

Kevin R. Duncan, „Das heilende Salböl der Vergebung“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 33ff.

Gordon B. Hinckley, „Vergebung“, *Liahona*, November 2005, Seite 81–84

Dieter F. Uchtdorf, „Die Barmherzigen finden Erbarmen“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 70-76

Videos: „Vergebung: Meine Last wurde mir leicht gemacht“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Kollegiumsversammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vorhergehenden Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Was ist den Jungen Männern vom letzten Unterricht im Gedächtnis geblieben? Was sollten sie tun? Welche Erfahrungen haben sie gemacht, als sie das Gelernte angewendet haben?
- Bitten Sie die Jungen, daran zurückzudenken, wie sie einmal jemandem vergeben mussten. Wenn sie möchten, können sie den anderen von ihrem Erlebnis erzählen. Welche Folgen hatte ihre Entscheidung? Was wäre vielleicht anders gewesen, wenn sie nicht vergeben hätten?

Gemeinsam lernen

Diese Vorschläge zeigen den Mitgliedern des Kollegiums auf, wie wichtig es ist, anderen zu vergeben. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Teilen Sie das Kollegium in Gruppen ein. Geben Sie jeder Gruppe Abschnitte aus den Ansprachen, die in diesem Unterrichtskonzept aufgeführt werden (oder auch aus einer Ansprache Ihrer Wahl). Die Jungen sollen alle Stellen unterstreichen, die sie beeindruckt. Lassen Sie sie anschließend berichten, was sie markiert haben, und erklären, warum es ihnen wichtig ist.
- Lesen Sie gemeinsam das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger in Matthäus 18:23-35 (oder zeigen Sie das Video „Siebenundsiebzigmal vergeben“) und helfen Sie den Jugendlichen, die Schulden der beiden Diener zu berechnen und zu vergleichen. Was lernen die Jungen aus diesem Gleichnis über Vergebung? Fordern Sie die Jungen auf, nach weiteren Schriftstellen zu suchen, aus denen hervorgeht, wie wichtig es ist, anderen zu vergeben (wie die in diesem Konzept vorgeschlagenen), und bitten Sie sie, davon zu erzählen.
- Die Jungen sollen Beispiele aus den heiligen Schriften vergleichen, in denen jemand einem anderen vergeben hat. Sie könnten beispielsweise die Geschichte von Josef in Ägypten (siehe Genesis 45:1-7), Nephi und seinen Brüdern (siehe 1 Nephi 7:21), Jesus am Kreuz (siehe Lukas 23:34) oder eine andere besprechen. Warum ist es besonders wichtig, der Familie zu vergeben? Zeigen Sie eines der Videos, die in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagen werden. Anschließend sollen die Jungen sagen, welche Gedanken sie dabei hatten. Von welchen weiteren Beispielen für Vergebung können sie berichten?
- Die Jungen sollen Schriftstellen herausuchen, wo der Erretter davon spricht, dass wir anderen vergeben sollen. Sie sollen der Klasse berichten,

Tipp für den Unterricht

„Eine Lehrkraft, die die meiste Zeit einen Vortrag hält oder jede Frage selbst beantwortet, hält die Lernenden zumeist davon ab, sich am Unterricht zu beteiligen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 64.)

Auf die Weise des Erretters lehren

In jeder Situation war der Erlöser seinen Jüngern ein Vorbild und Lehrer. Er lehrte sie, wie man betet, indem er mit ihnen betete. Er lehrte sie, andere zu lieben und ihnen zu dienen, indem er sie liebte und ihnen diente. Er lehrte sie, wie man vergibt, indem er ihnen vergab. Wie können Sie Ihren Schülern in den Grundsätzen, die Sie lehren, ein Vorbild sein?

was sie herausgefunden haben (siehe beispielsweise Matthäus 5:44; 6:14, 15; 18:22, 23). Fragen Sie sie nach Erfahrungen, wo sie den Frieden verspürt haben, der damit einhergeht, dass man anderen vergibt.

- Schreiben Sie die folgenden Fragen auf Papierstreifen, und geben Sie einen an jeden Schüler: Weshalb müssen wir

allen vergeben, auch uns selbst? Weshalb ist der Herr der einzige, der entscheiden kann, ob jemandem vergeben wird oder nicht? Warum ist es eine so schwere Sünde, nicht zu vergeben? Jeder Junge soll über seine Frage nachdenken, während er Lehre und Bündnisse 64:9-11 liest. Bitten Sie sie dann, von ihren Gedanken und Erkenntnissen zu berichten.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute gelernt haben. Begreifen sie, wie wichtig es ist, anderen zu vergeben? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Das Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft, das die Leitung hat, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende kann:

- den Kollegiumsmitgliedern ans Herz legen, zu überlegen, wem sie vergeben müssen, und sich fest zu entschließen, dies auch zu tun
- die Kollegiumsmitglieder ermuntern, über das, was sie gelernt haben, mit ihrer Familie zu sprechen



Was ist die Auferstehung?

Dank des Sühnopfers Jesu Christi werden alle Menschen auferstehen. Unser Körper und unser Geist werden wiedervereint und dann vollkommen und unsterblich sein. Wenn wir die Auferstehung besser verstehen und ein Zeugnis davon erlangen, haben wir Hoffnung und Zuversicht in den Schwierigkeiten und Erfolgen, die das Erdenleben mit sich bringt.

Geistige Vorbereitung

Welche Schriftstellen oder anderen Hilfsmittel können Sie verwenden, um den Jungen Männern etwas über die Auferstehung beizubringen? Was gibt der Geist Ihnen ein? Welche davon sollten Sie mit den Jungen besprechen?

Was wissen Sie über die Auferstehung? Was erfahren wir aus den neuzeitlichen heiligen Schriften über die Auferstehung?

Was wissen die Jungen Männer über die Auferstehung? Inwiefern kann ein tieferes Verständnis von der Auferstehung ihre Einstellung zu ihrem Körper beeinflussen?

Lukas 24 (Die Auferstehung Jesu Christi)

1 Korinther 15 (Weil der Erretter den Tod überwunden hat, werden wir alle auferstehen)

Alma 11:41-45 (Bei der Auferstehung werden Körper und Geist wiedervereint, und wir werden gerichtet)

Alma 40 und 41 (Alma erläutert seinem Sohn Korianton die Auferstehung)

Paul V. Johnson, „Der Tod wird nicht mehr sein“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 121ff.

Thomas S. Monson, „Er ist auferstanden!“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 87–90

D. Todd Christofferson, „Die Auferstehung Jesu Christi“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 111–114

Video: „Er ist auferstanden“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Kollegiumsversammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vorhergehenden Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen Männer, eine Schriftstelle aufzuschlagen, die sie letzte Woche im Unterricht verwendet haben. Ermuntern Sie einige Jungen, ihre Schriftstelle vorzulesen und zu berichten, was sie daraus gelernt haben und was sie konkret tun, um die darin enthaltenen Lehren in ihrem Leben anzuwenden.
- Fragen Sie die Jungen Männer, aus welchem Anlass wir Ostern feiern. Welche Symbole verbinden wir mit der Osterzeit? Was können sie aus diesen Symbolen über die Auferstehung lernen?

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Mitgliedern des Kollegiums helfen, die Auferstehung zu verstehen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie die Jungen, die Geschichten aus Präsident Thomas S. Monsons Ansprache „Er ist auferstanden!“ und Elder Paul V. Johnsons Ansprache „Der Tod wird nicht mehr sein“ zu lesen. Lassen Sie sie diese Geschichten mit eigenen Worten zusammenfassen und anschließend darüber sprechen, was sie daraus über die Auferstehung gelernt haben. Was beeindruckt sie an diesen Geschichten sonst noch?
- Wählen Sie aus 1 Korinther 15 einige Schriftstellen zum Thema Auferstehung aus. Bitten Sie die Jungen, die Schriftstellen für sich oder in kleinen Gruppen durchzulesen und zusammenzufassen, was sie darin über die Auferstehung erfahren (über Vers 1 bis 8 könnte man beispielsweise zusammenfassend sagen, dass es Zeugen für die Auferstehung gab). Warum halten es die Jungen für wichtig, dass sie diese Wahrheiten über die Auferstehung kennen?
- Die Jungen sollen sich vorstellen, dass ein Angehöriger von einem ihrer Freunde, der kein Mitglied der Kirche ist, verstorben ist. Bitten Sie die Hälfte der Jungen, Alma 40 zu lesen, und die anderen, Alma 41 zu lesen. Sie sollen aus diesen Kapiteln eine Liste mit Lehren über die Auferstehung anfertigen, die sie mit ihrem Freund besprechen könnten. Dann sollen sie den anderen erzählen, was sie aufgeschrieben haben.
- Erstellen Sie gemeinsam eine Liste mit Figuren aus den heiligen Schriften, die Zeugen der Auferstehung des Erlösers waren. Fordern Sie die Jungen auf, in der Ansprache „Die Auferstehung Jesu Christi“ von Elder D. Todd Christofferson nach anderen Beispielen

Tipp für den Unterricht

„Wenn Sie unterschiedliche Lernaktivitäten durchführen, verstehen die Lernenden in der Regel den Evangeliumsgrundsatz besser und prägen ihn sich besser ein. Mit Bedacht ausgewählte Methoden können einen Grundsatz verdeutlichen und ihn interessanter und einprägsamer machen.“
(*Lehren, die größte Berufung*, Seite 89.)

zu schauen. Lassen Sie sie das Zeugnis dieser Zeugen aus den heiligen Schriften heraussuchen (einige Schriftstellenangaben finden sie in Elder Christoffersons Ansprache). Was erfahren wir von diesen Zeugen über den Erretter und dessen Sühnopfer? Geben Sie Zeugnis von der Auferstehung des Erretters, und fordern Sie auch die Jungen auf, Zeugnis zu geben.

- Teilen Sie mehrere Leitfäden aus der Reihe *Lehren der Präsidenten der Kirche* aus (oder fotokopieren Sie ausgewählte Kapitel) und bitten Sie die Jungen,

Fragen Sie die Jungen, was sie heute gelernt haben. Verstehen Sie die Auferstehung jetzt besser? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Das Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft, das die Leitung hat, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende kann:

- von der Auferstehung Zeugnis ablegen
- die Kollegiumsmitglieder dazu auffordern, sich beim persönlichen Schriftstudium weiter mit der Auferstehung zu befassen und ihre Erkenntnisse dem Kollegium mitzuteilen

Lehren der neuzeitlichen Propheten über die Auferstehung herauszusuchen. Anschließend sollen sie berichten, was sie herausgefunden haben.

- Bitten Sie die Jungen Männer, im Gesangbuch Lieder zum Thema Auferstehung herauszusuchen (siehe Stichwortverzeichnis am Ende des Gesangbuchs). Singen Sie ein paar dieser Lieder gemeinsam. Schlagen Sie die Schriftstellen, die unter dem Lied angegeben werden, gemeinsam nach und besprechen Sie, was wir aus ihnen lernen können.

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus verwendete die heiligen Schriften, um seine Mission zu verdeutlichen. Er brachte seinen Jüngern bei, sich selbst Gedanken über die Schriften zu machen und darin Antworten auf ihre Fragen zu finden. Wie können Sie den Jungen Männern helfen, sich den Schriften zuzuwenden, um den Plan Gottes und die Segnungen, die sie erlangen können, zu begreifen?



Wie kann der Erretter mir helfen, wenn ich Prüfungen durchmache?

Als der Erlöser das Sühnopfer vollbrachte, nahm er auch unsere Schmerzen und Krankheiten auf sich. Weil er unsere Prüfungen durchlebt hat, weiß er, wie er uns helfen kann. Wenn wir Glauben an Jesus Christus üben, schenkt er uns Kraft und macht uns die Last leicht.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich bei der Vorbereitung gebeterfüllt mit diesem und mit weiterem Material, das Ihnen geholfen hat, sich in schweren Zeiten dem Erretter zuzuwenden.

Denken Sie über die Prüfungen nach, die Sie schon erlebt haben. Wie haben Sie durch das Sühnopfer Kraft gewonnen?

Denken Sie über die Jungen Männer im Kollegium nach. Welche Prüfungen müssen sie gerade durchstehen? Von welchen persönlichen Erfahrungen möchten Sie ihnen berichten und welche Schriftstellen und Zitate möchten Sie mit ihnen lesen? Gibt es vielleicht persönliche Erlebnisse, die die Jungen einander erzählen könnten?

Matthäus 11:28-30; Philipper 4:13; 1 Neill F. Marriott, „Wenn man sein Herz Nephi 17:3; Helaman 5:12; LuB 19:23; 68:6 (Jesus Christus kann uns Kraft geben und unsere Lasten leicht machen)

„Wenn man sein Herz Gott hingibt“, *Liahona*, November 2015, Seite 30ff.

Mosia 23:12-16; 24:8-17 (Der Herr stärkt das Volk Almas, damit es seine Lasten tragen kann)

Dallin H. Oaks, „Gestärkt durch das Sühnopfer Jesu Christi“, *Liahona*, November 2015, Seite 61–64

Jesaja 53:3-5; Alma 7:11-13 (Jesus Christus versteht unser Leiden, weil er es selbst erfahren hat)

„Unglück“, *Treu in dem Glauben*, Seite 185–189

W. Christopher Waddell, „Ein Muster dafür, wie man Frieden findet“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 90–93

Videos: „Gott wird uns aufrichten“, „Berge bezwingen“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Kollegiumsversammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vorhergehenden Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen, ein wenig davon zu berichten, was sie in der Vorwoche im Unterricht gelernt haben. Geben Sie ihnen etwas Zeit, davon zu berichten, welche Erfahrungen sie gemacht haben, als sie das Gelernte in die Tat umgesetzt haben.
- Geben Sie jedem Kollegiumsmitglied ein Blatt Papier und bitten Sie jeden, eine Prüfung aufzuschreiben, mit der er konfrontiert ist. Bitten Sie die Jungen, darüber nachzudenken, wie Jesus Christus ihnen in ihren Prüfungen Kraft geben kann. Ermuntern Sie sie, ihre Gedanken oder Eindrücke dazu, wie sie diese Prüfung überwinden können, aufzuschreiben, während sie die Lehre vom Sühnopfer lernen.

Gemeinsam lernen

Diese Vorschläge sollen den Kollegiumsmitgliedern aufzeigen, wie das Sühnopfer ihnen in Prüfungen helfen kann. Lassen Sie sich vom Geist führen und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie ein Kollegiumsmitglied, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Der Betreffende könnte dies im Rahmen des Programms Pflicht vor Gott tun, indem er sich mit dem Sühnopfer befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- Lesen Sie gemeinsam Mosia 24:8-17. Fragen Sie die Jungen Männer, was sie aus dieser Erfahrung Almas und seines Volkes lernen können. Laden Sie mit der Genehmigung des Bischofs einige der Väter der Jungen Männer in den Unterricht ein, um darüber zu sprechen, wie der Erlöser sie in Prüfungen gestärkt hat.
- Zeigen Sie das Video „Gott wird uns aufrichten“. Wie würden die Jungen Männer auf die Frage antworten, die Elder Robert D. Hales am Anfang des Films stellt? Was hat Brittany unternommen, um die Kraft zu finden, ihre Prüfung zu bewältigen? Lassen Sie die Jungen Männer überlegen und aufschreiben, wie sie Brittanys Beispiel folgen können, wenn sie mit Prüfungen konfrontiert werden.
- Teilen Sie das Kollegium in Gruppen ein. Lassen Sie jede Gruppe eine oder mehrere der Schriftstellen, die in diesem Lernkonzept angegeben werden, lesen und für die anderen zusammenfassen. Bitten Sie die Jungen Männer, aufzuschreiben, wie das, was sie aus diesen Schriftstellen gelernt haben, ihnen helfen kann, Prüfungen zu überwinden. Ermuntern Sie sie, den anderen, wenn sie möchten, zu erzählen, was sie aufgeschrieben haben. Sie können auch von Ihren eigenen Erfahrungen berichten.

Tipp für den Unterricht

„An einem Unterrichtsgespräch in Kleingruppen kann sich ... sofort jeder beteiligen, der offenbar das Interesse verloren hat und unaufmerksam geworden ist.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 72.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter nutzte die heiligen Schriften, um zu lehren und von seiner Mission Zeugnis abzulegen. Diese Lektion enthält einige eindrucksvolle Schriftstellen, die aufzeigen, wie Jesus Christus uns in unseren Prüfungen stärkt. Wenn die Jungen diese Schriftstellen aufmerksam lesen und besprechen, wird ihnen der Heilige Geist bezeugen, dass sie wahr sind.

- Fordern Sie die Jungen auf, in der Ansprache „„Wenn man sein Herz Gott hingibt“ die Geschichte, wie Schwester Neill F. Marriott den Tod ihrer Tochter verkraftete, zu lesen oder anzuschauen. Sie sollen dabei über diese Fragen nachdenken: Wie hat das Sühnopfer Schwester Marriott bei ihrer Prüfung geholfen? Anschließend sollen sie ihre Gedanken dazu äußern. Die Jungen sollen über eine Prüfung nachdenken, die sie gerade durchmachen. Wie können sie aus dem Sühnopfer Kraft schöpfen?
- Lassen Sie die Jungen einige Schicksalsschläge oder Bedrängnisse aufzählen, die manche Menschen durchmachen müssen. Besprechen Sie mit der

Klasse entweder Elder Dallin H. Oaks' Ansprache „Gestärkt durch das Sühnopfer Jesu Christi“ oder Bischof W. Christopher Waddells Ansprache „Ein Muster dafür, wie man Frieden findet“. Achten Sie dabei auf Erkenntnisse dazu, wie der Heiland uns in schweren Zeiten helfen kann. Die Jungen sollen in einem Rollenspiel darstellen, wie sie einem Freund beistehen können, der einige der vorher genannten Schwierigkeiten durchmacht. Beim Rollenspiel sollen sie Gedanken aus der jeweiligen Ansprache verwenden. Sie können auch das Video „Berge bezwingen“ zeigen und sie fragen, was sie daraus entnommen haben.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Begreifen sie, wie das Sühnopfer ihnen helfen kann, wenn sie Prüfungen durchmachen? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Das Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft, das die Leitung hat, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende kann:

- davon berichten, wie ihm der Erlöser geholfen hat, eine bestimmte Prüfung durchzustehen, und die Kollegiumsmitglieder auffordern, sich bei Prüfungen auf den Erretter zu stützen
- ein Gespräch darüber leiten, wie die Kollegiumsmitglieder das diesmal Gelernte nutzen können, um jemandem, der die Hilfe des Erretters braucht, Mut zu machen

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Wenn man sein Herz Gott hingibt“ von Neill F. Marriott, Liahona, November 2015, Seite 30ff.

Mein Mann, unsere Kinder und ich [haben] als Familienmotto die Worte gewählt: „Alles wird gut.“ Aber wie können wir das zueinander sagen, wenn wir großen Kummer erleben und Antworten nicht schnell zur Hand sind?

Als unsere entzückende, würdige 21-jährige Tochter Georgia nach einem Fahrradunfall lebensbedrohlich verletzt ins Krankenhaus eingeliefert wurde, sagte unsere Familie: „Alles wird gut.“ Ich flog sofort von Brasilien, wo wir auf Mission waren, nach Indianapolis in den USA, um bei ihr zu sein, und klammerte mich den ganzen Flug über an unser Familienmotto. Doch wenige Stunden bevor mein Flugzeug landete, ging unsere bezaubernde Tochter aus diesem Leben in die Geisterwelt hinüber. Unsere Familie war vor Trauer und Entsetzen wie vom Schlag getroffen. Wie konnten wir einander ansehen und *immer noch* sagen: „Alles wird gut“?

Nach Georgias irdischem Tod war unsere Seele wund. Wir hatten schwer zu kämpfen, und noch heute erleben wir Momente tiefer Trauer. Aber wir halten uns an

der Erkenntnis fest, dass niemand wirklich stirbt. Trotz der Seelenqual, die wir litten, als Georgias Körper seinen Dienst versagte, vertrauten wir darauf, dass sie ja als Geist weiterlebte, und wir glauben, dass wir in Ewigkeit mit ihr zusammen sein werden, wenn wir an unseren Tempelbündnissen festhalten. Der Glaube an unseren Erlöser und an seine Auferstehung, der Glaube an die Macht seines Priestertums und der Glaube an die ewige Siegelung ermöglichen es uns, unser Motto mit Überzeugung auszusprechen. ...

Unser Familienmotto lautet nicht: „Alles wird *jetzt sofort* gut.“ Es bezieht sich auf unsere Hoffnung, dass in der Ewigkeit alles gut ausgehen wird – nicht unbedingt schon hier und jetzt. In den heiligen Schriften heißt es: „Forscht eifrig, betet immer, und seid gläubig, dann wird sich alles für euch zum Guten auswirken.“ [LuB 90:24.] Das bedeutet nicht, dass alles gut ist, sondern dass für die Sanftmütigen und Gläubigen alles – Positives und Negatives – zum Guten *zusammenwirkt*. Wann das geschieht, entscheidet der Herr. Wir harren auf ihn, manchmal wie Ijob in seinem Leid, denn wir wissen: „[Gott] verwundet und er verbindet, er schlägt, doch seine Hände heilen auch.“ [Ijob 5:18.] Ein sanftmütiges Herz nimmt die Prüfung und das Harren auf die kommende Zeit der Heilung an.

April: Der Abfall vom Glauben und die Wiederherstellung

„Und ich habe die Fülle meines Evangeliums durch die Hand meines Knechtes Joseph ausgesandt.“ (LuB 35:17.)

Die Unterrichtskonzepte in dieser Einheit sollen den Jungen Männern den großen Abfall vom Glauben begreiflich machen und ihnen nahebringen, wie Jesus Christus seine Kirche und die Fülle seines Evangeliums durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt hat. In dieser Einheit können die Jungen etwas über die wichtigsten Ereignisse der Wiederherstellung erfahren und entdecken, welche Bedeutung diese für ihr Leben haben.

Die Träger des Aaronischen Priestertums haben die Priestertumspflicht, anderen vom Evangelium zu erzählen und alle einzuladen, zu Christus zu kommen. Die Erfahrungen, die sie in dieser Einheit sammeln, können ihnen helfen, die Botschaft der Wiederherstellung schon jetzt als Träger des Aaronischen Priestertums und künftig als Vollzeitmissionare mit Klarheit und Macht zu verkünden.

Um das Programm *Pflicht vor Gott* in die Kollegiumsversammlung am Sonntag miteinzubeziehen, können Sie im Rahmen dieser Einheit das Unterrichtskonzept *Pflicht vor Gott* behandeln.

Unterrichtskonzepte, aus denen Sie für diesen Monat eine Auswahl treffen:

Wie kann ich alle einladen, zu Christus zu kommen? (Pflicht vor Gott)

Warum war eine Wiederherstellung erforderlich?

Wie wurde das Priestertum wiederhergestellt?

Welche Rolle spielte Joseph Smith bei der Wiederherstellung?

Warum ist die erste Vision wichtig?

Warum brauchen wir das Buch Mormon?

Wöchentliche Aktivitäten der Jungen Männer und Jungen Damen

Viele der Themen und Lernaktivitäten in dieser Einheit lassen sich auch gut im Rahmen der wöchentlichen Aktivitäten der Jugendlichen umsetzen. Arbeiten Sie mit den Kollegiumspräsidenschaften zusammen, um geeignete Aktivitäten auszuwählen und zu planen, die den Unterricht vom Sonntag untermauern.

Pflicht vor Gott

Die folgenden Abschnitte aus dem Buch *Pflicht vor Gott* beziehen sich auf die Lektionen in dieser Einheit:

„Alle Menschen einladen, zu Christus zu kommen“, Seite 28f., 52f., 76f.

„Die Lehre verstehen“, Seite 18ff., 42ff., 66ff.



PFLICHT VOR GOTT

Wie kann ich alle einladen, zu Christus zu kommen?

An dem Tag, als die wiederhergestellte Kirche gegründet wurde, übertrug der Herr den Trägern des Aaronischen Priestertums die Aufgabe, alle einzuladen, zu Christus zu kommen (siehe LuB 20:59). Wenn die Träger des Aaronischen Priestertums diese Pflicht erfüllen, bringen sie den Kindern des Vaters im Himmel die Segnungen des wiederhergestellten Evangeliums. Sie stärken auch ihr eigenes Zeugnis und bereiten sich darauf vor, ein Leben lang missionarisch tätig zu sein.

Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht, andere einzuladen, mehr über das Evangelium zu erfahren? Wie haben andere Ihnen geholfen, zu Christus zu kommen?

Viele der Jungen Männer wissen nicht, dass sie als Träger des Aaronischen Priestertums die Priestertumspflicht haben, alle einzuladen, zu Christus zu kommen. Wie können Sie ihnen diese heilige Pflicht begreiflich machen und ihnen helfen, sie zu erfüllen? Was würde sie anspornen, mit ihren Freunden und Angehörigen über das Evangelium zu sprechen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Welche Eindrücke gewinnen Sie dabei?

Ich erfülle meine Pflicht vor Gott, Seite 28f., 52f., 76f.

LuB 42:6 (Das Evangelium soll durch die Macht des Geistes verkündet werden)

1 Timotheus 4:12 (Den Gläubigen ein Vorbild sein)

M. Russell Ballard, „Nachfassen“, *Liahona*, Mai 2014

Alma 17: 2, 3 (Die Söhne Mosias bereiteten sich darauf vor, das Evangelium zu verbreiten)

Richard G. Scott, „Ich habe euch ein Beispiel gegeben“, *Liahona*, Mai 2014

Moroni 10:32, 33 (Moronis Aufforderung, zu Christus zu kommen)

„Welches Ziel verfolge ich als Missionar?“, *Verkündet mein Evangelium!* 2004, Seite 1–15

LuB 4 (Eigenschaften, die uns befähigen, dem Herrn zu dienen)

Video: „Alle einladen, zu Christus zu kommen“

LuB 20:46-59 (Die Träger des Aaronischen Priestertums haben die Pflicht, alle einzuladen, zu Christus zu kommen)

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem

Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen Männer, etwas aus dem letzten Unterrichtsgespräch zu erzählen, an das sie sich erinnern. Warum war es für sie einprägsam?
- Bitten Sie die Jungen Männer, sich mit Lehre und Bündnisse 20:59 zu befassen und herauszuarbeiten, welche Priestertumspflichten hier erwähnt werden. Bitten Sie ein paar Jungen zu erzählen, wie sie mit einem Angehörigen, einem weniger aktiven Freund oder einem Freund, der einer anderen Kirche angehört, über das Evangelium gesprochen haben. Was hat sich daraus ergeben?

Gemeinsam lernen

Ziel der Lektion ist es, dass jeder Junge einen Plan aufstellt, wie er seine Priestertumspflicht erfüllen will, jemandem vom wiederhergestellten Evangelium Jesu Christi zu erzählen. Geben Sie den Jungen während der Kollegiumsversammlung Zeit, in ihrem Buch Pflicht vor Gott aufzuschreiben, wie sie konkret vorgehen wollen. Fordern Sie sie auf, sich mit den anderen über ihre Pläne auszutauschen, und lassen Sie sie in künftigen Kollegiumsversammlungen von Erlebnissen berichten, wie sie andere dazu eingeladen haben, zu Christus zu kommen.

- Bitten Sie die Jungen, Schriftstellen herauszusuchen, in denen die Formulierung „Kommt zu Christus“ oder „Kommt zu mir“ verwendet wird (siehe Matthäus 11:28; Moroni 10:32; LuB 20:59). Was bedeutet es, zu Christus zu kommen? Was in diesen Versen regt die Jungen dazu an, andere dazu einzuladen, zu Christus zu kommen (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 28)? Fordern Sie die Jungen Männer auf, den Abschnitt „Tun“ im Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschlagen (Seite 29, 53 oder 77) und einen Plan aufzustellen, wie sie jemanden einladen wollen, zu Christus zu kommen.
- Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 20:53. Listen Sie Möglichkeiten auf, wie die Heimlehrer immer über die Kirche wachen und bei den Mitgliedern sein und diese stärken können. Wie können die Jungen ein besserer Heimlehrer sein? Bitten Sie gegebenenfalls den Ältestenkollegiumspräsidenten, mit dem Kollegium darüber zu sprechen, wie man ein guter Heimlehrer sein kann (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 52, 76). Fordern Sie die Jungen auf, den Abschnitt „Tun“ im Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschlagen (Seite 53 oder 77) und einen Plan aufzustellen, wie sie ein besserer Heimlehrer werden können.

Tipp für den Unterricht

„Bemühen Sie sich sehr, genau auf das zu hören, was die Lernenden sagen. Durch Ihr Beispiel lernen die Schüler dann besser, auch einander aufmerksam zuzuhören. Wenn Sie nicht verstanden haben, was jemand meint, fragen Sie ihn: ‚Ich fürchte, ich habe Sie nicht verstanden. Können Sie das noch einmal erklären?‘ Oder ‚Können Sie ein Beispiel nennen, damit ich verstehe, was Sie meinen?‘“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 64.)

- Zeigen Sie ein Bild von Ammon. Das Kollegium soll kurz die Geschichte zusammenfassen, wie Ammon die Lamaniten unterwies (siehe Alma 17 bis 19). Vergleichen Sie diese Geschichte mit der Begebenheit von Korianton (siehe Alma 39:1-11). Wie wirkt sich unser Beispiel auf unsere Fähigkeit aus, andere im Evangelium zu unterweisen (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 28)? Bitten Sie die Jungen, Seite 29 in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschlagen und einen Plan aufzustellen, wie sie andere am Evangelium teilhaben lassen können, indem sie ihnen ein gutes Beispiel geben.

- Schreiben Sie Folgendes an die Tafel: „Eine Einladung auszusprechen und dann nicht nachzufassen ist, als ob _____.“ Die Kollegiumsmitglieder sollen in der Ansprache „Nachfassen“ von Elder M. Russell Ballard nach einem Zitat suchen, das diesen Satz vollendet. Welche weiteren Vergleiche fallen den

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Haben sie verstanden, dass sie die Priestertumspflicht tragen, andere einzuladen, zu Christus zu kommen? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- die Jungen Männer auffordern, unter dem Abschnitt „Tun“ in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* (Seite 29, 53 oder 77) Pläne aufzuschreiben
- sich mit dem Kollegium darüber beraten, wie man ein weniger aktives Mitglied anspornen könnte, sich im Kollegium zu beteiligen und wieder in die Kirche zu kommen

Jungen ein, mit denen man den Satz vervollständigen könnte? Welche weiteren Anregungen finden die Jungen in der Ansprache, weshalb es wichtig ist, nachzufassen, wenn man jemanden dazu einlädt, zu Christus zu kommen?

- Zeigen Sie das Video „Alle einladen, zu Christus zu kommen“. Das Kollegium soll darauf achten, was die Träger des Aaronischen Priestertums in diesem Video getan haben, damit ihr Kollegium wachsen konnte. Besprechen Sie, was die Jungen tun können, damit ihr Kollegium ähnliche Erfahrungen machen kann. Geben Sie jedem Jungen eine Kopie der Ansprache „Ich habe euch ein Beispiel gegeben“ von Elder Richard G. Scott. Das Kollegium soll in der Ansprache nach Grundsätzen und Ratschlägen suchen, die ihnen bei ihren Bemühungen helfen, andere einzuladen, zu Christus zu kommen. Fragen Sie sie, was sie herausgefunden haben.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Heiland forderte die Menschen auf, von den Wahrheiten, die sie vernommen hatten, Zeugnis zu geben, damit der Heilige Geist ihnen das Herz berühren konnte. „Für wen haltet ihr mich?“, fragte er. Als Petrus antwortete, wurde sein eigenes Zeugnis gestärkt: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!“ (Matthäus 16:15.) Wie kann das Zeugnis der Jungen Männer gefestigt werden, wenn sie mit anderen über das Evangelium sprechen?

Themenverwandte Aktivitäten

Planen Sie eine Aktivität, die den Jungen Männern hilft, das anzuwenden, was sie in dieser Lektion gelernt haben.



Warum war eine Wiederherstellung erforderlich?

Während seines irdischen Wirkens hat Jesus Christus seine Kirche mit der Vollmacht des Priestertums errichtet. Sie wurde von Propheten und Aposteln geführt, die wahre Lehren verkündet haben und Offenbarungen empfangen haben, die als heilige Schriften aufgezeichnet wurden. Mit dem Tod der Apostel wurde die Priestertumsvollmacht von der Erde genommen, Offenbarung hörte auf und grundlegende Lehren gingen verloren oder wurden verfälscht. Durch den Propheten Joseph Smith wurde die Kirche, die Jesus Christus gegründet hatte, wiederhergestellt.

Welche Folgen des Abfalls vom Glauben haben Sie in der Welt schon beobachtet? Inwiefern hat sich die Wiederherstellung des Evangeliums für Sie als Segen erwiesen?

Was müssen die Jungen Männer über den Abfall vom Glauben und die Wiederherstellung wissen? Wie kann es ihnen helfen, wenn sie den Abfall vom Glauben und die Wiederherstellung verstehen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was wird den Jungen Ihrer Meinung nach vor Augen führen, warum eine Wiederherstellung notwendig war?

Epheser 4:11-14; 6. Glaubensartikel (Die Kirche ist heute genauso organisiert wie die Kirche zur Zeit des Erretters)

D. Todd Christofferson, „Warum die Kirche?“, *Liahona*, November 2015, Seite 108–111

Jesaja 29:13, 14; Amos 8:11, 12; 2 Thessalonicher 2:3; 1 Nephi 13:24-29 (Die Kirche ist durch den Abfall vom Glauben verloren gegangen)

Robert D. Hales, „Vorbereitungen für die Wiederherstellung und das Zweite Kommen: ‚Meine Hand wird über dir sein‘“, *Liahona*, November 2005, Seite 88–92

LuB 1:17-23, 30 (Jesus Christus hat seine Kirche durch Joseph Smith wiederhergestellt)

„Abfall vom Glauben“, *Treu in dem Glauben*, Seite 7f.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:6-20 (Joseph Smiths erste Vision)

„Wiederherstellung des Evangeliums“, *Treu in dem Glauben*, Seite 202–206

Verkündet mein Evangelium!, Seite 40–43

Video: „Auf der Suche nach Wahrheit“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion

zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie einen Jungen zu erzählen, wie etwas, was er in der letzten Woche gelernt hat, ihn zu Hause, in der Schule oder bei Freunden beeinflusst hat. Beispiel etwas, was kaputt ist und nicht repariert werden kann, sondern ersetzt werden muss). Welche anderen Gegenstände fallen den Jungen ein, anhand derer sie anderen deutlich machen können, dass die Wiederherstellung erforderlich war?
- Verwenden Sie einen Gegenstand, um den Jungen die Notwendigkeit der Wiederherstellung klarzumachen (zum

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Mitgliedern des Kollegiums begreiflich machen, warum das Evangelium wiederhergestellt werden musste. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie die Jungen, Elder D. Todd Christoffersons Ansprache „Warum die Kirche?“ nach Erkenntnissen über die Wiederherstellung und die Rolle der Kirche in den Letzten Tagen durchzusehen. Sie können auch einige Jungen bitten, sich darauf vorzubereiten zu berichten, warum sie für die wiederhergestellte Kirche dankbar sind. Bitten Sie mit Genehmigung des Bischofs einen Neubekehrten, Zeugnis von der Kirche und dem wiederhergestellten Evangelium abzulegen.
- Bitten Sie einen Jungen aus dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Er könnte dies im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* tun, indem er sich mit dem Abfall vom Glauben und mit der Wiederherstellung befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- Zeigen Sie das Video „Auf der Suche nach Wahrheit“ und bitten Sie die Jungen, darauf zu achten, nach welchen Merkmalen der wahren Kirche Wilford Woodruff Ausschau hielt. Warum muss alles davon vorhanden sein? Inwiefern ist die Wiederherstellung von alledem den Jungen Männern ein Segen? Fordern Sie die Jungen auf, andere Punkte zu nennen, die sie an Wilford Woodruffs Suche nach Wahrheit beeindruckten.
- Teilen Sie das Kollegium in zwei Gruppen und bitten Sie die eine Gruppe, das Kollegium darüber zu belehren, wie Jesus Christus seine Kirche

Tipp für den Unterricht

„Sie zeigen ... durch Ihre aufmerksame Haltung, [dass Sie zuhören]. Sie zeigen es dadurch, dass Sie denjenigen anschauen, der spricht, statt in den Leitfaden zu blicken oder im Zimmer herumzuschauen. Sie zeigen es, wenn Sie dem Sprecher Mut machen, seine Gedanken zu äußern, ohne ihn zu unterbrechen. Sie zeigen es, wenn Sie nicht vorzeitig mit einem Rat oder einem Urteil bei der Hand sind.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 66.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter gebrauchte die heiligen Schriften, um zu lehren und von seiner Mission Zeugnis abzulegen. Er lehrte die Menschen, selbst über die heiligen Schriften nachzudenken und darin nach Antworten auf ihre Fragen zu suchen. Wie können Sie den Jungen Männern helfen, mit Hilfe der heiligen Schriften Antworten auf ihre Fragen zu finden?

aufgerichtet hat und wie sie durch den Abfall vom Glauben verloren gegangen ist. Bitten Sie die andere Gruppe, die Wiederherstellung zu erläutern. Geben Sie den Gruppen Zeit, sich vorzubereiten. Die Jungen sollen dafür die Anleitung *Verkündet mein Evangelium!* (Seite 40–43 und 50), das Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben*, (Seite 7f. und 202–206) und die in diesem Lernkonzept vorgeschlagenen Schriftstellen verwenden. Sie können diese Aufträge einige Tage vor der Kollegiumsversammlung verteilen.

- Weisen Sie jedem Jungen eine Schriftstelle über den Abfall vom Glauben oder die Wiederherstellung zu (wie die in diesem Lernkonzept vorgeschlagenen). Bitten Sie die Jungen, ein Bild zu zeichnen, das wiedergibt, was sie aus

ihrer Schriftstelle lernen; anschließend sollen sie es dem Kollegium vorstellen. Besprechen Sie als Kollegium die Segnungen, die wir dank der Wiederherstellung des Evangeliums empfangen haben.

- Weisen Sie jedem Jungen den Namen einer Person zu, die in der Ansprache „Vorbereitungen für die Wiederherstellung und das Zweite Kommen: ‚Meine Hand wird über dir sein‘“ von Elder Robert D. Hales erwähnt wird (zum Beispiel William Tyndale, Johannes Gutenberg oder Martin Luther). Bitten Sie die Jungen Männer, sich die Ansprache durchzulesen oder anzusehen und herauszufinden, was der Betreffende getan hat, um die Welt für die Wiederherstellung vorzubereiten. Sie sollen sagen, was sie herausgefunden haben.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie, dass es notwendig war, das Evangelium wiederherzustellen? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- erzählen, warum die Wiederherstellung notwendig war und warum sie ihm wichtig ist
- die anderen Kollegiumsmitglieder bitten, zu erzählen, welche Eindrücke sie durch das Gelernte gewonnen haben

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Abfall vom Glauben“, Treu in dem Glauben, Seite 7f.

Wenn ein Mensch oder eine Gruppe von Menschen sich von den Grundsätzen des Evangeliums abwenden, fallen sie vom Glauben ab.

Im Lauf der Weltgeschichte hat es immer wieder Zeiten gegeben, in denen ein allgemeiner Abfall vom Glauben stattgefunden hat. Nach Zeiten der Rechtschaffenheit haben sich die Menschen oftmals der Schlechtigkeit zugewandt. Ein Beispiel ist der große Abfall vom Glauben, der stattfand, nachdem Jesus Christus seine Kirche gegründet hatte. Nach dem Tod des Erretters und seiner Apostel verfälschten die Menschen die Grundsätze des Evangeliums und nahmen unbefugte Änderungen an der Organisation der Kirche und den heiligen Handlungen des Priestertums vor. Wegen der weitverbreiteten Schlechtigkeit nahm der Herr die Vollmacht des Priestertums von der Erde weg.

Während des großen Abfalls vom Glauben führte Gott die Menschen nicht durch lebende Propheten. Es entstanden viele Kirchen, die aber nicht die Priestertumsmacht besaßen, die Menschen zur wahren Erkenntnis Gottes, des Vaters, und Jesu Christi zu führen. Teile der heiligen Schriften wurden verkehrt oder gingen verloren, und es gab niemanden, der die Vollmacht hatte, die Gabe des Heiligen Geistes zu spenden oder andere heilige Handlungen des Priestertums zu vollziehen. Dieser Abfall hielt an, bis der himmlische Vater und sein geliebter Sohn 1820 Joseph Smith erschienen und die Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums einleiteten.

Wir leben jetzt in einer Zeit, in der das Evangelium Jesu Christi wiederhergestellt ist. Doch anders als die Kirche in der Vergangenheit wird die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nie einem allgemeinen Abfall vom Glauben zum Opfer fallen. Aus den heiligen Schriften geht hervor, dass die Kirche nie

mehr vernichtet wird (siehe LuB 138:44; siehe auch Daniel 2:44).

Auszug aus „Wiederherstellung des Evangeliums“, Treu in dem Glauben, Seite 202–205

Als Jesus Christus auf der Erde war, errichtete er unter seinen Anhängern seine Kirche. Nach seiner Kreuzigung und dem Tod seiner Apostel wurde die Fülle des Evangeliums aufgrund des um sich greifenden Abfalls vom Glauben von der Erde weggenommen. Viele Männer und Frauen suchten in den Jahrhunderten des großen Abfalls nach dem vollständigen Evangelium, konnten es aber nicht finden. Viele predigten zwar aufrichtig den Erretter und seine Lehren, doch niemand hatte die vollständige Wahrheit und die Priestertumsvollmacht von Gott.

Zur Zeit des großen Abfalls vom Glauben herrschte geistige Finsternis. Heute allerdings leben wir in einer Zeit, in der uns das herrliche Evangelium Christi Licht gibt (siehe LuB 45:28). Die Fülle des Evangeliums ist wiederhergestellt worden, und die wahre Kirche Jesu Christi ist wieder auf der Erde. Keine andere Organisation kommt ihr gleich. Die Kirche ist nicht aus einer Reformation durch wohlmeinende Männer und Frauen hervorgegangen, die alles in ihrer Macht Stehende getan haben, um einen Wandel zu bewirken, sondern ist eine Wiederherstellung der Kirche, die Jesus Christus gegründet hat. Sie ist das Werk des himmlischen Vaters und seines geliebten Sohnes.

Als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage stehen Ihnen Segnungen offen, die fast 2000 Jahre lang nicht mehr auf der Erde vorhanden waren. Durch die Taufe und die Konfirmierung können Ihnen Ihre Sünden vergeben werden, und der Heilige Geist kann Ihr ständiger Begleiter sein. Sie können das Evangelium in seiner Ganzheit und Einfachheit leben. Sie können Erkenntnis vom Wesen der Gottheit,

Ausgewählte Quellen

dem Sühnopfer Jesu Christi, dem Zweck des Lebens auf der Erde und der Wirklichkeit des Lebens nach dem Tod erlangen. Sie können sich von lebenden Propheten leiten lassen, die in unserer Zeit Gottes Willen verkünden. Durch die heiligen Handlungen im

Tempel können Sie Führung und inneren Frieden finden, sich auf das ewige Leben vorbereiten, für die Ewigkeit an Ihre Familie gesiegelt werden und heilige Handlungen für Ihre verstorbenen Vorfahren vollziehen.



Wie wurde das Priestertum wiederhergestellt?

Das Priestertum wurde Joseph Smith wiederhergestellt, und zwar durch das Händeauflegen derer, die es in alter Zeit innehatten. Im Mai 1829 stellte Johannes der Täufer das Aaronische Priestertum wieder her und kurz darauf stellten Petrus, Jakobus und Johannes, drei der ursprünglichen Apostel des Erretters, das Melchisedekische Priestertum wieder her. Am 3. April 1836 stellten Mose, Elija und Elias weitere Schlüssel des Priestertums wieder her.

Wie haben Sie ein Zeugnis von der Wiederherstellung des Priestertums erlangt? Wie hat sich dieses Zeugnis auf Ihren Priestertumsdienst ausgewirkt?

Was wissen die Jungen Männer von der Wiederherstellung des Priestertums? Welche Erlebnisse haben ihnen geholfen, ein Zeugnis von der Vollmacht des Priestertums zu entwickeln?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was an der Wiederherstellung des Priestertums finden Sie inspirierend?

Hebräer 5:4; 5. Glaubensartikel (Ein Mann muss von Gott berufen sein, um das Priestertum empfangen zu können)

LuB 110 (Mose, Elija und Elias haben weitere Schlüssel des Priestertums wiederhergestellt)

LuB 1:20 (Das Evangelium wurde wiederhergestellt, damit jedermann im Namen des Herrn sprechen könne)

David A. Bednar, „Die Mächte des Himmels“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 48–51 (siehe auch das Video „Priestertumsvollmacht und Priestertumsmacht“)

LuB 2 (Elija wird das Priestertum offenbaren; die Verheißungen der Väter werden den Kindern ins Herz gepflanzt)

Jeffrey R. Holland, „Was uns von den anderen am meisten unterscheidet“, *Liahona*, Mai 2005, Seite 43ff.

LuB 13; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-72 (Johannes der Täufer hat das Aaronische Priestertum wiederhergestellt)

Video: „Die Wiederherstellung des Priestertums“

LuB 27:12, 13 (Petrus, Jakobus und Johannes haben das Melchisedekische Priestertum wiederhergestellt)

Video: „Elder Perry spricht über das Priestertum (Teil 4): Die Wiederherstellung verdeutlicht die Vollmacht“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine

Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie einige Jungen, einen Satz an die Tafel zu schreiben, mit dem ein wichtiger Grundsatz zusammengefasst wird, den sie letzte Woche dazugelernt haben.
- Wenn möglich, zeigen Sie dem Kollegium Ihre Vollmachtlinie im Priestertum und erklären Sie, was darunter zu verstehen ist (oder bitten Sie einen Jungen, seine zu zeigen). Was erfahren die Jungen durch die Vollmachtlinie über die Wiederherstellung des Priestertums? (Träger des Melchisedekischen Priestertums können eine Ausfertigung ihrer Vollmachtlinie anfordern, indem sie eine E-Mail an lineofauthority@ldschurch.org senden.) Lassen Sie sie gegebenenfalls recherchieren, wer die Männer in ihrer Vollmachtlinie sind. Was erfahren die Jungen, was sie dazu inspiriert, die Macht des Priestertums in Ehren zu halten?

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Mitgliedern des Kollegiums die Wiederherstellung des Priestertums begreiflich machen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie einen Jungen aus dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Er könnte dies im Rahmen des Programms „Ich erfülle meine Pflicht vor Gott“ tun, indem er sich mit der Wiederherstellung des Priestertums befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66, im Buch *Pflicht vor Gott*).
- Zeigen Sie Bilder, auf denen Ereignisse im Zusammenhang mit der Wiederherstellung des Priestertums dargestellt sind (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 93–95), oder sehen Sie sich das Video „Die Wiederherstellung des Priestertums“ an. Die Jungen sollen die Personen nennen, die bei diesen Ereignissen eine tragende Rolle gespielt haben (zum Beispiel Joseph Smith, Johannes der Täufer, Elija und so weiter). Lesen Sie Schriftstellen über die Ereignisse (wie die in diesem Lernkonzept vorgeschlagenen) und fragen Sie die Jungen, welche Fragen sie haben. Bitten Sie jeden Jungen, ein Beispiel dafür zu nennen, wie das Priestertum ihm ein Segen war.
- Geben Sie den Jungen Männern die Fragen, die Elder L. Tom Perry in dem Video „Elder Perry spricht über das Priestertum“ beantwortet. Lassen Sie die Jungen die Fragen schriftlich

Tipp für den Unterricht

„Bei mehreren Wortmeldungen können Sie etwa sagen: ‚Zuerst bitte Sie, und anschließend dann Sie.‘ Dadurch bleibt die Ordnung im Unterricht gewahrt, denn jeder weiß, dass er auch an die Reihe kommen wird.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 69.)

beantworten, bevor sie sich das Video ansehen. Zeigen Sie dann das Video und fragen Sie anschließend, welche zusätzlichen Erkenntnisse sie aus Elder Perrys Antworten gewonnen haben. Bitten Sie die Jungen zu erzählen, was sie empfunden haben, als sie das Priestertum empfingen.

- Teilen Sie die Ansprache „Was uns von den anderen am meisten unterscheidet“ von Elder Jeffrey R. Holland unter den Jungen Männern auf. Bitten Sie die Jungen, sich ihren Abschnitt der Ansprache anzusehen und dabei nach Antworten auf die Fragen „Wie wird das Priestertum übertragen?“ und „Warum wird das Priestertum auf diese Weise übertragen?“ zu suchen.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie die Wiederherstellung des Priestertums jetzt besser? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- seine Gedanken über die Wiederherstellung des Priestertums zum Ausdruck bringen oder andere darum bitten
- die Mitglieder des Kollegiums auffordern, ein Konzept zu schreiben, mit dem sie anderen die Wiederherstellung des Priestertums erklären können (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 18, 42 oder 66)

Bitten Sie die Jungen Männer, im Rahmen dieses Unterrichtsgesprächs Hebräer 5:4 und den 5. Glaubensartikel zu lesen. Warum ist es für die Träger des Aaronischen Priestertums wichtig, von der Wiederherstellung des Priestertums zu wissen?

- Zeigen Sie das Video „Priestertumsvollmacht und Priestertumsmacht“ und besprechen Sie als Kollegium die Fragen, die Elder David A. Bednars Vater gestellt hat (oder fordern Sie die Jungen auf, dieses Erlebnis in der Ansprache „Die Mächte des Himmels“ nachzulesen). Inwiefern sollten wir uns, weil wir das Priestertum tragen, von anderen Männern in der Welt unterscheiden?

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter sah das Potenzial seiner Jünger und fand für sie einzigartige Möglichkeiten, wie sie lernen und wachsen konnten – Möglichkeiten, die für sie am besten geeignet waren. Sie haben die einmalige Gelegenheit, jedem Jungen zu helfen, ein Zeugnis von der Wiederherstellung des Priestertums zu erlangen. Dieses Zeugnis kann sich für ihn, seine Familie und andere auf ewig als Segen erweisen.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus David A. Bednar, „Die Mächte des Himmels“, Liahona, Mai 2012, Seite 48–51

Ich bin in einer Familie mit einer glaubenstreuen Mutter und einem wunderbaren Vater aufgewachsen. Meine Mutter stammte von Pionieren ab, die für die Kirche und das Reich Gottes alles geopfert hatten. Mein Vater war kein Mitglied der Kirche, und als junger Mann hatte er den Wunsch gehegt, katholischer Priester zu werden. ...

Als Junge fragte ich meinen Vater mehrmals die Woche, wann er sich denn taufen lassen wolle. Er erklärte jedes Mal, wenn ich ihm damit in den Ohren lag, liebevoll, aber mit Bestimmtheit: „David, ich werde mich nicht der Kirche anschließen, nur um deiner Mutter oder dir oder sonst jemandem einen Gefallen zu tun. Ich schließe mich der Kirche an, wenn ich weiß, dass es richtig ist.“

Ich glaube, es war in meinen frühen Jugendjahren, als sich das folgende Gespräch mit meinem Vater zutrug. Wir waren gerade gemeinsam von den Sonntagsversammlungen zurückgekommen, und ich fragte meinen Vater, wann er sich taufen lassen wolle. Er lächelte und sagte: „Du bist immer derjenige, der mich nach der Taufe fragt. Heute habe ich eine Frage an dich.“ Schnell und aufgeregt zog ich den Schluss, dass wir jetzt endlich vorankommen würden.

Mein Vater fuhr fort: „David, deine Kirche lehrt, dass das Priestertum in alter Zeit von der Erde genommen und dem Propheten Joseph Smith durch himmlische Boten wiederhergestellt wurde, nicht wahr?“ Ich bestätigte dies. Dann sagte er: „Jetzt kommt meine Frage: Jede Woche höre ich in der Priestertumsversammlung, wie der Bischof und die anderen Priestertumsführer die Männer daran erinnern, sie bitten und sie anflehen, die Heimlehrarbeit zu verrichten und

ihren Priestertumspflichten nachzukommen. Wenn deine Kirche wirklich das wiederhergestellte Priestertum Gottes hat, warum sind dann so viele Männer in deiner Kirche genau wie die Männer in meiner Kirche, wenn es darum geht, ihre religiöse Pflicht zu erfüllen?“ Jung wie ich war, war mein Kopf plötzlich wie leergefegt. Ich wusste nicht, was ich meinem Vater darauf erwidern sollte.

Sicher war es von meinem Vater nicht richtig, anhand der Schwächen der Männer, mit denen er in der Gemeinde zusammenkam, zu beurteilen, ob der Anspruch unserer Kirche auf göttliche Vollmacht berechtigt war. Doch in seiner Frage inbegriffen war die richtige Vermutung, dass ein Mann, der das heilige Priestertum Gottes trägt, sich von anderen Männern unterscheiden sollte. Ein Mann, der das Priestertum trägt, ist nicht grundsätzlich besser als andere Männer, aber er muss sich anders verhalten. Ein Mann, der das Priestertum trägt, soll nicht nur die Priestertumsvollmacht empfangen, sondern auch ein würdiger und treuer Leitkanal für die Macht Gottes werden. „Seid rein, die ihr die Gefäße des Herrn tragt.“ (LuB 38:42.)

Ich habe die Lektionen über Priestertumsvollmacht und Priestertumsmacht nie vergessen, die ich von meinem Vater gelernt habe – einem guten Mann, der nicht unserem Glauben angehörte, der aber von Männern, die behaupteten, das Priestertum Gottes zu tragen, mehr erwartete. Das Gespräch mit meinem Vater an jenem Sonntagnachmittag vor vielen Jahren rief in mir den Wunsch hervor, ein „guter Junge“ zu sein. Ich wollte für den Fortschritt meines Vaters im wiederhergestellten Evangelium kein schlechtes Beispiel und kein Stolperstein sein. Ich wollte einfach ein guter Junge sein. Für den Herrn ist es wichtig, dass wir alle als Träger seiner Vollmacht jederzeit und überall ehrenhafte, tugendhafte und gute Jungen sind.



Welche Rolle spielte Joseph Smith bei der Wiederherstellung?

Nach Jahrhunderten des Abfalls vom Glauben hat der Herr seine Kirche und die Fülle des Evangeliums durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt. Diese Wiederherstellung begann mit Joseph Smiths erster Vision, bei der der Vater im Himmel und Jesus Christus erschienen sind. Durch den Propheten Joseph Smith hat der Herr das Buch Mormon und andere heilige Schriften hervorgebracht, die Vollmacht des Priestertums wiederhergestellt und seine Kirche aufgerichtet.

Wie wurde Ihr Leben durch das Leben und die Mission Joseph Smiths beeinflusst? Wie haben Sie ein Zeugnis von Joseph Smith erlangt?

Haben die Jungen Männer ein Zeugnis vom Propheten Joseph Smith? Wie können Sie ihnen helfen, es zu stärken?

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Welche davon wären geeignet, sie mit den Jungen zu besprechen?

2 Nephi 3:3-25 (Die Propheten aus alter Zeit sahen die Mission Joseph Smiths als Prophet und Seher vorher) Neil L. Andersen, „Glaube ist kein Zufall, sondern eine Entscheidung“, *Liahona*, November 2015, Seite 65–68

LuB 35:17, 18 (Durch den Propheten Joseph Smith hat der Herr die Fülle des Evangeliums wiederhergestellt) Neil L. Andersen, „Joseph Smith“, *Liahona*, November 2014, Seite 28–31

LuB 76:22-24 (Joseph Smith gibt Zeugnis von Jesus Christus) Lawrence E. Corbridge, „Der Prophet Joseph Smith“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 103ff.

LuB 135:3 (Durch den Propheten Joseph Smith hat der Herr uns weitere heilige Schriften gegeben) „Joseph Smith“, *Treu in dem Glauben*, Seite 106f.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11-25 (Gottvater und Jesus Christus sind Joseph Smith erschienen) Video: „Joseph Smith – der Prophet der Wiederherstellung“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied,

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vergangenen Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie einen Jungen, ein Bild an die Tafel zu malen, auf dem dargestellt ist, was das Kollegium letzte Woche gelernt hat. Die anderen sollen raten, was er gezeichnet hat.
 - Bitten Sie die Jungen Männer im Voraus, vielleicht zwei oder drei Wochen vor dieser Kollegiumsversammlung, Elder Neil L. Andersens Herausforderung anzunehmen: „Erarbeitet euch ein eigenes Zeugnis vom Propheten Joseph Smith. Seht zu, dass auch eure Stimme Moronis Prophezeiung mit erfüllt, dass man Gutes vom Propheten spricht.“
- Halten Sie die Jungen Männer dazu an, Elder Andersens Rat zu befolgen und Schriftstellen aus dem Buch Mormon mit ihren Freunden und in der Familie zu besprechen und „hierbei Joseph Smith als Werkzeug in der Hand Gottes“ zu würdigen und das Zeugnis des Propheten zu lesen. (Siehe „Joseph Smith“, *Liahona*, November 2014, Seite 30.) Bitten Sie sie zu Beginn des Unterrichts, die Schriftstellen vorzulesen, die sie herausgesucht haben und auch von Eindrücken zu erzählen, die sie hatten, als sie Joseph Smiths Zeugnis lasen.

Gemeinsam lernen

Tipp für den Unterricht

„Wenn schon vor dem Unterricht einige Fragen an der Tafel stehen, können die Lernenden schon im Voraus über das Thema nachdenken.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 93.)

Die folgenden Vorschläge können den Mitgliedern des Kollegiums begreiflich machen, welche Rolle Joseph Smith bei der Wiederherstellung gespielt hat. Lassen Sie sich vom Geist führen und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Die Jungen sollen sich vorstellen, dass ein Freund, der nicht der Kirche angehört, fragt, weshalb Joseph Smith in der Kirche so eine große Rolle spielt. Sie sollen anhand des Videos „Joseph Smith – Prophet der Wiederherstellung“ oder der Ansprache „Der Prophet Joseph Smith“ von Elder Lawrence E. Corbridge nach möglichen Antworten auf diese Frage suchen. Sie können auch den Abschnitt mit der Überschrift „Ernstgemeinte Fragen“ aus Elder Neil L. Andersens Ansprache „Glaube ist kein Zufall, sondern eine Entscheidung“ vorlesen, damit sie erfahren, wie sie auf Kritik über Joseph Smith reagieren können.
- Die Jungen sollen auflisten, was uns der Herr durch Joseph Smith gegeben hat. Gedanken, die sie ihrer Liste hinzufügen können, finden sie in Lehre und Bündnisse 135:3 und auf Seite 89f. im Buch *Treu in dem Glauben*. Welchen

Einfluss hat das Werk, das der Herr durch Joseph Smith vollbracht hat, auf unser Leben?

- Bitten Sie die Jungen, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:7-20 zu lesen und dabei auf Wahrheiten zu achten, die Joseph Smith bei der ersten Vision erfahren hat. Was erfuhr Joseph über den Vater im Himmel und Jesus Christus? Was erfuhr er über sich selbst? Was erfuhr er über den Widersacher?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie die Rolle Joseph Smiths bei der Wiederherstellung des Evangeliums? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es hilfreich, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- seine Gedanken dazu äußern, warum Joseph Smith für sein Leben wichtig ist, und die anderen Kollegiumsmitglieder bitten, es ihm gleichzutun
- mit den Kollegiumsmitgliedern über ihre Priestertumspflicht sprechen, andere Menschen über die Mission von Joseph Smith zu belehren

Weshalb ist es für uns heutzutage wichtig, diese Wahrheiten zu verstehen?

- Zeigen Sie das Video „Joseph Smith, der Prophet der Wiederherstellung“. Fragen Sie die Jungen, ob sie etwas dazugelernt haben oder was sie am Propheten Joseph Smith beeindruckt. Berichten Sie gegebenenfalls, wie Sie ein Zeugnis davon erlangt haben, dass Joseph Smith ein Prophet war.

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus forderte die Menschen auf, im Glauben zu handeln und nach den Wahrheiten zu leben, die er lehrte. Bei all seinen Belehrungen konzentrierte er sich darauf, denen, die ihm nachfolgten, zu helfen, das Evangelium von ganzem Herzen zu leben. Wie können Sie den Jungen verständlich machen, dass sich ihr Zeugnis von Joseph Smith in ihrem täglichen Leben widerspiegeln soll?

Ausgewählte Quellen

„Joseph Smith“, Treu in dem Glauben, Seite 106f.

Im Frühjahr 1820 war der 14-jährige Joseph Smith auf der Suche nach der wahren Kirche Jesu Christi, als er in der Bibel auf folgende Stelle stieß: „Fehlt es aber einem von euch an Weisheit, dann soll er sie von Gott erbitten; Gott wird sie ihm geben, denn er gibt allen gern und macht niemand einen Vorwurf.“ (Jakobus 1:5; siehe auch Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11,12.) Joseph folgte diesem Rat mit einfachem, unerschütterlichem Glauben. Er begab sich allein in einen Wald, wo er betete, um zu erfahren, welcher Kirche er sich anschließen sollte. Als Antwort auf sein Gebet erschienen ihm Gott, der Vater, und Jesus Christus. Sie sagten ihm unter anderem, dass er sich keiner der bestehenden Kirchen anschließen solle (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:13-20).

Nachdem Joseph Smith seine Würdigkeit bewiesen hatte, wurde er von Gott als Prophet berufen. Der Herr bewirkte durch ihn ein großes und wunderbares

Werk. Dazu gehören das Hervorbringen des Buches Mormon, die Wiederherstellung des Priestertums, die Offenbarung kostbarer Evangeliumswahrheiten, die Gründung der wahren Kirche Jesu Christi und die Einführung der Tempelarbeit. Am 27. Juni 1844 wurden Joseph und sein Bruder Hyrum von einem bewaffneten Pöbel angegriffen und umgebracht. Sie besiegelten ihr Zeugnis mit ihrem Blut.

Ihr Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium ist erst vollständig, wenn Sie auch ein Zeugnis von der Mission Joseph Smiths als Prophet Gottes haben. Die Wahrheit der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage beruht auf der Wahrheit der ersten Vision und der weiteren Offenbarungen, die der Herr dem Propheten Joseph Smith gab. John Taylor, der dritte Präsident der Kirche, hat geschrieben: „Joseph Smith, der Prophet und Seher des Herrn, hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer Mensch, der je auf ihr gelebt hat – Jesus allein ausgenommen.“ (LuB 135:3.)



Warum ist die erste Vision wichtig?

Im Frühjahr 1820 erschienen Gottvater und sein Sohn Jesus Christus dem Propheten Joseph Smith. Diese Vision, die den Beginn der Wiederherstellung des Evangeliums kennzeichnete, ist das wichtigste Ereignis seit der Auferstehung Jesu Christi. Joseph Smiths demütiges Gebet führte dazu, dass Evangeliumswahrheiten, die Vollmacht des Priestertums und die errettenden heiligen Handlungen wiederhergestellt wurden. „Diese eine Offenbarung beantwortet alle [Fragen] zu Gott und seinem Wesen. ... Dass er am Schicksal der Menschen Anteil nimmt, indem er ihnen Vollmacht überträgt, ist offenbar. Die Zukunft des Werks ist gewiss. Diese und weitere herrliche Wahrheiten sind durch jene herrliche erste Vision klargestellt.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: David O. McKay, Seite 106f.*)

Geistige Vorbereitung

Arbeiten Sie während der Vorbereitung diese Schriftstellen und Quellen sowie sonstiges Material, das Sie auswählen, gebeterfüllt durch. Was ist für die Jungen Männer, die Sie unterrichten, wohl am wichtigsten?

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11-19,24,25

Dieter F. Uchtdorf, „Die Früchte der ersten Vision“, *Liahona*, Mai 2005, Seite 36ff.

Video: „Die Wiederherstellung“

Wie haben Sie ein Zeugnis davon empfangen, dass Joseph Smith Gottvater und seinen Sohn Jesus Christus gesehen hat? Wie hat sich dieses Zeugnis für Sie als Segen erwiesen? Was bedeutet Ihnen die erste Vision; warum ist sie Ihnen wichtig?

Inwiefern kann sich das Zeugnis eines jeden Jungen Mannes in Ihrem Kollegium vertiefen, wenn er sich mit der ersten Vision befasst? Wie können Sie den Jungen verdeutlichen, wie bedeutend dieses wichtige Ereignis ist?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Geben Sie jedem Kollegiumsmitglied Gelegenheit, etwas zu nennen, woran er sich aus der Lektion der vergangenen Woche erinnert.
- Singen Sie als Kollegium das Lied „O wie lieblich war der Morgen“ (*Gesangsbuch*, Nr. 16). Bitten Sie die Jungen, ihre Gedanken zu Joseph Smith und dazu, was er erlebt hat, als er mit Gottvater und Jesus Christus sprach, zu äußern.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Mitgliedern des Kollegiums helfen, mehr über die erste Vision von Joseph Smith zu erfahren. Lassen Sie sich vom Geist führen und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie die Jungen Männer, einige der Segnungen aufzuschreiben, die sie dank der ersten Vision empfangen haben. Fordern Sie sie auf, auf weitere Segnungen der ersten Vision zu achten, während sie die letzten zehn Absätze der Ansprache „Die Früchte der ersten Vision“ von Präsident Dieter F. Uchtdorf lesen. Die Jungen sollen berichten, was sie herausgefunden haben, und ihre Gefühle darüber zum Ausdruck bringen, wie wichtig die erste Vision ist.
- Lesen Sie als Kollegium in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:7-20 von Joseph Smiths erster Vision. Bitten Sie die Jungen Männer, auf Wahrheiten zu achten, die wir aus Joseph Smiths Erlebnis lernen können (zum Beispiel: Den Vater und den Sohn gibt es wirklich; sie sind zwei eigenständige Wesen; den Satan und seine Macht gibt es wirklich, aber die Macht Gottes ist größer; Gott hört und erhört Gebete; Offenbarung hat nicht aufgehört). Bitten Sie einen Jungen, diese Wahrheiten an die Tafel zu schreiben. Inwiefern unterscheiden sich diese Wahrheiten von dem, was in anderen Religionen geglaubt wird? Inwiefern wäre unser Leben anders, wenn wir dies alles nicht wüssten?
- Bitten Sie die Jungen Männer, Joseph Smiths erste Vision und sein Zeugnis in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11-19, 24, 25 still für sich zu lesen und darüber nachzudenken (oder sehen Sie sich das Video „Die Wiederherstellung“ an). Sie sollen darüber nachdenken, warum die erste Vision in der Weltgeschichte von Bedeutung ist. Warum ist sie für uns als Einzelne wichtig? Geben Sie Zeugnis davon, wie wichtig die erste Vision ist, und bitten Sie die Jungen, ihre Gedanken zu äußern und Zeugnis zu geben.
- Die Jungen sollen sich auch mit Berichten aus den heiligen Schriften darüber befassen, wie sich Gottvater und Jesus Christus den Menschen auf der Erde kundgetan haben (beispielsweise Matthäus 3:13-17; Apostelgeschichte

Tipp für den Unterricht

„Bitten Sie die Schüler, etwas zu nennen, was sie sagen würden, falls jemand fragte, was sie heute gelernt haben.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 94.)

7:54-60; 3 Nephi 11:3-10). Sie können auch Bilder von Ereignissen zeigen (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 35, 63 und 82). Bitten Sie die Jungen, die einzelnen Berichte zusammenzufassen. Anschließend sollen sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17 lesen (siehe

Bildband zum Evangelium, Nr. 90). Inwiefern ähnelt Joseph Smiths erste Vision diesen anderen Kundgebungen? Inwiefern war sie einzigartig? Regen Sie die Jungen an, darüber zu sprechen, warum ihnen die erste Vision wichtig ist.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie Joseph Smiths erste Vision jetzt besser? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es hilfreich, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidenschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- seine Gedanken über die Bedeutung der ersten Vision zum Ausdruck bringen
- die Kollegiumsmitglieder auffordern, einem Freund oder Angehörigen zu berichten, was sie heute gelernt haben

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erlöser bat diejenigen, die ihm nachfolgten, anderen von der Wahrheit seiner Lehren Zeugnis zu geben. Wenn sie dem nachkamen, berührte der Geist ihnen das Herz. Wie können Sie die Jungen Männer dazu ermutigen, einander Zeugnis zu geben?



Warum brauchen wir das Buch Mormon?

Das Buch Mormon wurde für unsere Zeit geschrieben. Es gibt Zeugnis von Jesus Christus, enthält die Fülle seines Evangeliums und stellt Wahrheiten wieder her, die durch den Abfall vom Glauben verloren gegangen waren. Joseph Smith hat gesagt, das Buch Mormon sei „der Schlussstein unserer Religion und wenn man sich an dessen Weisungen halte, werde man dadurch näher zu Gott kommen als durch jedes andere Buch“ (Einleitung zum Buch Mormon).

Denken Sie über Erlebnisse nach, die Sie beim Studium des Buches Mormon hatten. Warum ist Ihnen das Buch Mormon wichtig?

Inwiefern beeinflusst das Buch Mormon das Leben der Jungen Männer? Was können die Jungen Männer tun, um ihr Zeugnis vom Buch Mormon zu stärken? Wie könnte das Buch Mormon ihnen helfen, die Herausforderungen der heutigen Zeit zu bewältigen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Wie können Sie den Jungen helfen, die Macht des Buches Mormon zu verspüren?

1 Nephi 13:40; 2 Nephi 3:12 (Durch das Buch Mormon werden kostbare Wahrheiten wiederhergestellt und falsche Lehren widerlegt)

2 Nephi 25:23, 26; 33:10, 11 (Die Autoren des Buches Mormon geben Zeugnis von Jesus Christus)

2 Nephi 29:7-11 (Das Buch Mormon zeigt, dass Gott zu seinen Kindern in vielen Ländern spricht)

LuB 20:8-16; 42:12 (Das Buch Mormon enthält die Fülle des Evangeliums Jesu Christi)

Titelseite und Einleitung des Buches Mormon

Kevin W. Pearson, „Bleiben Sie beim Baum“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 114ff.

Jeffrey R. Holland, „Sicherheit für die Seele“, *Liahona*, November 2009, Seite 88ff.

Tad R. Callister, „Das Buch Mormon – ein Buch von Gott“, *Liahona*, November 2011, Seite 74ff.

Video: „Das Buch Mormon – eine Einführung“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie einige Jungen zu erzählen, was sie an der Lektion der letzten Woche am meisten beeindruckt hat. (siehe *Verkündet mein Evangelium!*, Seite 121). Bitten Sie die Jungen zu erklären, warum Joseph Smith sagte, das Buch Mormon sei der Schlussstein unserer Religion (siehe die Einleitung zum Buch Mormon).
- Bauen oder zeichnen Sie als Kollegium einen Torbogen mit Schlussstein

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Mitgliedern des Kollegiums begreiflich machen, wie wichtig das Buch Mormon ist. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie die Jungen, in Elder Jeffrey R. Hollands Ansprache „Sicherheit für die Seele“ oder Elder Kevin W. Pearsons Ansprache „Bleiben Sie beim Baum“ nach Erkenntnissen zum Buch Mormon und warum es so wichtig ist zu suchen. Sie können die Jungen auffordern, Zitate aus den Ansprachen oder ihre Lieblingsschriftstellen aus dem Buch Mormon vorzulesen. Sie können sie auch ermuntern, ihr Zeugnis vom Buch Mormon aufzuschreiben und darüber zu sprechen.
- Bitten Sie jeden Jungen, eine der in diesem Lernkonzept aufgeführten Schriftstellen oder die Titelseite des Buches Mormon zu lesen und nach Antworten auf die Frage „Warum brauchen wir das Buch Mormon?“ zu suchen. Lassen Sie die Jungen Männer ihre Antworten an die Tafel schreiben. Bitten Sie sie, eine Antwort an der Tafel auszuwählen, über die sie gern mehr erfahren würden, und zu sagen, für welche sie sich entschieden haben.
- Fordern Sie die Jungen auf, sich Fragen zu überlegen, die ihre Freunde zum Buch Mormon haben könnten. Wie könnten sie diese Fragen beantworten? Was können sie aus der Ansprache „Das Buch Mormon – ein Buch von Gott“ von Elder Tad R. Callister verwenden? Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, im Rollenspiel darzustellen, wie sie einen Freund auffordern würden, das Buch Mormon zu lesen. Wie würden sie erklären, was das Buch Mormon ist und warum wir es brauchen? Welche Verse würden sie aus dem Buch Mormon vorlesen? Wie würden sie erklären, dass das Buch Mormon ein weiterer Zeuge für Jesus Christus ist? Sie können die Jungen Männer auch bitten, in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* Seite 29, 53, oder 77 aufzuschlagen und den Namen von jemandem aufzuschreiben, den sie einladen könnten, das Buch Mormon zu lesen.
- Bitten Sie jeden Jungen, aus dem Buch Mormon eine Schriftstelle herauszusuchen, die ihm wichtig ist oder die

Tipp für den Unterricht

„Bitten Sie die Teilnehmer, die Schriftstelle, die vorgelesen wird, ebenfalls aufzuschlagen und für sich mitzulesen. Bitten Sie sie, dabei auf ganz bestimmte Grundsätze oder Gedanken zu achten. Achten Sie darauf, dass jeder genug Zeit hat, die Schriftstelle auch aufzuschlagen, bevor sie vorgelesen wird. Wenn darin seltsame, schwierige Wörter oder Wendungen vorkommen, erklären Sie sie im Voraus. Falls jemand in der Klasse nicht gut lesen kann, bitten Sie lieber Freiwillige, statt reihum vorlesen zu lassen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 56.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erlöser lud andere ein, im Glauben zu handeln, um die Wahrheiten des Evangeliums zu lernen. Er lehrte uns: „Bittet und ihr werdet empfangen.“ (Johannes 16:24.) Wie können Sie die Jungen Männer dazu anspornen, sich an dieses Muster zu halten, wenn sie sich darum bemühen, ein Zeugnis vom Buch Mormon zu erlangen oder es zu stärken? (Siehe Moroni 10:3-5.)

sein Leben beeinflusst hat. Teilen Sie das Kollegium in Zweier- oder Dreiergruppen ein und bitten Sie jeden Jungen Mann, die Schriftstelle, die er ausgewählt hat, zu nennen und zu erzählen, warum sie ihm wichtig ist und welche Erfahrungen er damit gemacht hat. Bitten Sie ein paar Jungen, dem gesamten Kollegium davon zu berichten. Was lernen wir aus diesen Erfahrungen darüber, wie wichtig das Buch Mormon ist?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie, warum das Buch Mormon wichtig ist? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- einige Jungen bitten, Zeugnis davon zu geben, warum wir das Buch Mormon brauchen, und zu erklären, wie sie herausgefunden haben, dass es wahr ist
- nach Möglichkeit Missionarsexemplare des Buches Mormon verteilen und jedes Kollegiumsmitglied bitten, vorne sein Zeugnis hineinzuschreiben und es jemandem zu geben

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Das Buch Mormon – ein Buch von Gott“ von Tad R. Callister, Liahona, November 2011, Seite 74ff.

Warum aber ist das Buch Mormon so wichtig, wenn wir doch schon die Bibel haben, in der über Jesus Christus berichtet wird? Haben Sie sich je gefragt, warum es in der heutigen Welt im Christentum so viele Kirchen gibt, die doch ihre Lehren alle im Grunde aus der gleichen Bibel ziehen? Der Grund dafür ist, dass sie die Bibel unterschiedlich auslegen. Würden sie sie gleich auslegen, gäbe es ja nur eine Kirche. Doch diese verschiedenen Deutungen sind nicht im Sinne des Herrn, denn der Apostel Paulus hat verkündet, dass es einen Herrn, einen Glauben und eine Taufe gibt (siehe Epheser 4:5). Um diese Einigkeit zustande zu bringen, hat der Herr das göttliche Gesetz der Zeugen in Kraft gesetzt. Paulus hat erklärt: „Durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen wird jede Sache entschieden.“ (2 Korinther 13:1.)

Die Bibel ist ein Zeuge für Jesus Christus, das Buch Mormon ist ein weiterer Zeuge. Warum ist dieser zweite Zeuge so entscheidend? Folgendes Beispiel kann hilfreich sein: Wie viele gerade Linien kann man auf einem Blatt Papier von einem Punkt aus zeichnen? Unendlich viele. Nehmen wir einmal an, dieser eine Punkt stellt die Bibel dar, die hunderte geraden Linien, die von dem Punkt ausgehen, stellen die verschiedenen Auslegungen der Bibel dar und diese wiederum stellen die verschiedenen Kirchen dar.

Was geschieht jedoch, wenn es auf diesem Blatt Papier einen weiteren Punkt gibt, der das Buch Mormon

darstellt? Wie viele gerade Linien könnte man zwischen den beiden Punkten – der Bibel und dem Buch Mormon – zeichnen? Nur eine. Nur eine Auslegung der Lehren Christi hält dem Zeugnis dieser beiden Zeugen stand.

Immer wieder erweist sich das Buch Mormon als Zeuge, der die Lehren der Bibel bestätigt, verdeutlicht und vereint, damit es nur einen Herrn, einen Glauben und eine Taufe gibt. Beispielsweise sind manche sich nicht im Klaren darüber, ob die Taufe nun zur Errettung notwendig ist oder nicht, obwohl der Erlöser gegenüber Nikodemus doch erklärt hat: „Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ (Johannes 3:5.) Das Buch Mormon beseitigt jedoch jeden Zweifel in dieser Frage: „Und er gebietet allen Menschen, dass sie umkehren müssen und sich in seinem Namen taufen lassen ..., sonst können sie nicht im Reich Gottes errettet werden.“ (2 Nephi 9:23.)

Es gibt heutzutage verschiedene Formen der Taufe, obwohl in der Bibel steht, wie der Erlöser, unser großes Vorbild, getauft wurde: „[Er war] aus dem Wasser gestiegen.“ (Matthäus 3:16.) Wie kann er aus dem Wasser gestiegen sein, wenn er nicht zunächst ins Wasser hineinging? Das Buch Mormon beseitigt jede Uneinigkeit in dieser Frage mit einer eindeutigen Aussage, wie die Taufe richtig durchgeführt werden muss: „Und dann sollt ihr ihn im Wasser untertauchen.“ (3 Nephi 11:26.)

Mai: Propheten und Offenbarung

„Wir glauben alles, was Gott offenbart hat, und alles, was er jetzt offenbart; und wir glauben, dass er noch viel Großes und Wichtiges offenbaren wird, was das Reich Gottes betrifft.“ (9. Glaubensartikel.)

Die Unterrichtskonzepte in dieser Einheit sollen jedem Jungen helfen, die Stimme des Herrn zu erkennen, wenn dieser zu ihm durch die heiligen Schriften, durch lebende Propheten und Apostel sowie durch persönliche Offenbarung, die ihm vom Heiligen Geist in Herz und Sinn getragen wird, spricht. Die heiligen Schriften enthalten für die Priestertumsträger das Gebot, „den Worten des ewigen Lebens eifrig Beachtung zu schenken [und] von jedem Wort zu leben, das aus dem Mund Gottes hervorkommt“ (LuB 84:43, 44). In dieser Lektion können Sie den Mitgliedern Ihres Kollegiums helfen, diesen Rat zu befolgen, indem Sie in ihnen die Liebe zum Wort Gottes wecken.

Um das Programm *Pflicht vor Gott* in die Kollegiumsversammlung am Sonntag mit einzubeziehen, können Sie im Rahmen dieser Einheit das Unterrichtskonzept *Pflicht vor Gott* behandeln.

Unterrichtskonzepte, aus denen Sie für diesen Monat eine Auswahl treffen:

Warum ist es wichtig, dass man die heiligen Schriften studiert? (Pflicht vor Gott)

Warum ist es wichtig, dass man auf die lebenden Propheten hört und ihnen folgt?

Wie empfangen Sie persönliche Offenbarung?

Wie kann ich meinen Gebeten mehr Bedeutung verleihen?

Wie kann ich mein Zeugnis stärken?

Was hat Präsident Monson die Träger des Aaronischen Priestertums gelehrt?

Wie kann ein Patriarchalischer Segen mir helfen?

Wöchentliche Aktivitäten der Jungen Männer und Jungen Damen

Viele der Themen und Lernaktivitäten in dieser Einheit lassen sich auch gut im Rahmen der wöchentlichen Aktivitäten der Jugendlichen umsetzen. Arbeiten Sie mit den Kollegiumspräsidenschaften zusammen, um geeignete Aktivitäten auszuwählen und zu planen, die den Unterricht vom Sonntag untermauern.

Pflicht vor Gott

Die folgenden Abschnitte aus dem Buch *Pflicht vor Gott* beziehen sich auf die Lektionen in dieser Einheit.

„Beten und Schriftstudium“, Seite 14f., 38f., 62f.

„Die Lehre verstehen“, Seite 18ff., 42ff., 66ff.



PFLICHT VOR GOTT

Warum ist es wichtig, dass man die heiligen Schriften studiert?

Die heiligen Schriften enthalten das Wort Gottes. Die neuzeitlichen Propheten raten uns, uns jeden Tag mit den Schriften zu befassen, und zwar sowohl für uns alleine als auch zusammen mit der Familie. Das Schriftstudium kann uns helfen, den Vater im Himmel und Jesus Christus zu erkennen, die Kraft geben, Versuchungen zu widerstehen, und uns in unseren Herausforderungen stärken.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit den nachstehenden Schriftstellen und Quellen. Was meinen Sie, was den Jungen bewusst machen könnte, wie wichtig es ist, die heiligen Schriften zu studieren?

Josua 1:8; Psalm 119:105; 2 Timotheus 3:16, 17; 1 Nephi 15:24; 2 Nephi 32:3; Alma 17:2, 3; Helaman 3:29, 30; LuB 18:33-36; 21:4-6; 84:85 (Segnungen des Schriftstudiums)

Ich erfülle meine Pflicht vor Gott, Seite 14f., 38f., 62f.

Boyd K. Packer, „Der Schlüssel zu geistigem Schutz“, *Liahona*, November 2013

Richard G. Scott, „Die Kraft der heiligen Schriften“, *Liahona*, November 2011, Seite 6ff.

D. Todd Christofferson, „Die heiligen Schriften – ein Segen“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 32ff.

„Heilige Schriften“, *Treu in dem Glauben*, Seite 95–100

Videos: „Meine Pflicht vor Gott erfüllen“, „Das Buch Mormon – Botschaften vom Himmel“

Inwiefern hat sich das Schriftstudium als Segen in Ihrem Leben erwiesen? Über welche Erlebnisse können Sie mit den Jungen Männern sprechen?

Welche Schriftstellen könnten für die Jungen Männer im Kollegium Ihrer Meinung nach von Bedeutung sein? Was können Sie tun, um den Jungen Männern dabei zu helfen, ihrem Schriftstudium mehr Bedeutung zu verleihen und es effektiver zu gestalten?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen Männer, an einen Gegenstand zu denken, der für das stehen könnte, was sie letzte Woche gelernt und besprochen haben. Sie sollen erklären, was der Gegenstand mit dem zu tun hat, was sie gelernt haben.
- Bitten Sie die Jungen Männer, sich in Zweiergruppen eine ihrer Lieblingsschriftstellen vorzulesen oder geben Sie jedem Jungen Gelegenheit, die Schriftstelle dem ganzen Kollegium vorzulesen. Regen Sie sie außerdem an, von einem Erlebnis zu berichten, das die Schriftstelle für sie bedeutsam gemacht hat. Was lernen die Jungen Männer aus diesen Erlebnissen darüber, wie wichtig die heiligen Schriften sind?

Gemeinsam lernen

Diese Lektion soll jedem Jungen Mann dabei helfen, zu planen, wie er mit dem regelmäßigen Schriftstudium beginnt oder diese Gewohnheit festigt. Geben Sie den Jungen während der Kollegiumsversammlung Zeit, in ihr Buch Pflicht vor Gott zu schreiben, wie sie vorgehen wollen. Ermutigen Sie sie, den anderen ihren Plan vorzustellen, und lassen Sie sie in zukünftigen Kollegiumsversammlungen berichten, was sie bei der Umsetzung ihres Plans erlebt haben.

- Bitten Sie die Jungen, in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* die Seite 14 oder 38 aufzuschlagen. Weisen Sie jedem Kollegiumsmitglied eine der auf diesen Seiten angegebenen Schriftstellen zu (siehe auch die Schriftstellen, die in diesem Unterrichtskonzept aufgeführt sind). Die Mitglieder des Kollegiums sollen einzelne Begriffe herausarbeiten, die beschreiben, wie man an das Schriftstudium am besten herangeht und welche Segnungen damit verbunden sind. Bitten Sie sie, einen Plan auszuformulieren, wie sie mit dem regelmäßigen Schriftstudium beginnen oder diese Gewohnheit festigen wollen (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 15, 39 oder 63).
- Bitten Sie die Jungen, über eine der folgenden Fragen nachzudenken: Wie wirkt sich das Schriftstudium auf meine Fähigkeit aus, die Gebote zu halten? Wie wirkt sich das Schriftstudium auf die Beziehung zu meiner Familie aus? Wie wirkt sich das Schriftstudium auf meine Beziehung zu Gott aus? Bitten Sie die Jungen, dem Kollegium ihre Gedanken mitzuteilen. (Siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 62.) Bitten Sie sie, Seite 15, 39 oder 63 in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschlagen und aufzuschreiben, wie sie ihr Schriftstudium verbessern wollen.
- Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, Abschnitte aus einer der in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagenen Ansprachen zu lesen. Sie sollen darüber sprechen, was sie über die heiligen Schriften und über die Segnungen

Tipp für den Unterricht

„Der Geist muss zugegen sein, wenn eine Evangeliumsbotschaft den Hörern ins Herz dringen soll. (Siehe 2 Nephi 33:1; LuB 42:14). Sie müssen daher Methoden verwenden, die für den Unterricht den richtigen Ton setzen und den Geist einladen.“ (Siehe *Lehren, die größte Berufung*, Seite 91.)

erfahren haben, die sich aus dem Schriftstudium ergeben. Können die Jungen Beispiele dafür nennen, was das Schriftstudium in ihrem Leben bewirkt hat?

- Schauen Sie sich gemeinsam ein in dieser Anleitung vorgeschlagenes Video an oder lesen Sie zusammen den Abschnitt unter der Überschrift „Das tägliche Schriftstudium ist wichtig“ im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* (Seite 95ff.). Sie sollen Antworten auf diese Frage herausarbeiten: Warum ist es wichtig, dass ich mich mit den

heiligen Schriften befasse? Lassen Sie sie erzählen, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie ein paar Jungen, zu erzählen, wie sie beim Schriftstudium vorgehen. Sie können mit der Genehmigung des Bischofs einen Vater oder ein anderes Mitglied der Gemeinde kurz berichten lassen, wie sie beim Schriftstudium vorgehen.

- Bitten Sie die Jungen, sich eine der Anregungen für das Studium auf den Seiten 29–31 aus der Anleitung *Verkündet mein Evangelium!* auszusuchen und zu zweit oder allein daran zu arbeiten.

Fragen Sie die Jungen Männer, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie, warum es wichtig ist, sich mit den heiligen Schriften zu befassen? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidenschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- dem Kollegium seine Pläne für das persönliche Schriftstudium vorstellen
- darauf hinweisen, dass in den kommenden Wochen Kollegiumsmitglieder dazu ermuntert werden, während der Kollegiumsversammlung über eine Schriftstelle zu sprechen, die sie im Laufe der Woche gelesen haben, und zu erklären, warum sie ihnen wichtig ist

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter nutzte die heiligen Schriften, um zu lehren und von seiner Mission Zeugnis abzulegen. Er brachte den Menschen bei, selber über die heiligen Schriften nachzudenken und sie zu verwenden, um Antworten auf ihre Fragen zu finden. Wie können Sie den Jungen Männern helfen, die heiligen Schriften so zu verwenden, dass sie darin Antworten auf ihre Fragen finden?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Heilige Schriften“, Treu in dem Glauben, Seite 95–100

Das tägliche Schriftstudium ist wichtig

Das Hauptanliegen der heiligen Schriften ist, von Christus Zeugnis zu geben und uns zu helfen, zu ihm zu kommen und ewiges Leben zu empfangen (siehe Johannes 5:39; 1 Nephi 6:4; Mosia 13:33–35). Der Prophet Mormon hat bezeugt:

„Ein jeder, der will, [kann] das Wort Gottes ergreifen ..., und dieses ist lebendig und machtvoll, und es zerteilt all die Schlaueit und die Schlingen und die Tücken des Teufels und führt den Christenmenschen auf einer engen und schmalen Bahn über jenen immerwährenden Abgrund des Elends hinweg, der bereitet ist, die Schlechten zu verschlingen

und bringt seine Seele, ja, seine unsterbliche Seele, zur rechten Hand Gottes ins Himmelreich, auf dass er sich da mit Abraham und Isaak und mit Jakob und mit allen unseren heiligen Vätern niedersetze, um nie mehr hinauszugehen.“ (Helaman 3:29,30.)

Die neuzeitlichen Propheten legen uns ans Herz, jeden Tag allein und mit der Familie in den heiligen Schriften zu lesen. Sie fordern uns auf, wie Nephi seine Brüder aufforderte, die Schriften auf uns zu beziehen und selbst herauszufinden, inwiefern diese heiligen Berichte aus alter Zeit unser heutiges Leben betreffen (siehe 1 Nephi 19:23,24). Sie ermahnen uns, die Schriften zu erforschen (Johannes 5:39) und uns an den Worten von Christus zu weiden (2 Nephi 32:3).

Sie werden großen Nutzen daraus ziehen, wenn Sie diesen Rat befolgen. Tägliches, sinnvolles Schriftstudium hilft Ihnen, für die Einflüsterungen des Heiligen Geistes empfänglich zu sein. Es festigt Ihren Glauben, wappnet Sie gegen Versuchungen und hilft Ihnen, dem himmlischen Vater und seinem geliebten Sohn näherzukommen.

Stellen Sie einen Plan für Ihr persönliches Schriftstudium auf. Sie könnten zum Beispiel festlegen, wie viel Zeit Sie jeden Tag für das Schriftstudium aufwenden wollen. Lesen Sie während dieser Zeit aufmerksam, und achten Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes. Bitten Sie den Vater im Himmel, dass er Sie herausfinden lässt, was Sie nach seinem Willen lernen und tun sollen.

Lesen Sie Ihr Leben lang weiter in den heiligen Schriften, vor allem im Buch Mormon. Sie werden die Schätze, die in den heiligen Schriften verborgen sind, immer wieder aufs Neue entdecken und darin eine neue Bedeutung oder Anwendungsmöglichkeit finden, wenn Sie in verschiedenen Abschnitten Ihres Lebens Schriftstudium betreiben.

Wenn Sie verheiratet sind, nehmen Sie sich jeden Tag Zeit, als Familie in den heiligen Schriften zu lesen. Das mag schwierig sein, aber die Auswirkungen werden großartig und von ewiger Bedeutung sein. Planen Sie unter dem Einfluss des Geistes das Lesen in den heiligen Schriften so, dass es den Bedürfnissen Ihrer Familie gerecht wird. Haben Sie keine Angst davor, die heiligen Schriften kleinen Kindern vorzulesen. Die Sprache dieser heiligen Berichte hat die Macht, sogar die Jüngsten zu erreichen.



Warum ist es wichtig, dass man auf die lebenden Propheten hört und ihnen folgt?

Wir bestätigen die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel als Propheten, Seher und Offenbarer. Ihre Worte spiegeln den Willen des Herrn wider. Sie unterweisen und warnen uns und übermitteln uns den Rat des Herrn für unsere Zeit. Wir werden mit Sicherheit, Frieden und geistiger Kraft gesegnet, wenn wir zuhören und ihren Rat befolgen.

Welchen Rat, den lebende Propheten gegeben haben, haben Sie beherzigt? Wie sind Sie dafür gesegnet worden, dass Sie diesem Rat gefolgt sind?

Warum ist es für die Jungen Männer in Ihrem Kollegium wichtig, ein Zeugnis von den lebenden Propheten zu haben? Wie können Sie ihnen helfen, zu erkennen, was für ein Vorzug es ist, heutzutage von lebenden Propheten geführt zu werden?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was davon sollen Sie Ihrem Empfinden nach mit den Jungen Männern besprechen?

Amos 3:7; LuB 1:4, 37, 38; Mose 6:26-38 (Der Herr spricht zu uns durch seine Propheten)

David A. Bednar, „Erwählt, von meinem Namen Zeugnis zu geben“, *Liahona*, November 2015, Seite 128–131

LuB 21:1, 4-7 (Der Herr verheißt denjenigen, die dem Propheten folgen, großen Segen)

M. Russell Ballard, „Bleiben Sie im Boot und halten Sie sich gut fest!“ *Liahona*, November 2014, Seite 89–92

Ronald A. Rasband, „Bei den Führern der Kirche stehen“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 46–49

Carol F. McConkie, „Nach den Worten der Propheten leben“, *Liahona*, November 2014, Seite 77ff.

Video: „Wächter auf dem Turm“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Wählen Sie ein Schlagwort aus der Lektion von der letzten Woche aus und bitten Sie ein Kollegiumsmitglied, ein Bild dazu zu malen, während die anderen Kollegiumsmitglieder den Begriff erraten. Bitten Sie das Kollegium, zu erklären, warum dieser Begriff in der letzten Lektion wichtig war.
- Zeigen Sie Bilder von der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf Apostel (wie diejenigen in der Konferenzausgabe des *Liahonas*). Geben Sie Zeugnis, dass alle diese Männer Propheten, Seher und Offenbarer sind. Remembern sich die Jungen Männer an Botschaften, die sie von Mitgliedern der Ersten Präsidentschaft oder des Kollegiums der Zwölf Apostel gehört haben?

Gemeinsam lernen

Durch die folgenden Aktivitäten können die Kollegiumsmitglieder besser verstehen, wie wichtig es ist, den lebenden Propheten zu folgen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Weisen Sie jedem Jungen Mann eine der in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagenen Schriftstellen zu und bitten Sie ihn, nach Gründen zu suchen, weshalb wir einen Propheten brauchen; er soll auch auf die Segnungen achten, die sich einstellen, wenn man dem Propheten folgt. Bitten Sie ihn, seine Gedanken mitzuteilen.
- Lesen Sie den Teil von Elder Ballards Ansprache, in dem er den Propheten mit einem Flusslotsen vergleicht, und schreiben Sie in einer Liste auf, worin ein Flusslotse einem Propheten gleicht. Die Kollegiumsmitglieder sollen sich weitere Gleichnisse ausdenken und erzählen, mit denen man anderen vermitteln kann, wie wichtig es ist, dem Propheten und den Aposteln zu folgen.
- Lesen Sie gemeinsam das Zitat aus der Ansprache „Nach den Worten der Propheten leben“ von Schwester Carol F. McConkie: „Nach weltlichen Maßstäben ist es vielleicht unpopulär und politisch oder gesellschaftlich nicht korrekt, dem Propheten zu folgen. Doch es ist immer richtig, dem Propheten zu folgen.“ (*Liahona*, November 2014, Seite 78.) Welche Gründe nennen Leute dafür, dass sie dem Propheten nicht folgen? Bitten Sie die Jugendlichen, in Schwester McConkies Ansprache nach Antworten zu suchen, die sie jemandem geben können, der versucht, sie davon abzuhalten, dem Propheten zu folgen. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben.
- Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, sich vorzustellen, dass ein andersgläubiger Freund ihnen folgende Fragen stellt: „Warum habt ihr einen Propheten?“ „Was für ein Mensch ist euer

Tipp für den Unterricht

„Wir müssen uns gründlich mit der heiligen Schrift, den Lehren der Propheten der Letzten Tage und dem Leitfaden befassen, um sicherzugehen, dass wir die Lehre richtig verstehen, bevor wir sie lehren.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 52.)

Prophet?“ oder: „Was hat der Prophet euch gesagt?“ Was würden die Jungen Männer antworten?

- Zeigen Sie das Video „Wächter auf dem Turm“ oder lesen Sie gemeinsam Auszüge aus der Ansprache von Elder David A. Bednar „Erwählt, von meinem Namen Zeugnis zu geben“ oder aus der Ansprache von Elder Ronald

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Haben sie begriffen, warum es wichtig ist, den lebenden Propheten zuzuhören und ihnen zu folgen? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- seine Gefühle darüber zum Ausdruck bringen, was es ihm bedeutet, von den lebenden Propheten zu wissen und ihnen zu folgen
- die Kollegiumsmitglieder bitten, zu schildern, wie sie einmal dem Propheten gefolgt sind und wie das ihr Leben beeinflusst hat

A. Rasband „Bei den Führern der Kirche stehen“. Fragen Sie die Jungen, was sie darüber erfahren haben, warum es wichtig ist, dem Propheten zu folgen. Gehen Sie mit ihnen die Titel der aktuellen Generalkonferenzansprachen von Präsident Thomas S. Monson durch und sprechen Sie darüber, wovor der Prophet uns heute warnt.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter stellte den Menschen, die er unterwies, Fragen und gab ihnen Gelegenheit, ihrerseits Fragen zu stellen. Welche Fragen können Sie stellen, um den Jungen zu helfen, in sich zu gehen und zu ergründen, was sie für die lebenden Propheten empfinden? Wie können Sie zeigen, dass Sie an ihren Antworten interessiert sind?

Themenverwandte Aktivitäten

Planen Sie eine Aktivität, die den Jungen Männern hilft, das anzuwenden, was sie in dieser Lektion gelernt haben.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Bleiben Sie im Boot und halten Sie sich gut fest!“ von M. Russell Ballard, Liahona, November 2014, Seite 89f.

Vor kurzem unternahm ein Freund von mir mit seinem Sohn eine Raftingtour auf dem Colorado durch den Cataract Canyon im südöstlichen Utah. Der Canyon ist berühmt für seine Stromschnellen, die sich über 23 Kilometer hinziehen und ausgesprochen gefährlich sein können.

In Vorbereitung auf ihr Abenteuer gingen sie sorgfältig die Website des Nationalparks durch, die viele wichtige Informationen über die eigene Vorbereitung und häufige versteckte Gefahren liefert.

Zu Beginn ihrer Tour wiederholte einer der erfahrenen Flusslotsen wichtige Sicherheitshinweise und betonte drei Regeln, die die Sicherheit der Gruppe auf ihrer Tour gewährleisten sollten. „Regel Nummer eins: Bleibt im Boot! Regel Nummer zwei: Tragt immer eine Schwimmweste! Regel Nummer drei: Haltet euch immer mit beiden Händen fest!“ Und mit besonderem

Nachdruck sagte er noch einmal: „Denkt vor allem immer an Regel Nummer eins: Bleibt im Boot!“

Dieses Abenteuer erinnert mich an unsere Reise durchs Erdenleben. Die meisten von uns schätzen die Zeiten, in denen unser Leben in ruhigem Fahrwasser dahintreibt. Manches Mal finden wir uns jedoch in Stromschnellen wieder – im übertragenen Sinn denen vergleichbar, die sich über 23 Kilometer hinweg durch den Cataract Canyon ziehen. Dies können Herausforderungen wie körperliche oder psychische Erkrankungen, der Tod eines geliebten Menschen oder zerschlagene Träume und Hoffnungen sein. Für einige mag es sogar eine Glaubenskrisen sein, ausgelöst durch die Probleme, Fragen oder Zweifel, die das Leben mit sich bringt.

Der Herr hat in seiner Güte Hilfen bereitgestellt. Darunter befinden sich ein Boot, grundlegende Ausrüstungsgegenstände wie Schwimmwesten sowie erfahrene Flusslotsen, die uns führen, uns Sicherheitshinweise geben und uns flussabwärts durch unser Leben navigieren, bis wir unser endgültiges Ziel erreichen.



Wie empfangen Sie persönliche Offenbarung?

Jeder von uns hat das Recht auf persönliche Offenbarung, die uns Führung im Leben gibt. Um persönliche Offenbarung zu empfangen, müssen wir uns vorbereiten, indem wir würdig leben, die heiligen Schriften studieren und über sie nachdenken. Wenn wir uns bemühen und darum bitten, wird Gott uns seinen Willen durch den Heiligen Geist offenbaren.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich bei Ihrer Vorbereitung gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was gibt der Geist Ihnen ein? Welche davon sollten Sie mit den Jungen Männern besprechen?

Wie erkennen Sie, dass Sie persönliche Offenbarung empfangen haben? Wie sind Sie dadurch gesegnet worden, dass Sie gelernt haben, persönliche Offenbarung zu erkennen?

Warum ist es für die Jungen Männer wichtig, dass sie verstehen, wie man persönliche Offenbarung empfängt? Wie kann persönliche Offenbarung Trägern des Aaronischen Priestertums bei der Erfüllung ihrer Priestertumspflichten helfen? Wie wollen Sie ihnen nahebringen, wie man persönliche Offenbarung erkennt?

1 Könige 19:9-12; Helaman 5:30; LuB 6:14-16, 23; 8:2, 3; 11:12-14 (Wie der Heilige Geist zu uns spricht)

Richard G. Scott, „Wie man Offenbarung und Inspiration für sein Leben empfängt“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 45ff.

Johannes 14:26, 27 (Der Heilige Geist ruft uns vieles ins Gedächtnis und lässt uns Frieden empfinden)

David A. Bednar, „Der Geist der Offenbarung“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 87–90

Ether 2; 3; LuB 9:7-9 (Um persönliche Offenbarung empfangen zu können, müssen wir nachdenken und uns mit den heiligen Schriften befassen)

„Lernen Sie, die Eingebungen des Geistes zu erkennen“, *Verkündet mein Evangelium!*, Seite 111f.

Henry B. Eyring, „Fortdauernde Offenbarung“, *Liahona*, November 2014, Seite 70–73

„Offenbarung“, *Treu in dem Glauben*, Seite 128–133

Videos: „Muster des Lichts: Der Geist der Offenbarung“, „Seine Stimme vernehmen“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Wie hat sich die Lektion von letzter Woche auf das Leben der Jungen Männer ausgewirkt? Was haben sie aufgrund ihrer neuen Erkenntnisse anders gemacht? Welche Segnungen sind daraus erwachsen?
- Schreiben Sie an die Tafel: „Ich weiß, dass ich persönliche Offenbarung empfangen, wenn ____.“ Fragen Sie die Jungen Männer, wie sie diesen Satz vervollständigen würden. Bitten Sie sie, während des Unterrichts weiterhin über diese Aussage nachzudenken und zusätzliche Antworten zu finden.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge machen den Kollegiumsmitgliedern deutlich, wie man persönliche Offenbarung empfängt. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Lesen Sie gemeinsam die ersten drei Absätze aus Präsident Henry B. Eyrings Ansprache „Fortdauernde Offenbarung“. Die Jungen sollen ein paar Situationen aufschreiben, in denen sie oder jemand, den sie kennen, persönliche Offenbarung braucht. Fordern Sie die Jugendlichen auf, Teile von Präsident Eyrings Ansprache zu lesen oder anzuschauen und zu berichten, was sie gelernt haben. Sie sollen sich überlegen, wie sie sich um persönliche Offenbarung bemühen wollen.
- Schreiben Sie die Schriftstellen an die Tafel, die in diesem Lernkonzept vorgeschlagen werden. Weisen Sie jedem Jungen eine Schriftstelle zu und bitten Sie ihn, herauszufinden, wie der Heilige Geist mit uns kommuniziert. Jeder soll dann sein Ergebnis neben die entsprechende Schriftstelle an die Tafel zu schreiben. Bitten Sie die Jungen Männer, zu berichten, wie der Heilige Geist schon auf eine der genannten Weisen zu ihnen gesprochen hat. Haben sie sich je um persönliche Offenbarung bemüht oder welche empfangen, die sie beim Erfüllen ihrer Priestertumspflichten geleitet hat? Sie können auch von einem eigenen Erlebnis berichten.
- Kopieren Sie für jeden die Tabelle auf Seite 111f. aus der Anleitung *Verkündet mein Evangelium!*. Bitten Sie die Jungen Männer, sich die Tabelle und die Beschreibungen, wie der Heilige Geist mit uns kommuniziert, durchzusehen. Sie sollen aufschreiben, wie es war, als sie schon einmal ein Gefühl, einen Gedanken oder einen Eindruck hatten, wie es in der Tabelle beschrieben wird. Bitten Sie ein paar Jungen, den anderen im Kollegium zu berichten, was sie geschrieben haben.
- Die Jungen Männer sollen dann den Abschnitt mit der Überschrift „Offenbarungsmuster“ aus Elder David

Tipp für den Unterricht

„Vielleicht ist die größte Versuchung für einen Lehrer, der um die Aufmerksamkeit seiner Schüler ringt, die, eine sensationelle Geschichte zu erzählen. Es gibt etliche davon, von sehr zweifelhafter Herkunft, die immer wieder in der Kirche weitererzählt werden. ... Dies sind jedoch keine Hilfsmittel für den Unterricht. Beständigkeit und Zeugnis beruhen nicht auf sensationellen Geschichten.“ (Joseph F. McConkie, zitiert in: *Lehren, die größte Berufung*, 1999, Seite 53.)

A. Bednars Ansprache „Der Geist der Offenbarung“ lesen oder das Video „Muster des Lichts: Der Geist der Offenbarung“ anschauen. Sie sollen auf Formulierungen oder Sätze achten, die erklären, wie der Heilige Geist mit uns kommuniziert. Warum ist es wichtig, dass die Träger des Aaronischen Priestertums begreifen, wie der Heilige Geist sich kundtut? Wie kann er bei wichtigen Entscheidungen, die wir treffen müssen, helfen? Bitten Sie die Jungen, einige wichtige Entscheidungen zu nennen, die sie in den kommenden Jahren treffen müssen. Laden Sie mit Genehmigung des Bischofs beispielhafte Priestertumsträger aus der Gemeinde ein, die davon berichten können, wie sie sich bei ähnlichen Entscheidungen um persönliche Offenbarung bemüht haben.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie nun besser, wie man persönliche Offenbarung empfängt? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidenschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- über Erlebnisse sprechen, die er hatte, als er sich um persönliche Offenbarung bemüht und sie empfangen hat
- die Kollegiumsmitglieder dazu auffordern, nach Möglichkeiten zu suchen, wie sie ihren Dienst im Priestertum verbessern können, indem sie sich um persönliche Offenbarung bemühen

- Zeigen Sie das Video „Seine Stimme vernehmen“ und bitten Sie die Jungen Männer, darauf zu achten, wie sich die Jugendlichen in diesem Film darauf vorbereitet haben, persönliche Offenbarung zu empfangen. Wie kann man sich darüber hinaus noch vorbereiten? (Siehe 3 Nephi 17:2, 3; LuB 9:7, 8.) Ermutigen Sie die Mitglieder des Kollegiums, die Herausforderung anzunehmen, die die Jugendlichen in dem Video angenommen haben. Fragen Sie sie in künftigen Kollegiumsversammlungen, wie es ihnen dabei ergeht.

- Bitten Sie die Jungen Männer, sich eine der Anregungen für das Studium auf den Seiten 29–31 aus der Anleitung *Verkündet mein Evangelium!* auszusuchen und zu zweit, in kleinen Gruppen oder allein daran zu arbeiten.

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus forderte diejenigen, die ihm nachfolgten, auf, im Glauben zu handeln und nach den Wahrheiten zu leben, die er lehrte. Er konzentrierte sich darauf, seinen Jüngern dabei zu helfen, das Evangelium von ganzem Herzen zu leben, indem er einprägsame Lernerfahrungen für sie schuf. Wie können Sie den Jungen Männern beibringen, im Glauben zu handeln und nach den Wahrheiten zu leben, die sie lernen?

Themenverwandte Aktivitäten

Planen Sie eine Aktivität, die den Jungen Männern hilft, das anzuwenden, was sie in dieser Lektion gelernt haben.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Der Geist der Offenbarung“ von David A. Bednar, Liahona, Mai 2011, Seite 87–90

Offenbarung empfängt man auf verschiedene Weise, beispielsweise durch Träume, Visionen, Gespräche mit Himmelsboten und Inspiration. Einige Offenbarungen empfängt man plötzlich und intensiv, andere eher unmerklich und allmählich. Die beiden von mir beschriebenen Erfahrungen mit dem Licht lassen uns diese beiden Grundmuster der Offenbarung besser nachvollziehen.

Das Licht in einem dunklen Zimmer einzuschalten, ist damit vergleichbar, dass man eine Botschaft von Gott ganz schnell, vollständig und mit einem Mal erhält. Viele von uns haben dieses Offenbarungsmuster kennengelernt, als ein aufrichtiges Gebet erhört wurde oder wir gemäß Gottes Willen und Zeitplan die nötige Führung oder den nötigen Schutz erhielten. Schilderungen solch plötzlicher und intensiver Kundgebungen finden wir in den heiligen Schriften, über sie wird in der Geschichte der Kirche berichtet, und sie ereignen sich in unserem Leben. Ja, diese mächtigen Wunder geschehen tatsächlich. Dennoch ist dieses Offenbarungsmuster eher selten als üblich.

So wie das Licht beim Sonnenaufgang allmählich zunimmt, ist es, wenn man von Gott eine Botschaft „Zeile um Zeile ..., Weisung um Weisung“ empfängt (2 Nephi 28:30). Meistens empfängt man Offenbarung nach und nach, in kleineren Schritten. Sie wird uns gemäß unserem Wunsch und unserer Würdigkeit und Vorbereitung zuteil. Solche Mitteilungen vom Vater im Himmel fallen allmählich und auf sanfte Weise „auf [unsere Seele] wie der Tau vom Himmel“ (LuB

121:45). Dieses Offenbarungsmuster ist weiter verbreitet und nicht so selten. Es zeigt sich in der Geschichte Nephis, der mehrfach versuchte, die Messingplatten von Laban zu erhalten, bevor es ihm schließlich gelang (siehe 1 Nephi 3 und 4). Letzten Endes wurde er vom Geist nach Jerusalem geführt und „wusste nicht im Voraus, was [er] tun sollte“ (1 Nephi 4:6). Nephi lernte auch nicht mit einem Mal, wie man ein Schiff in gediegener Machart baut; vielmehr zeigte ihm der Herr „von Zeit zu Zeit, wie [er] die Holzstämmen für das Schiff bearbeiten sollte“ (1 Nephi 18:1).

Sowohl in der Geschichte der Kirche als auch im eigenen Leben finden wir reichlich Beispiele dafür, wie man vom Herrn „Zeile um Zeile ..., Weisung um Weisung“ Offenbarung empfängt. Beispielsweise wurden dem Propheten Joseph Smith im heiligen Hain nicht alle grundlegenden Wahrheiten des wiederhergestellten Evangeliums auf einmal kundgetan. Diese kostbaren Schätze wurden offenbart, wenn die Umstände gegeben waren und der richtige Zeitpunkt gekommen war. ...

Wir als Mitglieder der Kirche neigen dazu, wunderbaren und ergreifenden Kundgebungen des Geistes so viel Gewicht beizulegen, dass wir das übliche Muster, wie der Heilige Geist sein Werk vollbringt, womöglich nicht zu würdigen wissen oder gar völlig verkennen. Allein dass der Weg so einfach ist (siehe 1 Nephi 17:41), auf dem wir schrittweise kleine geistige Eingebungen empfangen, die sich mit der Zeit und in der Summe zu der ersehnten Antwort oder benötigten Führung verdichten, kann bewirken, dass wir „über das Ziel [hinausschauen]“ (Jakob 4:14).



Wie kann ich meinen Gebeten mehr Bedeutung verleihen?

Der Vater im Himmel liebt uns und möchte, dass wir durch das Gebet mit ihm in Kontakt treten. Wenn wir beten, sagen wir dem Vater im Himmel, was wir im Herzen empfinden. Leere Phrasen und Wiederholungen sollen wir meiden. Wenn wir aufrichtig und von Herzen beten, können wir spüren, dass der Vater im Himmel nah ist.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich bei Ihrer Vorbereitung gebeterfüllt mit diesen Quellen. Was sollen die Jungen Männer über das Gebet herausfinden?

Welche bedeutenden Erlebnisse haben Sie mit dem Gebet gehabt? Was haben Sie daraus darüber gelernt, wie man mit dem Vater im Himmel kommuniziert? Was haben Sie getan, um Ihren Gebeten mehr Bedeutung zu verleihen?

Wann haben Sie die Jungen in Ihrem Kollegium beten gehört? Wie können Sie ihnen helfen, ihren Gebeten mehr Bedeutung zu verleihen? Wie kann es den Jungen jetzt und in Zukunft von Nutzen sein, zu wissen, wie man mit dem Vater im Himmel kommuniziert?

Lukas 22:41, 42; Helaman 10:5; LuB 46:30, 31 (Wir sollen uns im Gebet bemühen, Gottes Willen zu erfahren)

3 Nephi 14:7; LuB 9:7, 8 (Das Gebet muss von eifrigen Bemühungen begleitet sein)

3 Nephi 17 bis 19 (Jesus Christus betet mit den Nephiten und unterweist sie im Beten)

Moroni 10:3-5 (Bete mit Glauben, mit aufrichtigem Herzen und mit wirklichem Vorsatz)

Schriftenführer, „Gebet“, Seite 67f.

Henry B. Eyring, „Das Priestertum und das persönliche Gebet“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 84–87

David A. Bednar, „Voll Glauben bitten“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 94ff.

David A. Bednar, „Betet immer“, *Liahona*, November 2008, Seite 41–44

Ich erfülle meine Pflicht vor Gott, Seite 38

„Beten“, *Treu in dem Glauben*, Seite 19–24

Video: Unser tägliches Brot: Erfahrung“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen Männer, ein Bild zu zeichnen, das für etwas steht, was sie in der Vorwoche gelernt haben, und es den anderen vorzustellen. Wie haben sie das Gelernte angewandt? Haben sie irgendwelche Fragen oder zusätzliche Erkenntnisse dazu?
- Bitten Sie die Jungen, eine Liste von Kommunikationsmöglichkeiten zu machen. Inwiefern ähneln diese Kommunikationsmöglichkeiten dem Beten zum Vater im Himmel? Inwiefern sind sie anders? Welche Fragen haben die Jungen Männer über das Gebet?

Gemeinsam lernen

Diese folgenden Vorschläge zeigen den Kollegiumsmitgliedern auf, wie sie ihren Gebeten mehr Bedeutung verleihen können. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Wählen Sie ein paar Begebenheiten und kurze Zitate aus der Ansprache „Das Priestertum und das persönliche Gebet von Präsident Henry B. Eyring aus, die für die Jungen im Kollegium bedeutsam sein könnten. Schreiben Sie die Begebenheiten oder Aussagen auf kleine Zettel. Jeder Junge soll sich einen Zettel nehmen, ihn vorlesen und dann ein Gruppengespräch über diese Aussage anregen. Wie hilft den Jungen das Gebet bei ihrem Dienst im Priestertum? Berichten Sie gegebenenfalls von einem eigenen Erlebnis, als Ihr Dienst im Priestertum durch das Gebet gesegnet worden ist, oder fordern Sie die Jungen auf, von einem solchen Erlebnis zu berichten.
- Bitten Sie die Jungen, in den heiligen Schriften nach einem für sie inspirierenden Beispiel für das Gebet zu suchen (gegebenenfalls können Sie ihnen vorschlagen, sich die in diesem Unterrichtskonzept aufgeführten Schriftstellen durchzulesen) oder zeigen Sie das Video „Unser tägliches Brot: Erfahrung“. Fragen Sie sie, was sie herausgesucht haben, und was sie aus diesem Beispiel über das Gebet lernen.
- Bitten Sie die Jungen Männer, sich eine Schriftstelle über das Gebet (beispielsweise die in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagenen) durchzulesen. Lassen Sie sie einen Grundsatz über das Gebet aufschreiben, den sie aus der Schriftstelle erfahren haben sowie ein Beispiel zu diesem Grundsatz aus ihrem Leben oder aus dem Leben von jemand anderem. Jeder Junge soll sich mit einem anderen Kollegiumsmitglied darüber unterhalten, was er sich aufgeschrieben hat. Was haben die Jungen voneinander gelernt, was ihnen helfen kann, ihren Gebeten mehr Bedeutung zu verleihen?
- Geben Sie jedem Kollegiumsmitglied einen Abschnitt aus einer der in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagenen

Tipp für den Unterricht

„Wenn jemand eine Frage beantwortet oder über eine Einsicht gesprochen hat, bitten Sie die anderen um ihre Meinung dazu. Wird eine Frage gestellt, leiten Sie sie weiter, statt sie selbst zu beantworten. Sie können beispielsweise fragen: ‚Möchte jemand diese Frage beantworten?‘“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 67.)

Ansprachen von Elder David A. Bednar. Bitten Sie sie, die praktischen Ratschläge von Elder Bednar zu unterstreichen, die uns helfen, unseren Gebeten mehr Bedeutung zu verleihen. Fragen Sie die Jungen, was sie herausgefunden haben. Anschließend sollen sie sich vorstellen, dass sie jemandem beibringen, zu beten. Was würden sie ihm nahebringen, und wie würden sie es vermitteln? Sie können eine solche Situation auch in einem Rollenspiel nachempfinden.

- Bitten Sie jeden Jungen, sich mit einem der Grundsätze für das Beten im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben*, Seite 19–24, oder mit dem Eintrag

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Haben sie verstanden, wie sie ihren Gebeten mehr Bedeutung verleihen können? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- seinen Plan vorstellen, wie er sich angewöhnen möchte, regelmäßig zu beten
- von persönlichen Erlebnissen berichten, die ihm gezeigt haben, welche Macht mit dem Gebet verbunden ist

„Gebet“ im Schriftenführer zu befassen. Ermuntern Sie ihn, an das Kollegium weiterzugeben, was er lernt. Ermutigen Sie die Jungen, in ihrem Unterricht auch auf persönliche Erlebnisse zurückzugreifen.

- Arbeiten Sie als Kollegium an der ersten Lernaktivität auf Seite 38 im Buch *Pflicht vor Gott*. Geben Sie den Jungen Männern während der Kollegiumsversammlung Zeit, einen Plan auszuformulieren, wie sie es sich zur Gewohnheit machen können, regelmäßig zu beten, oder ihren bereits vorhandenen Plan zu überarbeiten (siehe Seite 15, 39 oder 63).

Auf die Weise des Erretters lehren

Dem Heiland lagen diejenigen, die er lehrte, am Herzen und er betete für sie. Wenn wir diejenigen, die wir unterrichten, kennenlernen und ins Herz schließen, beten wir für sie namentlich und denken dabei an Schwierigkeiten, die sich ihnen stellen, und Gelegenheiten, die sich ihnen bieten.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Betet immer“ von David A. Bednar, Liahona, November 2008, Seite 41-44

Das Gebet ist, einfach ausgedrückt, Kommunikation mit dem himmlischen Vater; so nehmen seine Söhne und Töchter auf der Erde Verbindung mit ihm auf. „Sobald wir unsere wahre Beziehung zu Gott erkennen (nämlich dass Gott unser Vater ist und wir seine Kinder sind), wird das Gebet für uns sofort etwas Natürliches, etwas Instinktives.“ (Bible Dictionary, „Prayer“, Seite 752.) Uns wurde geboten, immer im Namen des Sohnes zum Vater zu beten (siehe 3 Nephi 18:19,20). Uns ist verheißen, dass wir gesegnet, geschützt und geführt werden können, wenn wir aufrichtig um das beten, was richtig und gut und im Einklang mit Gottes Willen ist (siehe 3 Nephi 18:20; LuB 19:38). ...

An unserem Charakter, unserem Verhalten oder im Hinblick auf unser geistiges Wachstum gibt es vielleicht etwas, worüber wir uns mit dem himmlischen Vater im Morgengebet beraten sollten. Nachdem wir ausreichend Dank für die empfangenen Segnungen ausgedrückt haben, bitten wir inständig um Erkenntnis, Führung und Hilfe, um das zu tun, was wir aus eigener Kraft nicht können. Beispielsweise können wir im Gebet:

- über Situationen nachdenken, in denen wir grob oder ungehörig mit denen gesprochen haben, die wir am meisten lieben
- erkennen, dass wir es zwar besser wissen, aber dass wir nicht immer gemäß unserer Erkenntnis handeln
- Reue bekunden für unsere Schwächen und dafür, dass wir den natürlichen Menschen nicht ehrlicheren Herzens ablegen
- uns entschließen, unser Leben mehr nach dem Erlöser auszurichten, und

- um mehr Kraft flehen, damit wir besser handeln und besser werden können

Solch ein Gebet ist ein wesentlicher Bestandteil unserer geistigen Vorbereitung auf den Tag.

Im Laufe des Tages bewahren wir ein Gebet im Herzen und bitten weiterhin um Hilfe und Führung, wie Alma es angeregt hat: „Lass alle deine Gedanken auf den Herrn gerichtet sein.“ (Alma 37:36.)

Wir bemerken an diesem bestimmten Tag, dass es Situationen gibt, in denen wir uns normalerweise eher grob geäußert hätten, wir tun es aber nicht, oder wir hätten eigentlich ärgerlich reagiert, wir tun es aber nicht. Wir bemerken die himmlische Hilfe und Kraft und erkennen demütig, wie unser Gebet erhört wird. Bereits in dem Moment, in dem uns das bewusst wird, sprechen wir still ein Dankgebet.

Am Ende des Tages knien wir wieder nieder und erstatten dem himmlischen Vater Bericht. Wir gehen die Ereignisse des Tages durch und bringen tief empfundene Dankbarkeit für die Segnungen und die Hilfe, die wir erhalten haben, zum Ausdruck. Wir kehren um und erkennen – mit der Hilfe des Geistes des Herrn – Möglichkeiten, wie wir es morgen noch besser machen und noch besser werden können. Somit baut unser Abendgebet auf das Morgengebet auf und ist eine Fortsetzung davon. Außerdem ist unser Abendgebet auch eine Vorbereitung für ein sinnerfülltes Morgengebet.

Morgen- und Abendgebete – und alle Gebete dazwischen – sind keine unzusammenhängenden, einzelnen Ereignisse; vielmehr sind sie jeden Tag – und über Tage, Wochen, Monate und sogar Jahre hinweg – miteinander verbunden. Das ist ein Teil dessen, wie wir die Aufforderung aus den heiligen Schriften erfüllen, immer zu beten (siehe Lukas 21:36; 3 Nephi 18:15,18; LuB 31:12). Solche sinnerfüllten Gebete tragen sehr dazu bei, dass man die höchsten Segnungen erlangt, die Gott für seine treuen Kinder bereithält.



Wie kann ich mein Zeugnis stärken?

Ein Zeugnis ist die Bestätigung durch den Heiligen Geist, dass etwas wahr ist. Als Mitglieder der Kirche haben wir die heilige Gelegenheit und Verantwortung, selbst ein Zeugnis zu erlangen. Wenn wir uns um ein Zeugnis bemühen, indem wir uns intensiv mit der Lehre befassen, beten und das Evangelium leben, hilft uns der Heilige Geist, für uns selbst zu erkennen, dass das Evangelium wahr ist.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was davon wird die Jungen Männer wohl motivieren, ein Zeugnis zu erlangen?

Wie haben Sie selbst ein Zeugnis erlangt? Wie hat Ihr Zeugnis Sie als Ehemann, Vater, Priestertumsträger und Jünger Christi beeinflusst?

Was wissen Sie über das Zeugnis der Jungen Männer in Ihrem Kollegium? Wie wirkt sich ein starkes Zeugnis jetzt und in Zukunft in ihrem Leben aus? Wie können Sie die Kollegiumsmitglieder dazu anhalten, ihr Zeugnis zu stärken?

Johannes 7:16, 17 (Wenn wir den Willen des Herrn tun, werden wir ein Zeugnis erlangen)

Dieter F. Uchtdorf, „Ein Zeugnis von Licht und Wahrheit erlangen“, *Liahona*, November 2014, Seite 20–23

1 Korinther 2:9-13; Alma 5:45, 46; LuB 8:2, 3 (Der Heilige Geist bezeugt die Wahrheit)

Jeffrey R. Holland, „Herr, ich glaube“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 93ff.

Jakobus 1:5; 1 Nephi 10:17-19; 15:11; 3 Nephi 18:20; Moroni 10:3-5 (Um ein Zeugnis zu erlangen, müssen wir darum bitten und uns darum bemühen)

Quentin L. Cook, „Ist euch auch jetzt danach zumute?“, *Liahona*, November 2012, Seite 6-9

Mosia 26:3; Alma 12:11 (Was einen davon abhält, ein Zeugnis zu erlangen)

Craig C. Christensen, „Ich weiß dies alles selbst“, *Liahona*, November 2014, Seite 50ff.

LuB 9:7-9 (Wir müssen uns selbst Gedanken machen, bevor wir fragen)

„Zeugnis“, *Treu in dem Glauben*, Seite 215ff.

Video: „Wartende auf dem Weg nach Damaskus“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vergangenen Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen Männer, von Mammutbaum in seiner Ansprache Erlebnissen zu berichten, die sie hatten, „Ich weiß dies alles selbst“. Bringen Sie als sie einen Grundsatz aus der letzten nach Möglichkeit ein Foto von einem Lektion angewandt haben. Sie können Mammutbaum mit und erklären Sie, selbst von einem Erlebnis erzählen, um dass diese Bäume aus einem Samen das Gespräch in Gang zu bringen. wachsen, der nur wenige Millimeter lang ist. Fragen Sie die Jungen Männer, was sie aus diesem Vergleich über das Stärken ihres Zeugnisses erfahren.
- Lesen Sie gemeinsam Elder Craig C. Christensens Vergleich zwischen einem Zeugnis und einem

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge führen den Kollegiumsmitgliedern vor Augen, wie man ein eigenes Zeugnis erlangt. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie einen Jungen Mann aus Ermuntern Sie sie, von Erlebnissen dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Der Betreffende zu berichten, die ihr Zeugnis gestärkt könnte dies im Rahmen des Programms haben. Wie können sie sich um weitere *Pflicht vor Gott* tun, indem er sich mit Erlebnisse dieser Art bemühen? den Themen Gebet und persönliche
- Lassen Sie jeden Schüler einen Abschnitt aus der Ansprache „Ein Zeugnis von Licht und Wahrheit erlangen“ von Präsident Dieter F. Uchtdorf lesen. Sie sollen darauf achten, was Präsident Uchtdorf darüber sagt, wie man ein Zeugnis erlangt, und davon berichten. Schreiben Sie an die Tafel: „Ein Zeugnis zu erlangen, ist wie_____.“ Bitten Sie ein paar Junge Männer, an die Tafel zu kommen und zu sagen, wie sie diese Aussage vervollständigen würden.
- Bitten Sie einige der Jungen Männer, 1 Nephi 10:17-19 zu lesen, und bitten Sie andere, Alma 5:45-47 zu lesen. Wie haben Nephi und Alma ein eigenes Zeugnis erlangt? Was können die Jungen noch aus diesen Beispielen lernen? Welche weiteren Beispiele können sie in den heiligen Schriften finden?

Tipp für den Unterricht

„Oft finden Sie in einer Lektion mehr Lehrstoff, als Sie in der vorgegebenen Zeit durchnehmen können. Suchen Sie in diesem Fall jene Themenbereiche aus, die Ihren Schülern am meisten helfen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 98.)

- Bitten Sie jeden Jungen Mann, sich eine der in diesem Unterrichtskonzept aufgeführten Schriftstellen durchzulesen und herauszufinden, wie man ein Zeugnis erlangt und es stärkt oder was uns davon abhält, ein Zeugnis zu erlangen. Nachdem sie einige ihrer Ergebnisse vorgestellt haben, sollen sie darüber nachdenken, wie sie anderen Mitgliedern des Kollegiums dabei helfen können, ihr Zeugnis zu stärken. Wie können sie Angehörigen und Schulfreunden helfen?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Ist ihnen klar geworden, wie man ein eigenes Zeugnis erlangt? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- davon Zeugnis geben, wie wichtig es ist, dass jeder selbst ein Zeugnis vom Evangelium erlangt
- andere Kollegiumsmitglieder bitten, Zeugnis zu geben
- die Kollegiumsmitglieder zum Nachdenken darüber anregen, was sie tun könnten, um ihr Zeugnis zu stärken

- Bitten Sie jeden Jungen Mann – während er sich den neunten und zehnten Abschnitt von Elder Quentin L. Cooks Ansprache „Ist euch auch jetzt danach zumute?“ durchliest –, eine Liste davon zu machen, wodurch sein Zeugnis geschwächt werden könnte, und wie er dafür sorgt, dass es weiterhin stark bleibt. Bitten Sie sie um Beispiele, die sie selbst beobachtet haben und die das verdeutlichen, was in ihrer Liste steht.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erlöser bat seine Jünger, von der Wahrheit Zeugnis zu geben, und als sie dem nachkamen, berührte der Geist ihr Herz. Denken Sie an die Jungen Männer in Ihrer Klasse und an die Lebenserfahrungen, die sie bereits gemacht haben. Achten Sie während des Unterrichts auf Gelegenheiten für die Jungen, Zeugnis von den Wahrheiten des Evangeliums zu geben – in aller Form oder auch formlos.

Themenverwandte Aktivitäten

Planen Sie eine Aktivität, die den Jungen Männern hilft, das anzuwenden, was sie in dieser Lektion gelernt haben.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Ich weiß dies alles selbst“ von Craig C. Christensen, Liahona, November 2014, Seite 51f.

Manche Leute sprechen von einem Zeugnis wie von einem Lichtschalter: Entweder ist er ein- oder ausgeschaltet – entweder hat man ein Zeugnis oder nicht. Tatsächlich ist ein Zeugnis eher wie ein Baum, der vielerlei Wachstums- und Entwicklungsphasen durchläuft. Einige der höchsten Bäume der Welt stehen im Redwood-Nationalpark im Westen der USA. Wenn man am Fuße dieser kolossalen Bäume steht, mag man kaum glauben, dass ein jeder aus einem winzigen Samenkorn emporgewachsen ist. So verhält es sich auch mit unserem Zeugnis. Auch wenn es bei einem einzelnen geistigen Ereignis aufkeimen mag, wächst und formt es sich erst mit der Zeit durch beständiges Nähren und häufige geistige Erlebnisse.

Es überrascht dann also nicht, dass der Prophet Alma erklärte, wie wir ein Zeugnis entwickeln, indem er sich darauf bezog, wie aus einem Samenkorn ein Baum wächst. Er sagte: „Wenn ihr nun Raum gebt, dass ein Samenkorn in euer Herz gepflanzt werden kann, siehe, wenn es ein wahres Samenkorn oder ein gutes Samenkorn ist, wenn ihr es nicht durch euren Unglauben ausstoßt, ... so wird es anfangen, in eurer Brust zu schwellen; und wenn ihr dieses Schwellen spürt, so werdet ihr anfangen, in euch zu sagen: Es muss notwendigerweise so sein, dass dies ein gutes Samenkorn ist oder dass das Wort gut ist, denn es fängt an, meine Seele zu erweitern; ja, es fängt an, mein Verständnis zu erleuchten; ja, es fängt an, mir köstlich zu sein.“ [Alma 32:28.]

Häufig beginnt ein Zeugnis so: mit heiligen, erleuchtenden, bestätigenden Gefühlen, die uns zeigen, dass Gottes Wort wahr ist. Doch so wunderbar diese Gefühle auch sind, so sind sie nur der Anfang. Eure Arbeit dafür, dass euer Zeugnis wächst, ist noch nicht getan – genauso wenig, wie ein Mammutbaum ausgewachsen ist, wenn der erste winzige Spross aus dem Boden ragt. Wenn wir diese ersten geistigen Eingebungen gar nicht oder zu wenig beachten, wenn wir sie nicht nähren, indem wir weiterhin die Schriften studieren und beten und nach mehr Erlebnissen mit dem Geist streben, verblassen unsere Empfindungen und unser Zeugnis schwindet.

Alma drückte das so aus: „Aber wenn ihr den Baum vernachlässigt und euch keine Gedanken macht, wie er zu nähren sei, siehe, dann wird er keine Wurzeln bekommen; und wenn die Sonnenhitze kommt und ihn versengt, wird er verdorren, weil er keine Wurzeln hat, und ihr reißt ihn aus und werft ihn hinaus.“ [Alma 32:38.]

In den meisten Fällen wächst unser Zeugnis genauso wie ein Baum: nach und nach, fast unmerklich, weil wir ihn beständig versorgen und uns eifrig bemühen. „Aber wenn ihr das Wort nährt, ja, den Baum nährt“, so Almas Verheißung, „ja, den Baum nährt, wenn er zu wachsen anfängt, durch euren Glauben, mit großem Eifer und mit Geduld, und nach seiner Frucht ausschaut, wird er Wurzel fassen; und siehe, es wird ein Baum sein, der zu immerwährendem Leben empor sprosst.“ [Alma 32:41.]



Was hat Präsident Monson die Träger des Aaronischen Priestertums gelehrt?

Als Priestertumsträger gehört es zu unserem Eid und Bund, die Knechte des Herrn – darunter auch den lebenden Propheten – zu empfangen und nach jedem Wort zu leben, das aus dem Mund Gottes hervorkommt (siehe LuB 84:36, 44). Präsident Thomas S. Monson hat die Träger des Aaronischen Priestertums aufgefordert, bereit und würdig zu sein, ihre Pflicht zu erfüllen. Er ermutigt uns, für rechtschaffene Grundsätze einzustehen, selbst wenn wir allein dastehen müssen. Er möchte, dass wir verstehen, wie wir das Priestertum anwenden müssen, um unseren Mitmenschen Gutes zu tun und ihnen zu dienen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen aktuellen Ansprachen von Präsident Monson, die er an die Träger des Priestertums gerichtet hat:

„Eine heilige Verantwortung“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 85

„Die sichere Heimkehr“, *Liahona*, November 2014, Seite 67ff.

„Das Priestertum – eine heilige Gabe“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 88ff.

„Seien Sie mutig und stark“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 66–69

„Haltet die Gebote!“, *Liahona*, November 2015, Seite 83ff.

Videos: „Missionsarbeit: Eine Priestertumspflicht“, „Trauen Sie sich, allein dazustehen“

Was haben Sie von Präsident Monson über den Dienst im Priestertum gelernt? Wie haben Sie seine Lehren angewendet und wie sind Sie seinem Beispiel nachgeeeifert?

Ist den Jungen Männern in Ihrem Kollegium bewusst, was Präsident Monson bei vergangenen Konferenzen zu den Priestertumsträgern gesagt hat? Wie können Sie ihnen helfen, Präsident Monsons Botschaften auf sich zu beziehen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der letzten Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Teilen Sie die Jungen Männer in Zweiergruppen auf. Bitten Sie sie, sich über etwas auszutauschen, was ihnen aus dem letzten Unterricht in Erinnerung geblieben ist.
- Gehen Sie als Kollegium den Abschnitt „Priestertumspflichten“ im Buch *Pflicht vor Gott* durch und schreiben Sie die Pflichten an die Tafel (siehe Seite 23, 46f. oder 70f.). Was hat Präsident Monson über diese Pflichten gesagt? Lassen Sie die Jungen Männer während des Unterrichts alles an die Tafel schreiben, was Präsident Monson noch über ihre Priestertumspflichten gesagt hat.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge regen die Kollegiumsmitglieder dazu an, sich mit aktuellen Botschaften zu befassen, die Präsident Thomas S. Monson an die Priestertumsträger gerichtet hat. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Händigen Sie jedem Jungen eine Kopie einer Ansprache, die Präsident Monson vor noch nicht langer Zeit an die Priestertumsträger gerichtet hat, aus (in diesem Unterrichtskonzept werden Ansprachen vorgeschlagen). Bitten Sie die Jungen, aus der jeweiligen Ansprache eine Begebenheit herauszusuchen; sie sollen sie mit eigenen Worten wiedergeben und erzählen, was darin über das Dienen im Priestertum ausgesagt wird.
- Bitten Sie die Jungen Männer, sich eine von Präsident Monsons erst kürzlich gehaltenen Ansprachen durchzulesen und sich eine Aussage herauszusuchen, die sie sich einprägen möchten. Händigen Sie jedem Jungen ein Kärtchen aus, damit er die Aussage darauf notiert. Bitten Sie die Mitglieder des Kollegiums, ihre Aussage vorzulesen und zu erklären, warum sie sie ausgewählt haben.
- Zeigen Sie einen oder beide Filme, die in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagen werden, und geben Sie jedem Jungen die Zeit, seine Gedanken und Eindrücke kurz schriftlich zusammenzufassen. Bitten Sie die Jungen Männer, dem Kollegium vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben. Inwiefern hilft es uns, bessere Diener im Priestertum zu werden, wenn wir Präsident Monsons Rat in diesen Videos befolgen?
- Bitten Sie die Jungen Männer, nach Schriftstellen zu suchen, die Präsident Monson verwendet, wenn er über das Dienen im Priestertum spricht. Regen Sie sie an, miteinander darüber zu sprechen, was sie aus diesen Schriftstellen lernen. Anschließend sollen sie anhand der Fußnoten weitere Schriftstellen

Tipp für den Unterricht

„Nehmen Sie nicht alles durch, was sich zu einem bestimmten Thema sagen lässt. Wahrscheinlich haben die Schüler bereits gewisse Vorkenntnisse. Bedenken Sie, dass die Schüler mehrmals etwas über dieses Thema lernen werden.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 99.)

heraussuchen, in denen etwas über das Priestertum ausgesagt wird. Wie können sie das Gelernte anwenden, während sie ihre Priestertumspflichten erfüllen?

- Bitten Sie die Hälfte des Kollegiums, aus einer Ansprache von Präsident Monson herauszuarbeiten, wozu

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie Präsident Monsons Botschaften an sie? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidenschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- seine Gedanken über Präsident Monson äußern
- die anderen Kollegiumsmitglieder bitten, ihre Eindrücke darüber zu schildern, was sie gelernt haben
- die Kollegiumsmitglieder bitten, sich im Buch *Pflicht vor Gott* im Abschnitt „Priestertumspflichten“ anhand dessen, was sie heute gelernt haben, einen Plan auszuformulieren oder ihren bereits vorhandenen Plan zu überarbeiten

er die Priestertumsträger auffordert. Lassen Sie die andere Hälfte aus der gleichen Ansprache die Segnungen herausarbeiten, die er verheißt. Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, ihre Ergebnisse vorzustellen. Wie werden die Jungen seinen Rat anwenden, wenn sie im Priestertum dienen?

Auf die Weise des Erretters lehren

In jeder Situation war der Erlöser ein Vorbild und Lehrer. Er lehrte seine Jünger, wie man betet, indem er mit ihnen betete. Er lehrte sie, andere zu lieben und ihnen zu dienen, und zwar durch die Art und Weise, wie er sie liebte und ihnen diente. Er lehrte sie, wie man sein Evangelium lehrt, und zwar durch die Art und Weise, wie er es lehrte. Wie werden Sie als Priestertumsträger ein Vorbild und Lehrer für die Jungen Männer in Ihrem Kollegium sein?

Themenverwandte Aktivitäten

Planen Sie eine Aktivität, die den Jungen Männern hilft, das anzuwenden, was sie in dieser Lektion gelernt haben.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Seien Sie mutig und stark“ von Thomas S. Monson, Liahona, Mai 2014, Seite 67

Als ich im Zweiten Weltkrieg Soldat in der US-Marine war, kamen mir mutige Taten und Beispiele für Tapferkeit und Mut zu Ohren. Ich werde unter anderem den stillen Mut eines achtzehnjährigen Matrosen – er war kein Mitglied der Kirche – nie vergessen, der nicht zu stolz war, zu beten. Von den 250 Mann in seiner Kompanie war er der einzige, der sich jeden Abend, manchmal unter dem Gespött von Schlägertypen und dem Gelächter der Ungläubigen, neben seiner Koje niederkniete. Mit gesenktem Haupt betete er zu Gott. Er geriet nie ins Wanken. Er ließ sich nie beirren. Er hatte Mut.

Vor kurzem hörte ich von jemandem, dem dieser innere Mut definitiv zu fehlen schien. Eine Bekannte erzählte mir von einer geistigen, glaubensstärkenden Abendmahlsversammlung, die sie und ihr Mann besucht hatten. Die Worte eines jungen Mannes, der das Amt eines Priesters im Aaronischen Priestertum innehatte, berührten alle Anwesenden. Er sprach über Evangeliumswahrheiten und die Freude, die mit dem Halten der Gebote einhergeht. Er gab begeistert und bewegend Zeugnis, als er da am Rednerpult stand, und sah in weißem Hemd und Krawatte sauber und ordentlich aus.

Als diese Frau und ihr Mann später am selben Tag aus ihrem Wohnviertel wegfuhr, sahen sie ebendiesen jungen Mann, der sie einige Stunden zuvor so sehr inspiriert hatte. Jetzt bot er jedoch ein völlig anderes Bild. Er lief in schlampiger Kleidung den Bürgersteig entlang – und rauchte eine Zigarette. Meine Bekannte und ihr Mann waren nicht nur zutiefst enttäuscht und traurig darüber, sondern sie waren auch bestürzt, wie er in der Abendmahlsversammlung so überzeugend

sein und sich dann so schnell in jemand ganz anderen verwandeln konnte.

Auszug aus der Ansprache „Die sichere Heimkehr“ von Thomas S. Monson, Liahona, November 2014, Seite 68

Als Träger des Priestertums sind wir in einer unruhigen Zeit auf die Erde gestellt worden. Wir leben in einer vielschichtigen Welt, in der uns auf Schritt und Tritt unzählige Konflikte begegnen. Politische Machenschaften erschüttern die Stabilität von Staaten, Despoten greifen nach der Macht, und Teile der Gesellschaft sind offenbar für alle Zeiten unterdrückt und chancenlos und bleiben dem Gefühl überlassen, versagt zu haben. Die Spitzfindigkeiten der Menschen dröhnen uns in den Ohren und Sünde umgibt uns.

Wir haben die Aufgabe, uns all der herrlichen Segnungen würdig zu erweisen, die der Vater im Himmel für uns bereithält. Wohin wir auch gehen, unser Priestertum begleitet uns. Stehen wir an heiligen Stätten? Ehe Sie sich oder Ihr Priestertum in Gefahr bringen, indem Sie sich an Orte vorwagen oder an Aktivitäten beteiligen, die Ihrer oder dieses Priestertums nicht würdig sind, halten Sie bitte einen Moment inne und bedenken Sie die Folgen.

Wir, die wir zum Priestertum Gottes ordiniert worden sind, können etwas ändern. Wenn wir uns unsere persönliche Reinheit bewahren und das Priestertum ehren, geben wir anderen ein Beispiel an Rechtschaffenheit. Der Apostel Paulus mahnt: „Sei den Gläubigen ein Vorbild in deinen Worten, in deinem Lebenswandel, in der Liebe, im Glauben, in der Lauterkeit.“ [1 Timotheus 4:12.] Auch schreibt er, dass die Nachfolger Christi „als Lichter in der Welt leuchten“ [Philipper 2:15] sollen. Ein Beispiel an Rechtschaffenheit kann dazu beitragen, dass eine immer finstere werdende Welt erleuchtet wird.



Wie kann ein Patriarchalischer Segen mir helfen?

Der Patriarchalische Segen ist eine persönliche Offenbarung für unser Leben. Durch ihn können wir unser Potenzial sowie die Segnungen begreifen, die wir empfangen können, wenn wir glaubenstreu sind. Darin können Verheißungen, Ermahnungen oder Warnungen stehen, die uns Führung für unser Leben geben. Er zeigt uns auch, dass der Vater im Himmel uns kennt und sich um jeden von uns sorgt.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich bei Ihrer Vorbereitung gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was hilft den Jungen, die Sie unterrichten, wohl am meisten?

Alma 16:16, 17; 3 Nephi 17:2, 3 (Wir müssen unser Herz darauf einstimmen, Weisung vom Herrn zu erhalten)

Boyd K. Packer, „Ratschläge für die Jugend“, *Liahona*, November 2011, Seite 16–19

3 Nephi 20:25–27 (Das Haus Israel ist den Familien der Erde ein Segen)

Carlos A. Godoy, „Der Herr hat einen Plan für uns!“, *Liahona*, November 2014, Seite 96ff.

LuB 82:10; 130:20, 21 (Segnungen hängen vom Gehorsam ab)

„Über den Patriarchalischen Segen“, *Liahona*, März 2004, Seite 18–21

Henry B. Eyring, „Helfen Sie ihnen, sich hohe Ziele zu stecken“, *Liahona*, November 2012, Seite 60–67

„Patriarchalischer Segen“, *Treu in dem Glauben*, Seite 136ff.

Falls Sie den Patriarchalischen Segen empfangen haben: Inwiefern war er Ihnen eine Richtschnur? Wie hat er Ihnen in schweren Zeiten geholfen? Inwiefern hat er Sie inspiriert?

Wie kann der Patriarchalische Segen eine Orientierungshilfe im Leben der Jungen Männer sein, die Sie unterrichten? Warum ist es wichtig, dass sie ihre Abstammungslinie im Haus Israel kennen? Wie können Sie ihnen helfen, sich darauf vorzubereiten, den Patriarchalischen Segen zu empfangen?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vergangenen Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Zeigen Sie einen Gegenstand oder ein Bild, um die Jungen an die Lektion aus der Vorwoche zu erinnern. Welche Erfahrungen haben sie gemacht, als sie das Gelernte angewendet haben? Fragen Sie sie, ob sie weitere Fragen oder Anmerkungen zu der Lektion haben.
 - Schreiben Sie an die Tafel: „Wie kann der Patriarchalische Segen mir helfen?“
- Die Jungen Männer sollen sich Antworten auf diese Frage überlegen. Nehmen Sie im Unterricht immer wieder auf diese Frage Bezug. Sie können im Laufe des Gesprächs Elder Carlos A. Godoy's Geschichte erzählen, wie sein Patriarchalischer Segen ihm geholfen hat, eine wichtige Entscheidung zu treffen (siehe „Der Herr hat einen Plan für uns!“, *Liahona*, November 2014, Seite 96ff.)

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge helfen den Kollegiumsmitgliedern, etwas über den Patriarchalischen Segen zu erfahren. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie einen oder mehrere Jungen, zu erzählen, wie es war, als sie ihren Patriarchalischen Segen empfangen haben (oder erzählen Sie von sich). Inwiefern ist den Jungen der Patriarchalische Segen eine Hilfe gewesen? (Erinnern Sie das Kollegium daran, dass der Inhalt des Patriarchalischen Segens heilig ist und nicht mit anderen besprochen werden soll.) Schneiden Sie eine Kopie des Artikels „Über den Patriarchalischen Segen“ in Stücke (jeweils eine Frage und die dazugehörige Antwort). Ein Kollegiumsmitglied soll sich einen Teil des Artikels auswählen und den anderen die Frage sowie die Antwort vorlesen. Welche weiteren Fragen haben die Jungen Männer?
- Laden Sie mit Genehmigung des Bischofs den Pfahlpatriarchen ein, mit dem Kollegium über den Patriarchalischen Segen zu sprechen. Ermuntern Sie die Jungen, alle Fragen zu stellen, die sie haben.
- Bitten Sie die Jungen Männer, sich alle Fragen aufzuschreiben, die sie zum Patriarchalischen Segen haben. Suchen Sie als Kollegium nach Antworten in *Treu in dem Glauben*, Seite 136ff.
- Lesen Sie als Kollegium Präsident Boyd K. Packers Worte über seinen Patriarchalischen Segen in der Ansprache „Ratschläge für die Jugend“ oder Präsident Henry B. Eyrings Schilderung darüber, wie er seinen Segen erhalten hat,

Tipp für den Unterricht

„Stellt jemand eine Frage, können Sie jemand anders um eine Antwort bitten. Sie können beispielsweise sagen: ‚Das ist eine interessante Frage. Was meinen die anderen?‘ oder ‚Möchte jemand etwas dazu sagen?‘“
(*Lehren, die größte Berufung*, Seite 64.)

in der Ansprache „Helfen Sie ihnen, sich hohe Ziele zu stecken“. Die Jungen Männer sollen Möglichkeiten herausarbeiten, wie ein Patriarchalischer Segen ihnen helfen könnte, und darüber sprechen.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Haben Sie ihr Verständnis vom Patriarchalischen Segen erweitert? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidenschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- die Kollegiumsmitglieder, die den Patriarchalischen Segen noch nicht empfangen haben, dazu auffordern, etwas Konkretes zu unternehmen, um sich darauf vorzubereiten
- die Kollegiumsmitglieder, die den Patriarchalischen Segen empfangen haben, dazu auffordern, sich regelmäßig damit zu beschäftigen

• Bitten Sie sie, die in diesem Unterrichtskonzept angegebenen Schriftstellen zu lesen und zu berichten, was in der jeweiligen Schriftstelle ihrer Meinung nach über den Patriarchalischen Segen ausgesagt wird.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter kennt die Jungen Männer in Ihrem Kollegium und er weiß, was aus ihnen werden kann. Er hat jedem von ihnen ein Werk bestimmt und möchte ihnen helfen, es zu verwirklichen. Wie können Sie den Jungen Männern vermitteln, dass der Erretter sie liebt, wenn Sie über den Patriarchalischen Segen sprechen?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Über den Patriarchalischen Segen“, Liaho-na, März 2004, Seite 18–21

Was ist der Patriarchalische Segen?

Der Patriarchalische Segen hat zwei Hauptfunktionen. Einerseits wird der Patriarch inspiriert, deine Abstammung festzustellen, also zu welchem Stamm Israels du gehörst. Andererseits spricht der Patriarch unter der Führung des Geistes der Prophezeiung Segnungen aus und kann dir auch Verheißungen, Warnungen oder Mahnungen mit auf den Weg geben, die nur für dich bestimmt sind. In deinem Patriarchalischen Segen erfährst du eventuell etwas darüber, was du erreichen kannst, oder welche Segnungen du bekommen kannst, wenn du Glauben ausübst und rechtschaffen lebst.

Warum ist die Abstammung von Bedeutung?

Jedes Mitglied der Kirche gehört zu einem der zwölf Stämme Israels. Wer nicht buchstäblich vom Haus Israel abstammt, wird durch die Taufe darin aufgenommen. Es kann eine wertvolle Hilfe sein, seine Abstammung zu kennen, denn wenn man einem der zwölf Stämme Israels angehört, gehen damit die Segnungen und die Berufung des entsprechenden Stammes einher. Die Segen, die Jakob seinen Söhnen (den Stammvätern) gab, stehen in Genesis 49.

Wer kann den Patriarchalischen Segen empfangen?

Jedes würdige Mitglied der Kirche hat unabhängig davon, wie lange es schon der Kirche angehört, Anspruch auf einen Patriarchalischen Segen und soll ihn auch empfangen.

Wie alt muss man sein, um den Segen empfangen zu können?

Es ist kein Alter festgelegt. Man sollte aber alt genug sein, die heilige Natur des Segens zu verstehen.

Wie wird der Segen gegeben?

Der Patriarch legt dir die Hände auf und gibt dir durch Inspiration den Segen. Dadurch wird dir eine Richtschnur offenbart. Der Segen wird dann niedergeschrieben und du erhältst eine Ausfertigung, die du im Laufe deines Lebens immer wieder durchlesen kannst. Die Kirche bewahrt deinen Segen ebenfalls auf, falls du ihn jemals verlieren solltest.

Wie kann ich den Patriarchalischen Segen bekommen?

Vereinbare mit deinem Bischof einen Gesprächstermin. Er wird feststellen, inwiefern du bereit und würdig bist und dir entweder einen Empfehlungsschein ausstellen oder dir bei der Vorbereitung helfen. Sobald du deinen Empfehlungsschein erhalten hast, kannst du mit dem Patriarchen einen Termin vereinbaren. Frage den Bischof oder den Patriarchen, wer dich zu dem Segen begleiten kann, beispielsweise deine Eltern, und vergiss nicht, den Schein einzustecken, wenn du zum Patriarchen gehst.

Wie weiß ich, ob ich bereit bin?

Der Wunsch, einen Patriarchalischen Segen zu empfangen, sollte von dem Wunsch herrühren, Gottes Willen für dich zu erfahren und danach zu leben. Neugier

Ausgewählte Quellen

oder der Druck anderer sind nicht der richtige Beweggrund, um einen Segen zu empfangen. Der Bischof wird dir helfen, festzustellen, ob du für den Segen bereit bist.

Wie kann ich mich vorbereiten?

Du solltest alles Erdenkliche tun, um dem Herrn näherzukommen. Beten, fasten, Schriftstudium, nachsinnen und die Umkehr können dazu beitragen. Weltliche Anliegen und Sorgen haben bei so einer heiligen Angelegenheit keinen Platz.

Wann gehen die Verheißungen in meinem Segen in Erfüllung?

Manchmal wird in einem Patriarchalischen Segen etwas aus dem vorirdischen Dasein offenbart. Doch in erster Linie dient er als Wegweiser für die Gegenwart und die Zukunft. Da sich der Segen auf die Ewigkeit erstreckt, können darin auch Entwicklungen angesprochen werden, die über das irdische Leben hinausgehen.

Juni: Priestertum und Priestertumsschlüssel

„Die Schlüssel des Reiches Gottes sind dem Menschen auf Erden überantwortet“ (LuB 65:2).

Die Unterrichtskonzepte in dieser Einheit sollen jedem Jungen Mann helfen, „seine Pflicht [zu] lernen und mit allem Eifer das Amt ausüben [zu] lernen, zu dem er bestimmt worden ist“ (LuB 107:99). In dieser Einheit können Sie dem Kollegium näherbringen, wie man die Kinder des himmlischen Vaters segnen kann, wenn man das Priestertum würdig ausübt.

Um das Programm *Pflicht vor Gott* in die Kollegiumsversammlung am Sonntag mit einzubeziehen, können Sie im Rahmen dieser Einheit das Unterrichtskonzept *Pflicht vor Gott* behandeln.

Unterrichtskonzepte, aus denen Sie für diesen Monat eine Auswahl treffen:

Wie wirkt sich die Würdigkeit auf die Macht des Priestertums aus? (Pflicht vor Gott)

Was ist das Priestertum?

Was sind die Schlüssel des Priestertums?

Was sind meine Pflichten als Träger des Aaronischen Priestertums?

Warum sollte ich auf Mission gehen?

Was bedeutet es, die Führer der Kirche zu unterstützen?

Wöchentliche Aktivitäten der Jungen Männer und Jungen Damen

Überlegen Sie, wie Sie Aktivitäten planen können, die an das anknüpfen, was die Jugendlichen gelernt haben. Auf der Website für Aktivitäten für Jugendliche finden Sie viele Anregungen. Viele der Lernaktivitäten in diesen Konzepten lassen sich auch gut bei den wöchentlichen Aktivitäten umsetzen. Wählen Sie in Zusammenarbeit mit den Kollegiumspräsidenschaften geeignete Aktivitäten aus, die das untermauern, was die Jungen am Sonntag lernen.

Pflicht vor Gott

Die folgenden Abschnitte aus dem Buch *Pflicht vor Gott* haben einen Bezug zu den Lektionen in dieser Einheit:

„Würdig leben“, Seite 16f., 40f., 64f.

„Die Lehre verstehen“, Seite 18ff., 42ff., 66ff.

„Priestertumspflichten“ Seite 22–29, 46–53, 70–77



PFLICHT VOR GOTT

Wie wirkt sich die Würdigkeit auf die Macht des Priestertums aus?

Die Vollmacht des Priestertums erhält man durch die Ordinierung, aber die Macht des Priestertums erfordert Rechtschaffenheit, Glaubenstreue, Gehorsam und Eifer. Auch wenn wir die Priestertumsvollmacht durch Händeauflegen erhalten, verfügen wir über keine Priestertumsmacht, wenn wir ungehorsam, unwürdig oder nicht willens sind, zu dienen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich bei Ihrer Vorbereitung gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was gibt der Geist Ihnen ein? Welche davon sollten Sie mit den Jungen besprechen?

LuB 38:42 (Den Priestertumsführern ist geboten, rein zu sein)

Neil L. Andersen, „Macht im Priestertum“, *Liahona*, November 2013

LuB 121:34-46 (Ob man über Macht im Priestertum verfügt, hängt davon ab, ob man rechtschaffen ist)

David A. Bednar, „Die Mächte des Himmels“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 48–51

Russell M. Nelson, „Macht im Priestertum hat ihren Preis“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 66–69

„Würdig leben“, *Ich erfülle meine Pflicht vor Gott*, 2010, Seite 16f. (Diakone), 40f. (Lehrer), 64f. (Priester)

Videos: „Heiligt euch“; „Die Macht und die Vollmacht des Priestertums“

Worin unterscheiden sich die Vollmacht des Priestertums und die Macht des Priestertums? Warum ist Würdigkeit eine Voraussetzung dafür, dass man die Macht des Priestertums erlangt?

Wie können Sie den Trägern des Aaronischen Priestertums dabei helfen, den Zusammenhang zwischen Würdigkeit und Priestertumsmacht besser zu verstehen? Welchen Versuchen sind die Jungen Männer ausgesetzt, die dazu führen können, dass sie ihre Macht im Priestertum verlieren?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie im Laufe der Woche einige Jungen, sich darauf vorzubereiten, in der Kollegiumsversammlung über ihre Erfahrungen zu sprechen, die sie mit dem Thema aus der Vorwoche gemacht haben.
 - Lassen Sie einen Jungen Mann das Licht im Klassenzimmer ausschalten.
- Wie nützlich ist eine Glühbirne ohne Strom? Wie lässt sich das mit einem Priestertumsträger vergleichen? Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 121:36, 37 und fordern Sie die Jungen auf, zu besprechen, wie sich Rechtschaffenheit auf die Macht des Priestertums auswirkt.

Die Jungen Männer zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Er könnte den Jungen Männern seinen Plan vorstellen, die Broschüre Für eine starke Jugend zu studieren und das Gelernte anzuwenden. Er könnte auch erklären, dass die Kollegiumsmitglieder in den nächsten Wochen gebeten werden, darüber zu sprechen, wie es ihnen hilft, würdig zu leben, wenn sie das Priestertum ausüben.

Gemeinsam lernen

Tipp für den Unterricht

„Beim Lehren aus der heiligen Schrift empfiehlt es sich häufig, die Schüler zu bitten, ganz besonders auf den einen oder anderen Grundsatz zu achten.“ (Lehren, die größte Berufung, Seite 55.)

In dieser Lektion sollen die Jungen begreifen, wie ihre Würdigkeit sich auf ihre Priestertumsmacht auswirkt. Die Kollegiumsmitglieder sollen als Teil dieser Lektion in ihrem Buch Pflicht vor Gott einen Plan ausformulieren, wie sie die Grundsätze aus der Broschüre Für eine starke Jugend studieren und danach leben möchten. Fordern Sie die Jungen Männer vor der Kollegiumsversammlung auf, ihr Buch Pflicht vor Gott mit in die Kirche zu bringen. Sie sollen in künftigen Kollegiumsversammlungen über die Erfahrungen berichten, die sie gemacht haben, als sie ihren Plan ausgeführt haben.

- Sie könnten den Jungen anhand dieses Beispiels vermitteln, dass Macht im Priestertum ihren Preis hat: Bringen Sie verschiedene Gegenstände mit und lassen Sie die Jungen schätzen, wie viel jeder Gegenstand wert ist. Warum sind manche Gegenstände mehr wert als andere? Was ist in unserem Leben von größtem Wert und welchen Preis müssen wir dafür zahlen? Fordern Sie die Jungen dann auf, sich Präsident Russell M. Nelsons Ansprache „Macht im Priestertum hat ihren Preis“ genauer anzusehen und herauszufinden, welchen Preis wir ihm zufolge zahlen müssen, um das Priestertum ausüben zu können. Welche Befürchtungen führt er in Hinblick auf die Priestertumsträger an? Wozu sollen wir bereit sein? Wozu fordert er uns auf?

- Bitten Sie die Jungen, Lehre und Bündnisse 38:42 und 121:34-46 zu lesen und die folgenden Fragen zu beantworten: Wie wirkt sich Sünde auf die Macht des Priestertums aus? Nach welchen Grundsätzen richtet es sich, wie das Priestertum angewandt werden soll? Bitten Sie die Jungen Männer, über Priestertumsträger zu sprechen, die sie kennen und die diese Grundsätze beispielhaft leben. (Siehe *Pflicht vor Gott*.) Bitten Sie sie, den Abschnitt „Tun“ in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschlagen (Seite 17, 41 oder 65) und einen Plan auszuformulieren, wie sie würdiger leben können, indem sie sich mit den Grundsätzen aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* befassen und sich daran halten.

- Bitten Sie ein Kollegiumsmitglied, die Geschichte zu erzählen, wie Josef Potifars Frau widerstanden hat (siehe Genesis 39 und 41), und einen anderen Jungen, die Geschichte von David zu erzählen, wie er der Versuchung nachgab (siehe 2 Samuel 11 und 12). Besprechen Sie als Kollegium, was diese Geschichten über den Zusammenhang zwischen der Macht des Priestertums und der eigenen Würdigkeit aussagen. Wie wurde Josef für seine Glaubens-treue gesegnet? Was hätte David tun

können, um seinen Fall zu vermeiden? (Siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 64.) Bitten Sie die Jungen, den Abschnitt „Tun“ in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschlagen (Seite 17, 41 oder 65) und einen Plan auszuformulieren, wie sie mehr so leben können, dass sie des Priestertums würdig sind.

- Schreiben Sie an die Tafel: „Wie beeinflusst Würdigkeit die Macht im Priestertum?“ Stellen Sie den Jungen diese Frage. Sie sollen die sieben Absätze, beginnend mit „Wir wissen, dass die Macht des Priestertums“ aus der Ansprache „Macht im Priestertum“ von Elder Neil L. Andersen lesen und über die Frage nachdenken. Was fällt den Jungen noch dazu ein, wie sich die eigene Würdigkeit auf die Macht des Priestertums auswirkt? Wodurch schränkt man seine Macht im Priestertum ein? Wodurch kann man größere Macht im Priestertum erlangen?

- Bitten Sie die Jungen, in der Ansprache „Die Mächte des Himmels“ von Elder David A. Bednar nach Aussagen zu suchen, die sie über Würdigkeit und Priestertumsmacht aufklären, oder schauen Sie das Video „Die Macht und die Vollmacht des Priestertums“ an. Anschließend sollen sie dem Kollegium erzählen, was sie herausgefunden haben.

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Begreifen sie, wie sich die Würdigkeit auf die Macht des Priestertums auswirkt? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter lehrt durch Wort und Tat, und er fordert uns auf, ihm zu folgen. Wenn Sie sich bemühen, dem Beispiel Jesu Christi zu folgen und des Priestertums, das Sie tragen, würdig zu sein, können Sie mit Macht und Vollmacht lehren.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Die Mächte des Himmels“ von David A. Bednar, Liahona, Mai 2012, Seite 48–51

Das Priestertum ist die Vollmacht Gottes, die er den Menschen auf der Erde gegeben hat, damit sie in allem zur Erlösung der Menschheit wirken können (siehe Spencer W. Kimball, „The Example of Abraham“, *Ensign*, Juni 1975, Seite 3.) Das Priestertum ist das Mittel, kraft dessen der Herr durch Menschen wirkt, um Seelen zu erretten. Eines der entscheidenden Merkmale der Kirche Jesu Christi sowohl in alter Zeit als auch heute ist die Vollmacht Gottes. Ohne göttliche Vollmacht kann es keine wahre Kirche geben.

Die Priestertumsvollmacht wird gewöhnlichen Männern gegeben. Würdigkeit und Bereitschaft – nicht Erfahrung, Kompetenz oder Bildung – qualifizieren jemanden für die Ordinierung zum Priestertum.

Das Muster, wie man die Priestertumsvollmacht erhält, wird im fünften Glaubensartikel beschrieben: „Wir glauben, dass man durch Prophezeiung und das Händeauflegen derer, die Vollmacht dazu haben, von Gott berufen werden muss, um das Evangelium zu predigen und seine heiligen Handlungen zu vollziehen.“ Somit empfängt ein Junge oder ein Mann von jemandem, der das Priestertum bereits trägt und der von einem Priestertumsführer mit den notwendigen Priestertumsschlüsseln bevollmächtigt wurde, die Vollmacht des Priestertums und wird zu einem bestimmten Amt ordiniert.

Von einem Priestertumsträger wird erwartet, dass er seine heilige Vollmacht in Übereinstimmung mit der heiligen Absicht und dem Willen Gottes ausübt. Nichts am Priestertum ist ichbezogen. Das Priestertum wird immer dazu eingesetzt, anderen Menschen zu dienen, sie zu segnen und zu stärken. ...

Wenn wir unser Bestes geben, um unsere Priestertumspflichten zu erfüllen, können wir mit Macht im Priestertum gesegnet werden. Die Macht des Priestertums ist die Macht Gottes, die durch Männer und Jungen wie uns wirkt; sie setzt voraus, dass jeder Einzelne rechtschaffen, glaubenstreu, gehorsam und eifrig ist. Ein Junge oder ein Mann kann die Priestertumsvollmacht durch Händeauflegen erhalten, er hat jedoch keine Priestertumsmacht, wenn er ungehorsam, unwürdig oder nicht bereit ist zu dienen.

„Die Rechte des Priestertums [sind] untrennbar mit den Mächten des Himmels verbunden, und ... die *Mächte* des Himmels [können] nur nach den Grundsätzen der Rechtschaffenheit beherrscht und gebraucht werden ...

Dass sie uns übertragen werden können, das ist wahr; aber wenn wir versuchen, unsere Sünden zu verdecken oder unseren Stolz und eitlen Ehrgeiz zu befriedigen, oder wenn wir auch nur mit dem geringsten Maß von Unrecht irgendeine Gewalt oder Herrschaft oder Nötigung auf die Seele der Menschenkinder ausüben wollen – siehe, dann ziehen sich die Himmel zurück, der Geist des Herrn ist betrübt, und wenn er sich zurückgezogen hat, dann Amen zum Priestertum oder der Vollmacht jenes Mannes.“ (LuB 121:36,37; Hervorhebung hinzugefügt.)

Brüder, es ist für den Herrn nicht annehmbar, wenn ein Junge oder Mann die Priestertumsvollmacht empfängt, dann aber das, was nötig ist, um sich für die Priestertumsmacht würdig zu machen, vernachlässigt. Ein Priestertumsträger, sei er jung oder alt, braucht Vollmacht und Macht, nämlich die notwendige Befugnis und die geistige Fähigkeit, Gott im Erlösungswerk zu vertreten.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Macht im Priestertum“ von Neil L. Andersen, Liahona, November 2013

Wir wissen, dass die Macht des Priestertums nicht unabhängig vom Glauben, vom Heiligen Geist und von geistigen Gaben wirkt. Die heiligen Schriften mahnen uns: „[Leugnet nicht] die Gaben Gottes ..., denn ihrer sind viele. ... Und diese Gaben werden auf verschiedene Weise zuteil; aber es ist derselbe Gott, der [sie alle] bewirkt.“ [Moroni 10:8.]

Würdigkeit

Wir wissen, dass die Würdigkeit entscheidend dafür ist, dass man die heiligen Handlungen des Priestertums vollziehen und empfangen kann. Schwester Linda K. Burton, Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung, hat gesagt: „Rechtschaffenheit macht uns würdig, ... die Macht des Priestertums in unserem Leben zu haben.“ [Linda K. Burton, „Priesthood: A Sacred Trust to Be Used for the Benefit of Men, Women, and Children“, Ansprache anlässlich der Frauenkonferenz der Brigham-Young-Universität am 3. Mai 2013.]

Denken Sie beispielsweise an die Seuche Pornografie, die die ganze Erde überzieht. Der Maßstab des Herrn

in Bezug auf Würdigkeit lässt Pornografie unter denjenigen, die in den heiligen Handlungen des Priestertums amtieren, nicht zu. Der Erlöser hat gesagt:

„[Kehrt um] von euren geheimen Gräueln.“ [3 Nephi 30:2.]

„Das Auge gibt dem Körper Licht. ... Wenn ... dein Auge krank ist, dann wird dein ganzer Körper finster sein.“ [Matthäus 6:22,23.]

„[Denn wer] eine Frau auch nur lüstern ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.“ [Matthäus 5:28; siehe auch Alma 39:9.]

Unwürdig das Abendmahl zu segnen oder auszuteilen, die Kranken zu segnen oder an anderen heiligen Handlungen des Priestertums mitzuwirken, bedeutet, wie Elder David A. Bednar einmal sagte, dass man den Namen Gottes missbraucht [siehe David A. Bednar, *Act in Doctrine*, 2012, Seite 53]. Wer unwürdig ist, soll nicht in den heiligen Handlungen des Priestertums amtieren, sondern als ersten Schritt hin zur Umkehr und zurück zu den Geboten sich gebeterfüllt an seinen Bischof wenden.



Was ist das Priestertum?

Das Priestertum ist die ewige Macht und Vollmacht des himmlischen Vaters. Durch das Priestertum erschuf Gott Himmel und Erde und herrscht darüber. Durch diese Macht erlöst und erhöht er seine Kinder. Er gibt würdigen Priestertumsträgern die Vollmacht, errettende heilige Handlungen zu vollziehen. Alle Kinder des himmlischen Vaters können sich dafür würdig machen, diese heiligen Handlungen zu empfangen, und auf die Macht und die Segnungen des Priestertums zugreifen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich bei Ihrer Vorbereitung gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Welche davon wären geeignet, sie mit dem Kollegium zu besprechen?

Inwiefern ist das Priestertum für Sie ein Segen? Von welchen besonderen Erfahrungen mit dem Priestertum könnten Sie den Jungen Männern berichten?

Wie könnten Sie vor dem Unterricht herausfinden, was jeder der Jungen Männer über das Priestertum weiß? Welche Erfahrungen haben sie schon beim Ausüben des Priestertums gesammelt? Wie kann Sie das bei der Entscheidung beeinflussen, was Sie im Unterricht anbringen werden?

Matthäus 3:1-6; 28:19; Johannes 15:16
(Ein Priestertumsträger verkündet das Evangelium)

Apostelgeschichte 3:1-8; Jakobus 5:14, 15
(Ein Priestertumsträger gibt Segen, um die Kranken und Bedrängten zu heilen)

Hebräer 5:4 (Ein Priestertumsträger ist von Gott berufen)

3 Nephi 11:12; 18:1-5; LuB 107:20 (Ein Priestertumsträger vollzieht heilige Handlungen)

LuB 20:38-67 (Die Pflichten eines Priestertumsträgers)

LuB 65:2; 124:123 (Ein Priestertumsträger hilft, die Kirche zu führen)

LuB 121:34-46 (Die Vollmacht des Priestertums kann nur nach den Grundsät-

zen der Rechtschaffenheit gebraucht werden)

Thomas S. Monson, „Das Priestertum – eine heilige Gabe“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 88ff.

Dieter F. Uchtdorf, „Die Freude am Priestertum“, *Liahona*, November 2012, Seite 57–60

M. Russell Ballard, „Dies ist mein Werk und meine Herrlichkeit“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 18–21

„Priestertum“, *Treu in dem Glauben*, Seite 140–145

Videos: „Die Segnungen des Priestertums sind allen zugänglich“, „Die Macht Gottes“, „Die Segnungen des Priestertums“

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie einen Jungen, sich darauf vorzubereiten, im Unterricht zu berichten, was er in der Lektion der vergangenen Woche gelernt hat. Ermuntern Sie ihn, darüber zu sprechen, was er empfunden hat, und sein Zeugnis zu geben.
- Bitten Sie die Jungen, in einem Rollenspiel ein Gespräch nachzustellen, bei dem ein Freund, der nicht der Kirche angehört, fragt, was das Priestertum sei. Wie würden sie das Priestertum beschreiben? Welche Erlebnisse könnten sie erzählen? Lesen Sie ihnen den Absatz vor, der am Anfang dieses Unterrichtskonzepts steht, oder zeigen Sie das Video „Die Segnungen des Priestertums sind allen zugänglich“ und fragen Sie, welche weiteren Wahrheiten sie dem entnehmen.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge machen den Kollegiumsmitgliedern das Priestertum begreiflich. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Teilen Sie das Kollegium in Gruppen. Jede Gruppe soll sich mit einer der Begebenheiten aus der Ansprache „Das Priestertum – eine heilige Gabe“ von Präsident Thomas S. Monson befassen. Anschließend sollen die Gruppen die Begebenheit zusammenfassen und erklären, was Präsident Monson aus diesem Erlebnis über das Priestertum gelernt hat. Was haben die Jungen schon erlebt, was ihr Zeugnis vom Priestertum gestärkt hat?
- Bitten Sie einen Jungen aus dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Der Betreffende könnte dies im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* tun, indem er sich mit dem Thema „Priestertum und Priestertumsschlüssel“ befasst und seine Erkenntnisse

Tipp für den Unterricht

„Geben Sie Zeugnis, wann immer der Geist Sie dazu drängt, und nicht nur am Ende des Unterrichts. Geben Sie auch Ihren Schülern die Möglichkeit, Zeugnis zu geben.“ (Lehren, die größte Berufung, 1999, Seite 45.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter vertraute seinen Jüngern, bereitete sie vor und übertrug ihnen wichtige Aufgaben, andere zu belehren, sie zu segnen und ihnen zu dienen. Wie können Sie den Jungen helfen, sich zur Lehre des Priestertums zu bekehren, sodass es ein Teil ihres Lebens wird, anderen zu dienen?

weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).

- Teilen Sie das Kollegium in kleine Gruppen auf. Weisen Sie jeder Gruppe eine oder mehrere der Schriftstellen zu, die in diesem Konzept vorgeschlagen werden. Sie sollen beim Lesen darauf achten, welche Pflichten ein Priestertumsträger hat. Bitten Sie sie, im *Bildband zum Evangelium* nach Bildern zu schauen, auf denen heilige Handlungen des Priestertums abgebildet werden. Fragen Sie sie, wie jemand durch diesen Dienst gesegnet wird. Fragen Sie die Jungen nach ihren Erfahrungen, als sie ihre Priestertumspflichten erfüllt haben. Fragen Sie, wie sich ihr Dienst auf andere ausgewirkt hat.

- Schreiben Sie an die Tafel: „Welche Segnungen habt ihr durch das Priestertum empfangen?“ Die Jungen sollen über diese Frage nachdenken und sie beantworten. Zeigen Sie eines der Videos, die in diesem Konzept aufgeführt werden, oder lesen Sie gemeinsam die ersten neun Absätze der Ansprache „Dies ist mein Werk und meine Herrlichkeit“ von Elder M. Russell Ballard.

Die Jungen sollen sich dabei Antworten auf Fragen wie diese überlegen: Was ist das Priestertum? Wie werden wir durch das Priestertum gesegnet? Legen Sie den Jungen ans Herz, in ihrem Tagebuch oder in dem Heft *Meine Familie* Begebenheiten aufzuschreiben, wie ihre Familie durch das Priestertum gesegnet worden ist. Sie können ihre Eltern oder andere Angehörige bitten, ihnen dabei zu helfen.

- Bitten Sie die Jungen Männer, in den heiligen Schriften nach Beispielen zu suchen, wie jemand durch das Priestertum gesegnet wurde (verweisen Sie gegebenenfalls auf die Schriftstellen, die in diesem Konzept vorgeschlagen werden). Fragen Sie sie, was sie herausgefunden haben, und lassen Sie sie auch von eigenen Erfahrungen berichten, wie sie Zeuge von der Macht des Priestertums gewesen sind. Lesen Sie gemeinsam die ersten vier Absätze des letzten Abschnitts der Ansprache „Die Freude am Priestertum“ von Präsident Dieter F. Uchtdorf. Wie äußert sich Präsident Uchtdorf über das Priestertum? Fragen Sie die Jungen, was es für sie bedeutet, das Priestertum zu tragen.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Haben sie nun ein besseres Verständnis vom Priestertum? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidenschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- darüber sprechen, was ihm das Priestertum bedeutet
- die Kollegiumsmitglieder dazu auffordern, mit einem Angehörigen oder

Freund über das zu sprechen, was sie heute über das Priestertum gelernt haben

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Priestertum“, Treu in dem Glauben, Seite 140-145

Die Priestertumskollegien

Ein Priestertumskollegium ist eine organisierte Gruppe von Brüdern, die das gleiche Amt im Priestertum tragen. Der Hauptzweck eines Kollegiums besteht darin, anderen zu dienen, Einigkeit und Brüderlichkeit zu fördern und einander in Lehren, Grundsätzen und Pflichten zu unterweisen.

Auf jeder Organisationsebene der Kirche gibt es Kollegien. Der Präsident der Kirche und seine Ratgeber

bilden das Kollegium der Ersten Präsidentschaft. Auch die Zwölf Apostel bilden ein Kollegium. Die Siebziger, darunter sowohl die General- als auch die Gebietsautoritäten, sind in Kollegien eingeteilt. Jeder Pfahlpräsident ist gleichzeitig der Präsident eines Kollegiums von Hohen Priestern, das aus allen Hohen Priestern des entsprechenden Pfahles besteht. Jede Gemeinde und jeder Zweig hat für gewöhnlich ein Ältesten-, ein Priester-, ein Lehrer- und ein Diakonskollegium. Auch die Hohen Priester haben auf Gemeindeebene eine Organisation, nämlich die Hohepriestergruppe.



Was sind die Schlüssel des Priestertums?

Die Schlüssel des Priestertums sind die Vollmacht, die der Vater im Himmel den Priestertumsführern gibt, damit sie die Ausübung seines Priestertums auf Erden lenken können. Jesus Christus hält sämtliche Schlüssel des Priestertums inne. Die „Schlüssel dieser Evangeliumszeit“, die zur Führung der Kirche notwendig sind, wurden dem Propheten Joseph Smith übertragen (siehe LuB 110:16). Die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel haben heute diese Schlüssel inne. Ebenso erhalten die Präsidentschaft der Siebziger, Tempel-, Missions-, Pfahl- und Distriktspräsidenten sowie Bischöfe, Zweigpräsidenten und Kollegiumspräsidenten – einschließlich der des Aaronischen Priestertums – Priestertumsschlüssel.

Denken Sie an die Priestertumsführer in Ihrem Leben. Warum ist es Ihnen wichtig, diejenigen zu unterstützen, die die Priestertumsschlüssel tragen? Von welchen Erfahrungen können Sie den Jungen berichten, wie Sie die Führer der Kirche unterstützt haben?

Wie können Sie den Jungen Männern begreiflich machen, welche Bedeutung die Schlüssel des Priestertums in der Kirche haben? Wie können Sie dem Kollegiumspräsidenten dabei helfen, dass er anhand der Priestertumsschlüssel, die er trägt, die Mitglieder seines Kollegiums bereichert?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was kann den Jungen Männern die Schlüssel des Priestertums begreiflich machen?

Matthäus 16:18, 19 (Petrus werden die Schlüssel des Gottesreichs verheißen) bevollmächtigt ist, alle Schlüssel des Priestertums auszuüben)

Mosia 25:19 (Mosia ermächtigt Alma, die Kirche aufzurichten) Gary E. Stevenson, „Wo sind die Schlüssel und die Vollmacht des Priestertums?“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 29–32

LuB 65:2 (Die Schlüssel des Priestertums sind erforderlich, um das Evangelium hinauszutragen) Dallin H. Oaks, „Die Schlüssel und die Vollmacht des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2014

LuB 124:123, 142, 143 (Alle Präsidenten tragen die Schlüssel des Priestertums, damit sie das Werk des geistlichen Dienstes leiten können) „Die Schlüssel des Priestertums“, *Treu in dem Glauben*, Seite 142f.

LuB 132:7 (Der Präsident der Kirche ist der einzige Mensch auf der Erde, der Videos: „Erlernen Sie Ihre Pflicht“, „Die Wiederherstellung der Priestertumsschlüssel“ „Das Priestertum, eine Gelegenheit zu dienen“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie zwei Jungen, zu erzählen, was sie von der letzten Lektion noch wissen, und wie es sie im Laufe der Woche beeinflusst hat.
- Die Jungen sollen ihre Gedanken zu folgendem Szenario äußern: Wenn ihr im Urlaub seid, könnt ihr dann für eure Familie das Abendmahl segnen? Bitten Sie sie, in diesem Zusammenhang über Fragen wie diese nachzudenken: Was sind Priestertumsschlüssel? Wer hält die Schlüssel des Priestertums in der Kirche inne? Halten Sie sie dazu an, nach Antworten darauf zu suchen, wenn sie den Abschnitt „Die Schlüssel des Priestertums“ auf Seite 142f. im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* lesen oder das Video „Die Wiederherstellung der Priestertumsschlüssel“ anschauen.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge machen den Kollegiumsmitgliedern die Schlüssel des Priestertums begreiflich. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Fordern Sie den Kollegiumspräsidenten auf, zur Vorbereitung auf die Kollegiumsversammlung das Video „Das Priestertum, eine Gelegenheit zu dienen“ anzuschauen. Bitten Sie ihn, in der Kollegiumsversammlung zu erzählen, was es bedeutet, die Priestertumsschlüssel innezuhaben. Der Betreffende könnte dies im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* tun, indem er sich mit dem Thema „Priestertum und Priestertumsschlüssel“ befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- In seiner Ansprache „Wo sind die Schlüssel und die Vollmacht des Priestertums?“ vergleicht Elder Gary E. Stevenson die Priestertumsschlüssel mit Autoschlüsseln und erklärt, was es damit auf sich hat. Lassen Sie die Jungen den Vergleich lesen. Dabei sollen sie

Tipp für den Unterricht

„Stellen Sie Fragen, die sich aus der heiligen Schrift und den Lehren der Propheten der Letzten Tage beantworten lassen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 62.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter berief Führungskräfte und setzte sie ein, um seine Kirche zu führen und zu regieren (siehe Matthäus 10:1-5). Wie können Sie den Jungen Männern helfen, Dankbarkeit für diejenigen zu empfinden, die berufen sind, ihnen zu dienen und zu helfen?

überlegen, was darin das Priestertum, die Priestertumsschlüssel und die Priestertumsträger, die Schlüssel innehaben, darstellt. Wie können junge Leute die Schlüssel finden? Was schlägt Elder Stevenson vor? Wie können wir seinen Rat befolgen? Bitten Sie die Jungen, sich ein eigenes Beispiel zu überlegen, das die Priestertumsschlüssel veranschaulicht.

- Schreiben Sie die folgenden Schriftstellenangaben an die Tafel: Matthäus 16:18, 19, LuB 124:123, 142, 143; LuB 132:7. Bitten Sie die Jungen Männer, jede der Schriftstellen zu lesen und in einem Satz zusammenzufassen, was sie aus diesen Versen über Priestertumsschlüssel erfahren. Lassen Sie jeden Jungen Mann eine seiner Zusammenfassungen vorlesen. Die anderen Jungen sollen sagen, um welche der Schriftstellen es sich handelt. Fragen Sie die Jungen, warum es ihnen wichtig ist, dass

die Schlüssel des Priestertums heute auf der Erde sind.

- Zeigen Sie das Video „Erlernen Sie Ihre Pflicht“. Wozu fordert Bruder Gibson die Kollegiumspräsidenschaften auf? Wozu fordert er die Kollegiumsmitglieder und die Berater auf? Wie werden wir dieser Aufforderung nachkommen? Sie können den Kollegiumspräsidenten bitten, das Gespräch zu leiten.

- Bitten Sie jeden der Jungen Männer, sich Abschnitt III der Ansprache „Die Schlüssel und die Vollmacht des Priestertums“ von Elder Dallin H. Oaks durchzulesen und mit eigenen Worten in einem Absatz kurz zusammenzufassen, was er darin über Priestertumsschlüssel lernt. Geben Sie den Jungen genügend Zeit, ihre Notizen vorzulesen und Fragen zu stellen, die sie in Bezug auf die Priestertumsschlüssel haben.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie die Schlüssel des Priestertums besser? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- seine Gedanken dazu zum Ausdruck bringen, welche Verantwortung damit einhergeht, die Schlüssel des Priestertums innezuhaben
- die übrigen aus dem Kollegium dazu anhalten, ihrer Familie davon zu berichten, was sie heute dazugelernt haben

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Die Schlüssel und Vollmacht des Priestertums“ von Dallin H. Oaks, Liahona, Mai 2014, Seite 49f.

Bei einer Frauenkonferenz sagte Linda K. Burton, die Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung: „Wir hoffen, dass wir alle von einem größeren Verlangen durchdrungen werden, das Priestertum besser zu verstehen.“ [Linda K. Burton, „Priesthood: A Sacred Trust to Be Used for the Benefit of Men, Women, and Children“, Ansprache anlässlich der Frauenkonferenz der Brigham-Young-Universität am 3. Mai 2013; ce.byu.edu/cw/womensconference/transcripts.php.] Wir alle sollten dieses Verlangen haben, und ich möchte dem nachkommen, indem ich über die Schlüssel und die Vollmacht des Priestertums spreche. ...

Das Verständnis, das wir anstreben, beginnt mit einem Verständnis der Schlüssel des Priestertums. „Die Schlüssel des Priestertums sind die Vollmacht, die Gott den Priestertums[trägern] gibt, um die Ausübung seines Priestertums auf Erden zu lenken, zu beaufsichtigen und zu regeln.“ [*Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten*, Abschnitt 2.1.1.] Jede Handlung und Verordnung, die in der Kirche vollzogen wird, wird mit der direkten oder indirekten Bevollmächtigung desjenigen ausgeführt, der für diese Funktion die Schlüssel innehat. Elder M. Russell Ballard hat erklärt: „Diejenigen, die Priestertumsschlüssel innehaben[,] ermöglichen es buchstäblich allen, die unter ihrer Leitung treu dienen und arbeiten, Priestertumsvollmacht auszuüben und auf die Macht des Priestertums zuzugreifen.“ [*„Mann und Frau im Werk des Herrn“*, Liahona, April 2014, Seite 48; siehe auch *„Die Töchter in meinem Reich: Die Geschichte und das Werk der Frauenhilfsvereinigung“*, Seite 154f.]

Was die Aufsicht über die Ausübung der Priestertumsvollmacht betrifft, haben die Schlüssel sowohl eine erweiternde als auch eine einschränkende Funktion. Die Erweiterung ermöglicht es allen Kindern Gottes,

aus der Vollmacht und den Segnungen des Priestertums Nutzen zu ziehen. Die Einschränkung bezieht sich darauf, wer die Vollmacht des Priestertums erhalten soll, wer ein Amt darin innehaben darf und wie die Rechte und Mächte übertragen werden. Beispielsweise kann jemand, der das Priestertum trägt, sein Amt oder seine Vollmacht nicht auf jemand anders übertragen, außer er wird dazu durch jemanden, der die Schlüssel innehat, bevollmächtigt. Ohne diese Bevollmächtigung wäre die Ordinierung ungültig. Damit wird erklärt, weshalb ein Priestertumsträger – unabhängig von seinem Amt – niemanden aus seiner Familie ordinieren darf oder bei sich zu Hause das Abendmahl austeilen kann, wenn er nicht von demjenigen, der die entsprechenden Schlüssel trägt, dazu bevollmächtigt worden ist.

Mit Ausnahme der heiligen Aufgaben, die die Schwestern unter den Schlüsseln des Tempelpräsidenten im Tempel vollziehen und auf die ich gleich noch eingehen werde, kann nur jemand, der ein Amt im Priestertum innehat, eine heilige Handlung des Priestertums vollziehen. Alle genehmigten Handlungen des Priestertums werden in den Aufzeichnungen der Kirche festgehalten.

Letztendlich hält der Herr Jesus Christus – dessen Priestertum dies ja ist – alle Schlüssel des Priestertums. Er bestimmt, welche Schlüssel den Menschen übertragen und wie diese genutzt werden dürfen. Wir nehmen oft an, dass Joseph Smith im Kirtland-Tempel sämtliche Schlüssel des Priestertums übertragen wurden, doch in den Schriften heißt es, dass lediglich „die Schlüssel dieser Evangeliumszeit“ übertragen wurden (LuB 110:16). Bei einer Generalkonferenz wies uns Präsident Spencer W. Kimball vor vielen Jahren darauf hin, dass es weitere Priestertumsschlüssel gibt, die den Menschen auf der Erde nicht anvertraut worden sind, darunter der Schlüssel der Schöpfung und der der Auferstehung.

Ausgewählte Quellen

Aufgrund der göttlichen Beschaffenheit der Einschränkungen bei der Ausübung der Priestertumsschlüssel gibt es einen wesentlichen Unterschied zwischen Entscheidungen in Bezug auf die Verwaltung der Kirche und Entscheidungen in Bezug auf das Priestertum. Die Erste Präsidentschaft und der Rat der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel, die über die Kirche präsidieren, sind befugt, viele Entscheidungen zu fällen, die die Richtlinien und

Bestimmungen der Kirche betreffen, etwa Angelegenheiten wie den Standort von Gebäuden der Kirche oder das Alter für den Missionsdienst. Zwar haben diese präsidierenden Autoritäten sämtliche Schlüssel inne, die uns in dieser Evangeliumszeit übertragen sind, und üben sie aus, doch es steht ihnen nicht frei, das von Gott festgelegte Muster zu ändern, dass nur Männer ein Amt im Priestertum bekleiden.



Was sind meine Pflichten als Träger des Aaronischen Priestertums?

Der Herr hat gesagt, dass jeder Mann, der zum Priestertum ordiniert worden ist, „seine Pflicht lernen“ und „mit allem Eifer“ ausüben soll (LuB 107:99). Als Träger des Aaronischen Priestertums vollziehen wir heilige Handlungen des Priestertums, dienen anderen und laden alle Menschen ein, zu Christus zu kommen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Welche können Sie mit den Jungen besprechen, damit sie besser verstehen, welche Pflichten sie haben?

LuB 20:46-59; 84:111 (Die Träger des Aaronischen Priestertums vollziehen heilige Handlungen und laden alle ein, zu Christus zu kommen)

LuB 84:33, 34; 107:99 (Die Träger des Aaronischen Priestertums sollen ihre Pflichten lernen und sie gewissenhaft erfüllen)

LuB 107:68 (Die Träger des Aaronischen Priestertums dienen anderen, wenn sie dem Bischof in zeitlichen Belangen helfen)

Henry B. Eyring, „Ewige Familien“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 81-84

Henry B. Eyring, „Sie sind im Werk des Herrn nicht allein“, *Liahona*, November 2015, Seite 80–83

Henry B. Eyring, „Ein Mann des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2014

Ich erfülle meine Pflicht vor Gott, 2010, Seite 23, 46f., 70f.

Videos: „Meine Pflicht vor Gott erfüllen“, „Glaube an das Priestertum“

Denken Sie darüber nach, was Sie empfunden haben, als Sie das Aaronische Priestertum empfangen haben. Was bedeutet es Ihnen, dass Sie diese Vollmacht besitzen? Wie wirkt es sich auf Ihre Gedanken und Taten aus, dass Sie das Priestertum tragen?

Die meisten Träger des Aaronischen Priestertums sind sich zwar bewusst, welche Aufgaben sie beim Abendmahl haben, ihnen ist jedoch nicht klar, dass sie die Pflicht haben, anderen zu dienen und sie einzuladen, zu Christus zu kommen. Was können Sie tun, um den Jungen zu helfen, sich all ihrer Priestertumspflichten bewusst zu werden und diese zu erfüllen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

*Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch *Pflicht vor Gott*) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.*

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen Männer, etwas aus dem Unterricht der letzten Woche zu erzählen, an das sie sich erinnern. Welche Fragen haben sie noch dazu? Wie wenden sie das, was sie gelernt haben, an?
- Schreiben Sie die drei Kategorien von Priestertumspflichten an die Tafel, die im Programm *Pflicht vor Gott* genannt werden: „Heilige Handlungen des Priestertums vollziehen“, „Anderen dienen“ und „Alle Menschen einladen, zu Christus zu kommen“. Bitten Sie die Jungen, aus jeder Kategorie möglichst viele ihrer Priestertumspflichten an die Tafel zu schreiben. Kommen Sie im Laufe der Lektion auf diese Liste zurück und fügen Sie hinzu, welche Pflichten die Jungen Männer noch entdecken.

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- die Jungen Männer auffordern, im Abschnitt „Priestertumspflichten“ des Programms *Pflicht vor Gott* einen Plan auszuformulieren und mit den anderen zu besprechen, was sie tun möchten
- die Kollegiumsmitglieder auffordern, einem Angehörigen zu erzählen, was sie über ihre Priestertumspflichten gelernt haben

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge führen den Mitgliedern des Kollegiums ihre Pflichten als Träger des Aaronischen Priestertums vor Augen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Die Jungen sollen auf einen Zettel schreiben, wann der Vater im Himmel ihnen schon einmal geholfen hat. Legen Sie alle Zettel in einen Behälter. Jeder Junge soll dann einen ziehen und vorlesen. Sie können auch Begebenheiten aus der Ansprache „Sie sind im Werk des Herrn nicht allein“ von Präsident Henry B. Eyring in den Behälter legen. Was lernen die Jungen aus diesen Begebenheiten in Bezug darauf, wie der Herr ihnen bei ihrem Dienst im Priestertum zur Seite steht?
- Einige Mitglieder des Kollegiums könnten an dem Abschnitt „Priestertumspflichten“ ihrer Pläne aus dem Programm *Pflicht vor Gott* arbeiten (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 23–29, 46–53,

Tipp für den Unterricht

„Während Sie sich mit Beten auf den Unterricht vorbereiten, ... werden [Sie] vielleicht dazu gebracht, gewisse Grundsätze hervorzuheben. Sie erhalten vielleicht eine Einsicht, wie Sie gewisse Ideen am besten im Unterricht vorbringen. Sie finden vielleicht Beispiele, einen Anschauungsunterricht oder eine inspirierende Geschichte aus dem täglichen Leben. Sie können das Gefühl haben, dass Sie jemand Bestimmten einladen sollen, der Ihnen im Unterricht hilft. Sie erinnern sich vielleicht an ein Erlebnis, das Sie erzählen können.“ (Lehren, die größte Berufung, 1999, Seite 48.)

70–77). Bitten Sie einen oder mehrere Jungen, von ihren Erfahrungen zu berichten.

- Bitten Sie die Jungen, ihre Priestertumspflichten in LuB 20:46-59 und im Programm *Pflicht vor Gott* nachzulesen (Seite 23, 46f. oder 70f.). Bitten Sie sie, diese Pflichten zu benennen und sie an die Tafel zu schreiben. Fragen Sie, ob darunter Pflichten sind, von denen sie sich vorher nicht bewusst waren, dass sie sie haben. Was können sie tun, um diese Pflichten zu erfüllen?

- Bitten Sie die Jungen, in den heiligen Schriften nach Beispielen zu suchen, wie jemand seine Priestertumspflichten erfüllt hat (zum Beispiel Matthäus 3:1-6, 13-17; Jakob 1:18, 19; Alma 15:16-18; 3 Nephi 18:1-5). Lassen Sie sie berichten, welche Beispiele sie herausgesucht haben. Sie sollen sie dem passenden Abschnitt im Programm *Pflicht vor*

Gott zuordnen („Heilige Handlungen des Priestertums vollziehen“, „Anderen dienen“ oder „Alle Menschen einladen, zu Christus zu kommen“). Wie sind die Menschen in diesen Schriftstellen durch den Dienst im Priestertum gesegnet worden?

- Bitten Sie die Jungen, Teile aus der Ansprache „Ewige Familien“ oder „Ein Mann des Priestertums“ von Präsident Henry B. Eyring zu lesen (oder zeigen Sie das Video „Glaube an das Priestertum“) und lassen Sie die Jungen berichten, was sie dazu inspiriert, ihre Priestertumspflichten in ihrer Familie oder anderswo zu erfüllen. Die Jungen sollen ein Erlebnis aufschreiben, bei dem sie das Priestertum ausgeübt oder durch das Beispiel eines anderen Priestertumsträgers etwas dazugelernt haben. Inwiefern ist es für die Jungen und ihre Familie ein Segen, dass sie das Priestertum tragen?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Haben sie nun ein besseres Verständnis von ihren Priestertumspflichten? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Auf die Weise des Erretters lehren

In jeder Situation war der Erlöser seinen Jüngern ein Vorbild und Lehrer. Er lehrte sie, wie man betet, indem er mit ihnen betete. Er lehrte sie, andere zu lieben und ihnen zu dienen, und zwar durch die Art und Weise, wie er sie liebte und ihnen diente. Er lehrte sie, wie man sein Evangelium lehrt, und zwar durch die Art und Weise, wie er es lehrte. Helfen Sie den Jungen Männern, ihre Pflichten zu erfüllen, indem Sie das Evangelium so lehren, wie der Erretter gelehrt hat.



Warum sollte ich auf Mission gehen?

Präsident Thomas S. Monson hat gesagt: „Jeder würdige und fähige junge Mann soll sich auf eine Mission vorbereiten! Als Missionar zu dienen ist eine Priestertumspflicht. Und der Herr erwartet, dass wir, denen so viel gegeben wurde, diese Pflicht erfüllen. Ihr Jungen Männer, ich ermahne euch: Bereitet euch auf den Dienst als Missionar vor.“ („Da wir uns nun wiedersehen“, *Liahona*, November 2010, Seite 5f.)

Denken Sie an die Freude, die Sie oder jemand, den Sie kennen, als Vollzeitmissionar erlebt haben. Welche Segnungen sind Ihnen dank der Missionsarbeit zuteilgeworden?

Welche Erlebnisse hatten die Jungen, wenn sie mit anderen über das Evangelium gesprochen haben? Was können Sie tun, um den Trägern des Aaronischen Priestertums zu helfen, ihren Wunsch zu stärken, auf Mission zu gehen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit den nachstehenden Schriftstellen und Quellen. Was inspiriert die Jungen Männer wohl, sich auf eine Vollzeitmission vorzubereiten?

Matthäus 28:19, 20; LuB 50:13, 14; 88:81
(Wir haben die Pflicht, anderen vom Evangelium zu erzählen)

LuB 4 (Eigenschaften, die uns befähigen, dem Herrn zu dienen)

LuB 18:9-16 (Der Wert der Seelen ist groß in den Augen Gottes)

Neil L. Andersen, „Die Welt auf das Zweite Kommen vorbereiten“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 49–52; siehe auch das Video „Dies ist eure Zeit für eine Mission“

W. Christopher Waddell, „Einmal im Leben“, *Liahona*, November 2011, Seite 50ff.

Video: „Eine Priestertumspflicht“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft leitet die Versammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie jeden Jungen, in einer Minute aufzuschreiben, woran er sich aus der letzten Lektion erinnern kann. Bitten Sie die Jungen, ihre Punkte vorzutragen.
- Teilen Sie die Jungen in Gruppen auf und lassen Sie sie Antworten auf die Frage finden „Warum sollte ich eine Vollzeitmission erfüllen?“ Bitten Sie einen aus jeder Gruppe, ein paar ihrer Antworten an die Tafel zu schreiben.

Zum Handeln auffordern

Derjenige aus der Kollegiumspräsidentschaft, der die Versammlung leitet, schließt die Versammlung auch. Der Betreffende könnte:

- erzählen, was er jetzt tut, um sich darauf vorzubereiten, eine Vollzeitmission zu erfüllen
- das Kollegium auffordern, sich das Ziel zu setzen, Lehre und Bündnisse Abschnitt 4 in den nächsten Monaten auswendig zu lernen
- die Kollegiumsmitglieder auffordern, eine der Aktivitäten für die Vorbereitung auf eine Vollzeitmission im Programm *Pflicht vor Gott* zu erfüllen (Seite 87f.)

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge zeigen den Kollegiumsmitgliedern auf, warum sie auf Mission gehen sollten. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie die Jungen Männer, Lehre und Bündnisse 18:9-16 zu lesen und nach Antworten auf die Frage zu suchen „Warum hat der Herr den Priestertumsträgern die Pflicht auferlegt, anderen vom Evangelium zu erzählen?“ Bitten Sie ein paar von ihnen, dem Kollegium ihre Antworten zu nennen. Warum haben die Seelen in den Augen Gottes großen Wert? Von welchen Erlebnissen möchten die Jungen berichten, die sie hatten, als sie jemandem vom Evangelium erzählt haben?
- Zeigen Sie das Video „Eine Priestertumspflicht“. Ermuntern Sie einige Jungen, zu sagen, was sie über Präsident Monsons Worte denken. Bitten Sie die Jungen Männer, aufzuschreiben, warum sie eine Vollzeitmission erfüllen möchten, und regen Sie sie an, ihre Notiz irgendwo anzubringen, wo sie immer an diesen Wunsch erinnert werden.

Tipp für den Unterricht

„Ein guter Lehrer denkt nicht: ‚Was soll ich heute im Unterricht tun?‘, sondern: ‚Was werden meine Schüler heute im Unterricht tun?‘ Er fragt nicht: ‚Was werde ich heute durchnehmen?‘, sondern: ‚Wie helfe ich meinen Schülern, das zu entdecken, was sie wissen müssen?‘“ (Virginia H. Pearce, zitiert in: *Lehren, die größte Berufung*, Seite 61.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erlöser forderte seine Jünger auf, mit Glauben zu handeln und nach den Wahrheiten zu leben, die er lehrte. Er fand für sie Gelegenheiten, durch Erfahrungen zu lernen (siehe Lukas 5:1-11). Was können die Jungen jetzt tun, was in ihnen den Wunsch entfachen wird, eine Vollzeitmission zu erfüllen?

- Lesen Sie gemeinsam eine oder mehrere der Schriftstellen, die in diesem Konzept vorgeschlagen werden, und fragen Sie dann die Jungen, inwiefern ihrer Meinung nach die Welt anders wäre, wenn jeder vom Evangelium wüsste und danach leben würde. Welche Probleme oder Schwierigkeiten in der heutigen Welt werden gelöst, wenn wir nach dem Evangelium leben? Inwiefern hat sich Ihr Leben durch das Evangelium geändert?

- Zeigen Sie das Video „Dies ist eure Zeit für eine Mission“ oder lesen Sie als Kollegium, welche Erfahrungen Sidney Going in der Ansprache „Die Welt auf das Zweite Kommen vorbereiten“ von Elder Neil L. Andersen gemacht hat. Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, aufzuzählen, was Junge Männer davon abhalten könnte, auf Mission zu gehen. Helfen Sie ihnen, diese Liste den

großen Segnungen gegenüberzustellen, die eine Mission mit sich bringt.

- Schreiben Sie die Frage aus dem Titel dieses Lernkonzepts an die Tafel. Die Jungen sollen die Frage mithilfe von Lehre und Bündnisse 4:2-4 und dieser Aussage von Präsident Russell M. Nelson beantworten: „Die Entscheidung, auf Mission zu gehen, beeinflusst die geistige Bestimmung des Missionars, seines Ehepartners und ihrer gemeinsamen Nachkommen in künftigen Generationen. Der Wunsch, auf Mission zu gehen, ergibt sich ganz natürlich, wenn man sich bekehrt, würdig ist und sich vorbereitet.“ („Fragen Sie die Missionare! Sie können Ihnen helfen!“, *Liahona*, November 2012, Seite 18.) Laden Sie mit Genehmigung des Bischofs einen zurückgekehrten Missionar ein, dem Kollegium zu erzählen, wie er im Leben durch seinen Missionsdienst gesegnet worden ist.

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Verstehen sie, warum sie eine Vollzeitmission erfüllen sollten? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Die Welt auf das Zweite Kommen vorbereiten“ von Neil L. Andersen, Liahona, Mai 2011, Seite 49–52

Wer etwas von Rugby versteht, weiß, dass die neuseeländische Auswahl – bekannt als die All Blacks, weil das Team immer ganz in Schwarz aufläuft – die berühmteste Mannschaft aller Zeiten ist. [Siehe stats.allblacks.com.] In Neuseeland zu den All Blacks zu zählen, lässt sich in etwa damit vergleichen, dass man im American Football einer Superbowl-Mannschaft angehört oder im Fußball mit einer Nationalmannschaft an der WM teilnimmt.

1961 war Sidney Going, ein 18-Jähriger, der das Aaronische Priestertum trug, im Begriff, eine neue Größe im neuseeländischen Rugby zu werden. Viele glaubten, dass er wegen seines bemerkenswerten Könnens gleich im darauffolgenden Jahr in die Nationalmannschaft berufen werden würde.

Mit 19 – in dieser entscheidenden Phase seiner vielversprechenden Rugby-Karriere – gab Sid Going bekannt, dass er den Rugby-Sport ruhen lassen werde, um eine Mission zu erfüllen. Einige nannten ihn verrückt. Andere nannten ihn „töricht“. [Siehe Bob Howitt, *Super Sid: The Story of a Great All Black*, 1978, Seite 27.] Sie meinten, dass er im Rugby vielleicht nie wieder so eine Chance bekommen würde.

Sid kam es jedoch nicht darauf an, was er zurückließ, sondern welche Gelegenheit und welche Aufgaben vor ihm lagen. Er hatte die Priestertumspflicht, zwei Jahre seines Lebens aufzuwenden, um zu verkünden, dass der Herr Jesus Christus tatsächlich existiert und sein Evangelium wiederhergestellt hat. Nichts – nicht einmal die Chance, in der Nationalmannschaft zu spielen, und der damit verbundene Ruhm – konnte ihn von dieser Pflicht abbringen. [Telefongespräch mit Präsident Maxwell Horsford vom Pfahl Kaikohe in Neuseeland, März 2011.]

Er wurde durch einen Propheten Gottes in die Westkanadische Mission berufen. Diesen Monat ist es 48 Jahre her, dass Elder Sidney Going mit 19 Neuseeland verließ, um eine Mission für die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu erfüllen.

Sid hat mir etwas berichtet, was er auf Mission erlebt hatte. Es war schon Abend und er und sein Mitarbeiter wollten sich gerade auf den Heimweg machen. Da beschlossen sie, noch eine weitere Familie zu besuchen. Der Vater ließ sie ein. Elder Going und sein Mitarbeiter gaben Zeugnis vom Erlöser. Die Familie nahm ein Buch Mormon entgegen. Der Vater las die ganze Nacht. In den folgenden anderthalb Wochen las er das Buch Mormon, das Buch Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle ganz durch. Einige Wochen später ließ sich die Familie taufen. [Telefongespräch mit Elder Sidney Going, März 2011.]

Eine Mission statt eines Platzes in der neuseeländischen Nationalmannschaft? Sid entgegnete: „Das Glück, [anderen] das Evangelium zu bringen, wiegt alles, was man je opfert, bei weitem auf.“ [E-Mail von Elder Sidney Going, März 2011.]

Wahrscheinlich fragt ihr euch, was aus Sid Going nach seiner Mission geworden ist. Das Wichtigste war: eine ewige Ehe mit seiner Liebsten, Colleen, fünf wunderbare Kinder und eine ganze Schar Enkel. Schon sein Leben lang vertraut er auf den Vater im Himmel, hält die Gebote und dient anderen.

Und Rugby? Nach seiner Mission wurde Sid einer der besten Mittelfeldspieler in der Geschichte der All Blacks. Er spielte 11 Spielzeiten und war auch viele Jahre lang Mannschaftskapitän. [Siehe stats.allblacks.com/asp/profile.asp?ABID=324.]

Wie gut war Sid Going? Er war so gut, dass Trainingszeiten und Spielpläne geändert wurden, weil

Ausgewählte Quellen

er sonntags nicht spielen wollte. [Telefongespräch mit Präsident Maxwell Horsford vom Pfahl Kaikohe in Neuseeland, März 2011.] Sid war so gut, dass die Königin von England ihn für seine Verdienste um den Rugby-Sport auszeichnete. 1978 wurde Sid Going für seine Beiträge zum Rugby-Sport mit dem Verdienstorden des Britischen Weltreichs ausgezeichnet (siehe Howitt, *Super Sid*, Seite 265). Er war so gut, dass über ihn ein Buch mit dem Titel *Super Sid* geschrieben wurde.

Was wäre gewesen, wenn Sid diese Ehren nach seiner Mission nicht zuteilgeworden wären? Eines der größten Wunder im Missionsdienst dieser Kirche ist es, dass Sid Going und Tausende, die in ähnlicher Lage waren wie er, nicht gefragt haben: „Was für einen Vorteil ziehe ich aus meiner Mission?“, sondern: „Was kann ich geben?“

Eure Mission ist eine heilige Gelegenheit, andere zu Christus zu bringen und bei der Vorbereitung auf das Zweite Kommen des Erretters mitzuhelfen.



Was bedeutet es, die Führer der Kirche zu unterstützen?

Als Mitglied der Kirche haben wir oft die Gelegenheit, jemanden zu bestätigen, den der Herr zum Dienst berufen hat. Wir heben unsere Hand, um zu zeigen, dass wir die Generalautoritäten und Beamten der Kirche und sämtliche Führer unserer Gemeinde und unseres Pfahls unterstützen – dies gilt auch für die Kollegiumspräsidenschaften des Aaronischen Priestertums. Die Führer zu unterstützen, heißt jedoch mehr, als nur die Hand zu erheben – es bedeutet, dass wir hinter ihnen stehen, für sie beten, Aufträge und Berufungen von ihnen annehmen, ihren Rat beherzigen und sie nicht kritisieren.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was kann das Kollegium motivieren, die Führer der Kirche zu unterstützen?

Exodus 17:8-12 (Aaron und Hur stützen die erhobenen Arme des Mose)

LuB 21:1-6; 124:45, 46 (Wer auf die Stimme der Knechte des Herrn hört, wird gesegnet)

1 Nephi 18:9-14; LuB 84:23-25 (Beispiele von Menschen, die ihre Führer abgelehnt haben)

1 Könige 17:8-16; 2 Könige 5:8-14 (Beispiele von Menschen, die ihre Führer unterstützt haben)

Henry B. Eyring, „Von Gott berufen und von den Mitgliedern der Kirche bestätigt“, *Liahona*, Juni 2012, Seite 4f.

James E. Faust, „Berufen und erwählt“, *Liahona*, November 2005, Seite 53ff.

Russell M. Nelson, „Bestätigen und unterstützen wir die Propheten“, *Liahona*, November 2014, Seite 74–77

Was tun Sie, um die Führer der Kirche zu unterstützen? Wie werden Sie dafür gesegnet?

Wann haben Sie schon erleben können, dass die Träger des Aaronischen Priestertums die Führer der Kirche unterstützt haben (darunter auch den Bischof und die Präsidenschaft ihres Kollegiums)? Von welchen Erlebnissen könnten sie einander berichten?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selbst etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Fragen Sie die Jungen, wie sie das, was sie im vergangenen Unterricht gelernt haben, umgesetzt haben. Haben sie irgendwelche Fragen oder neue Erkenntnisse dazu?
- Schreiben Sie den Titel der Lektion an die Tafel und bitten Sie die Jungen, sich sinnverwandte Wörter für *unterstützen* zu überlegen. Anschließend sollen sie die Namen der Führungsbeamten ihrer Gemeinde an die Tafel schreiben, auch die ihrer Kollegiumspräsidentschaft. Was tun die Jungen, um diese Führer zu unterstützen?

Gemeinsam lernen

Durch die folgenden Aktivitäten können die Mitglieder des Kollegiums besser verstehen, was es bedeutet, die Führer der Kirche zu unterstützen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie die Jungen schon vor dem Unterricht, die Ansprache „Bestätigen und unterstützen wir die Propheten“ von Präsident Russell M. Nelson zu lesen. Sie sollen sich darauf vorbereiten, etwas aus der Ansprache zu erzählen, was sie dazu anspornt, Präsident Thomas S. Monson zu unterstützen.
- Teilen Sie das Kollegium in Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe einen Abschnitt der Ansprache „Berufen und erwählt“ von Präsident James E. Faust oder Lehre und Bündnisse 124:45, 46 zu. Jede Gruppe soll auf Segnungen achten, die denen verheißen sind, die ihre Führer unterstützen, und auf Warnungen für diejenigen, die es nicht tun. Fordern Sie sie auf, zu berichten, was sie herausgefunden haben. Sie sollen auch Geschichten aus der Ansprache erzählen, durch die diese Segnungen und Warnungen anschaulicher werden.
- Jeder Junge soll Exodus 17:8-12 für sich lesen. Einer von ihnen soll die Geschichte dann in eigenen Worten zusammenfassen. Inwiefern lässt sich die Begebenheit auf uns beziehen und wie wir die Führer der Kirche unterstützen? Inwiefern sind wir wie Aaron und Hur, wenn wir den Kollegiumspräsidenten und weitere Führer unterstützen?
- Bitten Sie ein paar Junge Männer, aus den Schriften Begebenheiten herauszusuchen, wie jemand seine Führer verworfen hat; beispielsweise Laman und Lemuel (siehe 1 Nephi 18:9-14) oder die Israeliten (siehe LuB 84:23-25). Die anderen sollen Beispiele dafür suchen, wie jemand auf die Knechte des Herrn gehört hat; beispielsweise die Witwe in Sarepta (siehe 1 Könige 17:8-16) und Naaman (2 Könige 5:8-14). Bitten Sie sie, ihre Geschichten zu erzählen und

Tipp für den Unterricht

„Um den Lernenden zu helfen, sich auf Fragen vorzubereiten, können Sie bereits im Voraus sagen, dass Sie zu dem folgenden Text Fragen stellen werden. ... Sie können beispielsweise sagen: ‚Ich lese jetzt diesen einen Absatz vor. Hören Sie bitte gut zu, und sagen Sie mir anschließend, was Sie daran interessant finden.‘ Oder: ‚Finden Sie aus dieser Schriftstelle heraus, was der Herr hier über den Glauben sagt.‘“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 69.)

zu erklären, wie diese Begebenheiten zeigen, welche Folgen es hat, wenn man die Führer der Kirche ablehnt oder unterstützt.

- Bitten Sie die Jungen, die Ansprache „Von Gott berufen und von den Mitgliedern der Kirche bestätigt“ von Präsident Henry B. Eyring zu lesen und auf Möglichkeiten zu achten, wie wir die Führer der Kirche unterstützen

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Haben sie verstanden, was es heißt, die Führer der Kirche zu unterstützen? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es hilfreich, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- darüber sprechen, was ihm die Führungsbeamten, die derzeit präsidieren, bedeuten
- eine kurzes Gespräch darüber anleiten, was das Kollegium tun kann, um die Führer der Kirche besser zu unterstützen

können. Bringen Sie ein paar Ausgaben des *Liahonas* mit und bitten Sie die Jungen, darin nach Bildern zu suchen, auf denen gezeigt wird, wie man die Führer der Kirche unterstützen kann. Wie unterstützen die Jungen Männer ihre Priestertumsführer (darunter auch ihre Kollegiumspräsidenschaft)? Wie können sie reagieren, wenn sie mitbekommen, dass jemand einen Führer der Kirche kritisiert?

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter vertraute seinen Jüngern, bereitete sie vor und übertrug ihnen die wichtigen Aufgaben, andere zu unterweisen und ihnen zu dienen. Auf diese Weise half er ihnen dabei, sich noch mehr zu seinem Evangelium zu bekehren. Wie können Sie als Berater der Träger des Aaronischen Priestertums dem Beispiel des Erretters folgen?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Von Gott berufen und von den Mitgliedern der Kirche bestätigt“ von Henry B. Eyring, Liahona, Juni 2012, Seite 4–5

Vor Jahren hat mir ein 18-jähriger Student gezeigt, was es heißt, die Diener des Herrn zu unterstützen. Seine Demut und sein Beispiel beeinflussen mich noch heute.

Sein erstes Jahr am College hatte gerade begonnen. Er hatte sich knapp ein Jahr vor Beginn seines Studiums taufen lassen. Nun war er fort von zu Hause und besuchte eine große Universität. Dort war ich sein Bischof. ...

Er bat um ein Gespräch in meinem Büro. Er überraschte mich mit der Frage: „Könnten wir zusammen beten, und dürfte ich das Gebet sprechen?“ ...

Er begann sein Gebet mit dem Zeugnis, dass er wisse, dass der Bischof von Gott berufen sei. Er bat Gott, mir kundzutun, was er in einer Angelegenheit, die geistig von großer Tragweite war, tun sollte. Der junge Mann sagte Gott, der Bischof wisse ja sicher bereits, was er brauche, und würde den Rat geben, den er benötige.

Während er betete, sah ich in Gedanken konkrete Gefahren, die ihm bevorstanden. Der Rat war einfach, doch klar und deutlich: Bete immer, befolge die Gebote, und hab keine Angst.

Dieser junge Mann, der erst seit einem Jahr der Kirche angehörte, machte durch sein Beispiel deutlich, wie Gott durch einen Führungsbeamten wirken kann, wenn dieser durch den Glauben und die Gebete derer unterstützt wird, die ihm in seiner Berufung anvertraut sind. Der junge Mann zeigte mir, welche Macht im Gesetz der allgemeinen Zustimmung liegt (siehe LuB 26:2). Der Herr beruft seine Diener durch Offenbarung. Doch sie können ihre Aufgabe erst dann erfüllen, wenn sie von denen bestätigt werden, denen zu dienen sie berufen sind.

Mit unserer Bestätigung geben wir ein feierliches Versprechen. Wir versprechen, für die Diener des Herrn zu beten, dass Gott sie führen und stärken möge (siehe LuB 93:51). Und wir geloben: Wenn ein Diener des Herrn uns Rat erteilt oder kraft seiner Berufung handelt, dann wollen wir auf Inspiration von Gott achten und gehen davon aus, dass sie uns durch ihn auch zuteilwird (siehe LuB 1:38).

Dieses Versprechen müssen wir häufig innerlich erneuern. Ihr Sonntagsschullehrer bemüht sich, mit dem Geist zu lehren, aber er macht vielleicht Fehler, wenn er vor der Klasse steht (und genauso könnte es Ihnen ergehen). Trotz allem liegt es an Ihnen, zuzuhören und auf Momente zu achten, in denen Sie Inspiration empfangen. Mit der Zeit werden Ihnen kaum noch Fehler auffallen, und es wird für Sie immer offensichtlicher, dass Gott diesen Lehrer unterstützt.

Jedes Mal, wenn wir die Hand heben, um jemanden zu bestätigen, verpflichten wir uns, unseren Teil zu tun, um die Absicht des Herrn zu verwirklichen, die der Betreffende in seiner Berufung erfüllen soll. Als unsere Kinder klein waren, wurde meine Frau berufen, die kleinen Kinder in der Gemeinde zu unterrichten. Ich hob nicht nur die Hand, um sie zu bestätigen, sondern betete auch für sie und fragte sie dann, ob ich ihr helfen dürfe. Damals lernte ich noch mehr schätzen, was Frauen leisten und wie sehr der Herr die Kinder liebt, und diese Erkenntnisse sind noch heute ein Gewinn für meine Familie und mein Leben.

Kürzlich unterhielt ich mich mit dem jungen Mann, der vor vielen Jahren seinen Bischof unterstützt hatte. Ich erfuhr, dass der Herr und die Mitglieder der Kirche ihn in seiner Berufung als Missionar, als Pfahlpräsident und als Vater unterstützt haben. Am Ende unseres Gesprächs sagte er: „Ich bete immer noch jeden Tag für Sie.“

Ausgewählte Quellen

Wir können uns vornehmen, täglich für jemanden zu beten, der von Gott berufen worden ist, uns zu dienen. Wir können jemandem danken, der uns durch seinen Dienst in der Kirche geholfen hat. Und wir können uns vornehmen, uns zu melden, wenn jemand, den wir in seinem Amt bestätigt haben, um Freiwillige bittet.

Diejenigen, die die Diener des Herrn in seinem Reich unterstützen, werden von der unvergleichlichen Macht des Herrn unterstützt. Diese Segnung brauchen wir alle.

Juli: Heilige Handlungen und Bündnisse

„In seinen Verordnungen [wird] die Macht des Göttlichen kundgetan.“ (LuB 84:20)

Die Unterrichtskonzepte in dieser Einheit vermitteln den Jungen Männern ein besseres Verständnis der heiligen Handlungen und Bündnisse des Priestertums. Die Erfahrungen, die sie im Laufe dieser Einheit sammeln, können dazu beitragen, dass sie für die Bündnisse, die sie bereits geschlossen haben, dankbarer sind und sie in Ehren halten. Außerdem werden sie sich auf die heiligen Handlungen, die sie einmal empfangen werden, freuen, darunter auch die Ordinierung zum Melchisedekischen Priestertum und die heiligen Handlungen des Tempels. Außerdem müssen die Träger des Aaronischen Priestertums die Verordnungen des Evangeliums unbedingt verstehen, weil sie berufen sind, beim Abendmahl zu amtieren, zu taufen und andere zu Ämtern im Aaronischen Priestertum zu ordinieren.

Unterrichtskonzepte, aus denen Sie für diesen Monat eine Auswahl treffen:

Wie kann ich anderen helfen, damit das Abendmahl für sie mehr an Bedeutung gewinnt? (Pflicht vor Gott)

Warum sind heilige Handlungen so wichtig für mich?

Warum sind Bündnisse so wichtig für mich?

Welche Bündnisse bin ich bei der Taufe eingegangen?

Wie empfangen Sie die Gabe des Heiligen Geistes?

Warum sind die heiligen Handlungen des Tempels wichtig?

Was ist der Eid und Bund des Priestertums?

Was bedeutet es, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen?

Wöchentliche Aktivitäten der Jungen Männer und Jungen Damen

Überlegen Sie, wie Sie Aktivitäten planen können, die an das anknüpfen, was die Jugendlichen gelernt haben. Auf der Website für Aktivitäten für Jugendliche finden Sie viele Anregungen. Viele der Lernaktivitäten in diesen Konzepten lassen sich auch gut bei den wöchentlichen Aktivitäten umsetzen. Wählen Sie in Zusammenarbeit mit den Kollegiumspräsidenschaften geeignete Aktivitäten aus, die das untermauern, was die Jungen am Sonntag lernen.

Pflicht vor Gott

Die folgenden Abschnitte aus dem Buch *Pflicht vor Gott* beziehen sich auf die Lektionen in dieser Einheit:

„Heilige Handlungen des Priestertums vollziehen“, Seite 24f., 48f., 72f.

„Die Lehre verstehen“, Seite 18ff., 42ff., 66ff.



PFLICHT VOR GOTT

Wie kann ich anderen helfen, damit das Abendmahl für sie mehr an Bedeutung gewinnt?

Der Erlöser führte das Abendmahl ein, damit seine Nachfolger seiner stets gedenken und jede Woche ihre heiligen Bündnisse erneuern können. Das Abendmahl ist ein Symbol für das Fleisch und Blut Jesu Christi, die er beim Sühnopfer für uns gegeben hat. Aus diesem Grund ist die Abendmahlsversammlung sehr heilig. In dieser Zeit sollen wir ehrfürchtig nachsinnen und geistig erneuert werden. Als Träger des Aaronischen Priestertums können wir den anwesenden Mitgliedern helfen, damit das Abendmahl für sie mehr an Bedeutung gewinnt. Durch unsere Würdigkeit, unser Beispiel und unser Zeugnis können wir Einfluss darauf nehmen.

Bitten Sie die Jungen, sich geistig auf diese Lektion vorzubereiten, indem sie mehr über das Abendmahl in Erfahrung bringen, darüber nachdenken, was ihnen das Abendmahl bedeutet, und sich Möglichkeiten überlegen, wie sie mit anderen über das sprechen können, was sie dazulernen. Das funktioniert am besten, wenn Sie die Jungen mindestens eine Woche vorher dazu auffordern und sie auch im Laufe der Woche daran erinnern.

Das Unterrichtskonzept für den Sonntagsschulunterricht, *Wie kann ich so am Abendmahl teilnehmen, dass es für mich mehr an Bedeutung gewinnt?*, kann bei der Vorbereitung helfen. Sprechen Sie sich gegebenenfalls mit dem Sonntagsschullehrer der Jungen ab, damit Sie mit den Jungen über das Abendmahl sprechen, direkt bevor oder nachdem sie in der Sonntagsschule darüber gesprochen haben.

Geistige Vorbereitung

Die Jungen sollen ein paar Tage vor der Kollegiumsversammlung ein kurzes Konzept erarbeiten, anhand dessen sie die anderen über das Abendmahl unterweisen wollen. Sie sollen das Konzept zum Unterricht mitbringen. (Die Jungen können dies als Aufgabe im Programm *Pflicht vor Gott* erfüllen, indem sie sich mit den Themen Bündnisse und heilige Handlungen befassen und darüber unterweisen; siehe *Meine Pflicht vor Gott* erfüllen, Seite 18, 42 oder 66.)

Während die Kollegiumsmitglieder ihr Konzept erarbeiten, könnten sie das Video „Denkt Immer an ihn“ anschauen. Bitten Sie sie, Matthäus 26:26-28 zu lesen, auch die Joseph-Smith-Übersetzung, und was sie im Schriftenführer und in 3 Nephi 18:1-12 darüber finden, zu welchem Zweck der Heiland das Abendmahl eingeführt hat.

Bei der Ausarbeitung ihres Konzepts können sie sich mit diesen Fragen befassen:

- Welchen Zweck erfüllt das Abendmahl? Was symbolisiert es?
- Wie können wir uns besser auf das Abendmahl vorbereiten?
- Wie können wir immer an den Erretter denken?
- Wie kann man als Träger des Aaronischen Priestertums den Erlöser vertreten, wenn man beim Abendmahl amtiert?
- Warum ist es wohl wichtig, dass wir jede Woche vom Abendmahl nehmen?

Die Leitung der Kollegiumsversammlung

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Zur Vorbereitung könnte er den Vordruck *Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung* ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie selbst, wie Sie das aktuelle Thema vorstellen können:

- Die Jungen sollen zu Beginn kurz die Abendmahlsgebete für sich lesen (siehe LuB 20:77, 79) und an den Text eines Abendmahlsliedes denken, das ihnen gut gefällt.
 - Wiederholen Sie im Kollegium, welche Grundsätze dazugehören, wenn man so unterrichtet, wie Christus es tun würde. Lesen Sie dazu Schriftstellen wie Lehre und Bündnisse 11:21; 12:8; und 42:14. Legen Sie den Jungen ans Herz, an diese Grundsätze zu denken, wenn sie heute darüber sprechen, was ihnen das Abendmahl bedeutet.
-

Gemeinsam lernen

Fordern Sie die Mitglieder des Kollegiums auf, einander (in kleineren Gruppen oder alle gemeinsam) anhand des vorbereiteten Entwurfs über das Abendmahl zu unterweisen. Anschließend sollen sie darüber sprechen, wie es ihnen ergangen ist, als sie einander Zeugnis gegeben haben. Weshalb ist es wichtig, sich mit jemandem über das, was man dazulernt, auszutauschen?

Falls ein paar Jungen keinen Entwurf vorbereitet haben, geben Sie ihnen während der Versammlung Zeit dazu. Dabei sollen sie sich an die Anleitung unter „Geistige Vorbereitung“ halten. Planen Sie nach Möglichkeit etwas Zeit ein, damit sie einander berichten können, was sie gelernt haben.

Zum Handeln auffordern

Ziehen Sie diese Anregungen in Betracht, um die Jungen dazu zu bringen, darüber zu sprechen, was sie dazugelernt haben:

- Jeder Junge soll an jemanden denken, mit dem er über das Abendmahl sprechen und Zeugnis davon geben könnte. Er könnte beispielsweise seine Familie, ein weniger aktives Mitglied des Kollegiums, eine JD- oder eine PV-Klasse, oder auch die Familien, die er als Heimlehrer besucht, darüber unterweisen. Jeder soll den anderen berichten, mit wem er sprechen möchte.

Schlagen Sie gegebenenfalls vor, dass die Jungen nicht nur persönlich mit anderen sprechen, sondern auch die sozialen Medien nutzen.

- Machen Sie mit ein paar Familien aus der Gemeinde einen Termin aus, wo die Jungen sie besuchen und über das Abendmahl unterweisen können. (Jemand aus der Bischofschaft oder der Gemeindemissionsleiter kann Ihnen helfen, Familien auszuwählen, die von einem solchen Besuch profitieren würden – beispielsweise Neubekehrte, Teilmitgliedsfamilien oder Familien,

Die Jungen sollen in einer künftigen Kollegiumsversammlung von ihren Erfahrungen berichten.

die die Abendmahlsversammlung nicht regelmäßig besuchen.) Teilen sie mit Hilfe des Kollegiumspräsidenten die Jungen in Paare ein und beauftragen Sie jedes Paar, eine dieser Familien zu besuchen. (Planen Sie die Besuche am besten so, dass sie während der JM-Aktivität unter der Woche stattfinden können. Siehe auch „Mit anderen über das sprechen, was man dazugelernt hat“ auf der Website für Aktivitäten für Jugendliche.) Falls die Fahrt zu den Familien zu aufwändig ist, können die Jungen auch den Auftrag erhalten, die eigene Familie zu unterweisen.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter vertraute seinen Jüngern und gab ihnen Gelegenheiten, andere zu unterweisen und ihnen zu dienen. Inwiefern profitieren die Jungen davon, dass sie mit anderen darüber sprechen, was sie selbst über das Abendmahl erfahren?



Warum sind heilige Handlungen so wichtig für mich?

Eine heilige Handlung ist eine formelle Zeremonie mit einer geistigen Bedeutung. Heilige Handlungen werden kraft der Vollmacht des Priestertums und auf Weisung derjenigen, die die Priestertumsschlüssel innehaben, vollzogen. Heilige Handlungen tragen dazu bei, dass wir daran denken, wer wir sind und was unsere Pflicht vor Gott ist. Sie helfen uns, zu Christus zu kommen und ewiges Leben zu empfangen.

Welche heiligen Handlungen haben Sie empfangen? Inwiefern sind Sie durch diese heiligen Handlungen gesegnet worden? Warum sind sie Ihnen wichtig?

Welche heiligen Handlungen haben die Jungen Männer schon empfangen? Auf welche heiligen Handlungen bereiten sie sich vor? Warum müssen sie verstehen, wie wichtig die heiligen Handlungen sind?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Welche können Sie mit den Jungen besprechen, damit sie besser verstehen, wie wichtig heilige Handlungen sind?

Matthäus 3:13-17 (Die Taufe Jesu Christi)

Apostelgeschichte 19:1-6 (Paulus tauft einige, die nicht auf die rechte Weise getauft worden waren, erneut)

3 Nephi 11:21-26 (Jesus Christus überträgt die Vollmacht zu taufen und gibt Anweisungen, wie die Taufe ordnungsgemäß durchgeführt wird)

Moroni 8:10-12 (Mormon erklärt die Taufe)

LuB 84:19-21 (Die Macht des Göttlichen wird in den Verordnungen des Priestertums kundgetan)

3. bis 5. Glaubensartikel (Heilige Handlungen sind für die Errettung notwendig)

David A. Bednar, „Bewahren wir uns immer Vergebung für unsere Sünden“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 59–62

Gary E. Stevenson, „Eure vier Minuten“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 84ff.

„Heilige Handlungen des Priestertums und Priestertumssegens“, *Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten*, 20.1

„Heilige Handlungen“, *Treu in dem Glauben*, Seite 91f.

Video: „Glaube an die Macht des Priestertums“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott),

fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Zeigen Sie den Jugendlichen ein Bild oder einen Gegenstand, der etwas mit dem Unterricht der letzten Woche zu tun hat, und bitten Sie die Jungen, einen Zusammenhang herzustellen. Wie haben sie das Gelernte in die Tat umgesetzt?
- Bitten Sie die Jungen, so viele heilige Handlungen des Evangeliums aufzuschreiben, wie ihnen einfallen. Fragen Sie, welche heiligen Handlungen in der Liste für die Erhöhung notwendig sind. Warum hat uns der Vater im Himmel diese heiligen Handlungen gegeben? Was würden die Jungen jemandem sagen, der behauptet, heilige Handlungen seien nicht notwendig? (Wenn die Jungen Männer Anregungen brauchen, auf die sie zurückkommen können, könnten sie unter „Heilige Handlungen“ im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* nachsehen oder im Abschnitt „Der Heilige Geist und heilige Handlungen des Priestertums“ in der Ansprache „Bewahren wir uns immer Vergebung für unsere Sünden“ von Elder David A. Bednar.)

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge sollen dem Kollegium nahebringen, warum die heiligen Handlungen des Tempels wichtig sind. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- In Elder David A. Bednars Ansprache „Bewahren wir uns immer Vergebung für unsere Sünden“ werden in dem Abschnitt mit der Überschrift „Durch heilige Handlungen Vergebung für unsere Sünden erlangen und bewahren“ die Segnungen der heiligen Handlung der Taufe, des Händeauflegens zur Gabe des Heiligen Geistes und des Abendmahls beschrieben. Um den Jungen zu vermitteln, wie diese heiligen Handlungen uns helfen können, soll sich jeder eine davon aussuchen und alles aufschreiben, was er aus diesem Abschnitt darüber erfährt. Anschließend sollen die Jungen auf kreative Weise dem übrigen Kollegium nahebringen, was sie gelernt haben. Sie könnten vielleicht Bilder verwenden oder ein Spiel spielen.
- Bitten Sie einen Gastsprecher oder einen Jungen, der etwas Bemerkenswertes erreicht hat, zu erzählen, was dafür erforderlich war und wie er die Anforderungen erfüllt hat. (Vielleicht hat er eine Pfadfinderauszeichnung erhalten,

Tipp für den Unterricht

„Achten Sie bei der Unterrichtsvorbereitung darauf, jedes Mal unterschiedliche Lehrmethoden anzuwenden. Dabei kann es sich um etwas so Einfaches handeln wie um ein buntes Poster oder eine Landkarte an der Wand und ein andermal um eine Aufstellung mit Fragen an der Tafel.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 89.)

einen schulischen Abschluss geschafft oder eine andere schulische Leistung erzielt oder erfolgreich für eine Rolle in einem Stück vorgesprochen oder vorgesungen.) Bitten Sie die Jungen anschließend, den Absatz, beginnend mit „Genau so“ aus der Ansprache „Eure vier Minuten“ von Elder Gary E. Stevenson zu lesen. Inwiefern sind heilige Handlungen wie die Anforderungen, von denen der Gastsprecher oder der Junge Mann erzählt hat? Sie können auch den Rest von Elder Stevensons Ansprache lesen und darauf achten, was er noch über heilige Handlungen gesagt hat.

- Schauen Sie sich mit den Jungen das Video „Glaube an die Macht des Priestertums“ an. Die Jungen sollen die heiligen Handlungen an die Tafel schreiben, die erwähnt werden, sowie die Segnungen, die wir empfangen, wenn wir diese heiligen Handlungen durchführen. Lassen Sie die Jugendlichen von Erfahrungen erzählen, die sie gemacht haben, als sie eine dieser heiligen Handlungen empfangen haben oder mit dabei waren. (Sie können auch von anderen heiligen Handlungen erzählen, etwa von einem väterlichen Segen oder einem Kranken-segen.) Wie sind sie dadurch gesegnet und gestärkt worden?

- Gehen Sie als Kollegium die vier Anforderungen für das Vollziehen heiliger Handlungen in Abschnitt 20.1 von *Handbuch 2* durch. Bitten Sie die Jungen, 3 Nephi 11:21-26 zu lesen und herauszufinden, inwiefern diese Anforderungen

bei der Erklärung des Heilands, wie die Taufe vollzogen werden muss, erfüllt werden. Inwiefern werden diese vier Anforderungen erfüllt, wenn sie beim Abendmahl amtieren? Was geschieht, wenn eine heilige Handlung vollzogen wird, ohne dass diese vier Anforderungen erfüllt sind? Fragen Sie, warum es wichtig ist, dass sie diese Anforderungen kennen, wenn sie sich darauf vorbereiten, andere in Bezug auf heilige Handlungen zu unterweisen.

- Die Jungen sollen sich vorstellen, sie würden jemandem, der nicht der Kirche angehört, die Taufe erläutern, und der Betreffende würde sagen: „Aber ich bin doch schon getauft!“ Wie könnte man so jemandem auf einfühlsame Weise erklären, warum er erneut getauft werden muss? Welche Schriftstellen oder Erlebnisse würden sie anführen? Sie können sie auf die Anforderungen in Abschnitt 20.1 in *Handbuch 2*, Matthäus 3:13-17, Apostelgeschichte 19:1-6, 3 Nephi 11:21-26 und Moroni 8:10-12 hinweisen. Laden Sie nach Möglichkeit die Vollzeitmissionare ein, damit sie dem Kollegium erzählen können, wie sie einem Freund der Kirche erklären, wie wichtig heilige Handlungen sind (holen Sie zuvor die Erlaubnis des Bischofs ein).

- Lesen Sie dem Kollegium diese Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vor: „Heilige Handlungen dienen als Erinnerungen. Das ist der eigentliche Zweck des Abendmahls – es soll uns davor bewahren, zu vergessen, es

soll uns helfen, uns zu erinnern.“ (*Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball, 1982, Seite 112.) Bitten Sie die Jungen, die Verordnungen des Evangeliums aufzuzählen (zum Beispiel

diejenigen auf Seite 91f. in dem Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben*), und besprechen Sie, woran uns die einzelnen heiligen Handlungen erinnern sollen.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Begreifen sie, wie wichtig die heiligen Handlungen sind? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- berichten, was er über die Verordnungen des Evangeliums empfindet
- ein kurzes Gespräch darüber leiten, wie sich die Jungen geistig darauf vorbereiten sollten, bei heiligen Handlungen zu amtieren

Auf die Weise des Erretters lehren

Dem Heiland lagen diejenigen, die er unterwies, am Herzen und er betete für sie (siehe Johannes 17). Wie können Sie zeigen, dass Ihnen die Jungen Männer in Ihrem Kollegium am Herzen liegen und dass Sie sie unterstützen?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus dem Kapitel „Allgemeine Anweisungen“ im Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten, Ausgabe 2010, 20.1.

20.1 Allgemeine Anweisungen

Heilige Handlungen, wie etwa die Taufe, werden kraft der Vollmacht des Priestertums vollzogen. Um erhöht werden zu können, muss jeder, der für sein Handeln verantwortlich gemacht werden kann, die heiligen Handlungen Taufe, Konfirmierung, Ordination zum Melchisedekischen Priestertum (bei Männern), Endowment und Siegelung im Tempel empfangen. Diese bezeichnet man als die errettenden heiligen Handlungen. Im Rahmen jeder errettenden heiligen Handlung geht der Empfänger Bündnisse mit Gott ein.

Soll eine der errettenden heiligen Handlungen vollzogen werden, muss dies von einem Priestertumsführer genehmigt werden, der die entsprechenden Schlüssel innehat oder der auf Weisung des Priestertumsführers mit den entsprechenden Schlüsseln handelt. Diese Genehmigung ist ebenso für die Namensgebung und Segnung eines Kindes, die Weihung eines Grabes, das Spenden eines Patriarchalischen Segens und das Vorbereiten, Segnen und Austeilen des Abendmahls notwendig. Ein Träger des Melchisedekischen Priestertums darf Öl weihen und einen Krankensegen, einen Väterlichen Segen oder einen anderen Segen des Trostes und Rates spenden, ohne zuvor die Genehmigung eines Priestertumsführers einzuholen.

Der Bruder, der eine heilige Handlung vollzieht oder einen Segen gibt, bereitet sich darauf vor, indem er würdig lebt und bemüht ist, sich vom Heiligen Geist leiten zu lassen. Jede heilige Handlung und jeder Segen wird auf würdevolle Weise vollzogen; die folgenden Anforderungen werden beachtet:

1. Die heilige Handlung oder der Segen wird im Namen Jesu Christi vollzogen.
2. Die heilige Handlung oder der Segen wird kraft der Vollmacht des Priestertums vollzogen.
3. Die heilige Handlung oder der Segen wird auf die vorgegebene Weise vollzogen, beispielsweise unter Verwendung bestimmter Worte oder geweihten Öls.
4. Die heilige Handlung oder der Segen muss von der präsidierenden Autorität, die die benötigten Schlüssel innehat (üblicherweise der Bischof oder der Pfahlpräsident), bewilligt werden, falls dies nach den Anweisungen in diesem Kapitel erforderlich ist.

Der Priestertumsführer, der die Aufsicht über die heilige Handlung oder den Segen führt, vergewissert sich, dass derjenige, der die Handlung vollzieht, die nötige Priestertumsvollmacht hat, würdig ist und die richtige Vorgehensweise kennt und beachtet. Der Priestertumsführer ist außerdem bestrebt, die heilige Handlung oder den Segen zu einem andachtvollen und geistigen Erlebnis zu machen.



Warum sind Bündnisse so wichtig für mich?

Wir gehen Bündnisse ein, wenn wir heilige Handlungen wie die Taufe empfangen, zum Priestertum ordiniert werden und die heiligen Handlungen des Tempels empfangen. Ein Bündnis ist eine heilige Übereinkunft zwischen Gott und seinen Kindern. Gott legt bestimmte Bedingungen fest und verheißt, uns zu segnen, wenn wir diese Bedingungen erfüllen. Wenn wir Bündnisse eingehen und halten, machen wir uns würdig, die Segnungen zu empfangen, die Gott verheißt hat. Wenn wir uns dafür entscheiden, die Bündnisse nicht zu halten, können wir auch die Segnungen nicht empfangen. Unsere Bündnisse bestimmen, welche Entscheidungen wir treffen, und sie helfen uns, Versuchung zu widerstehen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Wie können Sie in den Jungen den Wunsch wecken, Bündnisse einzugehen und zu halten?

Exodus 19:5; LuB 35:24; 90:24 (Wenn wir unsere Bündnisse halten, werden wir gesegnet)

Mosia 5; Alma 46:10-37 (Beispiele von Völkern aus dem Buch Mormon, die ein Bündnis eingegangen sind und gehalten haben)

LuB 82:10 (Der Herr ist verpflichtet, wenn wir gehorsam sind)

Russell M. Nelson, „Bündnisse“, *Liahona*, November 2011, Seite 86–89

Jeffrey R. Holland, „Halten Sie Ihre Bündnisse: Eine Botschaft an alle, die auf Mission gehen“, *Liahona*, Januar 2012, Seite 2–5

D. Todd Christofferson, „Die Macht der Bündnisse“, *Liahona*, Mai 2009, Seite 19–23

„Bündnis“, *Treu in dem Glauben*, Seite 26f.

Video: „Strebt Vorwärts“

Wie wurden Sie schon gesegnet, weil Sie Bündnisse eingegangen sind und diese gehalten haben? Fällt Ihnen ein Erlebnis ein, wo Ihre Bündnisse ausschlaggebend für eine Entscheidung waren, die Sie getroffen haben?

Wie können Sie den Jungen die Bündnisse, die sie eingegangen sind und eingehen werden, besser verständlich machen? Inwiefern kann es die Jungen dazu bewegen, rechtschaffener zu leben, wenn sie das Wesen und die Bedeutung von Bündnissen verstehen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und

bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Fordern Sie die Jungen Männer auf, an die letzte Lektion zu denken. Lassen Sie einen nach dem anderen in einem Satz zusammenfassen, was er aus dieser Lektion gelernt hat. Wie haben die Jungen das Gelernte in die Tat umgesetzt?
- Ein Junge soll nach vorne kommen. Veranschaulichen Sie, was ein Bund ist, und geben Sie ihm ein einfaches Versprechen, wenn er etwas Bestimmtes tut (versprechen Sie ihm zum Beispiel, dass er eine kleine Belohnung bekommt, wenn er einen Glaubensartikel aufsagt). Lassen Sie den Jungen dies umsetzen, sofern er möchte. Erfüllen Sie dann Ihr Versprechen. Die Jungen sollen den Begriff *Bund* definieren (siehe dritter Absatz in der Ansprache „Bündnisse“ von Präsident Russell M. Nelson) und erklären, inwiefern dieses Beispiel den Bündnissen ähnelt, die wir mit Gott eingehen, und inwiefern es sich davon unterscheidet.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge sollen den Kollegiumsmitgliedern nahebringen, warum wir Bündnisse schließen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie einen Jungen aus dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Der Betreffende könnte dies im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* tun, indem er sich mit den Themen Gebet und persönliche Offenbarung befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- Die Jungen sollen sich vorstellen, sie würden einem Freund, der nicht der Kirche angehört, erklären, was ein Bündnis ist. Fordern Sie sie auf, sich den Begriff „Bündnis“ in dem Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* oder die in diesem Unterrichtskonzept angegebenen Schriftstellen durchzulesen und sich zu überlegen, wie sie ihrem Freund erklären können, was ein Bündnis ist. Lassen Sie sie das Ganze in einem Rollenspiel nachstellen. Sie sollen bei ihrer Erklärung auch begründen, warum ihnen Bündnisse wichtig sind.
- Fordern Sie die Jungen auf, sich in Stillarbeit mit Mosia 5 zu befassen und Begriffe oder Formulierungen zu markieren, die sie im Hinblick darauf, wie man Bündnisse eingetätigt, beeindruckt. Bitten Sie sie, ihre Ergebnisse an die Tafel zu schreiben. Schreiben Sie an die Tafel: „Es ist mir wichtig, meine Bündnisse zu halten,

Tipp für den Unterricht

„Woran erkennt derjenige, den Sie unterweisen, dass Sie ihm zuhören? Sie zeigen es durch Ihre aufmerksame Haltung. Sie zeigen es dadurch, dass Sie denjenigen anschauen, der spricht, statt in den Leitfaden zu blicken oder im Zimmer herumzuschauen. Sie zeigen es, wenn Sie dem Sprecher Mut machen, seine Gedanken zu äußern, ohne ihn zu unterbrechen. Sie zeigen es, wenn Sie nicht voreilig mit einem Rat oder einem Urteil bei der Hand sind.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 66.)

weil _____.“ Jeder Junge soll den Satz vervollständigen.

- Zeigen Sie das Bild von Hauptmann Moroni, wie er das Freiheitsbanner hochhebt (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 79). Bitten Sie die Jungen, detailliert zu beschreiben, was sie auf dem Bild sehen, und bitten Sie sie, kurz die Geschichte wiederzugeben, die darauf dargestellt wird (siehe Alma 46:10-37). Welche Bündnisse sind die Nephiten eingegangen (siehe Verse 20-22)? Warum hat sich dieses Volk entschieden, trotz der Gefahr, der es ausgesetzt war, diese Bündnisse einzugehen? Wie haben sich die Bündnisse auf den Ausgang des Kampfes ausgewirkt? Die Jungen sollen die Bündnisse aufzählen, die sie bereits eingegangen sind. Inwiefern helfen uns diese Bündnisse, Probleme und Versuchungen zu überwinden?
- Lesen, sehen oder hören Sie als Kollegium die Geschichte am Anfang der Ansprache „Die Macht der Bündnisse“ von Elder D. Todd Christofferson. Wie haben Pamela ihre Bündnisse

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Verstehen sie jetzt besser, was ein Bündnis ist? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es hilfreich, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- berichten, was es für ihn bedeutet, einen Bund einzugehen
- die anderen anspornen, jemandem aus der Familie zu berichten, was sie dazugelernt haben

geholfen, mit der Tragödie, die sie erlebte, zurechtzukommen? Geben Sie jedem Jungen den Auftrag, einen der übrigen Abschnitte der Ansprache zu lesen und zu überlegen, wie ihre Bündnisse ihnen Kraft geben und sie schützen können. Fragen Sie die Jungen, was sie herausgefunden haben. Welche konkreten Situationen erleben sie womöglich in der kommenden Woche, in denen sie wegen ihrer Bündnisse Kraft und Schutz finden könnten?

- Schreiben Sie die Wörter „Bündnisse“ und „Missionsarbeit“ an die Tafel. Fordern Sie die Jungen auf, jeweils einen Abschnitt aus dem Artikel „Halten Sie Ihre Bündnisse: Eine Botschaft an alle, die auf Mission gehen“ von Elder Jeffrey R. Holland zu lesen. Sie sollen darauf achten, welche Beziehung zwischen Bündnissen und der Missionsarbeit besteht. Anschließend sollen sie sich austauschen, was sie aus Elder Hollands Botschaft erfahren haben. Wie wirkt sich Elder Hollands Rat auf ihre Vorbereitung auf eine Vollzeitmission aus?

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Heiland forderte diejenigen, die ihm nachfolgten, auf, Glauben auszuüben und gemäß den Wahrheiten zu handeln, die er gelehrt hatte (siehe Lukas 18:18-25). Wie können Sie in den Jungen den Wunsch wecken, heilige Handlungen durchzuführen und Bündnisse einzugehen und diese Bündnisse durch rechtschaffenes Handeln in Ehren zu halten?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Die Macht der Bündnisse“ von D. Todd Christofferson, Liahona, Mai 2009, Seite 19–23.

Am 15. August 2007 wurde Peru von einem schweren Erdbeben erschüttert, bei dem die Küstenstädte Pisco und Chincha fast völlig zerstört wurden. Wie viele andere Führer und Mitglieder der Kirche machte sich auch Wenceslao Conde, der Präsident des Zweigs Balconcito in Chincha, sofort daran, denen zu helfen, deren Häuser beschädigt worden waren.

Vier Tage nach dem Erdbeben war Elder Marcus B. Nash von den Siebzigern in Chincha, um die Hilfsmaßnahmen der Kirche vor Ort zu koordinieren. Dort traf er Präsident Conde. Als sie über die Verwüstung sprachen, die über den Ort hereingebrochen war, und darüber, was unternommen wurde, um den Opfern zu helfen, trat Präsident Condes Frau Pamela hinzu. Sie trug eines ihrer kleinen Kinder auf dem Arm. Elder Nash fragte Schwester Conde, wie es ihren Kindern gehe. Lächelnd erwiderte sie, dass sie dank der Güte Gottes alle gesund und wohl auf seien. Er erkundigte sich nach dem Haus der Familie.

„Das gibt es nicht mehr“, antwortete sie schlicht.

„Und Ihr Besitz?“, fragte er.

„Alles liegt unter den Trümmern unseres Hauses begraben“, erwiderte Schwester Conde.

„Und dennoch“, bemerkte Elder Nash, „lächeln Sie, wenn Sie mir das erzählen.“

„Ja“, sagte sie, „ich habe gebetet und empfinde Frieden. Wir haben alles, was wir brauchen. Wir haben einander, wir haben unsere Kinder und sind im Tempel aneinander gesiegelt, wir haben diese wunderbare Kirche, und wir haben den Herrn. Mit der Hilfe des Herrn können wir es wieder zu etwas bringen.“

„Bündnis“, Treu in dem Glauben, Seite 26

Ein Bündnis oder auch ein Bund ist eine heilige Übereinkunft zwischen Gott und einem Menschen oder einer Gruppe von Menschen. Gott legt bestimmte Bedingungen fest und verheißt, uns zu segnen, wenn wir diese Bedingungen erfüllen. Wenn wir nicht bereit sind, Bündnisse zu halten, können wir auch die entsprechenden Segnungen nicht empfangen, und manchmal werden wir für unseren Ungehorsam bestraft.

Alle errettenden heiligen Handlungen des Priestertums sind mit Bündnissen verbunden. Sie haben zum Beispiel bei Ihrer Taufe ein Bündnis geschlossen, das Sie jedes Mal erneuern, wenn Sie vom Abendmahl nehmen (siehe Mosia 18:8-10; LuB 20:37,77,79). Wenn Sie das Melchisedekische Priestertum empfangen haben, sind Sie den Eid und Bund des Priestertums eingegangen (siehe LuB 84:33-44). Heilige Bündnisse sind auch ein Bestandteil des Endowments im Tempel und der Siegelung.

Denken Sie immer an die Bündnisse, die Sie mit dem Herrn geschlossen haben, und halten Sie sie in Ehren. Dann muss Ihnen nicht in allem geboten werden (siehe LuB 58:26-28). Der Heilige Geist wird Sie inspirieren, und christliches Verhalten wird zu einem Teil Ihres Wesens. Wie der Herr es Ihnen verheißt hat, werden Sie „Offenbarung um Offenbarung, Erkenntnis um Erkenntnis empfangen, damit [Sie] die Geheimnisse und das Friedfertige erkennen [mögen] – das, was Freude bringt, das, was ewiges Leben bringt“ (LuB 42:61). Ihre größte Hoffnung sollte sein, die Heiligung zu erleben, die einer derartigen göttlichen Führung entspringt; Ihre größte Furcht sollte sein, dass Sie diese Segnungen verlieren könnten.

Weitere Quellen: Jeremia 31:31-34; Mosia 5; Moroni 10:33; LuB 82:10, 97:8, 98:13-15



Welche Bündnisse bin ich bei der Taufe eingegangen?

Bei unserer Taufe haben wir ein Bündnis mit Gott geschlossen. Wir haben versprochen, den Namen Jesu Christi auf uns zu nehmen, seine Gebote zu halten und ihm bis ans Ende zu dienen. Der Vater im Himmel hat uns verheißen, dass uns unsere Sünden vergeben und dass wir bei der Konfirmierung die Gabe des Heiligen Geistes empfangen werden. Wir erneuern dieses Bündnis jedes Mal, wenn wir vom Abendmahl nehmen.

Was wissen Sie noch von Ihrer Taufe? Inwiefern hat Ihr Taufbündnis Ihr Leben beeinflusst?

Wie könnten Sie den Jungen helfen, ihr Taufbündnis besser zu verstehen? Wie können Sie sie dazu bewegen, sich mehr dazu zu verpflichten, dieses Bündnis zu halten?

Geistige Vorbereitung

Welche Schriftstellen und weiteren Hilfsmittel können den Jungen helfen, ihres Taufbündnisses zu gedenken und dieses zu halten?

Johannes 3:5; 2 Nephi 31:4-13, 17 (Die Taufe ist für die ewige Errettung notwendig)

Mosia 18:8-10; LuB 20:37 (Die Verpflichtungen, die wir bei der Taufe eingehen)

Hugo Montoya, „Geprüft und versucht – aber nicht ohne Hilfe“, *Liahona*, November 2015, Seite 53ff.

Robert D. Hales, „Der Bund der Taufe: im Gottesreich und vom Gottesreich sein“, *Liahona*, Januar 2001, Seite 6

Carole M. Stephens, „Wir haben viel Grund, uns zu freuen“, *Liahona*, November 2013

„Der Taufbund“, „Die verheißenen Segnungen der Taufe“, *Treu in dem Glauben*, Seite 169–172

Video: „Das gleiche Trikot“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung kann er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Jeder aus dem Kollegium soll den folgenden Satz beenden: Was ich im letzten Unterricht dazugelernt habe, ist mir wichtig, weil _____. Wie haben die Jungen das Gelernte in die Tat umgesetzt?
- Zeigen Sie ein Bild von einer Taufe (beispielsweise Nr. 103 und 104 aus dem *Bildband zum Evangelium*). Berichten Sie von Ihrer Taufe und was Sie empfunden haben. Fragen Sie die Jungen, wie es für sie war, als sie an einer Taufe teilgenommen oder eine Taufe miterlebt haben. Sie sollen an die Tafel schreiben, welche Bündnisse sie bei ihrer Taufe eingegangen sind. Fordern Sie sie auf, die Liste im Laufe des Unterrichts zu ergänzen, während sie mehr über ihr Taufbündnis erfahren.

Gemeinsam lernen

Diese Vorschläge sollen den Jungen helfen, das Bündnis zu verstehen, das sie bei der Taufe eingegangen sind. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Die Jungen sollen Mosia 18:8-10 lesen. Was erfahren sie dort über die Art und Weise, wie wir nach der Taufe miteinander umgehen sollen? Die Jungen sollen mehr darüber erfahren, wie wir einander die Last leichter machen können. Teilen Sie sie dazu in Gruppen ein und geben Sie jeder Gruppe einen Abschnitt aus der Ansprache „Geprüft und versucht – aber nicht ohne Hilfe“ von Elder Hugo Montoya. Anschließend soll jede Gruppe berichten, was sie herausgefunden hat. Lassen Sie jede Gruppe ein Poster von dem erstellen, was sie herausgefunden hat, von eigenen Erfahrungen berichten oder eine Begebenheit aus den heiligen Schriften herausuchen, in der der gleiche Grundsatz vermittelt wird.
- Bitten Sie einen Jungen aus dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Der Betreffende könnte dies im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* tun, indem er sich mit den Themen Gebet und persönliche Offenbarung befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- Fordern Sie die Jungen auf, sich mit den in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagenen Schriftstellen zu befassen. Sie sollen markieren, was wir bei der Taufe versprechen, und ihre Ergebnisse an die Tafel schreiben. Wie halten wir diese Versprechen? Fragen Sie, welche Personen ein gutes Beispiel für die Versprechen geben, die an der Tafel stehen (darunter auch Figuren aus den

Tipp für den Unterricht

„Ein guter Lehrer rechnet es sich nicht als Verdienst an, wenn seine Schüler lernen und wachsen. So wie der Gärtner, der sät und die Pflanzen hegt, bemüht sich der Lehrer, zum Lernen die besten Bedingungen zu schaffen. Und dann dankt er Gott, wenn er sieht, dass diejenigen, die er unterweist, Fortschritt machen.“
(*Lehren, die größte Berufung*, Seite 62.)

heiligen Schriften). Wie wurden die Jungen gesegnet, wenn sie ihre Versprechen gehalten haben?

- Bitten Sie die Jungen, im Abschnitt „Der Taufbund“ im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* nachzulesen, was wir bei unserer Taufe versprochen haben. Schauen Sie gemeinsam das Video „Das gleiche Trikot“ an oder lesen Sie den Anfang der Ansprache „Wir haben viel Grund, uns zu freuen“ von Carole M. Stephens. Die Jungen sollen auf Beispiele achten, wie jemand sein Taufbündnis in Ehren hält. Geben Sie dem Kollegium Zeit, sich über das, was es dazugelernt hat, auszutauschen. Fordern Sie den Kollegiumspräsidenten auf, ein Unterrichtsgespräch darüber zu leiten, wie die Jungen ihr Taufbündnis allzeit und überall noch besser halten können.
- Zeigen Sie ein Bild von der Taufe des Erlösers (siehe *Bildband zum Evangelium*,

Nr. 35) und bitten Sie jemanden aus dem Kollegium, 2 Nephi 31:4-10 vorzulesen. Fordern Sie die Jungen auf, Beispiele aus den heiligen Schriften zu nennen, die zeigen, wie Jesus Christus seinen Bund mit dem Vater gehalten hat (als Anregung können sie sich die Bilder Nr. 36–48 im *Bildband zum Evangelium* ansehen). Wann haben sie sich schon einmal bemüht, dem Beispiel des Erlösers zu folgen?

- Bitten Sie die Jungen, drei Absätze aus der Ansprache „Der Bund der Taufe: im Gottesreich und vom Gottesreich sein“ von Elder Robert D. Hales zu lesen. Beginnen Sie mit dem Satz „Bei der Taufe geloben wir dem himmlischen Vater mit einem Bund ...“. Die Jungen sollen auf die Bündnisse achten, die wir bei der Taufe eingehen, und an die Tafel schreiben, was sie herausgefunden haben. Inwiefern soll die Taufe unser Leben ändern? Wie hat die Taufe das Leben der Jungen geändert?

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Haben sie nun ihr Taufbündnis besser verstanden? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- erklären, inwiefern es ihm hilft, das Priestertum zu ehren, wenn er sein Taufbündnis hält
 - die Mitglieder des Kollegiums auffordern, über ihr Leben nachzudenken
- und zu überlegen, ob es irgendetwas gibt, womit sie aufhören oder anfangen müssen, um ihr Taufbündnis gewissenhafter zu halten

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter bereitet sich darauf vor zu lehren, indem er für sich allein Zeit mit Beten und Fasten verbrachte. In Augenblicken, in denen er allein war, bemühte er sich um Führung durch seinen Vater (siehe 3 Nephi 19:19-23). Wie werden Sie dem Beispiel des Erlösers nacheifern, wenn Sie sich darauf vorbereiten, die Jungen zu unterweisen?

Ausgewählte Quellen

„Taufe“, Treu in dem Glauben, Seite 169f.

Mit Ihrer Taufe haben Sie einen Bund mit Gott geschlossen. Sie haben versprochen, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen, seine Gebote zu halten und ihm bis ans Ende zu dienen (siehe Mosia 18:8-10; LuB 20:37). Sie erneuern diesen Bund jedes Mal, wenn Sie vom Abendmahl nehmen (siehe LuB 20:77,79).

Den Namen Jesu Christi auf sich nehmen. Wenn Sie den Namen Jesu Christi auf sich nehmen, betrachten Sie sich als sein Eigentum. Sie stellen ihn und sein Werk an die erste Stelle. Sie trachten nach dem, was er will, und nicht nach dem, was Sie wollen oder was die Welt für richtig hält.

Im Buch Mormon erklärt König Benjamin, warum es wichtig ist, den Namen des Erretters auf sich zu nehmen:

„Es ist kein anderer Name gegeben, wodurch die Errettung kommt; darum möchte ich, dass ihr den Namen Christi auf euch nehmt, ihr alle, die ihr mit Gott den Bund eingegangen seid, dass ihr bis zum Ende eures Lebens gehorsam sein wollt.

Und es wird sich begeben: Wer auch immer dies tut, wird zur rechten Hand Gottes gefunden werden, denn er wird den Namen kennen, mit dem er gerufen wird; denn er wird mit dem Namen Christi gerufen werden.

Und es wird sich begeben: Wer auch immer den Namen Christi nicht auf sich nehmen wird, muss mit einem anderen Namen gerufen werden; darum findet er sich zur linken Hand Gottes.“ (Mosaia 5:8-10.)

Die Gebote halten. Mit Ihrem Taufbund haben Sie sich verpflichtet, ins Reich Gottes einzutreten, sich von der Welt zu lösen und „allzeit und in allem und überall“ als Zeuge Gottes aufzutreten (Mosaia 18:9). Ihre Bemühungen, als Zeuge Gottes aufzutreten, erstrecken sich auf alles, was Sie sagen und tun. Seien Sie

stets bestrebt, an die Gebote des Herrn zu denken und sie zu halten. Halten Sie sich in dem, was Sie denken, sagen oder tun, rein. Genehmigen Sie sich nur erbauliche Unterhaltung. Das betrifft beispielsweise auch Filme, Fernsehsendungen, Internetseiten, Musik, Bücher, Zeitschriften oder Zeitungen. Kleiden Sie sich anständig. Umgeben Sie sich mit Freunden, die Ihnen Mut machen, Ihre ewigen Ziele zu erreichen. Halten Sie sich von Unsittlichkeit, Pornografie, Glücksspiel, Tabak, Alkohol und illegalen Drogen fern. Bleiben Sie würdig, den Tempel zu betreten.

Dem Herrn dienen. Das Gebot, sich von allem Weltlichen zu lösen, bedeutet nicht, dass Sie nichts mehr mit anderen zu tun haben sollen. Ein Teil des Taufbunds besteht darin, dem Herrn zu dienen, und das tun Sie am besten, wenn Sie Ihren Mitmenschen dienen. Als der Prophet Alma den Taufbund erklärte, sprach er davon, dass wir willens sein müssen, einer des anderen Last zu tragen, damit sie leicht sei, und mit den Trauernden zu trauern und diejenigen zu trösten, die des Trostes bedürfen (siehe Mosia 18:8,9). Begegnen Sie allen Menschen freundlich und respektvoll und folgen Sie in Ihrem Umgang mit anderen dem Beispiel Jesu Christi.

Auszug aus der Ansprache „Wir haben viel Grund, uns zu freuen“ von Carole M. Stephens, Liahona, November 2013

Als mein Schwiegervater starb, kamen wir als Familie zusammen, um Besucher zu begrüßen, die ihr Beileid bekunden wollten. Den ganzen Abend lang, während ich mich mit Angehörigen und Freunden unterhielt, fiel mir des Öfteren auf, dass unser zehnjähriger Enkel Porter in der Nähe meiner Schwiegermutter – seiner „Omi“ – blieb. Manchmal stand er hinter ihr, um sie im Blick zu behalten. Einmal sah ich, wie er sich bei ihr einhakte. Ich beobachtete, wie er ihre Hand tatschelte, sie kurz umarmte oder an ihrer Seite stand.

Ausgewählte Quellen

Auch Tage später ging mir dieses Bild nicht aus dem Sinn. Ich hatte das Gefühl, ich solle Porter ein paar Zeilen schreiben und ihm mitteilen, was ich beobachtet hatte. Also schrieb ich ihm in einer E-Mail, was ich gesehen und verspürt hatte. Ich machte Porter auf die Bündnisse aufmerksam, die er bei der Taufe eingegangen war, und zitierte Almas Worte in Mosia, Kapitel 18:

„Und nun, da ihr den Wunsch habt, in die Herde Gottes zu kommen und sein Volk genannt zu werden, und willens seid, einer des anderen Last zu tragen, damit sie leicht sei,

ja, und willens seid, mit den Trauernden zu trauern, ja, und diejenigen zu trösten, die des Trostes bedürfen, und allzeit und in allem und überall, wo auch immer ihr euch befinden mögt, selbst bis in den Tod, als Zeugen Gottes aufzutreten, ... damit ihr ewiges Leben habet[.]

wenn das euer Herzenswunsch ist, was habt ihr dann dagegen, euch im Namen des Herrn taufen zu lassen, zum Zeugnis vor ihm, dass ihr mit ihm den Bund eingegangen seid, ihm zu dienen und seine Gebote zu halten, damit er seinen Geist reichlicher über euch ausgieße?“ [Mosia 18:8-10.]

Ich erklärte Porter, dass Alma damit meinte, wer getauft werden wolle, müsse willens sein, dem Herrn zu dienen, indem er sein Leben lang seinen Mitmenschen dient. Ich schrieb: „Ich weiß nicht, ob du es

gemerkt hast, aber mit dem, was du für Omi getan hast – wie du ihr Liebe und Mitgefühl erwiesen hast –, hast du deine Bündnisse gehalten. Man kann seine Bündnisse jeden Tag halten, indem man freundlich ist, anderen Liebe erweist und für sie da ist. Ich wollte dich einfach wissen lassen, dass ich stolz darauf bin, wie du deine Bündnisse hältst! Wenn du den Bund hältst, den du bei der Taufe geschlossen hast, bist du darauf vorbereitet, das Priestertum zu empfangen. Durch diesen weiteren Bund bieten sich dir noch mehr Gelegenheiten, anderen beizustehen und ihnen ein Segen zu sein. Dies wird dir helfen, dich auf die Bündnisse vorzubereiten, die du im Tempel schließen wirst. Danke, dass du mir ein so gutes Vorbild bist! Danke, dass du mir zeigst, wie sich jemand verhält, der seinen Bündnissen treu ist!“

Porter schrieb zurück: „Danke für deine Nachricht, Oma! Als ich Omi immer wieder mal umarmt habe, war mir gar nicht klar, dass ich dadurch meine Bündnisse hielt. Aber ich hatte ein warmes Gefühl im Herzen und habe mich sehr gut gefühlt. Ich weiß, dass ich den Heiligen Geist verspürt habe.“

Auch mir wurde warm ums Herz, als mir bewusst wurde, dass Porter das Halten seiner Bündnisse mit der Verheißung verband, dass „sein Geist immer mit [uns] sei“ [Lehre und Bündnisse 20:77] – eine Verheißung, die wahr werden kann, wenn man die Gabe des Heiligen Geistes empfangen hat.



Wie empfangen Sie die Gabe des Heiligen Geistes?

Nachdem wir getauft wurden, werden wir konfirmiert. Bei dieser heiligen Handlung wird uns gesagt: „Empfangen Sie den Heiligen Geist.“ Das bedeutet, dass der Heilige Geist unser beständiger Begleiter sein kann, wenn wir uns seine Gegenwart wünschen, ihn in unser Leben einladen und treu die Gebote halten.

Geistige Vorbereitung

Welche Schriftstellen und Ansprachen könnten den Jungen begreiflich machen, wie die Gabe des Heiligen Geistes ihnen helfen und das ganze Leben lang ein Segen für sie sein wird?

Apostelgeschichte 8:14-17; LuB 33:15; 4. Glaubensartikel (Die Gabe des Heiligen Geistes wird durch Händeauflegen übertragen)

1 Nephi 2:9-20 (Nephis Beispiel, wie man für den Heiligen Geist empfänglich sein kann)

1 Nephi 15:1-11 (Wenn wir die Gebote nicht befolgen, können wir den Heiligen Geist nicht empfangen)

1 Nephi 16:14-29; 18:8-22; Alma 37:38-46 (Das Beispiel vom Liahona)

LuB 20:77 (Wenn wir vom Abendmahl nehmen, erneuern wir unsere Bündnis-

se und können den Geist immer bei uns haben)

LuB 121:45, 46 (Wenn wir tugendhaft sind und Nächstenliebe haben, wird der Heilige Geist unser ständiger Begleiter sein)

Henry B. Eyring, „Der Heilige Geist als unser Begleiter“, *Liahona*, November 2015, Seite 104–107

David A. Bednar, „Empfangen Sie den Heiligen Geist“, *Liahona*, November 2010, Seite 94–97

„Die Aufgaben des Heiligen Geistes“, *Treu in dem Glauben*, Seite 92f.

Inwiefern hat die Gabe des Heiligen Geistes Sie getröstet oder Ihnen geholfen? Wann haben Sie sich dem Geist nah gefühlt? Was davon könnten Sie mit den Jungen besprechen?

Hatten die Jungen bereits Erlebnisse mit der Gabe des Heiligen Geistes? Verstehen sie, was sie tun müssen, um für die Begleitung des Heiligen Geistes würdig zu sein?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott),

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung kann er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Fordern Sie die Jungen auf, von Erlebnissen zu berichten, die etwas mit der vorherigen Lektion zu tun haben.
- Die Jungen sollen überlegen, wann sie das letzte Mal miterlebt haben, wie jemand als Mitglied der Kirche bestätigt wurde. Welche Worte wurden im Rahmen dieser heiligen Handlung gesprochen? Was bedeutet es, „den Heiligen Geist zu empfangen“? Fordern Sie die Jungen auf, während des Unterrichts weiter über diese Frage nachzudenken.

Gemeinsam lernen

Diese Vorschläge machen dem Kollegium deutlich, wie man den Heiligen Geist empfängt. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Die Jungen sollen aus der Ansprache „Der Heilige Geist als unser Begleiter“ von Präsident Henry B. Eyring Aussagen herausarbeiten, die aufzeigen, wie man den Heiligen Geist noch öfter bei sich haben kann. Fordern Sie sie auf, darüber nachzudenken, weshalb wir den Heiligen Geist als Begleiter brauchen und wie wir reagieren sollen, wenn wir seine Eingebungen verspüren. Wie wirkt sich das, was die Jungen jeden Tag sehen, denken und tun, auf ihre Fähigkeit aus, den Geist zu spüren? Fordern Sie sie auf, über Änderungen nachzudenken, die sie in ihrem Leben vornehmen müssen. Bitten Sie sie, einige ihrer Gedanken mitzuteilen, wenn es ihnen nichts ausmacht.
- Bitten Sie die Jungen, 1 Nephi 2:9-19 und 1 Nephi 15:1-11 für sich zu lesen. Bitten Sie die Hälfte des Kollegiums, darauf zu achten und zu besprechen, was Nephi tat, um den Heiligen Geist zu empfangen. Die andere Hälfte soll besprechen, was Laman und Lemuel taten, was sie davon abhielt, den Heiligen Geist bei sich zu haben. Bitten Sie sie, ihre Ergebnisse an die Tafel zu schreiben. Wie verdeutlichen diese Beispiele den Jungen, wie man den Heiligen Geist bei sich haben kann?
- Jeder Junge soll ein Exemplar der Broschüre *Für eine starke Jugend* dabei haben. Fordern Sie alle auf, einen Abschnitt aus der Broschüre *Für eine*

Tipp für den Unterricht

„Der Heilige Geist kann einen oder mehrere Schüler dazu drängen, eine Einsicht mitzuteilen, die jemand anders braucht. Seien Sie offen für die Eingebung, jemand Bestimmten aufzurufen. Sie können sogar das Gefühl haben, dass Sie jemand fragen sollen, der sich gar nicht gemeldet hat.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 63.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Heiland verhiess seinen Aposteln in alter Zeit: „Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen.“ (Johannes 14:18.) Der Heilige Geist kann Sie in Ihrer Berufung unterweisen, führen und trösten. Wie können Sie sich um seinen Einfluss in Ihrem Leben bemühen?

starke Jugend auszuwählen, ihn zu lesen und zu markieren, was sie tun müssen, damit der Heilige Geist bei ihnen sein kann, und was sie nicht tun dürfen. Fragen Sie sie, was sie aus dem, was sie gerade gelesen haben, über den Heiligen Geist erfahren haben. Inwiefern kann ihnen dies helfen, den Heiligen Geist bei sich zu haben?

- Lesen Sie als Kollegium die letzten drei Absätze des Abschnitts „Die Gabe des Heiligen Geistes“ in der Ansprache „Empfange den Heiligen Geist“ von Elder David A. Bednar. Einer aus dem Kollegium soll den Hauptgedanken von Elder Bednar zusammenfassen. Geben Sie jedem Jungen den Auftrag, einen der folgenden drei Abschnitte der Ansprache zu lesen und sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen: Wie machen wir uns dafür würdig, den Heiligen Geist als Begleiter

bei uns zu haben? Was kann uns davon abhalten, den Heiligen Geist zu empfangen? Fragen Sie die Jungen, was sie herausgefunden haben, und wie sie Elder Bednars Rat beherzigen wollen.

- Zeigen Sie ein Bild von Lehi und dem Liahona (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 68) und fragen Sie die Jungen, was sie über den Liahona wissen. Die eine Hälfte des Kollegiums soll 1 Nephi 16:14-29, die andere Hälfte 1 Nephi 18:8-22 lesen. Sie sollen überlegen, inwiefern der Liahona dem Heiligen Geist gleicht. Anschließend sollen sie ihre Gedanken dazu äußern. Was lernen die Jungen von den Erfahrungen der Familie Lehis? Wie kann ihnen dies helfen, den Heiligen Geist bei sich zu haben? Lesen Sie im Rahmen dieses Unterrichtsgesprächs gemeinsam Alma 37:38-46.

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Haben sie verstanden, was es heißt, den Heiligen Geist bei sich zu haben? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- die Kollegiumsmitglieder auffordern, Lehre und Bündnisse 121:45, 46 im Rahmen ihres persönlichen Studiums zu lesen und dann in einer künftigen Kollegiumsversammlung zu berichten, was sie aus diesen Versen erfahren haben, wie man den Heiligen Geist empfängt
- die Kollegiumsmitglieder auffordern, sich zu überlegen, was sie diese Woche tun wollen, um würdiger zu sein, den Heiligen Geist als Begleiter bei sich zu haben

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Empfange den Heiligen Geist“ von David A. Bednar, Liahona, November 2010, Seite 95f.

Die Konfirmierung, bei der jemand als neues Mitglied der Kirche bestätigt und ihm die Gabe des Heiligen Geistes übertragen wird, ist eine schlichte heilige Handlung, jedoch von tiefer Bedeutung. Würdige Männer, die das Melchisedekische Priestertum tragen, legen dem Betreffenden die Hände auf und nennen ihn beim Namen. Er wird mit der Vollmacht des heiligen Priestertums und im Namen des Erretters als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bestätigt, und dann folgt dieser wichtige Satz: „Empfange den Heiligen Geist.“

Wegen der Schlichtheit der heiligen Handlung übersehen wir vielleicht deren Bedeutung. Diese vier Wörter – „empfange den Heiligen Geist“ – sind keine passive Äußerung, sondern eine Aufforderung durch das Priestertum – eine mit Vollmacht ausgesprochene Ermahnung, zu handeln und nicht auf sich einwirken zu lassen (siehe 2 Nephi 2:26). Der Heilige Geist wird

nicht einfach Teil unseres Lebens, nur weil uns Hände aufgelegt und diese vier wichtigen Wörter gesprochen werden. Jeder, der diese heilige Handlung empfängt, geht eine heilige, fortdauernde Verpflichtung ein, den Wunsch zu hegen, sich darum zu bemühen, danach zu trachten und so zu leben, dass er wahrhaftig den Heiligen Geist und die mit ihm verbundenen geistigen Gaben empfängt. „Denn was nützt es dem Menschen, wenn ihm eine Gabe gewährt wird, und er empfängt die Gabe nicht? Siehe, er freut sich nicht über das, was ihm gegeben wird, noch freut sich der über ihn, der die Gabe gibt.“ (LuB 88:33.)

Was tun wir also, um diese mit Vollmacht ausgesprochene Ermahnung kontinuierlich in die Tat umzusetzen, nämlich danach zu trachten, dass das dritte Mitglied der Gottheit unser Begleiter ist? Ich halte es für notwendig, dass wir 1.) uns aufrichtig wünschen, den Heiligen Geist zu empfangen, 2.) den Heiligen Geist auf die richtige Art und Weise in unser Leben bitten und 3.) Gottes Gebote treu befolgen.



Warum sind die heiligen Handlungen des Tempels wichtig?

Die heiligen Handlungen des Tempels führen zu den größten Segnungen, die die Kinder des himmlischen Vaters empfangen können. Diese Verordnungen bereiten uns darauf vor, nach diesem Leben für immer mit dem Vater im Himmel und unserer Familie zusammenzusein. Durch sie werden wir hier auf Erden mit geistiger Kraft ausgestattet und erhalten Führung. Im Tempel können wir auch stellvertretend notwendige heilige Handlungen für unsere Vorfahren empfangen, die auf Erden nicht selbst die Möglichkeit dazu hatten.

Wie sind Sie schon durch die heiligen Handlungen des Tempels geführt und gesegnet worden? Wie haben sie Sie dem Vater im Himmel näher gebracht?

Welche Erfahrungen haben die Jungen Männer schon mit den heiligen Handlungen des Tempels gemacht? Wie können sie einander helfen, mehr über die heiligen Handlungen des Tempels zu erfahren und ein Zeugnis davon zu erlangen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich bei Ihrer Vorbereitung gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was könnte die Jungen dazu bewegen, sich für die heiligen Handlungen des Tempels bereit zu machen und sie zu empfangen?

LuB 84:19-22 (Die Macht des Göttlichen wird in den Verordnungen des Priestertums kundgetan)

Quentin L. Cook, „Wurzeln und Zweige“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 44–48

„Tempel“, *Treu in dem Glauben*, 2004, Seite 173–177

LuB 131:1-4 (Der neue und immerwährende Bund der Ehe)

Kent F. Richards, „Die Macht des Göttlichen“, *Liahona*, Mai 2016, 118ff.

Video: „Tempel sind wie ein Leuchterfeuer“ „Sam Hepworth – Vorbereitung auf Mission“

Thomas S. Monson, „Die Segnungen des Tempels“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 91ff.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bringen Sie einen Gegenstand oder ein Bild zum Unterricht mit und fragen Sie, was es mit der letzten Unterrichtsstunde zu tun hat. Besprechen Sie noch einmal kurz, worum es letzte Woche ging.
- Bitten Sie einen Jungen, ein Bild vom Tempel hochzuhalten und zu erklären, warum ihm die heiligen Handlungen des Tempels wichtig sind.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge machen den Jungen Männern deutlich, warum die heiligen Handlungen des Tempels wichtig sind. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie die Jungen, diesen Satz zu vervollständigen und der Klasse vorzutragen: „Wenn ich in den Tempel gehe, _____.“ Welche Antworten finden sie noch in der Aufzählung in der Ansprache „Die Macht des Göttlichen“ von Elder Kent F. Richards? Sie können in der Ansprache auch nach Antworten auf die Frage „Warum sind die heiligen Handlungen des Tempels wichtig?“ suchen. Fragen Sie die Jungen nach einem Erlebnis, das sie vor kurzem im Tempel hatten. Welche Segnungen haben sie durch die Arbeit im Tempel erhalten? Im Rahmen dieser Aktivität können Sie das Video zeigen, „Sam Hepworth – Vorbereitung auf Mission“, und über die Segnungen sprechen, die den Jugendlichen im Video durch die Arbeit im Tempel zuteilwurden.
- Bitten Sie die Jungen Männer, in Präsident Thomas S. Monsons Konferenzansprache „Die Segnungen des Tempels“ darauf zu achten, wie man durch den Dienst im Tempel gesegnet wird. Welche Segnungen haben sie erlangt, weil sie im Tempel an heiligen Handlungen teilgenommen haben? Sie können auch erzählen, wie Sie selbst durch heilige Handlungen des Tempels gesegnet worden sind.
- Zeigen Sie ein Bild von einem Ehepaar vor dem Tempel (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 120). Das Kollegium soll gemeinsam Lehre und Bündnisse 131:1-4 lesen. Welche Segnungen werden denjenigen verheißen, die den neuen und immerwährenden Bund der Ehe eingehen? Welche Segnungen werden denjenigen vorenthalten, die diesen Bund nicht eingehen? Worin unterscheidet sich die Sichtweise des Herrn über die Ehe von der der Welt? Geben Sie den Jungen Zeugnis von den Segnungen, die sie und ihre künftige Familie empfangen können, wenn sie an den heiligen Handlungen des Tempels teilnehmen.

Tipp für den Unterricht

„Wenn wir zusammenkommen, um die Lehren des Evangeliums zu lernen, muss das voll Ehrfurcht geschehen. ... Ehrfurchtlosigkeit nützt den Absichten des Widersachers, da sie die empfindsamen Kanäle der Offenbarung in Sinn und Geist blockiert.“ (Boyd K. Packer, in *„Lehren, die größte Berufung“*, Seite 82.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erlöser hat häufig im Tempel gelehrt. Er hat auch durch seine neuzeitlichen Propheten deutlich gemacht, dass die heiligen Handlungen des Tempels uns zu den größten Segnungen führen, die wir durch das Sühnopfer erhalten können. Wenn Sie sich selbst mit der Bedeutung der heiligen Handlungen des Tempels auseinandersetzen, können Sie den Jungen besser ans Herz legen, sich auf die eigenen Verordnungen vorzubereiten.

- Zeigen Sie das Video „Tempel sind wie ein Leuchtfeuer“. Fragen Sie die Jungen Männer, warum Familie Mou Tham wohl so große Opfer gebracht hat, um zum Tempel zu gelangen. Welche Opfer haben die Jungen gebracht oder bei anderen gesehen, damit sie in den Tempel gehen und dessen Segnungen empfangen konnten?

- Teilen Sie das Kollegium in zwei Gruppen ein. Die eine Gruppe soll sich vorstellen, sie wären die verstorbenen Vorfahren der anderen. Sie sollen sich vorstellen, sie seien ohne Taufe gestorben, hätten aber in der Geisterwelt das

Evangelium angenommen. Bitten Sie jeden, eine Botschaft an seine lebenden Nachkommen zu schreiben und diese einem Jungen in der anderen Gruppe zu geben. Lassen Sie die Kollegiumsmitglieder dann die jeweilige Botschaft vorlesen. Schreiben Sie den Titel der Lektion an die Tafel. Die Jungen sollen den dritten und vierten Absatz unter der Überschrift „Technische Mittel für die Familienforschung“ aus der Ansprache „Wurzeln und Zweige“ von Elder Quentin L. Cook lesen und dabei über diese Frage nachdenken. Anschließend sollen sie sagen, was sie darüber denken.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Begreifen sie, wie wichtig die heiligen Handlungen des Tempels sind? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- das Kollegium dabei anleiten, eine Tempelfahrt zu planen, um Taufen für die Verstorbenen zu vollziehen und, wenn möglich, eigene Namen mitzunehmen
- die Kollegiumsmitglieder auch auffordern, mit dem heute Gelernten

andere aus dem Kollegium anzusprechen, sich darauf vorzubereiten, mit ihnen in den Tempel zu fahren

- die Jungen im Kollegium fragen, wozu sie sich aufgrund dessen, was sie heute dazugelernt haben, veranlasst fühlen

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Wurzeln und Zweige“ von Elder Quentin L. Cook, Liahona, Mai 2014, Seite 46f.

Bei der Tempelarbeit und der Familienforschung geht es nicht bloß um uns. Denken Sie an diejenigen jenseits des Schleiers, die auf die errettenden Verordnungen warten, die sie aus der Gefangenschaft im Gefängnis der Geister befreien. Unter *Gefangenschaft* versteht man den Entzug der Freiheit. [*Merriam-Webster's Collegiate Dictionary*, 11. Auflage, 2003, „prison“.] Wer sich in Gefangenschaft befindet, stellt sich vielleicht die [gleiche] Frage wie William Saroyan: „Was nun?“

Eine treue Schwester hat von einem besonderen geistigen Erlebnis im Salt-Lake-Tempel berichtet. Nach

einer stellvertretenden Konfirmierung vernahm sie im Konfirmierungsraum den Satz: „Der Gefangene wird freigelassen!“ Sie spürte, was für eine Dringlichkeit dieses Werk für diejenigen hat, die auf ihre Taufe und Konfirmierung warten. Daheim suchte sie in den Schriften nach dem Satz, den sie da vernommen hatte. Sie fand ihn in Joseph Smiths Erklärung in Abschnitt 128 im Buch *Lehre und Bündnisse*: „Lasst euer Herz sich freuen und überaus froh sein. Lasst die Erde in Gesang ausbrechen. Lasst die Toten ewige Lobeshymnen auf den König Immanuel anstimmen, der, noch ehe die Welt war, das verordnet hat, was uns befähigen würde, sie aus ihrem Gefängnis zu erlösen; denn die Gefangenen werden freigelassen werden.“ [LuB 128:22.]



Was ist der Eid und Bund des Priestertums?

Wir empfangen das heilige Priestertum durch einen „Eid und Bund“. Das bedeutet, dass uns der Vater im Himmel den Eid leistet, dass wir die Macht und den Segen des Priestertums haben können, wenn wir ihm mit einem Bund versprechen, unsere Berufungen groß zu machen, treu im Halten der Gebote zu sein und von jedem Wort zu leben, das aus dem Mund Gottes hervorkommt.

Geistige Vorbereitung

Denken Sie an Zeiten, in denen Sie Ihre Berufung als Priestertumsträger groß gemacht haben. Welche Segnungen haben Sie daraufhin erhalten? Was spornt Sie an, Ihre Berufung groß zu machen?

Was könnte die Jungen daran hindern, den Bund zu halten, den sie eingegangen sind, als sie das Priestertum empfangen haben? Wann haben Sie erlebt, dass die Jungen ihr Priestertum ausgeübt oder groß gemacht haben?

Wenn Sie sich mit den heiligen Schriften und weiteren Hilfsmitteln befassen, um mehr über die Bündnisse des Priestertums herauszufinden, achten Sie darauf, was den Jungen helfen könnte, ihre Berufung und Aufgaben als Priestertumsträger groß zu machen.

LuB 84:33-44 (Der Mensch erlangt das ewige Leben durch den Eid und Bund des Priestertums)

Anthony D. Perkins, „Habt Acht in Bezug auf euch selbst“, *Liahona*, November 2012, Seite 54ff.

LuB 121:34-40 (Warum viele berufen, aber wenige auserwählt sind)

„Vorbereitung auf das Melchisedekische Priestertum“, *Ich erfülle meine Pflicht vor Gott*, Seite 84–87

LuB 121:41-46 (Das Priestertum darf nur in Rechtschaffenheit ausgeübt werden)

Video: „Heiligt euch“

Henry B. Eyring, „Glaube und der Eid und Bund des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 61–64

Die Jungen Männer führen lassen

*Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch *Pflicht vor Gott*), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.*

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie jeden Jungen, ein Bild zu zeichnen, das sich auf etwas bezieht, was er letzte Woche dazugelernt hat, und es dem Kollegium zu zeigen. Wie haben die Jungen das Gelernte in die Tat umgesetzt?
- Bringen Sie zur Kollegiumsversammlung ein Wörterbuch mit und fordern Sie die Jungen auf, die Definition von *Eid* sowie von *Bund* nachzuschlagen. Bitten Sie einen von ihnen, die Definitionen kurz an der Tafel zusammenzufassen. Inwiefern haben diese Begriffe etwas mit dem Empfangen des Priestertums zu tun? (Siehe LuB 84:40, 41.)

Gemeinsam lernen

Diese Vorschläge sollen dem Kollegium helfen, den *Eid* und *Bund* des Priestertums zu verstehen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Einige aus dem Kollegium haben vielleicht die Aufgabe zur Vorbereitung auf das Melchisedekische Priestertum in dem Buch *Pflicht vor Gott* (siehe Seite 84–87) erledigt. Wenn dem so ist, können Sie sie auffordern, den anderen zu erklären, was sie über das Priestertum gelernt haben.
- Schreiben Sie an die Tafel: „Der *Eid* und *Bund* des Priestertums“. Schreiben Sie darunter „Was der Mann verspricht“ und „Was Gott verspricht“. Erklären Sie, dass ein Mann mit Gott einen *Bund* eingeht, wenn er das Priestertum empfängt. Bitten Sie das Kollegium, *Lehre und Bündnisse* 84:33–44 durchzusehen und zu markieren, was diejenigen versprechen, die das Priestertum empfangen, und was Gott im Gegenzug verheißt. Lassen Sie sie anschließend unter der entsprechenden Überschrift an die Tafel schreiben, was sie herausgefunden haben. Berichten Sie von eigenen Erfahrungen, die dem Kollegium helfen, die Segnungen zu erkennen, die man empfängt, wenn man das Priestertum groß macht.
- Zeigen Sie das Video „Heiligt euch“. Fragen Sie die Jungen, warum es so wichtig ist, *treu* zu sein, wenn man das Priestertum groß machen will. Laden Sie mit Erlaubnis des Bischofs einige Schwestern zur Kollegiumsversammlung ein (beispielsweise die Mütter der Jungen). Sie sollen den Jungen berichten, wie *treue* Priestertumsträger ihr Leben und ihre Familie beeinflusst haben.
- Geben Sie jedem Jungen eine Kopie der Ansprache „Glaube und der *Eid* und *Bund* des Priestertums“ von Präsident

Tipp für den Unterricht

„Reagieren Sie auf eine falsche Antwort höflich und achtungsvoll. Sorgen Sie dafür, dass sich der Betreffende weiterhin gern beteiligt. Sie können die Verantwortung übernehmen, indem Sie etwa sagen: ‚Tut mir leid, ich habe mich da wohl nicht klar ausgedrückt. Lassen Sie mich die Frage anders stellen.‘“
(*Lehren, die größte Berufung*, Seite 69.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erlöser forderte seine Jünger während seines irdischen Wirkens auf, im Glauben zu handeln und nach den Wahrheiten zu leben, die er lehrte. Bei all seinen Belehrungen konzentrierte er sich darauf, denen, die ihm nachfolgten, zu helfen, von ganzem Herzen nach dem Evangelium zu leben. Überlegen Sie, wie Sie den Jungen den Eid und Bund des Priestertums begreiflich machen können, sodass sie von ganzem Herzen danach leben.

Henry B. Eyring und fordern Sie das Kollegium auf, alle Segnungen zu ermitteln, die ein Priestertumsträger laut Präsident Eyring erhält, wenn er voller Glauben seine Berufung groß macht. Fragen Sie die Jungen, was sie herausgefunden haben. Welchen von Präsident Eyring erwähnten Segen wünschen sie sich am meisten und warum?

- Besprechen Sie mit den Jungen den Abschnitt „Der Eid und Bund

des Priestertums“ aus der Ansprache „Habt Acht in Bezug auf euch selbst“ von Elder Anthony D. Perkins. Bitten Sie einen Jungen, die „celestiale Straße“, die Elder Perkins beschreibt, an die Tafel zu zeichnen. Fordern Sie dann jeden Jungen auf, der Straße ein Warnschild hinzuzufügen, das auf eine geistige Gefahr aufmerksam macht, die ein Priestertumsträger meiden muss. Was können wir als Priestertumsträger tun, um diese Gefahren zu meiden?

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Verstehen sie den Eid und Bund des Priestertums jetzt besser? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- dem Kollegium berichten, was er tun will, um seine Berufung und seine Aufgaben im Priestertum groß zu machen, und das Kollegium auffordern, sich ebenfalls Gedanken darüber zu machen
- die Kollegiumsmitglieder auffordern, darauf zu achten, auf welche Weise der Vater im Himmel sie segnet, wenn sie ihre Priestertumspflichten erfüllen

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Glaube und der Eid und Bund des Priestertums“ von Henry B. Eyring, Liahona, Mai 2008, Seite 61–64.

Lassen Sie mich einige der Segnungen beschreiben, die Sie erhalten, wenn Sie im Glauben vorangehen.

Erstens: Allein die Tatsache, dass Ihnen der Eid und Bund angeboten wurde, ist ein Beweis dafür, dass Gott Sie auserwählt hat, weil er Ihre Kraft und Ihre Fähigkeiten kennt. Er kennt Sie, seit Sie bei ihm in der Geisterwelt waren. Da er in seinem Vorherwissen Ihre Stärke kennt, hat er Ihnen ermöglicht, die wahre Kirche Jesu Christi zu finden und das Priestertum zu erlangen. Sie können zuversichtlich sein, weil Sie einen Beweis haben, dass er Ihnen vertraut.

Zweitens: Wenn Sie sich bemühen, Ihre Bündnisse zu halten, hat der Erlöser seine persönliche Hilfe verheißen. Er hat gesagt, was geschieht, wenn Sie vorangehen und das Priestertum ehren: „Da werde ich auch sein, denn ich werde vor eurem Angesicht hergehen. Ich werde zu eurer rechten Hand sein und zu eurer linken, und mein Geist wird in eurem Herzen sein und meine Engel rings um euch, um euch zu stützen.“ [LuB 84:88.]

Vielleicht müssen Sie wie ich von Zeit zu Zeit darin bestärkt werden, dass Sie die Kraft haben, Ihren Verpflichtungen in diesem heiligen Priestertum nachzukommen. Der Herr hat vorhergesehen, dass Sie diese Bestätigung brauchen. Er hat gesagt: „Denn diejenigen, die treu sind, sodass sie diese zwei Priestertümer erlangen, von denen ich gesprochen habe, und ihre Berufung

groß machen, werden vom Geist geheiligt, sodass sich ihr Körper erneuern wird.“ [LuB 84:33.] ...

Ihnen ist auch verheißen, dass Ihnen die Macht gegeben wird, Zeugnis abzulegen, und dass Sie bei diesem Vorgang geläutert und für das ewige Leben vorbereitet werden, das Ihnen verheißen wurde. ...

Es gibt eine weitere wunderbare Segnung, die Ihnen Mut macht in dem Bemühen, Ihre Priestertumsbündnisse einzuhalten. Der Dienst im Priestertum bereitet Sie darauf vor, in einer ewigen Familie zu leben. Das verändert Ihre Gefühle in Bezug darauf, was es heißt, Ehemann, Vater, Sohn oder Bruder zu sein. Diese Wandlung im Herzen stellt sich ein, wenn Sie spüren, dass Ihr Glaube wächst und dass die Verheißung ewigen Lebens durch das Melchisedekische Priestertum für Sie real wird. ...

Ich selbst kann bezeugen, dass der Priestertumsdienst, ausgeführt im Glauben, unser Herz und unsere Gefühle auf diese Weise verändern kann. Ein junger Mann, der heute meine Worte hört, kann darauf vertrauen, dass er, wenn er sein Priestertum ehrt, vor der Versuchung zur sexuellen Sünde geschützt wird, die in der Welt, in der wir leben, so weit verbreitet ist. Jedem Träger des Aaronischen Priestertums, der mich heute Abend hört und dessen Glaube an den sicheren Lohn, nämlich ewiges Leben durch das ewige Priestertum, zunimmt, wird es möglich sein, den wahren Wert der Töchter Gottes zu erkennen und in der Verheißung einer Nachkommenschaft einen Grund dafür zu sehen, rein zu sein und zu bleiben.



Was bedeutet es, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen?

Bei unserer Taufe und Konfirmierung geloben wir, den Namen Jesu Christi auf uns zu nehmen. Wir erneuern diesen Bund, wenn wir vom Abendmahl nehmen (siehe LuB 20:77). Wir erfüllen diesen Bund, indem wir den Herrn in unserem Leben an die erste Stelle setzen, uns bemühen, so zu denken und zu handeln wie er und „allzeit und in allem und überall, wo auch immer [wir uns] befinden mög[en], ... als Zeugen Gottes [auftreten]“ (Mosia 18:9).

Geistige Vorbereitung

Anhand welcher Schriftstellen und weiteren Hilfsmittel können die Jungen das Bündnis, das sie geschlossen haben – nämlich den Namen Christi auf sich zu nehmen –, besser begreifen?

Mosia 5 (Warum es wichtig ist, den Namen Christi auf sich zu nehmen)

3 Nephi 27:27 (Wir müssen uns bemühen, so zu sein wie Jesus)

LuB 20:37, 77 (Den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen, gehört zum Taufbündnis und dem Abendmahl)

Robert D. Hales, „Ein christlicherer Christ sein“, *Liahona*, November 2012, Seite 90ff.

Mervyn B. Arnold, „Was hast du mit meinem Namen gemacht?“, *Liahona*, November 2010, Seite 105ff.

Video: Trauen Sie sich, allein dazustehen

Was bedeutet es, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen? Wie halten Sie diesen Bund?

Welche Herausforderungen und Segnungen gehen damit einher, wenn die Jungen den Namen Christi auf sich nehmen? Wie können Sie den Jungen helfen, Gott an die erste Stelle zu setzen?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Fragen Sie die Jungen, ob sie vor kurzem ein Erlebnis hatten, das sie an etwas erinnert oder etwas bekräftigt hat, was sie in Kollegiumsversammlungen oder in einem anderen Unterricht in der Kirche dazugelernt haben, und lassen Sie sie davon berichten.
- Fordern Sie einen Jungen aus dem Kollegium auf, das Abendmahlsgebet für das Brot aufzusagen (oder es aus LuB 20:77 vorzulesen). Was bedeutet es, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen?

Gemeinsam lernen

Diese Vorschläge sollen den Jungen im Kollegium verständlich machen, was es bedeutet, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Zeigen Sie das Video „Trauen Sie sich, allein dazustehen“. Was ist wohl Präsident Monsons Hauptbotschaft in diesem Video? Wie zeigten die Jugendlichen in dem Video, dass sie den Namen des Erlösers auf sich genommen haben? Bitten Sie die Jungen, von ähnlichen Erfahrungen zu berichten.
- Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Henry B. Eyring vor: „[Wir] versprechen, ... seinen Namen auf uns zu nehmen. Das bedeutet, dass wir uns als die Seinen betrachten müssen. Wir setzen ihn in unserem Leben an die erste Stelle. Wir wollen das, was er will, und nicht das, was wir wollen oder was die Welt uns lehrt.“ („Damit wir eins seien“, *Der Stern*, Juli 1998, Seite 76.) Teilen Sie das Kollegium in drei Gruppen. Jede Gruppe soll eine dieser Fragen besprechen: Was bedeutet es, Christus zu gehören? Wie setzen wir den Erlöser an die erste Stelle? Was bedeutet es, das zu wollen, was der Erlöser möchte?
- Ein Junge aus jeder Gruppe soll dem übrigen Kollegium berichten, was die Gruppe besprochen hat.
- Bitten Sie die Jungen, Mosia 5 zu lesen und dann diese beiden Fragen zu beantworten: „Was bedeutet es, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen?“ und „Warum ist es wichtig, den Namen Christi auf sich zu nehmen?“ Sie sollen die Fragen beantworten und konkrete Beispiele nennen, wie sie zeigen können, dass sie den Namen des Erlösers auf sich genommen haben.
- Fragen Sie die Jungen, ob sie wissen, warum ihre Eltern ihnen ihren Namen gegeben haben. Inwiefern hat ihr Name Einfluss darauf, wer sie sind und wie sie leben? Bitten Sie einige der Jungen, Helaman 5:6-8 zu lesen, und fordern Sie die anderen auf, die ersten drei Absätze aus der Ansprache „Was hast du mit meinem Namen gemacht?“ von Elder Mervyn B. Arnold zu lesen. Anschließend sollen sie zusammenfassen, was

Tipp für den Unterricht

„Bitten Sie die Lernenden, den Grundsatz mit eigenen Worten wiederzugeben. Dadurch können Sie schon bald feststellen, ob ein bestimmter Begriff oder Gedanke verstanden worden ist. Wenn etwas nicht verstanden wurde, können Sie es nochmals erklären, so dass der weitere Unterricht für die Schüler bedeutsam wird.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 73.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus kannte die Menschen, die er lehrte, und er wusste, was aus ihnen werden konnte. Wenn jemand Sorgen hatte, gab er ihm nicht auf, sondern liebte ihn und diente ihm weiterhin. Wie können Sie zeigen, dass Ihnen die Jungen, die Sie unterweisen, am Herzen liegen, und dass Sie sie unterstützen?

sie gelesen haben. Inwiefern wurden Nephi, Lehi und George Albert Smith durch ihren Namen motiviert, recht-schaffen zu leben? Inwiefern moti-viert uns unser Bündnis, den Namen Jesu Christi auf uns zu nehmen? Lesen Sie gemeinsam als Kollegium die bei-den letzten Absätze der Ansprache. Anschließend sollen die Jungen bespre-chen, wie sie Elder Arnolds Aufforde-rung anwenden wollen.

- Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Robert D. Hales: „Das Wort *Christ* verdeutlicht, dass wir den Namen Christi auf uns nehmen.“ Teilen Sie die Ansprache „Ein christlicherer Christ sein“ von Elder Hales unter den Jun-gen Männern auf. Bitten Sie jeden Jun-gen, seinen Abschnitt zu lesen und zu überlegen, was es bedeutet, ein Christ zu sein. Fragen Sie, was sie herausgefunden haben. Die Jungen sollen auch ein paar Leute nennen, die sie persönlich kennen, und die für sie wahre Christen sind.

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Verstehen sie, was es bedeutet, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- berichten, was es für ihn bedeutet, den Namen des Erlösers auf sich zu nehmen
- die Mitglieder des Kollegiums auf-fordern, darüber nachzudenken, ob sie aufgrund des heute Gelernten in ihrem Leben etwas ändern müssen

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Ein christlicherer Christ sein“ von Robert D. Hales, Liahona, November 2012, Seite 90ff.

Ich bezeuge, dass wir durch seine unbegrenzte Liebe und Gnade zu immer besseren Christen werden können. Bedenken Sie die folgenden christlichen Eigenschaften. Was machen wir, um sie in uns zu verstärken?

Christliche Nächstenliebe. Der Heiland schätzte jeden Einzelnen. Er war freundlich, hatte Mitgefühl für alle und verließ die 99, um das eine Schaf zu finden [siehe Matthäus 18:12-14], denn für ihn „sind sogar die Haare auf [unserem] Kopf ... gezählt“ [Lukas 12:7].

Christlicher Glaube. Trotz Versuchungen, Prüfungen und Verfolgungen vertraute der Heiland unserem Vater im Himmel und entschied sich, seinen Geboten treu und gehorsam zu sein.

Christliche Opferbereitschaft. Sein ganzes Leben lang gab der Herr von seiner Zeit und seiner Kraft. Letztendlich gab er – durch das Sühnopfer – sogar sich selbst, damit alle Kinder Gottes auferstehen und das ewige Leben ererben können.

Christliche Fürsorge. Wie der barmherzige Samariter rettete der Herr beständig die Menschen, die um ihn waren. Er hatte sie lieb und kümmerte sich um sie, ungeachtet ihrer kulturellen Herkunft, ihres Glaubens oder ihrer Umstände.

Christlicher Dienst am Nächsten. Ob er am Brunnen Wasser schöpfte, Fisch zubereitete oder staubige Füße wusch – der Heiland brachte seine Zeit damit

zu, anderen zu dienen. Er richtete die Müden auf und stärkte die Schwachen.

Christliche Geduld. In seinen Sorgen und Leiden harrete der Heiland auf seinen Vater. Voller Geduld mit uns harrt er auch darauf, dass wir zu uns kommen und dann zu ihm nach Hause.

Christlicher Friede. Während seines ganzen Wirkens warb er für Verständnis und trat er für Frieden ein. Besonders unter seinen Jüngern verbreitete er, dass Christen nicht mit anderen Christen streiten dürfen, trotz unterschiedlicher Auffassungen.

Christliche Vergebungsbereitschaft. Er trug uns auf, diejenigen zu segnen, die uns fluchen. Er zeigte uns, wie das geht, als er um Vergebung für diejenigen betete, die ihn kreuzigten.

Christliche Bekehrung. Wie Petrus und Andreas erkennen viele die Wahrheit des Evangeliums, sobald sie es hören. Sie sind sogleich bekehrt. Bei anderen dauert es möglicherweise etwas länger. In einer Offenbarung, die durch Joseph Smith ergangen ist, lehrte der Heiland: „Was von Gott ist, das ist Licht; und wer Licht empfängt und in Gott verbleibt, empfängt mehr Licht; und jenes Licht wird heller und heller bis zum vollkommenen Tag“ [Lehre und Bündnisse 50:24] – dem vollkommenen Tag unserer Bekehrung. Jesus Christus ist „das Licht und der Erlöser der Welt; der Geist der Wahrheit“. [Lehre und Bündnisse 93:9.]

Christliches Ausharren bis ans Ende. Es verging kein Tag, an dem der Heiland nicht den Willen seines Vaters tat. Er lebte vielmehr rechtschaffen, gütig, barmherzig und wahrhaftig bis ans Ende seines irdischen Daseins.

August: Ehe und Familie

„Die Ehe zwischen Mann und Frau ist von Gott verordnet. ... Im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder steht die Familie im Mittelpunkt.“ („Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Liahona, November 2010, Umschlagrückseite)

Anhand der Konzepte in dieser Einheit erfahren die Träger des Aaronischen Priestertums, welche Bedeutung der Familie in ihrem eigenen Leben und im Plan des himmlischen Vaters für seine Kinder zukommt. Die Wahrheiten, die sie in dieser Einheit entdecken, werden ihnen dabei helfen, die Ehe und die Familie vor den Angriffen und Täuschungen des Widersachers zu bewahren. Sie werden ihnen auch dabei helfen, ihre Priestertumpflicht zu erfüllen, nämlich ihre jetzige Familie zu stärken und sich darauf vorzubereiten, als würdiger Ehemann und Vater in Zion eine eigene Familie zu gründen.

Um das Programm *Pflicht vor Gott* in die Kollegiumsversammlung am Sonntag mit einzubeziehen, können Sie im Rahmen dieser Einheit das Unterrichtskonzept *Pflicht vor Gott* behandeln.

Unterrichtskonzepte, aus denen Sie für diesen Monat eine Auswahl treffen:

Wie kann ich meine Familie stärken? (Pflicht vor Gott)

Warum ist Keuschheit wichtig?

Warum ist es wichtig, im Tempel zu heiraten?

Warum ist die Familie so wichtig?

Warum ist es wichtig, dass man sich an die Maßstäbe der Kirche hinsichtlich Verabredungen hält?

Wie kann ich mich schon jetzt darauf vorbereiten, einmal ein rechtschaffener Ehemann und Vater zu werden?

Wie ergänzen sich die Aufgaben von Mann und Frau in der Familie?

Wöchentliche Aktivitäten der Jungen Männer und Jungen Damen

Viele der Themen und Lernaktivitäten in dieser Einheit lassen sich auch gut im Rahmen der wöchentlichen Aktivitäten der Jugendlichen nutzen. Arbeiten Sie mit den Kollegiumspräsidenschaften zusammen, um geeignete Aktivitäten auszuwählen und zu planen, die untermauern, was die Jungen am Sonntag lernen.

Pflicht vor Gott

Die folgenden Abschnitte aus dem Buch *Pflicht vor Gott* haben einen Bezug zu den Lektionen in dieser Einheit.

„Anderen dienen“, Seite 26f., 50f., 74f.

„Die Lehre verstehen“, Seite 18ff., 42ff., 66ff.

„Familie und Freunde“, Seite 79–83



PFLICHT VOR GOTT

Wie kann ich meine Familie stärken?

„Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind. Erfolgreiche Ehen und Familien gründen und sichern ihren Bestand auf den Prinzipien Glaube, Gebet, Umkehr, Vergebungsbereitschaft, gegenseitige Achtung, Liebe, Mitgefühl, Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung.“ („Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite.) Wenn wir unseren Eltern dabei helfen, diese Ziele zu erreichen, können wir dazu beitragen, dass in unserer Familie das Glück herrscht, das der Vater im Himmel uns geben möchte.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was könnte den Jungen wohl helfen, ihre Familie zu stärken?

1 Nephi 8:12 (Lehi wünscht sich, dass seine Familie von der Frucht des Baumes des Lebens isst)

1 Nephi 16:14-32 (Nephi stärkt seine Familie)

2 Nephi 25:26 (Wir reden mit unseren Kindern über Christus)

Ich erfülle meine Pflicht vor Gott, Seite 27, 51, 75, 82

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite

Dieter F. Uchtdorf, „Ein Lob allen Rettern“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 77–80

Bonnie L. Oscarson, „Verfechterinnen der Proklamation zur Familie“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 14–17

M. Russell Ballard, „Vater und Sohn – eine besondere Beziehung“, *Liahona*, November 2009, Seite 47–50; siehe auch das Video „Vater und Sohn“

Videos: „Zwei Brüder“ und „Durch Kleines ...“

Welche Erlebnisse haben Sie mit Ihrer Familie gehabt, die Sie glücklich gemacht haben? Inwiefern ist Ihre Familie dadurch gesegnet worden, dass Sie die Lehren des Erlösers befolgt haben?

Was wissen Sie über die Familienumstände der Jungen, die Sie unterrichten? Wie können Sie den Jungen verdeutlichen, dass die Familie glücklicher ist, wenn sie die Lehren des Erretters befolgt?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft vor dem Unterricht, ein Lied aus dem Gesangbuch herauszusuchen, das mit dem Thema der vorigen Woche zu tun hat. Lassen Sie ihn eine oder mehrere Strophen des Liedes vorlesen und den Kollegiumsmitgliedern erklären, inwiefern es mit dem vorigen Thema zu tun hat.
 - Bitten Sie ein Mitglied des Kollegiums, ein Bild zu zeigen, auf dem eine Familie aus den heiligen Schriften dargestellt wird, und darüber zu sprechen, wie die Taten verschiedener Angehöriger jener Familie dazu geführt haben, dass sie glücklich oder unglücklich war (man könnte unter anderem Lehi, Jakob oder Adam als Beispiel heranziehen).
-

Gemeinsam lernen

Der Zweck dieser Lektion besteht darin, die Jungen anzuhalten, der Priestertumspflicht nachzukommen, ihre Familie zu stärken. Im Verlauf dieser Lektion soll sich jedes Mitglied des Kollegiums in seiner Ausgabe des Buches Pflicht vor Gott Pläne aufschreiben, wie es seiner Familie dienen möchte. Die Jungen können auch anfangen, an ihrem Projekt „Familie und Freunde“ zu arbeiten. Bitten Sie die Jungen vor der Kollegiumsversammlung darum, ihr Buch Pflicht vor Gott mit in die Kirche zu bringen. Bitten Sie sie bei künftigen Kollegiumsversammlungen, von den Erfahrungen, die sie bei der Ausführung ihrer Pläne gemacht haben, zu berichten.

- Präsident Dieter F. Uchtdorf hat in seiner Ansprache „Ein Lob allen Rettern“ über Familien gesagt: „Wir kommen vielleicht aus demselben Genpool, aber wir sind nicht identisch. Unser Geist ist einzigartig. [Wir] können ... uns dafür entscheiden, diese Unterschiede zu würdigen.“ Welche besonderen Eigenschaften oder Stärken hat jeder der Jungen? Wie kann jeder von ihnen in seiner Familie mit seinen besonderen Stärken Gutes tun? Die

Pläne für das Programm *Pflicht vor Gott*

Geben Sie den Jungen am Ende der Kollegiumsversammlung Zeit, in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* Pläne auszuformulieren. Diese Pläne sind persönlich, doch sie können untereinander Ideen austauschen, wenn sie es möchten.

Kollegiumsmitglieder können auch in kleinen Gruppen Abschnitte der Ansprache lesen und anschließend berichten, was ihnen darin aufgefallen ist. Sie können die Schüler auch auffordern, eines der Videos, die in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagen werden, anzuschauen und herauszuarbeiten, was die jeweilige Familie getan hat, um ihre Beziehung zueinander zu verbessern. Wie können die Jungen Männer die Unterschiede in ihrer Familie würdigen? Was fällt ihnen dazu ein, wie sie die Beziehungen in ihrer Familie stärken können?

- In ihrer Ansprache „Verfechterinnen der Proklamation zur Familie“ erklärt Bonnie L. Oscarson, dass „wir alle – Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, alleinstehend oder verheiratet ... dazu beitragen [können], aus einem Haus ein Zuhause zu machen. Wir sollen unser Zuhause zu einer Stätte der Ordnung, der Zuflucht, der Heiligkeit und der Geborgenheit machen.“ (*Liahona*, Mai 2015, Seite 17.) Welche Vorschläge macht Schwester Oscarson noch, wie die Mitglieder der Kirche für ihre Familie einstehen und sie stärken können? Was können die Jungen schon jetzt tun, um ihr Zuhause zu einem Ort der Ordnung, Heiligkeit und Sicherheit zu machen?

- Sie können einen Teil dieser Lektion von den Mitgliedern des Kollegiums gestalten lassen. Sie könnten beispielsweise darüber berichten, was ihre Familie tut, um glücklich zu sein, oder einen der nachstehenden Vorschläge verwenden. Manche Priester haben vielleicht

schon das Projekt „Familie“ im Programm *Pflicht vor Gott* abgeschlossen (Seite 80ff.) und können von ihren Erfahrungen berichten.

- Bitten Sie die Jungen, aufzuschreiben, was manche Familien davon abhält, glücklicher zu sein. Geben Sie jedem Jungen Mann ein Exemplar der Proklamation zur Familie (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 107). Geben Sie den Kollegiumsmitgliedern ein paar Minuten Zeit, sich den siebenten Absatz durchzulesen und die Grundsätze zu markieren, die zu einem glücklichen Familienleben führen. Bitten Sie die Jungen, 1 Nephi 16:14-32 zu lesen und herauszuarbeiten, inwiefern sich die Familie Lehis an diese Grundsätze gehalten hat. Welche Erfahrungen haben die Jungen schon gemacht, wodurch sie erkannt haben, wie wichtig solche Grundsätze für das Familienleben sind?

- Fordern Sie die Jungen auf, den Abschnitt „Familie“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend* zu lesen und herauszuarbeiten, wie sie ihre Familie stärken können. Fordern Sie die Jungen auf, in ihrer Ausgabe des Buches *Pflicht vor Gott* den Abschnitt „Anderen dienen“ aufzuschlagen (Diakone: Seite 27; Lehrer: Seite 51; Priester: Seite 75) und aufzuschreiben, was sie tun können, um ihre Familie zu stärken, indem sie ihr dienen (siehe „Was ich selbst geplant habe, um zu dienen“). Bitten Sie ein paar Jungen, den anderen im Kollegium zu berichten, was sie tun wollen.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie, wie sie als Priestertumsträger ihre Familie stärken können? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Heiland brachte seinen Jüngern Liebe entgegen, betete für sie und tat ihnen beständig Gutes. Er suchte Gelegenheiten, bei ihnen zu sein und ihnen seine Liebe zum Ausdruck zu bringen. Er kannte ihre Interessen, ihre Hoffnungen und Wünsche, und er wusste, was in ihrem Leben vor sich ging. Fordern Sie die Jungen auf, ihren Angehörigen Liebe entgegenzubringen und ihnen zu helfen.

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- die übrigen Jungen auffordern, in ihrer Ausgabe des Buches *Pflicht vor Gott* aufzuschreiben, wie sie die Beziehung zu ihrer Familie stärken können (falls sie diese Aufgabe noch nicht erfüllt haben; siehe Seite 82)
- das Kollegium auffordern, darüber zu berichten, wie es bereits zu einem glücklicheren Familienleben beigetragen hat
- Zeugnis davon geben, wie wichtig die Aufgabe der Jungen Männer ist, zu einem glücklichen Familienleben beizutragen

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Verfechterinnen der Proklamation zur Familie“ von Bonnie L. Oscarson, Liahona, Mai 2015, Seite 17

Es gibt einen Begriff, der zuweilen mit Spott bedacht wird. Diesen Begriff müssen wir aufwerten. Es geht um den Begriff *Hausfrau*. Wir alle – Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, alleinstehend oder verheiratet – können dazu beitragen, aus einem Haus ein Zuhause zu machen. Wir sollen unser Zuhause zu

einer Stätte der Ordnung, der Zuflucht, der Heiligkeit und der Geborgenheit machen. Unser Zuhause soll ein Ort sein, wo der Geist des Herrn in reichem Maße zu spüren ist, wo man die heiligen Schriften und das Evangelium studiert und lehrt und wo man danach lebt. Wie anders die Welt doch aussähe, wenn alle Menschen es sich zur Aufgabe machten, ein rechtschaffenes Zuhause zu schaffen. Wir wollen das Zuhause als einen Ort verteidigen, der an Heiligkeit allein vom Tempel übertroffen wird.



Warum ist Keuschheit wichtig?

Keuschheit ist sexuelle Reinheit und besteht darin, dass man in Gedanken, Wort und Tat sittlich rein ist. Sexuelle Intimität ist von Gott dazu bestimmt, Kinder zu zeugen, und ein Ausdruck der Liebe zwischen Mann und Frau. Der Herr hat geboten, dass es sexuelle Intimität nur in der Ehe geben darf. Wenn wir sexuell rein sind, können wir den Heiligen Geist bei uns haben; wir werden vor dem seelischen und geistigen Schaden, den sexuelle Sünde nach sich zieht, geschützt und sind würdig, das Priestertum Gottes zu tragen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Hilfsmitteln. Wie können Sie den Jungen dabei helfen, zu verstehen und zu verinnerlichen, wie wichtig es ist, keusch zu sein?

Genesis 39:7-21 (Josef flieht vor sexueller Sünde)

Boyd K. Packer, „Der Plan des Glückseligseins“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 26ff.

1 Nephi 10:21 (Wir müssen rein sein, um bei Gott wohnen zu können)

David A. Bednar, „Wir glauben, dass es recht ist, keusch zu sein“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 41–44

Alma 39:1-13 (Sexuelle Sünde ist ein Gräuel)

„Kleidung und äußere Erscheinung“, „Sexuelle Reinheit“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 6ff., 35ff.

Moroni 9:9 (Keuschheit ist teuer und kostbar)

„Keuschheit“, *Treu in dem Glauben*, Seite 107–113

Linda S. Reeves, „Der uns verheißenen Segnungen würdig“, *Liahona*, November 2015, Seite 9ff.

LuB 46:33 (Übe Tugend und Heiligkeit vor dem Herrn)

Videos: „Ich bleibe rein!“, „Wahres Selbstvertrauen“, „Keuschheit: Wo ist die Grenze?“

Wie sind Sie bereits durch das Gesetz der Keuschheit gesegnet worden?

Durch welche Lehren können Sie den Jungen am besten verdeutlichen, wie wichtig Keuschheit ist? Welche falschen Lehren werden an sie herangetragen, die die Bedeutung der Keuschheit herabwürdigen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und

bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie ein Mitglied des Kollegiums vor dem Unterricht, sich darauf vorzubereiten, in zwei Minuten für die anderen zusammenzufassen, was er im vorigen Unterricht gelernt hat. Lassen Sie den Jungen am Anfang des Unterrichts davon berichten.
- Bitten Sie einen Jungen, das Bild des Potifar widersteht (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 11), und die Geschichte in eigenen Worten zusammenzufassen. Was geschah letzten Endes, weil Josef treu blieb? Was hätte passieren können, wenn er das Gesetz der Keuschheit übertreten hätte? Warum ist es wichtig, keusch zu sein?
- Bitten Sie einen Jungen, das Bild hochzuhalten, auf dem Josef der Frau

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge verdeutlichen den Mitgliedern des Kollegiums das Gesetz der Keuschheit. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie einen Jungen Mann aus dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Er könnte dies im Rahmen des Programms Pflicht vor Gott tun, indem er sich mit dem Gesetz der Keuschheit befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- Fordern Sie ein paar Junge Männer auf, Schriftstellen zum Thema Keuschheit zu lesen (beispielsweise Vorschläge aus diesem Unterrichtskonzept). Ein paar andere Jungen sollen den Abschnitt „Sexuelle Reinheit“ aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* lesen und die restlichen Jungen den Eintrag „Keuschheit“ im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben*. Sie sollen Antworten auf die Frage herausarbeiten, warum es dem Herrn wichtig ist, dass wir keusch sind. Anschließend sollen sie erzählen, was sie herausgefunden haben. Inwiefern unterscheiden sich die Grundsätze in diesen Schriftstellen und Quellen von dem, was in der Welt über Keuschheit gelehrt wird? Was aus diesen Quellen kann den Jungen deutlich machen, dass die Ansichten der Welt falsch sind?
- Zeigen Sie das Video „Keuschheit: Wo ist die Grenze?“. Anschließend sollen die Jungen berichten, was sie aus den Vergleichen (wie dem Wasserfall, dem Flugzeug oder dem Krokodil) über das Gesetz der Keuschheit erfahren haben. Was können sie noch aus diesem Video lernen? Fordern

Tipp für den Unterricht

„Wenn schon vor dem Unterricht einige Fragen an der Tafel stehen, können die Lernenden schon im Voraus über das Thema nachdenken.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 93.)

Auf die Weise des Erretters lehren

In jeder Situation war der Erlöser ein Vorbild und Lehrer. Er lehrte seine Jünger, wie man betet, indem er mit ihnen betete. Er lehrte sie, andere zu lieben und ihnen zu dienen, und zwar durch die Art und Weise, wie er sie liebte und ihnen diente. Er lehrte sie, wie man sein Evangelium lehrt, und zwar durch die Art und Weise, wie er es lehrte. Wie können Sie den Jungen Männern ein Vorbild an Keuschheit und Tugend sein?

Sie sie auf, sich weitere Vergleiche zu überlegen, die veranschaulichen, wie wichtig Keuschheit ist, und sie der Klasse zu nennen.

- Teilen Sie die Kollegiumsmitglieder in Gruppen ein. Geben Sie jeder Gruppe einen Abschnitt aus den Ansprachen „Der Plan des Glücklichseins“ von Präsident Boyd K. Packer, „Wir glauben, dass es recht ist, keusch zu sein“ von Elder David A. Bednar oder „Der uns verheißenen Segnungen würdig“ von Schwester Linda S. Reeves. Jede Gruppe soll ihren Abschnitt durchlesen und sich überlegen, warum es wichtig ist, sich sexuell rein zu halten. Fordern Sie sie auf, Zitate oder Grundsätze vorzulesen, die sie bedeutsam und wichtig finden. Wie können sie anhand dessen, was sie dazugelernt haben, ihren Freunden erklären, warum es ihnen wichtig ist, keusch zu sein?

- Lassen Sie die Jungen im Abschnitt „Kleidung und äußere Erscheinung“

in der Broschüre *Für eine starke Jugend* nach Antworten auf diese Fragen suchen: „Welche Maßstäbe legt der Herr in Bezug auf Anstand fest?“

„Warum ist es für mich wichtig, mich an diese Maßstäbe zu halten?“ „Inwiefern zeigt unser eigener Anstand unsere Einstellung zum Gesetz der Keuschheit, und inwiefern beeinflusst er unsere Einstellung?“ Fragen Sie, was sie herausgefunden haben, und bitten Sie sie, darüber nachzudenken, wie sie sich noch besser nach diesen Maßstäben ausrichten können.

- Fragen Sie die Jungen, wie sie einem Freund helfen würden, der sich zum gleichen Geschlecht hingezogen fühlt. Fordern Sie sie auf, in Elder Jeffrey R. Hollands Artikel „Wie man jemandem hilft, der sich zum eigenen Geschlecht hingezogen fühlt“ nach Vorschlägen zu schauen. Regen Sie sie dazu an, einen Brief zu schreiben, der ihrem Freund helfen könnte. Was können sie noch aus Elder Hollands Artikel lernen?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie das Gesetz der Keuschheit nun besser? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- darüber sprechen, warum es ihm wichtig ist, keusch zu sein und was er tun will, um sich sittlich rein zu halten
- die anderen Kollegiumsmitglieder dazu auffordern, in Gedanken, Wort und Tat keusch zu sein

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Wir glauben, dass es recht ist, keusch zu sein“ von David A. Bednar, Liahona, Mai 2013, Seite 41f.

Meine Botschaft befasst sich mit einer grundlegenden Frage von großer geistiger Tragweite: Warum ist das Gesetz der Keuschheit so wichtig? Ich bete darum, dass der Heilige Geist die Wahrheit der Grundsätze bestätigen möge, über die ich jetzt spreche.

Gottes Plan des Glücklichsseins

Warum Keuschheit von ewiger Bedeutung ist, wird nur im Gesamtzusammenhang des Plans des Glücklichsseins klar, den der Vater im Himmel für seine Kinder aufgestellt hat. „Alle Menschen – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen. ... Jeder Mensch ist ein geliebter Geistsohn oder eine geliebte Geisttochter himmlischer Eltern und hat ... ein göttliches Wesen und eine göttliche Bestimmung.“ („Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite.) Als Gottes Geistkinder haben alle Menschen bei Gott gelebt, ehe sie als sterbliche Wesen auf die Erde gekommen sind. Der Plan des Vaters ermöglicht es seinen Geistsöhnen und -töchtern, einen physischen Körper zu erhalten, die Erfahrungen des irdischen Lebens zu machen und sich auf die Erhöhung hin weiterzuentwickeln.

Die Bedeutung des physischen Körpers

Der physische Körper macht eine Vielfalt von Erfahrungen in einer Tiefe und Intensität möglich, wie wir sie im vorirdischen Dasein ganz einfach nicht hätten sammeln können. Unser Verhältnis zu anderen Menschen, unsere Fähigkeit, die Wahrheit zu erkennen und danach zu handeln, und unsere Fähigkeit, die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi zu befolgen, werden daher durch unseren physischen

Körper intensiviert. In der Schule des irdischen Lebens erleben wir Zärtlichkeit, Liebe, Güte, Glück, Kummer, Enttäuschung, Schmerz und sogar die Herausforderungen körperlicher Einschränkungen in einer Art und Weise, die uns auf die Ewigkeit vorbereitet. Einfach gesagt: Es gibt Lektionen, die wir lernen müssen, und Erfahrungen, die wir, wie es in den heiligen Schriften bezeichnet wird, „gemäß dem Fleische“ machen müssen (siehe 1 Nephi 19:6; Alma 7:12, 13).

Die Fortpflanzungskraft

Nach der Erschaffung der Welt wurde Adam in den Garten von Eden gesetzt. Wichtig jedoch sind diese Worte Gottes: „Es [ist] nicht gut, dass der Mensch allein [ist]“ (Mose 3:18; vgl. auch Genesis 2:18). Und Eva wurde Adams Frau, eine ihm ebenbürtige Hilfe. Das einzigartige Zusammenspiel der geistigen, physischen, mentalen und emotionalen Eigenschaften von beiden – Mann und Frau – war notwendig, um den Plan des Glücklichsseins umzusetzen. ... „Doch im Herrn gibt es weder die Frau ohne den Mann noch den Mann ohne die Frau“ (1 Korinther 11:11). Mann und Frau sollen voneinander lernen, einander stärken, einander Gutes tun und einander ergänzen.

Die Art und Weise, wie sterbliches Leben erschaffen wird, ist von Gott festgelegt. „Das erste Gebot, das Gott Adam und Eva gab, bezog sich darauf, dass sie als Ehemann und Ehefrau Eltern werden konnten.“ (*Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite.) Das Gebot, sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern, ist noch immer in Kraft. Das bedeutet, dass die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau der einzig zulässige Weg ist, wie die vorirdischen Geister auf die Erde kommen sollen. Völlige sexuelle Enthaltensamkeit vor der Ehe und bedingungslose Treue in der Ehe bewahren die Heiligkeit dieses Weges.

Ausgewählte Quellen

Die Fortpflanzungskraft ist in geistiger Hinsicht von Bedeutung. Der Missbrauch dieser Kraft untergräbt den Zweck des Planes Gottes und des irdischen Daseins. Unser Vater im Himmel und sein geliebter Sohn sind Schöpfer und haben jedem von uns einen Teil ihrer Schöpfungskraft anvertraut. Konkrete

Richtlinien für den richtigen Umgang mit der Fähigkeit, Leben zu schaffen, sind wesentliche Elemente im Plan des Vaters. Wie wir zu dieser gottgegebenen Kraft stehen und wie wir von ihr Gebrauch machen, beeinflusst in hohem Maße unser Glück im Erdenleben und unser Schicksal in der Ewigkeit.



Warum ist es wichtig, im Tempel zu heiraten?

In Gottes Plan des Glücklichen Seins können ein Mann und eine Frau für die Zeit und für alle Ewigkeit aneinander gesiegelt werden. Paare, die im Tempel gesiegelt wurden, haben die Gewissheit, dass ihre Ehe für immer bestehen bleibt, wenn sie ihren Bündnissen treu sind. Sie wissen, dass nichts, nicht einmal der Tod, sie für immer trennen kann.

Geistige Vorbereitung

Während Sie sich mit diesen Schriftstellen und weiteren Quellen zur Eheschließung im Tempel befassen, achten Sie darauf, wie Sie den Jungen verdeutlichen können, wie wichtig es ist, im Tempel des Herrn zu heiraten.

LuB 49:16, 17 (Die Ehe hilft dabei, den Zweck der Erschaffung zu erfüllen)

LuB 131:1-4; 132:15-21 (Die celestiale Ehe ist eine Voraussetzung für die Erhöhung)

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite

L. Tom Perry, „Weshalb Ehe und Familie so wichtig sind – überall auf der Welt“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 39–42

David A. Bednar, „Die Ehe ist in Gottes ewigem Plan von entscheidender Bedeutung“, *Liahona*, Juni 2006, Seite 50–55

Richard G. Scott, „Die ewigen Segnungen der Ehe“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 94–97

„Keuschheit“, *Treu in dem Glauben*, Seite 107–113

Warum ist Ihnen eine Tempelhehe wichtig? Wie werden Sie und Ihre Familie durch diese heilige Handlung gesegnet?

Welche rechtschaffenen Vorbilder haben die Jungen Männer für eine Eheschließung im Tempel? Wie können Sie in ihnen den Wunsch vergrößern, im Tempel zu heiraten?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen, sich jeder eine Frage zu überlegen, die im vorigen Unterricht beantwortet wurde. Die Jungen sollen sich diese Fragen dann untereinander stellen. Geben Sie ihnen ein paar Minuten Zeit, die Fragen zu beantworten.
 - Lassen Sie die Jungen eine Liste von wichtigen Entscheidungen aufstellen, die sie im Leben treffen müssen.
- Anschließend sollen sie überlegen, welche Entscheidungen wohl den größten Einfluss auf ihre ewige Bestimmung haben und warum das wohl so ist. Sie könnten den Jungen auch ein Foto von sich und Ihrer Frau von dem Tag zeigen, als Sie im Tempel aneinander gesiegelt wurden. Sprechen Sie darüber, was Ihre Frau Ihnen bedeutet und erklären Sie die ewige Bedeutung Ihrer Siegelung im Tempel.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Mitgliedern des Kollegiums aufzeigen, wie wichtig die Tempellehre ist. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bringen Sie zwei, drei Gegenstände (oder Bilder von Gegenständen) von unterschiedlicher Haltbarkeit mit (beispielsweise einen Löffel aus Plastik und einen aus Metall). Die Jungen sollen darüber sprechen, warum der Gegenstand, der haltbarer ist, besser ist als der andere. Inwiefern lässt sich das auf die Ehe beziehen? Bitten Sie die Jungen, sich Auszüge aus Elder L. Tom Perrys Ansprache „Weshalb Ehe und Familie so wichtig sind – überall auf der Welt“ durchzulesen, anzusehen oder anzuhören. Fragen Sie die Jungen, warum sie einmal im Tempel heiraten möchten.
- Bitten Sie einen Jungen Mann aus dem Kollegium, einen Teil des Unterrichts zu gestalten. Er könnte dies im Rahmen des Programms Pflicht vor Gott tun, indem er sich mit dem Thema Entscheidungsfreiheit befasst und seine Erkenntnisse weitergibt (siehe „Die Lehre verstehen“, Seite 18, 42 oder 66).
- In Elder David A. Bednars Ansprache „Die Ehe ist in Gottes ewigem Plan von entscheidender Bedeutung“ werden zwei Gründe genannt, wieso die Ehe von entscheidender Bedeutung ist, und drei Leitprinzipien über die Lehre von der ewigen Ehe. Geben Sie jedem Jungen den Auftrag, einen der Gründe oder der Grundsätze zu lesen und dann einem anderen zu erklären, was er daraus über die Ehe gelernt hat. Welche Erfahrungen haben sie schon gemacht, die veranschaulichen, warum das, was Elder Bednar sagt, wichtig ist?
- Lesen Sie gemeinsam LuB 131:1-4 und den Abschnitt „Der neue und immerwährende Bund der Ehe“ im

Tipp für den Unterricht

„Geschichten können Interesse wecken. Oft lässt sich ein Grundsatz besser lehren, wenn wir ihn zunächst in eine Geschichte kleiden. Dadurch lernen die Schüler, was dieser Grundsatz im Alltag bedeutet.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 93.)

Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* (Seite 33f.) Die Jungen sollen darauf achten, warum die Tempelehe so wichtig ist. Helfen Sie den Jungen gegebenenfalls dabei, unbekannte Wörter oder Formulierungen zu verstehen. Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, ein paar Punkte aufzuzählen, die einen Jungen Mann davon abhalten könnten, im Tempel zu heiraten. Was können Sie jetzt schon tun, um sicherzustellen, dass sie im Tempel heiraten werden?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Begreifen sie, wie wichtig es ist, im Tempel zu heiraten? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- Geben Sie jedem Jungen eine Kopie der Ansprache „Die ewigen Segnungen der Ehe“ von Elder Richard G. Scott. Was empfindet Elder Scott für seine Frau und Partnerin für die Ewigkeit? Was beeindruckt die Jungen an der Beziehung zwischen ihm und seiner Frau? Fragen Sie sie, was man wohl tun muss, um eine Beziehung zu haben wie Elder Scott und seine Frau.
- Zeugnis von der Bedeutung der Tempelehe geben und von seinem Wunsch, im Tempel zu heiraten
- das Kollegium dazu auffordern, sich zu verpflichten, einmal im Tempel zu heiraten

Auf die Weise des Erretters lehren

Während er auf Erden wirkte, stellte Jesus Christus Fragen, die seine Jünger veranlassten, gründlich nachzudenken und in sich zu gehen. Er war aufrichtig an ihren Antworten interessiert und freute sich, wenn sie ihren Glauben zum Ausdruck brachten. Überlegen Sie sich Fragen, durch die die Jungen angesprochen und angeregt werden, eingehend über die heiligen Handlungen des Tempels und besonders über die Eheschließung im Tempel nachzudenken. Hören Sie sich aufmerksam an, was sie zu sagen haben, und gehen Sie freundlich und wie vom Geist geführt darauf ein.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Die ewigen Segnungen der Ehe“ von Richard G. Scott, Liahona, Mai 2011, Seite 94–97

Am 16. Juli 1953 ... knieten meine liebe Jeanene und ich als junges Paar an einem Altar im Manti-Utah-Tempel. Präsident Lewis R. Anderson übte die Siegelungsvollmacht aus und erklärte uns zu Mann und Frau – getraut für Zeit und alle Ewigkeit. Ich kann den Frieden und die innere Ruhe nicht beschreiben, die mir die Gewissheit verschafft, dass ich, wenn ich weiterhin würdig lebe, mit meiner lieben Jeanene und unseren Kindern für immer zusammen sein kann, weil diese heilige Handlung mit der rechten Priestertumsvollmacht im Haus des Herrn vollzogen worden ist.

Unsere sieben Kinder sind dank der heiligen Handlungen des Tempels an uns gebunden. Meine liebe Frau Jeanene und zwei unserer Kinder sind bereits jenseits des Schleiers. Dies ist ein starker Antrieb für jedes verbliebene Mitglied unserer Familie, so zu leben, dass wir gemeinsam all die ewigen Segnungen empfangen werden, die im Tempel verheißten werden.

Zwei unverzichtbare Säulen, auf denen Gottes Plan des Glücklichen ruht, sind die Ehe und die Familie. Ihr hoher Stellenwert wird daran deutlich, dass der Satan sich unerbittlich bemüht, die Familie zu

spalten und die Bedeutung der heiligen Handlungen des Tempels zu untergraben, die eine Familie für die Ewigkeit aneinander binden. Die Siegelung im Tempel gewinnt mit zunehmender Lebenserfahrung an Bedeutung. Sie hilft Ihnen, einander immer näherzukommen und größere Freude und Erfüllung im Erdenleben zu finden. ...

Verzeihen Sie mir, dass ich so viel von meiner lieben Frau Jeanene gesprochen habe, aber wir sind eine ewige Familie. Sie war immer fröhlich und glücklich, und oftmals gerade deshalb, weil sie anderen diente. Selbst als sie schwer krank wurde, bat sie den Vater im Himmel morgens im Gebet, dass er sie zu jemandem führen möge, dem sie helfen konnte. Diese aufrichtige Bitte wurde immer wieder erhört. Sie erleichterte vielen die Last und machte ihnen das Leben schöner. Sie wurde unablässig dafür gesegnet, dass sie ein Werkzeug des Herrn war.

Ich weiß, was es heißt, eine Tochter des Vaters im Himmel zu lieben, die mit Anmut und Hingabe gelebt und ihren Glanz als rechtschaffene Frau voll und ganz zur Geltung gebracht hat. Wenn ich sie eines Tages auf der anderen Seite des Schleiers wiedersehe, werden wir sicher erkennen, dass wir einander sogar noch mehr lieben. Wir werden noch dankbarer füreinander sein, nachdem wir so lange durch den Schleier getrennt waren.



Warum ist die Familie so wichtig?

Die Familie ist von Gott verordnet und steht in seinem Plan für die ewige Bestimmung seiner Kinder im Mittelpunkt. Durch diesen gottgegebenen Plan kann der Mensch in Gottes Gegenwart zurückkehren und die Familie kann auf ewig miteinander vereint sein.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit den folgenden Schriftstellen und Quellen und suchen Sie diejenigen aus, anhand derer Sie den Jungen verdeutlichen können, warum die Familie wichtig ist.

Römer 8:16, 17; Hebräer 12:9 (Wir sind Kinder des himmlischen Vaters)

Carole M. Stephens, „Die Familie ist von Gott“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 11ff.

Genesis 2:18-24; LuB 131:1-4; 138:48 (Evangeliumsgrundsätze über die Familie)

Musik zum Leitgedanken für das Jahr: „Nothing Can Separate Us“ (Nichts soll mir lieber werden)

Mosia 4:14, 15; LuB 68:25,27-29; 93:40, 43,48-50 (Kinder lernen das Evangelium von ihren Eltern)

D. Todd Christofferson, „Warum heiraten? Warum eine Familie gründen?“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 50–53

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite (siehe auch *Treu in dem Glauben*, Seite 56–59)

L. Tom Perry, „Wie man zu guten Eltern wird“, *Liahona*, November 2012, Seite 26ff.

Videos: „Immer und ewig vereint“, „Die Familie ist von Gott eingerichtet“

Warum ist Ihrer Meinung nach die Familie in Gottes Erlösungsplan unerlässlich? Wodurch ist Ihnen bewusst geworden, wie wichtig die Familie ist?

Welchen Einflüssen sind die Jungen in der Welt ausgesetzt, die dem widersprechen, was die Propheten über die Bedeutung der Familie gesagt haben? Wie können Sie den Jungen verdeutlichen, was die ewige Bedeutung der Familie ist?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Fordern Sie die Jungen auf, paarweise zu berichten, was sie in der vergangenen Woche im Unterricht dazugelernt haben und wie sie es anwenden konnten.
- Fordern Sie die Jungen vor der Kollegiumsversammlung auf, einen Gegenstand mitzubringen, der sie an ein besonderes Erlebnis mit ihrer Familie erinnert (etwa eine Familientradition, eine Reise oder Ähnliches). Bitten Sie die Jungen, den anderen den Gegenstand vorzustellen und zu erklären, weshalb ihre Familie ihnen wichtig ist.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Mitgliedern des Kollegiums aufzeigen, wie wichtig die Familie ist. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Fordern Sie die Jungen Männer auf, Elder D. Todd Christoffersons Ansprache „Warum heiraten? Warum eine Familie gründen?“ oder die letzten acht Absätze der Ansprache „Wie man zu guten Eltern wird“ von Elder L. Tom Perry zu lesen und zu überlegen, warum die Familie von Bedeutung ist. Lassen Sie das Kollegium berichten, was es herausgefunden hat. Wie können die Jungen zeigen, dass sie verstanden haben, wie wichtig die Familie ist? Wie wird sich ihr Verständnis von der Bedeutung der Familie darauf auswirken, wie sie mit ihren Angehörigen umgehen?
 - Teilen Sie das Kollegium in vier Gruppen ein. Jede Gruppe soll sich mit einem Abschnitt aus Carole M. Stephens' Ansprache „Die Familie ist von Gott“ beschäftigen (jeder Abschnitt beginnt mit einem fettgedruckten Grundsatz über die Familie).
- Die Gruppen sollen sich dann vorbereiten, einander zu berichten, was sie aus ihrem Abschnitt gelernt haben. Wie können sie diese Grundsätze in ihrer Familie und im Umgang mit ihren Mitmenschen vermitteln und verkörpern?
- Zeigen Sie eines der Videos, die in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagen werden. Die Jungen sollen darauf achten, warum der Vater im Himmel uns eine Familie gegeben hat. Fragen Sie die Jungen, was sie jemandem erwidern würden, der sagt: „Ich sehe keinen Grund dafür, zu heiraten“ oder „Ich will keine Kinder haben“. Was würden sie zu einem Freund sagen, in dessen Familie es zurzeit Probleme gibt? (Siehe „Familie“, *Für eine starke Jugend*, Seite 14f.)
 - Teilen Sie jedem Jungen eine der hier angegebenen Schriftstellen zu. Fordern Sie die Kollegiumsmitglieder auf, sich die Proklamation zur

Tipp für den Unterricht

„Bei mehreren Wortmeldungen können Sie etwa sagen: ‚Zuerst bitte [du], und anschließend dann [du].‘ Dadurch bleibt die Ordnung im Unterricht gewahrt, denn jeder weiß, dass er auch an die Reihe kommen wird.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 69.)

Familie durchzulesen und nach einem Abschnitt zu suchen, der zu ihrer Schriftstelle passt. Bitten Sie die Jungen Männer, ihre Schriftstelle und den dazu passenden Teil aus der

Proklamation vorzulesen. Fragen Sie sie, welche Erfahrungen sie bereits gemacht haben, wodurch die Bedeutung der Familie deutlich geworden ist.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen Sie, warum die Familie so wichtig ist? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- Zeugnis von der Bedeutung der Familie im Plan Gottes geben
- das Kollegium auffordern, die Proklamation zur Familie mit jemandem aus der Familie oder mit einem Freund zu lesen

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter forderte seine Jünger auf, Zeugnis zu geben; und als sie dem nachkamen, berührte der Geist ihnen das Herz. Wenn Sie den Jungen erklären, warum die Familie wichtig ist, fordern Sie sie auf, Zeugnis von der Bedeutung der Familie in Gottes Erlösungsplan zu geben.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Wie man zu guten Eltern wird“ von L. Tom Perry, Liahona, November 2012, Seite 26ff.

Eine aufgewertete Familienkultur ist für unsere Kinder ein Schutz vor den feurigen Pfeilen des Widersachers (siehe 1 Nephi 15:24), denen sie in der Jugendkultur, in der Unterhaltungs- und Promi-Kultur, in der Kredit- und Anspruchskultur und in der Internet- und Medienkultur ohne Unterlass ausgesetzt sind. Eine starke Familienkultur hilft unseren Kindern, in der Welt zu leben und doch nicht „von der Welt“ zu sein (siehe Johannes 15:19).

Präsident Joseph Fielding Smith hat gesagt: „Es ist die Pflicht der Eltern, die Kinder die errettenden Grundsätze des Evangeliums Jesu Christi zu lehren, damit sie wissen, warum sie sich taufen lassen müssen, und damit ihnen der Wunsch ins Herz gepflanzt wird, nach der Taufe weiterhin die Gebote Gottes zu halten, damit sie in seine Gegenwart zurückkehren können. Möchten Sie, meine guten Brüder und Schwestern, Ihre Familie, Ihre Kinder bei sich haben? Möchten Sie an Ihre Väter und Mütter, die Ihnen vorausgegangen sind, gesiegelt werden? Wenn ja, dann müssen Sie schon an der Wiege mit der Erziehung beginnen. Sie müssen Ihre Kinder durch Wort und Tat lehren.“ [Joseph Fielding Smith, Herbst-Generalkonferenz 1948.]

In der Proklamation zur Familie steht:

„Mann und Frau tragen die feierliche Verantwortung, einander und ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen. ‚Kinder sind eine Gabe des Herrn.‘ (Psalm 127:3.) Eltern haben die heilige Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu erziehen, sich ihrer physischen und geistigen Bedürfnisse anzunehmen und sie zu lehren, dass sie einander lieben und einander

dienen, die Gebote Gottes befolgen und gesetzestreue Bürger sein sollen, wo immer sie leben. ...

Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dass er die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen.“ [„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite.]

Ich bin davon überzeugt, dass es nach Gottes Willen vor allem Aufgabe der Mutter ist, die nächste Generation zu umsorgen und zu unterweisen. Und doch ist es wundervoll, wenn man erlebt, wie Mann und Frau eine echte Partnerschaft zuwege bringen, in der sie ihren Einfluss bündeln und sie sowohl über ihre Kinder als auch mit ihren Kindern wirklich reden können.

Der Ansturm des Schlechten auf unsere Kinder ist heutzutage schwerer zu durchschauen und unverfrorener denn je. Wenn wir eine ausgeprägte Familienkultur schaffen, streifen wir unseren Kindern eine weitere Schutzhülle über, die sie vor weltlichen Einflüssen abschirmt.

Möge Gott Sie, die guten Mütter und Väter in Zion, segnen! Ihrer Obhut hat er seine ewigen Kinder anvertraut. Als Eltern sind wir Partner Gottes, ja, wir bringen sogar – Hand in Hand mit ihm – sein Werk und seine Herrlichkeit unter seinen Kindern zustande. Wir haben die heilige Pflicht, dabei unser Allerbestes zu geben. Davon gebe ich Zeugnis im Namen Jesu Christi. Amen.



Warum ist es wichtig, dass man sich an die Maßstäbe der Kirche hinsichtlich Verabredungen hält?

Die neuzeitlichen Propheten der Kirche haben Maßstäbe festgelegt, um uns vor geistigem Schaden zu schützen, wenn wir miteinander ausgehen, und damit wir uns besser darauf vorbereiten können, einmal eine würdige Partnerin für die Ewigkeit zu finden. Zu diesen Maßstäben gehört, dass man frühestens mit jemandem ausgeht, wenn man 16 Jahre alt ist, dass man nicht immer wieder mit demselben Mädchen ausgeht und nur mit Mädchen ausgeht, die hohe sittliche Grundsätze haben.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit den nachstehenden Schriftstellen und Quellen. Welche davon sind für die Jungen wohl am wichtigsten, wenn sie anfangen, Zeit mit Mädchen zu verbringen?

Deuteronomium 7:3, 4 (Man soll nicht außerhalb des Bundes heiraten)

LuB 46:33 (Übe Tugend und Heiligkeit vor dem Herrn)

„Miteinander ausgehen“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 4f.

Gordon B. Hinckley, „Seid des Mädchens würdig, das ihr eines Tages heiraten werdet“, *Der Stern*, Juli 1998, Seite 55ff.

Video: „Ein brandneues Jahr 2010: Verabredungen“

Welche Beispiele haben Ihnen gezeigt, wie wichtig es ist, sich an die Maßstäbe zu halten, die der Herr in Bezug auf Verabredungen gesetzt hat?

Welche Erfahrungen und Vorstellungen haben Einfluss darauf, welche Auffassung die Jungen von Verabredungen haben? Fühlen sie sich davon unter Druck gesetzt? Was müssen sie wissen, um den Maßstäben des Herrn treu zu bleiben?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Jeder Junge soll ein Wort nennen, das das Thema des vorigen Unterrichts beschreibt. Fragen Sie die Jungen, ob sie in der vergangenen Woche etwas erlebt haben, was zu dem Thema passt und wovon sie erzählen möchten.
- Bitten Sie die Jungen, an die Tafel zu schreiben, was sie über die Maßstäbe des Herrn wissen, die der Herr in Bezug auf Verabredungen festgelegt hat. Ergänzen Sie die Liste im Laufe des Unterrichts, wenn sie mehr über diese Maßstäbe herausfinden.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Mitgliedern des Kollegiums die Maßstäbe der Kirche hinsichtlich Verabredungen begreiflich machen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie alle Jungen, in einer Liste die Eigenschaften festzuhalten, die ihre künftige Frau haben soll. Gegebenenfalls können sie ihre Liste der Klasse vorlesen. Bitten Sie einen Jungen Mann, dieses Zitat von Elder Robert D. Hales vorzulesen: „Wenn euer Ehepartner euch guttun soll, wenn er attraktiv, ehrlich, glücklich, tüchtig und geistig gesinnt sein soll, dann *seid* selbst so.“ („Die Herausforderungen der heutigen Welt meistern“, *Liahona*, November 2015, Seite 46.) Wenn die Jungen ihre Listen noch einmal durchgehen, fragen Sie, wie sie sich fühlen würden, wenn ihre künftige Ehepartnerin eine ähnliche Liste über sie hätte. Was tun sie schon jetzt, um jemand zu sein, den ihre künftige Frau gern heiraten würde? Dann sollen sie besprechen, wie sie jetzt diese Eigenschaften entwickeln können und inwiefern diese einen Einfluss darauf haben, mit wem sie sich verabreden
- Fordern Sie sie auf, sich die Ansprache „Seid des Mädchens würdig, das ihr eines Tages heiraten werdet“ von Präsident Gordon B. Hinckley durchzulesen oder anzuhören und anschließend zu besprechen, welche Ratschläge sie besonders gut finden. Was sagt Präsident Hinckley über die Entscheidungen, die ein Junge trifft, wenn er mit einem Mädchen ausgeht? Die Jungen sollen ein paar Eigenschaften aufschreiben, die sie sich an ihrer künftigen Ehefrau wünschen, und sich dann mindestens eine davon aussuchen und daran arbeiten, diese Eigenschaft zu entwickeln, damit sie zu dem Partner werden, den sie sich selbst wünschen. Inwiefern haben die Erfahrungen, die sie jetzt machen, wenn sie mit einem Mädchen ausgehen, Einfluss darauf, wen sie später einmal heiraten werden?

Tipp für den Unterricht

„Bitten Sie die Schüler, etwas zu nennen, was sie sagen würden, falls jemand fragte, was sie heute gelernt haben.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 94.)

- Zeigen Sie Ausschnitte aus dem Video „Ein brandneues Jahr 2010: Verabredungen“. Halten Sie das Video zwischendurch an, damit die Jungen herausarbeiten können, welche Maßstäbe für Verabredungen darin genannt werden. Fordern Sie die Jungen auf, den Abschnitt „Miteinander ausgehen“ aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* durchzulesen und nach weiteren Maßstäben zu suchen, die in dem Video nicht genannt wurden. Bitten Sie sie, Fragen wie diese zu beantworten: „Welche Maßstäbe gelten in der Kirche in Bezug auf Verabredungen?“ „Warum ist es für euch wichtig, euch an diese Maßstäbe zu halten?“ und „Welchem Zweck dienen Verabredungen?“ Die Jungen sollen besprechen, wie sie reagieren könnten, wenn sie sich unter Druck gesetzt fühlen, etwas zu tun, was mit den Maßstäben der Kirche in Bezug auf Verabredungen nicht im Einklang ist. Was könnten Sie ihnen berichten, wie Sie gesegnet wurden, weil Sie die

Grundsätze der Kirche in Bezug auf Verabredungen eingehalten haben? Bitten Sie gegebenenfalls noch andere, von ähnlichen Erlebnissen zu erzählen. Fragen Sie sie, was sie tun können, um sich an diese Maßstäbe zu halten.

- Fordern Sie die Mitglieder des Kollegiums auf, sich den Abschnitt „Miteinander ausgehen“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend* durchzulesen und Fragen, die sie zu diesem Thema haben, aufzuschreiben. Bitten Sie ein paar ältere Junge Männer und Junge Damen zu einer Frage-und-Antwort-Runde dazu. Sie sollen die Fragen der Jüngeren beantworten und über die Maßstäbe sprechen, die für Verabredungen gelten. Bei dieser Gesprächsrunde soll besprochen werden, wie sich die Jugendlichen an diese Maßstäbe gehalten haben, indem sie sich beispielsweise anständig gekleidet haben, angemessene Aktivitäten ausgesucht haben und mit jemandem ausgegangen sind, der hohe Grundsätze hat.

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus kannte die Menschen, die er unterwies. Er wusste, wer sie waren und was aus ihnen werden konnte. Für jeden fand er einen ganz persönlichen Weg, wodurch dieser lernen und wachsen konnte. Wenn jemand Sorgen hatte, gab er ihn nicht auf, sondern liebte ihn und diente ihm weiterhin. Beten Sie darum, dass Sie die Jungen, die Sie unterrichten, kennen und lieben lernen, damit Sie wissen, was die Jungen brauchen, wenn Sie sie im Unterricht darauf vorbereiten, eine Partnerin für die Ewigkeit zu finden.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie, welche Maßstäbe die Kirche hinsichtlich Verabredungen hat? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- die Kollegiumsmitglieder auffordern, sich das Ziel zu setzen, die Maßstäbe des Herrn einzuhalten, die der Herr in Bezug auf Verabredungen festgelegt hat
- Zeugnis von den Segnungen geben, die man erhält, wenn man sich an die Maßstäbe des Herrn für Verabredungen hält



Wie kann ich mich schon jetzt darauf vorbereiten, einmal ein rechtschaffener Ehemann und Vater zu werden?

„Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dass er die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht.“ („Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite.) Wir können uns auf diese Aufgaben vorbereiten, wenn wir unsere Priestertumspflichten gewissenhaft erfüllen, lernen, wie man persönliche Offenbarungen empfängt, unsere Familie lieben und ihr dienen, einen guten Schulabschluss machen und lernen zu arbeiten.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Welche davon sind für die Jungen Männer, die Sie unterrichten, besonders wichtig?

Wie hat Ihr Priestertumsdienst Ihnen geholfen, sich auf die Rolle als rechtschaffener Ehemann und Vater vorzubereiten? Wie haben Sie sich sonst noch vorbereitet? In welchem Bereich hätten Sie sich mehr anstrengen können?

Welche Erfahrungen könnten die Jungen jetzt schon machen, die ihnen bei der Vorbereitung helfen, einmal ein rechtschaffener Ehemann und Vater zu werden? Wie wird ihre künftige Familie gesegnet, wenn sie sich jetzt schon darauf vorbereiten?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Abraham 1:1-4, 18, 19 (Abraham sieht die Segnungen, die ihm und seinen Nachkommen zuteil werden können, weil er das Priestertum trägt)

1 Nephi 2:1-3 (Lehi empfängt eine Offenbarung vom Herrn, damit er seine Familie beschützen kann)

1 Nephi 16:14-32 (Nephi hilft seiner Familie und zeigt, dass er sie achtet, als sie in der Wildnis Hunger leidet)

LuB 42:22 (Der Ehemann soll seiner Frau treu sein)

LuB 58:26-28; 107:99, 100 (Schriftstellen, in denen die Bedeutung der Arbeit erklärt wird)

D. Todd Christofferson, „Väter“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 93–97

L. Whitney Clayton, „Eine gute Ehe führen: zusehen und lernen“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 83ff.

Larry M. Gibson, „Vater sein – unsere ewige Bestimmung“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 77–80

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite

Video: „Fathers Can Use the Priesthood to Bless Their Families“, „Vater auf Erden, Vater im Himmel“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Mitglieder des Kollegiums, etwas aus dem vorigen Unterricht zu erzählen, woran sie sich erinnern.
 - Bitten Sie die Jungen, Abraham 1:1, 2 zu lesen und eine eigene Version dieser Verse zu verfassen, in der sie beschreiben, welche Art Ehemann und Vater sie sein möchten. Fragen Sie, ob jemand vorlesen möchte, was er aufgeschrieben hat. Fordern Sie die Jungen auf, ihre Beschreibung während des Unterrichts zu erweitern.
-

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge verdeutlichen den Kollegiumsmitgliedern, wie sie ein rechtschaffener Ehemann und Vater werden können. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Die Jungen sollen in Elder D. Todd Christoffersons Ansprache „Väter“ auf Eigenschaften eines rechtschaffenen Vaters achten. Jeder der Jungen soll daran zurückdenken, wie einmal sein Vater oder jemand, der für ihn eine Vaterfigur ist, eine der von Elder Christofferson genannten Eigenschaften vorgelebt hat. Die Jungen Männer können ein Bild von diesem Erlebnis malen und es dann der Klasse zeigen. Sie können auch mehrere Sätze aus Elder Christoffersons Ansprache an die Tafel schreiben und statt einiger Wörter eine Stelle frei lassen. Die Jungen sollen nun raten, welches Wort an welcher Stelle eingefügt werden muss. Wie können sie den Rat befolgen, den Elder Christofferson ihnen gibt? (Weitere Anregungen finden Sie unter „Arbeiten und selbständiges Handeln“ und „Bildung“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend*.)
- Lassen Sie die Jungen die Ansprache „Vater sein – unsere ewige Bestimmung“ lesen, beginnend bei „Ihr lieben Jungen Männer“ (*Liahona*, Mai 2015,

Tipp für den Unterricht

„Stellen Sie Fragen, die sich aus der heiligen Schrift und den Lehren der Propheten der Letzten Tage beantworten lassen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 62.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter brachte seinen Jüngern Liebe entgegen, betete für sie und tat ihnen beständig Gutes. Er kannte ihre Interessen, ihre Hoffnungen und Wünsche, und er wusste, was in ihrem Leben vor sich ging. Was wissen Sie über die Jungen Männer, denen Sie dienen? Was können Sie für sie tun, um ihnen zu helfen, einmal ein rechtschaffener Ehemann und Vater zu werden?

Seite 79). Die Jungen sollen sich eine der Pflichten des Priestertums aussuchen, die Bruder Gibson auflistet, und in einem Rollenspiel darstellen, wie sie dieser Pflicht in ihrem Zuhause nachkommen könnten. Inwiefern bereiten sie sich darauf vor, einmal Vater zu sein, wenn sie ihren Pflichten im Aaronischen Priestertum nachkommen? Fordern Sie die Jungen auf, sich ein, zwei konkrete Ziele zu setzen, wie sie zu Hause ihren Priestertumspflichten nachkommen wollen.

- Die Jungen sollen den siebten Absatz der Proklamation zur Familie lesen (oder Sie schauen gemeinsam das Video „Fathers Can Use the Priesthood to Bless Their Families“). Welche Aufgaben eines Ehemannes und Vaters werden genannt? Teilen Sie das Kollegium in kleine Gruppen ein. Jede Gruppe soll überlegen, wie sie sich schon jetzt auf diese Aufgaben vorbereiten kann. Dann soll einer aus jeder Gruppe berichten, was besprochen wurde.
- Lesen Sie als Kollegium 1 Nephi 2:1-3, wo Lehi die Offenbarung erhält,

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie, wie sie sich auf ihre künftige Rolle als Ehemann und Vater vorbereiten können? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- die Kollegiumsmitglieder auffordern, etwas Konkretes zu tun, um ihre Familie zu stärken
- berichten, welche Ziele er sich gesetzt hat, um ein rechtschaffener Ehemann und Vater zu werden

dass er der Schlechtigkeit in Jerusalem entfliehen soll. Was erfahren die Jungen Männer am Beispiel Lehis darüber, wie man ein rechtschaffener Vater ist? Wie können sie schon jetzt damit anfangen, Eigenschaften zu entwickeln, wie Lehi sie hatte? Die Jungen sollen 1 Nephi 16:14-32 lesen und darauf achten, wie Nephi mit seiner Familie umgegangen ist. Inwiefern könnte Nephis Verhalten ihm dabei geholfen haben, sich auf seine Aufgaben als Ehemann und Vater vorzubereiten? Fragen Sie die Jungen, was sie schon jetzt in ihrer Familie tun, um sich darauf vorzubereiten, einmal Ehemann und Vater zu werden.

- Weisen Sie jedem Jungen einen der fünf Grundsätze einer stabilen Ehe aus Elder L. Whitney Claytons Ansprache „Eine gute Ehe führen: zusehen und lernen“ zu. Welche dieser Grundsätze haben die Jungen schon selbst erlebt? Was haben sie außerdem bei guten Ehepaaren beobachtet, was sie übernehmen möchten? Was können die Jungen jetzt schon tun, um nach diesen Grundsätzen zu leben?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Vater sein – unsere ewige Bestimmung“ von Larry M. Gibson, Liahona, Mai 2015, Seite 79f.

Ihr lieben Jungen Männer, ihr wisst, dass ihr euch darauf vorbereitet, das Melchisedekische Priestertum zu empfangen, heilige Handlungen im Tempel zu empfangen, eurer *Pflicht* und eurem *Auftrag* nachzukommen, eine Vollzeitmission zu erfüllen und danach, ohne allzu viel Zeit verstreichen zu lassen, im Tempel eine Tochter Gottes zu heiraten und eine Familie zu gründen. Und dann sollt ihr eure Familie, wie der Heilige Geist es euch eingibt, in geistigen Belangen leiten (siehe Lehre und Bündnisse 20:44; 46:2; 107:12).

Ich habe viele Junge Männer aus aller Welt gefragt, warum sie heute hier sind.

Bis jetzt hat noch keiner geantwortet: „Um zu lernen, wie ich als Vater sein soll, und damit ich eines Tages bereit und würdig bin, alles zu empfangen, was der Vater im Himmel hat.“

Gehen wir doch einmal *eure* Pflichten im Aaronischen Priestertum durch, wie sie in Lehre und Bündnisse 20 beschrieben werden. Achtet auf *eure* Gefühle, wenn ich nun diese Punkte darauf beziehe, wie ihr in eurer Familie dienen sollt.

„Alle [in der Familie] einladen, zu Christus zu kommen“ (Vers 59).

„Immer über [sie] zu wachen und bei ihnen zu sein und sie zu stärken“ (Vers 53).

Den Mitgliedern eurer Familie „zu predigen“, sie „zu lehren“, ihnen „zu erläutern“, sie „zu ermahnen und zu taufen“ (Vers 46).

„Sie zu ermahnen, dass sie sowohl laut als auch im Verborgenen beten und allen Pflichten in der Familie nachkommen“ (Vers 47).

„Zu sehen, dass es in eurer Familie kein Übeltun gibt, auch keine Härte gegeneinander, weder Lügen noch Verleumdungen, noch üble Nachrede“ (Vers 54).

„Zu sehen, dass sich eure Familie oft versammelt“ (Vers 55).

Unterstützt euren Vater in seinen Aufgaben als Patriarch. Unterstützt eure Mutter, falls kein Vater da ist, kraft des Priestertums (siehe Vers 52,56).

Und wenn ihr darum gebeten werdet, ordiniert andere in eurer Familie „zum Priester, Lehrer oder Diakon“ (Vers 48).



Wie ergänzen sich die Aufgaben von Mann und Frau in der Familie?

Der Vater im Himmel hat es so vorgesehen und eingerichtet, dass Mann und Frau unterschiedliche Aufgaben haben und einander dabei helfen, ihre jeweilige Rolle als Ehemann und Ehefrau zu erfüllen. „Der Vater [präsidiert] in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie [und hat] die Pflicht ..., dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen.“ („Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite.)

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Hilfsmitteln. Bei welchen haben Sie das Gefühl, dass Sie sie mit den Jungen Männern besprechen sollen?

LuB 121:41-43 (Grundsätze, nach denen das Priestertum auf rechtschaffene Weise ausgeübt wird)

L. Tom Perry, „Dauerhaften Frieden finden und eine ewige Familie aufbauen“, *Liahona*, November 2014, Seite 43ff.

Mose 3:21-24; 5:1-4 (Adam und Eva arbeiten als ebenbürtige Partner zusammen)

D. Todd Christofferson, „Die moralische Kraft der Frau“, *Liahona*, November 2013, Seite 29–32

Linda K. Burton, „Gemeinsam steigen wir dann auf“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 29–32

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite

Videos: „Wir wollen Männer sein!“ und „Die Frauen in unserem Leben“

Wann haben Sie beobachtet, wie eine Mutter und ein Vater einander in ihren jeweiligen Aufgaben ergänzt haben? Welchen Einfluss hat es auf Ihre Familie, dass Sie diese Aufgaben kennen, die Gott vorgesehen hat?

Wie können Sie den Jungen Männern ihre gottgegebene Rolle als künftiger Vater nahebringen? Was können sie schon heute tun, um sich auf diese Aufgabe vorzubereiten?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und

bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Zeigen Sie den Kollegiumsmitgliedern einen Gegenstand oder ein Bild und fragen Sie sie, was das mit dem Thema des vorigen Unterrichts zu tun hat.
- Bringen Sie zwei Gegenstände mit, die gemeinsam einen bestimmten Zweck erfüllen (etwa einen Bleistift und ein Blatt Papier oder einen Hammer und einen Nagel). Fragen Sie, inwiefern sich die beiden Gegenstände voneinander unterscheiden und wie sie zusammen verwendet werden. Erklären Sie, dass Männer und Frauen unterschiedliche Aufgaben haben, die einander ergänzen (oder vervollständigen), um die Absichten Gottes zustande zu bringen. Fordern Sie die Jungen auf, ein paar Beispiele dafür zu nennen, wie Mann und Frau einander ergänzen.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Jungen Männern begreiflich machen, wie in der Familie die Rolle des Mannes und die der Frau einander ergänzen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Schreiben Sie folgende Überschriften an die Tafel: *Aufgaben des Vaters* und *Aufgaben der Mutter*. Bitten Sie die Jungen Männer, in einer Liste aufzuschreiben, welche Aufgaben Väter und Mütter nach der Absicht des Herrn erfüllen sollen. Zur Unterstützung können sie Abschnitt sieben aus der Proklamation zur Familie (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 107) sowie passende Abschnitte aus Elder L. Tom Perrys Ansprache, „Dauerhaften Frieden finden und eine ewige Familie aufbauen“, und aus Elder D. Todd Christoffersons Ansprache, „Die moralische Kraft der Frau“, heranziehen. Was können Sie daraus über die gottgegebenen Aufgaben von Vater und Mutter entnehmen? Wie ergänzen diese Aufgaben einander? Inwiefern unterscheidet sich dies von dem, was die Welt sagt? Fragen Sie, wann die Jungen miterlebt haben, wie ihre Eltern einander in ihren Rollen ergänzt haben.
- Fordern Sie sie auf, Mose 5:1-12 zu lesen und an die Tafel zu schreiben, was Adam und Eva als Ehepaar gemeinsam getan haben (ein Bild dazu finden Sie im *Bildband zum Evangelium*, Nr. 5). Fordern Sie die Jungen auf, weitere Beispiele zu finden, wie Mann und Frau als ebenbürtige Partner zusammenarbeiten sollen.

Tipp für den Unterricht

„Der Heilige Geist kann einen oder mehrere Schüler dazu drängen, eine Einsicht mitzuteilen, die jemand anders braucht. Seien Sie offen für die Eingebung, jemand Bestimmten aufzurufen. Sie können sogar das Gefühl haben, dass Sie jemand fragen sollen, der sich gar nicht gemeldet hat.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 63.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter brachte seinen Jüngern Liebe entgegen, betete für sie und tat ihnen beständig Gutes. Er kannte ihre Interessen, ihre Hoffnungen und Wünsche, und er wusste, was in ihrem Leben vor sich ging. Was wissen Sie über die Jungen Männer, denen Sie dienen? Wie können Sie ihnen schon jetzt dabei helfen, sich darauf vorzubereiten, einmal über eine Familie zu präsidieren, für sie zu sorgen und sie zu beschützen?

- Zeigen Sie das Video „Die Frauen in unserem Leben“ oder „Wir wollen Männer sein!“. Was erfahren die Jungen aus dem Video darüber, wie ein Ehemann seiner Frau zur Seite stehen soll? Bitten Sie sie, darüber nachzudenken, was für ein Ehemann sie eines Tages sein möchten. Was können sie jetzt schon tun, um sich zu dieser Art von Mann zu entwickeln?
- Laden Sie mit der Genehmigung des Bischofs ein Ehepaar in die Kollegiumsversammlung ein. Lesen Sie gemeinsam den Abschnitt „Richten wir einander auf und helfen wir uns bei unseren sich ergänzenden Aufgaben“ aus Linda K. Burtons Ansprache „Gemeinsam steigen wir dann auf“. Was lernen die Jungen daraus, wie Mann und Frau sich in der Familie gegenseitig unterstützen? Fragen Sie das Ehepaar, wie sie einander dabei helfen, ihre jeweilige Rolle zu erfüllen. Sie können auch

darüber sprechen, inwiefern Sie oder jemand aus Ihrer Familie durch die Ehe zu besseren Menschen geworden sind.

- Die Jungen sollen Eigenschaften auflisten, die Frauen helfen, eine gute Mutter zu sein und sich gut um andere kümmern zu können. Wie versucht der Satan, den Einfluss der Frau zu untergraben? Was können die Jungen tun, um den Einfluss rechtschaffener Frauen auf die Welt zu unterstützen und zu verstärken? Wie trägt der Einfluss rechtschaffener Frauen dazu bei, dass die Jungen ein guter Ehemann und Vater werden können? Lesen Sie im Rahmen des Gesprächs Abschnitte aus der Ansprache „Die moralische Kraft der Frau“ von Elder D. Todd Christofferson. Besprechen Sie beispielsweise die ersten beiden Absätze und die drei Trends, die die moralische Kraft der Frau schwächen.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie, wie in der Familie die Rolle des Mannes und die der Frau einander ergänzen? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- die Kollegiumsmitglieder auffordern, ihren Müttern und Vätern für etwas zu danken, wodurch sie gesegnet worden sind, weil ihre Eltern ihre gottgegebene Rolle erfüllt haben
- die Jungen auffordern, Möglichkeiten zu finden, wie sie sich auf ihre spätere Aufgabe vorbereiten können, über ihre Familie zu präsidieren, für sie zu sorgen und sie zu beschützen

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Die moralische Kraft der Frau“ von D. Todd Christofferson, Liahona, November 2013

Schon seit Menschengedenken war die Gesellschaft auf die moralische Kraft der Frau angewiesen. Obwohl es gewiss nicht der einzige positive Einfluss in einer Gesellschaft ist, so hat die moralische Grundlage, die von Frauen gelegt wurde, sich für das Allgemeinwohl doch als ganz besonders segensreich erwiesen. Vielleicht wird dieser Beitrag der Frauen oftmals deshalb geringgeschätzt, weil er alles durchdringt. Ich möchte mich für den Einfluss guter Frauen bedanken, einige Ansichten und Entwicklungen nennen, die die Stärke

und den Stand der Frau gefährden, und an die Frauen die Bitte richten, die ihnen innewohnende moralische Kraft zu entfalten.

Frauen bringen eine gewisse Tugendhaftigkeit mit sich in die Welt – eine göttliche Gabe, die sie befähigt, in einer Beziehung oder Kultur Eigenschaften zu fördern wie Glaube, Mut, Einfühlungsvermögen oder Kultiviertheit. Als Paulus den „aufrichtigen Glauben“ lobte, den er in Timotheus vorfand, erwähnte er, dass dieser Glaube „schon in deiner Großmutter Loïs und in deiner Mutter Eunike lebendig war“ [2 Timotheus 1:5].

September: Die Gebote

„[Betrachtet] den gesegneten und glücklichen Zustand derjenigen [...], die die Gebote Gottes halten.“ (Mosia 2:41.)

Die Unterrichtskonzepte in dieser Einheit helfen jedem Jungen Mann, mehr über die Segnungen zu erfahren, die damit einhergehen, wenn man die Gebote des himmlischen Vaters befolgt. Indem die Jungen die Gebote halten und immer wieder umkehren, zeigen sie, dass sie den Herrn lieben, und halten sich von den Einflüssen der Welt fern.

Unterrichtskonzepte, aus denen Sie für diesen Monat eine Auswahl treffen:

Wie kann ich in der Welt, aber nicht von der Welt sein? (Pflicht vor Gott)

Wie wirkt sich das, was ich sage, auf mich und meine Mitmenschen aus?

Wie kann ich Pornografie widerstehen?

Warum fasten wir?

Warum ist uns geboten, den Sabbat heiligzuhalten?

Warum zahlen wir den Zehnten?

Warum ist es wichtig, ehrlich zu sein?

Wöchentliche Aktivitäten der Jungen Männer und Jungen Damen

Viele der Themen und Lernaktivitäten in dieser Einheit lassen sich auch gut im Rahmen der wöchentlichen Aktivitäten der Jugendlichen nutzen. Arbeiten Sie mit den Kollegiumspräsidenschaften zusammen, um geeignete Aktivitäten auszuwählen und zu planen, die untermauern, was die Jungen am Sonntag lernen.

Pflicht vor Gott

Die folgenden Abschnitte aus dem Buch *Pflicht vor Gott* haben einen Bezug zu den Lektionen in dieser Einheit:

„Würdig leben“, Seite 16f., 40f., 64f.

„Die Lehre verstehen“, Seite 18ff., 42ff., 66ff.



SEPTEMBER: DIE GEBOTE

PFLICHT VOR GOTT

Wie kann ich in der Welt, aber nicht von der Welt sein?

„Wo einst die Maßstäbe der Kirche und die der Gesellschaft weitgehend in Einklang waren, trennt uns nun eine weite Kluft – und sie wird immer breiter.“ (Thomas S. Monson, „Die Macht des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 66.) Der Herr möchte, dass wir seinen Maßstäben treu bleiben und uns nicht der Schlechtigkeit der Welt hingeben. Gleichzeitig erwartet er, dass wir einen guten Einfluss auf unsere Mitmenschen ausüben.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was hilft den Jungen, die Sie unterrichten, wohl am meisten?

Welche Maßstäbe hat die Welt, die mit denen der Kirche nicht vereinbar sind? Wie wurden Sie gesegnet, weil Sie gemäß den Maßstäben des Herrn leben? Wie kann es Ihre Mitmenschen beeinflussen, wenn Sie Ihre Maßstäbe einhalten?

Wie versucht die Welt, die Meinung der Jungen über die Maßstäbe des Herrn zu beeinflussen? Wie können sie auch weiterhin die Maßstäbe des Herrn aufrechterhalten, obwohl die Maßstäbe der Gesellschaft immer weiter nachlassen? Wie können die Jungen ihre Mitmenschen positiv beeinflussen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

„Würdig leben“, *Ich erfülle meine Pflicht vor Gott*, 2010, Seite 16f. (Diakone), 40f. (Lehrer), 64f. (Priester)

Genesis 39:1-20 (Josef in Ägypten widersteht der Frau des Potifar)

2 Könige 6:14-17 (Elischas Diener erkennt, dass er nicht alleine ist)

Matthäus 26:41; LuB 10:5 (Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet)

Johannes 15:19; 1 Nephi 8:24-28 (Die Nachfolger Christi werden oft von der Welt verspottet und gehasst)

1 Korinther 10:13 (Wir werden nicht über das hinaus versucht, was wir ertragen können)

LuB 3:6-8 (Wenn wir mehr auf Gott als auf Menschen vertrauen, wird er uns gegen den Widersacher beistehen)

LuB 62:1 (Der Herr kennt unsere Schwächen und weiß, wie er uns in unseren Versuchungen beistehen kann)

LuB 87:8 (Steht an heiligen Stätten)

Dieter F. Uchtdorf, „Sei ohne Furcht; glaube nur!“, *Liahona*, November 2015, Seite 76–79; siehe auch das Video „God Gave Them Knowledge“ (Gott gab ihnen Erkenntnis)

M. Russell Ballard, „Gott steht am Ruder“, *Liahona*, November 2015, Seite 24–27

Ulisses Soares, „Ja, wir können und werden siegen!“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 70–77

Thomas S. Monson, „Trauen Sie sich, allein dazustehen“, *Liahona*, November 2011, Seite 60–67

Video: „Blühe, wo du gepflanzt wurdest“; „Trauen Sie sich, allein dazustehen“

Die Jungen Männer führen lassen

*Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch *Pflicht vor Gott*), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.*

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie jeden Jungen, einen Satz aufzuschreiben, der zusammenfasst, was er im vorigen Unterricht dazugelernt hat. Ein paar Jungen sollen dann ihre Zusammenfassung vorlesen.
- Zeigen Sie dem Kollegium eine Orange (oder eine andere Zitrusfrucht). Bitten Sie sie, einige Maßstäbe aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* aufzuzählen. Schreiben Sie diese auf die Orange und legen Sie sie anschließend in einen Behälter, der mit Wasser gefüllt ist (die Orange schwimmt). Nehmen Sie die Orange dann heraus und schälen Sie sie. Legen Sie sie zurück ins Wasser – sie geht unter. Fragen Sie die Jungen, was sie daraus über das Einhalten der Maßstäbe des Herrn erfahren. Berichten Sie, wie Sie konkret dafür gesegnet wurden, weil Sie sich an einen Maßstab gehalten haben.

Gemeinsam lernen

*Ziel der Lektion ist es, dass jeder Junge verinnerlicht, wie er in der Welt, aber nicht von der Welt sein kann, und wie ihm dies hilft, sein Priestertum würdig auszuüben. Das Kollegium soll als Teil der Lektion in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* einen Plan ausformulieren, wie es sich mit den Maßstäben aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* auseinandersetzen und danach leben möchte. Erinnern Sie sie vor dem Unterricht daran, ihr Buch *Pflicht vor Gott* sowie die Broschüre *Für eine starke Jugend* mitzubringen. Bitten Sie sie bei künftigen Kollegiumsversammlungen, von den Erfahrungen, die sie bei der Ausführung ihrer Pläne gemacht haben, zu berichten.*

- Bitten Sie die Jungen im Voraus, Daniel 1 und 2 zu lesen oder das Video „God Gave Them Knowledge“ (Gott gab ihnen Erkenntnis) anzuschauen und dann zu erklären, wie Gott Daniel segnete, weil dieser treu blieb, obwohl ihn schlechte Menschen umgaben. Lassen Sie die Jungen im Unterricht berichten,

Pläne für das Programm *Pflicht vor Gott*

Geben Sie den Jungen Männern am Ende der Kollegiumsversammlung Zeit, Pläne in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* festzuhalten. Diese Pläne sind persönlich, doch sie können untereinander Ideen austauschen, wenn sie es möchten.

was sie herausgefunden haben. Lesen Sie gemeinsam den Abschnitt „Sind wir wie Daniel?“ in der Ansprache „Sei ohne Furcht; glaube nur!“ von Präsident Dieter F. Uchtdorf. Teilen Sie das Kollegium in Gruppen. Jede Gruppe soll in einem Rollenspiel eine Situation aufzeigen, in der man so treu bleiben kann wie Daniel.

- Fordern Sie sie auf, die Schriftstellen aus diesem Unterrichtskonzept (entweder für sich oder gemeinsam) zu lesen und zu besprechen, wie man Versuchungen überwinden kann. Wie können sie nach den Maßstäben des Herrn leben, wenn die Welt sie versucht, sich anders zu verhalten oder wenn man sich wegen ihrer hohen Maßstäbe über sie lustig macht? Was haben sie empfunden, wenn sie gemäß der Maßstäbe des Herrn gelebt und Versuchungen widerstanden haben? Von welchen Erlebnissen können sie erzählen?

- In den Ansprachen „In welche Richtung blicken Sie?“ von Elder Lynn G. Robbins und „Ja, wir können und werden siegen!“ von Elder Ulisses Soares finden wir sowohl gute als auch schlechte Beispiele dafür, wie jemand auf negative Einflüsse in der Welt reagiert hat. Bitten Sie die Jungen, die Ansprachen nach einem Beispiel durchzusehen, das sie beeindruckt. Lassen Sie sie die Geschichte kurz für das Kollegium wiedergeben. Jeder von ihnen soll berichten, was in seiner Geschichte darüber ausgesagt wird, wie man in der Welt leben und gleichzeitig den Versuchungen der Welt standhalten kann.

- In der Ansprache „Ja, wir können und werden siegen!“ von Elder Ulisses Soares finden wir sowohl gute als auch schlechte Beispiele dafür, wie jemand auf negative Einflüsse in der Welt reagiert hat. Bitten Sie die Jungen, die

Ansprache nach einem Beispiel durchzusehen, das sie beeindruckt. Lassen Sie sie die Geschichte kurz für das Kollegium wiedergeben. Jeder von ihnen soll berichten, was in seiner Geschichte darüber ausgesagt wird, wie man in der Welt leben und gleichzeitig den Versuchungen der Welt standhalten kann.

- Bitten Sie sie, das Inhaltsverzeichnis der Broschüre *Für eine starke Jugend* durchzulesen und sich einen oder mehrere Maßstäbe herauszusuchen, über die sie sprechen möchten. Jeder von ihnen soll sich ein paar Minuten lang mit dem Maßstab auseinandersetzen, den er sich ausgesucht hat, und dann erzählen, was er dabei gelernt hat. Bitten Sie jeden Jungen Mann, sein Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschlagen und im Abschnitt „Handeln“ einen Plan auszuformulieren, wie er nach diesem Maßstab leben möchte (Seite 17, 41 oder 65.) Regen Sie die Jungen an, sich über ihre Pläne auszutauschen, wenn es Ihnen angebracht erscheint. Bitten Sie die Jungen, in den folgenden Wochen darauf vorbereitet zu sein, zu berichten, wie ihnen ihr Plan dabei geholfen hat, in der Welt, aber nicht von der Welt zu sein (siehe Johannes 15:19).

- Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 87:8. Fragen Sie die Jungen, was es ihrer Meinung nach bedeutet, an heiligen Stätten zu stehen. Sie sollen über diese Frage nachdenken, während sie Abschnitte der Ansprache „Gott steht am Ruder“ von Elder M. Russell Ballard lesen oder eines der Videos aus dem Lernkonzept anschauen. Was erfahren sie noch darüber, was es heißt, an heiligen Stätten zu stehen? Fragen Sie die Jungen, wie sie wohl ihre Familie, Schule oder Nachbarschaft zu einer heiligeren Stätte machen können.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter bereitete sich darauf vor zu lehren, indem er für sich allein Zeit mit Beten und Fasten verbrachte. In stillen Momenten bemühte er sich um Führung vom Vater im Himmel. Beten Sie um die Führung des Herrn und bemühen Sie sich darum, während Sie sich vorbereiten, die Jungen Männer zu unterweisen, damit Sie wissen, wie Sie ihnen die Segnungen näherbringen können, die damit einhergehen, dass man gemäß den Maßstäben des Herrn lebt.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie, weshalb sie als Träger des Priestertums in der Welt, aber nicht von der Welt sein sollen? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- Zeugnis darüber geben, dass es wichtig ist, gemäß den Maßstäben des Herrn zu leben
- Verpflichten Sie die Jungen dazu, ihren Plan, den sie in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* im Abschnitt „Würdig leben“ ausformuliert haben, in die Tat umzusetzen.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Ja, wir können und werden siegen!“ von Ulisses Soares, Liahona, Mai 2015, Seite 70, 75

In den heiligen Schriften finden wir unzählige Beispiele von Menschen, die ihre Kriege selbst in Situationen gewonnen haben, in denen sie großer Feindseligkeit ausgesetzt waren. Einer davon ist Hauptmann Moroni im Buch Mormon. Dieser bemerkenswerte junge Mann hatte den Mut, die Wahrheit zu einer Zeit zu verteidigen, als es Abspaltungen und Kriege gab, die den Fortbestand des gesamten nephitischen Volkes gefährdeten. Obwohl er seine Pflichten ganz hervorragend erfüllte, blieb er immer demütig. Diese und weitere Eigenschaften machten ihn zu dieser Zeit zu einem außergewöhnlichen Werkzeug in den Händen Gottes. Im Buch Alma heißt es, wenn alle Menschen so wie Moroni gewesen wären, „dann wären selbst die Mächte der Hölle für immer erschüttert; [und], der Teufel hätte niemals Macht über das Herz der Menschenkinder“ [Alma 48:17]. Alle Eigenschaften Moronis sind auf seinen festen Glauben an Gott und an den Herrn Jesus Christus zurückzuführen sowie auf seine Entschlossenheit, der Stimme Gottes und seiner Propheten zu folgen.

Wir müssen uns also sozusagen in einen Hauptmann Moroni unserer Zeit verwandeln, um die Kriege gegen das Böse zu gewinnen. Ich kenne einen sehr gewissenhaften jungen Diakon, der sich in einen neuzeitlichen

Hauptmann Moroni verwandelt hat. Er hat den Rat seiner Eltern und seiner kirchlichen Führer immer befolgt, und sein Glaube und seine Entschlossenheit wurden, selbst schon in jungen Jahren, jeden Tag auf die Probe gestellt. Er hat mir erzählt, dass er eines Tages von einer äußerst schwierigen und unangenehmen Situation überrascht wurde – seine Freunde schauten sich gerade pornografische Bilder auf ihren Handys an. In diesem Augenblick musste er entscheiden, was am wichtigsten war – seine Beliebtheit oder seine Rechtschaffenheit. In nur wenigen Sekunden wurde er mit Mut erfüllt und sagte seinen Freunden, dass es nicht richtig sei, was sie da machten. Er sagte ihnen sogar, dass sie damit aufhören sollten, sonst würden sie alle Sklaven dessen werden. Die meisten seiner Klassenkameraden machten sich lustig über ihn und sagten, es sei doch Teil des Lebens und es sei nichts Verwerfliches daran. Doch ein Junge aus der Gruppe beherzigte den Rat dieses Jungen Mannes und entschloss sich, damit aufzuhören.

Das gute Beispiel dieses Diakons hatte auf mindestens einen seiner Mitschüler einen positiven Einfluss. Zweifellos wurden er und sein Freund wegen ihrer Entscheidung von den anderen verspottet und drangsaliert. Doch andererseits waren sie der Ermahnung Almas gefolgt, der zum Volk sprach: „Kommt heraus von den Schlechten und sondert euch ab und rührt ihre Unreinheiten nicht an.“ [Alma 5:57.]



Wie wirkt sich das, was ich sage, auf mich und meine Mitmenschen aus?

Wie wir mit anderen sprechen, zeigt unser Verständnis davon, wer wir als Kinder Gottes sind. Unsere Ausdrucksweise kann entweder erbauen und andere stärken, oder sie kann verletzend und beleidigend sein. Wenn wir eine gute Ausdrucksweise gebrauchen, können wir den Heiligen Geist bei uns haben.

Geistige Vorbereitung

Anhand welcher Schriftstellen und Ansprachen können die Jungen verinnerlichen, wie wichtig die Ausdrucksweise ist, mit der sie sich verständigen?

Sprichwörter 15:1-4; 16:24; 1 Timotheus 4:12; Jakobus 3:2-10; Alma 31:5; LuB 108:7 (Was wir sagen, kann sich auf machtvolle Weise auf andere auswirken)

Matthäus 12:36; 15:11; Epheser 4:29-32; Mosia 4:30 (Wir müssen auf die Worte achten, die wir gebrauchen)

Jeffrey R. Holland, „Mit der Zunge von Engeln“, *Liahona*, Mai 2007, Seite 16ff.

W. Craig Zwick, „Was denkt er sich wohl dabei?“, *Liahona*, Mai 2014

„Ausdrucksweise“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 20f.

„Gotteslästerung“, *Treu in dem Glauben*, Seite 87f.

Videos: „Der ‚No Cussing Club‘ – Hier wird nicht geflucht!“; „Wahrheit per SMS weitergeben“

Was sagt die Ausdrucksweise, die Sie gebrauchen, darüber aus, wie Sie sich selbst sehen? Wie haben Sie anhand von Worten andere inspiriert, unterwiesen, getröstet und sich mit ihnen verständigt? Wie haben sich die Maßstäbe der Welt bezüglich einer guten Ausdrucksweise im Laufe Ihres Lebens geändert?

Ist die Ausdrucksweise, die die Jungen gebrauchen, erbaulich und aufmunternd, oder ist sie kränkend und beleidigend? Wie können die Jungen ihre Mitmenschen dazu anhalten, eine Ausdrucksweise zu gebrauchen, die dem Geist förderlich ist?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumpflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Fordern Sie einige Jungen auf, zu erklären, wie sich dieser Abschnitt auf die vier Sätze an der Tafel bezieht. Die Jungen sollen über die folgenden Fragen nachdenken: „Was denkst du über die Ausdrucksweise, die du liest, hörst und gebrauchst?“ „Wie tragen Worte dazu bei, dass der Heilige Geist uns begleiten kann, oder wie halten sie ihn davon ab?“
- Erzählen, was sie am vorigen Unterricht beeindruckt hat.
- Schreiben Sie die folgenden Sätze an die Tafel: *Worte, die wir lesen. Worte, die wir hören. Worte, die wir schreiben. Worte, die wir sagen.* Bitten Sie die Jungen, Epheser 4:29-32 zu lesen und zu

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge machen den Jungen begreiflich, wie wichtig es ist, eine gute Ausdrucksweise zu gebrauchen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Schreiben Sie an die Tafel: „Wenn jemand seine Zunge im Zaum hält, kann er _____ lenken.“ Bitten Sie die Jungen, Jakobus 3:2-10 zu lesen und die Lücke auszufüllen. Jeder Junge soll eines der Gleichnisse lesen, die Jakobus verwendet (Verse 2, 3: Zaumzeug; Vers 4: Schiff; Verse 5, 6: Feuer im Wald; Verse 7, 8: Gift; Verse 10, 11: das süße Wasser einer Quelle). Die Jungen sollen sich darauf vorbereiten, dem übrigen Kollegium zu erklären, was ihr Gleichnis darüber lehrt, auf seine Ausdrucksweise zu achten. Fragen Sie sie, was sie tun können, um ihre Ausdrucksweise im Zaum zu halten.
- Bitten Sie die Jungen ein paar Tage vorher, einen Lieblingsauspruch mitzubringen. Jeder Junge soll seinen Spruch vorstellen und erläutern, welchen Einfluss dieser auf sein Leben gehabt hat. Fordern Sie das Kollegium auf, Beispiele in den Schriften zu suchen, in denen der positive Einfluss gezeigt wird, den unsere Worte auf andere haben können (beispielsweise Hauptmann Moroni und das Banner der Freiheit [siehe Alma 46:11-22], der Heiland und die Ehebrecherin [siehe Johannes 8:1-11] oder Abinadi und Alma [siehe Alma 5:9-12]). Was lernen die Jungen aus diesen Beispielen über die Wirkung, die ihre Worte auf andere haben können?
- Weisen Sie jedem Jungen eine Schriftstelle aus dem ersten Schriftstellenblock dieses Unterrichtskonzeptes zu. Jeder soll ein Bild oder ein Diagramm zeichnen, das die Grundsätze aus der jeweiligen Schriftstelle veranschaulicht. Dann soll er das Bild den anderen zeigen und diese sollen erraten, was darüber ausgesagt wird, wie man sich mit anderen verständigt. Fragen Sie Jungen

Tipp für den Unterricht

„Während Sie sich mit Beten auf den Unterricht vorbereiten, ... werden [Sie] vielleicht dazu gebracht, gewisse Grundsätze hervorzuheben. Sie erhalten vielleicht eine Einsicht, wie Sie gewisse Ideen am besten im Unterricht vorbringen. Sie finden vielleicht Beispiele, einen Anschauungsunterricht oder eine inspirierende Geschichte aus dem täglichen Leben. Sie können das Gefühl haben, dass Sie jemand Bestimmten einladen sollen, der Ihnen im Unterricht hilft. Sie erinnern sich vielleicht an ein Erlebnis, das Sie erzählen können.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 48.)

Auf die Weise des Erretters lehren

In jeder Situation war der Erlöser unser Vorbild und Lehrer. Er lehrte seine Jünger, wie man betet, indem er mit ihnen betete. Er lehrte sie, andere zu lieben und ihnen zu dienen, und zwar durch die Art und Weise, wie er sie liebte und ihnen diente. Er lehrte sie, wie man sein Evangelium lehrt, und zwar durch die Art und Weise, wie er es lehrte. Denken Sie bei Ihrer Vorbereitung daran, wie der Herr mit anderen sprach und auf welche Weise wir mit anderen sprechen können, damit diese erbaut und ermuntert werden und wir den Heiligen Geist als Begleiter bei uns haben können.

nach Erlebnissen, die zur Aussage der jeweiligen Schriftstelle passen.

- Geben Sie jedem Jungen einen Abschnitt der Ansprache „Mit der Zunge von Engeln“ von Elder Jeffrey R. Holland. Sie sollen die Hauptaussage ihres Abschnittes unterstreichen (verraten Sie den Jungen nicht den Titel der Ansprache). Dann soll jeder Junge an die Tafel schreiben, was er unterstrichen hat, und erklären, warum er es unterstrichen hat. Bitten Sie das Kollegium, sich auf Grundlage der gefundenen Hauptaussagen einen möglichen Titel für die Ansprache zu überlegen. Bitten Sie ein paar Jungen, davon zu berichten, wie sie einmal etwas gesagt haben, was jemand anderen aufbaute oder umgekehrt.
- Zeigen Sie eines der Videos aus diesem Unterrichtskonzept. Fragen Sie die Jungen, was sie aus dem Video lernen. Bitten Sie sie, darüber nachzudenken, wie sie andere dazu bewegen können,

so zu sprechen, dass der Geist des Herrn anwesend sein kann. Wie könnten sie etwa einem Freund helfen, der sich eine schlechte Ausdrucksweise angewöhnt hat? Wie können sie elektronische Kommunikationsmittel dazu nutzen, andere zu erbauen und zu ermutigen? Sie sollen eine Antwort darauf im Abschnitt „Ausdrucksweise“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend* suchen und ihre Gedanken dazu mitteilen.

- Bitten Sie die Jungen Männer, 1 Nephi 5:1-7 zu lesen. Was erfahren sie am Beispiel von Saria und Lehi darüber, welchen Einfluss unsere Worte auf uns selbst und auf andere haben? Lassen Sie sie lesen, was Elder W. Zwick in seiner Ansprache „Was denkt er sich wohl dabei?“ zu dieser Begebenheit zu sagen hat. Was lernen die Jungen Männer noch aus dieser Ansprache? Fragen Sie die Jungen, wie sie Lehi in ihrem Umgang mit Angehörigen und Freunden nacheifern können.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Begreifen sie, wie wichtig eine saubere, erbauliche Ausdrucksweise ist? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- sein Zeugnis geben, wie man durch eine gute Ausdrucksweise andere erbauen und ermuntern und den Heiligen Geist als Begleiter bei sich haben kann
- die Jungen verpflichten, eine Ausdrucksweise zu gebrauchen, die ihre heilige Berufung als Träger des Aaronischen Priestertums widerspiegelt

Ausgewählte Quellen

„Ausdrucksweise“, Für eine starke Jugend , 2011, Seite 20f.

Wie ihr mit anderen kommuniziert, sollte widerspiegeln, wer ihr seid: ein Sohn oder eine Tochter Gottes. Eine saubere und intelligente Ausdrucksweise zeugt von einem gesunden, wachen Verstand. Wenn ihr gute Wörter verwendet, erbaut, erhebt und erfreut das andere, und der Geist kann bei euch sein. Unsere Worte sollen – wie unsere Taten – voller Glauben, Hoffnung und Nächstenliebe sein.

Sucht euch Freunde, die sich anständig ausdrücken. Seid ein Vorbild und helft dadurch anderen, sich eine bessere Ausdrucksweise anzueignen. Wenn jemand anfängt, schlechte Wörter zu verwenden: Seid bereit wegzugehen oder wechselt höflich das Thema.

Sprecht freundlich und gut über andere. Beleidigt niemanden, würdigt niemanden herab, auch nicht im Scherz. Meidet allen Tratsch und Klatsch und redet nicht im Zorn. Wenn euch ein schroffe, kränkende Bemerkung auf der Zunge liegt: Sprecht sie nicht aus!

Verwendet den Namen Gottes und den Namen Jesu Christi immer mit Ehrfurcht und Respekt. Es ist eine Sünde, diese Namen zu missbrauchen. Wendet euch beim Beten ehrfurchtsvoll und respektvoll an den Vater im Himmel. Der Heiland selbst hat sich beim Vaterunser sehr respektvoll ausgedrückt (siehe Matthäus 6:9-12).

Flucht nicht, verwendet keine vulgären oder derben Ausdrücke oder Gesten und erzählt keine Witze oder Geschichten über unsittliches Verhalten. So etwas beleidigt Gott und eure Mitmenschen.

Denkt daran, dass diese Grundsätze zur Ausdrucksweise für jegliche Kommunikation gelten – auch für das Schreiben von SMS oder Mitteilungen über das Internet.

Wenn ihr euch eine Ausdrucksweise angewöhnt habt, die nicht diesen Grundsätzen entspricht – etwa Fluchen, Spott, Tratsch oder Wutbekundungen – könnt ihr euch das auch wieder abgewöhnen. Betet um Hilfe. Bittet eure Familie und eure Freunde, dass sie euch in dem Wunsch unterstützen, euch eine gute Ausdrucksweise anzueignen.



Wie kann ich Pornografie widerstehen?

„Pornografie überzieht die Erde mit ihrem ekelhaften Schmutz wie eine furchtbare, verschlingende Flut. Das ist Gift. Schaut nicht hin, lest so etwas nicht! Tut ihr es, wird es euch zerstören. Es nimmt euch die Selbstachtung. Es raubt euch das Empfinden für das Schöne im Leben. Es zerrt euch hinab und zieht euch in einen Sumpf böser Gedanken und möglicherweise auch böser Taten. Lasst die Finger davon. Meidet es wie die Pest, denn es ist genauso tödlich.“ (Gordon B. Hinckley, „Gedanken zum Tempel, dazu, wie wir es erreichen, dass unsere neuen Mitglieder aktiv bleiben, und zum Missionsdienst“, *Der Stern*, Januar 1998, Seite 56.) Indem wir die „Rüstung Gottes“ (siehe Epheser 6:11-17) anlegen und auf die Kraft des Herrn bauen, können wir uns vor den Angriffen des Widersachers auf die Tugend schützen und unsere Gedanken und Taten rein halten.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Wie können Sie die Jungen dazu anhalten, Pornografie zu widerstehen?

Aufgrund welcher erbaulichen und erhebenden Einflüsse haben Sie Pornografie widerstehen können? Wie hat es Ihnen als Priestertumsträger, Ehemann und Vater geholfen, dass Sie Pornografie widerstanden haben?

Wie sind Ihre Jungen Männer der Pornografie ausgesetzt? Wie kann sich Pornografie auf ihre Macht im Priestertum auswirken? Welche erbaulichen und erhebenden Einflüsse könnten Sie ihnen nahebringen, die ihnen helfen, Pornografie zu widerstehen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Genesis 39:7-21; Römer 12:21; 2 Timotheus 2:22; Alma 39:9; Moroni 10:30; LuB 27:15-18; 121:45, 46 (Wir müssen uns von der Versuchung abwenden, lüstern zu sein, und in unserem Verstand reine Gedanken anhäufen)

Jesaja 1:18; Helaman 12:23; LuB 58:42, 43 (Wenn wir umkehren, können wir Vergebung erlangen)

Matthäus 5:27, 28; Römer 6:12; Alma 39:9; LuB 42:23 (Es ist eine Sünde mit schwerwiegenden Folgen, eine Frau zu begehren)

1 Nephi 17:3; Mosia 24:14; Alma 26:12 (Gott stärkt uns in unseren Bemühungen, die Gebote zu halten)

Jeffrey R. Holland, „Keinen Raum mehr dem Feind meiner Seele“, *Liahona*, Mai

2010, Seite 44–46; siehe auch das Video „Achten Sie auf jeden Schritt“

Quentin L. Cook, „Ist euch auch jetzt danach zumute?“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 6–9

Linda S. Reeves, „Schutz vor Pornografie: ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause“, *Liahona*, Mai 2014

Lass Tugend deine Gedanken zieren, Broschüre, 2006

„Pornografie“, *Treu in dem Glauben*, Seite 138f.

„Unterhaltung und Medien“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 11ff.

Video: „Wer eine Frau ... ansieht“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Schreiben Sie einen Satz aus der vorigen Lektion an die Tafel und fragen Sie einen Jungen, was er für ihn bedeutet.
- Zeigen Sie ein Stück weißen Stoff (etwa ein Taschentuch oder einen Handschuh) und einen Behälter, der mit Schlamm gefüllt ist. Fragen Sie die Jungen, was geschehen würde, wenn sie den weißen Stoff in den Schlamm tauchen würden. Wo wären die Auswirkungen zu sehen: im Schlamm oder am weißen Tuch? Welche Auswirkung hat Pornografie auf unsere Gedanken und auf unseren Geist? Besprechen Sie das Zitat von Präsident Hinckley, das am Anfang der Lektion steht.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge führen den Jungen vor Augen, wie man Pornografie widerstehen kann. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie eine oder mehrere Aktivitäten aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Zeigen Sie das Video „Wer eine Frau ... ansieht“. Die Jungen sollen Sie bitten, das Video jedes Mal anzuhalten, wenn König David eine andere Entscheidung hätte treffen können. Was geschah nach diesen Geschehnissen mit König David (siehe 2 Samuel 11 und 12)? Wie hat sich dies auf seine Familie ausgewirkt? Warum ist es so gefährlich, Pornografie zu konsumieren? Lassen Sie die Jungen Genesis 39:7-21 lesen und darauf achten, wie sich Josef in einer ähnlichen Situation verhielt. Vergleichen Sie kurz die Folgen von Davids Handeln mit denen von Josefs. Warum sündigt man gegen Gott, wenn man Pornografie anschaut? Von welchen Schutzmaßnahmen wissen die Jungen oder haben Gebrauch davon gemacht, um Pornografie aus dem Weg zu gehen? Mit welchen sinnvollen

Tipp für den Unterricht

„Es muss Ihnen vor allem darum gehen, den anderen zu helfen, das Evangelium zu lernen, und nicht darum, selbst eine eindrucksvolle Präsentation zu geben. Dazu müssen Sie den Lernenden die Gelegenheit verschaffen, voneinander zu lernen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 64.)

Aktivitäten oder Gedanken können sie unreine Gedanken ersetzen?

- Fragen Sie, weshalb Pornografie wohl so schädlich für die Seele ist. Lesen Sie als Kollegium den Abschnitt Pornografie im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben*. Besprechen Sie nach jedem Absatz die Bedeutung dessen, was gerade gelesen wurde. (Sie können beispielsweise mit den Jungen die verschiedenen Orte oder Situationen besprechen, in denen sie mit Pornografie in Berührung kommen könnten. Wie können sie sich vor Pornografie schützen? Fordern Sie sie auf, sich zu überlegen, wie sie vorgehen wollen, wenn sie zufälligerweise auf Pornografie stoßen.) Besprechen Sie nach dem dritten Absatz die Macht des Sühnopfers und wie der Bischof oder Zweigpräsident bei der Umkehr helfen kann. Fordern Sie die Jungen auf, mit dem Bischof zu sprechen, wenn sie ein Problem mit Pornografie haben.

- Die Jungen sollen sich vorstellen, sie würden mit ihrem zwölfjährigen Sohn darüber sprechen, weshalb Pornografie so zerstörerisch ist und wie man ihr aus dem Weg gehen kann. Die eine Hälfte des Kollegiums soll die Ansprache „Keinen Raum mehr dem Feind meiner Seele“ von Elder Jeffrey R. Holland und die andere Hälfte die Ansprache „Schutz vor Pornografie – ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause“ von Schwester Linda S. Reeves lesen. Lassen Sie die Jungen nach Aussagen suchen, die ihnen in einem solchen Gespräch helfen könnten. (Sie können auch eines der in diesem Konzept genannten Videos zeigen.) Fragen Sie sie, was

sie herausgefunden haben. Wie wirken sich die Entscheidungen, die sie heute hinsichtlich Pornografie treffen, einmal auf ihr künftiges Glück als Ehemann und Vater aus?

- Die Jungen sollen sich vorstellen, sie könnten einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel von den Schwierigkeiten zum Thema Pornografie berichten, denen sich die Jugend heutzutage gegenüber sieht. Was würden sie ihm sagen? Geben Sie jedem Jungen eine Kopie der sechs Absätze aus der Ansprache „Ist euch auch jetzt danach zumute?“ von Elder Quentin L. Cook, die auf die Worte „Sexuelle Unsittlichkeit und unreine Gedanken“ folgen. Die eine Hälfte des Kollegiums soll darauf achten, was Elder Cook von dem 15-jährigen erfährt, die andere Hälfte, welchen Rat Elder Cook gibt. Was können die Jungen tun, um ihr Zuhause zu einem „Zufluchtsort“ vor Pornografie zu machen?

- Die Jungen sollen sich vorstellen, dass sie einen Freund haben, der Probleme mit Pornografie hat. Was könnten sie ihm sagen, um ihm zu helfen? Bitten Sie jeden Jungen, den Abschnitt „Unterhaltung und Medien“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend* oder Teile des Abschnitts „Wie man die Kraft findet, von der Sünde abzulassen“ aus der Broschüre *Lass Tugend deine Gedanken zieren* zu lesen. Was aus diesem Abschnitt würden sie an ihren Freund weitergeben? Welche weiteren Schriftstellen könnten jemandem helfen, der Probleme mit Pornografie hat? (Siehe beispielsweise die Schriftstellen in diesem Unterrichtskonzept.)

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Haben sie verinnerlicht, wie man Pornografie widerstehen kann? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- berichten, was er tut, damit er vermeidet, etwas Schlechtes anzuschauen
- dem Kollegium ans Herz legen, einen Plan aufzustellen, um sich von Pornografie fernzuhalten und ihr zu entkommen
- die anderen auffordern, mit dem Bischof oder Zweigpräsidenten zu sprechen, falls sie ein Problem mit Pornografie haben

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erlöser forderte seine Jünger auf, mit Glauben zu handeln und nach den Wahrheiten zu leben, die er lehrte. Bei all seinen Belehrungen konzentrierte er sich darauf, denen, die ihm nachfolgten, zu helfen, das Evangelium von ganzem Herzen zu leben. Wie können Sie den Jungen helfen, ihre Bündnisse zu verstehen und mit ganzem Herzen dementsprechend zu leben?

HINWEIS FÜR DEN BERATER: Viele Jungen sind entweder selbst von Pornografie betroffen oder durch einen Angehörigen oder einen Freund. Sprechen Sie in der Kollegiumsversammlung weder über Erfahrungen mit Pornografie, noch soll sich jemand bekennen, ein Problem damit zu haben. Informieren Sie gegebenenfalls die Eltern, dass Sie über dieses Thema sprechen werden, und bitten Sie sie, das Gespräch zu Hause weiterzuführen. Sollte ein Junge Hilfe brauchen, fordern Sie ihn auf, mit seinen Eltern oder seinem Bischof oder Zweigpräsidenten zu sprechen.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Ist euch auch jetzt danach zumute?“ von Quentin L. Cook, Liahona, November 2012, Seite 6–9

Sexuelle Unsittlichkeit und unreine Gedanken verstoßen gegen den Maßstab, den der Erlöser festgesetzt hat. [Siehe Alma 39.] Zu Beginn dieser Evangeliumszeit sind wir warnend darauf hingewiesen worden, dass sexuelle Unsittlichkeit womöglich die größte Schwierigkeit darstellen werde. [Siehe Ezra Taft Benson, „Das Gefäß innen säubern“, *Der Stern*, 112. Jahrgang, Nummer 6, Seite 3ff.] Solches Verhalten führt, wenn man nicht davon umkehrt, zu einer Dürre auf geistiger Ebene und zum Verlust der Hingabe. In Filmen, im Fernsehen und im Internet werden oft entwürdigende Botschaften und Bilder übermittelt. Als Präsident Dieter F. Uchtdorf und ich neulich in einem Dschungeldorf am Amazonas waren, fiel uns auf, dass selbst einige der kleinsten, schlichtesten Hütten mit Satellitenschüsseln versehen waren. Wir freuten uns, dass es in dieser entlegenen Gegend diese wunderbare Informationsquelle gab. Uns wurde jedoch auch bewusst, dass es nahezu keinen Winkel der Erde gibt, der nicht obszönen, unsittlichen oder anzüglichen Bildern ausgesetzt werden kann. Das ist ein Grund, weshalb Pornografie in unserer Zeit zu einer großen Seuche geworden ist.

Ich hatte vor kurzem ein aufschlussreiches Gespräch mit einem 15-jährigen Träger des Aaronischen Priestertums. Er erklärte mir, wie einfach es für Jugendliche im Zeitalter des Internets ist, nahezu ungewollt mit unreinem oder sogar pornografischem Material in Kontakt zu kommen. Er wies darauf hin, dass die Gesellschaft bei den meisten Grundsätzen der Kirche zumindest bis zu einem gewissen Grad einräume, dass man schwere körperliche und seelische Schäden erleiden kann, wenn man sie übertritt. Er erwähnte den Konsum von Zigaretten, Drogen und Alkohol durch Jugendliche. Dann merkte er jedoch an, dass die Gesellschaft auf Pornografie oder Unsittlichkeit nicht mit einem ähnlichen Aufschrei reagiert oder auch nur davor warnt.

Meine lieben Brüder und Schwestern, die Feststellung dieses Jungen ist zutreffend. Worin besteht die Lösung? Seit vielen Jahren lehren uns die Propheten und Apostel, wie wichtig es ist, unsere Religion in der Familie auszuüben.

Eltern, eine regelmäßige Teilnahme an den Versammlungen und Programmen der Kirche, wenngleich wichtig, reicht schon lange nicht mehr aus, Ihrer heiligen Aufgabe nachzukommen und Ihren Kindern beizubringen, wie man ein sittliches und rechtschaffenes Leben führt und untadelig vor dem Herrn wandelt. Im Hinblick auf Präsident Monsons heutige Ankündigung ist es unerlässlich, dies gewissenhaft in einem Zuhause umzusetzen, das ein Zufluchtsort ist, wo Güte, Vergebung, Wahrheit und Rechtschaffenheit herrschen. Als Eltern müssen Sie sich trauen, Internetzugang, Fernsehen, Filme und Musik zu regulieren oder zu überwachen. Als Eltern müssen Sie sich trauen, „Nein“ zu sagen, die Wahrheit zu verteidigen und eindringlich Zeugnis zu geben. Ihre Kinder müssen wissen, dass Sie an den Erretter glauben, den Vater im Himmel lieben und die Führer der Kirche unterstützen. In unseren Familien muss geistige Reife gedeihen. Ich hoffe, dass niemand diese Konferenz verlässt, ohne begriffen zu haben, dass man in der Familie über die sittlichen Probleme der heutigen Zeit sprechen muss. Der Bischof und die Führer des Priestertums und der Hilfsorganisationen müssen die Familie unterstützen und dafür sorgen, dass dort geistige Grundsätze vermittelt werden. Auch die Heimlehrer und die Besuchsheimlehrerinnen müssen helfen, besonders bei Kindern von Alleinerziehenden.

Der Junge, den ich vorhin erwähnte, fragte mich ganz aufrichtig, ob die Apostel wüssten, ab wann man anfangen solle, mit Kindern über Pornografie und unreine Gedanken zu reden und wie man sich davor schützen kann. Er hob mit Nachdruck hervor, dass es mancherorts bereits notwendig sei, bevor die jungen Leute die PV verlassen.

Ausgewählte Quellen

Jugendliche, die bereits in zartem Alter unsittlichen Bildern ausgesetzt worden sind, befürchten, dass sie nun vielleicht unwürdig sind, einmal auf Mission zu gehen oder heilige Bündnisse einzugehen. Infolgedessen kann ihr Glaube schweren Schaden erleiden. Ich möchte euch Jugendlichen – wie Alma es erklärt hat

– versichern, dass ihr alle Segnungen des Himmels erhalten könnt, wenn ihr umkehrt. [Siehe Alma 13:27-30; 41:11-15.] Darum geht es beim Sühnopfer des Erretters. Bitte sprecht mit euren Eltern oder einem Ratgeber, dem ihr vertraut, und beratet euch mit eurem Bischof.



Warum fasten wir?

Fasten bedeutet, aus freien Stücken eine Zeit lang auf Essen und Trinken zu verzichten. Das Fasten kann uns zusammen mit aufrichtigem Gebet helfen, uns oder andere darauf vorzubereiten, von Gott gesegnet zu werden. Zum Fasten gehört auch, dass man ein großzügiges Fastopfer für die Bedürftigen spendet. Die Träger des Aaronischen Priestertums werden gegebenenfalls gebeten, dem Bischof beim Einsammeln des Fastopfers behilflich zu sein.

Geistige Vorbereitung

Welche Schriftstellen und anderen Hilfsmittel helfen den Jungen, das Fasten und die Segnungen, die sich daraus ergeben, zu begreifen?

Ester 4:10-17; Matthäus 4:1-11; LuB 59:12-14 (Fasten ist eine Quelle geistiger Kraft) Henry B. Eyring, „Das ist ein Fasten, wie ich es liebe“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 22–25

Jesaja 58:3-12; Matthäus 6:16-18 (Der Herr beschreibt, wie man richtig fastet, wozu auch das Fastopfer gehört) L. Tom Perry, „Was wollt ihr?“, *Liahona*, Mai 2005, Seite 84-87

Matthäus 17:14-21 (Jesus erklärt seinen Jüngern, dass Fasten und Beten ihnen mehr Macht verleiht, zu heilen) Dean M. Davies, „Das Gesetz des Fastens – eine persönliche Verantwortung, für die Armen und Bedürftigen zu sorgen“, *Liahona*, November 2014, Seite 53ff.

Mosia 27:18-24; Alma 6:6 (Fasten kann dabei helfen, andere zu segnen) „Fasten und Fastopfer“, *Treu in dem Glauben*, Seite 61–64

Alma 5:45, 46; 17:1-3, 9; Helaman 3:35 (Fasten hilft, das Zeugnis zu stärken)

Aus welchen Gründen haben Sie schon gefastet? Wie hat sich das Fasten ausgewirkt? Was tun Sie, damit Ihr Fasten an Bedeutung gewinnt?

Warum ist es wichtig, dass die Jungen Männer den Grundsatz des Fastens verinnerlichen? Was hindert sie vor allem daran, alle Segnungen des Fastens zu empfangen?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen, eine Schriftstelle zu nennen, die ihnen von der vorigen Kollegiumsversammlung im Gedächtnis geblieben ist.
- Die Jungen sollen sich vorstellen, ein Freund, der nicht der Kirche angehört, wolle wissen, was es bedeute zu fasten und weshalb wir fasten. Wie würden sie ihrem Freund den Grundsatz des Fastens erläutern? Erläutern Sie den Unterschied zwischen Fasten und Hungern.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge führen den Jungen vor Augen, was das Fasten bedeutet. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Fordern Sie die Jungen Männer auf, gemeinsam Präsident Henry B. Eyrings Ansprache „Das ist ein Fasten, wie ich es liebe“ zu lesen oder anzuschauen. Sie können die Ansprache auch in kürzere Abschnitte aufteilen. Lassen Sie die Jungen beim Lesen oder Anschauen nach Antwort auf Fragen suchen, wie zum Beispiel: „Was bedeutet Fasten?“, „Was ist der Zweck des Fastens?“ oder „Mit welchen Segnungen ist das Fasten verbunden?“ Fragen Sie die Jungen, welchen Segen sie schon einmal durch das Fasten erfahren haben und wie sie ihr Fasten verbessern wollen.
- Stellen Sie als Kollegium eine Liste mit üblichen Schwierigkeiten zusammen, denen sich die Jungen womöglich gegenübersehen. Bitten Sie die Jungen, einige Schriftstellen zu lesen, in denen es um die Segnungen geht, die mit dem Fasten einhergehen (beispielsweise die Schriftstellen aus diesem Unterrichtskonzept). Dann sollen sie an die Tafel schreiben, wie man gesegnet wird, wenn man richtig fastet. Wie können diese Segnungen den Jugendlichen dabei helfen, Schwierigkeiten zu überwinden? Wie können sie ihnen in ihrer Aufgabe als Priestertumsträger helfen? Geben Sie Zeugnis von den Segnungen des Fastens und fordern Sie die Jungen Männer auf, ebenfalls Zeugnis zu geben.
- Die Jungen sollen auf ein Blatt Papier eine Tabelle mit drei Spalten zeichnen. Die Spaltenüberschriften sollen lauten: „Was sollen wir tun?“, „Was sollen wir vermeiden?“ und „Welche Segnungen verheißt uns Gott?“ Bitten Sie sie, die Antworten in Bezug auf das Fasten aus Jesaja 58:3-12 herauszusuchen und aufzuschreiben. (Erklären Sie gegebenenfalls, dass das Fastopfer eine Möglichkeit ist, wie wir „an die Hungrigen [unser] Brot [austeilen]“ und dass auch die Jungen Fastopfer zahlen können.) Bitten Sie sie, ihre Antworten

Tipp für den Unterricht

„Gelegentlich wissen Sie vielleicht die Antwort auf eine Frage nicht. Geben Sie in diesem Fall einfach zu, dass Sie etwas nicht wissen. Sie können sagen, dass Sie sich bemühen werden, die Antwort zu finden, oder Sie können die Lernenden bitten, die Antwort herauszufinden. Geben Sie ihnen ein andermal Zeit, um über das zu sprechen, was sie herausgefunden haben.“ (*Lehren, die größte Berufung*, 1999, Seite 64.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter bereitete sich darauf vor zu lehren, indem er für sich allein Zeit mit Beten und Fasten verbrachte. Was können Sie tun, um sich darauf vorzubereiten, die Jungen über das Fasten zu unterweisen?

HINWEIS AN DEN LEHRER: Möglicherweise kann ein Junge aus gesundheitlichen Gründen nicht fasten. Erklären Sie, dass es viele Möglichkeiten gibt, die Segnungen des Fastens zu empfangen (man kann beispielsweise immer noch ein großzügiges Fastopfer spenden).

vorzutragen, und zu berichten, wie sie gesegnet worden sind, weil sie auf die Weise des Herrn gefastet haben.

- Wenn die Jungen Männer in Ihrer Gemeinde dem Bischof beim Einsammeln des Fastopfers behilflich sind (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 23), bitten Sie den Kollegiumspräsidenten, ein Gespräch darüber anzuleiten, wie sie diese Aufgabe auf eine Weise erfüllen, die dem Herrn angenehm ist. Der Kollegiumspräsident kann beispielsweise besprechen, wofür das Fastopfer gedacht ist, mit welcher Einstellung das Kollegium diesen Dienst erfüllen soll und wie man gesegnet wird,

wenn man anderen dient. Sie können im Rahmen dieses Gesprächs anbringen, was Bischof Dean M. Davies den Trägern des Aaronischen Priestertums in seiner Ansprache „Das Gesetz des Fastens – eine persönliche Verantwortung, für die Armen und Bedürftigen zu sorgen“ geraten hat (siehe *Liahona*, November 2014, Seite 55). Bitten Sie ein Mitglied der Bischofschaft, dem Kollegium zu erklären, wie anhand des Fastopfers den Armen und Bedürftigen geholfen wird. Sie können die Mitglieder des Kollegiums auch in der PV einen Unterricht über ihre Priestertumspflicht durchführen lassen, das Fastopfer einzusammeln.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Haben sie verstanden, was es heißt, zu fasten? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- von einem Erlebnis erzählen, das er beim Fasten hatte
- die Jungen auffordern, ihr Fastopfer zu zahlen
- die Kollegiumsmitglieder auffordern, das, was sie heute dazugelernt haben, beim nächsten Fasten anzuwenden



Warum ist uns geboten, den Sabbat heiligzuhalten?

Der Herr hat den Sabbat zu unserem Nutzen eingeführt und uns geboten, ihn heiligzuhalten. Wenn wir den Sabbat heilighalten, bringt uns das dem Herrn und unserer Familie näher. Wir richten unseren Blick auf die Ewigkeit aus und empfangen geistige Kraft. Am Sabbat können wir uns auch von unserer körperlichen Arbeit ausruhen und den Herrn verehren.

Geistige Vorbereitung

Lesen Sie gebeterfüllt die nachstehenden Schriftstellen und Quellen, und wählen Sie die aus, die am geeignetsten für die Jungen sind, um sie über den Sabbat zu unterweisen.

Genesis 2:2 (Ursprung des Sabbats)

Thomas S. Monson, „Ein dreifaches R begleitet Entscheidungen“, *Liahona*, November 2010, Seite 67–70

Exodus 20:8-11 (Halte den Sabbat heilig)

Markus 2:27 (Der Sabbat ist für den Menschen da)

Kevin S. Hamilton, „Sich beständig festhalten“, *Liahona*, November 2013

LuB 59:9-13 (Den Sabbat heiligzuhalten hilft uns, von der Welt unbefleckt zu bleiben)

„Sabbat“, *Treu in dem Glauben*, Seite 152f.

Russell M. Nelson, „Der Sabbat ist eine Wonne“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 129–132

„Verhalten am Sonntag“, *Für eine starke Jugend*, Seite 30f.

Video: „Er entwickelte schon als Junge Mitgefühl“

Wie werden Sie gesegnet, weil Sie den Sabbat heilighalten? Wie wissen Sie, was für den Sabbat angemessen und was unpassend ist?

Warum ist es wichtig, dass die Jungen den Zweck des Sabbats verstehen? Wie können Sie in ihnen den Wunsch wecken, den Sabbat zu halten? Wie können Sie den Jungen helfen, selbst herauszufinden, welche Aktivitäten für den Sabbat angemessen sind?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Zeigen Sie den Jungen ein Bild oder einen Gegenstand, der mit der vorigen Lektion zu tun hat, und bitten Sie die Jungen, einen Zusammenhang zu dem herzustellen, was sie in der vergangenen Woche dazugelernt haben.
- Fragen Sie die Jungen, ob ein Freund sie jemals überreden wollte, etwas an einem Sonntag zu tun, was für den Sabbat nicht angemessen war. Wie haben sie ihrem Freund erklärt, weshalb wir den Sabbat heilighalten? Lesen Sie dem Kollegium für weitere Anregungen, wie man jemandem die Bedeutung des Sabbats erklären kann, den Absatz am Anfang dieses Unterrichtskonzeptes vor.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge machen den Jungen den Zweck des Sabbats begreiflich. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Unterteilen Sie die Ansprache „Der Sabbat ist eine Wonne“ in drei, vier Abschnitte. Bitten Sie die Jungen Männer, je einen Abschnitt entweder in kleinen Gruppen oder für sich zu lesen. Was erfahren sie darüber, wie wir den Sabbat zu einer Wonne machen können? Wie können sie sichergehen, dass ihr Verhalten am Sabbat zu Glück und Freude führt?
- Teilen Sie die Jungen in Zweiergruppen auf. Ein Junge aus jeder Gruppe soll LuB 59:9-15 lesen und aufschreiben, was wir am Sabbat tun sollen. Der andere Junge soll Vers 16-19 lesen und die Segnungen herausarbeiten, die uns verheißen werden, wenn wir den Sabbat heilighalten. Anschließend stellen sie einander ihre Ergebnisse vor und besprechen, warum es wichtig ist, den Sabbat heiligzuhalten. Fragen Sie das Kollegium, warum uns der Herr wohl den Sabbat gegeben hat. Jeder Junge soll sich überlegen, was er tun kann, damit die Absichten des Herrn für den Sabbat in seinem Leben zur Geltung kommen.
- Fragen Sie, wie man herausfindet, ob sich eine Aktivität für den Sabbat eignet. Sie sollen dazu aus Lehre und Bündnisse 59:9-13 und aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* (Seite 30f.) Grundsätze herausarbeiten und diese an die Tafel schreiben. Jeder Junge soll sich bewusst machen, was er sonntags tut, und überlegen, ob dies den Grundsätzen an der Tafel entspricht. Fordern Sie die Jungen auf, sich ein konkretes Ziel zu setzen, bei dem, was sie am Sabbat tun, die Änderungen vorzunehmen, die sie für nötig halten.
- Gehen Sie auf die Geschichte von Elder Kevin S. Hamiltons Vater in den ersten beiden Absätzen der Ansprache

Tipp für den Unterricht

„Beim Lehren aus der heiligen Schrift empfiehlt es sich häufig, die Schüler zu bitten, ganz besonders auf den einen oder anderen Grundsatz zu achten.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 55.)

„Sich beständig festhalten“ ein. Was können die Jungen daraus lernen, wie wichtig es ist, den Sabbat heiligzuhalten? Geben Sie den Jungen eine Kopie des Abschnitts von Elder Hamiltons Ansprache, der mit den Worten „Ein jeder von uns muss viele Entscheidungen dazu treffen“ beginnt. Bitten Sie sie, sich diesen Abschnitt durchzulesen und zu zweit eine Liste mit „guten“, „besseren“ und den „besten“ Sonntagsaktivitäten aufzuschreiben. Anschließend sollen sie ihre Liste dem Kollegium mitteilen.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie den Zweck des Sabbats? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

- Lesen Sie gemeinsam den Abschnitt „Sabbat“ im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* und bitten Sie die Jungen, darauf zu achten, welche Aktivitäten für den Sonntag angemessen sind. Worin unterscheidet sich das, was die Welt am Sonntag unternimmt, von dem, was der Herr möchte? Fragen Sie die Jungen, wie manche Aktivitäten zum Geist des Sabbats beitragen oder ihn beeinträchtigen. Wie können sie erkennen, ob sie mit dem, was sie tun, den Sabbat heilighalten oder nicht? Wann haben sie verspürt, dass das, was sie getan haben, im Einklang mit dem Sabbat war?

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erlöser forderte seine Jünger auf, mit Glauben zu handeln und nach den Wahrheiten zu leben, die er lehrte. Er konzentrierte sich darauf, denen, die ihm nachfolgten, zu helfen, das Evangelium von ganzem Herzen zu leben. Geben Sie Zeugnis von den Segnungen, die damit einhergehen, dass man den Sabbat heilighält, und fordern Sie die Jungen auf, Glauben auszuüben und den Sabbat heiligzuhalten.

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- Zeugnis geben, wie wichtig es ist, den Sabbat heiligzuhalten, und erklären, wie sein Leben dadurch besser wird
- die Kollegiumsmitglieder auffordern, ihre Familie und Mitmenschen zu stärken, indem sie ein gutes Beispiel geben, den Sabbat heiligzuhalten

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Ein dreifaches R begleitet Entscheidungen“ von Thomas S. Monson, Liahona, November 2010, Seite 67–70

Ich [möchte] Ihnen die Geschichte eines Mannes erzählen, der sich schon früh im Leben entschieden hat, welche Ziele er verfolgen möchte. Die Rede ist von Bruder Clayton M. Christensen, einem Mitglied der Kirche, der Professor für Betriebswirtschaft an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Harvard-Universität ist.

Als er 16 Jahre alt war, beschloss Bruder Christensen unter anderem, dass er sonntags keinen Sport treiben würde. Als er Jahre später in England an der Universität Oxford studierte, war er Mittelfeldspieler in der Basketballmannschaft. In dem Jahr blieb seine Mannschaft ungeschlagen und schaffte es, in ein Turnier einzuziehen, das in England so etwas ist wie das College-Basketball-Turnier in den Vereinigten Staaten.

Sie gewann die Turnierspiele ziemlich mühelos und kam bis unter die letzten Vier. Da warf Bruder Christensen einen Blick auf den Spielplan und stellte zu seinem Entsetzen fest, dass das Endspiel an einem Sonntag ausgetragen werden sollte. Er und seine Mannschaft hatten großen Einsatz gebracht, um so weit zu kommen, und er war der Stammspieler im Mittelfeld. Er schilderte seinem Trainer die missliche Lage, in der er steckte. Dieser zeigte kein Verständnis und sagte Bruder Christensen, er erwarte von ihm, dass er spiele.

Vor dem Endspiel gab es jedoch noch eine Halbfinalpartie. Leider renkte sich der Ersatzmann fürs Mittelfeld die Schulter aus, sodass der Druck auf Bruder

Christensen noch zunahm, am Endspiel teilzunehmen. Er ging auf sein Hotelzimmer, kniete sich hin und fragte seinen Vater im Himmel, ob es – nur dieses eine Mal – in Ordnung wäre, am Sonntag zu spielen. Wie er sagt, hatte er seine Antwort, noch ehe er das Gebet beendet hatte: „Clayton, wieso fragst du mich überhaupt? Du kennst doch die Antwort.“

Er ging zu seinem Trainer und sagte ihm, es tue ihm leid, aber er könne beim Endspiel nicht dabei sein. Am Sonntag dann besuchte er die Versammlungen der örtlichen Gemeinde, während seine Mannschaft ohne ihn spielte. Er betete inniglich für ihren Erfolg. Tatsächlich holte sie den Sieg.

Diese schicksalhafte, schwierige Entscheidung wurde vor über 30 Jahren getroffen. Bruder Christensen meinte, er habe im Laufe der Zeit erkannt, dass dies eine der wichtigsten Entscheidungen war, die er je getroffen hat. Es wäre ganz leicht gewesen, zu sagen: „Nun ja, grundsätzlich ist es ja richtig, den Sabbat heiligzuhalten, aber unter diesen besonderen, mildern Umständen ist es in Ordnung, wenn ich es dieses eine Mal nicht mache.“ Wie sich jedoch herausstellte, so Bruder Christensen, bestand sein ganzes Leben aus einer endlosen Serie mildernder Umstände. Hätte er die Grenze dieses eine Mal überschritten, wäre es ihm beim nächsten Mal, als eine derart schwierige und wichtige Entscheidung anstand, viel leichter gefallen, die Grenze abermals zu überschreiten. Daraus hat er gelernt, dass es einfacher ist, die Gebote in 100 Prozent der Fälle zu halten als in 98 Prozent der Fälle. [Siehe Clayton M. Christensen, „Decisions for Which I’ve Been Grateful“, Andacht an der Brigham-Young-Universität Idaho am 8. Juni 2004, www.byui.edu/presentations.]

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Sich beständig festhalten“ von Kevin S. Hamilton, Liahona, November 2013

Mein Vater konnte sich noch an den Tag und sogar genau an die Stunde erinnern, in der seine Familie – Vater, Mutter und vier Kinder – die Kirche verließ. Viele von ihnen kehrten in diesem Leben nicht mehr zurück. Er war 13 Jahre alt und Diakon. Damals besuchte man vormittags die Sonntagsschule und nachmittags die Abendmahlsversammlung. Eines schönen Frühlingstages hatte die Familie am Sonntagmorgen die Versammlung besucht und gemeinsam zu Mittag gegessen. Da fragte seine Mutter seinen Vater einfach: „Schatz, meinst du, wir sollen heute Nachmittag zur Abendmahlsversammlung gehen, oder wollen wir lieber mit den Kindern eine Spazierfahrt ins Blaue machen?“

Der Gedanke, es könne eine Alternative zur Abendmahlsversammlung geben, war meinem Vater nie

gekommen. Doch er und seine drei Geschwister im Teenageralter richteten sich auf und hörten gespannt zu. Doch mit dieser unbedeutenden Entscheidung wurde eine neue Richtung eingeschlagen, wodurch die Familie schließlich von der Kirche – und der damit verbundenen Sicherheit, dem Schutz und den Segnungen – hinfort auf einen anderen Weg geführt wurde. ...

Ein jeder von uns muss viele Entscheidungen dazu treffen, wie er den Sonntag heilighalten will. Es wird immer eine „gute“ Aktivität geben, die für die bessere Wahl, nämlich den Besuch der Versammlungen der Kirche, geopfert werden muss. In der Tat ist dies einer der Wege des Widersachers, um unsere Seele zu betrügen und sie mit Bedacht hinwegzuführen [2 Nephi 28:21]. Er bietet uns „gute“ Aktivitäten als Ersatz für „bessere“ oder sogar „die besten“ Aktivitäten an. [Siehe Dallin H. Oaks, „Gut, besser, am besten“, *Liahona*, November 2007, Seite 104–108.]



Warum zahlen wir den Zehnten?

Den Zehnten zu zahlen ist ein heiliges Vorrecht. Wenn wir den Zehnten zahlen, zeigen wir dadurch, dass wir dankbar sind für alles, was Gott uns gibt, und geben ihm einen Teil dessen, was wir bekommen haben, zurück. Die Zehntengelder werden für den Bau von Tempeln und Gemeindehäusern verwendet, für die Übersetzung und den Druck der heiligen Schriften sowie für Missionsarbeit, Familiengeschichte und vieles andere, was zum Aufbau des Gottesreiches auf Erden beiträgt.

Denken Sie an die geistigen und zeitlichen Segnungen, die Sie durch das Zahlen des Zehnten erhalten haben. Von welchen Erfahrungen könnten Sie den Jungen berichten?

Warum ist es wichtig, dass die Jungen ihren Zehnten zahlen? Wie können Sie ihnen vermitteln, dass es wichtig ist, das Gesetz des Zehnten zu leben?

Geistige Vorbereitung

Welche Schriftstellen und weiteren Quellen vermitteln den Jungen, warum wir den Zehnten zahlen?

Maleachi 3:8-10; 3 Nephi 24:8-10; LuB 64:23 (Die verheißenen Segnungen des Zehnten) Carl B. Pratt, „Die größten Segnungen des Herrn“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 101ff.

LuB 119 (Das Gesetz des Zehnten wird offenbart) „Zehnter“, *Treu in dem Glauben*, Seite 212ff.

David A. Bednar, „Die Schleusen des Himmels“, *Liahona*, November 2013 „Zehnter und Opfergaben“, *Für eine starke Jugend*, Seite 38f.

Henry B. Eyring, „Die Segnungen des Zehnten“, *Liahona*, Juni 2011, Seite 4f.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Schreiben Sie die Frage aus der Lektion der Vorwoche an die Tafel. Fragen Sie, ob einer der Jungen die Frage aufgrund dessen, was er in der vergangenen Woche dazugelernt hat, beantworten kann.
- Schreiben Sie an die Tafel: „Warum zahlst du den Zehnten?“ Die Jungen sollen sich vorstellen, ein Freund, der nicht der Kirche angehört, stelle ihnen diese Frage. Wie würden sie antworten? Fordern Sie sie auf, ein Erlebnis zu erzählen, das sie oder ihre Familie bezüglich des Zehnten hatte.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge verdeutlichen den Jungen das Gesetz des Zehnten. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie die Jungen, Maleachi 3:8-10 und LuB 64:23 durchzulesen und zu besprechen, welche Verheißungen denjenigen gemacht werden, die den Zehnten zahlen. Bitten Sie die Jungen, LuB 119 zu lesen und herauszuarbeiten, wovon der Herr erwartet, dass wir den Zehnten zahlen (erklären Sie, dass mit „Ertrag“ unser jährliches Einkommen gemeint ist). Verteilen Sie Spendenzettel. Die Jungen sollen einander erklären, wie man diese ausfüllt. Berichten Sie, wie Sie gesegnet wurden, weil Sie den Zehnten gezahlt haben.
 - Zeichnen Sie drei Spalten mit diesen Überschriften an die Tafel: *Segnungen, Verwendung der Zehntengelder* und *Einstellung*. Teilen Sie das Kollegium in ein paar Gruppen. Jede Gruppe soll eines dieser Themen bearbeiten und dazu den Abschnitt „Zehnter und Opfergaben“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend* heranziehen.
- Anschließend sollen sie an die Tafel in die jeweilige Spalte schreiben, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie ein paar Jungen, Zeugnis vom Gesetz des Zehnten zu geben.
- Lesen, erzählen oder zeigen Sie die Geschichte von Elder Pratts Großvater aus der Ansprache „Die größten Segnungen des Herrn“. Geben Sie jedem Jungen ein Exemplar der Ansprache und bitten Sie sie, eine der Lektionen, die Elder Pratt von seinem Großvater lernte, herauszuarbeiten und diese dem Kollegium vorzustellen. Fragen Sie, wann und wie die Jungen und ihre Familie dafür gesegnet wurden, weil sie den Zehnten gezahlt haben (oder erzählen Sie ein eigenes Erlebnis).
 - Teilen Sie das Kollegium in zwei Gruppen auf. Geben Sie der einen Gruppe Präsident Henry B. Eyrings Artikel „Die Segnungen des Zehnten“ und der anderen die Absätze 2–13 der

Tipp für den Unterricht

„Reagieren Sie auf eine falsche Antwort höflich und achtungsvoll. Sorgen Sie dafür, dass sich der Betreffende weiterhin gern beteiligt.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 69.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter vertraute seinen Jüngern, bereitete sie vor und übertrug ihnen wichtige Aufgaben, andere zu unterweisen, sie zu segnen und ihnen zu dienen. Wie können Sie den Jungen Ihr Vertrauen zeigen und ihnen Gelegenheiten geben, einander zu unterweisen?

Ansprache „Die Schleusen des Himmels“ von Elder David A. Bednar. Jede Gruppe soll eine Liste mit den Segnungen erstellen, die wir erhalten, wenn wir den Zehnten zahlen, und diese Liste an die Tafel schreiben. Fragen Sie

die Jungen, wie sie und ihre Familie gesegnet wurden, weil sie den Zehnten gezahlt haben. Fragen Sie sie, wie es für ihre künftige Ehe und Familie ein Segen sein wird, wenn sie das Gesetz des Zehnten halten.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Verstehen sie, warum wir den Zehnten zahlen? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- erzählen, weshalb es ihm wichtig ist, den Zehnten zu zahlen
- die Mitglieder des Kollegiums auffordern, stets den Zehnten zu zahlen

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Die Schleusen des Himmels“ von David A. Bednar, Liahona, November 2013

Meine Schwiegermutter ist sehr glaubensstark und eine inspirierte Hausfrau. Seit Beginn ihrer Ehe hat sie sorgfältig über die Haushaltsfinanzen Buch geführt. Jahrzehntlang hat sie die Einnahmen und Ausgaben der Familie gewissenhaft in ganz einfachen Büchern verzeichnet. Die Daten, die sie im Laufe der Jahre gesammelt hat, sind umfassend und aufschlussreich.

Als meine Frau ein junges Mädchen war, machte ihre Mutter ihr die Grundsätze einer vorausschauenden Lebensweise und klugen Haushaltsführung anhand der Zahlen in den Büchern deutlich. Eines Tages, als sie gemeinsam verschiedene Arten von Ausgaben durchgingen, bemerkte ihre Mutter ein interessantes Muster. Die Kosten für Arztbesuche und Medikamente für die Familie waren weit niedriger als erwartet. Sie führte dies auf das Evangelium Jesu Christi zurück und erklärte ihrer Tochter eine machtvolle Wahrheit: Wenn wir nach dem Gesetz des Zehnten leben, empfangen wir oft bedeutende, wenn auch unscheinbare Segnungen, die nicht immer unserer Erwartung entsprechen und leicht übersehen werden können. Die Familie hatte keine überraschenden oder offensichtlichen Zusatzeinnahmen neben dem Haushaltseinkommen gehabt. Stattdessen hatte ihr ein liebevoller Vater im Himmel einfache Segnungen auf scheinbar ganz gewöhnliche Weise geschenkt. Meine Frau hat diese wichtige Lektion ihrer Mutter nie vergessen, nämlich dass wir durch die Schleusen des Himmels Hilfe erhalten, wie es Maleachi im Alten Testament verheißt hat (siehe Maleachi 3:10).

Häufig heben wir, wenn wir über das Gesetz des Zehnten sprechen und davon Zeugnis geben, die unmittelbaren, einschneidenden und leicht erkennbaren zeitlichen Segnungen, die wir empfangen, hervor.

Sicherlich gibt es solche Segnungen. Und doch sind einige der mannigfaltigen Segnungen, die wir erhalten, wenn wir dieses Gebot befolgen, bedeutend, aber unscheinbar. Solche Segnungen können wir nur erkennen, wenn wir in geistiger Hinsicht wachsam und aufmerksam zugleich sind (siehe 1 Korinther 2:14).

Das Bild der „Schleusen“ des Himmels [bei Luther heißt es „Fenster“], dessen Maleachi sich bedient, ist äußerst lehrreich. Durch ein Fenster kann natürliches Licht ins Innere eines Gebäudes dringen. Ebenso strömen geistige Erleuchtung und eine geistige Sichtweise durch die Fenster des Himmels in unser Leben, wenn wir das Gesetz des Zehnten befolgen.

Eine unscheinbare, aber bedeutende Segnung, die wir erhalten, ist beispielsweise die geistige Gabe Dankbarkeit, die uns dazu befähigt, dankbar zu sein für das, was wir haben, und dadurch unsere Wünsche in Schranken zu halten. Wer dankbar ist, ist reich an Zufriedenheit. Wer undankbar ist, ist von immerwährender Unzufriedenheit geplagt (siehe Lukas 12:15).

Vielleicht brauchen wir eine passende Arbeitsstelle und beten darum, sie zu finden. Doch brauchen wir Augen und Ohren des Glaubens (siehe Ether 12:19), um die geistige Gabe der feineren Unterscheidung zu erkennen, die uns etwa dazu befähigt, Stellenangebote zu finden, die viele andere übersehen würden, oder um zu erkennen, dass wir mit größerer Entschlossenheit gesegnet sind, um eifriger und länger nach einem Arbeitsplatz zu suchen, als jemand anders dies kann oder als ein anderer gewillt ist. Vielleicht wollen und erwarten wir ein Stellenangebot, aber die Segnung, die uns durch die Schleusen des Himmels zuteilwird, mag die verstärkte Fähigkeit sein, zu handeln und unsere Lebensumstände zu ändern, statt zu erwarten, dass sich diese Umstände durch jemand oder etwas anderes ändern.

Ausgewählte Quellen

Wir mögen uns mit Recht eine Gehaltserhöhung wünschen und darauf hinarbeiten, um besser für alles Lebensnotwendige sorgen zu können. Doch brauchen wir Augen und Ohren des Glaubens, um in uns eine größere geistige und zeitliche Belastbarkeit festzustellen (siehe Lukas 2:52), sodass wir mit weniger mehr tun können, außerdem die ausgeprägtere Fähigkeit, Prioritäten zu setzen und Dinge zu vereinfachen,

sowie die verbesserte Fähigkeit, auf den materiellen Besitz, den wir bereits erlangt haben, gut achtzugeben. Vielleicht wollen und erhoffen wir ein höheres Einkommen, aber die Segnung, die uns durch die Schleusen des Himmels zuteilwird, mag die verstärkte Fähigkeit sein, unsere Lebensumstände zu ändern, statt zu erwarten, dass sich diese Umstände durch jemand oder etwas anderes ändern.



Warum ist es wichtig, ehrlich zu sein?

Ehrlichkeit bedeutet, dass man nicht lügt, nicht stiehlt, nicht betrügt oder auf irgendeine andere Weise täuscht. Wenn wir ehrlich sind, entwickeln wir eine Charakterstärke, durch die wir Gott dienen und unserem Nächsten viel Gutes tun können. Wir entwickeln inneren Frieden und Selbstachtung und gewinnen das Vertrauen des Herrn und anderer.

Geistige Vorbereitung

Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und Quellen, und wählen Sie die aus, die am geeignetsten für die Jungen sind, um sie über Ehrlichkeit zu unterweisen.

Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, in allem ehrlich zu sein? Warum ist es Ihrer Meinung nach wichtig, ehrlich zu sein? Wie haben sich ehrliche oder unehrliche Entscheidungen anderer auf Sie oder auf jemanden, den Sie kennen, ausgewirkt?

Wie wird die Ehrlichkeit der Jungen geprüft? Wie können Sie ihnen vermitteln, dass sie gesegnet werden, wenn sie in allen Situationen ehrlich sind? Wie können Sie ihnen helfen, den Mut aufzubringen, bei ihren Entscheidungen ehrlich zu sein?

Psalm 101:7; Sprichwörter 12:22; 2 Korinther 4:2; Epheser 4:29; Alma 27:27; 13. Glaubensartikel (Sei in allem ehrlich und aufrichtig)

Apostelgeschichte 5:1-10 (Wir können Gott nicht belügen)

2 Nephi 9:34; Alma 12:1-6 (Unehrllichkeit ist eine Sünde, die schwerwiegende Folgen nach sich zieht)

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21-25 (Joseph bleibt trotz Verfolgung ehrlich)

Thomas S. Monson, „Vorbereitung bringt Segen“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 64-67

Elder Robert C. Gay, „Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?“, *Liahona*, November 2012, Seite 34ff.

Richard C. Edgley, „Drei Handtücher und eine Zeitung für 25 Cent“, *Liahona*, November 2006, Seite 72ff.

„Ehrlichkeit und Redlichkeit“, *Für eine starke Jugend*, Seite 19.

„Ehrlichkeit“, *Treu in dem Glauben*, Seite 38f.

Video: „Ehrlichkeit: Na, und ob!“

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Fragen Sie die Jungen nach einem Erlebnis, das mit dem zu tun hat, was im vorigen Unterricht besprochen wurde.
- Jeder Junge soll (anonym) ein paar Situationen aufschreiben, in denen er versucht sein könnte, unehrlich zu sein (die Jungen können die Maßstäbe aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* als Anregung hinzuziehen). Sammeln Sie die Zettel ein und lesen Sie einige davon vor. Wie würden sich die Jungen in diesen Situationen verhalten? Was wären die Folgen, wären sie ehrlich oder unehrlich?

Gemeinsam lernen

Diese Vorschläge sollen dem Kollegium aufzeigen, warum es so wichtig ist, ehrlich zu sein. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Schauen Sie gemeinsam das Video „Ehrlichkeit: Na, und ob!“ an oder lesen Sie die Begebenheit aus der Ansprache „Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?“ von Elder Robert C. Gay, in der er davon berichtet, wie er Karten fürs Kino kauft. Lassen Sie sie aufschreiben, wie sie sich bereits jetzt vorbereiten können, der Versuchung, unehrlich zu sein, zu widerstehen, bevor sie überhaupt in die Lage kommen. Bitten Sie sie, ihre Gedanken den anderen mitzuteilen.
- Lesen Sie als Kollegium den Abschnitt „Ehrlichkeit und Redlichkeit“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend*. Lassen Sie die Jungen die Segnungen herausarbeiten und an die Tafel schreiben, die man empfängt, wenn man ehrlich ist. Wie wirkt sich Ehrlichkeit auf ihre Fähigkeit aus, Gutes für andere und den Herrn zu tun? Warum

Tipp für den Unterricht

„Sie können das Selbstvertrauen Ihrer Schüler stärken, indem Sie auf jeden aufrichtigen Beitrag positiv reagieren. Sie können beispielsweise sagen: ‚Danke für Ihre Antwort. Das war sehr durchdacht.‘ ... Oder: ‚Das ist ein gutes Beispiel.‘ Oder: ‚Ich bin dankbar für alles, was heute gesagt worden ist.‘“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 64.)

ist Ehrlichkeit für sie als Träger des Priestertums, Sohn, Bruder, Freund, Führer und Angestellter wichtig?

- Lesen Sie als Kollegium Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21-25. Fragen Sie die Jungen, was sie aus dieser Begebenheit über Ehrlichkeit erfahren. Wie werden auch sie gesegnet, weil Joseph Smith zu dem stand, was er erlebt hatte und wozu der Vater im Himmel und Jesus Christus ihn beauftragt hatten? Wann mussten die Jungen schon einmal Mut aufbringen, um ehrlich zu sein? Wie wurden sie gesegnet, weil sie ehrlich waren?

- Zeichnen Sie auf die Mitte der Tafel eine vertikale Linie. Schreiben Sie auf die eine Seite: „Wenn ich ehrlich bin ...“ und auf die andere Seite: „Wenn ich unehrlich bin ...“ Bitten Sie die Jungen, den Abschnitt „Ehrlichkeit“ im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* und

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Begreifen sie, wie wichtig es ist, ehrlich zu sein? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- Zeugnis von dem geben, was er heute dazugelernt hat

die Geschichte über den unehrlichen Schüler in der Ansprache „Vorbereitung bringt Segen“ von Präsident Thomas S. Monson zu lesen und die Sätze an der Tafel zu vervollständigen. Haben sie noch weitere Gedanken dazu? Fragen Sie die Jungen, ob sie etwas Ähnliches schon selbst erlebt haben. Bitten Sie das Kollegium, aufzuzählen, wie Menschen manchmal ihre Unehrlichkeit rechtfertigen. Wie erklären sie anderen, weshalb sie ehrlich sind?

- Weisen Sie jedem Jungen eine der Schriftstellen zu, die für diese Lektion aufgeführt sind. Bitten Sie jeden, einen bis vier Begriffe aufzuschreiben, die verdeutlichen, was diese Schriftstelle über Ehrlichkeit aussagt. Lassen Sie sie vortragen, was sie aufgeschrieben haben, und schildern, welche Erfahrungen sie mit Ehrlichkeit gesammelt haben und was sie darüber empfinden.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter lehrte durch Beispiel. Er lehrte die Menschen, wie man betet, indem er mit ihnen betete. Er lehrte sie, andere zu lieben und ihnen zu dienen, und zwar durch die Art und Weise, wie er sie liebte und ihnen diente. Er lehrte sie, wie man sein Evangelium lehrt, und zwar durch die Art und Weise, wie er es lehrte. Die Jungen werden gestärkt, wenn sie sehen, dass Sie ehrlich bei dem sind, was Sie lehren und wie Sie leben.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?“ von Robert C. Gay, Liahona, November 2012, Seite 34ff.

Der Heiland stellte seinen Jüngern einmal die Frage: „Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?“ [Matthäus 16:26.]

Vor Jahren hat mir mein Vater beigebracht, über diese Frage gründlich nachzudenken. Als ich heranwuchs, übertrugen meine Eltern mir Aufgaben im Haushalt und zahlten mir für meine Arbeit ein kleines Taschengeld. Von diesem Geld, es waren etwas über 50 Cent pro Woche, ging ich oft ins Kino. Damals kostete eine Eintrittskarte für einen Elfjährigen 25 Cent. Von den übrigen 25 Cent kaufte ich mir dann Schokoriegel, die 5 Cent pro Stück kosteten. Ein Kinofilm und fünf Schokoriegel! Was mehr konnte man sich wünschen?

Alles war gut, bis ich zwölf wurde. Als ich eines Nachmittags in der Schlange stand, stellte ich fest, dass die Eintrittskarte für einen Zwölfjährigen 35 Cent kostete, das hieß also zwei Schokoriegel weniger. Dieses Opfer wollte ich eigentlich nicht bringen. Ich sagte mir: „Du siehst nicht anders aus als vor einer Woche.“ Ich trat also vor und verlangte eine Karte für 25 Cent. Der Kassierer verzog keine Miene und ich kaufte mir wie üblich fünf Schokoriegel statt nur drei.

Beschwingt von meinem Erfolg eilte ich später nach Hause, um meinem Vater von meinem großen Coup zu erzählen. Als ich ihm alles haarklein berichtete, sagte er nichts. Nachdem ich fertig war, blickte er mich einfach nur an und fragte: „Mein Sohn, würdest du deine Seele für fünf Cent verkaufen?“ Seine Worte trafen mein zwölfjähriges Herz. Diese Lektion habe ich nie vergessen.

Oktober: Christus ähnlicher werden

„Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ (Johannes 14:6.)

Die Konzepte in dieser Einheit helfen den Jungen dabei, mehr über die Eigenschaften Christi zu erfahren und sich solche Eigenschaften anzueignen. Jesus hat uns allen geboten: „Ich [möchte], dass ihr vollkommen seiet, so wie ich oder euer Vater, der im Himmel ist, vollkommen ist.“ (Siehe 3 Nephi 12:48.) Wenn die Jungen Eigenschaften entwickeln, wie Christus sie hat, können sie ihre Pflichten als Träger des heiligen Priestertums Gottes besser erfüllen. Sie brauchen solche Eigenschaften, wenn sie mit den Herausforderungen der gefährvollen heutigen Zeit konfrontiert sind, wenn sie sich auf eine Vollzeitmission vorbereiten und später, wenn sie eine rechtschaffene Familie gründen wollen.

Unterrichtskonzepte, aus denen Sie für diesen Monat eine Auswahl treffen:

Wie kann ich anderen dienen? (Pflicht vor Gott)

Wie kann ich Christus ähnlicher werden?

Wie entwickle ich Liebe, wie Christus sie besitzt?

Wie eigne ich mir größere Geduld an?

Warum ist es wichtig, dankbar zu sein?

Wöchentliche Aktivitäten der Jungen Männer und Jungen Damen

Viele der Themen und Lernaktivitäten in dieser Einheit lassen sich auch gut im Rahmen der wöchentlichen Aktivitäten der Jugendlichen nutzen. Arbeiten Sie mit den Kollegiumspräsidenschaften zusammen, um geeignete Aktivitäten auszuwählen und zu planen, die untermauern, was die Jungen Männer am Sonntag lernen.

Pflicht vor Gott

Die folgenden Abschnitte aus dem Buch *Pflicht vor Gott* haben einen Bezug zu den Lektionen in dieser Einheit:

„Würdig leben“, Seite 16f., 40f., 64f.

„Die Lehre verstehen“, Seite 18ff., 42ff., 66ff.



Wie kann ich anderen dienen?

Jesus Christus hat uns das vollkommene Beispiel dafür gegeben, wie man andere liebt und ihnen dient. Als Priestertumsträger haben wir die Pflicht, anderen zu dienen. So wie der Erretter können auch wir anderen auf vielerlei Weise dienen, indem wir beispielsweise die heiligen Handlungen des Priestertums vollziehen, andere am Evangelium teilhaben lassen und im täglichen Leben kleine gute Taten vollbringen.

Denken Sie an Situationen, als Sie anderen gedient haben. Was hat das bewirkt? Welche Erfahrungen könnten Sie berichten, durch die die Jungen erkennen, wie wichtig es ist, anderen zu dienen?

Wann haben die Jungen schon anderen geholfen? Welche Erfahrungen können sie miteinander austauschen? Warum ist es wichtig, zu lernen, wie Christus zu dienen?

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit den nachstehenden Schriftstellen und Quellen. Welche davon können die Jungen dazu motivieren, wie Christus zu dienen?

Matthäus 25:31-46; Mosia 2:17 (Wenn wir anderen dienen, dienen wir Gott) Mosia 18:8-10 (Wir sollen willens sein, die zu trösten, die des Trostes bedürfen)

Johannes 13:34, 35 (Wir sollen andere so lieben, wie der Heiland uns liebt) *Ich erfülle meine Pflicht vor Gott*, Seite 26, 50, 74

Jakobus 1:27 (Ein reiner Dienst besteht darin, für Waisen und Witwen zu sorgen) Henry B. Eyring, „Verbindet ihre Wunden“, *Liahona*, November 2013

1 Nephi 2:16-18; 3:1-7, 28-31; 4:1, 2; 17:7-19, 50, 51; 18:1-4 (Wie Nephi und im Gegensatz dazu Laman und Lemuel sich verhalten, als sie einen Auftrag bekommen) „Dienst am Nächsten“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 32f.

Videos: „Den Bedürftigen helfen“, „Daytons Beine“, „Wenn wir uns selbst vergessen“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selbst etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Schreiben Sie das Thema des vorigen Unterrichts an die Tafel. Jeder Junge soll kurz etwas anschreiben, was er in diesem Unterricht dazugelernt und angewendet hat.
- Fragen Sie die Jungen, ob sie vor kurzem die Gelegenheit hatten, anderen zu helfen (lassen Sie sie gegebenenfalls von einem Dienstprojekt des Kollegiums oder von einem persönlichen Dienstprojekt erzählen, das sie im Rahmen des Programms *Pflicht vor Gott* erfüllt haben). Wie hat sich das auf sie ausgewirkt? Wie hat es sich auf andere ausgewirkt? Fragen Sie die Jungen Männer, ob sie jemanden kennen, der in einer schwierigen Zeit körperlich gerettet wurde. Was empfinden wir in der Regel für diejenigen, die uns zu Hilfe kommen? Sehen Sie das Video „Den Bedürftigen helfen“ an. Anschließend sollen die Jungen besprechen, was sie von Präsident Monson darüber erfahren, wie man anderen wie der Erlöser dient.

Gemeinsam lernen

*Der Zweck dieser Lektion besteht darin, dass jeder Junge verinnerlicht, wie er seine Priestertumspflicht erfüllen kann, anderen zu dienen. Im Rahmen dieser Lektion sollen die Kollegiumsmitglieder im Buch *Pflicht vor Gott* schriftlich planen, wie sie diese Pflicht erfüllen wollen. Bitten Sie die Jungen vor der Kollegiumsversammlung darum, ihr Buch *Pflicht vor Gott* mit in die Kirche zu bringen. Fordern Sie sie bei künftigen Kollegiumsversammlungen dazu auf, den anderen von den Erfahrungen, die sie bei der Ausführung ihrer Pläne gemacht haben, zu berichten.*

- Verteilen Sie diese Schriftstellen unter den Jungen: Matthäus 25:31-46; Johannes 13:34, 35; Mosia 2:17; Johannes 1:27 und Mosia 18:8-10. Sie sollen sie durchlesen und aufschreiben, was sie in diesen Versen über den Dienst am Nächsten erfahren (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 26). Nachdem sie erzählt haben, was sie in den Versen gefunden haben, sollen sie über persönliche Erlebnisse berichten, wie sie schon gesegnet worden sind, weil ihnen jemand geholfen hat.
- Bitten Sie das Kollegium, die folgenden Schriftstellen zu lesen und herauszuarbeiten, mit welcher unterschiedlichen Einstellung Nephi und seine Brüder Laman und Lemuel auf die Aufgabe reagiert haben, die ihnen übertragen wurde: 1 Nephi 2:16-18; 3:1-7,28-31; 4:1,2; 17:7-19,50,51; 18:1-4. (Bitten Sie sie gegebenenfalls, ihre Antworten an die Tafel zu schreiben.) Lassen Sie sie darüber nachdenken, mit welcher Einstellung sie das letzte Mal jemandem geholfen haben. Fordern Sie die Jungen Männer auf, an der dafür vorgesehenen Stelle auf Seite 50 im Buch *Pflicht vor Gott* einige Stichwörter aus den eben gelesenen Schriftstellen

Pläne für das Programm *Pflicht vor Gott*

eben Sie den Jungen am Ende der Kollegiumsversammlung Zeit, in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* Pläne auszuformulieren. Diese Pläne sind persönlich, doch das Kollegium kann untereinander Ideen austauschen, wenn es möchte.

aufzuschreiben, die die Einstellung widerspiegeln, mit der wir solche Priestertumsaufträge erfüllen sollten.

- Zeigen Sie ein oder beide Videos aus diesem Unterrichtskonzept. Die Jungen sollen darauf achten, wie man gesegnet wird, wenn man anderen (auch Mitgliedern aus dem Kollegium) hilft. Jeder Junge soll in seinem Buch *Pflicht vor Gott* Wege herausarbeiten und anstreichen, wie er als Aaronischer Priestertumsträger anderen dienen kann (siehe Seite 23 [Diakon], Seite 47 [Lehrer] oder

Tun Sie Folgendes, nachdem die Jungen eine oder mehrere der genannten Aktivitäten durchgeführt haben:

- Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, sich den Abschnitt „Anderen dienen“ in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* (Seite 26f. [Diakon], Seite 50f. [Lehrer] oder Seite 74f. [Priester]) durchzulesen. Jeder Junge soll aufschreiben, was er selbst geplant hat, um zu dienen. Beispielsweise könnte er dem Rat von Elder M. Russell Ballard folgen und jeden Tag im

Seite 71 [Priester]). Bitten Sie die Jungen, sich Möglichkeiten zu überlegen, wie sie durch Dienen das Kollegium stärken können.

- Zeigen Sie ein Bild von Henry B. Eyring als jungem Mann. Lesen Sie, was Präsident Eyring erlebte, als er als Priester mit seinem Bischof Mitglieder besuchte. Was erfahren die Jungen aus Präsident Eyrings Erlebnissen über den Dienst am Nächsten? Hatten sie selbst schon ähnliche Erlebnisse?

Gebet um Gelegenheiten bitten, anderen dienen zu können (siehe „Widmen wir uns eifrig einer guten Sache“, *Liahona*, November 2012, Seite 29ff.). Bitten Sie dann den Kollegiumspräsidenten, ein Gespräch darüber zu leiten, was das Kollegium tun könnte, um anderen zu dienen. Die Jungen sollen diesen Plan ebenfalls in ihr Buch schreiben.

Auf die Weise des Erretters lehren

Während seines Wirkens auf der Erde hat Jesus Christus seine Zeit damit verbracht, seinem Nächsten zu dienen und ihm zu helfen. Ein wahrer Jünger Christi handelt genauso. Der Erretter hat gesagt: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ (Johannes 13:35.) Achten Sie während des Unterrichts auf Gelegenheiten, bei denen Sie die Jungen danach fragen können, wie sie anderen geholfen haben und was sie dazu motiviert hat.

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- über seinen Plan, wie er jemandem dienen will, berichten und die anderen auffordern, ihre Pläne in die Tat umzusetzen
- erklären, dass im Laufe der folgenden Woche einige aus dem Kollegium gebeten werden, über ihre Erfahrungen zu berichten, die sie beim Dienst am Nächsten gemacht haben



Wie kann ich Christus ähnlicher werden?

Jesus Christus hat uns ein vollkommenes Beispiel gegeben, und er hat uns geboten, so zu werden, wie er ist. Er war uns ein Vorbild in Eigenschaften wie Glaube, Hoffnung, Nächstenliebe, Geduld, Demut, Reinheit, Eifer und Gehorsam. Wenn wir von Christus lernen und bemüht sind, uns seine Eigenschaften anzueignen, werden wir ein Priestertumsträger, wie er und der Vater im Himmel es sich für uns wünschen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit den nachstehenden Schriftstellen und Quellen. Was gibt der Geist Ihnen ein? Welche davon sollten Sie mit den Jungen besprechen?

Matthäus 26:36-45; Lukas 7:11-15; 23:33, 34; Johannes 13:4-10 (Eigenschaften, die der Heiland beispielhaft vorgelebt hat)

M. Russell Ballard, „Die großartigste Generation von jungen Erwachsenen“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 67–70

Mosia 3:19 (Dank des Sühnopfers Jesu Christi können wir Heilige werden)

Thomas S. Monson, „Überdenke deine Wege“, *Liahona*, November 2014, Seite 86ff.

3 Nephi 27:27 (Uns ist geboten, so zu sein wie Christus)

„Wie entwickle ich Eigenschaften, die Christus besitzt?“, *Verkündet mein Evangelium!*, 2004, Seite 135–148

Stephen W. Owen, „Die größten Führer sind auch die größten Nachfolger“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 70–76

Videos: „Unser tägliches Brot: Veränderung“, „Christliche Eigenschaften“

Richard J. Maynes, „Die Freude eines auf Christus ausgerichteten Lebens“, *Liahona*, November 2015, Seite 27–30

Welche Eigenschaften hat Jesus Christus unter anderem? An welcher dieser Eigenschaften müssen Sie am ehesten bei sich arbeiten? Kennen Sie jemanden, der diese Eigenschaften verkörpert?

Welche christlichen Eigenschaften sehen Sie in jedem der Jungen, die Sie unterweisen? Welche Eigenschaften müssen sie sich bereits jetzt aneignen, damit sie ein treuerer Priestertumsträger werden können?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selbst etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Fordern Sie jeden Jungen auf, eine Schriftstelle zu der Lehre herauszusuchen, die er vergangene Woche während des Unterrichts dazugelernt hat. Bitten Sie ihn, den anderen davon zu erzählen.
- Geben Sie jedem Kollegiumsmitglied eine Kopie der Aktivität auf Seite 147 in der Anleitung *Verkündet mein Evangelium!*. Geben Sie den Jungen ein paar Minuten Zeit, die Selbsteinschätzung auszufüllen. Fragen Sie sie anschließend, was diese Aktivität ihnen verdeutlicht hat. Ein paar Jungen sollen eine christliche Eigenschaft nennen, die sie an jemandem aus dem Kollegium oder aus ihrer Familie bewundern.

Gemeinsam lernen

Jede dieser Lernaktivitäten dient dazu, dass die Kollegiumsmitglieder mehr über die Eigenschaften Jesu Christi erfahren. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Die Jungen sollen besser verstehen, weshalb wir unser Leben auf Jesus Christus ausrichten sollen. Lassen Sie sie dazu ein Spiel spielen, bei dem es darum geht, bestimmte Objekte mittig auszurichten (etwa Wurfringe oder Jenga). Zeigen Sie die ersten vier Minuten der Ansprache „Die Freude eines auf Christus ausgerichteten Lebens“ von Elder Richard J. Maynes. Was erfahren sie aus dem Spiel und der Ansprache darüber, wie wichtig es ist, das Leben auf den Heiland auszurichten? Lassen Sie die Jungen zu zweit eine Begebenheit heraussuchen, die aufzeigt, wie man gesegnet wird, wenn man Christus in den Mittelpunkt des Lebens rückt. Wie können sie ihr Leben mehr auf den Heiland und dessen Lehren ausrichten?
- Geben Sie den Jungen Männern eine Kopie der neun Fragen, die Elder M. Russell Ballard in seiner Ansprache „Die großartigste Generation von jungen Erwachsenen“ stellt. (Sie können auch den Teil der Aufzeichnung dieser Ansprache zeigen, in dem Elder Ballard die Fragen stellt.) Sie sollen sich Antworten darauf überlegen und auch an Bereiche in ihrem Leben denken, in denen sie sich verbessern können. Welche Eigenschaften, die Christus besitzt, können sie mit Hilfe dieser Fragen entwickeln?
- Geben Sie jedem Jungen eine Kopie von Kapitel 6 der Anleitung *Verkündet mein Evangelium!*. Bitten Sie die Jungen, eine der in diesem Kapitel beschriebenen christlichen Eigenschaften auszuwählen, in der sie sich verbessern möchten. Fragen Sie sie, warum diese Eigenschaft wichtig für sie ist. Die anderen im Kollegium sollen mehr über die Eigenschaft, die sie sich ausgesucht haben, herausfinden. Dazu sollen sie

Tipp für den Unterricht

„Ein Zeugnis ist oft am machtvollsten, wenn es kurz, präzise und genau ist.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 43.)

sich an die Vorschläge halten, die sie unter der Überschrift „Eigenschaften entwickeln, die Christus besitzt“ auf Seite 143 der Anleitung *Verkündet mein Evangelium!* finden.

- Bitten Sie jeden Schüler, sich einen der Pfade aus der Ansprache „Überdenke deine Wege“ von Präsident Thomas S. Monson auszusuchen. Er soll zusammenfassen, was Präsident Monson über diesen Pfad sagt, und einen Entwurf für eine kurze Ansprache darüber erstellen, inwiefern der Heiland uns auf diesem Pfad ein Beispiel gegeben hat. Der Entwurf könnte eine Schriftstelle, ein persönliches Erlebnis und ihr Zeugnis enthalten. Planen Sie mit den Jungen, wann sie diese Ansprache halten können – beispielsweise zu Beginn einer gemeinsamen Aktivität mit den Jungen Damen, in der Abendmahlsversammlung, in einer Kollegiumsversammlung oder zuhause.
- Die Jungen sollen aus dem Buch *Pflicht vor Gott* ihre Pflichten als Priestertumsträger herausuchen (siehe Seite 23 [Diakon], Seite 46f. [Lehrer], Seite 70f. [Priester]). Besprechen Sie dann, in welchen verschiedenen Situationen sie diese Pflichten erfüllen (zum Beispiel beim Heimlehren in einer Familie, die nicht so offen für das Evangelium ist und nicht für die Grundsätze des

Herrn einsteht). Wie würden die Eigenschaften Christi den Jungen in solchen Situationen helfen? Wann haben sie bei jemandem aus dem Kollegium eine dieser Eigenschaften in Aktion erlebt? Die Jungen könnten sich die Ansprache „Die größten Führer sind auch die größten Nachfolger“ von Stephen W. Owen noch einmal ansehen und über Beispiele für Führung im Priestertum sprechen, die sie schon gesehen haben. Inwiefern ist der Messias das beste Beispiel dafür, wie man führt? Wie können wir bei der Erfüllung unserer Priestertumspflichten führen wie Jesus?

- Jedes Kollegiumsmitglied soll für sich eine der in diesem Konzept vorgeschlagenen Schriftstellen lesen und dabei Wörter und Formulierungen markieren, die auf Eigenschaften des Heilands hinweisen. Spornen Sie sie an, auf diese und andere Eigenschaften zu achten, während sie sich das Video „Christliche Eigenschaften“ anschauen. Geben Sie ihnen Zeit, ihre Gefühle über den Erretter und die Eigenschaften, die er vorgelebt hat, zum Ausdruck zu bringen. Wie könnten sie diese Eigenschaften in ihrem eigenen Leben entwickeln? Sie könnten auch Beispiele von Leuten anführen, die sie kennen und die ihrer Meinung nach einige dieser christlichen Eigenschaften aufzeigen.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Haben sie verstanden, wie sie Christus ähnlicher werden können? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- Zeugnis geben, wie wichtig es ist, Eigenschaften zu entwickeln, wie Christus sie hat, damit ihm das sowohl heute als auch künftig hilft, seine Priestertumspflichten zu erfüllen
- die übrigen Jungen auffordern, sich Ziele zu setzen und einen Plan aufzustellen, um eine christliche Eigenschaft zu entwickeln
- ihnen auch ans Herz legen, den Vater im Himmel um Hilfe zu bitten

Auf die Weise des Erretters lehren

In jeder Situation war der Erlöser unser Vorbild und Lehrer. Wenn Sie sich bemühen, ihm ähnlicher zu werden und sich seine Eigenschaften anzueignen, werden Sie ein besserer Lehrer sein. Denken Sie bei der Unterrichtsvorbereitung an Eigenschaften Christi, die Sie brauchen, damit Sie die Jungen unterweisen können.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Die Freude eines auf Christus ausgerichteten Lebens“ von Richard J. Maynes, Liahona, November 2015, Seite 27f.

Elder Taiichi Aoba von den Siebzigern, der in einem kleinen Bergdorf in Shikoku in Japan lebt, wurde gebeten, bei einer Jugendtagung einen Unterricht abzuhalten. Das Tagungsmotto lautete: „Steht an heiligen Stätten.“ Nachdem Elder Aoba über das Motto nachgedacht und überlegt hatte, worüber er sprechen wolle, entschied er sich, den Jugendlichen etwas anhand seines Berufs zu vermitteln. Er ist Töpfer von Beruf.

Elder Aoba berichtet, dass die Jugendlichen mit großem Interesse bei der Sache waren, als sie sahen, wie sich der Ton in seinen Händen fast wie von selbst zu Tellern, Schüsseln und Bechern formte. Nach seiner Vorführung fragte er, ob irgendjemand auch einen Versuch wagen wolle. Alle meldeten sich.

Elder Aoba ließ einige Jugendliche nach vorn kommen und ihr Glück versuchen. Sie nahmen an, dass das Töpfern leicht gehe, schließlich hatten sie ihm ja vorher zugesehen. Aber keiner schaffte es, auch nur eine einfache Schüssel zu formen. Sie riefen aus: „Ich kann das nicht!“ „Warum ist das so schwer?“ „Das geht gar nicht!“ Solche Kommentare waren zu hören, während der Ton nur so durch die Gegend flog.

Elder Aoba fragte die Jugendlichen, warum es ihnen so schwer fiel, etwas zu töpfen. Es kamen unterschiedliche Antworten: „Ich habe das noch nie gemacht“, „Es

hat mir niemand beigebracht“ oder „Ich habe einfach kein Talent dafür“. Gemessen am Resultat stimmte alles, was sie sagten. Dennoch war der entscheidende Grund, weshalb es nicht klappte, der, dass sich der Klumpen Ton nicht exakt in der Mitte der Töpferscheibe befand. Die Jugendlichen hatten gedacht, sie hätten den Ton in der Mitte platziert, aber aus der Sicht eines gelernten Töpfers befand er sich eben nicht ganz genau im Mittelpunkt. Darum sagte Elder Aoba: „Versuchen wir es noch einmal.“

Dieses Mal platzierte Elder Aoba den Ton genau in der Mitte der Töpferscheibe, setzte sie in Bewegung und machte ein Loch in die Mitte des Tons. Einige Jugendliche versuchten es erneut. Alle fingen an zu klatschen und riefen aus: „Es wackelt nicht mehr“, „Ich kann es“ oder „Ich hab’s geschafft!“ Natürlich waren die Formen nicht fehlerfrei, aber das Ergebnis fiel ganz anders aus als beim ersten Versuch. Der Grund für ihren Erfolg lag darin, dass der Ton auf der Scheibe vollkommen zentriert ausgerichtet war.

Die Welt, in der wir leben, ist der Töpferscheibe nicht unähnlich – und sie dreht sich immer schneller. Wie der Ton auf der Töpferscheibe, so müssen auch wir gewissermaßen zentriert sein. Unser Innerstes, der Mittelpunkt unseres Lebens, müssen Jesus Christus und sein Evangelium sein. Ein auf Jesus Christus ausgerichtetes Leben bedeutet, dass wir ihn und sein Evangelium immer besser kennenlernen und dann seinem Beispiel nacheifern und seine Gebote genau befolgen.



Wie entwickle ich Liebe, wie Christus sie besitzt?

Die reine Christusliebe, die wir auch als Nächstenliebe bezeichnen, ist die höchste, edelste und stärkste Form der Liebe und die größte Freude für die Seele (siehe 1 Nephi 11:23). Jesus Christus ist das vollkommene Vorbild in der Nächstenliebe. Während seines geistlichen Wirkens auf der Erde „zog er umher, tat Gutes“ und erwies den Armen, den Bedrängten und den Verzweifelten liebevolles Mitgefühl (siehe Matthäus 4:23; Apostelgeschichte 10:38). Um christliche Liebe zu erlangen, müssen wir uns darum bemühen, darum beten und dem Beispiel des Erretters in unseren Gedanken, Worten und Taten nacheifern.

Geistige Vorbereitung

Lesen Sie gebeterfüllt die nachstehenden Schriftstellen und Quellen und wählen Sie die aus, die am geeignetsten für die Jungen sind.

Wann haben andere Ihnen wirklich christliche Liebe erwiesen? Wie hat sich das auf Sie ausgewirkt? Wann haben Sie selbst schon christliche Liebe verspürt? Wie können Sie anderen so Liebe erweisen, wie Christus es gezeigt hat?

Welche Möglichkeiten haben die Jungen Männer, wahrhaft christliche Liebe zu zeigen? Warum ist es wichtig, dass sie lernen, andere so zu lieben, wie Christus es tat?

1 Samuel 16:7 (Der Herr sieht auf das Herz)

Lukas 10:30-37 (Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter); siehe auch das Bibelvideo „Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter“

Lukas 23:33, 34 (Jesus vergibt den römischen Soldaten, die ihn gekreuzigt haben)

Johannes 15:9-13 (Christus zeigt uns seine Liebe, indem er sein Leben niederlegt)

1 Johannes 4:7-11, 18-21 (Gott ist Liebe)

Moroni 7:45-48 (Wir können darum beten, mit Nächstenliebe, der reinen Christusliebe, erfüllt zu werden)

Thomas S. Monson, „Liebe – der Wesenskern des Evangeliums“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 91–94

Dieter F. Uchtdorf, „Die Barmherzigen finden Erbarmen“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 70-77

Dallin H. Oaks, „Liebe zeigen und mit Unterschieden leben“, *Liahona*, November 2014, Seite 25-28

„Nächstenliebe“, *Treu in dem Glauben*, Seite 126ff.

Videos: „Das Licht Christi verbreiten“, „Wir wollen Männer sein!“, „Daytons Beine“, „Mobbing – Hör auf damit!“

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selbst etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Die Jungen sollen über einen Punkt nachdenken, den sie aufgrund des vorigen Unterrichts angewandt haben, und vor dem Kollegium oder in kleinen Gruppen darüber sprechen.
- Schreiben Sie auf ein paar Zettel den Satz: „Am meisten habe ich gespürt, dass jemand mich lieb hat, als _____.“ Geben Sie jedem Jungen vor dem Unterricht einen der Zettel und bitten Sie ihn, die Lücke auszufüllen. Bitten Sie die Jungen, ihre Gedanken zu Beginn des Unterrichts mitzuteilen.
- Schreiben Sie auf ein paar Zettel den Satz: „Am meisten habe ich

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge führen dem Kollegium vor Augen, wie man wahrhaft christliche Liebe entwickelt. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie ein Mitglied des Kollegiums, Moroni 7:45 vorzulesen. Die anderen Jungen sollen die Schriftstelle mitlesen und dann eine der dort aufgeführten Eigenschaften nennen, die sie sich gern aneignen würden. Fragen Sie sie, welche Eigenschaft sie sich ausgesucht haben und warum. Lesen Sie dann gemeinsam Vers 47 und 48. Die Jungen sollen darauf achten, was wir laut Moroni als Erstes tun müssen, damit wir diese Eigenschaften entwickeln können. Wie helfen ihnen diese Eigenschaften, einen besseren Dienst im Priestertum zu erweisen?
- Jeder Junge soll eine der nachstehenden Schriftstellen lesen: Johannes 15:9-13; 1 Johannes 4:7-11; 1 Johannes 4:18-21. Was erfahren sie durch diese Verse über die Liebe, wie Christus sie gezeigt hat? Die Jungen sollen in den

Tipp für den Unterricht

„Zuhören ist ein Ausdruck von Liebe. Mitunter erfordert es Opfer. Wer wirklich zuhört, verzichtet oft zugunsten eines anderen darauf, selbst etwas zu sagen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 66.)

heiligen Schriften nach Geschichten suchen, wo die Liebe Christi verdeutlicht wird, und sich untereinander darüber austauschen. Sie können auch eine der Begebenheiten aus der Ansprache „Liebe – der Wesenskern des Evangeliums“ von Präsident Thomas S. Monson lesen und besprechen. Fordern Sie sie auf, von einem Erlebnis zu berichten, bei dem ihnen selbst oder jemandem, den sie kennen, Gutes widerfahren ist, weil christliche Nächstenliebe erwiesen wurde.

- Bitten Sie die Jungen, Lukas 10:25-29 aufzuschlagen und die Fragen herauszusuchen, die der Gesetzeslehrer Christus stellt. Erklären Sie, dass Christus als Antwort auf diese Fragen das Gleichnis vom barmherzigen Samariter erzählte. Ein paar Jungen sollen die Geschichte nachspielen, während Sie sie gemeinsam lesen (Vers 30 bis 35). Unterbrechen Sie das Stück gelegentlich und fragen Sie diejenigen, die den Leviten, den Priester und den Samariter darstellen, warum sie wohl so gehandelt haben. Besprechen Sie die Antworten im Kollegium. Lesen Sie das Gebot, das der Heiland dem Gesetzeslehrer in Vers 36 und 37 gab. Fragen Sie die Jungen nach Situationen, die der im Gleichnis ähneln und vor die sie gestellt werden könnten.

- Lesen Sie gemeinsam einige Abschnitte aus der Ansprache „Die Barmherzigen finden Erbarmen“ von Präsident Dieter F. Uchtdorf oder aus der Ansprache „Liebe zeigen und mit Unterschieden leben“ von Elder Dallin H. Oaks. Sie können die jeweiligen Stellen alternativ auch ansehen oder -hören. Die Jungen Männer sollen Ratschläge dazu heraussuchen, wie man anderen in schwierigen Situationen Liebe zeigen kann. Bitten Sie die Jungen, über jemanden nachzudenken, für den sie schlechte Gefühle hegen, und sich zu überlegen, wie sie ihm Liebe entgegenbringen können, die der von Christus gezeigten näherkommt.

- Zeigen Sie eines oder beide der hier vorgeschlagenen Videos. Was erfahren die Jungen in diesen Videos über wahrhaft christliche Liebe? Inwiefern unterscheidet sich die Botschaft der Videos von dem, was in den Augen der Welt einen echten Mann ausmacht? Fragen Sie die Jungen nach einem Erlebnis, bei dem sie durch jemand anderen die Liebe des Heilands verspürt haben. Was hat dieses Erlebnis sie über Jesus Christus gelehrt? Die Jungen sollen an jemanden denken, dem es guttun würde, die Liebe des Herrn zu spüren. Was können sie tun, um diesem Menschen zu helfen?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Haben sie verstanden, wie man Liebe entwickelt, wie Christus sie gezeigt hat? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter lehrte durch sein Beispiel. Er lehrte seine Jünger, wie man betet, indem er mit ihnen betete. Er lehrte sie, wie man sein Evangelium lehrt, und zwar durch die Art und Weise, wie er es lehrte. Er lehrte sie, andere zu lieben und ihnen zu dienen, und zwar durch die Art und Weise, wie er sie liebte und ihnen diente. Sie werden ein besserer Lehrer, wenn die Jungen verspüren, dass Sie sie so lieb haben, wie auch Christus sie liebt.

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- erklären, wie die christliche Liebe damit zusammenhängt, dass man seinen Dienst im Priestertum erfüllt
 - die übrigen Jungen auffordern, den Eindrücken zu folgen, die sie während
- der Versammlung dazu hatten, wie sie christliche Liebe entwickeln und ihre Beziehung zu anderen verbessern können

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Die Barmherzigen finden Erbarmen“ von Dieter F. Uchtdorf, Liahona, Mai 2012, Seite 70–77

Unter dem Strich

Dieses Thema – andere richten – könnte man eigentlich mit vier Worten abhandeln. Wenn es um Hass geht, um Klatsch, Ignoranz, Spott, Groll oder den Wunsch, anderen schaden zu wollen, tun Sie bitte eines:

Hören Sie damit auf!

So einfach ist das. Wir müssen einfach aufhören, über andere zu urteilen, und statt solcher Gedanken und Gefühle im Herzen viel Liebe für Gott und seine Kinder hegen. Gott ist unser Vater. Wir sind seine Kinder. Wir sind alle Brüder und Schwestern. Ich weiß nicht recht, wie ich diesen Punkt, nämlich *andere nicht zu richten*, so beredsam, leidenschaftlich und überzeugend vorbringen kann, dass es wirklich haften bleibt. Ich kann Schriftstellen zitieren, ich kann versuchen, die Lehre darzulegen, und ich werde sogar den Wortlaut von einem Aufkleber zitieren, den ich vor kurzem an einer Stoßstange gesehen habe. Er klebte hinten an einem Auto, dessen Besitzer ein wenig kantig zu sein schien. Aber die Lektion, die aus den Worten auf dem Aufkleber hervorgeht, war aufschlussreich. Da stand: „Verurteile mich nicht, nur weil ich auf andere Weise sündige als du.“

Wir müssen erkennen, dass wir alle unvollkommen sind – wir sind Bittsteller vor Gott. Sind wir nicht alle irgendwann einmal zerknirscht vor den Gnadenthron getreten und haben um Gnade gefleht? Haben wir uns nicht mit der ganzen Kraft unserer Seele Barmherzigkeit gewünscht – gewünscht, dass uns unsere Fehler und Sünden vergeben werden?

Wenn wir alle von der Gnade Gottes abhängig sind, wie können wir anderen dann jedwedes Maß dieser Gnade verweigern, die wir uns so verzweifelt für uns selbst wünschen? Meine lieben Brüder und Schwestern, sollten wir nicht so vergeben, wie wir es uns für uns selbst wünschen?

Die Liebe Gottes

Ist das schwierig?

Ja, natürlich.

Uns selbst und anderen zu vergeben, ist nicht leicht. Genau genommen erfordert es für die meisten von uns eine größere Veränderung unserer Haltung und Denkweise – ja, sogar eine Herzenswandlung. Aber es gibt auch eine gute Nachricht. Diese „mächtige Wandlung“ [Mosia 5:2] im Herzen ist genau das, was das Evangelium Jesu Christi bei uns hervorbringen soll.

Wie geht das vor sich? Durch die Liebe Gottes.

Wenn unser Herz von der Liebe Gottes erfüllt ist, geschieht mit uns etwas Gutes und Reines. Wir halten „seine Gebote ... Seine Gebote sind nicht schwer. Denn alles, was von Gott stammt, besiegt die Welt.“ [1 Johannes 5:3,4.]

Je mehr wir zulassen, dass die Liebe Gottes unsere Gedanken und Gefühle beherrscht, desto mehr lassen wir zu, dass die Liebe für den Vater im Himmel in unserem Herzen anschwillt, und desto leichter ist es, andere mit der reinen Christusliebe zu lieben. Wenn wir unser Herz der glühenden Liebe Gottes öffnen, verschwinden schließlich die Finsternis und Kälte der Feindseligkeit und des Neids.

Ausgewählte Quellen

Wie immer ist Christus unser Vorbild. Mit seinen Lehren und seinem Leben hat er uns den Weg gezeigt. Er vergab den Schlechten, den gewöhnlichen Menschen und denjenigen, die darauf aus waren, ihn zu verletzen und ihm Schaden zuzufügen. ...

Die reine Liebe Christi kann bewirken, dass unsere Sicht nicht mehr durch Feindseligkeit und Zorn

getrübt ist und dass wir die anderen so sehen, wie der Vater im Himmel uns sieht: als fehlerhafte und unvollkommene Sterbliche, die jedoch solches Potenzial haben und so wertvoll sind, dass es unsere Vorstellungskraft weit übersteigt. Weil Gott uns so sehr liebt, müssen auch wir einander lieben und einander vergeben.



Wie eigne ich mir größere Geduld an?

Geduld ist die Fähigkeit, Verzögerungen, Schwierigkeiten, Widerstand oder Leid zu ertragen, ohne wütend, frustriert oder beunruhigt zu sein. Wir können Geduld entwickeln, indem wir uns bemühen, Gottes Willen zu tun und seinen Zeitplan anzunehmen, und indem wir darauf vertrauen, dass er alles erfüllt, was er uns verheißen hat. Wenn wir lernen, in Kleinem geduldig zu sein, bereiten wir uns darauf vor, dies auch in größeren Prüfungen zu schaffen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was gibt der Geist Ihnen ein? Welche davon sollten Sie mit den Jungen besprechen?

Ijob 1; 19:25, 26 (Das Beispiel von Ijob)

Psalm 37:7-9; Lukas 21:19; Hebräer 10:35, 36; Mosia 23:21, 22; Alma 26:27; LuB 24:8 (Segnungen werden denen zuteil, die geduldig sind)

Römer 5:3; Jakobus 1:3 (Drangsal bewirkt Geduld)

Dieter F. Uchtdorf, „In Geduld fortfahren“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 56–59; siehe auch das Video „In Geduld fortfahren“

Robert C. Oaks, „Die Macht der Geduld“, *Liahona*, November 2006, Seite 15ff.

In welchen Situationen haben Sie etwas über Geduld dazugelernt (und zwar sowohl in schweren Prüfungen als auch bei weniger dramatischen Ereignissen)? Was hat Ihnen geholfen, Geduld zu entwickeln? Inwiefern war Ihnen Geduld schon von Vorteil?

Welche Einflüsse in der heutigen Gesellschaft bringen die Jungen wohl dazu, ungeduldig zu sein? Was müssen die Jungen über die Eigenschaft Geduld verstehen? Wie wird ihnen das künftig helfen?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selbst etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie einen Jungen, einen Satz an die Tafel zu schreiben, der das zusammenfasst, was er im vorigen Unterricht dazugelernt hat.
- Schreiben Sie den Titel der heutigen Lektion an die Tafel, und lesen Sie den Absatz vom Beginn dieses Konzepts vor. Fragen Sie die Jungen, in welchen Situationen sie möglicherweise Geduld zeigen müssen (beispielsweise während der Ausbildung, in der Ehe und am Arbeitsplatz). Zeigen Sie verschiedene Gegenstände, die symbolisch eine Situation darstellen, in der Sie geduldig sein mussten (zum Beispiel eine Schulabschlussurkunde, einen Ehering oder ein Namensschild für Missionare). Lassen Sie sie raten, was diese Gegenstände mit Geduld zu tun haben, und berichten Sie dann von der jeweiligen Erfahrung.

Gemeinsam lernen

Jede dieser Lernaktivitäten dient dazu, dass die Kollegiumsmitglieder verstehen, wie wichtig es ist, geduldig zu sein. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Schreiben Sie die Überschriften „Geduld“ und „Ungeduld“ an die Tafel. Teilen Sie jedem Jungen eine der in diesem Konzept angegebenen Schriftstellen zu. Die Jungen sollen ihre Schriftstellen abwechselnd vorlesen, darüber sprechen, was sie bedeuten, und an die Tafel schreiben, wie man gesegnet wird, wenn man geduldig ist, und welche Folgen Ungeduld mit sich bringt. Welche weiteren Segnungen beziehungsweise Folgen können sie der Liste hinzufügen? Jeder Junge soll eine Situation aufschreiben, die Geduld erfordern würde (dabei soll es nicht nur um besonders schwierige Situationen, sondern auch um Unannehmlichkeiten im täglichen Leben gehen). Die Jungen sollen dann ihr Blatt Papier mit einem anderen Jungen tauschen und aufschreiben, wie man in dieser Situation geduldig reagieren könnte.
- Anschließend sollen sie dem Kollegium berichten, was sie geschrieben haben.
- Erzählen Sie die Geschichte des geduldigen Vaters aus der Ansprache „Die Macht der Geduld“ von Elder Robert C. Oaks. Bitten Sie die Jungen, eine Begebenheit zu erzählen, in der es um Geduld geht. Geben Sie jedem Jungen einen kleinen Abschnitt dieser Ansprache, der das Thema vertiefen könnte. Die Jungen sollen die Abschnitte vorlesen oder kurz zusammenfassen, was darin gesagt wird. Welche Punkte aus der Ansprache motivieren sie, dem Herrn und seinem Zeitplan zu vertrauen? Aus welchen Gründen sind wir manchmal ungeduldig? Wie können wir diese Haltung überwinden?
- Zeigen Sie den Jungen verschiedene Poster der Kirche aus aktuellen

Tipp für den Unterricht

„Woran erkennt derjenige, den Sie unterweisen, dass Sie ihm zuhören? Sie zeigen es durch Ihre aufmerksame Haltung. Sie zeigen es dadurch, dass Sie denjenigen anschauen, der spricht, statt in den Leitfaden zu blicken oder im Zimmer herumzuschauen. Sie zeigen es, wenn Sie dem Sprecher Mut machen, seine Gedanken zu äußern, ohne ihn zu unterbrechen. Sie zeigen es, wenn Sie nicht voreilig mit einem Rat oder einem Urteil bei der Hand sind.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 66.)

Ausgaben des *Liahonas*. Teilen Sie das Kollegium in kleine Gruppen. Jede Gruppe soll ein eigenes Poster zum Thema Geduld erstellen. Zunächst könnten sie eine passende Schriftstelle heraussuchen (beispielsweise eine aus diesem Konzept) und sich überlegen, wie man diese kreativ auf einem Poster darstellen könnte. Sie sollen ihr Poster dem Kollegium zeigen und erklären, was sie unter Geduld verstehen. (Im Rahmen dieses Gesprächs bietet es sich an, die Definition von Geduld am Anfang dieses Unterrichtskonzepts vorzulesen.)

- Zeigen Sie das Video „In Geduld fortfahren“. Fragen Sie die Jungen, was sie aus dem Experiment mit den Marshmallows erfahren. In welchen Situationen könnten die Jungen ungeduldig werden? Jeder Junge soll einen Abschnitt der Ansprache „In Geduld fortfahren“ von Präsident Dieter F. Uchtdorf für sich lesen. Anschließend soll er den Inhalt für das übrige Kollegium zusammenfassen und erklären, was er aus diesem Abschnitt erfahren hat. Wie kann Präsident Uchtdorfs Rat den Jungen Männern helfen, geduldiger zu sein?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Begreifen sie, wie wichtig es ist, geduldig zu sein? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- berichten, was es für ihn bedeutet, geduldig zu sein, und die anderen Jungen bitten, in der kommenden Woche mit ihren Eltern und Geschwistern geduldiger zu sein

- Bitten Sie ein Kollegiumsmitglied, die Geschichte von Ijob (siehe Ijob 1) zu erzählen. Was glauben die Jungen, warum Ijob seine Prüfungen so geduldig ertragen konnte? Wie hat ihm sein Glaube an den Erretter geholfen (siehe Ijob 19:25, 26)? Das Kollegium soll aufzählen, was es tun kann, um Ungeduld zu überwinden – sowohl in großen Schwierigkeiten wie denen von Ijob als auch in kleineren, alltäglichen Prüfungen.

- Lesen Sie als Kollegium gemeinsam die Absätze 9 bis 17 aus der Ansprache „Hoffen auf den Herrn: ‚Dein Wille geschehe‘“ von Elder Robert D. Hales. Dabei sollen sie darauf achten, was es bedeutet, auf den Herrn zu hoffen. Bitten Sie die Jungen, die Schriftstellen aufzuschlagen, die Elder Hales zitiert, um ihr Verständnis zu vertiefen. Anschließend sollen sie sagen, was sie aus diesen Versen über Geduld erfahren. Wie können die Jungen anhand von Elder Hales’ Worten oder diesen Schriftstellen jemandem helfen, der die Hoffnung verloren hat?

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus stellte Fragen, die andere veranlasseten, gründlich nachzudenken und ihre Gefühle zu erforschen. Er war aufrichtig an ihren Antworten interessiert und freute sich, wenn sie ihren Glauben zum Ausdruck brachten. Er gab ihnen Gelegenheit, Fragen zu stellen, und er hörte zu, wenn sie von ihren Erlebnissen berichteten. Welche Fragen können Sie stellen, um den Jungen zu helfen, in sich zu gehen? Wie können Sie im Verlauf des Unterrichts zeigen, dass Sie an ihren Antworten interessiert sind?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Hoffen auf den Herrn: ‚Dein Wille geschehe‘“ von Robert D. Hales, Liahona, November 2011, Seite 71–74

Was bedeutet es also, auf den Herrn zu hoffen? In den Schriften hat das Wort *hoffen* die Bedeutung „erwarten“, „ahnen“ und „auf etwas vertrauen“. Auf den Herrn hoffen und ihm vertrauen erfordert Glauben, Geduld, Demut, Sanftmut, Langmut und dass wir die Gebote halten und bis ans Ende ausharren.

Auf den Herrn hoffen bedeutet, die Saat des Glaubens zu pflanzen und sie „mit großem Eifer und mit Geduld“ [Alma 32:41] zu nähren.

Es bedeutet, so zu Gott, dem Vater im Himmel, zu beten wie der Erlöser: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe.“ [Matthäus 6:10; Lukas 11:2.] Bei so einem Gebet schütten wir unsere ganze Seele aus und tun es im Namen unseres Heilands, Jesus Christus.

Auf den Herrn hoffen bedeutet, nachzusinnen und den Heiligen Geist zu empfangen, damit wir alles wissen, was wir tun sollen. [Siehe 2 Nephi 32:5.]

Wenn wir auf die Eingebungen des Geistes hören, bemerken wir, dass Bedrängnis Geduld bewirkt [siehe Römer 5:3], und wir lernen, in Geduld fortzufahren, bis wir vollkommen geworden sind. [Siehe Lehre und Bündnisse 67:13.]

Auf den Herrn hoffen bedeutet „fest im Glauben stehen“ [Alma 45:17] und darin vorwärtsstreben, „erfüllt vom vollkommenen Glanz der Hoffnung“. [2 Nephi 31:20.]

Wir verlassen uns dann „allein auf die Verdienste Christi“ [Moroni 6:4] und „sagen, wobei [seine] Gnade [uns] beistehe: Dein Wille geschehe, o Herr, und nicht der unsere.“ [Lehre und Bündnisse 109:44.]

Wenn wir auf den Herrn hoffen, sind wir „unverrückbar im Halten der Gebote“ [Alma 1:15] und wissen, dass wir „eines Tages von all unseren Bedrängnissen ausruhen“ werden [Alma 34:41].

Wir werfen nicht unsere Zuversicht weg [siehe Hebräer 10:35], dass „alles, womit wir bedrängt worden sind, zu unserem Guten zusammenwirken wird“ [Lehre und Bündnisse 98:3].



OKTOBER: CHRISTUS ÄHNLICHER WERDEN

Warum ist es wichtig, dankbar zu sein?

Der Herr möchte, dass wir bei allem, was wir tun und sagen, dankbar sind. Wenn wir dankbar sind, werden wir glücklicher und zufriedener sein. Wir werden den Einfluss und die Segnungen des Herrn erkennen.

Wofür sind Sie besonders dankbar? Inwiefern sind Sie glücklicher, weil Sie dankbar sind?

Was können die Jungen tun, um eine dankbare Einstellung zu entwickeln? Inwiefern könnte eine dankbare Einstellung für sie jetzt und künftig segensreich sein?

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was könnte den Jungen helfen, eine dankbare Einstellung zu entwickeln?

Lukas 17:11-19 (Jesus heilt zehn Aussätzigige; einer kehrt zurück und bedankt sich) Dieter F. Uchtdorf, „Dankbar in jeder Lebenslage“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 70–77

Mosia 2:20-24 (König Benjamin erklärt, warum wir den Herrn loben und ihm danken sollen) Russell M. Nelson, „Dank sei Gott!“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 77ff.; siehe auch das Video „Sag Danke“

LuB 59:7, 15-21 (Wir sollen in allem dankbar sein) „Dankbarkeit“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 18

Thomas S. Monson, „Dankbarkeit – die göttliche Gabe“, *Liahona*, November 2010, Seite 87–90 „Wie groß bist du“, *Gesangbuch*, Nr. 50; „Sieh den Segen!“, *Gesangbuch*, Nr. 160

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selbst etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie einen der Jungen, ein Bild an die Tafel zu malen, das ihn an etwas erinnert, was er in der letzten Woche dazugelernt hat.
- Nennen Sie allen Jungen Männern einen Buchstaben aus dem Alphabet, und geben Sie ihnen eine Minute Zeit, alle Segnungen aufzuschreiben, die mit diesem Buchstaben beginnen. Warum übersehen wir manchmal die scheinbar kleinen Segnungen, die der Herr uns gegeben hat? Lassen Sie einen Jungen Lehre und Bündnisse 46:32 oder 59:21 vorlesen. Wie können wir eine größere Dankbarkeit zeigen „für jeglichen Segen, mit dem [wir] gesegnet [sind]“?

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge zeigen den Jungen Männern auf, wie wichtig Dankbarkeit ist. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Die Jungen sollen Lukas 17:11-19 lesen und überlegen, weshalb sich wohl neun der zehn Aussätzigen beim Heiland nicht bedankt haben. Was könnten uns davon abhalten, Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen? Bitten Sie die Jungen, an eine Segnung zu denken, die sie erhalten haben, für die sie sich aber nicht in angemessener Weise bedankt haben. Warum ist es wichtig, seine Dankbarkeit zu zeigen? Was tun die Jungen, um ihre Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen?
- Lesen Sie gemeinsam die Geschichte über die Familie von Gordon Green aus der Ansprache „Dankbarkeit – die göttliche Gabe“ von Präsident Thomas S. Monson vor oder erzählen Sie sie. Die Jungen sollen darauf achten, wofür die Familie dankbar war. Warum änderte sich die Einstellung der Familie im Laufe der Geschichte? Lassen Sie die Jungen Männer über diese oder ähnliche Fragen nachdenken: „Bin ich bisher wirklich immer ausreichend dankbar“

Tipp für den Unterricht

„Ein guter Lehrer denkt nicht: ‚Was soll ich heute im Unterricht tun?‘, sondern: ‚Was werden meine Schüler heute im Unterricht tun?‘ Er fragt nicht: ‚Was werde ich heute durchnehmen?‘, sondern: ‚Wie helfe ich meinen Schülern, das zu entdecken, was sie wissen müssen?‘“ (Virginia H. Pearce, zitiert in: *Lehren, die größte Berufung*, Seite 61.)

gewesen?“ „Gibt es Segnungen in meinem Leben, die ich noch gar nicht bemerkt habe?“ „Inwiefern würde es mir guttun, eine dankbare Einstellung zu haben?“ Bitten Sie einige von ihnen, sich dazu zu äußern.

- Jedes Kollegiumsmitglied soll für sich einen Abschnitt aus der Ansprache „Dankbar in jeder Lebenslage“ von Präsident Dieter F. Uchtdorf lesen – nennen Sie ihnen jedoch vorher nicht die Überschrift des jeweiligen Abschnitts. Bitten Sie sie, sich selbst eine Überschrift einfallen zu lassen, die ihrer Meinung nach das zusammenfasst, was sie gelesen haben. Fragen Sie sie, welche Überschrift sie sich überlegt haben und was sie von Präsident Uchtdorf zum Thema

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Begreifen sie, wie wichtig es ist, dankbar zu sein? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- sagen, wofür er dankbar ist, und die übrigen Jungen bitten, dem Vater im Himmel für etwas zu danken, wofür sie ihm bisher noch nicht gedankt haben
- den übrigen Jungen ans Herz legen, jeden Tag ein paar Punkte aufzuschreiben, für die sie dankbar sind

Dankbarkeit lernen können. Wie können wir eine dankbare Einstellung entwickeln, wie sie Präsident Uchtdorf uns ans Herz legt?

- Lesen Sie als Kollegium Schriftstellen und singen Sie Lieder, in denen Dank und Lob geäußert werden (beispielsweise die Schriftstellen und Lieder, die in diesem Konzept aufgeführt sind). Die Jungen sollen dabei auf Sätze achten, die etwas zum Ausdruck bringen, wofür sie ebenfalls dankbar sind und Gott preisen möchten. Anschließend sollen sie diese Textstellen nennen und erklären, warum sie sie ausgesucht haben, und ihre eigene Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus forderte die Menschen auf, im Glauben zu handeln und nach den Wahrheiten zu leben, die er lehrte. Er schaffte für sie Gelegenheiten, durch eindrucksvolle Erfahrungen zu lernen. Wie können Sie dazu beitragen, dass die Jungen die Macht der Dankbarkeit in ihrem Leben entdecken?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Dankbarkeit – die göttliche Gabe“ von Thomas S. Monson, Liahona, November 2010, Seite 87–90

Green erzählt, dass er auf einer Farm in Kanada aufwuchs. Er und seine Geschwister mussten nach der Schule immer rasch nach Hause, während die anderen Kinder Ball spielten und schwimmen gingen. Ihrem Vater war es jedoch gelungen, ihnen verständlich zu machen, dass ihre Arbeit sich lohnte. Dies wurde vor allem nach der Erntezeit deutlich, wenn die Familie Erntedank feierte, denn an diesem Tag machte der Vater ihnen ein großes Geschenk. Er nahm eine Bestandsaufnahme vor, was sie alles besaßen.

Am Morgen des Erntedankfestes nahm er sie mit in den Keller, wo Fässer mit Äpfeln, Behälter mit Rüben, in Sand gelegte Karotten und Berge von Kartoffelsäcken lagerten und die Regale mit Erbsen, Mais, grünen Bohnen, Marmelade, Erdbeeren und anderen Konserven gefüllt waren. Er ließ die Kinder alles sorgfältig zählen. Dann gingen sie hinaus zur Scheune und schätzten, wie viele Tonnen Heu dort lagen und wie viele Scheffel Getreide im Getreidespeicher waren. Sie zählten die Kühe, die Schweine, die Hühner, die Truthähne und die Gänse. Der Vater sagte, er wolle den Stand der Dinge überprüfen, aber sie wussten, dass er ihnen an diesem Festtag eigentlich nur bewusst machen wollte, wie reich Gott sie gesegnet und wie er ihre vielen Arbeitsstunden belohnt hatte. Wenn sie sich dann schließlich zu dem Festessen, das ihre Mutter zubereitet hatte, hinsetzten, konnten sie wirklich spüren, wie gesegnet sie waren.

Green machte jedoch darauf aufmerksam, dass er sich mit größter Dankbarkeit an ein Jahr erinnerte, in dem es schien, als hätten sie nichts, wofür sie dankbar sein könnten.

Das Jahr fing gut an: Sie hatten noch Heu vom letzten Jahr, viel Saatgut, vier Ferkelwürfe, ...

Als die Saaten gerade erst aus der Erde sprossen, setzte der Regen ein. Als das Wasser endlich wieder abgeflossen war, stand keine einzige Pflanze mehr. Sie pflanzten erneut, doch wieder ertränkte der Regen die Saat. Die Kartoffeln verfaulten im Schlamm. Sie verkauften ein paar Kühe und alle Schweine und anderes Vieh, das sie eigentlich behalten wollten, doch sie erzielten nur sehr geringe Preise, weil alle anderen das Gleiche machen mussten. Ihre ganze Ernte bestand in diesem Jahr aus ein paar Speiserüben, die irgendwie die Unwetter überstanden hatten.

Dann kam das Erntedankfest. Die Mutter sagte: „Vergessen wir es lieber dieses Jahr. Wir haben nicht einmal eine Gans übrig.“

Am Morgen des Erntedankfestes tauchte Vater Green aber mit einem Hasen auf und bat seine Frau, ihn zuzubereiten. Widerwillig machte sie sich ans Werk, meinte aber, man müsse das zähe alte Vieh sicher sehr lange kochen. Als der Hasenbraten schließlich mit ein paar der geretteten Rüben auf dem Tisch stand, weigerten sich die Kinder zu essen. Mutter Green weinte. Und dann machte der Vater etwas Merkwürdiges. Er ging auf den Dachboden, holte eine Öllampe, stellte sie auf den Tisch und zündete sie an. Er bat die Kinder, das elektrische Licht auszuschalten. Als das Zimmer nur von der Lampe erleuchtet wurde, konnten sie kaum glauben, dass es früher immer so dunkel gewesen war. Sie fragten sich, wie sie ohne das helle elektrische Licht jemals etwas hatten sehen können.

Ausgewählte Quellen

Das Tischgebet wurde gesprochen, und alle aßen. Nach dem Essen saßen alle ganz still da. Green schreibt:

„In dem matten Licht der alten Lampe sahen wir plötzlich wieder klar. ...

Es war ein gutes Essen. Der Hase schmeckte wie Truthahn, und die Rüben waren die mildesten, die wir je gegessen hatten. ...

[Wir] kamen uns – obwohl so viel fehlte – wirklich reich vor.“ [Nach H. Gordon Green, „The Thanksgiving I Don't Forget“, *Reader's Digest*, November 1956, Seite 69ff.]

November: Geistige und zeitliche Eigenständigkeit

„Denn die Macht ist in ihnen, wodurch sie für sich selbst handeln können.“ (LuB 58:28)

Durch die Konzepte in dieser Einheit wird den Trägern des Aaronischen Priestertums verständlich gemacht, wie wichtig es ist, geistig und zeitlich eigenständig zu sein. Sie sind zwar noch jung, sind aber mit der Gabe der Entscheidungsfreiheit gesegnet worden, und sie lernen, wie sie ihren eigenen Kurs bestimmen und im Evangelium Jesu Christi Lösungen für ihre Probleme finden können. Je eigenständiger sie werden, desto mehr Freiheit erlangen sie. Sie werden besser vorbereitet sein, ihre Berufungen im Priestertum großzumachen, ihre Familie zu stärken und ihre künftige Rolle als Ehemann und Vater zu erfüllen.

Unterrichtskonzepte, aus denen Sie für diesen Monat eine Auswahl treffen:

Warum ist es wichtig, sich Wissen, Bildung und Fertigkeiten anzueignen? (Pflicht vor Gott)

Was bedeutet es, selbständig zu sein?

Wie weiß ich, ob ich dabei bin, mich zu bekehren?

Warum ist Arbeit ein wichtiger Evangeliumsgrundsatz?

Warum möchte der Herr, dass ich gesund bin?

Wie sieht die Weise des Herrn aus, für die Armen und Bedürftigen zu sorgen?

Wie kann ich Lösungen für meine Herausforderungen und Probleme finden?

Wöchentliche Aktivitäten der Jungen Männer und Jungen Damen

Überlegen Sie, wie Sie Aktivitäten planen können, die an das anknüpfen, was die Jugendlichen gelernt haben. Auf der Website für Aktivitäten für Jugendliche finden Sie viele Anregungen. Viele der Lernaktivitäten in diesen Konzepten lassen sich auch gut bei den wöchentlichen Aktivitäten umsetzen. Wählen Sie in Zusammenarbeit mit den Kollegiumspräsidenschaften geeignete Aktivitäten aus, die das untermauern, was die Jungen am Sonntag lernen.

Pflicht vor Gott

Die folgenden Abschnitte aus dem Buch *Pflicht vor Gott* beziehen sich auf die Lektionen in dieser Einheit:

„Die Lehre verstehen“, Seite 18ff., 42ff., 66ff.

„Ausbildung“, Seite 55–59



PFLICHT VOR GOTT

Warum ist es wichtig, sich Wissen, Bildung und Fertigkeiten anzueignen?

Der Bildung kommt im Plan des Vaters im Himmel große Bedeutung zu. Sie soll uns helfen, ihm ähnlicher zu werden. Wenn wir Bildung erwerben und eine Ausbildung absolvieren, eignen wir uns eingehende Kenntnisse und Fertigkeiten an, die uns ermöglichen, selbständig zu sein, für unsere zukünftige Familie zu sorgen und der Kirche sowie der Welt besser zu dienen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Wie können Sie den Jungen begreiflich machen, wie wichtig Bildung ist?

2 Nephi 9:29 (Es ist gut, gelehrt zu sein, wenn wir auf Gottes Ratschläge hören) machen, wird mit uns in der Auferstehung hervorkommen)

LuB 88:76-80 (Wir sollen Geistiges und Zeitliches lernen und lehren) D. Todd Christofferson, „Brüder, wir haben ein Werk zu verrichten!“, *Liahona*, November 2012, Seite 47–50

LuB 88:118 (Durch Studium und Glauben nach Wissen trachten) „Ausbildung“, *Ich erfülle meine Pflicht vor Gott*, 2010, Seite 55–59

LuB 90:15 (Wir sollen mit guten Büchern, Sprachen, Zungen und Völkern bekannt werden) „Bildung“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 9f.

LuB 130:18, 19 (Jegliche Intelligenz, die wir uns in diesem Leben zu eigen

Wie hat Ihre Bildung dazu beigetragen, Ihre bisher gesammelten Lebenserfahrungen zu ermöglichen? Welches Wissen und welche Bildung und Fertigkeiten sind Ihnen und Ihrer Familie am nützlichsten gewesen? Was möchten Sie noch lernen?

Welche Einstellung haben die Schüler zu Bildung und Lernen? Inwiefern können sie jetzt und bei ihren künftigen Aufgaben von Bildung und Wissen profitieren?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Eoangeliumsthema

zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Fragen sie die Jungen Männer, was sie beim Anwenden dessen erlebt haben, was sie während der vorangegangenen Lektionen gelernt haben. Sie könnten zum Beispiel erzählen, was sie tun, um einen Plan zu verwirklichen, den sie in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* aufgestellt haben.
- Die Jungen sollen sich vorstellen, ein Freund erzähle ihnen, er habe vor, die Schule abzubrechen. Wie würden sie den Freund anspornen, seine Ausbildung fortzusetzen? Bitten Sie sie, ihre Antwort auf ein Blatt Papier zu schreiben. Sammeln sie die Blätter ein, lesen Sie die Antworten vor und besprechen Sie sie mit der Klasse. Geben Sie den Kollegiumsmitgliedern am Ende des Unterrichts die Gelegenheit, anhand dessen, was sie während des Unterrichts gelernt haben, weitere Antworten zu ergänzen.

Gemeinsam lernen

Der Zweck dieser Lektion besteht darin, dass die Jungen motiviert werden, eine Ausbildung zu absolvieren und sich Bildung und Fertigkeiten anzueignen, die sie darauf vorbereiten, für ihre zukünftige Familie zu sorgen. Als Teil dieser Lektion sollten die Kollegiumsmitglieder anfangen, ein Projekt im Abschnitt „Ausbildung“ des Hefts *Pflicht vor Gott* zu erfüllen. Bitten Sie die Jungen vor der Kollegiumsversammlung darum, ihr Heft *Pflicht vor Gott* mitzubringen. Fordern Sie sie bei künftigen Kollegiumsversammlungen dazu auf, den anderen von den Erfahrungen, die sie bei der Durchführung ihrer Projekte gemacht haben, zu berichten.

- Lassen Sie die Jungen Lehre und Bündnisse 88:77-80, 118 und den Abschnitt „Bildung“ in der Broschüre *Für einestärke Jugend* lesen. Sie sollen herausarbeiten, a) was sie nach dem Willen des Herrn lernen sollen, b) warum er möchte, dass sie lernen, und c) wie sie nach seinem Willen an das Lernen herangehen sollen (siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 55). Bitten Sie die Schüler, Seite 56ff. in ihrem Heft *Pflicht vor Gott* aufzuschlagen und ein Projekt zu gestalten, bei dem sie das anwenden, was sie über das Absolvieren einer Ausbildung gelernt haben. Planen Sie als Kollegium gemeinsame Aktivitäten, die dazu dienen, dass die Jungen Männer erkennen, wie wichtig es ist, Bildung zu erlangen.
- Lassen Sie jedes Kollegiumsmitglied eine der Schriftstellen in diesem Konzept lesen und darauf achten, was in der Schriftstelle über das Aneignen von Wissen und Bildung steht. Fordern Sie jeden Jungen auf, einem anderen

Pläne für das Programm *Pflicht vor Gott*

Geben Sie den Jungen Männern am Ende der Kollegiumsversammlung Zeit, in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* Pläne auszuformulieren. Diese Pläne sind persönlich, doch die Jungen können untereinander Ideen austauschen, wenn sie möchten.

Kollegiumsmitglied mitzuteilen, was er gelernt hat. Jeder Junge soll mögliche Berufe an die Tafel schreiben, die er im Auge hat. Was haben die Jungen aus diesen Schriftstellen erfahren, was bei der Vorbereitung auf diese Berufe nützlich sein könnte?

- Lesen Sie gemeinsam die „Proklamation zur Familie“ und achten Sie auf Begriffe und Formulierungen, die die Rolle des Ehemannes und Vaters beschreiben (die Proklamation ist auf Seite 107 im Buch *Pflicht vor Gott* zu finden). Bitten Sie sie, ihre Antworten auf die folgenden Fragen an die Tafel zu schreiben: a) Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Absolvieren einer Ausbildung und der Fähigkeit, eure Aufgaben als Ehemann und Vater zu erfüllen? b) Inwiefern wirkt es sich auf eure Berufsplanung aus, über diese Aufgaben Bescheid zu wissen? c) Was könnt ihr schon jetzt tun, um euch auf einen Beruf vorzubereiten? Die Schüler sollen Seite 56ff. im Buch *Pflicht vor Gott* aufschlagen und ein Projekt gestalten,

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Verstehen sie, warum Bildung wichtig ist? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- die übrigen Jungen dazu anhalten, eine Liste davon zu erstellen, was sie tun könnten, um in der Schule erfolgreicher zu sein, und im Lauf der Woche damit anzufangen, dies auch zu tun
- den Jungen ans Herz legen, Geld für ihre Mission und ihre Ausbildung zu sparen
- die Mitglieder des Kollegiums auffordern, die Schriftstellen über Bildung, die in diesem Konzept erwähnt sind, bei ihrem persönlichen Schriftstudium zu lesen und in einer künftigen Kollegiumsversammlung zu erzählen, was sie daraus erfahren haben

durch das sie darangehen, künftige berufliche Möglichkeiten zu erkunden. Planen Sie als Kollegium gemeinsame Aktivitäten, die den Jungen dabei behilflich sein könnten, sich über berufliche Möglichkeiten zu informieren.

- Bitten Sie mit der Genehmigung des Bischofs einige Väter von Kollegiumsmitgliedern, zu erzählen, wie sie eine Ausbildung absolviert oder sich eine Fertigkeit angeeignet haben, um für ihre Familie zu sorgen. Welche Opfer mussten sie dafür bringen? Was haben sie getan, um erfolgreich zu sein? Was hätten sie lieber anders gemacht?

- Bitten Sie einen Jungen, Absatz 6 bis 8 der Ansprache „Brüder, wir haben ein Werk zu verrichten!“ von Elder D. Todd Christofferson zu lesen. Die Schüler sollen besprechen, was sie darin darüber erfahren, wie wichtig Bildung ist. Inwiefern wirken sich die Entscheidungen, die sie jetzt hinsichtlich ihrer Bildung treffen, auf ihre Möglichkeiten in der Zukunft aus?

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter liebte die Menschen, die er lehrte. Für jeden fand er einen ganz individuellen Weg, wodurch dieser lernen und wachsen konnte. Welche individuellen Möglichkeiten können Sie finden, sodass jedem Jungen klar wird, wie wichtig Bildung und Wissen sind?



Was bedeutet es, eigenständig zu sein?

Es bedeutet, dass man seine gottgegebenen Segnungen und Fähigkeiten einsetzt, um für sich selbst und seine Familie zu sorgen und Lösungen für seine Probleme zu finden. Wenn wir eigenständig werden, sind wir auch besser in der Lage, uns um unsere Mitmenschen zu kümmern. Der Herr möchte, dass wir sowohl geistig als auch zeitlich eigenständig werden.

Geistige Vorbereitung

Bemühen Sie sich beim Studium dieser Schriftstellen und anderer Quellen um Führung durch den Geist, damit Sie erkennen, wie Sie den Jungen vermitteln können, dass es sehr wichtig ist, eigenständig zu sein.

Matthäus 25:1-13 (Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen)

Lukas 2:52 (Jesus wächst heran und seine Weisheit nimmt zu und er findet Gefallen bei Gott und den Menschen)

1 Timotheus 5:8 (Die Menschen sollen für sich selbst sorgen)

LuB 83:2, 4 (Frauen haben an ihren Mann Anspruch; Kinder haben an ihre Eltern Anspruch)

Henry B. Eyring, „Geistige Vorbereitung – fangen Sie frühzeitig an und bleiben Sie dabei!“, *Liahona*, November 2005,

Seite 37–40

Robert D. Hales, „Vorausschauende Fürsorge – zeitlich und geistig“, *Liahona*, Mai 2009, Seite 7–10; siehe auch das Video „Vorausschauende Fürsorge“

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite

„Wie man unabhängig wird“, *Treu in dem Glauben*, Seite 206f.

„Eigenständigkeit“, *Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten*, 2010, Abschnitt 6.1.1

Robert D. Hales, „Die Herausforderungen der heutigen Welt meistern“, *Liahona*, November 2015, Seite 44–47

Was verstehen Sie unter Eigenständigkeit? Wie sind Sie und Ihre Familie schon gesegnet worden, weil Sie eigenständig sind?

Warum müssen die Jungen Männer lernen, eigenständig zu sein? Welche Einflüsse könnten sie davon abhalten, eigenständiger zu werden? Inwiefern können sie schwierige Zeiten besser durchstehen, wenn sie eigenständig sind? Wie wird ihre künftige Familie dadurch gesegnet?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott),

fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Ermuntern Sie die Jungen, zu erzählen, was sie beim Anwenden dessen, was sie in der Vorwoche dazugelernt haben, erlebt haben, und Zeugnis zu geben. So können sie einander unterweisen.
- Schreiben Sie „Eigenständigkeit“ an die Tafel und fragen Sie die Jungen, was es wohl bedeutet, eigenständig zu sein. Geben Sie ihnen Zeit, nachzudenken und zu antworten. Lesen Sie alle zusammen „Wie man unabhängig wird“ auf Seite 206f. im Buch *Treu in dem Glauben*. Was würden sie aufgrund dessen, was sie gelesen haben, zu ihrer Definition von Eigenständigkeit hinzufügen? Fragen Sie die Schüler, wie sie sich jetzt schon darauf vorbereiten können, eigenständig zu sein, wenn sie einmal allein leben und wenn sie heiraten und Vater werden.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge helfen den Kollegiumsmitgliedern, mehr über Eigenständigkeit zu erfahren. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Teilen Sie die Jungen Männer in Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe einen dieser Aspekte der Eigenständigkeit zu: Bildung und Ausbildung, Finanzen, Beziehungen und geistige Kraft. Bitten Sie jede Gruppe, die jeweiligen Abschnitte in Elder Robert D. Hales' Ansprache „Die Herausforderungen der heutigen Welt meistern“ zu besprechen, in denen diese Themen angesprochen werden. Bitten Sie die Jungen Männer zu erzählen, was sie gelernt haben und was sie tun wollen, um in einem dieser Bereiche eigenständiger zu werden.
- Schreiben Sie die folgenden Themen, die mit Eigenständigkeit zu tun haben, auf verschiedene Papierstreifen: *Gesundheit, Ausbildung und Bildung, Beschäftigung, Vorratshaltung, Finanzen und geistige Kraft*. Lassen Sie jeden Jungen ein Thema auswählen, das ihn interessiert, und in Abschnitt 6.1.1 in *Handbuch 2* (Seite 38f.) etwas über das Thema lesen. Bitten Sie jeden Schüler, der Klasse kurz zu berichten, was er über dieses Thema erfahren hat, was es mit Eigenständigkeit zu tun hat und was er jetzt schon tun kann, um in diesen Bereichen eigenständig zu werden. Wie kann das, worum die Jungen sich

Tipp für den Unterricht

„Ein guter Lehrer rechnet es sich nicht als Verdienst an, wenn seine Schüler lernen und wachsen. So wie der Gärtner, der sät und die Pflanzen hegt, bemüht sich der Lehrer, zum Lernen die besten Bedingungen zu schaffen. Und dann dankt er Gott, wenn er sieht, dass diejenigen, die er unterweist, Fortschritt machen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 62.)

schon heute bemühen, ihrer Familie nützen, wenn sie einmal Ehemänner und Väter werden?

- Bitten Sie vor der Kollegiumsversammlung einen Jungen (oder mehrere), während des Unterrichts den anderen zu erklären, wie Hauptmann Moroni sein Heer auf den Kampf gegen die Lamaniten vorbereitete (siehe Alma 46–49). Sie könnten dabei über körperliche Vorbereitung (siehe Alma 43:18-21, 37-39; 48:8, 9) und geistige Vorbereitung (siehe Alma 46:11-21; 48:7, 11-13) sprechen. Inwiefern profitierten die Nephten von dieser Vorbereitung, als sie ihr Leben, ihre Freiheit und ihre Familien verteidigten? Was lernen die Schüler aus diesem Beispiel über Eigenständigkeit? Was können die Jungen jetzt schon tun, um auf die Herausforderungen, die ihnen vielleicht bevorstehen, vorbereitet zu sein?

- Schreiben Sie das Wort „abhängig“ links an die Tafel und das Wort „eigenständig“ rechts. Die Jungen sollen beide Wörter definieren (wenn sie Hilfe brauchen, verweisen Sie sie auf Seite 206f. im Buch *Treu in dem Glauben*). Bitten Sie sie aufzuzählen, inwiefern sie von anderen abhängig sind, und inwiefern sie eigenständig sind. Warum möchte der Herr, dass wir eigenständig werden? Zeigen Sie das Video „Vorausschauende Fürsorge“ (oder lassen Sie die Schüler diese Geschichte in der Ansprache „Vorausschauende Fürsorge – zeitlich und geistig“ von Elder Robert D. Hales lesen). Sie sollen herausarbeiten, was Elder Hales darüber sagt, wie wir eigenständig werden können. Schreiben Sie ihre

Antworten an die Tafel. Fragen Sie die Jungen, welche Gewohnheiten und Verhaltensmuster sie sich jetzt aneignen müssen, um einmal für ihre künftige Familie zu sorgen. Welche Verhaltensweisen müssen sie vermeiden? Im Rahmen des Gesprächs könnten sie den dritten Absatz in der Ansprache von Elder Hales lesen.

- Teilen Sie die Schüler in Paare oder kleine Gruppen ein. Weisen Sie jeder Gruppe eine Schriftstelle über Eigenständigkeit zu, beispielsweise die in diesem Konzept vorgeschlagenen. Sie sollen ihre Schriftstelle lesen und dann ein Poster zum Thema Eigenständigkeit anfertigen. Zeigen Sie ihnen dazu gegebenenfalls ein Poster der Kirche aus dem *Liahona*. Anschließend sollen die Jungen ihr Poster dem übrigen Kollegium zeigen.

- Fragen Sie die Schüler, was sie und ihre Familie tun könnten, um sich auf eine Naturkatastrophe (zum Beispiel ein Erdbeben oder einen Wirbelsturm) vorzubereiten. Lesen Sie gemeinsam die ersten drei Absätze aus der Ansprache „Geistige Vorbereitung – fangen Sie frühzeitig an und bleiben Sie dabei“ von Präsident Henry B. Eyring. Welchen „geistigen Katastrophen“ oder Prüfungen könnten wir ausgesetzt sein? Wie können wir uns geistig auf diese Prüfungen vorbereiten? Geben Sie jedem Jungen einen Teil der restlichen Ansprache von Präsident Eyring und bitten Sie sie, Antworten auf diese Fragen zu suchen. Sie sollen sagen, was sie herausgefunden haben.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Verstehen Sie Eigenständigkeit jetzt gut genug, um sie jemandem zu erklären? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- den Jungen Zeugnis davon geben, wie wichtig es ist, eigenständig zu werden, und ihnen mitteilen, wozu er sich aufgrund dieser Lektion inspiriert fühlt
- die Mitglieder des Kollegiums auffordern, den Eingebungen, die sie während der Kollegiumsversammlung hinsichtlich Eigenständigkeit erhalten haben, zu folgen

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter vertraute seinen Jüngern, bereitete sie vor und übertrug ihnen wichtige Aufgaben, andere zu unterweisen, sie zu segnen und ihnen zu dienen. Seine Absicht war es, ihnen zu helfen, sich durch ihren Dienst an anderen zu bekehren und zu wachsen. Machen Sie den Jungen verständlich, dass sie durch gehorsamen Dienst selbständiger werden.

Ausgewählte Quellen

„Wohlfahrt“, Treu in dem Glauben, Seite 206ff.

Die Verantwortung für Ihr gesellschaftliches, seelisches, geistiges, körperliches und wirtschaftliches Wohlergehen liegt zuerst bei Ihnen selbst, zweitens bei Ihrer Familie und drittens bei der Kirche. Unter der Inspiration des Herrn und durch Ihre eigenen Anstrengungen müssen Sie für die geistigen und zeitlichen Bedürfnisse, die Sie und Ihre Familie haben, sorgen.

Wenn Sie unabhängig sind, können Sie besser für sich selbst und für Ihre Familie sorgen. Dann sind Sie vorbereitet, schwierige Zeiten zu überstehen, ohne auf die Hilfe von anderen angewiesen zu sein.

Sie können unabhängig werden, indem Sie 1.) Bildungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen, 2.) die Grundsätze gesunder Ernährung und Körperpflege anwenden, 3.) sich auf das Berufsleben vorbereiten und sich um eine gute Arbeitsstelle bemühen, 4.) einen

Vorrat an Lebensmitteln und Kleidung im rechtlich genehmigten Rahmen anlegen, 5.) mit Ihren finanziellen Mitteln weise umgehen, wozu auch gehört, dass Sie den Zehnten und sonstige Spenden zahlen und Schulden vermeiden, und 6.) geistige, seelische und soziale Stärke entwickeln.

Um unabhängig werden zu können, dürfen Sie sich nicht vor Arbeit scheuen. Der Herr hat uns geboten zu arbeiten (siehe Genesis 3:19; LuB 42:42). Ehrliche Arbeit ist eine wichtige Grundlage für Glück, Selbstachtung und Wohlstand.

Wenn Sie einmal zeitweilig nicht in der Lage sind, Ihre Grundbedürfnisse aus eigener Kraft oder mit der Hilfe von Familienangehörigen zu decken, kann Ihnen vielleicht die Kirche helfen. Unter solchen Umständen stellt sie oft lebensnotwendige Ressourcen zur Verfügung, um Ihnen und Ihrer Familie zu helfen, wieder unabhängig zu werden.



Wie weiß ich, ob ich dabei bin, mich zu bekehren?

Bekehrung ist ein lebenslanger Prozess, bei dem es darum geht, dank des Sühnopfers Christus ähnlicher zu werden. Man ändert dabei nicht nur das Verhalten, sondern auch die Wünsche, die Einstellung und sein ganzes Wesen. Diese Änderung ist so tiefgreifend, dass der Herr sie als Neugeburt und mächtige Wandlung im Herzen bezeichnet (siehe Mosia 27:25; Alma 5:14). Wir können erkennen, dass wir uns zum Herrn bekehren, wenn wir den Wunsch nach Sünde verlieren, von Liebe erfüllt sind und uns bemühen, andere am Evangelium teilhaben zu lassen.

Welche Erfahrungen haben Ihre Bekehrung vertieft? Wie hat sich Ihr Leben verändert, weil Sie sich darum bemüht haben, das Evangelium zu leben?

Woran erkennen Sie, dass die Jungen dabei sind, sich zu bekehren? Was müssen sie noch über Bekehrung erfahren?

Geistige Vorbereitung

Welche Schriftstellen und weiteren Hilfsmittel helfen den Jungen, zu erkennen, inwieweit sie sich zum Herrn bekehren?

Enos 1:1-19, 26, 27; Mosia 5:1-5; 27:23-37; Alma 23:6, 7; Helaman 3:35; 4 Nephi 1:1-4, 15 (Beispiele für eine Bekehrung)

Bonnie L. Oscarson, „Glaube ich daran?“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 87ff.

David A. Bednar, „Zum Herrn bekehrt“, *Liahona*, November 2012, Seite 106–109

Donald L. Hallstrom, „Was für Männer?“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 53ff.

Bonnie L. Oscarson, „Bekehrt euch“, *Liahona*, November 2013, Seite 76ff.

„Bekehrung“, *Treu in dem Glauben*, Seite 15ff.

Videos: „Wartende auf dem Weg nach Damaskus“, „Bekehrung – eine mächtige Wandlung“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vergangenen Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen, etwas aus dem vorigen Unterricht zu erzählen, woran sie sich erinnern. Weshalb ist es ihnen im Gedächtnis geblieben?
- Fordern Sie die Jungen auf, ein paar Beispiele aufzulisten, was sich alles in einem bestimmten Zeitraum einer Veränderung unterzieht (etwa ein Same, der zum Baum wird, oder eine Kaulquappe, die zum Frosch wird). Wie kann man mithilfe dieser Beispiele jemanden darüber unterweisen, was Bekehrung bedeutet?

Gemeinsam lernen

Die nachstehenden Vorschläge helfen dem Kollegium, mehr über Bekehrung zu erfahren und zu erkennen, inwiefern sie selbst bekehrt sind. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Bitten Sie ein Kollegiumsmitglied ein paar Tage im Voraus, im Unterricht zu berichten, was Michele Carnesecca erlebte, als ihr Sohn Ethan schwer krank war. Sie finden den Bericht in der Ansprache „Glaube ich daran?“ von Schwester Bonnie L. Oscarson. Sie können die Frage „Glaube ich daran?“ an die Tafel schreiben. Lassen Sie die Jungen über diese Frage nachdenken, während sie gemeinsam Schwester Oscarsons Beschreibung dessen, was wir glauben, lesen. Geben Sie den Jungen am Ende des Unterrichts die Gelegenheit, für die in dieser Ansprache enthaltenen Evangeliumslehren, an die sie glauben, Zeugnis zu geben. Was hat dazu geführt, dass sie es selbst glauben?
- Schreiben Sie das Wort *Bekehrung* an die Tafel. Bitten Sie die Jungen, Mosia 27:25, 26 zu lesen und nach Wörtern oder Sätzen zu suchen, die aufzeigen, was Bekehrung bedeutet. Anschließend sollen sie besprechen, was sie aus diesen Wörtern und Sätzen über Bekehrung erfahren haben.
- Bitten Sie die Jungen, eine der Ansprachen aus diesem Unterrichtskonzept auszuwählen, darin einen Abschnitt zu lesen und mithilfe des Inhalts ein Poster zu gestalten, das diese Frage beantwortet: „Wie kann ich erkennen, ob ich dabei bin, mich zu bekehren?“ Anhand der Poster und der Ansprachen sollen die Jungen einander über Bekehrung unterweisen.
- Fordern Sie die Jungen auf, sich den Begriff „Bekehrung“ im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* oder die in diesem Unterrichtskonzept angegebenen Schriftstellen durchzulesen. Anschließend sollen sie Fragen aufschreiben, anhand derer sie prüfen können, inwieweit sie dabei sind, selbst

Tipp für den Unterricht

„Zuhören ist ein Ausdruck von Liebe. Mitunter erfordert es Opfer. Wer wirklich zuhört, verzichtet oft zugunsten eines anderen darauf, selbst etwas zu sagen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 66.)

bekehrt zu werden. Geben Sie den Jungen Zeit, zu berichten, welche Fragen sie aufschreiben würden und weshalb. Sie sollen überlegen, wie sie diese Fragen beantworten würden.

- Zeigen Sie eines der Videos aus diesem Unterrichtskonzept. Fragen Sie die

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie verstanden, wie sie erkennen können, inwieweit sie sich bekehrt haben? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es hilfreich, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- seine Gedanken kundtun, wie man sich besser bekehrt
- das Kollegium dazu auffordern, sich etwas Konkretes zu überlegen, was sie tun können, um die eigene Bekehrung zu vertiefen

Jungen, was sie aus dem Video über Bekehrung erfahren. Berichten Sie den Jungen von Erfahrungen, die Ihnen geholfen haben, sich tiefer zu bekehren. Fordern Sie sie auf, eigene Erlebnisse zu erzählen.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter übertrug seinen Jüngern die wichtige Aufgabe, andere zu unterweisen, ihnen zu dienen und sie zu segnen. Seine Absicht war es, ihnen zu helfen, sich durch ihren Dienst an anderen selbst zu bekehren. Welche Möglichkeiten und Gelegenheiten können Sie den Jungen verschaffen, damit diese anderen helfen und dadurch wachsen können?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Bekehrung“, Treu in dem Glauben, Seite 15–18

Eigenschaften eines Menschen, der bekehrt ist

Im Buch Mormon wird anhand von Beispielen beschrieben, wie ein Mensch ist, der sich zum Herrn bekehrt hat:

Er hat den Wunsch, Gutes zu tun. Das Volk König Benjamins rief aus: „Der Geist des Herrn, des Allmächtigen, hat in uns, oder in unserem Herzen, eine mächtige Wandlung bewirkt, sodass wir keine Neigung mehr haben, Böses zu tun, sondern, ständig Gutes zu tun.“ (Siehe Mosia 5:2.) Alma berichtet von Menschen, die nicht anders konnten, als „nur mit Abscheu“ auf Sünde zu blicken (siehe Alma 13:12).

Er lehnt sich nicht gegen den Herrn auf. Mormon erzählt von einer Gruppe Lamaniten, die schlecht und blutrünstig gewesen waren, sich aber zum Herrn bekehrten (siehe Alma 23:6). Sie legten ihren alten Namen ab und wurden von nun an Anti-Nephi-Lehier genannt. „Sie wurden ein rechtschaffenes Volk; sie legten die Waffen ihrer Auflehnung nieder, sodass sie nicht mehr gegen Gott kämpften, auch nicht gegen irgendeinen ihrer Brüder.“ (Alma 23:7.)

Er verbreitet das Evangelium. Enos, Alma, Alma der Jüngere, die Söhne Mosias, Amulek und Zeezrom widmeten sich nach ihrer Bekehrung zum Herrn der Verkündigung des Evangeliums (siehe Enos 1:26; Mosia 18:1; Mosia 27:32-37; Alma 10:1-12; 15:12).

Er ist von Liebe erfüllt. Nachdem der auferstandene Erretter den Menschen in Amerika erschienen war, „wurde alles Volk zum Herrn bekehrt, auf dem ganzen Antlitz des Landes, sowohl die Nephiten als auch die Lamaniten, und es gab keine Streitigkeiten und Auseinandersetzungen unter ihnen und jedermann handelte gerecht, einer mit dem anderen. ...

Und es begab sich: Wegen der Gottesliebe, die dem Volk im Herzen wohnte, gab es im Land keinen Streit.

Und es gab weder Neid noch Hader, noch Aufruhr, noch Hurerei, noch Lüge, noch Mord, noch irgendeine Art von Sittenverderbnis; und gewiss konnte es kein glücklicheres Volk unter allem Volk geben, das von der Hand Gottes erschaffen worden war.

Es gab weder Räuber noch Mörder, noch gab es Lamaniten, noch sonst irgendwelche -iten; sondern sie waren eins, die Kinder Christi und Erben des Reiches Gottes.“ (4 Nephi 1:2,15-17.)

Bemühungen um tiefere Bekehrung

Für Ihre Bekehrung sind Sie in erster Linie selbst verantwortlich. Niemand anders kann sich für Sie bekehren und es kann Sie auch niemand zwingen, sich zu bekehren. Andere können Ihnen jedoch dabei helfen. Lernen Sie aus dem rechtschaffenen Beispiel von Familienangehörigen, Führern und Lehrern in der Kirche und von den Männern und Frauen in den heiligen Schriften.

Ihre Fähigkeit, eine mächtige Wandlung im Herzen zu erleben, wächst, je mehr Sie sich bemühen, dem vollkommenen Beispiel des Erretters zu folgen. Beschäftigen Sie sich mit den heiligen Schriften, beten Sie voll Glauben, halten Sie die Gebote und trachten Sie danach, den Heiligen Geist als ständigen Begleiter zu haben. Wenn Sie weiter auf dem Weg der Bekehrung gehen, werden Sie wie das Volk König Benjamins, als der Geist im Herzen des Volkes eine mächtige Wandlung bewirkte, „überaus große Freude“ verspüren (siehe Mosia 5:2,4). Dann können Sie König Benjamins Rat folgen, nämlich standhaft und unverrückbar und stets reich an guten Werken zu sein, damit Christus, der Herr, der Allmächtige Gott, Sie als einen der Seinen siegeln kann und damit Sie zum Himmel geführt werden, um immerwährende Errettung und ewiges Leben zu haben (siehe Mosia 5:15).



Warum ist Arbeit ein wichtiger Evangeliumsgrundsatz?

Der Herr hat uns geboten, nicht müßig zu sein. Wenn wir den Wunsch und die Fähigkeit zu arbeiten entwickeln, können wir in der Welt, in der wir leben, unseren Beitrag leisten. Dadurch entwickeln wir mehr Selbstwertgefühl. Es ist ein Segen für uns und unsere Familie, sowohl unsere jetzige als auch unsere künftige.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was motiviert Sie zu arbeiten?

Genesis 3:19 (Wir sollen für unseren Lebensunterhalt arbeiten)

Matthäus 25:14-30 (Das Gleichnis vom anvertrauten Geld)

Galater 6:3-5; 1 Thessalonicher 4:11; Mosia 10:4, 5 (Uns ist geboten, zu arbeiten)

Alma 38:12; LuB 58:27; 60:13; 75:29; 107:99, 100 (Wir sollen nicht müßig und faul sein)

Dieter F. Uchtdorf, „Zwei Grundsätze für jede Wirtschaftslage“, *Liahona*, November 2009, Seite 55–58

H. David Burton, „Arbeit bringt Segen“, *Liahona*, Dezember 2009, Seite 36–40

„Arbeiten und selbständiges Handeln“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 40f.

Video: „Ein Werk ist im Gang“

Was haben Sie sich schon einmal erarbeitet? Wie sind Sie und Ihre Familie zeitlich und geistig durch Arbeit gesegnet worden?

Wann haben die Jungen schon einmal die Genugtuung verspürt, die man durch harte Arbeit erlangt? Wie können Sie dazu beitragen, dass sie die vielen Vorzüge der Arbeit erkennen und den Wunsch entwickeln, zu arbeiten?

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Schreiben Sie zwei Fragen aus der vorangegangenen Lektion an die Tafel und lassen Sie das Kollegium Antworten vorschlagen.
- Fragen Sie einen Jungen, ob er sich schon einmal sehr angestrengt hat, um sich etwas zu verdienen oder etwas zu erreichen. Welche Opfer musste er dafür bringen? Was empfand er, als er sein Ziel erreichte? Was hat er durch dieses Erlebnis gelernt?

Gemeinsam lernen

Jede dieser Lernaktivitäten dient dazu, dass die Kollegiumsmitglieder den Wert der Arbeit besser verstehen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Schreiben Sie die Fragen „Was habe ich dem entnommen?“, „Warum ist es wichtig?“ und „Was kann ich machen?“ an die Tafel. Geben Sie jedem Jungen eine Broschüre *Für eine starke Jugend* und lassen Sie jeden einen der Absätze im Abschnitt „Arbeiten und selbständiges Handeln“ lesen. Bitten Sie die Jungen Männer, ihren jeweiligen Absatz durchzuarbeiten und sich darauf vorzubereiten, die drei Fragen an der Tafel zu beantworten. Erzählen Sie von einem eigenen Erlebnis, das Sie gelehrt hat, wie wichtig Arbeit ist.
- Lesen Sie gemeinsam Matthäus 25:14-30. Schlagen Sie dem Kollegium vor, Formulierungen zu unterstreichen, die mit Arbeit und dem Lohn der Arbeit zu tun haben, und solche einzukreisen, bei denen es um Müßiggang und dessen Folgen geht. Die Schüler sollen berichten, was sie herausgefunden haben, und erzählen, welche Erfahrungen sie gemacht haben, als sie an etwas hart gearbeitet haben. Was haben sie durch ihre Mühen erreicht?
- Lesen Sie den Abschnitt „Der erste Grundsatz: Arbeit“ in der Ansprache „Zwei Grundsätze für jede Wirtschaftslage“ von Präsident Dieter F. Uchtdorf. Jeder Junge soll einen Satz aus der Ansprache aussuchen, der geeignet wäre, ihn sich zu merken oder ihn jeden Tag zu lesen, damit man motiviert wird, zu arbeiten. Zeigen Sie das Video „Ein Werk ist im Gang“ und bitten Sie die Jungen, Beispiele für das zu

Tipp für den Unterricht

„Stellen Sie Fragen, die sich aus der heiligen Schrift und den Lehren der Propheten der Letzten Tage beantworten lassen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 62.)

finden, was Präsident Uchtdorf gesagt hat. Was können sie aus Tylers Beispiel über Arbeit lernen? Wie können sie das, was er getan hat, anwenden, um ihre eigenen Ziele zu erreichen?

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Verstehen sie, warum Arbeit wichtig ist? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- erzählen, wozu er sich aufgrund dessen, was er heute gelernt hat, inspiriert fühlt
- mit dem Kollegium besprechen, welche Bedürfnisse der Bischof in der Gemeinde festgestellt hat und eine Kollegiumsaktivität planen, bei der die Jungen dazu beitragen, diesen Bedürfnissen nachzukommen

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Heiland erzählte einfache Geschichten, Gleichnisse und aus dem Leben gegriffene Begebenheiten, die seinen Jüngern einleuchteten. Er half ihnen, Evangeliumslehren in eigenen Erlebnissen zu entdecken. Welche aus dem Leben gegriffenen Begebenheiten zum Thema Arbeit können Sie erzählen? Was haben die Jungen über Arbeit gelernt?

Ausgewählte Quellen

„Arbeiten und selbständiges Handeln“, Für eine starke Jugend, 2011, Seite 40f.

Arbeiten ist ehrenhaft. Wer arbeiten gelernt hat, kann in der Welt, in der wir leben, einen Beitrag leisten. Er entwickelt mehr Selbstwertgefühl. Es ist ein Segen für euch und eure Familie, sowohl eure jetzige als auch eure künftige.

Was arbeiten heißt, lernen wir zuerst in der Familie. Helft daheim mit und beteiligt euch bereitwillig an der anfallenden Hausarbeit. Lernt schon früh, mit eurem Geld klug umzugehen und nicht über eure Verhältnisse zu leben. Haltet euch an das, was die Propheten sagen: Zahlt den Zehnten, meidet Schulden und spart für die Zukunft.

Steckt euch hohe Ziele und seid bereit, hart zu arbeiten, um sie zu erreichen. Entwickelt Selbstdisziplin und seid zuverlässig. Gebt euer Bestes – in eurer Berufung in der Kirche, in der Schule, auf der Arbeit und bei allen anderen lohnenden Betätigungen. Die jungen Männer sollen bereit sein, alles Nötige zu tun, um sich auf eine Vollzeitmission vorzubereiten. Der Vater im Himmel hat euch Gaben und Talente gegeben, und er weiß, was in euch steckt. Lasst euch bei der Verwirklichung eurer Ziele von ihm helfen und führen.

Der Herr hat uns geboten, nicht müßig zu sein. Müßiggang kann zu schlechten Verhaltensweisen führen, Beziehungen beeinträchtigen und Sünde nach sich ziehen. Eine Form des Müßiggangs besteht darin, dass man übermäßig viel Zeit mit Beschäftigungen verbringt, die einen von produktiver Arbeit abhalten, etwa Surfen im Internet, Videospiele oder Fernsehen.

Vergeudet eure Zeit und euer Geld nicht mit Glücksspielen. Glücksspiele sind schlecht und kein passender Zeitvertreib. Sie machen süchtig und können dazu führen, dass man Gelegenheiten verpasst, Menschen ruiniert werden und die Familie zerbricht. Die Annahme, man könne etwas für nichts bekommen, ist ein Irrtum.

Ein Segen, den die Arbeit mit sich bringt, besteht darin, dass man lernt, auf eigenen Füßen zu stehen. Das bedeutet, dass man seine gottgegebenen Segnungen und Fähigkeiten einsetzt, um für sich selbst und seine Familie zu sorgen und Lösungen für seine Probleme zu finden. Das heißt nicht, dass man alles selbst machen und können muss. Wer wirklich auf eigenen Füßen stehen will, muss lernen, mit anderen zusammenzuarbeiten und sich an den Herrn zu wenden, damit dieser ihm hilft und Kraft gibt.

Denkt daran: Gott hat euch ein großes Werk aufgetragen! Er segnet euch in eurem Bemühen, dieses Werk zu verwirklichen.



Warum möchte der Herr, dass ich gesund bin?

Gesundheit ist ein wichtiger Bestandteil der Selbständigkeit. Wenn wir auf unsere Gesundheit achten, können wir unser göttliches Potenzial verwirklichen und anderen besser dienen. Wie wir mit unserem Körper umgehen, wirkt sich auf unsere geistige Gesundheit aus und darauf, inwieweit wir Führung durch den Heiligen Geist erhalten können. Um uns die Gesundheit zu erhalten, sollten wir das Wort der Weisheit befolgen, uns gesund ernähren, regelmäßig Sport treiben und für ausreichend Schlaf sorgen.

Welche Beziehung besteht zwischen Ihrer körperlichen und seelischen Gesundheit und Ihrer geistigen Gesundheit? Inwiefern können Sie dem Herrn besser dienen, wenn Sie sich Ihre Gesundheit erhalten? Welche anderen Segnungen haben Sie erlangt, weil Sie sich bemüht haben, gesund zu leben?

Welchen Versuchungen sind die Jungen ausgesetzt, die ihrer körperlichen und seelischen Gesundheit schaden könnten? Wie können Sie dazu beitragen, dass sie die Segnungen erkennen, die sie erlangen, wenn sie das Gesundheitsgesetz des Herrn leben? Wie wirkt es sich auf ihren Dienst im Priestertum aus, wenn sie diese Gesetze befolgen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Geistige Vorbereitung

Überlegen Sie bei Ihrem Studium der Schriftstellen und anderen Quellen zum Wort der Weisheit, wie Sie den Jungen vermitteln können, dass es sehr wichtig ist, für ihren Geist und ihren Körper zu sorgen, und warum der Herr dies von ihnen erwartet.

Daniel 1:3-20 (Daniel und seine Freunde werden gesegnet, weil sie die hebräischen Gesetze hinsichtlich bestimmter Nahrungsmittel befolgen)

M. Russell Ballard, „O Welch schlauer Plan des Bösen!“, *Liahona*, November 2010, Seite 108ff.; siehe auch das Video „Sie werden befreit sein“

LuB 88:124 (Der Herr erteilt uns Rat zu Arbeits- und Schlafgewohnheiten)

„Körperliche und seelische Gesundheit“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 25ff.

LuB 89 (Der Herr offenbart das Wort der Weisheit und die Segnungen, die man erhält, wenn man es befolgt)

„Wort der Weisheit“, *Treu in dem Glauben*, Seite 208ff.

Boyd K. Packer, „Das Wort der Weisheit – der Grundsatz und die Verheißungen“, *Der Stern*, Juli 1996, Seite 17ff.

Video: „Gott gab ihnen Erkenntnis“ (nicht zum Herunterladen verfügbar), siehe auch *DVDs mit visuellen Hilfsmitteln zum Alten Testament*.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und

bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Schreiben Sie den Titel der vorigen Lektion an die Tafel und fragen Sie die Jungen, woran sie sich erinnern.
- Schreiben Sie „Warum möchte der Herr, dass wir gesund sind?“ an die Tafel. Die Jungen sollen mögliche Antworten aufzählen und während der Lektion auf weitere Antworten achten.

Gemeinsam lernen

Tipp für den Unterricht

„Achten Sie darauf, nicht mehr als nötig zu reden und nicht zu oft Ihre eigene Meinung kundzutun, denn das kann dazu führen, dass das Interesse der Lernenden erlahmt. Betrachten Sie sich als Reiseführer auf der Reise ins Land des Wissens – als jemand, der die Schüler durch passende Anmerkungen auf dem rechten Weg hält.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 64.)

Jede dieser Lernaktivitäten dient dazu, dass die Kollegiumsmitglieder das Gesundheitsgesetz des Herrn besser verstehen. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Die Jungen Männer sollen Seite 31f. in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* aufschlagen und Schritt 1 und 2 als Kollegium durchgehen. Fordern Sie die Jungen auf, zusätzlich zu ihren individuellen Projekten ein Kollegiumsprojekt zu planen, das ihnen hilft, körperlich gesund zu bleiben. Bitten Sie diejenigen, die ihr Projekt bereits erfüllt haben, den anderen zu berichten, wie das Verwirklichen ihres Plans sich auf sie ausgewirkt hat. Sagen Sie den Schülern, dass Sie sie in den nächsten Wochen bitten werden, zu erzählen, was sie beim Umsetzen ihrer Pläne erleben.
- Bringen Sie, wenn möglich, einen Angelköder oder eine Fliege mit zur Kollegiumsversammlung, zeigen Sie ein Bild davon, oder zeigen Sie das Video „Sie werden befreit sein“. Die Jungen sollen erklären, wie man Fische mithilfe von Angelködern oder Fliegen täuscht. Mit welchen Methoden täuscht der Satan Jungen und bringt sie dazu, das Wort der Weisheit zu brechen? Teilen Sie das Kollegium in zwei Gruppen auf. Lassen Sie eine Gruppe Lehre und Bündnisse 89:5-15 lesen. Was hat der Herr verboten, und was sollen wir sparsam gebrauchen? Die andere Gruppe soll Vers 10-20 lesen und herausfinden, was der Herr zum Gebrauch der Menschen verordnet hat. Definieren oder klären Sie alle unbekanntene Begriffe oder Formulierungen (siehe „Wort der Weisheit“ im Buch *Treu in dem Glauben*, Seite 208ff.). Fragen Sie die Jungen, was sie tun können, um Situationen zu meiden, in denen sie getäuscht oder in Versuchung geführt werden könnten.
- Schreiben Sie die Überschriften „Geistige Segnungen“ und „Körperliche Segnungen“ an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, LuB 89:18-21 zu lesen und die Segnungen, die in diesen Versen genannt werden, unter der

entsprechenden Überschrift an die Tafel zu schreiben. Was wissen sie über diese Segnungen? Welche der Segnungen, die sie aufgeführt haben, haben sie selbst schon erlangt? (Wenn sie Hilfe brauchen, um diese Verheißungen zu verstehen, schlagen Sie ihnen vor, Präsident Boyd K. Packers Erklärung aus seiner Ansprache „Das Wort der Weisheit – der Grundsatz und die Verheißungen“ zu lesen.)

- Zeigen Sie das Video „Gott gab ihnen Erkenntnis“. Die Jungen sollen darauf achten, inwiefern Daniel und seine Freunde gesegnet wurden, weil sie ihr Gesundheitsgesetz befolgten. (Sie können das Video anhalten, sobald den Jungen etwas Entsprechendes auffällt, und dies gleich besprechen.) Stellen Sie Fragen, beispielsweise: „Wie seid ihr schon dafür gesegnet worden, dass ihr das Wort der Weisheit befolgt habt?“ „Inwiefern hilft es euch, eure Priestertumspflichten zu erfüllen,

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Verstehen sie, warum der Herr möchte, dass sie gesund sind? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- die Jungen auffordern, eine Liste mit Segnungen zu erstellen, die ihnen diese Woche auffallen, während sie das Wort der Weisheit befolgen
- die Kollegiumsmitglieder dazu anhalten, sich ein Projekt auszudenken

wenn ihr das Wort der Weisheit haltet?“ „Vor welchen Herausforderungen stehen Jugendliche heute, wenn sie sich bemühen, das Wort der Weisheit zu befolgen?“ Wie können sie diese Herausforderungen meistern? Geben Sie Zeugnis davon, wie wichtig es ist, das Wort der Weisheit zu halten, wenn man den Geist bei sich haben möchte.

- Lassen Sie die Schüler den Abschnitt „Körperliche und seelische Gesundheit“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend* lesen. Einige der Jungen sollen mehrere Aufforderungen an die Tafel schreiben, und andere die Segnungen, die denjenigen verheißt sind, die diesen Rat beherzigen. Bitten Sie sie, darüber zu sprechen, wie sich die Art und Weise, auf die sie ihren Körper behandeln, auf ihren Geist auswirkt. Wie könnten sie andersgläubigen Freunden anhand dieser Aufstellungen ihre Grundsätze erklären?

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus forderte seine Jünger während seines irdischen Wirkens auf, im Glauben zu handeln und nach den Wahrheiten zu leben, die er lehrte. Bei all seinen Belehrungen konzentrierte er sich darauf, denen, die ihm nachfolgten, zu helfen, von ganzem Herzen nach dem Evangelium zu leben. Um das zu erreichen, schuf er für sie Gelegenheiten, durch einprägsame Erlebnisse zu lernen. Ermutigen Sie die Jungen während des Unterrichts, von Erfahrungen zu berichten, die sie beim Befolgen des Wortes der Weisheit gemacht haben.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Das Wort der Weisheit – der Grundsatz und die Verheißungen“ von Boyd K. Packer, Der Stern, Juli 1996, Seite 17ff.

Wenn ihr das Wort der Weisheit befolgt, empfangt ihr die verheißenen Segnungen. Es heißt da: „Und alle Heiligen, die sich dieser Worte erinnern und sie befolgen und tun und die in ihrem Wandel den Geboten gehorchen, werden Gesundheit empfangen in ihrem Nabel und Mark für ihre Knochen“ und „werden laufen und nicht ermüden und werden gehen und nicht ermatten.“ (LuB 89:18,20.)

Das Wort der Weisheit verspricht uns nicht, dass wir stets völlig gesund bleiben werden. Aber es zeigt auf, wie wir den Körper, der uns bei der Geburt gegeben wurde, in gutem Zustand halten und unseren Sinn für die Eingebungen des Geistes empfänglich halten können. ...

Das Wort der Weisheit enthält allerdings noch eine weit größere Verheißung. Wer es befolgt, wird „Weisheit und große Schätze der Erkenntnis finden, selbst verborgene Schätze“ (LuB 89:19). Damit sind jene persönlichen Offenbarungen gemeint, durch die ihr versteckte Krokodile, verborgene Tretminen und andere Gefahren erkennen könnt. ...

Und dann gibt es in dieser Offenbarung noch eine letzte Verheißung. Der Herr bezieht sich wieder auf diejenigen, die gehorsam sind, und sagt: „Ich ... gebe ihnen die Verheißung, dass der zerstörende Engel an ihnen vorübergehen wird wie an den Kindern Israel und sie nicht töten wird.“ (LuB 89:21.) Eine beachtliche Verheißung!

Um sie zu verstehen, müssen wir uns in die Zeit des Mose zurückversetzen. Die Israeliten waren seit 400 Jahren Sklaven. Mose kam, um sie zu befreien. Er rief

Plagen über Ägypten herab. Der Pharao versprach zunächst, er werde die Israeliten ziehen lassen, aber jedes Mal brach er dann sein Versprechen. Schließlich „sprach der Herr zu Mose: Noch eine Plage schicke ich dem Pharao und seinem Land. Danach wird er euch von hier wegziehen lassen. ... Dann wird jeder Erstgeborene in Ägypten sterben.“ (Exodus 11:1,5.)

Mose wies die Israeliten an, ein Lamm zu nehmen: „Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein. ... Ihr sollt keinen Knochen des Paschalammes zerbrechen.“ (Exodus 12:5,46; siehe auch Johannes 19:33.)

Dieses Lamm sollten sie zubereiten und etwas von dem Blut nehmen und damit die beiden Türpfosten bestreichen ... Denn „in dieser Nacht gehe ich durch Ägypten und erschlage in Ägypten jeden Erstgeborenen. ... Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen, und das vernichtende Urteil wird euch nicht treffen. Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen.“ (Exodus 12:7,12-14.) „Und wenn euch eure Söhne fragen: Was bedeutet diese Feier?, dann sagt: Es ist das Pascha-Opfer zur Ehre des Herrn.“ (Exodus 12:26,27.)

Ihr jungen Leute erkennt bestimmt die prophetische Symbolik des Pascha. Christus war „das Lamm Gottes“ (Johannes 1:29,36), erstgeboren, männlich, fehlerfrei. Er wurde getötet, ohne dass ihm die Knochen gebrochen wurden, obwohl die Soldaten den Auftrag hatten, genau das zu tun.

Wenn ihr in eurem Wandel diesen Geboten gehorcht, bleibt ihr zwar nicht vom körperlichen Tod verschont, denn jeder muss sterben, doch gibt es einen geistigen Tod, den ihr nicht erleiden müsst. Wenn ihr gehorsam seid, wird dieser Tod an euch vorübergehen, „denn als unser Paschalamm ist Christus geopfert worden“ (1 Korinther 5:7).



Wie sieht die Weise des Herrn aus, für die Armen und Bedürftigen zu sorgen?

Als Jesus Christus zur Erde kam, verbrachte er einen Großteil seines geistlichen Wirkens damit, sich um die Armen und Bedürftigen zu kümmern. Durch diese Kirche hat der Herr einen Weg bereitet, wie wir für die Bedürftigen sorgen können. Er hat uns aufgefordert, großzügig zu geben, gemäß dem, was wir von ihm empfangen haben. „Die Weise des Herrn, für die Bedürftigen zu sorgen, [unterscheidet sich] von der Weise der Welt. Der Herr hat gesagt: ‚Aber [wie wir für die Armen sorgen] muss notwendigerweise auf meine eigene Weise geschehen.‘ [Lehre und Bündnisse 104:16; siehe auch Vers 15.] Er ist nicht nur an unseren unmittelbaren Bedürfnissen interessiert, sondern ihm geht es auch um unseren ewigen Fortschritt. Aus diesem Grund haben Eigenständigkeit und Dienst am Nächsten neben der Sorge für die Armen schon immer zur Weise des Herrn gehört.“ (Dieter F. Uchtdorf, „Vorsorge auf die Weise des Herrn“, *Liahona*, November 2011, Seite 54.)

Geistige Vorbereitung

Welche Schriftstellen und anderen Quellen tragen dazu bei, dass die Jungen erkennen, wie der Herr für die Armen und Bedürftigen sorgt?

Jesaja 58:6-11; Maleachi 3:8-10; Matthäus 25:35-40; LuB 82:18, 19 (Möglichkeiten, für die Armen zu sorgen)

Jakobus 1:27; Mosia 18:27, 28; LuB 42:29, 30 (Es ist wichtig, für die Armen und Bedürftigen zu sorgen)

Alma 34:27, 28; Mormon 8:35-37; LuB 56:16-18; 70:14 (Die Warnungen des Herrn an diejenigen, die sich nicht um die Armen kümmern)

LuB 104:15-18 (Auf die Weise des Herrn für die Armen sorgen)

Patrick Kearon, „Zuflucht vor dem Sturm“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 111-114

Linda K. Burton, „Ich war fremd“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 13ff.

Elder Jeffrey R. Holland, „Sind wir nicht alle Bettler?“, *Liahona*, November 2014, Seite 40ff.

„Die Bemühungen der Mitglieder, für die Armen und Bedürftigen zu sorgen und ihrem Nächsten zu dienen“, *Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten*, 2010, Abschnitt 6.1.2

„Dienst am Nächsten“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 32f.

Video: „Das Licht Christi verbreiten“, „Ich war fremd: Liebet einander“, „Als wir Fremde waren“

Inwiefern haben Sie sich schon bemüht, dem Beispiel des Erretters darin zu folgen, für andere zu sorgen? Was davon könnten Sie mit den Jungen Männern besprechen?

Welche Grundsätze der Vorsorge auf die Weise des Herrn müssen die Jungen begreifen? Wie wirkt es sich auf den Dienst aus, den sie als Priestertumsträger erweisen, wenn sie diese Grundsätze verinnerlichen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Jungen Männer, von ihren Erlebnissen zu berichten, die sie in letzter Zeit hatten, und die sie an etwas erinnert haben, was sie vorige Woche gelernt haben.
- Laden Sie den Bischof ein, zur Kollegiumsversammlung zu kommen und den Jungen zu erklären, wie heilige Gelder der Kirche, einschließlich Fastopfer und Spenden für humanitäre Hilfe oder den Ständigen Ausbildungsfonds, verwendet werden (siehe *Handbuch 1: Pfahlpräsident und Bischof*, 2010, Abschnitt 14.4). Fragen Sie ihn, wie er den Bedürftigen dazu verhilft, selbständiger zu werden.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Aktivitäten dienen dazu, dass die Jungen mehr über die Weise des Herrn, für die Armen und Bedürftigen zu sorgen, erfahren. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihre Klasse am besten eignen:

- In seiner Ansprache „Zuflucht vor dem Sturm“ sagt Elder Patrick Kearon: „Im Moment gibt es schätzungsweise 60 Millionen Flüchtlinge auf der Welt. ... Es ist erschütternd, wenn man sich diese Zahlen bewusst macht und überlegt, was das für jeden einzelnen Betroffenen bedeutet.“ Sprechen Sie mit den Jungen über die Flüchtlingskrise und zeigen Sie ihnen auf, wie sie helfen können. Zeigen Sie ihnen dazu eines oder mehrere der Videos in diesem Unterrichtskonzept. Was empfinden sie hinsichtlich der Prüfungen, die die Flüchtlinge durchmachen? Sie können die Kollegiumsmitglieder auffordern, in kleinen Gruppen Elder Kearons Ansprache oder Schwester Linda K. Burtons Ansprache „Ich war ein Fremder“ durchzugehen und herauszufinden, was sie tun können, um den Flüchtlingen zu helfen. Unterstützen

Tipp für den Unterricht

„Stellt jemand eine Frage, können Sie jemand anders um eine Antwort bitten. Sie können beispielsweise sagen: ‚Das ist eine interessante Frage. Was meinen die anderen?‘ oder ‚Möchte jemand etwas dazu sagen?‘“
(*Lehren, die größte Berufung*, Seite 64.)

Sie die Jungen bei der Planung, wie sie gemäß ihren eigenen Vorschlägen zur Tat schreiten wollen.

- Fordern Sie die Kollegiumsmitglieder auf, gemeinsam den Abschnitt Dienst am Nächsten in der Broschüre *Für eine starke Jugend* zu lesen und zu besprechen, warum der Herr möchte, dass wir anderen dienen. Sie können auch ein Kollegiumsmitglied bitten, den Abschnitt „Anderen dienen“ im Buch *Pflicht vor Gott* (Seite 26f., 50f. oder 74f.) zu lesen und sich darauf vorzubereiten, anhand der Lernaktivitäten in diesem Abschnitt ein Gespräch zu leiten. Geben Sie den Jungen in der Kollegiumsversammlung Zeit, einen Plan für sich selbst sowie einen Plan für das Kollegium aufzustellen, wie sie jemandem, der Hilfe braucht, dienen wollen. Lassen Sie sie in einer künftigen Kollegiumsversammlung berichten, was sie bei der Verwirklichung ihrer Pläne erleben.
- Teilen Sie die Jungen in Zweiergruppen auf. Einer der beiden soll Schriftstellen dazu lesen, wie wichtig es ist, für die Armen und Bedürftigen zu sorgen, und der andere soll Schriftstellen lesen, in denen diejenigen gewarnt werden, die nicht für die Armen und Bedürftigen sorgen (zum Beispiel die Schriftstellen in diesem Unterrichtskonzept).

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Ist ihnen jetzt klar, was es bedeutet, auf die Weise des Herrn für die Bedürftigen zu sorgen? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Bitten Sie die Jungen, ihre Schriftstellen zu lesen und ihrem Partner dann mitzuteilen, was sie diesen entnommen haben. Fragen Sie sie, warum es dem himmlischen Vater so wichtig ist, dass wir für die Armen und Bedürftigen sorgen. Sie sollen besprechen, wie sie den Bedürftigen in ihrer Familie, in der Gemeinde und im Gemeinwesen dienen können.

- Zeigen Sie das Video „Das Licht Christi verbreiten“ und fragen Sie die Schüler, was sie an den darin gezeigten Beispielen beeindruckt. Sie sollen erzählen, wie sie anderen Gutes getan haben und was sie tun können, um den Bedürftigen zu helfen.
- Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, einige der zeitlichen und geistigen Bedürfnisse aufzuzählen, die jemand haben könnte. Schreiben Sie „Wie sieht die Weise des Herrn aus, für die Armen und Bedürftigen zu sorgen?“ an die Tafel. Lesen Sie die Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf zu Beginn dieses Konzepts vor und lassen Sie die Jungen auf Antworten auf die Frage an der Tafel achten. Fragen Sie sie, was sie herausgefunden haben. Wie können wir den Armen und Bedürftigen helfen, selbständiger zu werden?

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erlöser war ein Vorbild und Lehrer. Er lehrte seine Jünger, wie man betet, indem er mit ihnen betete. Er lehrte sie, andere zu lieben und ihnen zu dienen, und zwar durch die Art und Weise, wie er sie liebte und ihnen diente. Er lehrte sie, wie man sein Evangelium lehrt, und zwar durch die Art und Weise, wie er es lehrte. Wie können Sie seinem Beispiel folgen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- von seiner Priestertumpflcht, Gottes Kindern zu dienen und sie aufzurichten, Zeugnis geben
- die Kollegiumsmitglieder auffordern, diese Einladung von Präsident Thomas S. Monson anzunehmen: „Mögen wir um Inspiration beten, damit wir erkennen, welche Hilfe unsere Mitmenschen benötigen, und schreiten wir dann zur Tat und helfen ihnen.“ („Gott sei mit Ihnen, bis wir uns wiedersehen“, *Liahona*, November 2012, Seite 111.)



Wie kann ich Lösungen für meine Herausforderungen und Probleme finden?

Zur Selbständigkeit gehört die Fähigkeit, Lösungen für unsere eigenen Probleme und Herausforderungen zu finden. Viele dieser Lösungen sind im wiederhergestellten Evangelium Jesu Christi zu finden. Der Vater im Himmel ist sich der Schwierigkeiten, vor denen wir stehen, bewusst. Er liebt uns und möchte uns helfen. Wir sollen um Führung beten, wenn wir in den Schriften und den Worten der Propheten und Apostel Lösungen für unsere Herausforderungen suchen.

Geistige Vorbereitung

Wie haben Sie in schwierigen Zeiten mithilfe des Evangeliums Lösungen und Trost gefunden?

Mit welchen Problemen und Herausforderungen sind die Jungen konfrontiert? Welche Schwierigkeiten könnten noch auf sie zukommen? Welche Evangeliumsgrundsätze können ihnen hilfreich dabei sein, mit diesen Herausforderungen fertigzuwerden?

Welche Schriftstellen und anderen Quellen können den Jungen verständlicher machen, wie wir die Herausforderungen des Lebens mithilfe des Evangeliums bewältigen können?

Sprichwörter 3:5, 6; Matthäus 11:28-30; Priorität“, *Liahona*, November 2014, Seite 92–95

Markus 4:36-39; Alma 7:11-13; Alma 37:35-37; 38:5 (Bei Herausforderungen und Problemen die Hilfe des Herrn suchen)

Jeffrey R. Holland, „Wie ein zerbrochenes Gefäß“, *Liahona*, November 2013, Seite 40ff.

Richard G. Scott, „Machen Sie die Ausübung Ihres Glaubens zur obersten

„Körperliche und seelische Gesundheit“, *Für eine starke Jugend*, Seite 25ff.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie die Schüler zu erzählen, was sie während der Woche erlebt haben, als sie bemüht waren, das anzuwenden, was sie diesen Monat über Selbständigkeit gelernt haben.
- Die Jungen sollen einige Herausforderungen oder Probleme nennen, mit denen Jugendliche in ihrem Alter zu tun haben, und ihre Antworten an die Tafel schreiben. Welche gefährlichen oder unproduktiven Verhaltensweisen legen Junge Männer manchmal an den Tag, um mit diesen Problemen fertigzuwerden? Bitten Sie die Schüler im Lauf des Unterrichts immer wieder, darauf zu achten, wie die Wahrheiten des Evangeliums hilfreich sein können.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Vorschläge können den Kollegiumsmitgliedern vor Augen führen, wie sie vorgehen können, um ihre eigenen Herausforderungen zu meistern. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist leiten und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die für Ihr Kollegium am besten geeignet sind:

- Die Schüler sollen an eine Herausforderung oder an ein Problem denken, dem Jugendliche heutzutage ausgesetzt sind. Bitten Sie sie, in der Themenübersicht der letzten Konferenzausgabe des *Liahonas* nach Themen zu schauen, die ihnen dabei behilflich sein könnten, das Problem anzugehen. Lassen Sie sie eine Ansprache zu einem passenden Thema durchlesen und dem Kollegium eine Aussage vorlesen, mithilfe derer jemand Schwierigkeiten überwinden könnte. Ermutigen Sie die Jungen, ihre eigenen Herausforderungen anhand der Themenübersicht anzupacken.
- Die Jungen Männer sollen die letzten beiden Absätze des Abschnitts Körperliche und seelische Gesundheit in der Broschüre *Für eine starke Jugend* lesen und Ratschläge herausarbeiten, die ihnen selbst oder Bekannten nützlich sein könnten. Können sie Beispiele für „ungefährliche Problemlösungen“ nennen, die wir gegebenenfalls anstreben sollten? Welche Lösungen bietet das Evangelium Jesu Christi? Erzählen Sie ein Erlebnis, bei dem sie mithilfe des Evangeliums Antworten oder Hilfestellung bei einem bestimmten Problem gefunden haben. Fordern Sie die Schüler auf, ähnliche Erlebnisse aus ihrem Leben zu schildern.
- Lesen Sie diese Aussage von Präsident Thomas S. Monson vor: „Wie glücklich wir uns doch schätzen können, meine Brüder und Schwestern, dass wir das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi in unserem Leben kennen und im Herzen tragen. Es liefert die Antworten auf die großen Fragen des Lebens. Es verleiht unserem Leben Sinn, einen Zweck und Hoffnung. Wir

Tipp für den Unterricht

„Brechen Sie ein gutes Unterrichtsgespräch nicht allzu früh ab, bloß weil Sie noch allen Lehrstoff bringen wollen, den Sie vorbereitet haben. Natürlich ist es wichtig, den Lehrstoff durchzunehmen, doch noch wichtiger ist es, den Lernenden zu helfen, den Einfluss des Geistes zu spüren, etwas zu klären, was unklar war, das Evangelium besser verstehen zu lernen und sich vermehrt zu verpflichten, die Gebote zu halten.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 64.)

leben in einer schwierigen Zeit. Ich versichere Ihnen, dass der Vater im Himmel sich der Schwierigkeiten, vor denen wir stehen, bewusst ist. Er liebt jeden von uns und möchte uns segnen und uns helfen.“ („Zum Abschluss dieser Konferenz“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 115.) Jeder Junge soll eine der Schriftstellen aus diesem Unterrichtskonzept lesen und erklären, wie jemand davon profitieren könnte, der einer Herausforderung gegenübersteht, die unter Jugendlichen heutzutage gang und gäbe ist. Was bedeutet es, dem Herrn zu vertrauen oder zu Christus zu kommen, wenn wir Hilfe brauchen? Fallen den Schülern noch andere Schriftstellen ein, die bei bestimmten Problemen oder Schwierigkeiten hilfreich sein könnten?

- Die Jungen sollen an jemanden denken, von dem sie wissen, dass er psychische oder seelische Probleme hat. Geben Sie jedem Jungen eine Kopie der Ansprache „Wie ein zerbrochenes

Gefäß“ von Elder Jeffrey R. Holland. Sie sollen eine Antwort auf diese Frage von Elder Holland herausarbeiten: „Was ist die beste Reaktion, wenn man selbst oder ein nahestehender Mensch an einer psychischen oder emotionalen Störung leidet?“ Fragen Sie die Jugendlichen, was sie herausgefunden haben, und wie dies demjenigen, an den sie denken, helfen könnte.

- Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, an Herausforderungen oder Probleme zu denken, vor denen sie selbst gerade stehen. Schreiben Sie die vier Hilfen, die Elder Richard G. Scott in seiner Ansprache „Machen Sie die Ausübung Ihres Glaubens zur obersten Priorität“ erwähnt, an die Tafel und fordern sie die Kollegiumsmitglieder auf, etwas zu einem dieser Hilfsmittel zu lesen, wovon sie meinen, dass es ihnen bei ihren Herausforderungen helfen könnte. Anschließend sollen sie berichten, was sie aus Elder Scotts Rat gelernt haben.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Ist ihnen klar geworden, wie sie mithilfe des Evangeliums Jesu Christi Lösungen für die Herausforderungen des Lebens finden können? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es hilfreich, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- erklären, wie er dadurch, dass er das Evangelium versteht und es lebt, Prüfungen überwunden hat
- die Kollegiumsmitglieder auffordern, das, was sie heute dazugelernt haben, umzusetzen, indem sie jemandem, der mit seelischen Schwierigkeiten kämpft, Mut machen oder ihm in anderer Form helfen

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erlöser brachte seinen Nachfolgern bei, selbst über die heiligen Schriften nachzudenken und sie zu nutzen, um Antworten auf ihre Fragen zu finden. Wie können Sie in den Jungen Männern den Wunsch wecken, sich den Schriften und den Worten der Propheten zuzuwenden, wenn sie Lösungen für ihre Herausforderungen suchen?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Sind wir nicht alle Bettler?“ von Jeffrey R. Holland, Liahona, November 2014, Seite 40f.

Da es immens schwer ist, etwas gegen die Ungerechtigkeit auf der Welt zu unternehmen – was kann da ein Einzelner überhaupt tun? Der Herr selbst gab die Antwort. Als Maria Jesus das Haupt mit einem kostbaren Nardenöl salbte, ehe er verraten und gekreuzigt wurde, verurteilte Judas Iskariot diese Verschwendung und machte ihr „heftige Vorwürfe“ [siehe Markus 14:3-5; siehe auch Matthäus 26:6-9; Johannes 12:3-5].

Jesus hat gesagt:

„Warum lasst ihr sie nicht in Ruhe? Sie hat ein gutes Werk ... getan. ...

Sie hat getan, was sie konnte.“

„Sie hat getan, was sie konnte“! Das bringt es doch auf den Punkt! Ein Journalist befragte Mutter Teresa einmal über die hoffnungslose Aufgabe, die Mittellosen in Kalkutta zu retten. Er sagte, rein statistisch gesehen erreiche sie überhaupt nichts. Diese außergewöhnliche kleine Frau entgegnete energisch, bei ihrer Arbeit gehe es um Liebe, nicht um Statistiken. Trotz der ungeheuren Anzahl von Menschen *außerhalb* ihres Einflussbereichs könne sie das Gebot, Gott und ihren Nächsten zu lieben, halten, indem sie denjenigen *innerhalb* ihres Einflussbereichs mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln half. „Was wir tun, gleicht einem Wassertropfen im Meer“, sagte sie ein anderes Mal. „Aber würden wir nichts tun, wäre das Meer um einen Wassertropfen ärmer.“ [Mutter Teresa aus Kalkutta, *My Life for the Poor*, Hg. José Luis González-Balado und Janet N. Playfoot, 1985, Seite 20.] Der Journalist zog daraus nüchtern den Schluss, dass es im Christentum offensichtlich *nicht* um Statistiken geht. Er schlussfolgerte, wenn man sich im Himmel

mehr über einen umkehrwilligen Sünder freue als über die neunundneunzig, die keine Umkehr brauchen, mache sich Gott wohl nicht so viele Gedanken um Prozentzahlen [siehe Malcolm Muggeridge, *Something Beautiful for God*, 1986, Seite 28f., 118f.; siehe auch Lukas 15:7].

Wie können wir also tun, „was wir können“?

Zunächst einmal können wir, wie König Benjamin verkündete, damit aufhören, unsere Mittel zurückzubehalten, weil wir vielleicht meinen, die Armen hätten ihr Elend selbst über sich gebracht. Vielleicht *haben* sich manche ihre Probleme selber geschaffen, aber geht es uns anderen nicht ganz genauso? Stellte der mitfühlende Regent nicht aus diesem Grund die Frage: „Sind wir nicht alle Bettler?“ [Mosia 4:19.] Flehen wir nicht alle um Hilfe und Hoffnung und darum, dass unsere Gebete erhört werden? Betteln wir nicht alle um Vergebung für Fehler, die wir gemacht, und Probleme, die wir verursacht haben? Bitten wir nicht alle inständig um die Gnade, die unsere Schwächen aufwiegt, damit zumindest für uns die Barmherzigkeit über die Gerechtigkeit triumphieren kann? Kein Wunder also, dass König Benjamin davon spricht, dass wir Vergebung für unsere Sünden *erlangen*, indem wir Gott anflehen, der sich unser voller Mitgefühl annimmt, aber Vergebung für unsere Sünden *bewahren*, indem wir uns voller Mitgefühl der Armen annehmen, die uns anflehen [siehe Mosia 4:11, 12, 20, 26].

Wir sollen nicht nur etwas für die Bedürftigen unternehmen, weil wir Mitleid haben, sondern auch für sie beten. Ein Teil der Zoramiten, die vom übrigen Volk als „schmutzig“ und „Abschaum“ angesehen wurden, waren – und so heißt es in der Schrift – „wegen ihrer groben Gewänder“ aus den Synagogen ausgestoßen worden. Sie waren, wie Mormon es ausdrückt,

Ausgewählte Quellen

„arm, was die Dinge der Welt betrifft; und ... auch arm im Herzen“ [Alma 32:2, 3] – zwei Zustände, die fast immer Hand in Hand gehen. Das Missionarsgespann Alma und Amulek trat dieser verwerflichen Zurückweisung der schäbig Gekleideten entgegen, indem es diesen aufzeigte, dass sie – welche Rechte ihnen auch immer verwehrt werden mochten – dennoch jederzeit beten könnten, und zwar auf den Feldern, in ihren Häusern, in ihrer Familie und im Herzen [siehe Alma 34:17-27].

Dezember: Das Reich Gottes in den Letzten Tagen aufbauen

„Möge das Reich Gottes vorwärtsschreiten, damit das Himmelreich kommen kann.“ (LuB 65:6.)

Die Träger des Aaronischen Priestertums in Ihrem Kollegium wurden zu dieser Zeit auf die Erde gesandt, um dazu beizutragen, die Welt auf das Zweite Kommen des Erretters vorzubereiten. Sie haben ganz besondere Fähigkeiten und Talente. Der Herr möchte, dass sie diese einsetzen, um beim Aufbau seines Reiches zu helfen und das Evangelium zu verkündigen. Die Lektionen in dieser Einheit werden ihnen helfen, ihre Fähigkeiten bei der Vorbereitung auf Aufgaben als Führer und Lehrer in der Kirche und im Reich Gottes zu entfalten.

Sie können das Programm *Pflicht vor Gott* in die Kollegiumsversammlung am Sonntag einbeziehen, indem Sie im Rahmen dieser Einheit die unten erwähnten Punkte berücksichtigen.

Unterrichtskonzepte, aus denen Sie für diesen Monat eine Auswahl treffen:

Wie kann ich schon jetzt ein Missionar sein? (Pflicht vor Gott)

Wie kann ich ein besserer Heimlehrer werden?

Wie soll ich nach dem Willen des himmlischen Vaters meine geistigen Gaben nutzen?

Wie kann ich mich darauf vorbereiten, ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause zu schaffen?

Wie kann ich neue Mitglieder der Kirche unterstützen?

Wie kann ich meinen weniger aktiven Freunden helfen, zur Kirche zurückzukommen?

Was ist Zion?

Wie kann ich dabei helfen, das Werk des Herrn zu beschleunigen?

Wöchentliche Aktivitäten der Jungen Männer und Jungen Damen

Überlegen Sie, wie Sie Aktivitäten planen können, die an das anknüpfen, was die Jugendlichen gelernt haben. Auf der Website für Aktivitäten für Jugendliche finden Sie viele Anregungen. Viele der Lernaktivitäten in diesen Konzepten lassen sich auch gut bei den wöchentlichen Aktivitäten umsetzen. Wählen Sie in Zusammenarbeit mit den Kollegiumspräsidentschaften geeignete Aktivitäten aus, die das untermauern, was die Jungen am Sonntag lernen.

Pflicht vor Gott

Die folgenden Abschnitte aus dem Buch *Pflicht vor Gott* beziehen sich auf die Lektionen in dieser Einheit:

„Die Lehre verstehen“, Seite 18ff., 42ff., 66ff.

„Alle Menschen einladen, zu Christus zu kommen“, Seite 28f., 52f., 76f.



PFLICHT VOR GOTT

Wie kann ich schon jetzt ein Missionar sein?

Der Herr hat jedem Träger des Aaronischen Priestertums die Pflicht auferlegt, dass er alle einlädt, zu Christus zu kommen (siehe LuB 20:59). Außerdem haben die Propheten des Herrn jeden würdigen und fähigen Jungen Mann in der Kirche aufgefordert, eine Vollzeitmission zu erfüllen. Indem wir unsere Pflicht im Aaronischen Priestertum, alle einzuladen, zu Christus zu kommen, erfüllen, bereiten wir uns darauf vor, einmal eine Vollzeitmission zu erfüllen. Auf diese Weise bauen wir das Reich Gottes mit auf.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit den nachstehenden Schriftstellen und Quellen. Was gibt der Geist Ihnen ein? Welche davon sollten Sie mit den Jungen besprechen?

Ich erfülle meine Pflicht vor Gott, 2010, Seite 28f., 52f., 76f.

Alma 17:2, 3 (Die Söhne Mosias haben sich auf ihre Mission vorbereitet, indem sie fasteten, beteten und in den Schriften forschten)

Apostelgeschichte 2; 16; Mosia 18 (Petrus, Paulus und Alma laden andere ein, zu Christus zu kommen)

M. Russell Ballard, „Setzen Sie Ihr Vertrauen in den Herrn“, *Liahona*, November 2013, Seite 43ff.

David A. Bednar, „Ein Missionar werden“, *Liahona*, November 2005, Seite 44–47

David A. Bednar, „Kommt und seht!“, *Liahona*, November 2014, Seite 107–110

Videos: „Meine Pflicht vor Gott erfüllen“, „Eine missionarische Einstellung“, „Pflichten des Priestertums: das Evangelium verkünden“

Was haben Sie schon erlebt, als Sie mit anderen über das Evangelium gesprochen haben? Wie haben andere Ihnen das Evangelium nahegebracht? Sofern Sie eine Vollzeitmission erfüllt haben: Was haben Sie getan, um sich darauf vorzubereiten? Was würden Sie im Nachhinein sonst noch tun, um sich vorzubereiten?

Wie wirkt es sich auf die Jungen Männer auf, wenn sie mit anderen über das Evangelium sprechen? Wie können Sie sie darin unterstützen, sich darauf vorzubereiten, jetzt und später Missionar zu sein?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und

bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selbst etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Ermuntern Sie die Jungen, zu erzählen, was sie beim Anwenden dessen, was sie in der Vorwoche dazugelernt haben, erlebt haben, und Zeugnis zu geben. So können sie einander unterweisen.
- Fordern Sie die Jungen auf, gebeterfüllt darüber nachzudenken, welche Freunde, Angehörige oder weniger aktiven Kollegiumsmitglieder sie einladen könnten, zu Christus zu kommen. Sie sollen diese Namen in ihr Buch *Pflicht vor Gott* schreiben (siehe Seite 28f., 52f., 76f.). Legen Sie den Jungen ans Herz, auf Eindrücke zu achten, die sie während der Lektion dazu erhalten, was sie tun könnten, um mit diesen Menschen über das Evangelium zu sprechen.

Gemeinsam lernen

*Diese Lektion soll jedem Schüler bei der Vorbereitung dabei behilflich zu sein, sein Leben lang Missionar zu sein. Geben Sie den Jungen während der Kollegiumsversammlung Zeit, in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschreiben, wie sie konkret vorgehen wollen. Ermutigen Sie sie, sich mit den anderen über ihre Pläne auszutauschen, und lassen Sie sie in künftigen Kollegiumsversammlungen über ihre Erlebnisse berichten – bei der Vorbereitung auf ihre Mission und dabei, als sie andere dazu eingeladen haben, zu Christus zu kommen.*

- Zeigen Sie den Jungen einen Koffer. Sie sollen sagen, was sie mitnehmen müssen, wenn sie auf Mission gehen (zum Beispiel weiße Hemden, Anzüge, Schuhe, und so weiter). Dann sollen sie eine Liste von dem erstellen, was sie mitnehmen müssen, was sich nicht in einen Koffer packen lässt. Regen Sie sie an, Antworten, die sie in Alma 17:2, 3 und Lehre und Bündnisse 4 finden, zu ihrer Liste hinzuzufügen. Fragen Sie die Jungen, was sie tun können, um diese Eigenschaften zu entwickeln, während sie sich auf den Missionsdienst vorbereiten.
- Bitten Sie die Jungen Männer schon vor der Kollegiumsversammlung, dass jeder einen Gegenstand oder ein Bild mitbringt, die dafür stehen, wie das Evangelium ihr Leben bereichert. Lesen Sie in der Kollegiumsversammlung gemeinsam die Begebenheit über Elder David A. Bednars Söhne in seiner Ansprache „Kommt und seht!“. Warum wollte der jüngere Bruder wohl voller Begeisterung seinen Freunden den Arm verbinden? Bitten Sie die Jungen, ihre mitgebrachten Gegenstände oder Bilder zu zeigen und zu beschreiben, welche Segnungen diese darstellen sollen.

Tipp für den Unterricht

„Brechen Sie ein gutes Unterrichtsgespräch nicht allzu früh ab, bloß weil Sie noch allen Lehrstoff bringen wollen, den Sie vorbereitet haben. Natürlich ist es wichtig, den Lehrstoff durchzunehmen, doch noch wichtiger ist es, den Lernenden zu helfen, den Einfluss des Geistes zu spüren, etwas zu klären, was unklar war, das Evangelium besser verstehen zu lernen und sich vermehrt zu verpflichten, die Gebote zu halten.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 64.)

Ermuntern Sie sie, an jemanden aus ihrem Bekanntenkreis zu denken, der diese Segnungen noch nicht erhalten hat. Regen Sie sie an, konkret zu planen, wie sie mit demjenigen über das Evangelium sprechen können.

- Bitten Sie das Kollegium, gemeinsam Elder M. Russell Ballards Aufforderung in der Ansprache „Setzen Sie Ihr Vertrauen in den Herrn“ zu lesen (in den zwei Abschnitten, die mit „Der Schlüssel dabei ist, dass man von Gott inspiriert wird“ beginnen). Erzählen Sie, was Sie erlebt haben, als sie dieser Aufforderung gefolgt sind, und ermutigen Sie die Jugendlichen, von ihren Erlebnissen zu berichten. Geben Sie ihnen Zeit, an jemanden zu denken, auf den sie zugehen und den sie einladen könnten, zu Christus zu kommen.

- Schreiben Sie „Wie kann ich mich am wirksamsten auf eine Vollzeitmission vorbereiten?“ an die Tafel. Fordern Sie die Jungen Männer auf, mögliche Antworten zu nennen. Fragen Sie sie, wie Elder David A. Bednar die Frage in

seiner Ansprache „Ein Missionar werden“ beantwortet hat. Sie sollen die Ansprache lesen und herausarbeiten, wie sie schon ein Missionar werden können, bevor sie auf Mission gehen. Zeigen Sie eines der in diesem Konzept vorgeschlagenen Videos und bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, zu besprechen, wie solche Erlebnisse ihnen helfen könnten, sich auf den Missionsdienst vorzubereiten.

- Bitten Sie die Jungen vor der Versammlung, sich eine Begebenheit aus den Schriften auszusuchen, in der es um Missionsarbeit geht, und dann im Unterricht darüber zu sprechen (nennen Sie ihnen zum Beispiel die in diesem Konzept vorgeschlagenen Schriftstellen). Fragen Sie sie, was sie aus diesen Begebenheiten über Missionsarbeit erfahren. Was taten die Menschen in diesen Geschichten, um andere am Evangelium teilhaben zu lassen? Wie wirkte sich ihre Belehrung auf andere aus? Wozu fühlen sich die Schüler inspiriert, um dem Beispiel dieser Missionare zu folgen?

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Ist ihnen bewusst, was sie jetzt schon tun können, um sich auf ihre Mission vorzubereiten? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie noch? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- jeden Jungen auffordern, in sein Buch *Pflicht vor Gott* zu schreiben, was er tun wird, um jemanden einzuladen, zu Christus zu kommen (siehe Seite 28f., 52f. oder 76f.). Danach könnte er ein paar Kollegiumsmitglieder bitten, vorzulesen, was sie geschrieben haben.

- dem Kollegium mitteilen, was er tun wird, um sich auf seine Mission vorzubereiten

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Heiland forderte die Menschen auf, von den Wahrheiten, die sie vernommen hatten, Zeugnis zu geben, damit der Heilige Geist ihnen das Herz berühren konnte. „Für wen haltet ihr mich?“, fragte er. Das Zeugnis des Petrus wurde gestärkt, als er erwiderte: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!“ (Matthäus 16:15, 16.) Wie kann das Zeugnis der Jungen Männer gefestigt werden, wenn sie mit anderen über das Evangelium sprechen?



Wie kann ich ein besserer Heimlehrer werden?

Als Priestertumsträger müssen wir „[unsere] Pflicht lernen und mit allem Eifer das Amt ausüben“ (siehe LuB 107:99). Eine unserer wichtigsten Pflichten als Träger des Aaronischen Priestertums besteht darin, alle einzuladen, zu Christus zu kommen (siehe LuB 20:59). Priester und Lehrer haben zusätzlich die Pflicht, „das Haus eines jeden Mitgliedes zu besuchen“ und „immer über die Kirche zu wachen und bei ihnen zu sein und sie zu stärken“ (LuB 20:47, 53). Eine Möglichkeit, wie wir diese Pflichten erfüllen können, besteht darin, dass wir heimlehren gehen. Wir erweisen den besten Dienst als Heimlehrer, wenn wir diejenigen, die uns zugeteilt sind, lieb haben, über sie wachen und sie stärken.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit den nachstehenden Schriftstellen und Quellen. Was wird die Jungen wohl motivieren, ein besserer Heimlehrer zu werden?

Ich erfülle meine Pflicht vor Gott, 2010, Seite 28f., 52f., 76f.

Alma 18:12-40; 22:4-18 (Beispiele von Ammon und Aaron)

LuB 20:46-59 (Die Träger des Aaronischen Priestertums haben die Pflicht, alle einzuladen, zu Christus zu kommen)

Thomas S. Monson, „Wahre Hirten“, *Liahona*, November 2013

„Die Aufgaben der Heimlehrer“, *Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten*, 2010, Abschnitt 7.4.1

„Das Lehren ist Teil des Heimlehrens“, *Lehren, die größte Berufung*, Seite 145f.

Video: „Die Heimlehrarbeit: die Träger des Aaronischen Priestertums ermutigen“

Was haben Sie getan, um ein besserer Heimlehrer zu werden? Inwiefern haben Sie oder andere vom Heimlehren schon profitiert? Was davon könnten Sie mit den Jungen Männern besprechen?

Was halten die Jungen vom Heimlehren? Wovon könnten sie einander erzählen?

Hinweis: Sie könnten die Kollegiumsmitglieder, die Heimlehrer sind, vor dieser Lektion bitten, ihren Heimlehrpartner einzuladen, an dieser Kollegiumsversammlung teilzunehmen und sich am Gespräch zu beteiligen, wie man ein besserer Heimlehrer werden kann.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selbst etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Fragen Sie die Jungen, was sie getan haben, um Aufgaben zu erfüllen, die sie während der vorigen Lektion erhalten haben.
- Bitten Sie die Jugendlichen, von Erlebnissen zu erzählen, die sie als Heimlehrer oder bei einem Besuch von Heimlehrern hatten. Warum möchte der Herr, dass die Priestertumsträger heimlehren gehen?

Gemeinsam lernen

Diese Lektion soll jedem Jungen Mann dabei helfen, zu planen, wie er ein besserer Heimlehrer werden kann. Geben Sie den Jungen während der Kollegiumsversammlung Zeit, in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* festzuhalten, wie sie vorgehen wollen. Bitten Sie sie, sich ihre Pläne gegenseitig vorzulesen. Fordern Sie sie in künftigen Kollegiumsversammlungen auf, über die Erfahrungen zu berichten, die sie als Heimlehrer gemacht haben.

- Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 20:53 und lassen Sie die Schüler eine Liste erstellen oder ein Bild zeichnen, das darstellt, wie Heimlehrer „immer über die Kirche ... wachen und bei ihnen ... sein und sie ... stärken“ können. Wie können sich die Jungen als Heimlehrer verbessern? Sie können auch den Bischof, den Hohepriestergruppenleiter oder den Ältestenkollegiumspräsidenten bitten, zum Kollegium darüber zu sprechen, wie man ein guter Heimlehrer sein kann. (Siehe *Pflicht vor Gott*, Seite 52, 76.) Vielleicht möchten Sie die Jungen dazu anhalten, sich im Voraus Fragen über das Heimlehren zu überlegen, die sie diesen Führungsbeamten stellen könnten. Fordern Sie die Jungen auf, den Abschnitt „Tun“ im Buch *Pflicht vor Gott* aufzuschlagen (Seite 53 oder 77) und einen Plan dafür aufzustellen, wie sie ein besserer Heimlehrer werden können.
- Jeder Schüler soll eine der Geschichten aus der Ansprache „Wahre Hirten“ von Präsident Thomas S. Monson lesen. Bitten Sie jeden, nach vorne zu kommen, die Geschichte mit eigenen Worten wiederzugeben und zu erklären, was er daraus lernt, wie er ein besserer Heimlehrer sein kann.
- Teilen Sie das Kollegium in zwei Gruppen auf und lassen Sie jede Gruppe eine Liste mit Punkten erstellen, wie man ein besserer Heimlehrer werden kann. Fordern Sie nach ein paar Minuten eine Gruppe auf, den Abschnitt „Das Lehren ist Teil des Heimlehrens“ auf Seite 145f. in der Anleitung *Lehren, die größte Berufung* zu lesen und ihre Liste zu ergänzen. Die andere Gruppe soll Abschnitt 7.4.1 in *Handbuch 2* lesen und Punkte daraus zu ihrer Liste hinzufügen. Bitten Sie die Gruppen, den anderen mitzuteilen, was sie auf ihre Liste geschrieben haben, und fordern Sie

Tipp für den Unterricht

„Sie können das Selbstvertrauen Ihrer Schüler stärken, indem Sie auf jeden aufrichtigen Beitrag positiv reagieren. Sie können beispielsweise sagen: ‚Danke für Ihre Antwort. Das war sehr durchdacht. ... Oder: ‚Das ist ein gutes Beispiel.‘ Oder: ‚Ich bin dankbar für alles, was heute gesagt worden ist.‘“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 64.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erlöser war zu jeder Gelegenheit ein vollkommenes Vorbild und ein vollkommener Lehrer. Was können die Jungen bei ihren Bemühungen, ihre Pflichten als Heimlehrer zu erfüllen, an Ihrem Beispiel – und den Beispielen anderer Träger des Melchisedekischen Priestertums – dazulernen?

jeden Jungen auf, einen Punkt aus der Liste auszuwählen, an dem er vor seinem nächsten Heimlehrbesuch arbeiten will. Lassen Sie die Kollegiumsmitglieder in einem Rollenspiel darstellen, wie ein effektiver Heimlehrbesuch aussehen könnte.

- Zeigen Sie das Video „Die Heimlehrarbeit: die Träger des Aaronischen Priestertums ermutigen“ und fragen Sie die Jungen, wie ein Träger des Aaronischen Priestertums beim Heimlehren mitwirken kann. Haben die Jungen schon einmal etwas Ähnliches erlebt, wie es in dem Video gezeigt wird? Was erfahren sie aus diesem Video, anhand dessen sie ein besserer Heimlehrer werden können?

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Verstehen sie, wie sie ein besserer Heimlehrer werden können? Welche Gefühle oder Eindrücke haben sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- den Mitgliedern des Kollegiums dabei behilflich sein, eine kurze Präsentation über das Heimlehren vorzubereiten, die auf dem beruht, was sie heute dazugelernt haben. Sie könnten sie in einer künftigen Kollegiumsversammlung dem Ältestenkollegium vortragen.
- erklären, dass sie in den nächsten Wochen Gelegenheit haben werden, über ihre Erfahrungen zu sprechen



Wie soll ich nach dem Willen des himmlischen Vaters meine geistigen Gaben nutzen?

Geistige Gaben sind Segnungen und Fähigkeiten, die man durch die Macht des Heiligen Geistes erhält. Als Kinder des himmlischen Vaters haben wir alle geistige Gaben. Gott gibt uns diese Gaben, damit wir anderen dienen und sein Reich mit aufbauen können. Er hat uns geboten, unsere geistigen Gaben eifrig herauszufinden und zu entfalten.

Welche geistigen Gaben haben Sie? Inwiefern werden Sie und andere dadurch gesegnet, besonders bei Ihrem Dienst im Priestertum? Inwiefern sind die geistigen Gaben anderer segensreich für Sie? Wie haben Sie Ihre Gaben erkannt?

Warum ist es wichtig, dass sich die Jungen Männer ihrer geistigen Gaben bewusst sind? Wie können sie sie beim Erfüllen ihrer Priestertumspflichten einsetzen? Inwiefern hilft ihnen dies, sich auf ihre künftigen Aufgaben und ihre künftige Familie vorzubereiten?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Geistige Vorbereitung

Überlegen Sie, während Sie sich mit diesen Schriftstellen und anderen Quellen zum Thema geistige Gaben befassen, wie Sie den Jungen helfen können, einige ihrer Gaben zu erkennen und sie zum Wohle anderer einzusetzen.

1 Korinther 12:4-27; Moroni 10:8-18; „Geistige Gaben“, *Treu in dem Glauben*, LuB 46:8-29 (Die Gaben des Geistes) Seite 70ff.

David A. Bednar, „Schnell im Beobachten“, *Liahona*, Dezember 2006, Seite 14–20 „Die Gaben des Geistes“, „*Grundbegriffe des Evangeliums*“, Seite 143–149

Video: „Eine außergewöhnliche Gabe“, „Mit ganzem Herzen“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selbst etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie jeden Jungen, einen Satz zu schreiben, der die vorige Lektion am besten zusammenfasst, und ihn dem Kollegium vorzulesen.
- Bringen Sie eine Schachtel mit zum Unterricht, die als Geschenk verpackt ist und ein Stück Papier enthält, auf dem „Lehre und Bündnisse 46:8, 9“ steht. Die Schüler sollen raten, was in der Schachtel sein könnte. Lassen Sie einen von ihnen die Schachtel öffnen und die Schriftstelle lesen. Was sind die „besten Gaben“? Was müssen wir tun, um sie zu erhalten? Halten Sie die Jungen dazu an, während des Unterrichts über diese Fragen nachzudenken.

Gemeinsam lernen

Tipp für den Unterricht

„Machen Sie sich niemals über eine Frage oder einen Beitrag lustig, und kritisieren Sie nicht, was gesagt wurde. Gehen Sie möglichst höflich und liebevoll darauf ein. Wenn die Teilnehmer das Gefühl haben, das, was sie sagen, werde geschätzt, dann sprechen sie lieber über eigene Erlebnisse, über ihre Gefühle und ihr Zeugnis.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 64.)

Jede dieser Lernaktivitäten dient dazu, dass die Kollegiumsmitglieder mehr über die Gaben des Geistes erfahren. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Teilen Sie das Kollegium in Gruppen auf und geben Sie jeder Gruppe eine der Schriftstellen, die in diesem Konzept aufgeführt werden. Jede Gruppe soll eine Liste der geistigen Gaben erstellen, die in ihrer Schriftstelle erwähnt sind, und herausarbeiten, warum Gott uns geistige Gaben gibt. Bitten Sie einen Jungen aus jeder Gruppe, über das zu sprechen, was seine Gruppe entdeckt hat. Welche dieser Gaben haben die Jungen Männer? Falls einige der Schüler bereits ihren Patriarchalischen Segen erhalten haben, schlagen Sie ihnen vor, ihren Segen später zu lesen und herauszufinden, welche geistigen Gaben sie erhalten haben. Welche Gaben hätten sie gerne? Wie können sie ihre Priestertumspflichten anhand dieser Gaben besser erfüllen?
- Lassen Sie die Jugendlichen die Listen der geistigen Gaben in 1 Korinther 12:8-10; Moroni 10:9-16 oder Lehre und Bündnisse 46:13-25 lesen und eine Gabe heraussuchen, über die sie gerne mehr erfahren möchten. Geben Sie ihnen Zeit, sich mit der Gabe, die sie ausgewählt haben, zu befassen, indem sie Quellen wie das Kapitel „Die Gaben des Geistes“ im Leitfaden *Grundbegriffe des Evangeliums* (Seite 143–149), das Stichwort „Geistige Gaben“ im Buch *Treu in dem Glauben* (Seite 70ff.) oder den Schriftenführer („Gaben des Geistes“, Seite 65) zu Rate ziehen. Fragen Sie sie, was sie herausgefunden haben. Wie können sie mithilfe dieser Gaben dazu beitragen, das Reich Gottes aufzubauen?
- Bitten Sie die Schüler, die verschiedenen Positionen in einer Sportmannschaft (zum Beispiel in einer Fußball- oder einer Basketballmannschaft) aufzuzählen. Inwiefern trägt jeder Spieler dazu bei, dass die Mannschaft gewinnt? Sie sollen 1 Korinther 12:12-21 lesen. Hier vergleicht Paulus die

Kirche mit einem Körper. Was lernen die Jugendlichen aus diesen Vergleichen darüber, wie wir anhand unserer geistigen Gaben mithelfen, das Reich Gottes aufzubauen? Sprechen Sie über geistige Gaben, die Ihnen bei anderen aus dem Kollegium aufgefallen sind (einige Beispiele finden Sie in Vers 8-10 oder zu Beginn der Ansprache „Schnell im Beobachten“ von Elder David A. Bednar). Bitten Sie den Kollegiumspräsidenten, ein Gespräch darüber zu leiten, wie die Kollegiumsmitglieder zusammenarbeiten können, um mithilfe ihrer Gaben anderen Gutes zu tun und dazu beizutragen, das Reich Gottes aufzubauen.

- Halten Sie die Jungen dazu an, die Liste der geistigen Gaben auf Seite 70ff. im Buch *Treu in dem Glauben* durchzugehen und eine oder mehrere Gaben auszuwählen, die sie gerne entfalten möchten. Fragen sie sie, warum sie diese Gaben ausgewählt haben. Wie entwickelt man geistige Gaben? Bitten Sie die Jungen, in Lehre und Bündnisse 46:7-12 und im Abschnitt „Wir können unsere Gaben entfalten“ auf Seite 148f. im

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Verstehen sie jetzt besser, was geistige Gaben sind? Welche Gefühle oder Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- die Jungen auffordern, diese Woche jemandem mithilfe einer ihrer geistigen Gaben zu helfen
- erklären, was er vorhat, um geistige Gaben zu entfalten, und die Kollegiumsmitglieder anspornen, selbst etwas zu planen

Leitfaden *Grundbegriffe des Evangeliums* die Antwort auf diese Frage zu suchen. Fragen Sie sie, was sie herausgefunden haben. Was erfahren sie aus Lehre und Bündnisse 46:9 darüber, wer geistige Gaben erhalten kann?

- Zeigen Sie ein Video aus diesem Unterrichtskonzept und fordern Sie die Jungen Männer auf, an ein Talent oder eine Gabe zu denken, die sie in den Kollegiumsmitgliedern erkennen (achten Sie darauf, dass von jedem Jugendlichen gute Eigenschaften erwähnt werden), und darüber zu sprechen. Lassen Sie die Jungen Matthäus 25:14-30 lesen oder ein Kollegiumsmitglied das Gleichnis von anvertrauten Geld nach-erzählen. Was hat dieses Gleichnis mit den Gaben zu tun, die Gott uns gegeben hat? Wie können wir als Priestertumsträger unsere Talente nutzen, um unseren Mitmenschen zu dienen und unsere Priestertumspflichten zu erfüllen? Fordern Sie die Jungen auf, ihre Gedanken aufzuschreiben, und bitten Sie ein paar von ihnen, dem Kollegium vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Heiland kannte seine Jünger. Für jeden fand er einen ganz individuellen Weg, wie dieser lernen und wachsen konnte. Wenn jemand Sorgen hatte, gab er ihn nicht auf, sondern liebte ihn und diente ihm weiterhin (siehe Markus 9:24). Machen Sie den Jungen verständlich, wer sie sind und welche Gaben sie haben. Legen Sie ihnen ans Herz, nach Gelegenheiten Ausschau zu halten, wie sie anderen mit ihren Gaben helfen können.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Schnell im Beobachten“ von David A. Bednar, Liahona, Dezember 2006, Seite 14–20

Im Oktober 1987 sprach Elder Marvin J. Ashton vom Kollegium der Zwölf Apostel bei der Generalkonferenz über Geistesgaben. Ich denke gern daran zurück, welche Wirkung seine Botschaft damals auf mich hatte, und das, was er seinerzeit vermittelte, beeinflusst mich noch heute. In seiner Ansprache nannte und beschrieb Elder Ashton eine Reihe weniger hervorragende Geistesgaben – Eigenschaften und Fähigkeiten, die viele von uns vielleicht nicht als Geistesgaben angesehen haben. Elder Ashton sprach beispielsweise von der Gabe, Fragen zu stellen, von der Gabe,

zuzuhören, von der Gabe, die sanfte, leise Stimme zu hören und selbst mit sanfter, leiser Stimme zu sprechen, von der Gabe, weinen zu können, von der Gabe, Streit zu vermeiden, von der Gabe, sich gefällig zu zeigen, von der Gabe, ohne leere Worte auszukommen, von der Gabe, nach dem zu trachten, was recht-schaffen ist, von der Gabe, sich an Gott zu wenden, um Führung zu erlangen, von der Gabe, ein Jünger zu sein, von der Gabe, für andere da zu sein, von der Gabe, in sich gehen zu können, von der Gabe, macht-voll Zeugnis zu geben, und von der Gabe, den Heiligen Geist zu empfangen (siehe „Es gibt viele Gaben“, *Der Stern*, Januar 1988, Seite 17ff.).



Wie kann ich mich darauf vorbereiten, ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause zu schaffen?

Das Reich Gottes aufzubauen beginnt damit, dass wir eine rechtschaffene Familie haben. Die Familie ist die wichtigste Einheit der Kirche. Als Mitglieder der Kirche sollen wir ein Zuhause schaffen, in dem der Geist zugegen ist. Ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause bietet einen Ort, wo wir uns vor Sünde schützen, Zuflucht vor der Welt finden und wo aufrichtige, wahre Liebe herrscht. Ob unser Zuhause nun klein oder groß ist – es kann ein „Haus des Betens, ein Haus des Fastens, ein Haus des Glaubens, ein Haus des Lernens, ein Haus der Herrlichkeit, ein Haus der Ordnung, ein Haus Gottes“ sein (LuB 88:119).

Geistige Vorbereitung

Welche Schriftstellen und Ansprachen sind dazu dienlich, die Jungen darauf vorzubereiten, dass sie ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause schaffen?

1 Nephi 1:1; Enos 1:1-3; Mosia 27:14 Henry B. Eyring, „An meine Enkel“, *Liahona*, November 2013
(Der Einfluss rechtschaffener Väter)

Psalmen 127:3; Mosia 4:14, 15; LuB 68:25-28; 88:119; 93:40 (Eltern wird geboten, ihre Kinder zu unterweisen und zu umsorgen) Richard G. Scott, „Frieden zu Hause“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 29ff.

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite David A. Bednar, „Die Mächte des Himmels“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 48–51

„Familie“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 14f.

Video: „Ein Vater in Wort und Tat“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und

Was unternehmen Sie, um Ihr Zuhause zu einem Ort zu machen, wo man vor Sünde geschützt ist und Zuflucht vor der Welt findet? Was tun Sie, um Ihre Kinder und Ihre Angehörigen im Evangelium zu unterweisen?

Denken Sie an die Familien der Jungen Männer. Welche Erfahrungen machen sie zur Zeit, die ihnen helfen werden, selbst einmal eine rechtschaffene Familie zu gründen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selbst etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Schreiben Sie die Frage aus dem Titel der vorigen Lektion an die Tafel und fragen Sie die Jungen, wie sie sie beantworten würden.
- Was würden sie dort wohl sehen? Was würden sie dort verspüren? Fragen Sie sie dann, wie wohl ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause aussieht. Inwiefern wäre es einzigartig? Was würden sie dort sehen? Was würden sie dort wohl verspüren? Fragen Sie sie, wie sie sich darauf vorbereiten, ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause zu schaffen.
- Bitten Sie die Jungen, zu beschreiben, wie ein Haus aussehen würde, das von einem Musikliebhaber (oder von jemandem, der sich für Filme oder Sport interessiert) entworfen wurde.

Gemeinsam lernen

Durch die folgenden Lernaktivitäten können die Kollegiumsmitglieder erfahren, wie sie ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause schaffen können. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Lesen Sie gemeinsam Mosia 4:14, 15 und führen Sie an der Tafel Grundsätze auf, die in diesen Versen erwähnt werden und mithilfe derer die Jungen ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause schaffen können. Zeigen Sie eines oder beide der hier vorgeschlagenen Videos. Erklären Sie den Schülern, dass sie sich als Vater betrachten sollen, während sie das Video anschauen. Lassen Sie die Jugendlichen nach jedem Video besprechen, was dessen Hauptbotschaft ist und welche zusätzlichen Grundsätze sie erfahren haben, die ihnen helfen, ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause zu schaffen. Sie können diese Grundsätze zu der Liste an der Tafel hinzufügen. Bitten Sie sie, Beispiele für diese Grundsätze aus ihrer eigenen Familie oder anderen Familien zu nennen.
- Ein Junge soll Lehre und Bündnisse 88:119 vorlesen und die Grundsätze einer rechtschaffenen Familie an die Tafel schreiben. Fordern Sie die Schüler auf, sich einen dieser Grundsätze auszusuchen und darüber zu sprechen, wie dieser Grundsatz ihrer Meinung nach in einer rechtschaffenen Familie angewandt werden könnte. Fragen Sie sie nach Beispielen, die sie selbst erlebt haben. Was können sie tun, um diese Grundsätze in ihrer jetzigen und ihrer künftigen Familie einzuführen? Lassen Sie die Jugendlichen im Rahmen dieses Gesprächs den Abschnitt „Bitte

Tipp für den Unterricht

„An einem Unterrichtsgespräch in Kleingruppen kann sich beispielsweise sofort jeder beteiligen, der offenbar das Interesse verloren hat und unaufmerksam geworden ist.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 72.)

machen Sie dies meinem Mann besser begreiflich“ in der Ansprache „Die Mächte des Himmels“ von Elder David A. Bednar lesen. Fragen Sie die Jungen, was es wohl bedeutet, in einer Familie ein Priestertumsführer zu sein.

- Sie sollen daran denken, wie einflussreiche Väter im Buch Mormon das vorgelebt haben (einige Beispiele finden sie in den Schriftstellen in diesem Konzept). Fragen Sie sie, welche weiteren Eigenschaften ihr Vater oder andere Väter, die sie kennen, haben, die sie sich gern aneignen würden. Welche Aufgabe hat ein Vater beim Aufbau des Gottesreichs? Was taten diese Väter, was einen positiven Einfluss auf ihre Kinder hinterließ? Wie können die Jugendlichen ihrem Beispiel folgen?
- Bitten Sie die Kollegiumsmitglieder, den besten Rat an die Tafel zu schreiben, den sie für ein Paar haben, das bald heiratet. Teilen Sie die Ansprache „An meine Enkel“ von Präsident Henry B.

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Ist ihnen klar geworden, wie man ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause schafft? Welche Gefühle oder Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- erzählen, wie er sich darauf vorbereitet, ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause zu schaffen
- die Kollegiumsmitglieder auffordern, etwas Konkretes zu tun, um ihre Familie zu stärken

Eyring in Abschnitte auf und geben Sie den Jungen Männern einen davon zu lesen. Sie sollen Punkte aus der Ansprache der Liste an der Tafel hinzufügen und besprechen, was sie jetzt schon tun können, um sich darauf vorzubereiten, ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause zu schaffen.

- Teilen Sie das Kollegium in Gruppen auf und geben Sie jeder Gruppe einen Teil der Ansprache „Frieden zu Hause“ von Elder Richard G. Scott. Jede Gruppe soll aus ihrem Teil der Ansprache Merkmale eines auf Christus ausgerichteten Zuhauses herausarbeiten. Lassen Sie sie mitteilen, was sie herausgefunden haben, indem sie Bilder zeichnen, die ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause darstellen. Was können die Jungen tun, damit ihr Zuhause schon jetzt mehr auf Christus ausgerichtet ist? Wie können sie sich darauf vorbereiten, später einmal ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause zu haben?

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus stellte den Menschen, die ihm nachfolgten, Fragen, die sie veranlassten, gründlich nachzudenken und ihre Gefühle zu erforschen. Er vertraute ihnen und bereitete sie vor. Überlegen Sie, wie Sie den Jungen nahebringen werden, wie wichtig es ist, eine rechtschaffene Nachkommenschaft großzuziehen und sich darauf vorzubereiten, ein auf Christus ausgerichtetes Zuhause zu schaffen.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „An meine Enkel“ von Henry B. Eyring, Liahona, November 2013

Der Vater im Himmel hat jeden von uns einzigartig gemacht. Keiner macht genau dieselben Erfahrungen wie der andere. Keine Familie ist so wie die andere. So überrascht es nicht, dass es sehr schwierig ist, Ratschläge zu erteilen, wie man zu einem glücklichen Familienleben kommt. Doch der liebevolle Vater im Himmel hat all seinen Kindern den gleichen Weg vorgegeben, der sie zu ihrem Glück führt. Welche Charakterzüge wir auch haben mögen und welche Erfahrungen wir auch machen – es gibt nur einen Plan des Glücklichseins. Dieser Plan sieht vor, dass man alle Gebote Gottes befolgt.

Für uns alle, auch für meine Enkel, die ans Heiraten denken, gibt es ein übergeordnetes Gebot, das uns hilft, Herausforderungen zu meistern, und das zum Kern eines glücklichen Familienlebens führt. Es trifft auf alle Beziehungen zu, unabhängig von den Umständen. Es wird in allen heiligen Schriften und in den Lehren der Propheten in unserer Zeit wiederholt. In der Bibel liest sich der Rat des Herrn an alle, die für immer liebevoll und glücklich miteinander leben wollen, so:

„Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn:

Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?

[Jesus] antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken.

Das ist das wichtigste und erste Gebot.

Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.“ [Matthäus 22:35-40.]

Von dieser einfachen Aussage aus lässt sich recht leicht alles zusammenfassen, was ich darüber gelernt habe, welche Entscheidungen zu einer glücklichen Familie führen. Ich beginne mit der Frage: „Welche Entscheidungen haben mich dahin gebracht, den Herrn mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all meinen Gedanken zu lieben?“ Für mich war es die Entscheidung, mich so zu verhalten, dass ich die Freude der Vergebung durch das Sühnopfer des Herrn spürte.

Auszug aus der Veröffentlichung „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Liahona, November 2010, Umschlagrückseite

Die Familie ist von Gott eingerichtet. Die Ehe zwischen Mann und Frau ist wesentlich für seinen ewigen Plan. Kinder haben ein Recht darauf, im Bund der Ehe geboren zu werden und in der Obhut eines Vaters und einer Mutter aufzuwachsen, die die Ehegelübde in völliger Treue einhalten. Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind. Erfolgreiche Ehen und Familien gründen und sichern ihren Bestand auf den Prinzipien Glaube, Gebet, Umkehr, Vergebungsbereitschaft, gegenseitige Achtung, Liebe, Mitgefühl, Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung. Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dass er die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen. Behinderung, Tod und sonstige Umstände mögen eine individuelle Anpassung erforderlich machen. Bei Bedarf leisten die Angehörigen Hilfe.



Wie kann ich neue Mitglieder der Kirche unterstützen?

Für viele Menschen kann es eine Herausforderung sein, sich der Kirche anzuschließen. Es kann erfordern, dass sie alte Freundschaften hinter sich lassen und sich an eine neue Lebensweise gewöhnen. Jedes neue Mitglied der Kirche braucht einen Freund, eine Aufgabe und muss durch „das gute Wort Gottes“ genährt werden (siehe Moroni 6:4). Wir können neuen Mitgliedern unter die Arme greifen, indem wir uns mit ihnen anfreunden, mit ihnen zusammen dienen und ihnen Zeugnis geben.

Was haben Sie bisher getan, um neue Mitglieder zu stärken? Was haben andere getan, um Ihnen nach Ihrer Taufe zu helfen?

Gibt es in Ihrem Kollegium Jungen, die ein neues Mitglied der Kirche sind? Wie haben sie sich an ihre Mitgliedschaft gewöhnt? Inwiefern wurden sie von anderen Jungen unterstützt?

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit den nachstehenden Schriftstellen und Quellen. Was gibt der Geist Ihnen ein? Welche davon sollten Sie mit den Jungen besprechen?

Lukas 22:32; Römer 15:1, 2; Moroni 6:4, 5; LuB 81:5; 108:7 (Die anderen Mitglieder der Kirche stärken)

Neill F. Marriott, „Was sollen wir tun?“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 10ff

Neil L. Andersen, „Wer sie aufnimmt, der nimmt mich auf“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 49–52

„Freunde“, *Für eine starke Jugend*, 2011, Seite 16f.

Video: „Missionsarbeit und Aktiverhaltung: Georgia Elias,“ „Neuen Mitgliedern helfen, einen Namen zum Tempel mitzunehmen“

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidentschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selbst etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Teilen Sie die Schüler in Zweiergruppen auf und lassen Sie sie ein paar Minuten darüber sprechen, was sie von der vorigen Lektion noch wissen. Bitten Sie eine Gruppe, dem Kollegium mitzuteilen, woran sie sich noch erinnern.
- Die Jungen sollen beschreiben, was sie empfinden, wenn sie etwas Neues anfangen – zum Beispiel der erste Tag eines neuen Schuljahres oder wenn sie einem Verein oder einer Mannschaft beitreten oder eine neue Arbeitsstelle antreten. Fragen Sie sie, inwiefern diese Empfindungen denen ähneln, die ein neues Mitglied der Kirche hat. Lassen Sie sie von Erlebnissen erzählen, die sie selbst als neues Mitglied oder mit anderen neuen Mitgliedern hatten.

Gemeinsam lernen

Die folgenden Aktivitäten können den Kollegiumsmitgliedern vor Augen führen, wie sie neue Mitglieder stärken können. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Die Jungen Männer sollen sich ein Mitglied der Kirche bildlich vorstellen, das sich um Neubekehrte kümmert, die aus ganz anderen Verhältnissen kommen, als das Mitglied selbst. Die Jungen können an der Tafel eine Liste erstellen, was dieses Mitglied tun oder lassen könnte, damit die Neubekehrten sich willkommen fühlen. Elder Neil L. Andersen hat in seiner Ansprache, „Wer sie aufnimmt, der nimmt mich auf“, einige Geschichten von Menschen erzählt, die auf neue Mitglieder zugegangen sind. Schwester Neill F. Marriott berichtet in ihrer Ansprache „Was sollen wir tun?“, wie sie als Neubekehrte von der Stiefgroßmutter ihres Mannes willkommen geheißen wurde. Was lernen die Jungen aus diesen Quellen, was sie ihrer Liste hinzufügen wollen?
- Lesen Sie Präsident Gordon B. Hinckleys Rat zu Beginn des Kapitels „Den neuen und den weniger aktiven Mitgliedern helfen“ in der Anleitung *Lehren, die größte Berufung* (Seite 37) vor, und bitten Sie die Schüler, dreierlei zu nennen, was jedes neue Mitglied benötigt. Teilen Sie das Kollegium in drei Gruppen auf. Beauftragen Sie eine Gruppe, konkrete Punkte aufzulisten, was sie tun könnten, um sich mit einem neuen Mitglied des Kollegiums anzufreunden; lassen Sie die zweite Gruppe eine Liste der Aufgaben erstellen, die sie einem neuen Kollegiumsmitglied geben könnten; die dritte Gruppe soll Möglichkeiten aufführen, wie sie ein neues Mitglied mit dem guten Wort Gottes nähren können. (Wenn sie Hilfe brauchen, verweisen Sie sie auf die Vorschläge auf Seite 37 in der Anleitung *Lehren, die größte Berufung*.) Bitten Sie die Gruppen, einander mitzuteilen, was sie auf ihre Liste geschrieben haben.

Tipp für den Unterricht

„Bitten Sie vor Unterrichtsbeginn ein oder zwei Teilnehmer, im Unterricht gut aufzupassen und am Ende entweder jeweils einen Hauptpunkt oder den gesamten Unterricht zusammenzufassen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 94.)

- Schreiben Sie Schriftstellen über unsere Verantwortung, die anderen Mitglieder der Kirche zu stärken, an die Tafel (zum Beispiel die in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagenen). Fordern Sie jeden Jungen auf, eine der Schriftstellen zu lesen und darüber nachzudenken, inwiefern sie auf neue Mitglieder der Kirche zutrifft. Er soll eine kurze Zusammenfassung seiner Schriftstelle an die Tafel schreiben und ein Beispiel für den Grundsatz, der daraus hervorgeht, anführen. Fragen Sie die Jungen, warum es wichtig ist, neue Mitglieder der Kirche zu stärken.

- Zeigen Sie den Schülern das Video „Missionsarbeit und Aktiverhaltung: Georgia Elias“. Was taten die Mitglieder in Georgias neuer Gemeinde, damit sie nach ihrer Taufe im Evangelium stark blieb? Was erfahren sie sonst noch aus Georgias Erlebnis, was ihnen behilflich sein könnte, neue Mitglieder zu stärken? Die Jungen sollen an die neuen Mitglieder in ihrer Gemeinde denken. Welche Fragen könnten diese haben? Wie könnte das Kollegium sie unterstützen? An dieser Stelle könnten Sie

das Video „Neuen Mitgliedern helfen, einen Namen zum Tempel mitzunehmen“ zeigen.

- Fordern Sie die Jungen auf, den Abschnitt „Freunde“ in der Broschüre *Für eine starke Jugend* zu lesen und sich mit der Frage zu befassen, was es bedeutet, ein wahrer Freund zu sein. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben und ob sie schon einmal etwas erlebt haben, wobei ihnen jemand ein wahrer Freund war. Warum ist es besonders wichtig, dass wir einem neuen Mitglied der Kirche ein guter Freund sind? Bitten Sie die Jugendlichen, eine Liste neuer Mitglieder zu erstellen, die sie kennen, und zu besprechen, wie sie den Rat in der Broschüre *Für eine starke Jugend* anwenden und sich mit ihnen anfreunden können.

- Halten Sie das Kollegium an, eine der folgenden Aufgaben auf Seite 259 in der Anleitung *Verkündet mein Evangelium!* durchzuführen: die zweite Aufgabe im Abschnitt „Persönliches Studium“ oder die dritte Aufgabe im Abschnitt „Studium mit dem Mitarbeiter“.

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Ist ihnen klar, wie sie neue Mitglieder stärken können? Welche Gefühle oder Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- bezeugen, wie wichtig es ist, sich mit neuen Mitgliedern anzufreunden
- die übrigen Jungen auffordern, sich in ihrem Buch *Pflicht vor Gott* das

Ziel zu setzen, mit neuen Mitgliedern Freundschaft zu schließen (siehe „Alle Menschen einladen, zu Christus zu kommen“, Seite 28f., 52f. oder 76f.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erlöser schuf für die Menschen, die ihm nachfolgten, Gelegenheiten, durch eindrucksvolle Erfahrungen zu lernen. Als er den Nephiten erschien, lud er sie ein, einer nach dem anderen zu ihm zu kommen, damit sie ihn selbst sehen, fühlen und erkennen konnten. Fordern Sie die Jungen auf, Möglichkeiten zu finden, wie sie sich mit neuen Mitgliedern der Kirche anfreunden, ihnen dienen und Zeugnis geben können.

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Was sollen wir tun?“ von Neill F. Marriott, Liahona, Mai 2016, Seite 10f.

Zu meiner Geburt pflanzten meine Eltern bei uns im Garten einen Magnolienbaum. Die Magnolien sollten als Schmuck dienen, wenn ich einmal in der protestantischen Kirche meiner Vorväter heiraten würde. Doch am Tag meiner Hochzeit waren weder meine Eltern da noch Magnolien. Ich hatte mich der Kirche ein Jahr zuvor angeschlossen und war nach Salt Lake City gereist, um im Tempel das Endowment zu empfangen und an meinen Verlobten David gesiegelt zu werden.

Als ich Louisiana verließ und mich Utah näherte, überkam mich ein Gefühl der Heimatlosigkeit. Vor der Hochzeit sollte ich bei Davids Stiefgroßmutter übernachten, die alle nur liebevoll Tante Carol nannten.

Da war ich nun, fremd in Utah, und sollte bei einer Fremden übernachten, bevor ich für die Ewigkeit an

eine Familie gesiegelt werden würde, die ich kaum kannte. (Zum Glück liebte ich meinen Zukünftigen und auch den Herrn und vertraute ihnen!)

Als David und ich vor Tante Carols Haustür standen, wäre ich am liebsten im Erdboden versunken. Die Tür öffnete sich, und ich stand da wie ein verschrecktes Kaninchen. Doch ohne ein Wort streckte Tante Carol die Hände aus und nahm mich in den Arm. Sie hatte selbst keine Kinder und sie, ja, ihr fürsorgliches Herz, wusste, dass ich einen Ort brauchte, wo ich hingehörte. Wie tröstlich und schön war dieser Moment! Meine Angst schmolz dahin, und mir war, als sei ich an einem geistig sicheren Ort verankert worden.

Liebe heißt, Platz für jemanden zu schaffen, so wie Tante Carol es für mich tat.



Wie kann ich meinen weniger aktiven Freunden helfen, zur Kirche zurückzukommen?

Ein Teil unserer Pflicht als Priestertumsträger besteht darin, uns um Kollegiumsmitglieder und Freunde zu kümmern, die nicht zur Kirche kommen. Präsident Monson hat uns oft ans Herz gelegt, zur Rettung zu eilen („Zur Rettung“, *Liahona*, Juli 2001, Seite 57). Wir können unseren weniger aktiven Freunden helfen, indem wir dafür sorgen, dass sie unsere aufrichtige Liebe und Anteilnahme verspüren. Das tun wir, wenn wir durch Wort und Tat Zeugnis geben und sie bei unseren Aktivitäten einbeziehen.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was gibt der Geist Ihnen ein? Welche davon sollten Sie mit den Jungen besprechen?

Lukas 15:1 (Die Gleichnisse vom verlorenen Schaf, von der verlorenen Drachme und vom verlorenen Sohn)

Thomas S. Monson, „Sehen wir in anderen das, was sie werden können“, *Liahona*, November 2012, Seite 68–71

Alma 31:34, 35; LuB 18:10, 14–16 (Die Seelen haben großen Wert)

Dieter F. Uchtdorf, „Kommen Sie zu uns!“, *Liahona*, November 2013, Seite 21–24

LuB 20:46, 47, 53–55 (Pflichten der Träger des Aaronischen Priestertums)

Videos: „Wir sind Brüder“; „Anderen helfen, zur Kirche zurückzukommen“

Mervyn B. Arnold, „Wir sind in der Lage, andere zu retten“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 53ff.

Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht, den weniger Aktiven zu helfen? Was haben Sie aus diesen Erfahrungen gelernt, was den Jungen bei ihren Bemühungen zugutekommen könnte, sich um ihre weniger aktiven Freunde zu kümmern?

Welche Mitglieder des Kollegiums kommen nicht regelmäßig zur Kirche? Was wissen die Jungen Männer über sie? Wie können Sie sie dazu motivieren, sich um sie zu kümmern?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Fragen Sie die Jungen, was sie getan haben, um Aufgaben zu erfüllen, die sie während der vorigen Lektion erhalten haben.
- Zeigen Sie eines der in diesem Konzept vorgeschlagenen Videos oder erzählen Sie, wie Sie einem weniger aktiven Freund oder Familienmitglied geholfen haben, zur Kirche zurückzukehren. Die Jugendlichen sollen Alma 31:34, 35 und LuB 18:10, 14-16 lesen. Was erfahren wir aus diesen Schriftstellen und Erlebnissen darüber, was der Vater im Himmel für uns empfindet?

Gemeinsam lernen

Die folgenden Aktivitäten können den Kollegiumsmitgliedern vor Augen führen, wie sie ihre weniger aktiven Freunde stärken können. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Fragen Sie die Jungen, ob sie schon einmal etwas sehr Wertvolles verloren haben. Was haben sie alles unternommen, um es wiederzufinden? Teilen Sie jedem Kollegiumsmitglied eines der drei Gleichnisse in Lukas 15 zu. Bitten Sie sie, das Gleichnis mit eigenen Worten wiederzugeben und einen Satz daraus vorzulesen, der das zusammenfasst, was der Heiland damit zu verstehen gab. Was lernen die Schüler aus dem, was der Hirte, die Frau und der Vater in diesen Gleichnissen taten? Wie können die Jugendlichen diesem Beispiel nacheifern, indem sie sich derer annehmen, die in ihrem Kollegium „verloren gegangen“ sind? Fragen Sie die Jungen, ob sie Freunde oder Angehörige haben, die weniger aktiv waren und zur Kirche zurückgekehrt sind.
- Bitten Sie die Jungen, Lehre und Bündnisse 18:10-13 zu lesen, und fragen Sie sie, wie sie diesen Satz vervollständigen würden: „Die Seelen haben großen Wert, weil ...“. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 20:46, 47, 53-55 lesen und Wörter und Formulierungen an die Tafel schreiben, die ihre Priestertumspflichten beschreiben. Welche dieser Begriffe beschreiben, wie wir uns der Mitglieder des Kollegiums annehmen können, die weniger aktiv sind? Fordern Sie den Kollegiumspräsidenten auf, ein Gespräch darüber anzuleiten, was die Jugendlichen tun können, um sich um ein weniger aktives Mitglied des Kollegiums zu kümmern.
- Bitten Sie vorab jemanden aus dem Kollegium, Elder Mervyn B. Arnolds Ansprache, „Wir sind in der Lage, andere zu retten“, zu lesen. Er soll sich vorbereiten, ein oder zwei Geschichten aus der Ansprache zu erzählen, die ihn beeindruckt haben. Die Jungen sollen besprechen, inwiefern sich diese Geschichten auf sie als Kollegium beziehen könnten. Wen kennen sie, der nicht mehr in die Kirche kommt?

Tipp für den Unterricht

„Zuhören ist ein Ausdruck von Liebe. Mitunter erfordert es Opfer. Wer wirklich zuhört, verzichtet oft zugunsten eines anderen darauf, selbst etwas zu sagen.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 66.)

Wie können sie demjenigen als Kollegium mit vereinten Kräften helfen, dem Erretter näherzukommen? Sie können die Jungen auch auffordern, auf die vier wichtigsten Grundsätze in Elder Arnolds Ansprache zu achten. Kennen sie Menschen, die diese Grundsätze beispielhaft vorleben? Was können sie tun, um auch so zu sein?

- Führen Sie an der Tafel Gründe auf, die Menschen dafür angeben, nicht zur Kirche zu gehen, etwa: „Ich habe Zweifel an den Lehren der Kirche“, „Ich fühle mich unter den Leuten dort nicht wohl“, „Ich glaube nicht, dass ich mich an die Maßstäbe der Kirche halten könnte“, „Ich kenne ein Mitglied der Kirche, das ein Heuchler ist“ und so weiter. Fordern Sie die Jungen Männer auf, herauszuarbeiten, wie Präsident

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Begreifen sie, wie sie ihre weniger aktiven Freunde stärken können? Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- mit den anderen aus dem Kollegium besprechen, wie sie weniger aktive Mitglieder zur Kirche und zu den gemeinsamen Aktivitäten der Jugendlichen einladen können
- die Jungen auffordern, sich um ein weniger aktives Mitglied zu kümmern und in der folgenden Woche Bericht zu erstatten

Dieter F. Uchtdorf in seiner Ansprache „Kommen Sie zu uns!“ auf diese Bedenken eingegangen ist. Geben Sie den Jungen die Gelegenheit, anhand eines Rollenspiels darzustellen, wie sie reagieren würden, wenn ein Freund eines dieser Bedenken zum Ausdruck bringen würde.

- Jeder Schüler soll eine der Geschichten aus der Ansprache „Sehen wir in anderen das, was sie werden können“ von Präsident Thomas S. Monson lesen und erklären, was er aus der Geschichte darüber erfährt, wie wir unsere weniger aktiven Freunde dabei unterstützen können, zur Kirche zurückzukehren. Fordern Sie das Kollegium auf, zu besprechen, wie sie Präsident Monsons Rat befolgen können.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Heiland brachte den Menschen, die ihm nachfolgten, Liebe entgegen, betete für sie und tat ihnen beständig Gutes. Wer in Ihrem Kollegium braucht mehr Aufmerksamkeit, Liebe und Gebete? Wie können Sie sich ihrer annehmen?

Ausgewählte Quellen

Auszug aus der Ansprache „Sehen wir in anderen das, was sie werden können“ von Thomas S. Monson, Liahona, November 2012, Seite 68f.

Es [gibt] unzählige Menschen ..., die im Moment nur ein sehr schwaches oder überhaupt kein Zeugnis haben, die aber ein Zeugnis empfangen könnten und würden, wenn wir bereit wären, auf sie zuzugehen und ihnen Zeugnis zu geben und dabei zu helfen, sich zu ändern. In manchen Fällen können *wir* den Ansporn zu einer solchen Änderung geben. Zunächst denke ich dabei an diejenigen, die Mitglied der Kirche sind, im Moment jedoch nicht voll und ganz nach dem Evangelium leben.

Vor vielen Jahren hörte ich bei einer Gebietskonferenz in Helsinki eine machtvolle, unvergessliche und motivierende Botschaft in einer Versammlung für Mütter und Töchter. Ich habe diese Botschaft nicht vergessen, obwohl fast vierzig Jahre vergangen sind, seit ich sie gehört habe. Neben vielen wahren Grundsätzen, auf die die Sprecherin einging, sagte sie, man müsse einer Frau sagen, dass sie schön sei. Man müsse ihr sagen, dass man sie schätze. Man müsse ihr sagen, dass sie ein wertvoller Mensch sei.

Brüder, ich weiß, dass wir Männer in dieser Hinsicht den Frauen nicht unähnlich sind. Auch uns muss man sagen, dass aus uns etwas wird, dass wir fähig und wertvoll sind. Man muss uns Gelegenheit geben, zu dienen. Wenn es um Mitglieder geht, die sich von der Kirche entfernt haben oder die sich bedeckt halten und sich nicht festlegen wollen, können wir im Gebet nach einem Weg suchen, sie zu erreichen. Sie zu bitten, eine Aufgabe in der Kirche zu erfüllen, könnte genau der Ansporn sein, den sie brauchen, um wieder voll und ganz aktiv zu werden. Die Führungsbeamten, die hier etwas bewegen könnten, scheuen jedoch manchmal davor zurück. Wir dürfen nicht vergessen, dass Menschen sich ändern können. Sie können schlechte Angewohnheiten ablegen. Sie können von Übertretungen

umkehren. Sie können das Priestertum würdig tragen. Und sie können dem Herrn eifrig dienen. Ich möchte dazu ein paar Beispiele anführen.

Als ich ins Kollegium der Zwölf Apostel berufen wurde, durfte ich einmal Präsident N. Eldon Tanner, einen Ratgeber von Präsident David O. McKay, zu einer Pfahlkonferenz in Alberta in Kanada begleiten. In der Versammlung las der Pfahlpräsident die Namen von vier Brüdern vor, die die Voraussetzungen erfüllten, zum Ältesten ordiniert zu werden. Präsident Tanner kannte diese Männer, weil er einmal in dieser Gegend gewohnt hatte. Er kannte sie aber nur von früher, wie sie einmal gewesen waren, und wusste nicht, dass sie ihr Leben umgekrempelt hatten und sämtliche Voraussetzungen erfüllten, Älteste zu werden.

Der Pfahlpräsident las den ersten Namen vor und bat den Mann aufzustehen. Präsident Tanner flüsterte mir zu: „Sehen Sie nur. Ich hätte nie gedacht, dass er es schaffen würde.“ Der Pfahlpräsident las den Namen des zweiten Mannes vor, und dieser stand auf. Präsident Tanner stupste mich wieder an und teilte mir sein Erstaunen mit. So ging es weiter bei allen vier.

Nach der Versammlung konnten Präsident Tanner und ich diesen vier Brüdern alles Gute wünschen. Sie hatten bewiesen, dass Menschen sich ändern können.

In den Vierziger- und Fünfzigerjahren war ein amerikanischer Vollzugsbeamter namens Clinton Duffy für seine Bemühungen bekannt, die Männer in seinem Gefängnis zu resozialisieren. Ein Kritiker hielt ihm vor: „Wissen Sie denn nicht, dass die Katze das Mäusen nicht lässt?“

Darauf erwiderte Mr. Duffy: „Sie sollten wissen, dass ich nicht mit Katzen arbeite. Ich arbeite mit Menschen, und Menschen ändern sich jeden Tag.“ [In: Bill Sands, *The Seventh Step*, 1967, Seite 9.)



Was ist Zion?

Der Herr gebietet uns, danach zu trachten, „die Sache Zions hervorzubringen und zu festigen“ (siehe LuB 6:6). Mit *Zion* ist das Volk des Herrn gemeint, das eines Herzens und eines Sinnes ist und in Rechtschaffenheit zusammen wohnt. Wir können Zion errichten, indem wir zu Hause, in unseren Gemeinden und Zweigen, und im Gemeinwesen Einigkeit und geistige Stärke fördern.

Geistige Vorbereitung

Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Schriftstellen und Quellen. Was wird die Jungen wohl motivieren, Zion aufzubauen?

Mosia 18:21; LuB 38:27 (Wir sollen uns bemühen, vereint zu sein) Henry B. Eyring, „Im Herzen vereint“, *Liahona*, November 2008, Seite 68–71

4 Nephi 1:1-18 (Die Nephiten und Lamaniten leben in einem Zustand, der Zion gleicht) D. Todd Christofferson, „Kommt nach Zion!“, *Liahona*, November 2008, Seite 37–40

LuB 6:6; 11:6; 12:6; 14:6 (Trachte danach, die Sache Zions zu festigen) „Zion“, *Treu in dem Glauben*, Seite 217f.

LuB 97:21; Mose 7:18 (Was ist Zion?) Videos: „Daytons Beine“, „Das Licht Christi verbreiten“

Wie bemühen Sie sich, die Grundsätze Zions in Ihrem Leben und Ihrer Familie zu befolgen? Wann haben Sie in einer Gemeinde oder in Ihrer Familie schon einmal einen Geist der Einigkeit verspürt?

Sind die Jungen in Ihrem Kollegium geeint? Was können sie tun, um Zion zu errichten? Auf welche Hindernisse könnten sie stoßen?

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Der Betreffende leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott) und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selbst etwas, wie Sie das Thema der Vorwoche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Bitten Sie jedes Kollegiumsmitglied, diesen Satz zu vervollständigen: „Was wir letzte Woche gelernt haben, war mir wichtig, weil ...“
- Schreiben Sie *Zion* an die Tafel und fragen Sie die Schüler, welche Begriffe ihnen einfallen, wenn sie an Zion denken. Sie sollen Seite 217f. im Buch *Treu in dem Glauben* lesen und ihre Liste ergänzen. Welche Rolle spielen wir als Priestertumsträger dabei, Zion aufzurichten?

Gemeinsam lernen

Tipp für den Unterricht

„Wir dürfen einem Führer der Kirche keine Aussage zuschreiben, wenn wir nicht auch die Quelle des Zitats feststellen. Wir müssen darauf achten, dass wir Zitate aus der heiligen Schrift in ihrem Zusammenhang zitieren.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 53.)

Die folgenden Vorschläge können den Kollegiumsmitgliedern helfen, etwas über Zion zu erfahren. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihr Kollegium am besten eignen:

- Lesen Sie gemeinsam Mose 7:18, 19 und finden Sie heraus, welchen weiteren Namen es für Zion gibt. Die Jugendlichen sollen sich vorstellen, wie eine „Stadt der Heiligkeit“ aussehen würde. Inwiefern würde sie sich von der Welt unterscheiden, in der wir jetzt leben? Bitten Sie sie, Dinge, die es in einer Stadt der Heiligkeit nicht gäbe, und solche, die es dort gäbe, an die Tafel zu schreiben. Sie sollen 4 Nephi 1:1-18 lesen und ihre Liste ergänzen. Inwiefern müsste jeder von uns sich ändern, damit wir Zion aufbauen können? Was können die Schüler tun, um Zion in ihrer Familie und in ihrem Kollegium zu errichten?
- Bitten Sie die Jungen, Lehre und Bündnisse 6:6; 11:6; 12:6 und 14:6 zu lesen und eine Formulierung zu finden, die in all diesen Schriftstellen vorkommt. Was bedeutet es ihrer Meinung nach, die Sache Zions zu festigen? Zeigen Sie eines der in diesem Konzept vorgeschlagenen Videos und fragen Sie die Kollegiumsmitglieder, inwiefern sich die Jungen in den Videos bemühen, die Sache Zions hervorzubringen und zu festigen. Was beeindruckt sie an der Einstellung und den Wünschen dieser Jungen? Wie können sie ihrem Beispiel folgen und dazu beitragen, die Sache Zions zu festigen?
- Lesen Sie zusammen die ersten fünf Absätze der Ansprache „Kommt nach Zion!“ von Elder D. Todd Christofferson. Was bedeutet es, Babylon zu entfliehen und nach Zion zu kommen? Teilen Sie das Kollegium in drei Gruppen auf und beauftragen Sie jede Gruppe, einen der Abschnitte „Einigkeit“, „Heiligkeit“ oder „Wir müssen für die Armen sorgen“ zu lesen. Die Jungen sollen dann in ihrer Gruppe besprechen, wie sie diese Grundsätze anwenden können, um Zion in ihrem Kollegium und ihrer Familie aufzubauen. Danach sollen sie dem übrigen Kollegium berichten, was sie besprochen haben.

- Teilen Sie das Kollegium in zwei Gruppen auf. Bitten Sie eine Gruppe, Mosia 18:21 sowie Lehre und Bündnisse 38:27, und die andere Gruppe, Lehre und Bündnisse 97:21 sowie Mose 7:18 zu lesen und zu besprechen. Fordern Sie die Gruppen auf, einen Anschauungsunterricht zu planen, mithilfe dessen sie dem Rest der Klasse näherbringen könnten, was sie aus ihren Schriftstellen dazugelernt haben (wenn sie Hilfe brauchen, können Sie sie auf den Abschnitt „Vergleich und Anschauungsunterricht“ auf Seite 181f. in der Anleitung *Lehren, die größte Berufung* verweisen). Bitten Sie sie, sich gegenseitig zu berichten, was sie geplant haben. Was ist das Gute daran, wenn wir als Familie, Kollegium und Gemeinde oder Zweig vereint sind?

- Lesen Sie gemeinsam LuB 38:27. Warum möchte der Herr, dass wir vereint sind? Teilen Sie Abschnitte aus der Ansprache „Im Herzen vereint“ von Präsident Henry B. Eyring unter den Schülern auf und bitten Sie sie, Grundsätze herauszuarbeiten, die ihnen helfen könnten, mehr Einigkeit in ihrer Familie und ihrem Kollegium zu erreichen. Lassen Sie die Jungen die Grundsätze, die sie erkannt haben, an die Tafel schreiben. Was hindert die Jungen daran, vereint zu sein? Wie können sie diese Hindernisse überwinden? Legen Sie den Jungen Männern ans Herz, sich als persönliches Ziel zu setzen, einen dieser Grundsätze anzuwenden, der die Einigkeit in ihrer Familie fördert. Arbeiten Sie gemeinsam daran, ein ähnliches Ziel zu setzen, um mehr Einigkeit im Kollegium zu haben.

Auf die Weise des Erretters lehren

Der Erretter bereitete sich auf das Lehren vor, indem er für sich allein Zeit mit Beten und Fasten verbrachte und den Vater im Himmel um Führung bat. Wie folgen Sie dem Beispiel des Erlösers, wenn Sie sich darauf vorbereiten, die Jungen darüber zu unterweisen, wie sie Zion in ihrer Familie, ihrem Kollegium und im Gemeinwesen errichten können?

Fragen Sie die Jungen, was sie im Unterricht dazugelernt haben. Ist ihnen klar, was Zion ist? Welche Gefühle oder Eindrücke hatten sie? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es sinnvoll, sich noch länger mit diesem Punkt der Lehre zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- die Mitglieder des Kollegiums auffordern, sich um jemanden zu kümmern, der das Gefühl hat, nicht zu ihrem Kollegium oder ihrem Freundeskreis zu gehören
- erklären, was er über Zion empfindet und wie wichtig die Einigkeit im Kollegium ist



Wie kann ich dabei helfen, das Werk des Herrn zu beschleunigen?

Wir leben in den letzten Tagen, in denen der Herr diese Verheißung erfüllt: „Siehe, ich werde mein Werk in seiner Zeit beschleunigen.“ (LuB 88:73.) Die Träger des Aaronischen Priestertums spielen in diesem Werk eine wichtige Rolle. Wir können dabei mitwirken, wenn wir alle einladen, zu Christus zu kommen, indem wir andere am Evangelium teilhaben lassen, so dienen, wie Christus es getan hat, die Verordnungen des Priestertums würdig vollziehen, neue Mitglieder stärken, weniger Aktive retten und für Verstorbene die errettenden heiligen Handlungen durchführen.

Geistige Vorbereitung

Welche Schriftstellen und weiteren Hilfsmittel könnten die Jungen dazu bewegen, an der Beschleunigung des Erlösungswerks mitzuwirken?

Woran erkennen Sie, dass der Herr in der heutigen Zeit sein Werk beschleunigt? Von welchen Erfahrungen könnten Sie berichten, durch die die Jungen erkennen, wie wichtig es ist, aktiv bei diesem Werk mitzuwirken?

Welche Talente und Gaben haben die Jungen, die sie besonders nutzbringend einsetzen könnten, um das Werk des Herrn voranzutreiben? Was tun sie bereits, um beim Werk mitzuwirken?

Jesaja 11:9; 1 Nephi 13:37; 14:14 (Prophezeiungen in Bezug auf das Werk des Herrn)

Thomas S. Monson, „Bereit und würdig, zu dienen“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 66–69

Mosia 28:1-3 (Die Söhne Mosias bereiten sich darauf vor, das Evangelium zu verkündigen)

Dieter F. Uchtdorf, „Verschlafen Sie die Wiederherstellung?“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 58–62

Mose 1:39 (Gott definiert sein Werk)

S. Gifford Nielsen, „Beschleunigen wir die Spieltaktik des Herrn!“, *Liahona*, November 2013, Seite 33ff.

LuB 20:46-60 (Die Pflichten eines Trägers des Aaronischen Priestertums)

LuB 138:56 (Die treuen Kinder Gottes wurden im Vorherdasein darauf vorbereitet, im Weingarten des Herrn zu arbeiten)

Das Erlösungswerk beschleunigen

Video: „Unser geistiger Reisepass“

Im Anhang sind weitere Vorschläge zum Lehren und Lernen enthalten.

Die Jungen Männer führen lassen

Ein Mitglied der Kollegiumspräsidenschaft (oder ein Assistent des Bischofs aus dem Priesterkollegium) leitet die Kollegiumsversammlung. Er leitet die Jungen dabei an, wenn sie sich miteinander über die Angelegenheiten des Kollegiums beraten, unterweist sie in ihren Priestertumspflichten (aus den heiligen Schriften und dem Buch Pflicht vor Gott), fragt sie, welche Erfahrungen sie machen, wenn sie ihre Pflicht vor Gott erfüllen, und bittet einen Berater oder ein Kollegiumsmitglied, eine Lektion zu einem Evangeliumsthema zu gestalten. Zur Vorbereitung könnte er während einer Präsidenschaftssitzung den Vordruck Tagesordnung für die Kollegiumsversammlung ausfüllen.

Den Lernprozess beginnen

Suchen Sie sich einen dieser Vorschläge aus oder überlegen Sie sich selber etwas, wie Sie das Thema der vergangenen Woche noch einmal wiederholen und das aktuelle vorstellen können:

- Ermuntern Sie die Jungen, zu erzählen, was sie beim Anwenden dessen, was sie in der Vorwoche dazugelernt haben, erlebt haben, und Zeugnis zu geben. So können sie einander unterweisen.
 - Schreiben Sie an die Tafel: *Was ist das Werk des Herrn?* Die Jungen sollen an die Tafel kommen und mögliche Antworten auf diese Frage anschreiben. Bitten Sie sie, im Laufe des Unterrichts weitere Antworten hinzuzufügen.
-

Gemeinsam lernen

Diese Vorschläge sollen dem Kollegium nahebringen, wie sie mitwirken können, wenn der Herr sein Werk beschleunigt. Lassen Sie sich vom Geist inspirieren und suchen Sie einen oder mehrere Vorschläge aus, die sich für Ihre Klasse am besten eignen:

- Schreiben sie das Wort *beschleunigen* an die Tafel und bitten Sie einen Jungen, Lehre und Bündnisse 88:73 vorzulesen. Das Kollegium soll darüber nachdenken, was es heißt, etwas zu „beschleunigen“. Fragen Sie, weshalb das Werk des Herrn ihrer Meinung nach in unserer Zeit beschleunigt werden muss. Fordern Sie die Jungen auf, in den in diesem Unterrichtskonzept aufgeführten Schriftstellen oder weiteren Schriftstellen, die ihnen einfallen, nach Antworten auf diese Frage zu suchen.
- Bitten Sie die Jungen schon einige Tage vor dem Unterricht, die Rubrik Das Erlösungswerk beschleunigen auf LDS.org aufzurufen und sich dort einige der Hilfsmittel anzusehen. Die sollen sich darauf vorbereiten, im Unterricht einander zu berichten, was sie auf der Website entdeckt haben, was sie dazu motiviert, sich mehr im Werk des Herrn einzubringen.
- Lassen Sie sie eine der vorgeschlagenen Konferenzansprachen aus diesem

Tipp für den Unterricht

„Woran erkennt derjenige, den Sie unterweisen, dass sie ihm zuhören? Sie zeigen es durch Ihre aufmerksame Haltung. Sie zeigen es dadurch, dass Sie denjenigen anschauen, der spricht, statt in den Leitfaden zu blicken oder im Zimmer herumzuschauen. Sie zeigen es, wenn Sie dem Sprecher Mut machen, seine Gedanken zu äußern, ohne ihn zu unterbrechen. Sie zeigen es, wenn Sie nicht voreilig mit einem Rat oder einem Urteil bei der Hand sind.“ (*Lehren, die größte Berufung*, Seite 66.)

Auf die Weise des Erretters lehren

Jesus Christus stellte Fragen, die andere veranlasseten, gründlich nachzudenken und in sich zu gehen. Weil sie wussten, dass sie ihm am Herzen lagen, waren sie gern bereit, ihre Gedanken und Gefühle kundzutun. Wenn Sie aufrichtig zuhören und zeigen, dass Sie sich für die Antworten und Erfahrungen der Jungen interessieren, helfen Sie ihnen, die Liebe des Erretters zu spüren.

Konzept lesen. Dabei sollen sie nach Aussagen suchen, die sie dazu motivieren, sich besser im Werk des Herrn einzubringen. Fragen Sie, welche Aussage sie sich ausgesucht haben und weshalb.

- Schreiben Sie Fragen wie diese an die Tafel: *Was kann man als Träger des Aaronischen Priestertums tun, um im Werk des Herrn mitzuwirken? Was hilft euch dabei, die Freude und Dringlichkeit des Werks zu spüren? Wie bereiten euch eure Erfahrungen darauf vor, im Werk des Herrn mitzuwirken?* Die Jungen sollen mithilfe der Schriftstellen, die in diesem Unterrichtskonzept vorgeschlagen werden, eine oder mehrere dieser Fragen beantworten. Sie können sich dazu auch

das Video „Unser geistiger Reisepass“ ansehen. Fragen Sie sie, was sie herausgefunden haben.

- Lesen Sie gemeinsam, welche Spieltaktiken Elder S. Gifford Nielsen in seiner Ansprache „Beschleunigen wir die Spieltaktik des Herrn!“ beschreibt. Bitten Sie den Kollegiumspräsidenten, ein Gespräch über eine „Spieltaktik“ anzuleiten, wie das Kollegium wirkungsvoller in einem Bereich des Werkes des Herrn mithelfen könnte – etwa bei der Verkündigung des Evangeliums, bei der Rettung eines Mitglieds aus dem Kollegium, bei der Tempelarbeit oder im Bereich der Familiengeschichte.

Fragen Sie die Jungen, was sie heute dazugelernt haben. Was haben sie empfunden? Welche Eindrücke hatten sie? Haben sie verstanden, wie sie dabei helfen können, das Werk des Herrn zu beschleunigen? Haben sie noch weitere Fragen? Wäre es hilfreich, sich noch länger mit diesem Thema zu beschäftigen?

Zum Handeln auffordern

Der Junge Mann, der die Versammlung leitet, schließt sie auch. Der Betreffende könnte:

- dem Kollegium Zeugnis davon geben, wie ihn die Arbeit im Werk des Herrn gestärkt hat und wozu er sich aufgrund dieser Lektion inspiriert fühlt
- die anderen dazu auffordern, als Kollegium oder jeder für sich etwas Konkretes zu tun, um das Werk des Herrn zu beschleunigen

Ausgewählte Quellen

Auszug aus „Beschleunigen wir die Spieltaktik des Herrn!“ von S. Gifford Nielsen, Liahona, November 2013

Als ich noch Football spielte, hatte ich immer die Spieltaktik im Sinn. Es stand außer Frage, dass unsere Mannschaft Erfolg haben würde, wenn sie vorbereitet mit den richtigen Spielzügen in ein Spiel hineinging. Vor kurzem jedoch sprach ich mit LaVell Edwards, der Trainerlegende der BYU, über unsere Taktiken von damals, und er sagte: „Mir war eigentlich gleich, wie du das Spiel gemacht hast, solange am Ende ein Touchdown für uns dabei herausprang!“ Als einer seiner Quarterbacks hatte ich geglaubt, es gehöre doch einiges mehr dazu, aber vielleicht ist diese einfache Denkweise ja der Grund dafür, dass ein Stadion nach ihm benannt wurde.

Da wir alle zur Mannschaft des Herrn gehören, stellt sich die Frage: Hat jeder seine Spieltaktik parat, wie er gewinnt? Sind wir bereit für das Spiel? Wenn wir als Mitglieder unsere Angehörigen, Freunde und Bekannten wirklich lieb haben, möchten wir ihnen dann nicht Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium geben? ...

Darf ich Ihnen eine Spieltaktik empfehlen, die ich umsetzen möchte, seit ich gebetet, Kapitel 13 in der Anleitung *Verkündet mein Evangelium!* gelesen und über Erfahrungen aus der Vergangenheit nachgedacht habe? Sie können diese drei Punkte gern mit berücksichtigen, wenn Sie sich Ihre eigene Taktik zurechtlegen.

Erstens: Beten Sie jeden Tag konkret dafür, jemanden dem Erretter und seinem Evangelium näherzubringen. Sie können dies erreichen, indem Sie alle Menschen als Söhne und Töchter Gottes betrachten, die einander auf der Heimreise helfen. Denken Sie nur an all die neuen Freundschaften, die Sie schließen können!

Zweitens: Beten Sie jeden Tag namentlich für die Missionare in Ihrer Gegend und die Freunde der Kirche, um die sich diese bemühen. Das geht nur, wenn man sie begrüßt, auf ihr Namensschild schaut, sie mit Namen anspricht und sie fragt, wen sie gerade unterweisen. Elder Russell M. Nelson hat den klugen Satz gesagt: „Solange man nicht weiß, wie jemand aussieht und wie er heißt, kann der Herr einem auch nicht helfen, dass man sein Herz kennt.“

Ich war bei der Taufe einer wunderbaren Schwester zugegen, die anschließend Zeugnis gab. Ich werde nie vergessen, wie sie sagte: „Nie zuvor haben so viele Menschen für mich gebetet, und noch nie habe ich so viel Liebe verspürt. Ich weiß, dass dieses Werk wahr ist!“

Drittens: Laden Sie einen Freund zu einer Aktivität bei sich daheim oder anderswo ein. Wo es auch stattfindet und was Sie auch unternehmen, machen Sie sich Gedanken darüber, wer gern daran teilnehmen würde, und hören Sie dann auf den Heiligen Geist, wenn er Sie leitet.

Anregungen für das Lernen und Lehren

Der Erretter nutzte die heilige Schriften, um zu lehren und von seiner Mission Zeugnis abzulegen. Er lehrte die Menschen, über die heiligen Schriften nachzudenken und sie zu nutzen, um damit Fragen zu beantworten. Er half ihnen, in ihren eigenen Erfahrungen und in ihrem Umfeld Evangeliums-lehren zu entdecken, indem er Beispiele verwendete, die sie nachvollziehen konnten. Er forderte sie auf, Zeugen seiner Lehren zu werden, indem sie andere unterwiesen und Zeugnis gaben und auf diese Weise ihr Verständnis von der Lehre vertieften.

Ihre Aufgabe als Lehrer der Jugendlichen besteht unter anderem darin, Lernaktivitäten vorzubereiten, die an den Grundsätzen ausgerichtet sind, die der Erlöser veranschaulicht hat. Anhand der Vorschläge in diesem Anhang oder anderer Lehrmethoden, die Ihnen einfallen, können Sie den Jugendlichen dabei behilflich sein, die Worte der Propheten zu erforschen, Beispiele für Grundsätze zu erkennen, die sie lernen, und andere am Evangelium teilhaben zu lassen. Sie können diese Anregungen auf jedes Unterrichtsthema zuschneiden.

Wenn Sie Aktivitäten planen, denken Sie daran, dass eines Ihrer Hauptziele bei der Unterweisung der Jugendlichen ist, sie anzuspornen, das Gelernte weiterzugeben. Wenn die Jugendlichen die Wahrheiten des Evangeliums in Worte fassen, werden ihnen diese Wahrheiten durch die Macht des Heiligen Geistes sowohl im Herzen als auch im Verstand bestätigt. Wenn die Jugendlichen mit anderen über das Evangelium sprechen, können sie auch einander stärken – eine Evangeliums-wahrheit von einem Gleichaltrigen zu hören, hinterlässt manchmal einen größeren Eindruck, als wenn man sie von einem Führungsbeamten oder Lehrer hört.

Aktivitäten, um die Lehre vorzustellen

Mit den folgenden Aktivitäten können Sie:

- den Jugendlichen helfen, **Punkte der Lehre zu wiederholen**, die sie bereits im Unterricht gelernt haben, und überprüfen, ob sie sie richtig verstanden haben
- **den Punkt der Lehre vorstellen**, die die Jugendlichen in der Klasse oder in der Kollegiumsversammlung lernen

Die Jugendlichen können allein, in kleinen Gruppen oder als Klasse oder Kollegium an diesen Aktivitäten teilnehmen. Denken Sie daran, dass Ihnen die besten Ideen kommen, wenn Sie die Bedürfnisse der Jugendlichen, die Sie unterrichten, berücksichtigen.

Den Jugendlichen helfen, bereits behandelte Punkte der Lehre noch einmal zu wiederholen, und überprüfen, ob sie sie richtig verstanden haben

Erzählen, woran man sich erinnert

Lassen Sie die Jugendlichen erzählen, was sie im letzten Unterricht gelernt haben, oder woran sie sich erinnern.

Eine Aussage an die Tafel schreiben

Bitten Sie die Jugendlichen, eine Zusammenfassung des Gelernten an die Tafel zu schreiben.

Das Gelernte malen

Bitten Sie die Jugendlichen, ein Bild von dem zu malen, was sie gelernt haben.

Was hat sie beeindruckt?

Fordern Sie einige Jugendliche auf, zu erzählen, was sie an dem Unterricht beeindruckt hat.

Mit einem Wort oder Satz zusammenfassen

Bitten Sie die Jugendlichen, mit einem Wort oder Satz zusammenzufassen, was sie gelernt haben.

Mit einem Gegenstand oder Bild vergleichen

Zeigen Sie den Jugendlichen einen Gegenstand oder ein Bild und fragen Sie sie, was es mit der letzten Unterrichtsstunde zu tun hat.

Anwendungsbeispiele nennen

Erzählen Sie, was Sie unternommen haben, um das umzusetzen, was im letzten Unterricht vermittelt wurde. Ermuntern Sie die Jugendlichen, zu berichten, was sie getan haben.

Fragen stellen

Bitten Sie die Jugendlichen, Fragen zu beantworten, die letzte Woche im Unterricht angesprochen wurden.

Schriftstellen nennen

Bitten Sie die Jugendlichen, eine Schriftstelle aus der Lektion der letzten Woche zu nennen.

Wissen weitergeben

Fordern Sie die Jugendlichen auf, einem anderen aus der Klasse oder dem Kollegium zu erzählen, was sie vom in der Vorwoche behandelten Punkt der Lehre noch wissen.

Eine Aussage erklären

Schreiben eine Aussage aus der Lektion der letzten Woche an die Tafel und bitten Sie die Jugendlichen, sie zu erklären.

Den Punkt der Lehre vorstellen, den die Jugendlichen in der Klasse oder in der Kollegiumsversammlung lernen

Die Punkte der Lehre aus den heiligen Schriften herausarbeiten

Fordern Sie die Jugendlichen auf, in den heiligen Schriften nach einem Vers zu suchen, in dem die Lehre aus der Lektion vermittelt wird.

Eine Frage stellen

Bitten Sie die Jugendlichen, eine Frage über die Lehre zu beantworten.

Ein Kirchenlied singen

Singen Sie mit den Jugendlichen ein Lied, das etwas mit dem behandelten Punkt der Lehre zu tun hat.

Die Frage aus dem Titel der Lektion beantworten

Schreiben Sie die Frage aus dem Titel der Lektion an die Tafel und bitten Sie die Jugendlichen, zu überlegen, wie sie sie beantworten würden.

Rollenspiel

Bitten Sie die Jugendlichen, im Rollenspiel eine Situation darzustellen, in der jemand ihnen eine Frage zur Lehre stellt. Wie würden sie antworten?

Erzählen, was man weiß

Bitten Sie die Unterrichtsteilnehmer, zu erklären, was sie über diesen Punkt der Lehre wissen.

Einen Punkt der Lehre in zwei Teile aufgliedern

Gliedern Sie den gerade behandelten Punkt der Lehre in zwei Teile auf und beauftragen Sie verschiedene Jugendliche, zu erklären, was die einzelnen Teile bedeuten.

Ein Bild oder einen Gegenstand erklären

Zeigen Sie den Jugendlichen ein Bild oder einen Gegenstand mit Bezug zur Lektion dieser Woche, und fordern Sie sie auf, darüber zu sprechen.

Ein Bild malen

Bitten Sie die Jugendlichen, ein Bild zu malen, aus dem hervorgeht, was sie von dem Punkt der Lehre verstehen, über den Sie sprechen werden.

Schriftstellen suchen und weitergeben

Bitten Sie die Jugendlichen, eine Schriftstelle herauszusuchen, die ihnen hilft, die Frage im Titel der Lektion zu beantworten.

Zusammenfassen, was man weiß

Bitten Sie die Jugendlichen, in wenigen Worten oder Sätzen zusammenzufassen, was sie über den behandelten Punkt der Lehre wissen oder diesbezüglich erlebt haben.

Anonyme Umfrage

Geben Sie den Jugendlichen einen kurzen Fragebogen, worin sie anonym über ihre Gefühle und Erfahrungen im Zusammenhang mit dem behandelten Punkt der Lehre befragt werden.

Fragespiel

Geben Sie den Jugendlichen ein kurzes Fragespiel, um herauszufinden, was sie bereits über den behandelten Punkt der Lehre wissen.

Eine Wortliste anfertigen

Bitten Sie die Jugendlichen, sich Wörter zu überlegen, die etwas mit den Punkten der Lehre zu tun haben, die besprochen werden sollen. Zu welchen Wörtern oder Formulierungen haben sie Fragen?

Aktivitäten für das gemeinsame Lernen

Die folgenden Aktivitäten können den Jugendlichen helfen:

- in den heiligen Schriften und den Worten der Propheten zu **forschen** und zu überlegen, was sie bedeuten
- **Beispiele** für die Punkte der Lehre zu betrachten, die Sie besprechen
- mit anderen über ihre Gedanken und Eindrücke hinsichtlich der Lehre zu **sprechen**

Die Jugendlichen können allein, in kleinen Gruppen oder als Klasse oder Kollegium an diesen Aktivitäten teilnehmen. Denken Sie daran, dass Ihnen die besten Ideen kommen, wenn Sie die Bedürfnisse der Jugendlichen, die Sie unterrichten, berücksichtigen.

In den heiligen Schriften und den Worten der Propheten forschen und überlegen, was sie bedeuten

Nach Antworten auf Fragen suchen

Bitten Sie die Jugendlichen, nach Antworten auf Ihre Fragen und auf eigene Fragen zur Lehre zu suchen. Dann sollen sie besprechen, was sie herausgefunden haben.

Auf Wörter und Formulierungen achten

Bitten Sie die Jugendlichen, Wörter, Formulierungen und Beispiele zu suchen, die ihnen helfen, die Lehre zu verstehen.

In wenigen Worten zusammenfassen

Bitten Sie die Jugendlichen, eine Schriftstelle oder die Botschaft eines Propheten in wenigen Worten zusammenzufassen.

Eine Liste machen

Bitten Sie die Jugendlichen, eine Liste mit den wichtigen Punkten zu machen, die sie aus den heiligen Schriften und den Worten der Propheten über den behandelten Punkt der Lehre erfahren. Sie sollen sagen, was sie herausgefunden haben.

Schriftstellen zuordnen

Geben Sie den Jugendlichen einige Schriftstellenangaben und kurze Aussagen, in denen zusammengefasst wird, was in den einzelnen Schriftstellen steht. Bitten Sie sie, die Schriftstellen zu lesen und jede Schriftstelle der dazugehörigen Zusammenfassung zuzuordnen.

Bilder zuordnen

Bitten Sie die Jugendlichen, den Schriftstellen Bilder zuzuordnen. Fragen Sie sie, welche Erkenntnisse sie durch die Schriftstellen und Bilder gewonnen haben.

Lücken ausfüllen

Schreiben Sie eine Aussage mit fehlenden Wörtern an die Tafel. Bitten Sie die Jugendlichen, in den heiligen Schriften nach Wörtern oder Formulierungen zu suchen, mit denen sie die Aussage vervollständigen könnten.

Beispiele vergleichen

Bitten Sie die Jugendlichen, zwei oder mehr Geschichten oder Passagen aus den heiligen Schriften zu lesen, und zu vergleichen, was darin über den behandelten Punkt der Lehre ausgesagt wird.

Ein Bild malen

Bitten Sie die Jugendlichen, das, was sie in den heiligen Schriften und den Worten der Propheten gelesen haben, zu zeichnen.

Eine Schriftstelle suchen

Bitten Sie die Jugendlichen, eine passende Schriftstelle zum behandelten Punkt der Lehre zu suchen und zu erzählen, was sie bedeutet.

Schriftstellen, zwischen denen ein Zusammenhang besteht, miteinander verbinden

Helfen Sie den Jugendlichen, eine Liste mit Schriftstellen zu machen, die sich auf den jeweiligen Punkt der Lehre beziehen, die Schriftstellen zu lesen und die Querverweise in ihren heiligen Schriften an den Rand zu schreiben.

Lieder herausuchen und singen

Bitten Sie die Jugendlichen, Lieder zum behandelten Punkt der Lehre herauszusuchen, und singen Sie sie gemeinsam.

Beispiele für die Lehren und Grundsätze betrachten, die Sie vermitteln

Andere befragen

Bitten Sie die Jugendlichen, andere über ihre Erfahrungen mit dem behandelten Punkt der Lehre zu befragen.

Beispiele in den heiligen Schriften betrachten

Fordern Sie die Jugendlichen auf, von Personen in den heiligen Schriften zu lesen, die im Einklang mit dem behandelten Punkt der Lehre gelebt haben, oder sich etwas über sie anzuhören.

Beispiele von anderen Heiligen der Letzten Tage betrachten

Bitten Sie die Jugendlichen, etwas über andere Heilige der Letzten Tage zu lesen, die im Einklang mit dem behandelten Punkt der Lehre leben, oder sich etwas über sie anzuhören.

Eigene Beispiele erzählen

Erzählen Sie eigene Beispiele von Menschen, die im Einklang mit dem behandelten Punkt der Lehre leben, und bitten Sie die Jugendlichen, ebenfalls Beispiele zu nennen.

Über eine Geschichte sprechen

Bitten Sie die Jugendlichen, zu beschreiben, inwiefern eine Geschichte (aus den heiligen Schriften oder den Worten der Propheten) den behandelten Punkt der Lehre veranschaulicht.

Sich etwas vorstellen

Fordern Sie die Jugendlichen auf, sich jemanden vorzustellen, der im Einklang mit dem behandelten Punkt der Lehre lebt.

Rollenspiel

Bitten Sie die Jugendlichen, eine Situation, die den behandelten Punkt der Lehre veranschaulicht, im Rollenspiel nachzustellen oder sie sich vorzustellen.

Sich Bilder oder Videos ansehen

Fordern Sie die Jugendlichen auf, sich von der Kirche produzierte Bilder oder Videos (wie DVDs oder Videoclips auf LDS.org) anzusehen.

Sich eine Podiumsdiskussion anhören

Laden Sie mit Genehmigung Gäste ein, die Fragen beantworten oder mit den Jugendlichen ein Thema besprechen.

Einem Gastsprecher zuhören

Laden Sie mit Genehmigung einen Gastsprecher ein, den behandelten Punkt der Lehre zu erörtern.

Andere an seinen Gedanken und Eindrücken zu den Punkten der Lehre teilhaben lassen

Eine Ansprache vorbereiten

Bitten Sie die Jugendlichen, sich darauf vorzubereiten, eine Ansprache über den behandelten Punkt der Lehre zu halten.

Den Unterricht gestalten

Bitten Sie ein Mitglied der Klasse oder des Kollegiums, einen Teil des Unterrichts zu gestalten.

Eine andere Klasse unterrichten

Bitten Sie die Jugendlichen, eine kurze Lektion über den behandelten Punkt der Lehre vorzubereiten und sie in einer anderen Klasse (sofern der Bischof das genehmigt) durchzunehmen.

Jemanden unterweisen

Helfen Sie den Jugendlichen, zu überlegen, wie sie den behandelten Punkt der Lehre jemand anderem nahebringen könnten.

Von der Lehre Zeugnis geben

Fordern Sie die Unterrichtsteilnehmer oder die Mitglieder des Kollegiums auf, von der Lehre Zeugnis zu geben.

Etwas über die Lehre aufschreiben

Bitten Sie die Unterrichtsteilnehmer, das, was sie über den behandelten Punkt der Lehre gelernt haben, oder

ihre Gedanken und Gefühle dazu schriftlich festzuhalten.

Erklären, was die Lehre bedeutet

Fragen Sie die Jugendlichen, was der behandelte Punkt der Lehre ihrer Meinung nach bedeutet.

Fragen besprechen

Bitten Sie die Jugendlichen, Fragen darüber zu besprechen, was der behandelte Punkt der Lehre bedeutet und wie wichtig er ist.

Fragen stellen

Ermuntern Sie die Jugendlichen, über den behandelten Punkt der Lehre nachzudenken und Fragen dazu zu stellen. Beantworten Sie sie gemeinsam.

Ein Bild oder einen Gegenstand erklären

Bitten Sie die Jugendlichen, zu erklären, inwiefern ein Bild oder ein Gegenstand den Punkt der Lehre veranschaulicht.

Ein Bild malen

Bitten Sie die Jugendlichen, ein Bild oder Schaubild zu zeichnen oder ein Plakat zu entwerfen, das den Punkt der Lehre veranschaulicht.

Von einer Erfahrung im Programm *Pflicht vor Gott* berichten

Bitten Sie die Jugendlichen, von etwas zu berichten, was sie im Programm *Pflicht vor Gott* geleistet haben, was mit dem behandelten Punkt der Lehre zu tun hat.

Aktivitäten, die die Jugendlichen zum Handeln auffordern

Die folgenden Aktivitäten können den Jugendlichen vor Augen führen, wie das Evangelium in ihrem Leben Anwendung findet. Im Allgemeinen sollen die Jugendlichen dazu angehalten werden, ihre eigenen Pläne dafür auszuformulieren, wie sie das in die Tat umsetzen können, was sie lernen. Diese Aktivitäten können Anregungen dazu geben.

Die Jugendlichen können allein, in kleinen Gruppen oder als Klasse an diesen Aktivitäten teilnehmen. Denken Sie daran, dass Ihnen die besten Ideen kommen, wenn Sie die Bedürfnisse der Jugendlichen, die Sie unterrichten, berücksichtigen.

Einen Plan aufstellen, nach der Lehre zu leben

Überlegen, was man tun kann

Ermuntern Sie die Jugendlichen, zu überlegen, was sie tun können, um die Lehre anzuwenden.

Aufschreiben, was man tun will

Bitten Sie die Jugendlichen aufzuschreiben, was sie tun wollen, um die Lehre anzuwenden.

Sich mit der Klasse oder dem Kollegium beraten

Bitten Sie die Jugendlichen, sich als Klasse oder Kollegium miteinander zu beraten, wie man die Lehre anwenden kann.

Miteinander über seine Gefühle sprechen und Zeugnis geben

Ermuntern Sie die Jugendlichen, zu äußern, wie sie zum behandelten Punkt der Lehre stehen, Zeugnis davon zu geben und zu erklären, warum er ihnen wichtig ist.

Ein Lernkonzept erstellen

Bitten Sie die Jugendlichen, ein Konzept dafür zu erstellen, wie man anderen den behandelten Punkt der Lehre vermitteln kann.

Darüber sprechen, wie wichtig der behandelte Punkt der Lehre ist

Ermuntern Sie die Jugendlichen, darüber zu sprechen, wie wichtig ihnen der behandelte Punkt der Lehre ist.

Sein Zeugnis aufschreiben

Bitten Sie die Jugendlichen, ihr Zeugnis vom behandelten Punkt der Lehre aufzuschreiben.

Andere befragen

Bitten Sie die Jugendlichen, andere zu befragen und herauszufinden, welche Erfahrungen sie mit dem behandelten Punkt der Lehre gemacht haben und welche Gedanken sie dazu haben.

Eine Liste machen

Bitten Sie die Jugendlichen, eine Liste mit den Segnungen aufzustellen, die sie durch das Umsetzen des behandelten Punktes der Lehre erhalten haben.

Eine Herausforderung oder ein Problem bewältigen

Bitten Sie die Jugendlichen, eine Herausforderung oder Frage zu nennen, die sie haben, und zu erzählen, inwiefern eine bestimmte Lehre oder Schriftstelle ihnen dabei hilft.

Auf sich beziehen

Fordern Sie die Jugendlichen auf, etwas aus den heiligen Schriften oder den Worten der lebenden Propheten in ihrem Leben anzuwenden.

Aktivitäten im Programm *Pflicht vor Gott* durchführen

Bitten Sie die Jugendlichen, eine Aktivität aus dem Programm *Pflicht vor Gott* durchzuführen.

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

